

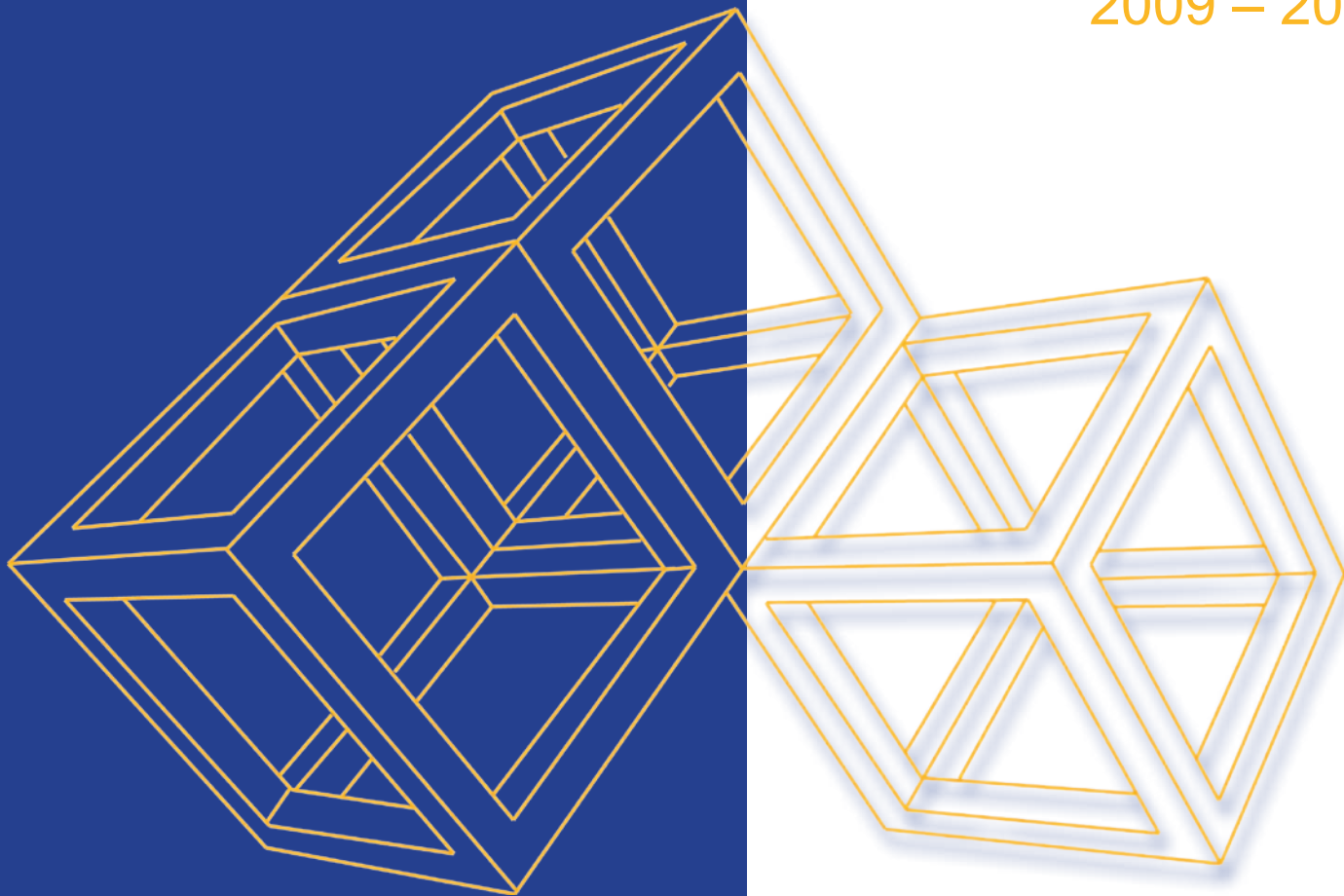


Pädagogische Hochschule Freiburg

Université des Sciences de l'Éducation · University of Education

Forschungsbericht


2009 – 2011





Forschungsbericht

für den Zeitraum 2009 - 2011



Pädagogische Hochschule Freiburg
Kunzenweg 21
79117 Freiburg
Tel.: ++49 (0)761.682-0
Fax: ++49 (0)761.682-402
www.ph-freiburg.de

Herausgeber:
Prorektorat der PH Freiburg: Prof. Dr. Timo Leuders
Redaktion und Gestaltung: Dr. Kerstin Eleonora Kohl, Heike Ehrhardt und Ulrich Birtel
Druck: Buchdruckerei Franz Weis GmbH

Inhaltsverzeichnis

- I. Vorwort und Statistik

- II. Forschungs- und Entwicklungsforschung
Exemplarische Projektdarstellungen

- III. Forschung und Entwicklung
Gesamtliste der Projekte geordnet nach
Fakultäten und Instituten

- IV. Publikationsliste





Vorwort

Die Pädagogische Hochschule in Freiburg ist als bildungswissenschaftliche Universität der Forschung und Lehre in allen bildungswissenschaftlichen Bereichen verpflichtet. Der hier vorgelegte Forschungsbericht ermöglicht im Turnus von drei Jahren einen gebündelten Blick auf die Forschungsaktivitäten in diesem Bereich. In einem ersten Teil werden dazu exemplarisch einige laufende und kürzlich abgeschlossene Projekte aus allen Bereichen der Freiburger Forschungsaktivitäten vorgestellt. Im anschließenden Berichtsteil findet sich dann die Übersicht über die Projekte und Publikationen der letzten drei Jahre.

Die Pädagogische Hochschule in Freiburg ist eine bildungswissenschaftliche Hochschule mit Universitätsstatus, sie verfügt über das uneingeschränkte Promotions- und Habilitationsrecht sowie über einen Auftrag in der bildungswissenschaftlichen Grundlagenforschung. Forschung, Lehre und Nachwuchsförderung sind an der Pädagogischen Hochschule Freiburg eng miteinander verschränkt, denn Lehren und Lernen ist sowohl Kern der Hochschullehre als auch primäres Forschungsinteresse. Der Schwerpunkt der Forschung an der Hochschule liegt auf dem Lehren und Lernen in pädagogischen Kontexten und seinen individuellen und institutionellen Bedingungen. In der Forschung wirbt sie bereits über 12% ihres Etats durch Drittmittel ein, was für eine Institution in diesem Bereich einen besonders hohen Anteil darstellt.

Als besondere Entwicklung der letzten Jahre muss die intensive Vernetzung und interdisziplinäre Zusammenarbeit in bildungswissenschaftlichen Forschungsverbänden innerhalb der Hochschule, am Standort Freiburg sowie national und international angesehen werden:

An der Pädagogischen Hochschule gab es im Berichtszeitraum mehrere Promotionskollegs des Landes. Im Forschungs- und Nachwuchskolleg „Experimentieren im Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Unterricht“, in dem die Pädagogische Hochschule die Federführung inne hatte und insbesondere die

forschungsmethodische Begleitung übernahm, entstand eine große Zahl von Promotionen und Veröffentlichungen.

Hervorzuheben ist ebenfalls das in 2011 gestartete operative Promotionskolleg Pro|Mat|Nat (Pädagogische Professionalität in Mathematik und Naturwissenschaften), in dem Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Pädagogischen Hochschule und der Universität Freiburg 14 Dissertationsprojekte kooperativ betreuen und dabei Lehrerbildung nicht nur durchführen sondern auch beforschen.

Solche Kooperationen sind vor allem möglich durch die noch engere Zusammenarbeit zwischen den beiden Hochschulen, die in der Gründung des „Kompetenzverbundes empirische Bildungs- und Unterrichtsforschung“ (KeBU) ihren Ausdruck findet. Der KeBU wurde gegründet, um die Forschung und Nachwuchsförderung im Bereich der empirischen Bildungs- und Unterrichtsforschung an den beiden Hochschulen in Freiburg zu bündeln und auszubauen. Der Fokus des Kompetenzverbundes ist die Qualität individueller Bildungsprozesse mit folgenden Forschungsschwerpunkten:

- Lernprozesse in Bildungsinstitutionen: Fachliches und überfachliches Lernen, Individuelle Bildungsprozesse in Kindergarten, Schule und Hochschule, Entwicklung von fachspezifischen Kompetenzen und fachübergreifende Bildungsdimensionen (z.B. Lernstrategien, epistemologische Überzeugungen)
- Individuelle Bildungsverläufe: Bildungsübergänge und Bildungsbiographien (z.B. vom Kindergarten in die Grundschule oder von der Hochschule in den Arbeitsmarkt)
- Professionalisierung von Akteuren im Bildungssystem: „Bildung der Bildner“ in Bildungsinstitutionen (z.B. Kompetenzen in pädagogischen Berufen), ökonomische Aspekte der Personalpolitik im Bildungssektor.

Die gemeinsame Arbeit an diesen Themen erhöht die Erfolgsquote bei der Drittmittelinwerbung.

Stark zugenommen hat in den letzten Jahren die Einbindung in nationale Forschungsverbände. Die Pädagogische Hochschule Freiburg hat hier eine hohe Sichtbarkeit in der

bildungswissenschaftlichen Forschung erlangt, unter anderem durch ihre Beteiligung an den folgenden Verbundprojekten:

- Schwerpunktprogramm der DFG „Kompetenzmodelle zur Erfassung individueller Lernergebnisse und zur Bilanzierung von Bildungsprozessen“
- Forschungsschwerpunkt des BMBF „Entwicklung von Professionalität des pädagogischen Personals in Bildungseinrichtungen“ und weiteren Ausschreibungen im Rahmenprogramm „empirische Bildungsforschung“.
- Forschungsprogramm des BMBF „Kompetenzmodellierung und Kompetenzerfassung im Hochschulsektor“

Als besonderer Erfolg muss die Einwerbung des internationalen Forschungs- und Disseminationsprojektes „PRIMAS“ im Rahmen des 7. Forschungsrahmenprogramms der EU angesehen werden (3 Mio. Euro, 2010 - 2013). Der Forschungsantrag der Pädagogischen Hochschule, die die Koordination von 13 Teilnehmerländern innehat, wurde 2009 als einer von vier Anträgen und einziger deutscher aus etwa 130 Anträgen zur Förderung ausgewählt.

Insgesamt ist im Berichtszeitraum die Summe der eingeworbenen Mittel aus Drittmittelprojekten deutlich gestiegen (s. Abbildung). Besonders die Steigerung im Bereich der DFG und des BMBF ist ein Zeichen für die erfolgreiche Beteiligung der Pädagogischen Hochschule Freiburg an Programmen der empirischen Bildungsforschung.

Forschung und Nachwuchsförderung stehen in engem Bezug zueinander. Die Qualifizierung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern in dem zurzeit rasant wachsenden Bereich der empirischen Bildungsforschung sieht die Pädagogische Hochschule Freiburg daher als eine wesentliche Aufgabe, insbesondere in Bereichen, in denen bundesweit noch große Lücken bestehen, wie in der frühen Bildung oder den Fachdidaktiken. Die bisherigen Aktivitäten wurden hier ausgebaut und gebündelt in einer Bildungswissenschaftlichen Akademie (BiwAk). Deren Aktivitäten werden im nachfolgenden Beitrag näher beschrieben.

Die Pädagogische Hochschule ist damit gut aufgestellt für die künftigen Herausforderungen in der bildungswissenschaftlichen Forschung und Entwicklung. Die Erfolge der letzten Jahre weisen sie bereits jetzt als national beachteten Standort mit Expertise für die Wissenschaften vom Lehren und Lernen aus.

Anlässlich ihres fünfzigjährigen Jubiläums haben die Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg ihr Engagement in der bildungswissenschaftlichen Forschung in einem Kurzfilm dargestellt. Dieser kann unter der Adresse <https://www.ph-freiburg.de/forschung-nachwuchs.html> angesehen oder heruntergeladen werden.

Professor Dr. Timo Leuders
Prorektor für Forschung

Forschungsreferentinnen



Dr. Kerstin Eleonora Kohl
kohl@ph-freiburg.de
Tel. +49 761 682-168



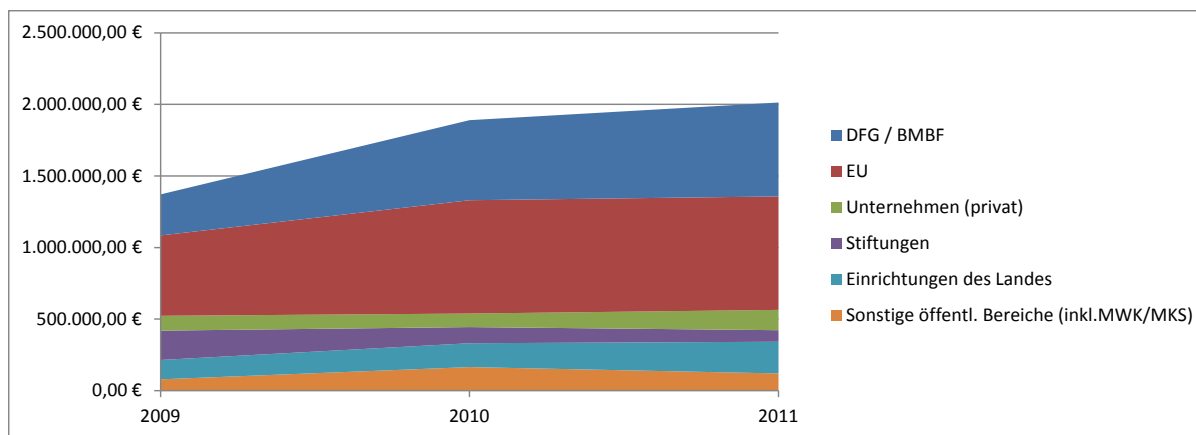
Heike Ehrhardt
heike.ehrhardt@ph-freiburg.de
Tel. +49 761 682-143

Drittmittelprojekte 2009 - 2011

Verausgabte Mittel in den extern geförderten Forschungsprojekten

	2009	2010	2011
DFG / BMBF	286.437,20	559.203,86	655.865,82
Europäische Kommission	561.459,99	791.554,52	792.402,11
Unternehmen	103.622,99	94.547,66	141.906,66
Stiftungen	204.941,45	112.760,93	80.728,00
Einrichtungen des Landes	135.161,31	166.668,60	221.460,63
Sonstige öffentl. Bereiche (inkl. MWK/MKS)	79.584,21	165.069,95	120.637,16
Summe	1.371.207,15	1.889.805,52	2.013.000,38

Abb.: 1 Grafische Darstellung des Fördervolumens



Tab. 2: Drittmittelprojekte und Fördervolumen in €

Bildungswissenschaftliche Graduiertenakademie (BiWak)

Die Bildungswissenschaftliche Graduiertenakademie (BiWak), die zum Wintersemester 2011/2012 an der Pädagogischen Hochschule Freiburg ins Leben gerufen wurde, dient dem Zweck der interdisziplinären Förderung und Vernetzung des wissenschaftlichen Nachwuchses im gesamten Verlauf der wissenschaftlichen Qualifizierung und beruflichen Positionierung. Die Bildungswissenschaftliche Graduiertenakademie ist ein kooperativer Verbund von zentralen thematisch spezialisierten Einrichtungen der Hochschule.

Zu den kooperierenden Einrichtungen gehören:

- Prorektorat Forschung
- Methodenabteilung Psychologie
- Gleichstellungsbüro
- Hochschuldidaktik
- Schreibzentrum
- Bibliothek
- Quasus (Einführung in Methoden der qualitativen Sozial-, Unterrichts- und Schulforschung)

sowie die für den Nachwuchs zuständigen Vertreter/-innen der einzelnen Fakultäten.

Das Angebotsspektrum von BiWak beginnt bei der Beratung von Promotionsinteressierten und reicht über Weiterbildungsmaßnahmen, Workshops, Coaching- und Beratungsangebote bis zu Forschungsförderung und Stipendien.



Um die überfachlichen Qualifikationen und Kompetenzen der Nachwuchswissenschaftler/-innen zu fördern, umfasst das Gesamtkonzept zur nachhaltigen Qualifizierung und Personalentwicklung folgende Zielgruppen und wird kontinuierlich weiterentwickelt:

- Promotionsinteressierte
- Doktorand/-innen
- Postdoktorand/-innen
- Habilitand/-innen
- Juniorprofessor/-innen

Das breite Angebotsspektrum der Bildungswissenschaftlichen Graduiertenakademie der Pädagogischen Hochschule Freiburg wird ergänzt durch die Angebote der Graduiertenakademie des Verbundes der Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs. Die Dachorganisation für hochschulübergreifende Qualifizierungsangebote bietet u.a. jährlich den Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses, die Winterakademie und ab 2012 die Sommerakademie an.

Die aktuellen BiWak-Angebote finden sich unter <https://www.ph-freiburg.de/forschung-nachwuchs/nachwuchsfoerderung-biwak/>

Abgeschlossene Promotionsverfahren im Zeitraum 2009 - 2011

2009

Anders, Christian

Mündliche Wegauskünfte von Kindern und Jugendlichen im Spannungsfeld von Kognition, Sprache, Interaktion und Multimodalität.

Baar, Robert

Allein unter Frauen. Der berufliche Habitus männlicher Grundschullehrer.

Bayer-Wied, Daniela

Oekumenisch ja - aber bitte getrennt? Konfessionelle Kooperation in der Grundschule.

Bayrhuber-Habeck, Marianne

Konstruktion und Evaluation eines Kompetenzstrukturmodells im Bereich mathematischer Repräsentationen.

Bröll, Lena

Entwicklung und Evaluation praxisbezogener Kompetenzförderungsmodelle im Rahmen des NAWlino-Projekts am Beispiel von Lehrerfortbildungsangeboten und eines Experimentierkoffersets für naturwissenschaftliches Lehren und Lernen im Grundschulbereich.

Jäger, Anja

Interkulturelles Lernen mit Jugendliteratur und szenischen Verfahren im aufgabenorientierten Fremdsprachenunterricht.

Pohl, Ruth-Sarah

Externe und interne Beobachtungen und Aussagen zur Erziehung in einem geschlossenen religiösen System am Beispiel der Zeugen Jehovas.

Schäuble, Barbara

„Anders als wir“ - Eine empirische Studie über antisemitismus relevante Deutungsmuster unter Jugendlichen.

Schmidt, Barbara

Modellieren in der Schulpraxis - Beweggründe und Hindernisse aus Lehrersicht.

Wanjek, Mathias

Sprechhandlungen von Lehrpersonen im Deutschunterricht der Hauptschule - Handlungswerte, Intentionen, Rezeptionen.

2010

Berdelmann, Kathrin

(A-)Synchronisation: Eine empirische Studie zu Zeitstrukturen und operativem Umgang mit Zeit in Lehr-Lerninteraktionen.

Gebhard, Clemens

Bildung und Management in der Elementarpädagogik - Eine empirische Untersuchung zu Aufgabe und Kompetenz der Einrichtungsleitung mit Blick auf die Umsetzung des baden-württembergischen Orientierungsplans.

Güntert, Marion

Diagnostik studienbezogener Lern- und Arbeitsstörungen - Entwicklung und Validierung eines Inventars einer multidimensionalen und handlungsorientierten Erfassung studienbezogener Lernleistungen.

Heise, Hannes

Chancengleichheit durch „neue“ Steuerung? Konzepte, Wirkungsprozesse und Erfahrungen am Beispiel des englischen Schulsystems.

Kotthoff, Marcel

Die Entwicklung der deutsch-französischen Sicherheitspartnerschaft seit dem Ende des Ost-West-Konflikts.

Krauss-Hoffmann, Peter

Gesundheitsförderung an allgemeinbildenden Schulen - Eine vergleichende Lehrplananalyse ausgewählter fachspezifischer und fachübergreifender curricularer Ansätze zur Gesundheits- und Sicherheitserziehung für die Klassen 5-10.

Petermann, Karin

Das Pandora-Projekt: Programm zur Diagnose und Korrektur von Fehlvorstellungen im naturwissenschaftlichen Unterricht.

Schubnel, Yves

Bilingualer Mathematikunterricht. Ein Beitrag zu einem zusammenwachsenden Europa.

Schulz, Andreas

Ergebnisorientierung als Chance für den Mathematikunterricht? Innovationsprozesse qualitativ und quantitativ erfassen.

Xue, Lin

Interkultureller Austausch in der Jugendfotografie: „Spiegelwelten“ - ein Medienprojekt mit deutschen und chinesischen Mädchen im Internet.

2011

Bojack-Weber, Regina

Singen in der Grundschule. Eine Untersuchung zur Singfähigkeit und zum Singverhalten von Grundschulkindern.

Fischer, Pascal

Selbstkonzept und psychische Gesundheit von Jugendlichen mit Störungen des Sozialverhaltens.

Haug, Reinhold

Problemlösen lernen mit digitalen Medien - Eine empirische Studie zur Förderung grundlegender Problemlösetechniken durch den Einsatz dynamischer Werkzeuge.

Heuer, Christian

Ego-Dokumente und Sinnbildung. Feldpostbriefe als Quellen historischen Lernens am Beispiel der Briefe des Freiburger Studenten Erich Schönberg an seine Mutter (1914/15).

Jahnke, Katja

Mobile Umweltbildung in Deutschland - Analyse und Wirkung angewandter pädagogischer Konzepte im Kontext der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Kellner, Anne

Von Selbstsorge zur Selbstlosigkeit - Eine Genealogie der Pflege.

Klinger, Magdalena

Pädagogischer Eros. Erotik in Lehr-/Lernbeziehungen aus kontextanalytischer und ideengeschichtlicher Perspektive.

Koelblin, Rosemarie

Ovide Decroly's Pädagogik im Vergleich zur heutigen lebensbezogenen Pädagogik.

Rautenberg, Iris

Eine Längsschnittuntersuchung zu Transfereffekten musikalischer Förderung auf schriftsprachliche Leistungen von Erstklässlern aus bildungsfernen Familien.

Renner-Kasper, Wibke

Politische Vorstellungen von Hauptschülerinnen und Hauptschülern - Eine empirische Studie zu den Basiskonzepten Macht und Gemeinwohl im Kontext der Projektprüfung.

Schlag, Sabine

Kognitive Strategien zur Förderung des Text- und Bildverstehens beim Lernen mit illustrierten Sachtexten: Theoretische Konzeptualisierung und empirische Prüfung.

Schmalhofer, Helen

Das linguistische Wissen der Kinder am Anfang des Schriffterwerbs. Untersuchung zur Aneignung der Schrift im 1. und 2. Schuljahr unter Berücksichtigung phonetisch-phonologischer Modellierungen.

Spielmann, Raphael

Produktionsorientierte Filmdidaktik - Ein Modell zur Förderung der Filmbildung an Schulen.

Uhrig, Katja

Selbstgesteuerte Gruppenkommunikation Hauptschuljugendlicher: Schwerz- und Positionierungsaktivitäten, Gesprächsmodalität.

Statistische Übersicht zur internen Förderung und zu Promotionen

Interne Projekte: Forschungsprojekte gefördert durch den Forschungsausschuss		
Jahr	Anzahl	Gesamtsumme, €
2009	13	53.201
2010	13	48.309
2011	12	50.553

Förderung von Kongressreisen: Bewilligungen von Beihilfen durch den Forschungsausschuss		
Jahr	Anzahl	Gesamtsumme, €
2009	12	5.796
2010	14	8.199
2011	22	9.929

Promotionen		
Jahr	Anzahl	weiblich / männlich
2009	10	7 / 3
2010	10	4 / 6
2011	14	10 / 4

Tab. 2: Interne Forschungsförderung / Promotionen

Forschung und Entwicklungsforschung

Exemplarische Projektdarstellungen



Eine kognitive Strategie für das Lernen mit erläuterten Animationen

Im Zentrum des Projektes steht die Frage, wie Schülerinnen und Schüler dazu befähigt werden können, erfolgreich mit Animationen zu lernen. Dazu wurde in einem früheren Projekt auf der Grundlage von Theorien und Modellen zum multimedialen Lernen eine kognitive Strategie für das Lernen mit Animationen entwickelt. In zwei experimentellen Studien mit Schülerinnen und Schülern der Klassenstufe 6 konnte die Lernwirksamkeit der Strategie am Beispiel einer Animation aus dem Bereich der Biologie nachgewiesen werden. Das vorliegende Projekt knüpft an diese Arbeiten an. Es wird u.a. untersucht, ob mit der Strategie auch in anderen Sachbereichen erfolgreich gelernt werden kann und ob die Strategie für Schülerinnen und Schüler, die in kognitiver Hinsicht unterschiedlich leistungsfähig sind, gleichermaßen von Nutzen ist.

Relevanz

In digitalen Lehr- und Lernmaterialien werden in zunehmendem Maße Animationen verwendet. In empirischen Untersuchungen der letzten 10 Jahre konnte wiederholt gezeigt werden, dass mit Animationen kognitive Verarbeitungsanforderungen verbunden sein können, denen viele Schülerinnen und Schüler nicht gewachsen sind. Daraufhin wurden in den zurückliegenden Jahren verschiedene Maßnahmen zur lernförderlichen Gestaltung von Ani-

mationen entwickelt und empirisch evaluiert. Die lernförderliche Gestaltung von Animationen ist aber nur eine Seite der Medaille. Die andere Seite sind die kognitiven Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, zum Beispiel in Form von Lernstrategien. Bis vor kurzem lag jedoch keine Lernstrategie vor, die Schülerinnen und Schülern zur Verfügung gestellt werden kann und mit deren Hilfe sich die Schülerinnen und Schüler die in einer Animation präsentierten Inhalte erfolgreich erarbeiten können. Die Verfügbarkeit einer Lernstrategie wird vor allem dann relevant, wenn eine Animation nicht so gestaltet ist, dass den Schülerinnen und Schülern die Informationsentnahme und -verarbeitung leicht fällt. Das Projekt möchte einen Beitrag zur Schließung der skizzierten Forschungslücke leisten.

Herausforderung und Ziel

Die Anwendung von Lernstrategien darf im Zusammenhang mit dem Lernen aus Texten als sehr gut untersucht gelten. Demgegenüber liegen bisher kaum Forschungsergebnisse zum strategischen Lernen mit Animationen vor. Eine direkte Übertragung von Strategien für das Lernen aus Texten auf das Lernen mit Animationen ist nicht erfolgversprechend, da sich

Texte und Animationen nicht nur hinsichtlich der jeweils verwendeten Zeichensysteme unterscheiden, sondern auch bezüglich ihrer räumlichen und zeitlichen Eigenschaften. Animierte Darstellungen weisen darüber hinaus eine große Vielfalt auf.

Im Idealfall sollte die Entwicklung von Strategien für das Lernen mit Animationen auf Modellen der kognitiven Verarbeitung animierter Darstellungen beruhen. Allerdings liegen solche Modellvorstellungen erst in Ansätzen vor, so dass kaum daran angeknüpft werden kann. Vor diesem Hintergrund besteht eine Herausforderung im Forschungsprojekt darin, Strategien für das Lernen mit Animationen so zu konzipieren, dass die Eigenschaften, die für



Animationen kennzeichnend sind, darin angemessen berücksichtigt sind. Gleichzeitig müssen die resultierenden Strategien den Schülerinnen und Schülern vermittelt und durch diese erfolgreich genutzt werden können.

Methoden und Forschungsstrategie

Das Projekt gliedert sich in zwei Phasen. In der ersten Phase wird zum einen untersucht, inwieweit die vorgeschlagene Lernstrategie geeignet ist, das Lernen mit Animationen in unterschiedlichen Sachbereichen zu fördern. Zum anderen wird untersucht, ob die Strategie für Schülerinnen und Schüler, die in kognitiver Hinsicht unterschiedlich leistungsfähig sind, gleichermaßen von Nutzen ist. In der zweiten Phase wird untersucht, ob die Strategie von Schülerinnen und Schülern verschiedener Klassenstufen gewinnbringend genutzt werden kann.

Die Untersuchungen werden als quasi-experimentelle Studien durchgeführt. Dabei werden jeweils zwei Gruppen von Schülerinnen und Schüler gebildet: Eine Kontrollgruppe, in der die Schülerinnen und Schüler eine Zusammenfassung zum animierten Sachbereich verfassen, und eine Experimentalgruppe, in der sich die Schülerinnen und Schüler den animierten Sachbereich anhand der Lernstrategie erarbeiten. Der Lerngewinn der Schülerinnen und Schülern wird mit Hilfe von Vor- und Nachtests erfasst.

Projektergebnisse

Ergebnisse liegen bisher zur ersten Phase des Projektes vor. Es wurden insgesamt 152 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 6 (Realschule) untersucht. Davon lernten 69 Schülerinnen und Schüler mit einer Animation zu einem Sachbereich der Biologie und 83 Schülerinnen und Schüler mit einer Animation zu einem physikalisch-technischen Sachbereich. Während etwa die Hälfte der Schülerinnen und Schüler in jeder Gruppe eine Zusammenfassung zu verfassen hatte, war die jeweils andere Hälfte aufgefordert die Lernstrategie anzuwenden.

Hinsichtlich beider Animationen führte die Anwendung der Lernstrategie zu deutlich besseren Lernleistungen als das Schreiben einer Zusammenfassung. Insbesondere führte die Anwendung der Lernstrategie zu signifikant besseren Ver-

stehens- und Transferleistungen als das Schreiben einer Zusammenfassung. Die förderlichen Auswirkungen der Lernstrategie waren nicht nur unmittelbar nach der Lernphase zu beobachten, sondern ließen sich auch noch eine Woche nach der Lernphase nachweisen. Darüber hinaus ergaben sich in der Untersuchung keine Belege für die Vermutung, kognitiv leistungsfähige und kognitiv weniger Leistungsfähige Schülerinnen und Schüler würden in unterschiedlicher Weise von der Lernstrategie profitieren.

Ausblick

Aufgrund der bisherigen Untersuchungen zum strategischen Lernen mit Animationen kann festgehalten werden, dass die Nutzung der vorgeschlagenen Strategie durch Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 6 zu deutlich verbesserten Lernleistungen führt. Ob dies auch für höhere Klassenstufen zutrifft, ist derzeit eine offene Frage. Ergebnisse aus der Forschung zu Lesestrategien zeigen, dass Schülerinnen und Schüler über ihre Schulzeit hinweg gewisse Herangehensweisen an Lernmaterialien erwerben. Auch wenn diese Herangehensweisen im lernpsychologischen Sinne oft nicht optimal sind, so sind sie doch eingespielt und können dadurch dem Erwerb neuer Herangehensweisen in Form von Lernstrategien im Wege stehen.

Ausgewählte Publikation

Kombartzky, U., Plötzner, R., Schlag, S. & Metz, B. (2010). Developing and evaluating a strategy for learning from animation. *Learning and Instruction*, 20, 424-433.

Leitung:	Prof. Dr. Rolf Plötzner
Mitwirkende:	Dr. Sabine Schlag
Institut:	Institut für Medien in der Bildung
Laufzeit:	5/2011 – 12/2012
Volumen:	76.000 €, DFG
Kontakt:	rolf.ploetzner@ph-freiburg.de

Die Bedeutung von Phänomen(un)ähnlichkeiten für den Aufbau von konzeptuellem Verständnis im naturwissenschaftlichen Lernen der Grundschule

Das Forschungsprojekt „Phänomen(un)ähnlichkeiten“ ist im naturwissenschaftlichen Sachunterricht der dritten Jahrgangsstufe angesiedelt. Im Mittelpunkt der empirischen Unterrichtsstudie stehen zwei unterschiedliche didaktische Settings, die Aufschluss darüber geben sollen, wie Lernprozesse im naturwissenschaftlichen Sachunterricht gestaltet werden können, um die Lernenden bestmöglich im Aufbau von belastbaren Konzepten zu unterstützen. Variiert wird die oberflächliche



Ähnlichkeit bzw. Unähnlichkeit von Phänomenen, mit denen sich die Kinder im Unterricht auseinandersetzen. Im Rahmen des Forschungsprojekts haben wir Unterrichtssequenzen zum Hebelgesetz entwickelt, die sich hinsichtlich der (Un-)Ähnlichkeit der Phänomene unterscheiden. In der ersten Versuchsgruppe setzen sich die Kinder mit ähnlichen Phänomenen auseinander, in der zweiten Versuchsgruppe mit unähnlichen.

Mittels eines quasi-experimentellen Designs (Prä-Post-FollowUp) wird untersucht, wie sich die (Un-)Ähnlichkeit der Phänomene auf den Aufbau von konzeptuellem Wissen und die Transferleistung auswirkt.

Relevanz

Ein Ziel von Unterricht ist es, grundlegendes konzeptuelles Wissen bei den Lernenden anzubahnen, welches auch für weiterführende Lernprozesse anschlussfähig ist. Die Herausforderung liegt dabei jedoch in der Gestaltung der Lernprozesse und den damit verbundenen didaktischen Vorgehensweisen. Forschungsbefunde haben gezeigt, dass es von Vorteil ist, wenn die Lernenden während des Lernprozesses zum expliziten Vergleich von multiplen Konkretionen bzw. Phänomenen aufgefordert werden. Diese aktive Auseinandersetzung kann dazu beitragen, bisherige Wissensstrukturen zu erweitern bzw. umzustrukturieren. Durch die Vergleichsprozesse werden die Lernenden angeregt, den Blick auf die Gemeinsamkeiten zwischen den Konkretionen zu richten, um sich so das gemeinsame Konzept zu erarbeiten. Offen ist jedoch, wie die Konkretionen, die von den Lernenden miteinander verglichen werden, beschaffen sein sollen. Eine Möglichkeit besteht dabei in der Modellierung bzw. der Variation der Oberflächenstruktur. Theoretische Überlegungen und empirische Befunde liefern gute Argumente sowohl für die Auseinandersetzung mit oberflächlich ähnlichen Konkretionen als auch für eine Konfrontation der Lernenden mit unähnlichen Konkretionen. An dieser Forschungslücke setzen wir mit unserem Projekt an mit dem Ziel, Aufschluss über die Gestaltungsmöglichkeiten von Lernprozessen zu erhalten. Dabei greifen wir inhaltlich mit dem Hebelgesetz den naturwissenschaftlichen Lernbereich des Sachunterrichts auf.

Herausforderungen und Ziel

Im Mittelpunkt des Projekts stehen folgende Fragestellungen und Hypothesen:

(1) Erstens stellt sich uns die Frage, wie sich die Ähnlichkeit bzw. Unähnlichkeit der Phänomene auf den Aufbau des zugrundeliegenden physikalischen Konzepts auswirkt und unter

welchen Lernvoraussetzungen die Anwendung auf neue Phänomene besser gelingt. Unsere Hypothese dazu ist, dass sich die Kinder beim Lernen mit unähnlichen Phänomenen intensiver mit der Tiefenstruktur des Sachverhalts auseinandersetzen und somit einen höheren Lerngewinn und eine bessere Anwendungsfähigkeit haben.

(2) Es stellt sich zweitens die Frage, welche Wechselwirkungseffekte zwischen den Schülervoraussetzungen (kognitive Grundfähigkeiten, inhaltspezifisches Vorwissen) und der Lernbedingung (ähnliche oder unähnliche Phänomene) bestehen. Wir vermuten diesbezüglich, dass beim Arbeiten mit unähnlichen Phänomenen Kinder mit hoch ausgeprägten Schülervoraussetzungen einen höheren Lerngewinn haben als Kinder mit schwach ausgeprägten Schülervoraussetzungen. Diese Unterschiede schätzen wir in der ähnlichen Versuchsgruppe als weniger stark ausgeprägt ein.

Bei der Durchführung des Forschungsprojekts stellten sich verschiedene Herausforderungen: Bedingt durch unsere Fragestellung war es notwendig, Unterrichtsstunden zu konzipieren, die sich nur im Hinblick auf die Phänomene, die von den Kindern bearbeitet werden, unterscheiden. Die Schwierigkeit lag somit in der Gestaltung identischer Unterrichtsabläufe bei variierendem Inhalt.

Eine weitere von uns zu bewältigende Herausforderung stellte die Konstruktion des inhaltspezifischen Leistungstests dar, da auf Grund des Studiendesigns nur wenige Phänomene zur Aufgabenkonstruktion herangezogen werden konnten. Es gelang uns jedoch zu drei Phänomenen elf Testaufgaben zu entwickeln. Die Pilotierungsergebnisse mit 202 Kindern zeigen, dass wir ein zufriedenstellendes Testinstrument für die Hauptuntersuchung entwickeln konnten.

Methoden und Forschungsstrategie

Um die Auswirkung der beiden untersuchten didaktischen Settings auf den Aufbau von konzeptuellem Wissen und die Transferleistung zu überprü-



fen, wird von uns zu mehreren Messzeitpunkten das Wissen der Kinder mit inhaltspezifischen Leistungstests erfasst. Die beiden Versuchsgruppen setzen sich dabei jeweils aus etwa 140 Drittklässlern zusammen, die Kontrollgruppe aus etwa 110 Drittklässlern. Durch die Erfassung des Vorwissens der Kinder zum Prämesszeitpunkt ist es uns möglich, individuelle Wissenszuwächse im Sinne einer Lernstandsdiagnostik zu erheben. Bedingt durch die drei Messzeitpunkte können die Lernzuwächse und die Langzeitwirkung unserer Intervention in den verschiedenen Versuchsgruppen verglichen werden, wobei die Daten zu den Schülermerkmalen (kognitive Grundfähigkeiten, inhaltspezifisches Vorwissen) einbezogen werden. Um Wechselwirkungseffekte zwischen den Schülervoraussetzungen und der jeweiligen Lernbedingung zu überprüfen, wird verglichen, inwieweit sich Zusammenhänge zwischen dem inhaltspezifischen Vorwissen bzw. den kognitiven Grundfähigkeiten einerseits und dem Lernzuwachs andererseits zwischen den beiden Versuchsgruppen ergeben.

Projektergebnisse

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Projektberichts ist die Intervention in den Versuchsklassen nahezu abgeschlossen. Da noch keine Post- und FollowUp-Daten vorliegen, können wir zu diesem Zeitpunkt noch keine Aussagen über die Auswirkungen der von uns untersuchten didaktischen Settings treffen.

Es liegen uns jedoch bereits die Ergebnisse der Pilotierung (N=202) des von uns entwickelten Testinstruments vor, die Rückschlüsse auf die Präkonzepte der Kinder zulassen: Es zeigt sich, dass die Kinder zum Hebelgesetz meist prozedurales Wissen haben und dieses auch für ihre Erklärungen verwenden.

Konzeptuelles Wissen wird von den Kindern dagegen kaum herangezogen, d.h. den Kindern ist es oftmals möglich zu erklären, wie etwas funktioniert, jedoch nicht warum. Die

Notwendigkeit, grundlegendes konzeptuelles Wissen bei den Lernenden anzubahnen, zeigt sich auch in Bezug auf diesen Inhalt. Als weiteres für uns zentrales Ergebnis hat sich zudem gezeigt, dass für die Kinder die Oberflächenstruktur der Phänomene im Vordergrund steht, das heißt die Kinder betrachten Merkmale wie das Material eines Phänomens – die zugrundeliegende naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeit hingegen ist nicht in ihrem Fokus. Mit Blick auf die zwei didaktischen Settings des Projekts zeigt sich hier die Bedeutung der gezielten Gestaltung der Oberflächenstruktur und somit die Bedeutsamkeit der von uns aufgegriffenen Forschungslücke.

Ausblick

Für nachfolgende Projekte ergeben sich zwei unterschiedliche Fragestellungen: Für eine Generalisierung der Ergebnisse ist es notwendig, die im Projekt gewonnenen Ergebnisse auf einen anderen Unterrichtsinhalt zu übertragen. Des Weiteren bietet sich die Chance, die Fragestellung unseres Projekts auf eine andere Altersgruppe zu übertragen und zu untersuchen, welche Auswirkungen die von uns untersuchten didaktischen Settings in anderen Jahrgangsstufen haben.

Ausgewählte Publikation

Lohrmann, K. (2010). (Un)ähnlichkeit zwischen naturwissenschaftlichen Phänomenen aus der Sicht von Grundschulkindern. Interviewstudien zum Structural Alignment. *Empirische Pädagogik* 24 (3), 264-285.

Leitung:	Prof. Dr. Katrin Lohrmann
Kooperation:	Prof. Dr. Andreas Hartinger, Universität Augsburg
Mitwirkende:	Veronika Schwelle
Institut:	Erziehungswissenschaft
Laufzeit:	11/2010 – 10/2012
Volumen:	120.000 €
Förderung:	DFG
Kontakt:	katrin.lohrmann@ph-freiburg.de

„Die Besten für die Kleinsten?“ oder:
Welche Kompetenzen erwerben
frühpädagogische Fachkräfte?



Ausbildung und Verlauf von Erzieherinnen-Merkmalen (AVE)

Das Projekt AVE wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und untersucht, wie sich Kompetenzen und Einstellungen von angehenden frühpädagogischen Fachkräften in der Ausbildung an Fachschulen und an Hochschulen bis zum Eintritt in die berufliche Phase in Kindertageseinrichtungen entwickeln. Im Rahmen des Projektes werden zwei Längsschnittstudien mit insgesamt über 1600 angehenden Fachkräften durchgeführt. Die Projektergebnisse sollen darüber Aufschluss geben, ob die Fachschul- und Hochschulausbildung zu unterschiedlichen Kompetenzverläufen führen, und welche inhaltlichen Merkmale der Ausbildung mit diesen Kompetenzverläufen in Zusammenhang stehen.

Relevanz

Ausgangspunkte des Projekts sind die aktuelle bildungspolitische Diskussion über die hohe Bedeutung frühkindlicher Bildung sowie die Ergebnisse der Forschung über die Qualität von Einrichtungen der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung, die zeigen, dass sich die Qualität der frühkindlichen Einrichtung auf die Entwicklung des Kindes auswirkt. Einen weiteren Ausgangspunkt stellt die Professionalisierungsforschung dar, deren Ergebnisse für eine Veränderung von Einstellungen und Überzeugungen von Erzieher/innen im Laufe der beruflichen Ausbildung und Sozialisation sprechen. Da mittlerweile unter dem Stichwort „Akademisierung“ die Ausbildung frühpädagogischer Fachkräfte nicht mehr nur an Fachschulen, sondern auch an Hochschulen stattfindet, untersucht das vorgestellte Projekt erstmalig, wie sich Überzeugungen und Kompetenzen frühpädagogischer Fachkräfte im Laufe der

Ausbildung und in der Berufseinstiegsphase entwickeln. Des Weiteren wird untersucht, inwiefern der Ausbildungsgang an Hochschulen gegenüber einer Ausbildung an Fachschulen zu einem unterschiedlichen Erwerb und Verlauf von Überzeugungen und Kompetenzen führt. Das Projekt leistet somit einen Beitrag zur Forschung im Bereich frühkindlicher Bildung und gleichzeitig zur Evaluation der Professionalisierung und Akademisierung des Personals in Kindertageseinrichtungen und erlaubt (erstmalig) eine empirisch begründete Evaluation der Ausbildung an Hochschulen (im Vergleich zu den Fachschulen) sowie das Ableiten empirisch begründeter Maßnahmen zur Ausbildungsoptimierung.

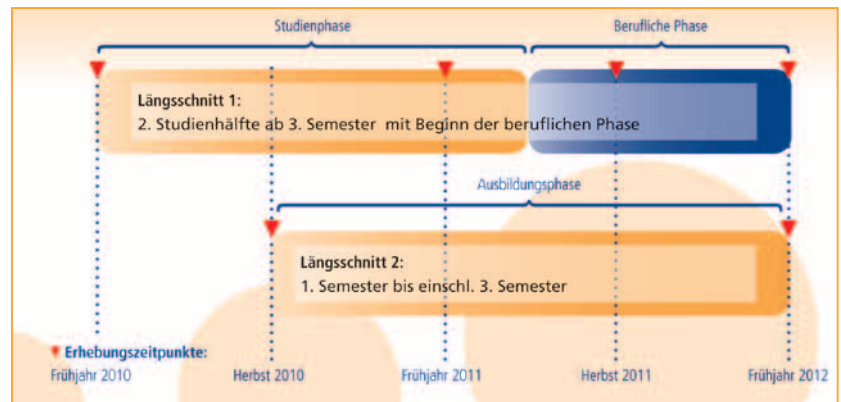
Herausforderung und Ziel

Um belastbare Aussagen über die professionelle Entwicklung angehender Fachkräfte treffen zu können, wurde eine flächenrepräsentative Stichprobe von Institutionen (Fachschulen und Hochschulen mit frühpädagogischen Studiengängen) aus ganz Deutschland rekrutiert und die Daten der Fachschüler/innen und Studierenden im Längsschnitt zu mehreren Erhebungszeitpunkten erfasst. Dabei kommen überwiegend neu konstruierte Erhebungsinstrumente zum Einsatz, mit denen folgende Merkmale erfasst werden: die Relevanz und Selbsteinschätzung von Kompetenzen in frühpädagogischen Handlungsfeldern des Qualifikationsrahmens der Initiative Profis in Kitas, die Erziehungsziele der angehenden Fachkräfte, generelle Auffassungen über das Lernen von Kindern, die berufsbezogene Selbstwirksamkeitsüberzeugung, Einstellungen bezogen auf Sprachdiagnostik und Sprachförderung, das sprachbezogene Wissen, sprachbezogene Diagnose- und Förderkompetenz sowie das Interaktionsverhalten in einer Beobachtungssituation. Zusätzlich werden weitere Variablen, wie beispielsweise der sozioökonomische Status der Teilnehmer, deren Motivation oder auch deren Zufriedenheit mit der Ausbildungs- bzw. beruflichen Situation erfasst. Der damit verbundene organisatorische Aufwand (Stichprobenauswahl, wiederholte Probandenrekrutierung und aufwendige Datenerhebungen im Rahmen der beiden Längsschnitte etc.), die Notwendigkeit umfassender konzeptioneller Arbeiten (Entwicklung

und Validierung z. T. neuer, geeigneter Erhebungsinstrumente) sowie die komplexe statistische Auswertung der längsschnittlichen Daten können dabei als besondere Herausforderung betrachtet werden.

Methoden und Forschungsstrategie

Das Design der Studie besteht aus zwei Längsschnitterhebungen, die zeitlich so versetzt beginnen, dass eine Abbildung der gesamten Ausbildungszeit bis in den Beruf hinein möglich wird. Dabei bildet ein Längsschnitt die erste Ausbildungshälfte ab, der andere Längsschnitt den zweiten Ausbildungsabschnitt und den Berufseintritt. Zudem erfolgt ein Querschnittsvergleich mit Lehramts-Studienanfänger/innen zu Beginn des Studiums. Somit wird sowohl der Vergleich zwischen Personen unterschiedlicher Institutionen bzw. unterschiedlicher Institutionstypen zu einem bestimmten Zeitpunkt (z.B. bei Ausbildungsbeginn oder -ende) möglich, als auch die Abbildung der Veränderung über die Zeit. Methodisch kommen dabei komplexe quantitativ-statistische Verfahren für Verlaufsdaten zum Einsatz. Die Erhebungszeitpunkte für beide Längsschnitte veranschaulicht die folgende Abbildung.



Projektergebnisse

In Bezug auf die Verläufe verschiedener Merkmale konnte gezeigt werden, dass Absolventen/innen und Anfänger/innen

die Relevanz verschiedener Kompetenzen gleich einschätzen. Ihre eigenen Kompetenzen schätzten Absolventen/innen hingegen erwartungskonform in fast allen Handlungsfeldern höher ein als die Anfänger/innen. Des Weiteren zeigte sich, dass Absolventen/innen über ein größeres sprachbezogenes Wissen verfügen als die Anfänger/innen. In Bezug auf die Erziehungsziele und die Auffassungen zum Lernen deuten die Ergebnisse auf einen leichten Trend in Richtung „moderne“ Orientierungen hin, da die Absolventen/innen in höherem Ausmaß das Kind als Erziehungssubjekt sehen und in geringerem Ausmaß lehrbezogene („instruktivistische“) Einstellungen aufweisen als die Anfänger/innen.

Bezüglich institutioneller Unterschiede konnte gezeigt werden, dass Frühpädagogik-Studierende an Hochschulen die Bereiche Forschung, Netzwerkarbeit und Reflexion als relevanter einschätzen als die Fachschüler/innen. Zudem fiel auf, dass sich Fachschüler/innen in praktisch allen Handlungsfeldern – bis auf die Forschung – kompetenter einschätzen als die Studierenden. Gleichzeitig konnte jedoch bei den Studierenden ein größeres Sprachwissen festgestellt werden. In Bezug auf erziehungsleitende Einstellungen verfolgen die Fachschüler/innen eher „konservativere“ Ziele, während die Studierenden eher „modernere“ Ziele der Autonomie und Persönlichkeitsförderung für wichtig erachten. Bei vielen der hier dokumentierten Befunde zeigen sich jedoch auch Unterschiede zwischen den einzelnen Institutionen desselben Ausbildungstyps. So fielen beispielsweise die Kompetenz-Selbsteinschätzungen im Bereich Sprache von Studierenden unterschiedlicher Studiengänge deutlich unterschiedlich aus. Möglicherweise zeigen sich in diesem Befund auch die unterschiedlichen Profilsetzungen unterschiedlicher Studiengänge.

Ausblick

Um Aussagen nicht nur über eine dreijährige, sondern eine sechsjährige zeitliche Spanne treffen zu können, wird eine zweite Förderphase beantragt, in der dann der Erhebungszeitraum beider Längsschnittstudien deutlich ausgeweitet werden soll (auf die ersten 3 Jahre der beruflichen Tätigkeit in

Längsschnitt 1, auf das erste Jahr in der beruflichen Phase in Längsschnitt 2). Des Weiteren sollen zusätzlich zur vertieften Erfassung sprachbezogener Einstellungen und Kompetenzen auch das naturwissenschaftsbezogene Wissen, die entsprechenden Diagnose- und Förderkompetenz sowie die Einstellungen der Fachkräfte zum naturwissenschaftlichen Lernen erfasst werden. Als dritter, für die Zukunft angestrebter Aspekt kann schließlich die vertiefte Beobachtung des Interaktionsverhaltens an einer Teilstichprobe mit einer bereichsspezifisch erweiterten Fassung der Kindergarten-Einschätzskala erfolgen.

Leitung:	Prof. Dr. Christoph Mischo, Dr. Stefan Wahl
Mitwirkende:	J. Hendler, J. Strohmeyer
Institut:	Erziehungswissenschaft
Laufzeit:	10/2009 – 09/2012
Volumen:	404.900 €
Förderung:	BMBF
Kontakt:	mischo@ph-freiburg.de

„Jederman hat das Recht auf Arbeit, auf freie Berufswahl, auf angemessene und befriedigende Arbeitsbedingungen sowie auf Schutz gegen Arbeitslosigkeit.“

(Allg. Erklärung der Menschenrechte, Art. 23)

Jugend mit Chancen – Praxisentwicklung und Qualitätssicherung für regional geförderte ESF-Projekte

Zwischen den Fähigkeiten, die in Hauptschulen durchschnittlich erworben werden und den Erwartungen von Betrieben besteht eine erhebliche Diskrepanz. Dies führt dazu, dass zahlreiche Jugendliche beim Versuch scheitern, nach dem Schulabschluss eine Ausbildung im Dualen System der beruflichen Bildung aufzunehmen. Sie werden dann in das sogenannte ‚Übergangssystem‘, also schulische und außerschulische Maßnahmen verwiesen, in denen sie oft mehrere Jahre verbleiben.

Die Aufgabenstellung des Projekts bestand darin zu untersuchen, ob die Ausbildungschancen sog. „benachteiligter“ Jugendlicher durch sozialpädagogische Maßnahmen verbessert werden können, die bereits während der Schulzeit ansetzen. Dazu wurden 72 Projekte evaluiert, die aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds durch das Land Baden-Württemberg gefördert wurden. Im Rahmen der Evaluation wurde zudem eine repräsentative Befragung der teilnehmenden SchülerInnen durchgeführt. Auftraggeber war der Kommunalverband für Jugend und Soziales.



Relevanz

Die Effektivität der Maßnahmen des Übergangssystems ist in der sozialwissenschaftlichen Forschung wiederkehrend kritisiert worden. Aufgezeigt wurde, dass diese vielfach faktisch nicht zu einer tatsächlichen Verbesserung der Ausbildungschancen führen, sondern vielfach als „Warteschleifen“ zu charakterisieren sind sowie zu Maßnahmekarrieren führen, die nur begrenzt zum Erwerb relevanter Qualifikationen beitragen, gleichzeitig aber Stigmatisierungseffekte haben.

Der innovative Charakter der evaluierten Projekte war demgegenüber darin zu sehen, dass sie bereits während der Schullaufbahn ansetzen. Sie zielten insbesondere darauf, Berufswahlkompetenzen zu verbessern sowie Schulabbrüche durch sozialpädagogische Hilfen zu vermeiden.

Durch das Forschungsprojekt war einerseits zu klären, ob dadurch ein Beitrag zur Verbesserung der Einmündungschancen benachteiligter Jugendlicher in eine berufliche Ausbildung erbracht werden kann. Andererseits zielte die Forschung darauf, die Situationswahrnehmung der betroffenen Jugendlichen und ihre soziale Situation empirisch zu erfassen, um verbreitete Annahmen über vermeintlich fehlende Ausbildungsreife und geringes Interesse Jugendlicher an beruflicher Qualifizierung überprüfen zu können.

Durch das Forschungsprojekt waren Ergebnisse anstrebt, die zur Verbesserung von Maßnahmen beitragen, die auf die Ermöglichung gelingender beruflicher Bildungsbiografien benachteiligter Jugendlicher ausgerichtet sind.



Methoden und Forschungsstrategie

Die Evaluation war als mehrstufiges Verfahren angelegt: Erstens wurden verfügbare Daten der amtlichen Statistik sowie der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung analysiert, um fundierte Einschätzungen zu den Rahmenbedingungen, insbesondere zur regionalen Differenzierung des Arbeits- und Ausbildungsmarktes in Baden-Württemberg vornehmen zu können. Zweitens wurden die Träger der Maßnahmen in der Form einer Totalerhebung schriftlich befragt. Damit waren einerseits verfügbare Daten zu den vorgegebenen Qualitätskriterien (etwa: Übergangswahrscheinlichkeiten der Teilnehmer/innen nach dem Ende der Maßnahmen) zu erfassen und statistisch auszuwerten. Andererseits war das Expertenwissen der durchführenden Fachkräfte über Problemlagen sowie Möglichkeiten, Erfordernisse und Grenzen einer angemessenen Unterstützung der Adressatengruppe zu erheben. (Akteursperspektive)

Drittens wurden – und dies stellt einen innovativen Aspekt der durchgeführten Evaluation dar – die Jugendlichen selbst umfassend befragt. Dabei wurden nicht nur relevante sozialstatistische Daten erhoben, sondern auch die Einschätzungen der Betroffenen zu ihren beruflichen Zukunftsperspektiven, ihre privaten und beruflichen Lebensentwürfe sowie ihre Bewertungen der Maßnahmen und einzelner Elemente dieser Maßnahmen. (Zielgruppenperspektive)

Projektergebnisse

Einige zentrale Ergebnisse des Projekts können wie folgt zusammengefasst werden:

- In der Befragung wurde eine außerordentlich starke Berufsorientierung der Jugendlichen deutlich. Diese gehen durchgängig davon aus, dass eine Berufstätigkeit die unverzichtbare Grundlage ihres künftigen Lebens ist. Dies gilt für Jungen und Mädchen, Einheimische und Migranten gleichermaßen.



- Populistische Thesen, die eine „Gewöhnung an und Vererbung von Sozialhilfeabhängigkeit“ behaupten, konnten empirisch widerlegt werden.
- Allerdings sind bei ca. 20% der befragten Jugendlichen resignative Tendenzen im Sinne der Erwartung festzustellen, keine Chancen auf eine existenzsichernde Erwerbsarbeit zu haben. Die Ursachen dieser resignativen Tendenzen konnten in unserer Studie nicht näher aufgeklärt werden; diesbezüglich besteht ein erheblicher Forschungsbedarf, damit Ansatzpunkte für Gegenstrategien identifiziert werden können.
- Die Problemsituation der Adressat/innen besteht nicht allein in schulisch bedingten Wissensdefiziten, sondern resultiert aus einer Situation umfassender sozialer Benachteiligung (etwa: hohe Armuts- und Arbeitslosenquote der Eltern).
- Eine Folge dieser Situation ist, dass die Jugendlichen nicht über den Zugang zu informellen sozialen Netzwerken verfügen, die für den Zugang zu Ausbildungsstellen faktisch von erheblicher Bedeutung sind. Diese Problematik wird mit gängigen Zuschreibungen individueller Defizite systematisch missverstanden.
- Deshalb kommt betrieblichen Praktika im Rahmen der Maßnahmen eine zentrale Bedeutung zu, da diese die Funktion informeller Netzwerke z.T. ersetzen können.
 - Insgesamt werden die 1-jährigen Maßnahme der Problemsituation der Jugendlichen aber nicht umfassend gerecht. An ihre Stelle sollte eine kontinuierliche und verlässliche Begleitung des Übergangsprozesses treten, die in der in 8. Klasse der Schule beginnen und zumindest bis zum Ende des 1. Ausbildungsjahres fortgeführt werden sollte.
 - Die etablierte Arbeitsteilung zwischen Schulen und Maßnahmen der Jugendhilfe verhindert in dem Maße eine angemessene Förderung, wie es nicht zulässig ist, die Überwindung schulisch bedingter Wissensdefizite als reguläre Aufgabe der Maßnahmen anzuerkennen.

Konsequenzen

Die Projektergebnisse wurden der Fachöffentlichkeit bei mehreren Tagungen vorgestellt (u.a.: Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag; Fachtagung des Landesjugendamtes). Dabei konnten Veränderungen bei der Ausschreibung von Nachfolgebmaßnahmen bewirkt und konnte eine jugendhilfepolitische Debatte über erforderliche strukturelle Reformen des Übergangssystems angeregt werden. Zudem wurden die Projektergebnisse an die Projektträger rückvermittelt, was zu Modifikationen der Projektkonzeptionen geführt hat.

Ausgewählte Publikation

Münst, S. & Scherr, A. (2011). Jugend mit Chancen – Bericht der wissenschaftlichen Evaluation. Stuttgart (Kommunalverband für Jugend und Soziales). Eine Langfassung des Berichts findet sich online unter <http://www.kvjs.de/jugend/jugendarbeit-jugendsozialarbeit/jugendberufshilfe.html>

Leitung	Prof. Dr. Albert Scherr
Mitwirkende:	Dr. Senegata Münst
Institut:	Institut für Soziologie, Wissenschaftliches Institut des Jugendhilfswerks Freiburg
Laufzeit:	7/2009 – 12/2010
Volumen:	109.931 €
Förderung:	Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg – Lan- desjugendamt (KVJS).
Kontakt:	scherr@ph-freiburg.de

COMAPP – Community Media Applications and Participation.

Training for trainers that implements intergenerational and intercultural communication in different settings of adult education by using mobile learning and community radio based on low budget technology



COMAPP - der Name steht für ein von der Europäischen Union (Programm Grundtvig / Erwachsenenbildung) gefördertes Forschungs- und Entwicklungsprojekt, aber genauso auch für dessen anvisiertes 'Resultat', ein einwöchiger internationaler Fortbildungskurs zum Thema „intergenerative und interkulturelle mediale Kommunikation“ (u.a. Einsatz von smartphones, geocaching, Erstellung multimedialer Landkarten). Die Fortbildung soll europaweit Multiplikator/innen aus den Bereichen Erwachsenen-, Alten-, und Medienbildung sowie Jugend- und Sozialarbeit befähigen, ihre alltägliche Arbeit durch innovative, inklusiv ausgerichtete Angebote zu erweitern und gleichzeitig die Medienkompetenz ihrer jeweiligen Zielgruppen mittels aktivierender Medienarbeit zu fördern. In europäischer Zusammenarbeit zwischen Universitäten und Nichtregierungsorganisationen werden der Kurs und Lehr- und Lernmaterialien entwickelt, erprobt, evaluiert und nachhaltig etabliert (www.comapp-online.de).



Relevanz

Die Länder Europas werden heute häufig als „globalisierte Gesellschaft“, in der Menschen unterschiedlicher kultureller Wurzeln leben, als alternde Gesellschaft oder auch als Informationsgesellschaft charakterisiert. Folgende Herausforderungen stellen sich aufgrund dieser Entwicklungstrends:

- Insbesondere in den Städten ist eine Tendenz zur Heimbildung von Teilgesellschaften und sozialer Isolation entlang sozialer, lokaler und / oder soziokultureller Dimensionen zu beobachten. Oft haben Menschen außerhalb ihrer eigenen Bezugsgruppe kaum Kontakt.
- Der demographische Wandel erfordert veränderte soziale Beziehungen zwischen den Generationen. Flexibilität und die Bereitschaft zu lebenslangen Lernen werden zu altersunabhängigen Anforderungen.
- In der „Informationsgesellschaft“ sind wachsende Disparitäten zwischen unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen beim Erwerb von Know How und Kompetenzen zur aktiven Medienutzung auszumachen, die mit Faktoren wie Einkommen, Bildungsstand, Herkunft, Alter und geographischer Raum korrelieren (European Commission 2010: European Initiative on e-Inclusion)

COMAPP nimmt die geschilderten Entwicklungen zum Ausgangspunkt und entwickelt Perspektiven und innovative Handlungsstrategien für inklusionsorientierte Erwachsenenbildung, die sowohl interkulturelle und intergenerative Zusammenarbeit wie auch einen kompetenten aktiven Umgang mit elektronischen Medien (e-inclusion) fördert. Ergebnisse des Vorgängerprojekts CROSSTALK (www.crosstalk-online.de) finden Berücksichtigung.



Herausforderung und Ziel

Die primäre Adressatengruppe des internationalen Fortbildungskurses sind Multiplikator_innen aus europäischen Ländern, die in unterschiedlichen Aktionsfeldern der Erwachsenenbildung tätig sind. Der Fortbildungskurs vermittelt innovative Strategien zur intergenerativen und interkulturellen Medienkompetenzförderung, die die Kursteilnehmer/innen nach dem Ende der Fortbildung in ihrer alltäglichen

pädagogischen Arbeit mit unterschiedlich benachteiligten Gruppen (sekundäre Adressatengruppe) anwenden und damit zur e-inclusion einer Vielzahl von Menschen beitragen können.

Die Projektpartner aus 6 Ländern erarbeiten zunächst einzelne Kurseinheiten, die dann an verschiedenen Standorten in Europa durchgeführt und evaluiert werden, um unterschiedliche Erfahrungen und Entwicklungen berücksichtigen zu können. In einer zweiten Projektphase werden die Einheiten zu einem einwöchigen Fortbildungskurs integriert, der wiederum mehrfach durchgeführt und evaluiert wird. Parallel werden Ausbildungsmaterialien in sechs Sprachen erstellt, die zum freien Download zur Verfügung stehen. Folgende Themenfeldern sind Gegenstand des Fortbildungskurses:

1. Einsatzmöglichkeiten von Handys, Smart- und iPhones (Apps für Audioaufnahmen, Fotos, open street map, geo caching),
2. Techniken der Interviewführung,
3. Digitale Bearbeitung von Tönen und Bildern, Erstellung eines audioguides,
4. Multimedia und öffentlicher Raum: Erstellung einer interaktiven Slippy map, eines geo caches,
5. Handlungsorientierte intergenerative und interkulturelle Pädagogik und Didaktik,
6. Evaluationsstrategien.

Der pädagogisch-didaktische Ansatz ist teilnehmer/innen- und handlungsorientiert. Kontinuierlich reflektieren und erproben die Teilnehmer_innen bereits während der Fortbildung die Umsetzung des Gelernten in die Praxis (dual role approach).

Methoden und Forschungsstrategie

Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet; die internationale Zusammenarbeit, die Kurse der verschiedenen Projektphasen und das Lehr- und Lernmaterial in seiner Entwicklung werden kontinuierlich evaluiert (Prozess und Produktevaluation).

In der Projektpartnerschaft sind Hochschulen und Nichtregierungsorganisationen (NGOs) beteiligt. Die Zusammensetzung gewährleistet, dass von Beginn an die Expertise von Akademiker_innen wie Praktiker_innen aus unterschiedlichen europäischen Ländern gleichermaßen berücksichtigt wird. Dies betrifft die Entwicklung des Ausbildungsangebots, die Erprobung der Kurse wie auch die kontinuierliche Prozess- und Produktevaluation (participatory evaluation approach Lewis 2006).

Das Evaluationsdesign wurde von einem international zusammengesetzten Evaluationsteam unter Beteiligung eines Experten der London Metropolitan University entwickelt. Wissenschaftlich verortete sich der Evaluationsansatz im Kontext eines heuristischen Verständnisses von Wissenschaft.

Die Evaluationsforschung im Rahmen des Projekts COMAPP konzentriert sich auf vier Schwerpunkte:

- die Aktivitäten und die Zusammenarbeit der Projektpartner,
- die im Projekt entwickelten Ausbildungskurse,
- die Produkte (Curricula, Lehr-/Lernmaterialien, website),
- die Einschätzung der Kursteilnehmer/innen im Hinblick auf das Gelernte und dessen Anwendung im Berufsalltag.

Die zu erhebenden Daten umfassen Berichte der Partner, schriftliche und mündliche

Befragungen, teilnehmende Beobachtung durch den externen Evaluator, Gruppendiskussionen während verschiedener Projekttreffen und Projektmaterialien. Die Auswertung der Daten erfolgte in Anlehnung an Verfahren der qualitativen Inhaltsanalyse.

Projektergebnisse

COMAPP befindet sich in seiner Anfangsphase, Projektbeginn war der 01.12.2011. Da die Mehrheit der Projektpartner bereits im Vorläuferprojekt CROSSTALK erfolgreich zusammengearbeitet hatte und das aktuelle Projekt teilweise auf dessen Ergebnissen zur interkulturellen und intergenerativen Medienarbeit aufbaut, konnten trotz der bisher kurzen Projektlaufzeit schon erste Zwischenergebnisse erzielt werden. In drei Arbeitsgruppen, in denen Partner aus unterschiedlichen Ländern zusammenarbeiten, werden seit Projektbeginn die drei Kursschwerpunkte erarbeitet, aus denen sich der Gesamtkurs zusammensetzen wird. Erste Entwürfe für die Kurseinheiten und für Lehr- und Lernmaterialien liegen vor.

Die erste Arbeitsgruppe entwickelt eine Einheit zum Thema: Interkultureller / intergenerativer Audiospaziergang / Audioguide. Die Kursteilnehmer_innen lernen, wie ein Audioguide erstellt werden kann, basierend auf Interviews, in denen sich unterschiedliche Menschen wechselseitig beispielsweise zu ihren Lieblingsorten im Stadtteil befragen. Die zweite Arbeits-

gruppe beschäftigt sich mit der Präsentation von Medienprojekten und der Erstellung von digitalen Karten sowie eines eigenen Geocaches und der Anwendung von Geocaching-Software via Smartphone. Inhaltlich werden die Ergebnisse der ersten Einheit aufgegriffen gleichzeitig aber das medienbezogene Know How erweitert. Der Testlauf dieser Kurseinheit, an deren Entwicklung die PH Freiburg unmittelbar beteiligt



ist, wurde bereits durchgeführt. Teile der Einheit wurden auch erfolgreich für eine Examensarbeit genutzt: eine Realschulkasse in Singen erstellte unter Anleitung einen virtuellen Hörspaziergang zum Roman „Ekkehard“ von Joseph Victor von Scheffel (www.ekkehard-guide.de). Die letzte Arbeitsgruppe legt den Schwerpunkt auf Pädagogik und Didaktik und entwickelt eine Kurseinheit zum Thema Lehren und Lernen mit und durch Medien in interkulturellen und intergenerativen Gruppen.

Im Mai findet die erste internationale Projektkonferenz in Lodz (Polen) statt, in der die bisherigen Projektergebnisse präsentiert werden. Im Juli werden die Kurseinheiten in 6 Partnerländern durchgeführt und evaluiert. Die Evaluationsergebnisse fließen in die weitere Entwicklung des Gesamtkurses ein.

Ausblick

Aktive Medienarbeit – so der Ausgangspunkt von COMAPP – sollte sich nicht auf das Ziel, Medienkompetenz zu fördern beschränken. Vielmehr kann aktive Medienarbeit Wissenserwerb fördern genauso aber auch Anlass sein, um über die eigene Bezugsgruppe hinaus in Kommunikation und Austausch zu treten. Wenn beispielsweise Jugendliche und Senior_innen sich wechselseitig zu ihren Lieblingsorten damals und heute interviewen, dann geht es um ‚Geschichte‘: neben der persönlichen um die des Stadtteils, um Vergangenheit, Gegenwart und Veränderung. Gleichzeitig werden tradierte Rollen zwischen den Generationen zur Disposition gestellt: Jugendliche wie Senior_innen übernehmen wechselseitig die Rolle der Interviewer_innen und begegnen sich so auf Augenhöhe. Aktive Medienarbeit in diesem Sinn zum Inhalt von Erwachsenenbildung zu machen, ist das auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Anliegen des hier beschriebenen Projekts.

Ausgewählte Publikation

Lauri, M. A., Borg, J., Günnel, T. and Gillum, R. (2010). Attitudes of a sample of English, Maltese and German teachers towards media education. *European Journal of Teacher Education*, 33: 1, 79 - 98.

Leitung	Dr. Traudel Günnel
Mitwirkende:	Anja Bechstein, Monika Löffler (PH Freiburg); Caroline Mitchell (University of Sunderland, England); Dr. Wieslaw Oleksy (Universität Lodz, Polen); Markus Klumpp (KoMMedia e.V. Freiburg); Riitta Haapakoski (Radio Robin Hood, Turku, Finnland); Ákos Cserhádi (Civil Radio Budapest, Ungarn); Rafael Párraga (Algodosol, Algodonales, Spanien).
Institut:	Institut für Medien in der Bildung
Laufzeit:	12/2011 – 11/2014
Volumen:	392.590 €
Förderung:	Europäischen Union (Programm Grundtvig / Erwachsenenbildung)
Kontakt:	gunnel@ph-freiburg.de

Zwei spezifische Ziele stehen bei GRUNDTVIG im Vordergrund: Zum einen sollen die durch die Alterung der Bevölkerung entstehenden Bildungsherausforderungen angegangen werden. Zum anderen unterstützt das Programm Erwachsene bei der Erweiterung und Vertiefung ihres Wissens und ihrer Kompetenzen.

(http://www.lebenslanges-lernen.eu/grundtvig_5.html, 25.03.2012)



Professionelle Genderkompetenz

Wege zur nachhaltigen Implementierung, Qualitätsentwicklung und -sicherung in der Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften und bei der Akquise von Studierenden

Das Projekt entwickelt Konzepte und Strategien, die einen Beitrag leisten

- 1) zur nachhaltigen Implementierung des Qualitäts- und Profilierungsmerkmals professionelle Genderkompetenz in Studium und Lehre, im Rahmen der Neugestaltung der Lehramtsstudiengänge und zur Integration von professioneller Genderkompetenz als Schlüsselkompetenz in die Neukonzeption des Profilierungsbereichs Lehrer/innenfortbildung,
- 2) zu einer Wahl von Studienfächern und Berufen frei von Geschlechtsstereotypisierung und zur Erweiterung des Berufswahlspektrums von Schülerinnen und Schülern für geschlechtssatypische Berufe sowie
- 3) zur Akquise männlicher Studierender für das Grundschullehramt.

Intendiert ist, ein tragfähiges Modell zur Realisierung der Ziele zu entwickeln, dieses in den drei miteinander vernetzten Handlungsfeldern (Hochschule, Weiterbildung, Schule), umzusetzen, zu evaluieren und zu verstetigen.

Relevanz

Anerkennung von Diversität und daraus folgend die Forderung nach Inklusion ist ein wichtiger Bestandteil des bildungswissenschaftlichen Diskurses. Ein bedeutender Teilaspekt ist hierbei die Frage der Chancengleichheit und Präsenz von Frauen und Männern in erzieherischen Berufen bzw. die von Mädchen und Jungen in Schulen.

Die geschlechtsspezifische Segregation im Schulbereich geriet in jüngster Zeit in den Fokus öffentlichen Interesses. Sie betrifft Lehrkräfte wie Schüler/innen gleichermaßen:

- Vor allem in Grundschulen unterrichten mehrheitlich Lehrerinnen, an Hochschulen fehlen schon seit Jahren männliche Studierende im Grundschullehramt.

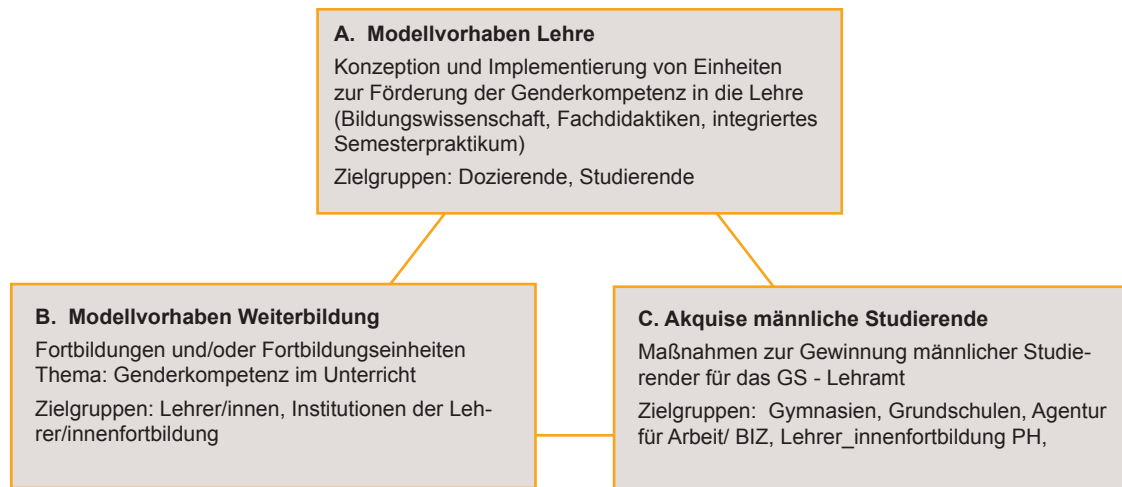
- Im Schulalltag sehen sich Lehrer/innen zunehmend mit unruhigen, lernschwachen Jungen und leistungsorientierten Mädchen konfrontiert. Jungen sind zu einem höheren Anteil in den geringer qualifizierenden Schulen, wie Haupt-, Sonder- und Förderschulen zu finden.

- Gleichzeitig ist eine „Einteilung in bestimmte ‚Geschlechterterritorien‘ hinsichtlich der Fächerverteilung festzustellen, die sich in der geschlechertypischen Berufsorientierung widerspiegelt: In aktuellen Studien werden die Ursachen hierfür abgesehen von Verdienst- und Aufstiegsperspektiven vor allem in der nach wie vor dominierenden Orientierung an traditionellen Geschlechtsrollenbildern gesehen. Es fehlen bisher systematische Konzepte, die oben benannten Defizite in nachhaltiger Weise entgegenzuwirken. Genau hier setzt das Projekt an.

Herausforderung und Ziel

Pädagogische Hochschulen stehen angesichts der oben beschriebenen Situation vor einer doppelten Herausforderung. Zum einen muss im Lehramtsstudium und in der Weiterbildung für Lehrkräfte professionelle Genderkompetenz als Schlüsselkompetenz verankert und zu vermitteln werden, um (zukünftige) Lehrerinnen und Lehrer zu befähigen, genderbewusst und gendersensibel der Geschlechtersegregation sowie der Reproduktion von Geschlechtsrollenklišees und geschlechtsstereotypisiertem Verhalten der Schüler/innen entgegenwirken zu können und Mädchen und Jungen im Sinne einer „Pädagogik der Vielfalt“ adäquat zu fördern. Zum anderen müssen Studenten für ‚weiblich‘ konnotierte Lehramtsstudiengänge (insbesondere für das Grundschullehramt) gewonnen werden, um das Ziel der Geschlechterparität unter den Lehrkräften an (Grund-) Schulen mittelfristig zu realisieren.

In drei miteinander verknüpften Handlungsfeldern, wie in obiger Grafik dargestellt, sieht das Projekt vor, verschiedene Institutionen (Hochschule, Weiterbildung, Schule) und deren Akteur/innen nachhaltig zusammenzubringen.



Methoden und Forschungsstrategie

Eine systematische Qualitätssicherung des Projekts wird durch kontinuierliche Prozess- und Produktevaluation sichergestellt. Vorgesehen ist der Einsatz von Verfahren der quantitativen und qualitativen Sozialforschung. Im Einzelnen ist Folgendes geplant:

Für das ‚Handlungsfeld A: Lehre an der Hochschule‘ sind Experteninterviews zu zwei Erhebungszeitpunkten mit Dozierenden, die die Gendermodule entwickeln und in ihre Lehre an der PH implementieren, zu den Themenfeldern: Vorerfahrung, Einschätzung der Relevanz von Genderkompetenz im Fach, Erwartungen an (prospektiv) und Erfahrungen mit (retrospektiv) der Implementierung von Genderlehreinheiten vorgesehen. Zudem wird eine schriftliche Befragung von Studierenden zu Beginn des Semesterpraktikums in Kombination mit einer Dokumentenanalyse der Praktikumsberichte, denen Genderleitfragen zugrunde liegen, am Ende des Praktikums durchgeführt.

Für das ‚Handlungsfeld B: Lehrer_innenfortbildung‘ ist eine schriftliche Befragung der Lehrkräfte, die die Fortbildung besuchen, an zwei Erhebungszeitpunkten zu den Themenfeldern Vorerfahrung, Einschätzung der Relevanz von Genderkompetenz im Fach, Fortbildungsrelevanz des Themas, Erwartungen

an und Bewertung der Fortbildung, Auswirkung auf den eigenen Unterricht (prospektiv und retrospektiv) geplant.

Der Bereich ‚Handlungsfeld C: Akquise männlicher Studierender für das Grundschullehramt‘ wird ebenfalls durch eine schriftliche Befragung der Schüler, die ein Praktikum in der Grundschule absolvieren zu Berufsvorstellungen „Grundschullehrer“, in Kombination mit einer Dokumentenanalyse der Praktikumsberichte, evaluiert. Zudem sind auch hier Experteninterviews mit den Lehrkräften, die die Praktika betreuen vorgesehen.

Die im Prozessverlauf entstehenden Produkte (Curricula, Lehr- und Lernmaterialien) werden im Bezug auf deren erfolgreichen Einsatz auch im Hinblick auf den angestrebten Transfer über den Standort Freiburg hinaus evaluiert.

Projektergebnisse

Das Projekt befindet sich in seiner Anfangsphase, dennoch konnten bereits erste Ergebnisse erzielt werden.

1. Lehre an der Hochschule

Auf der Grundlage der Studien- und Prüfungsordnungen sowie der Modulbeschreibungen für die neuen Lehramtsstudiengänge sind die Institute und Abteilungen an der PH gegenwärtig damit befasst, einzelne Lehrveranstaltungen entsprechend auszuge-

stalten. Diese 'Aufbruchssituation' eröffnet(e) Spielräume, um gemeinsam mit den Fächern einzelne Gendereinheiten zu erarbeiten und festzulegen, wo und in welcher Form sie in das Lehrangebot integriert werden. Eine diesbezügliche längerfristige Zusammenarbeit konnte bereits mit den Instituten Erziehungswissenschaft, Deutsch, Mathematik, sowie mit Kolleg/innen der katholischen Theologie, Chemie und Musik etabliert werden.

2. Lehrer/innenfortbildung

In Gesprächen mit Mitarbeiter_innen des Zentrums für Lehrer_innenfortbildung (ZELF) wurde vereinbart, Fortbildungen sowie einzelne Fortbildungsmodulare, die von unterschiedlichen Multiplikator_innen in der Fortbildung flexibel eingesetzt werden können, zum Thema „gendersensibler Unterricht“ zu erarbeiten. Ein weiterer Schwerpunkt betrifft die Weiterbildung von Lehrkräften, die das BOGY (Berufsorientierung an Gymnasien) an ihren jeweiligen Schulen betreuen. Hier wird in Kooperation mit der Arbeitsagentur eine Fortbildungsveranstaltung konzipiert und im Mai erstmals durchgeführt. Darin wird eine Einheit zur geschlechterbezogenen Berufswahl integriert.

3. Akquise männlicher Studierender

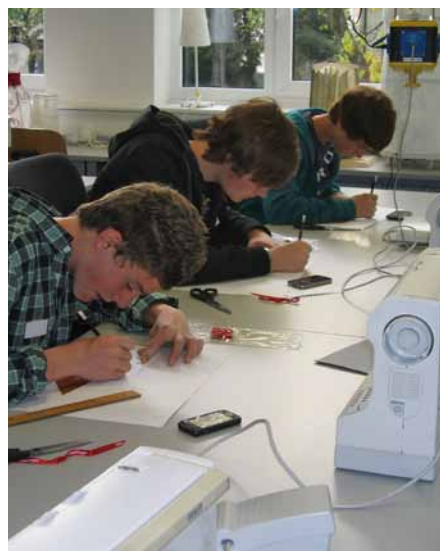
Die Kontaktaufnahme zu Grundschulen und Gymnasien verlief erfolgreich. 6 Grundschulen konnten gewonnen werden, insgesamt 8 Praktikumsplätze für Schüler zur Verfügung zu stellen. Mehrere Gymnasien bekundeten Interesse am Projekt. Als Testlauf machen zwei Schüler des Kolleg St. Sebastian in Stegen gegenwärtig (März 2012) ein Praktikum an der Feyel Grundschule in Ebnet. Als weitere Maßnahme wird am 26.4.2012 wieder ein Boysday an der PH durchgeführt, an dem Dozent/innen aus unterschiedlichen Fächern sowie die Arbeitsagentur beteiligt sind..

Ausblick

Neben der Verstetigung an den Institutionen, die an der Projektentwicklung unmittelbar beteiligt sind, ist der Transfer des Modells an weitere Hochschulen, Schulen und Weiterbildungseinrichtungen für Lehrkräfte vorgesehen. Die im Rahmen des Projekts entwickelten Curricula und Moduleinheiten, die in Studiengänge der PH Freiburg integriert wurden, wie auch die Unterrichtseinheiten für Gymnasien, die Lehr- und Lernmateri-

alien und Handreichungen werden zur Verfügung gestellt. Bereits in der zweiten Hälfte des dritten Projektjahrs sind Informationsveranstaltungen und Arbeitstreffen mit unterschiedlichen Institutionen geplant, um den Transfer der Projektergebnisse sicherzustellen und dazu beizutragen, nachhaltig professionelle Genderkompetenz zu fördern.

Leitung	Dr. Traudel Günnel, Doris Schreck
Mitwirkende:	Anja Bechstein, Camilla Granzin, Yvonne Baum
Institut:	Gleichstellungsbüro
Laufzeit:	10/2011 – 09/2014
Volumen:	525.200 € (279.200 € Förderung MWK sowie 246.000 € Eigenanteil)
Kontakt:	gleichstellungsbuero@ph-freiburg.de



Tasche smart & self made! Teilnehmer des Boys' Day 2011 an der PH entwerfen und nähen eine Tasche für ihr Handy



Freiwillige Plagiatskontrolle wissenschaftlicher Arbeiten Studierender

Die steigende Nutzung von digitalen Publikationen im Lehr-/Lernkontext, beinhaltet auch die Möglichkeit, dass aus sich verändernden Arbeits- und Schreibgewohnheiten intertextuelle Fehler sowie Unredlichkeiten bei der Textproduktion Studierender resultieren. Dies stellt die Hochschulen vor die Herausforderung, einen adäquaten Umgang mit intendierten sowie nichtbewussten Plagiaten zu finden. Mit der Freiwilligen Plagiatskontrolle (FPK) wurde ein präventives hochschuldidaktisches Konzept zur individuellen Kompetenzförderung entwickelt und evaluiert.

Herausforderung und Ziel

Aktuelle Angaben zum verbreiteten Vorkommen von Plagiaten und Verweisfehlern in wissenschaftlichen Arbeiten Studierender sowie auch die Möglichkeiten der internetbasierten Plagiatsdetektion, haben die Wahrnehmung und das Problembewusstsein gegenüber inkorrekten Arbeitsweisen und deren Auswirkung auf Wissenschaft und Gesellschaft geschärft. Hochschulen sind gefordert, Stellung zu qualitätssichernden Konzepten im Rahmen intertextueller Korrektheit in den Arbeiten der Studierenden und Promovierenden zu beziehen, sowie entsprechende Strukturen zur Prävention und Ahnung von Plagiaten aufzubauen – hierzu gehört auch die Entscheidung zu einer Integration eines Plagiatserkennungssystems (PES) im mediengestützten Lehrbetrieb.

Ausgehend vom Medienkompetenzzentrum (m|k|z) der Pädagogischen Hochschule Freiburg wurde das Entwicklungsprojekt ‚Freiwillige Plagiatskontrolle studentischer Arbeiten‘ (FPK) durchgeführt (www.ph-freiburg.de/mkz). So wurden während der Entwicklungsphase in den Jahren 2009 und 2010 rund 500 Arbeiten Studierender hinsichtlich plagiierter Textpassagen aus Internetpublikationen überprüft sowie die Studierenden zu Arbeitsweisen, Selbsteinschätzungen und Sichtweisen im Interview und via Fragebogen befragt.

Mit der FPK wurde ein hochschuldidaktisches Konzept entwickelt, das eine Alternative zu einer generellen, ahnenden Plagiatskontrolle darstellen soll. Studierende können ihre Arbeiten anonym einreichen, die dann unter Nutzung einer Plagiatserkennungssoftware getestet werden. Die Funde – Plagiate sowie Fehler im Umgang mit Textquellen – werden vom Team des m|k|z interpretiert, um anhand exemplarischer Fundstellen eine Beratung zum korrekten wissenschaftlichen Arbeiten und/oder einen Diskurs zu adäquaten Einstellungen im Umgang mit Textquellen durchzuführen. Da weder die Arbeiten „durchkorrigiert“ werden, noch der Fehlerbericht als Ganzes den Studierenden überlassen wird, ist eine Nutzung der FPK zur Absicherung der Entdeckungswahrscheinlichkeit eines intendierten Plagiats nicht möglich, zudem sind die Studierenden durch die Art der Rückmeldung gefordert, den Text in toto anhand der gegebenen Hinweise selbstverantwortlich zu überarbeiten. Aus didaktischer Perspektive sollte bei der Konzeptualisierung der FPK ein „Generalverdacht“ zugunsten einer „Lernchance“ vermieden werden - Studierende sind nicht per se Plagiatoren, sondern es fehlt oft an Wissen und Bewusstsein zu Autorenschaft und wissenschaftliche Arbeitsweisen. Plagiate entstehen nicht immer vorsätzlich, sondern auch durch Unwissen, Unsicherheit, ungünstige Arbeitsweisen und Fehler sowie unter ungünstigen Bedingungen curricularer und organisatorischer Art des Studiums.

Projektergebnisse

In 90% der Arbeiten Studierender aus den ersten drei Semestern wurden inkorrekte Intertextualitäten gefunden. Mit der Studiendauer nimmt dieser Anteil ab, so fanden sich in den Arbeiten höherer Semestern (≥ 6 . Semester) nur noch rund 40% mit Funden zu inkorrekten Intertextualitäten, die dann im Umfang zudem kleiner werden. Rund 50% der Studierenden gibt im Rahmen der Angebotsevaluation an, dass das nicht gekennzeichnete Übernehmen von einzelnen Sätzen oder kurzen Passagen anderer Werke für sie ‚in Ordnung‘ ist, genauso viele Studierende geben an, sich nicht sicher zu sein, auch ohne Plagiiere eine gute Arbeit schreiben zu können. Unwissenheit über den Schreibprozess, zu Textsorten und deren

Schreibziele beherrschen vor allem die ersten wissenschaftlichen Hausarbeiten und Zwischenabschlüsse.

Die wahrgenommene Diskrepanz zwischen dem ‚gängigen‘ professionell-wissenschaftlichen Schreibstil in den gelesenen Publikationen und dem eigenen, unvollkommenen Formulieren führt selbst bei eigentlich engagierten Studierenden zu Frustrationserlebnissen aufgrund unüberwindbar erscheinender Anforderungen – hier bieten kürzere Plagiatsabsätze einen Ausgleich und dienen so einer „individuellen Qualitätssicherung“. Die Übernahme von größeren Passagen wird hingegen als unredlich abgelehnt. Aus den Ergebnissen und Beratungen der FPK ließen sich Rückschlüsse zu internetfokussierten Arbeitsweisen und zu Einstellungen der Studierenden im Umgang mit fremdem geistigem Eigentum gewinnen. Zudem zeichnen sich Muster des gemeinsamen Auftretens korrekter und inkorrekt Formen von Zitaten und Verweisen ab.

Ausblick

Die FPK wurde Anfang 2011 in den Regelbetrieb übernommen und gehört nun zu den etablierten Angeboten für Studierende und Promovierende. Die Nachfrage ist gleichbleibend hoch (~ 4-5 Anfragen pro Woche), wobei eine starke Verminderung bei den Fehlerhäufigkeiten und den intertextuellen Fehlerformen feststellbar ist.

Ausgewählte Publikation

Kohl, K.E. (2011). Geschummelt wird selten: Erfahrungen mit der ‚Freiwilligen Plagiatskontrolle‘ für Studierende. *Zeitschrift für Hochschulentwicklung, ZFHE*, Jg.6 / Nr.2, S. 159-171.

Leitung	Dr. Kerstin Eleonora Kohl
Institut:	Gleichstellungsbüro
Laufzeit:	04/2009 – 10/2011
Volumen:	5.000 €, interne Förderung und Sponsoring Softwarehersteller
Kontakt:	kohl@ph-freiburg.de

Die Worte bilden so etwas wie ein Gewölbe über unseren unterirdischen Gedanken.

Jules Renard (1, 163), Tagebuch, Eintrag vom 17. Oktober 1899



Evaluation der Sprachfördermaßnahmen der Stadt Freiburg

Durch die Bereitstellung zusätzlicher Mittel im städtischen Haushalt ermöglicht die Stadt Freiburg eine Sprachförderung im Vorschulbereich frühzeitig, das heißt in der Regel bereits unmittelbar nach Aufnahme in der Einrichtung. Die Evaluation dieser Sprachfördermaßnahmen erforderte eine Vollerhebung in allen Freiburger Kitas mit der Zielgruppe der sprachgeförderten und nicht sprachgeförderten Kinder im Alter von drei bis fünf Jahren. Die Ergebnisse der Evaluation sind richtungs-

weisend für weitere Fördermaßnahmen im Raum Freiburg und darüber hinaus.

Relevanz

Der politische und fachpädagogische Wille zur Förderung der Sprachkompetenz bei mono- und multilingualen Kindern ist überall gegeben, entsprechende Förder- und Diagnosematerialien, Diskussionskreise, Förderstellen, Tagungen, ministerielle AGs etc. schießen wie Pilze aus dem Boden. Das ist einerseits sehr erfreulich, da die Notwendigkeit zur kompetenten Begleitung von Zwei- und Mehrsprachigkeit schon im Kindergartenalter endlich zur Kenntnis genommen wird; andererseits ergeben sich daraus auch Herausforderungen hinsichtlich der Qualitätssicherung der einzelnen methodischen Zugänge und Angebote. Wie zielführend ist also „Sprachförderung“?

Zentrale Aspekte der Evaluation waren daher die folgenden Fragestellungen:

- (a) Können durch die Sprachfördermaßnahmen Wirkungen bei den Kindern beobachtet werden?
- (b) Können diese Wirkungen auf Art und Durchführung der je spezifischen Sprachförderung zurückgeführt werden?
- (c) Unterscheiden sich Einrichtungen, aber möglicherweise auch bestimmte Zielgruppen (z.B. Kinder mit Migrationshintergrund) hinsichtlich der erzielten Effekte?

Herausforderung und Ziel

Nachdem das Thema frühe Sprachförderung nicht nur in Theorie und Kita-Praxis, sondern auch bei der Zuweisung von öffentlichen Mitteln einen zentralen Stellenwert eingenommen hat, sind im Zeitraum 2009 bis 2011 Kitas im Stadtgebiet Freiburg in ihren individuellen Sprachfördermaßnahmen finanziell von der Stadt unterstützt worden (400.000€/Jahr). Die betroffenen Kita-Einrichtungen konnten dabei selbständig entscheiden, in welcher Form die einzelnen Fördersummen sprachlich bedürftigen einsprachigen und mehrsprachigen Kindern zugute kommt (Kita-externe vs. interne Maßnahmen, mono- vs. bilinguale Sprachförderung, explizite Fördereinheiten vs. implizite Sprachförderung im Kita-Alltag).

Eine Vergleichbarkeit der einzelnen Maßnahmen ist dadurch

erschwert und nicht auf breiter statistischer Basis gegeben. Dennoch lohnt sich eine Untersuchung zur effizienten, bedarfsorientierten Vergabe dieser sehr heterogen verteilten Fördermittel, auch wenn sich aus ethischen Gründen hier ein aussagekräftigeres Kontrollgruppen-Design verbietet. Ein linguistisch feinkörniges Prä-Post-Design zur Förderungsaktivität sowie der Einbezug sprachlich unauffälliger Kinder als Ersatz-Kontrollgruppe erlaubt ein erstes, wenn auch auf Maßnahmen-Ebene sehr unscharfes Bild der Sprachförderung.

Methoden und Forschungsstrategie

Folgende Erhebungsinstrumente wurden in einem Prä-Post-Design eingesetzt:

- (i) Fragebogen zur Erhebung der KiTa-Basisdaten,
- (ii) Fragebogen zur Dokumentation der Untersuchungssituation mit dem einzelnen Kind,
- (iii) standardisierter Fragebogen TROG-D (Test of Reception of Grammar-Deutsch),
- (iv) standardisierter Fragebogen SSV (Sprachscreening für Vorschulkinder),
- (v) zusätzlich wurden einrichtungsintern Sprachstandserhebungen mit SISMIK / SELDAK durchgeführt (sprachspezifische Beobachtungsbögen).

Das Prä-post-Design wurde so gewählt, dass es in etwa mit dem Beginn der Sprachfördermaßnahmen zusammenfiel (Prä-Test) und den Sprachentwicklungsstand ca. 13 Monate später nochmals erhebt (Post-Test). Die sprachgeförderten Kinder wurden in dieser Vollerhebung komplett erfasst, zusätzlich diente eine alters-entsprechende Gruppe an sprachlich unauffälligen Kindern aus jeder beteiligten Kita als baseline Kontrollgruppe. Die Heterogenität der durchgeführten Sprachfördermaßnahmen wird illustriert durch eine kleine Auswahl der von den Kita-Leitungen angeführten Termini: Bagage, Würzburger Modell, Osnabrücker und Freiburger Modell und diverse Fortbildungsprogramme; viele selbst entwickelte Programme und Programm-Mischungen kamen zum Einsatz; für manche Kitas fungiert eine bilinguale Gruppe schon als eigenständige Sprachförderung.

An der Untersuchung nahmen 49 Kindertageseinrichtungen teil, von denen 37 verwertbare Dokumentationsbögen ausfüllten (die gesamte Kinderzahl lag zwischen 16 und 172 je Einrichtung). Insgesamt standen 472 vollständige Datensätze von Kindern zur Verfügung, die zu beiden Untersuchungszeitpunkten getestet werden konnten (drop-out von etwa einem Drittel der Kinder); diese verteilten sich auf 207 Kinder ohne Sprachförderung und 265 Kinder mit Sprachförderung als Datenbasis. Die Umsetzung dieses Untersuchungsdesigns erwies sich als schwierig und äußerst aufwändig: So gab es z.T. Vorbehalte in den teilnehmenden Einrichtungen gegenüber standardisierten Erhebungsinstrumenten. Zudem erwies sich ein Teil der Instrumente, insbesondere der Fragebogen SSV und hier besonders ein spezifischer Subtest (PGN) – entgegen den Darstellungen der Testautoren - als sehr aufwändig und fehlersensibel in Durchführung und Auswertung, so dass im Nachhinein diese Daten nicht vollständig verwertet werden konnten.



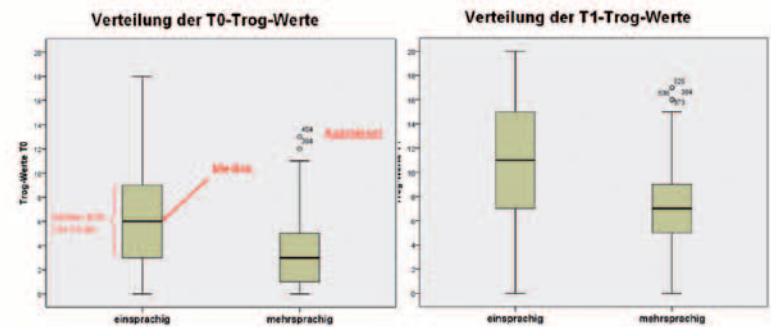
Projektergebnisse

Die Auswertung erfolgte mit dem Statistikprogramm SPSS. Es wurden i.d.R. mehrfaktorielle Varianzanalysen mit nachgehenden posthoc T-Tests berechnet; als Signifikanzniveau wurde $p < 0.05$ angenommen.

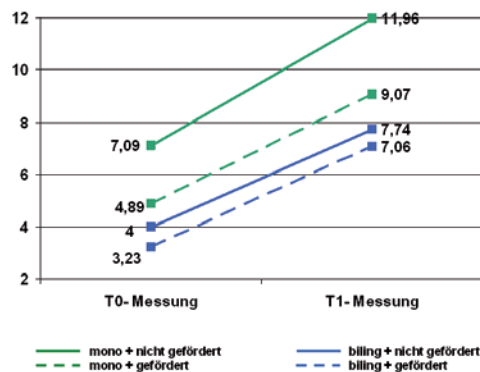
Parallel zu den Ergebnissen aus Schakib-Ekbatan et al. 2007 (Evaluation Sag' mal was) gilt auch für die vorliegende Studie, dass es keine differenziellen Effekte über die einzelnen Fördermaßnahmen gibt. Das mag zusätzlich daran liegen, dass unsere Stichprobe nicht aus drei quasi-homogenen Gruppen plus Kontrollgruppe aufgebaut war, sondern 49 Kitas mit sehr unterschiedlichen Förderkonzeptionen und Rahmenbedingungen umfasste.

Generell lässt sich feststellen, dass sowohl die Kinder, die sprachgefördert wurden, als auch diejenigen, die nicht gefördert wurden eine signifikante Verbesserung der Sprachfähigkeiten verzeichneten. Dabei „starten“ die Kinder mit Sprachförderbedarf auf einem niedrigeren Niveau und verbessern sich in gleicher Weise (in manchen Subtests leicht deutlicher) als die Kinder ohne Sprachförderbedarf und der entsprechenden Förderung. Die Förderung hatte bei weiterer Analyse einen nachweisbaren Einfluss, Effektstärke $\eta^2 = .215$. Nach den Ergebnissen des TROG_Tests hat die Förderung den Benachteiligungseffekt gestoppt, so dass die Scheren zwischen dem Lerntempo der beiden Gruppen nicht weiter auseinander gegangen sind:

Die einsprachigen, unauffälligen Kinder sind zwar in ihrem Kompetenzzuwachs nicht einzuholen (T_0 = erster Messzeitpunkt der sprachlichen Kompetenz, T_1 = zweiter Messzeitpunkt); die Fördermaßnahmen wenden jedoch eine flachere Lernkurve ab und verhindern somit vorzeitige Fossilisierungserscheinungen. Nachdem die bilingualen, nicht-geförderten Kinder deutlich schlechter abschnitten, als die monolingualen, geförderten Kinder, ist Mehrsprachigkeit zunächst als Indiz für eine sorgfältigere Sprachbeobachtung und ggf. -förderung anzusetzen. Darüber hinaus ist allerdings die Vielfalt hinsichtlich des sprachlichen Kompetenzzuwachs auch bei den mehrsprachigen Kindern informativ, so dass pauschale Fördermaßnahmen nicht angezeigt sind:



Trog-Werte nach +/- Förderung und Ein-/ Mehrsprachigkeit



Weitere Ergebnisse zeigten:

- Es war kein signifikanter Unterschied feststellbar zwischen expliziter Sprachförderung und impliziter Sprachförderung, also Sprachförderung im Alltag.
- In der Stichprobe ist kein Unterschied zwischen Einzelförderung und Gruppenförderung auszumachen.
- Hinsichtlich der Förderhäufigkeit lässt sich feststellen, dass eine 14-tägige Förderung keine Verbesserung bewirkt. Davon ist also dringend abzuraten. Zwischen täglicher bis einwöchentlicher Förderung sind keine relevanten Unterschiede feststellbar.

Ausblick

Folgende Empfehlungen wurden an die Stadt Freiburg weitergegeben: Die Finanzierung der Sprachförderung sollte fortgeführt werden, da sie eine optimale Geschwindigkeit des Sprachausbaus gerade auch bei mehrsprachigen Kindern zu erhalten vermag. Die Fachkräfte sollten dazu gezielt fortgebildet werden; dabei sollte die Förderung im Alltag dominieren (ausgenommen davon sind logopädisch zu behandelnde Sprachschwierigkeiten). Generell sollte die Sprachförderung aufgrund einer klareren Eingangsdiagnostik differenzierter und der Einsatz von Sprachförderinstrumenten reflektierter erfolgen. Die Förderung von DaZ Kindern ist in jeder Hinsicht noch „ausbaufähig“ und Bedarf einer besonderen Qualifikation der jeweiligen Fachkräfte. Auch sollte der Einbezug der Eltern systematischer erfolgen. Die Vernetzung der Kitas untereinander ist noch recht mangelhaft; gerade Kitas mit vergleichbaren Erstsprachen könnten gewinnbringend kooperieren, um Fördermaterial oder auch bilinguale Kinderbücher, sowie Sprachfördererfahrungen auszutauschen. Für diesen Zweck ist ange-dacht, eine entsprechende Kooperationsstelle in Freiburg ins Leben zu rufen.

Leitung	Prof. Dr. Petra Gretsch in Kooperation mit Prof. Dr. Klaus Fröhlich-Gildhoff, Evang. Hochschule Freiburg
Institut:	Deutsche Sprache und Literatur
Laufzeit:	01/2009 – 09/2012
Volumen:	22.534 €
Förderung:	Stadt Freiburg, Sozial- & Jugendamt
Kontakt:	petra.gretsch@ph-freiburg.de

Musika ist eine halbe Disziplin und Zuchtmeisterin, so die Leute gelinder und sanftmütiger, sitzsamer und vernünftiger macht.

Martin Luther (1483-1546)



Musiklabor

Kooperation des SWR-Sinfonieorchesters Baden-Baden/Freiburg mit Freiburger Schulen

Das SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg führt in Kooperation mit drei Freiburger Schulen (Paul-Hindemith Grundschule, Wentzinger Realschule, Wentzinger Gymnasium) ein auf drei Jahre angelegtes Projekt mit dem Titel „Musiklabor“ durch (Projektbeginn: Juli 2010).

Anhand einer Fallstudie sollen die Ergebnisse einer Integration von Musikprojekten und konzertpädagogischen Maßnahmen in den regulären Musikunterricht erprobt und erforscht werden. Wissenschaftliche Begleitung erfährt das Projekt durch das Institut für Musik (Prof. Dr. Georg Brunner) der PH Freiburg und der Abteilung Schulmusik (Prof. Dr. Hans Schneider) der Musikhochschule Freiburg. Bei Kindern und Jugendlichen soll durch das „Musiklabor“ Interesse an Kunstmusik geweckt werden, um so letztlich das zukünftige Konzertpublikum zu sichern.





Relevanz

Schon seit einiger Zeit bemühen sich Orchester, musikpädagogische Projekte anzubieten und durchzuführen. Ebenso sind Kinderkonzerte integraler und erfolgreicher Bestandteil der Programme vieler Symphonie- und Kammerorchester.

Bereits im Herbst 2009 erfolgte durch den für Schulkooperationen verantwortlichen Referenten des SWR Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg, Wolfram Lamparter, eine erste Kontaktaufnahme mit dem Institut für Musik. Nach dem Vorbild anderer Education-Projekte wie z.B. der Berliner Philharmoniker oder der Royal Liverpool Philharmonic sollte in Freiburg ein neuer Weg gegangen werden. Es sollte ein Projekt ins Leben gerufen werden, das eine gezielte und individuelle musikalische Betreuung einzelner Klassen aus Schulen verschiedener Schularten erlaubt, die einerseits räumlich eng beieinander liegen, deren Schülerklientel sich andererseits eher aus einem sozial problematischen Stadtteil rekrutieren.

Herausforderung und Ziel

Die Herausforderung des Projektes erstreckt sich auf mehrere Dimensionen. Auf organisatorischer Seite gilt es zum einen, verschiedene Institutionen zusammenzuführen. Im Mittelpunkt stehen die Lehrkräfte der beteiligten Schulen und die Musiker des Sinfonieorchesters. Sie sollten gemeinsam in Teams arbeiten. Hierzu wurde ein Organisationsteam gebildet, das sich regelmäßig trifft und die jeweils anstehenden Projektschritte aushandelt. In dieses Team eingebunden sind die Schulleitungen der

Projektschulen, leitende Repräsentanten des SWR Sinfonieorchesters (z.B. Chefdirigent, Orchestermanager, Orchestervor-

stand; Koordinationsstelle) sowie Vertreter der wissenschaftlichen Betreuer (Pädagogische Hochschule, Musikhochschule). Da keine finanziellen Ressourcen weder seitens der Schulträger noch seitens des Orchesters zur Verfügung stehen, gilt es vor allem, motivationale Arbeit zu leisten. Auf inhaltlicher Seite muss entsprechend nach innovativen Modellen gesucht werden, die einzelnen Projektpartner einzubinden. Ein wichtiger Baustein hierzu ist das Patenkonzept. Insgesamt gut 20 Schulklassen konnte ein SWR-Musiker als Pate zugewiesen werden. Weiterhin wurden für diverse Konzertformate (z.B. „Kinderkonzert“, „Musik macht Schule“) und Konzertprogramme unter Beteiligung von Studierenden von Pädagogischer Hochschule und Musikhochschule zusammen mit Lehrkräften Unterrichtsmaterialien erarbeitet, erprobt und evaluiert. Am Ende der drei Projektjahre (Sommer 2013) soll ein gemeinsames Konzert von Ensembles der beteiligten Schulen sowie des SWR Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg stehen. Zu diesem Zweck wird eine Auftragskomposition entstehen.

Methoden und Forschungsstrategie

Die durchgeführten Projekte (Unterrichtsmaterialien, Konzert-/ Probenbesuche, Schülereinführungen etwa zu „Ein Überlebender aus Warschau“ von Schönberg Classic Lounge, Patenbesuche) werden mit Hilfe qualitativ und/oder quantitativer zyklischer Verfahren evaluiert. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse dienen der Weiterentwicklung der Projekte, passender Fortbildungsprogramme sowie der angewendeten Testverfahren. So konnten die Erfahrungen der im Wintersemester 2010/11 erstellten, erprobten und evaluierten Unterrichtsmaterialien (Vorbereitung auf Konzertformate) in einem weiteren Durchlauf sinnvoll genutzt werden.

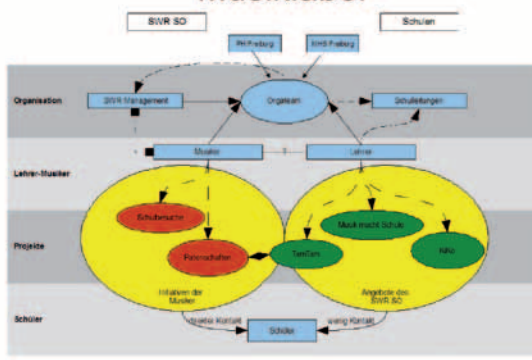
In einer ersten größeren Studie wurden das musikalische Selbstkonzept und die Leistungsmotivation in den Blick genommen.

Folgende Hypothesen dienen als Grundlage:

- Außerschulische Musikvermittlung ist in der Lage, das Selbstbild und das Selbstkonzept sowie die Lernmotivation von Schülern positiv zu beeinflussen.

- Dieses Ziel kann auch mit kurzen Interventionen erreicht wer-

Musiklabor



Dimensionen. Auf organisatorischer Seite gilt es zum einen, verschiedene Institutionen zusammenzuführen. Im Mittelpunkt stehen die Lehrkräfte der beteiligten Schulen und die Musiker des Sinfonieorchesters. Sie sollten gemeinsam in Teams arbeiten. Hierzu wurde ein Organisationsteam gebildet, das sich regelmäßig trifft und die jeweils anstehenden Projektschritte aushandelt. In dieses Team eingebunden sind die Schulleitungen der

den, sofern sie für die Schüler als bedeutsam erlebt werden. In einer explorativen mixed-methods Studie wurden diese Hypothesen überprüft. Die gewählten Konstrukte wurden in einer Pre-Post Studie mit Fragebögen erhoben und dann mit qualitativ erhobenen Daten zu den Projektangeboten (begleitende Beobachtung, Interviews, Fragebögen) verglichen.

Projektergebnisse

Mit den in Kooperation von Studierenden, Lehrkräften und teilweise Paten erstellten und durchgeführten Unterrichtseinheiten konnte ein differenzierter Umgang mit Musik und eine erfolgreiche Vorbereitung auf die Konzertbesuche (Kinderkonzert, „Musik macht Schule“) angebahnt werden. Über den begrenzten Raum des „Musiklabors“ hinaus wurden über den Server des Kultusministeriums schulmusik-online.de die Materialien auch anderen interessierten Lehrkräften zugänglich gemacht. Die bislang durchgeführte Studie zum musikalischen Selbstkonzept und der Leistungsmotivation (Klassen drei bis sechs) konnte in einem ersten Schritt zeigen, dass neben Instrumentalunterricht auch der Wunsch, ein Instrument zu lernen, einen Unterschied für die Lernmotivation und das Selbstkonzept macht. Diese Einstellung wäre dann der Antrieb, sich auch stärker inhaltlich mit Musik zu beschäftigen und sich offen für neue Angebote zu zeigen.

Der Einfluss der Interventionen auf das Ergebnis wird über eigene Beobachtungen und Angaben der Schüler auf den Fragebögen bewertet. Auffällig ist, dass in allen Klassen mit hohen Werten viele eigene Angaben zu Projekten gemacht wurden. Insgesamt legen die Ergebnisse den Schluss nahe, dass kurze Projekte in der Lage sind, die Lernmotivation von Schülerinnen und Schülern positiv zu beeinflussen. Dies trifft besonders auf Schüler zu, die musikalisch vorgebildet sind und regelmäßigen Musikunterricht erhalten. D.h., außerschulische Musikvermittlung kann dann besonders positive Effekte haben, wenn sie in Kooperation mit Schulen stattfindet.

Auswirkungen auf Selbstbild und Selbstkonzept konnten in dieser Studie nicht gezeigt werden. Da aber Unterschiede bei Schülern mit und ohne Instrumentalunterricht sichtbar wurden, stehen zwei Schlussfolgerungen zur Diskussion: Erstens

könnten kurze Interventionen nicht ausreichen, eine Veränderung des Selbstkonzeptes herbeizuführen, zweitens könnte das Selbstkonzept der befragten Schüler in Bezug auf Musik schon so gefestigt sein, dass eine Veränderung nicht mehr stattfinden kann. Diese Ergebnisse werden von der in der Therapieforschung postulierten „baseline readiness“ unterstützt, die davon ausgeht, dass es einer inneren Bereitschaft von Seiten der Schüler bedarf, um „brief interventions“ anzunehmen. Das bedeutet schließlich, dass musikalisch interessierte Schüler auch mit kurzen Angeboten gut gefördert und in ihrer Entwicklung unterstützt, uninteressierte Schüler aber nicht zu einem Umdenken bewegt werden können. Die Aussagekraft dieser These muss allerdings in weiteren Studien überprüft und mit der Intensität und Dauer von Projekten in Verbindung gebracht werden.

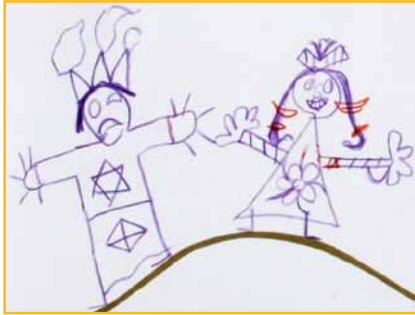
Ausblick

In Planung sind im weiteren Verlauf des Projektes die Gestaltung eines Rap zur Ballettmusik „Romeo und Julia“ von Sergej Prokofjew. Hierzu erfolgt ein Videoprojekt erwachsend aus einem Seminar, das sich aus Studierenden der Institute für Musik und Medien zusammensetzt. In diesem werden SchülerInnen von 9. Klassen der Wentzinger Schulen (RS/GY) angeleitet, zu ausgewählten Stücken der Ballettmusik ein Video zu erstellen.

Ausgewählte Publikation

Brunner, G. (Hrsg.) (2011): Unterrichtsmaterialien Beethoven (GY, ab 9. Klasse). SWR Sinfoniekonzert Mai 2011. Online abrufbar unter: <http://www.schulmusik-online.de>

Leitung:	Prof. Dr. Georg Brunner
Mitwirkende:	Prof. Dr. Hans Schneider, Peter Mall
Institut:	Musik
Laufzeit:	07/2010– 07/2013
Kontakt:	georg.brunner@ph-freiburg.de



In einer von Pluralität geprägten „Kindergesellschaft“ spiegeln sich Herausforderungen und Chancen einer pluralen Gesellschaft wider – die Entwicklung interkultureller und interreligiöser Kompetenz beginnt an den Wurzeln der Gesellschaft, in Kindertageseinrichtungen und Schulen.

Religiöser und interreligiöser Kompetenzerwerb in der frühen Bildung.

Konstruktion von Wertorientierung und Reflexion existentieller Erfahrungen in einem interreligiösen Erziehungs- und Bildungsumfeld.

Das Projekt untersucht religiösen und interreligiösen Kompetenzerwerb in der frühen Bildung. Die Forschung ist an der PH Freiburg verortet, wird in Kooperation mit der Universität Tübingen durchgeführt und vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst gefördert.

Das Forschungsprojekt verfolgt zwei grundlegende Ziele:

- (1) Durch eine qualitative empirische Untersuchung wird religiöser und interreligiöser Kompetenzerwerb in der frühkindlichen Identitätsentwicklung an den Parametern Wertorientierung und existentielle Erfahrungen aufgezeigt und verglichen.
- (2) Auf der Basis der empirischen Untersuchung und einer Analyse bestehender Konzeptionen wird eine religionspädagogische Konzeption entwickelt.

Die Förderung religiösen und interreligiösen Kompetenzerwerbs nimmt die faktische religiöse Pluralität in Kindertageseinrichtungen konstruktiv an. Analytische und empirische Forschung in der frühkindlichen Pädagogik erweitern den pädagogischen Diskurs und fördern – durch ausgewiesenen Praxisbezug – die Professionalisierung des pädagogischen Fachpersonals.

Relevanz

Kulturelle Vielfalt und religiöse Pluralität treffen in unserer heutigen Gesellschaft in völlig neuer Dimension aufeinander und prägen die Kontextbedingungen unseres Lebens und Lernens mit bislang ungekannter Intensität. Die kulturellen und religiösen Sozialisationsherausforderungen und -chancen im Bereich der frühen Bildung können Kindern Raum bieten sich selbst wahrzunehmen, die Einzigartigkeit des Anderen zu entdecken und gemeinsam Kompetenzen zu entwickeln. Interreligiöse Begegnung und Interaktion sind im Forschungsbereich der frühkindlichen Pädagogik bisher nur wenig diskutiert worden und die empirische Forschung zum interreligiösen Kompetenzerwerb in der frühen Kindheit steht noch am Anfang, obwohl interreligiöse Begegnungen zu den lebensweltlichen und ganz alltäglichen Erfahrungen vieler Kinder zählen.

Das Forschungsprojekt versucht die faktische Pluralität in Kindertagesstätten in einem pädagogischen Kontext positiv aufzugreifen. „Interkulturelle und interreligiöse Bildung in Kindertagesstätten sollte möglichst frühzeitig beginnen und kann dementsprechend den Anfang der Demokratieerziehung darstellen.“ (ter Avest, 2008, S. 67) Ziel ist eine Erziehungs- und Bildungsatmosphäre, die von Akzeptanz und Respekt geprägt ist und wechselseitiges Verständnis entwickelt. Das Gespräch mit Kindern anderer Religionen kann dabei als Strukturprinzip interreligiöser Begegnung identifiziert werden und gerade der Sozialisationsraum Kindertagesstätte hat die Aufgabe diesen Dialog bewusst zu initiieren und zu fördern.



Herausforderung und Ziel

Eine Strukturierung und Konzeptionalisierung (inter-)religiöser Kompetenzziele und -entwicklungsmöglichkeiten fehlt im Bereich der Frühpädagogik bisher weitestgehend. In Anlehnung an die Klieme-Expertise definiert dieses Forschungsprojekt

Kompetenzen primär als Fähigkeiten und Fertigkeiten, die zur Problemlösung in der Interaktion eingesetzt werden: In Bezug auf religiöse und interreligiöse Kompetenz bedeutet dies, dass in (inter-)religiösen Überschneidungs- oder Konfliktsituationen (inter-)religiöse Fähigkeiten und Fertigkeiten situationsangepasst und variabel eingesetzt werden, um Konflikte zu entschärfen, verschiedene Positionen und Überzeugungen gemeinsam zu reflektieren und gegebenenfalls Gemeinsamkeiten zu entwickeln. Der dialogische Konstruktions- und Lernprozess zwischen Kindern verschiedener und gleicher Religionen stellt dabei den zentralen Forschungszugang dar, der in Gruppengesprächen zu religiösen Erzählungen realisiert wird. Soziologische, psychologische und pädagogische Perspektiven stehen in diesem Prozess neben theologischen Überlegungen, um in einem interdisziplinären Zirkel das Kind als selbstständiges Subjekt anerkennen zu können. Im Prozess des (inter-)religiösen „Theologisierens“ der Kinder werden in diesem Forschungsprojekt identitätsstiftende und theologische Momente, die (inter-)religiösen Kompetenzerwerb fördern, klassifiziert und konzeptionalisiert.



Methoden und Forschungsstrategie

Der primäre Forschungszugang des Projekts liegt in der qualitativen Untersuchung von Kinderäußerungen, -interpretationen und -diskussionen. Eine Fokussierung auf Prozesse der sozialen Interaktion und die Perspektive und Situation des Subjekts folgt in diesem Kontext der religionspädagogischen und entwicklungspsychologischen Forderung das Kind „in die Mitte“ der Forschung zu rücken und einen Perspektivwechsel zu entwickeln. Um dies zu gewährleisten, bedarf es eines qualitativen Zugangs, der Äußerungen, Interpretationen

und Diskussionen von Kindern in ihrer Komplexität wahrnimmt und in diesem Prozess versucht sich der kindlichen Realität anzunähern. Teilstrukturierte Interviews in Kleingruppen fördern kindliche Konstruktions- und Interaktionsprozesse besonders intensiv, da das Kind in einer natürlichen Situation mit Gleichaltrigen interagieren kann. Komplementär werden narrative Momente aufgenommen, künstlerische Beiträge festgehalten, Hospitationen dokumentiert und Bezugspersonen interviewt. In mehreren deutschen (Groß-)Städten nehmen insgesamt rund 150 Kinder und 30 Bezugspersonen teil.

Projektergebnisse

„Gut ist, wenn man einem hilft. Wenn man zu einem nett ist - man muss helfen!“

Die ersten Ergebnisse deuten darauf hin, dass die meisten der befragten Kinder eine eindeutige und gleichzeitig reflektierte Vorstellung von bestimmten Werten besitzen. In den Gruppeninterviews diskutieren die Kinder diese Wertvorstellungen und nennen als Orientierungshilfen Eltern, Erzieher/innen, Gleichaltrige und verschiedenste Medien. Die befragten Kinder konstruieren dabei eine Vielzahl (inter-)religiöser Bezüge: Religiöse Traditionen, Gottesbilder, Feste und Ewigkeitsvorstellungen werden intensiv in den Samples diskutiert. In diesem Zusammenhang berichten viele der befragten Kinder über existentielle Erfahrungen, korrelieren diese mit ihrer Lebenswelt und reflektieren sie in einem (inter-)religiösen Horizont. Erstaunlich sind diesem Zusammenhang die Korrelationsfähigkeiten der befragten interreligiösen Samples: Muslimische Kinder berichten über den „türkischen Gott“ der eigentlich Allah heißt, ein jüdisches Kind diskutiert die Synagoge als „Kirche für Menschen aus Israel“ und christliche Kinder hinterfragen die Bedeutung des Weihnachtsfest als die Geburt eines „zweiten Gottes“.

Die behandelten religiösen Erzählungen werden von den be-





fragten Kindern meist sehr eindeutig und einstimmig interpretiert, weiterführende Fragen führen zu intensiven Reflexionen, die Aussagen zeigen

ein hohes Maß an domänenspezifischer Kompetenz. Überraschend und gleichzeitig höchst interessant ist die Kreativität und Unberechenbarkeit kindlicher Assoziationen: Der Begriff Religion wird von den befragten Kindern in



den Diskussionen beispielweise nicht aufgenommen, dafür sehen sich viele Kinder als Teil der „Gotteskinderkirche“. Die kindliche Perspektive stellt für den bisherigen Forschungsprozess eine

große Herausforderung dar, die über zunehmende Erfahrung und Qualifikation im Gespräch mit Kindern angenommen wird. Insgesamt sind die Menge und Qualität (inter-)religiöser Assoziationen und Diskussionen in der ersten Untersuchungsphase äußerst beeindruckend: Kinder zeigen bereits in einem sehr frühen Alter eine Vielzahl verschiedener (inter-)religiöser Kompetenzen und entwickeln diese in der gemeinsamen Diskussion weiter – es ist abzuwarten, ob die Befragung weiterer Samples und Bezugspersonen diese Tendenz weiter bestätigt.

Ausblick

Die bisherigen Ergebnisse bestätigen viele der vorab generierten Hypothesen, werfen aber auch neue Fragen auf und eröffnen neue Perspektiven in der Forschungsmethodik. In der folgenden Forschungsphase sollen so beispielsweise Bilder verschiedener Kulturen und Religionen weitere Assoziationen fördern und Anlass zu neuen Diskussionen geben. Eine Sensibilisierung für die kindliche Perspektive soll die Interviewpraxis weiter verbessern und die Auswertung der Ergebnisse noch produktiver gestalten.

Die Quantität und Qualität der relevanten Ergebnisse ist so

ansprechend, dass voraussichtlich eine Erweiterung des vorab entworfenen Kompetenzkatalogs notwendig wird. Vor diesem Hintergrund benötigt die Auswertung und Veröffentlichung der Forschungsergebnisse auch eine praktische Perspektive, um dem pädagogischen Fachpersonal eine empirisch fundierte Hilfestellung anbieten zu können.

Ausgewählte Publikation

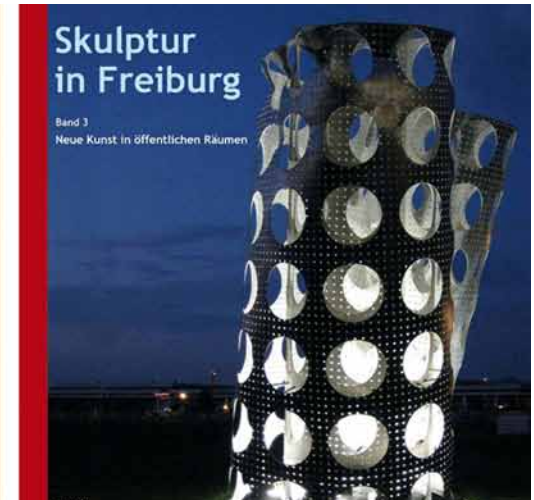
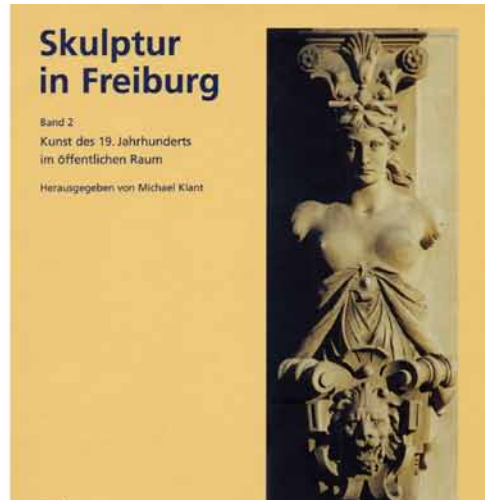
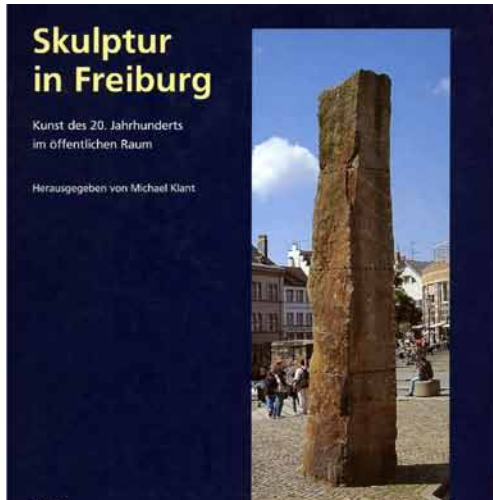
Knoblauch, C. (2011). Kinder als theologisch kompetente Akteure. Kindertheologie und theologische Kompetenz von Kindern im aktuellen religionspädagogischen Diskurs. *Theologische Quartalschrift*, (1):101-113.



Leitung:	Juniorprof. Dr. Christoph Knoblauch
Mitwirkende:	Dr. Josef Zöhler, Dr. Christian Höger, Judith Weber
Institut:	Theologien
Laufzeit:	11/2011 – 11/2014
Volumen:	93.800 €
Förderung:	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg
Kontakt:	knoblauch@ph-freiburg.de

... daß die Kunst mehr werth ist als die Wahrheit.

¹Friedrich Nietzsche, 1888



¹Nietzsche, F. (1980). *Ecce homo. Kritische Studienausgabe. 6. Auflage* (S. 522), München: KSA.

Skulptur in Freiburg. Neue Kunst in öffentlichen Räumen – Ein Forschungs- und Publikationsprojekt mit Studierenden

Kunstwerke verleihen ihrer Zeit Ausdruck, sie wirken identitätsstiftend für Menschen und Orte. Dies gilt insbesondere für Skulpturen im öffentlichen Raum, an denen Freiburg reich gesegnet ist, sowohl hinsichtlich der Anzahl als auch der Qualität der künstlerischen Arbeiten. Daraus ergibt sich die Verpflichtung, diese Werte zu bewahren, sie zu dokumentieren, zu analysieren und zu vermitteln.

Das in den Zeitraum dieses Forschungsberichts fallende Projekt steht in einer Reihe von drei Projekten zum Thema „Skulp-

tur in Freiburg“, die 1996 mit einem 35-köpfigen Team, darunter 33 Kunststudierende, begonnen wurde. Die Tätigkeiten mündeten in die erste Buchpublikation, die 1998 im modo Verlag Freiburg herauskam und die Bestände des 20. Jahrhunderts in Texten und Fotografien vorstellt. Der zwei Jahre später folgende zweite Band, an dem 20 Personen beteiligt waren, trug die im 19. Jahrhundert geschaffenen Skulpturen zusammen. Als Ergebnis des dritten Projektes erschien zum Jahreswechsel 2009/10 Band 3, der die Skulpturen aus der jüngsten Vergangenheit versammelt. Neben den zahlreichen neueren Werken im Außenraum werden darin erstmals auch die Kunstwerke vorgestellt, die sich in öffentlich zugänglichen Innenhöfen, Foyers und Interieurs befinden. Die Definition des „öffentlichen Raums“ wurde damit revidiert und erweitert.

Herausforderungen

Probleme bei der Recherche bereitete die komplizierte Gemengelage auf städtischer Ebene, wo ein Masterplan, in dessen Rahmen sich die Ämter koordinieren, nicht existiert: Je nach Aufstellungsort können das Gartenbau-, das Tiefbau-, das Hochbau-, das Forst- oder das Kulturamt zuständig sein. Umso eingespielter das Prozedere bei den Beauftragungen des Landes Baden-Württemberg, vor allem in den Fällen von Universitätsneu- und anbauen, von deren Finanzvolumen ein Anteil von 1 % für „Kunst am Bau“ zu verwenden ist. Über die Auswahl der zu beauftragenden Künstler/innen entscheiden Kunstkommissionen, deren Zusammensetzung reglementiert ist.

Wissenschaftliche Methoden

Für das dritte Teilprojekt trugen 40 Autoren Informationen und Fotografien über ca. 100 Kunstwerke zusammen, drei Lehrkräfte der Pädagogischen Hochschule und 32 Studierende, zu denen fünf Gastautoren als Experten für bestimmte Bereiche der Kultur- und Stadtpolitik kamen: Julia Dold, Betriebsleitung des Bundesbaus Baden-Württemberg für Kunst-am-Bau des Landes, Prof. Dr. Angeli Janhsen, Kunsthistorisches Seminar der Universität Freiburg, Achim Könneke, Leiter des Kulturamts der Stadt Freiburg, Dr. Christoph Schneider, Projektmanager arforum3 und Wulf Daseking, Ltd. Baudirektor des Stadtplanungsamts Freiburg.

Die Teilnahme der Gastautoren zeugt von der Akzeptanz der bisherigen Arbeit. Die beiden ersten Bände haben sich als Standardwerke erwiesen. Gleichwohl stellten, anders als bei den beiden ersten Teilprojekten, hausinterne Widerstände bei der Mittelvergabe die größte Hürde dar. Offenbar hatte in der Zwischenzeit ein Paradigmenwechsel in der Definition von Forschung und ihrer Darstellung stattgefunden. Dennoch sollte auch bei diesem Band, wie bei den Bänden zuvor, auf verbal-textlicher Ebene eine „Transkription“ der Rechercheergebnisse in gut lesbare Texte erfolgen, gewissermaßen als nächster, auf den wissenschaftlichen Tätigkeiten basierender Schritt.

Zur methodologischen Problematik von Werkanalysen in Überblicksdarstellungen trägt bei, dass Kunstwerke seit der Renaissance nicht auf einer reproduzierenden Tätigkeit, sondern auf dem Prinzip der „prima idea“ beruhen, sich also über ihren Unikatcharakter definieren. Ein schematischer, auf alle Werke angewendeter Ansatz allein kann dabei nur zu verkürzten Erkenntnissen führen.

Deshalb musste es das Anliegen sein, sich auf das je Spezifische eines Werks einzulassen und hierfür, ganz im Sinne der Hermeneutik, zu einer begründeten Auslegung zu finden, wobei die verschiedenen Ansätze durchaus klar umrissen sind (z.B. als Strukturanalyse, Stilkritik, Ikonografie und Ikonologie, Kunstpsychologie oder -soziologie, Zeichentheorie oder Rezeptionsästhetik). Die Wahl des richtigen Zugriffs verlangt Em-



pathie, eine Schlüsselkompetenz gerade auch in den Berufen, in denen die Pädagogische Hochschule ausbildet.

Nicht konkret vorhersehbar sind die Ergebnisse auf der Bildebene, denn hier sollte, zumindest teilweise, auch künstlerische Arbeit geleistet werden, die im Widerspruch zu verbal-rationalen Zugängen zu stehen scheint und dennoch Aussagekraft besitzt. Schon Friedrich Nietzsche erkannte, „daß die Kunst mehr werth ist als die Wahrheit“. Nicht nur die Skulpturen selbst, auch gelungene Aufnahmen davon können Erkenntnis- und ästhetischen Gewinn gleichermaßen hervorrufen. Das Spektrum der fotografischen Möglichkeiten reicht dabei von der sachlichen Dokumentation über das interpretierende Fotografieren bis hin zu einer individuell-kreativen Anverwandlung des Motivs. Die Methoden hierfür sind jedoch kaum kanonisiert. Künstlerische Forschung entzieht sich gängigen Kriterien und birgt stets auch das Risiko des Scheiterns in sich (mit der Konsequenz, dass für rein künstlerische Projekte kaum einmal Forschungsmittel beantragt werden).

Das dreigliedrige Studienprofil im Fach Bildende Kunst, das die Bereiche Kunstwissenschaft und -geschichte, künstlerische Praxis und (von Bedeutung im Hinblick auf die Veröffentlichung) die Kunstvermittlung umfasst, bietet im Prinzip gute Voraussetzungen für die Anforderungen, die sich mit einem Forschungsgegenstand wie dem hier beschriebenen verbinden. Die erforderlichen Kompetenzen sind indessen nicht von vornherein vorhanden, sie müssen vermittelt und eingeübt werden, von der Wissenschaftlich- bis zur Teamfähigkeit. Dabei sind Hilfskräfte von besonderer Bedeutung: Beim dritten Teilprojekt leisteten vor allem Susanne Thoene und Nina Schinke bei der Koordination der Beiträge ausgezeichnete Arbeit. So gewährt ein Projekt dieses Zuschnitts nicht zuletzt Einblicke darüber, wie sich gemeinsames forschendes Studieren in großen Gruppen hochschuldidaktisch organisieren lässt.

Ausgewählte Publikation

Michael Klant (Hrsg.). (2010). Skulptur in Freiburg Bd. 3. Neue Kunst in öffentlichen Räumen. Freiburg, modo.



Rechts: Gunter Demnig: Stolpersteine (für Isidor und Fanny Ullmann), Freiburg, Kaiser-Joseph-Str. 247. Gravierte Messingplatten, je 10 x 10 cm, mit Betonkuben verklammert und in den Boden eingelassen. Foto: Patricia Gelbarth

Leitung:	Prof. Dr. Michael Klant
Institut:	Bildende Künste
Laufzeit:	2008 – 2010
Volumen:	6.454 € plus Mittel zur Herstellung und Drucklegung durch Verlag und Sponsoren
Förderung:	Interne Förderung
Kontakt:	klant@ph-freiburg.de



In Vielfalt geeint „europäisch“ werden

Perception, Attitude, Movement – Identity Needs Action (PAM-INA)

Die Europäische Union ist ein zeitgenössisches Beispiel für eine multinationale politische Integration in der Welt. Aufgrund der politischen Veränderungen (u. a. EU-Erweiterung) erscheint es notwendig, gemeinsame Wahrnehmungen und Identifizierungen neu zu hinterfragen. Aus diesem Grund zielt PAM-INA darauf ab, Wahrnehmungen, Haltungen und Erfahrungen von jungen Menschen zu identifizieren.

In einem ersten Schritt wurden die Lehrpläne der acht beteiligten Staaten verglichen hinsichtlich der Art und Weise, in der Europa dort verankert ist. Eine quantitative und qualitative Untersuchung mit insgesamt ca. 3500 Schülerinnen und Schülern wurde durchgeführt, um deren Wahrnehmung Europas besser zu verstehen.

Die Ergebnisse der beiden Studien bildeten die Grundlage für die Entwicklung von Unterrichtsmaterialien für Schülerinnen und Schüler zwischen 12 und 18 Jahren. Die altersdifferenzierten Materialien haben zum Ziel, in drei Schritten, das Wissen der Lernenden über Europa, ihre Wahrnehmung von Europa in alltäglichen und kulturellen Bereichen sowie in Bezug auf die Rechte und Pflichten des Unionsbürgers zu stärken und gewonnene Erkenntnisse kritisch zu reflektieren. Die in den Materialien verankerte PAM-INA Internetplattform dient dem

interkulturellen Dialog der teilnehmenden Klassen und fördert neben der internen Veröffentlichung und Wertschätzung von Unterrichtsergebnissen ebenfalls die Stärkung der Medienkompetenz. Das Material steht in allen Sprachen des Konsortiums zur Verfügung.

Um das Material an den Schulen Europas zu implementieren, wurden im Projekt auch Überlegungen und Pläne für europäische Lehrerfortbildungen entwickelt. Die Ergebnisse von PAM-INA sollen Schülerinnen und Schülern, Lehramtsstudierenden und Lehrkräften Material anbieten, eine Idee einer europäischen Identität zu definieren und zu reflektieren sowie Lehr-Lern-Strategien zu entwickeln, eine zukunftsfähige aktive europäische Bürgerschaft aufzubauen.

Relevanz

Die europäische Staatsbürgerschaft ist einer der meistdiskutierten Aspekte europäischer Integrationspolitik. Mit nunmehr 27 Mitgliedsstaaten (und weiteren, die in der Warteschleife stehen), aber auch vor dem Hintergrund der aktuellen Finanzkrise scheint es besonders wichtig zu sein, gemeinsame Bezüge und Wahrnehmungen zu Europa aufzubauen, um unsere Jugend dazu anzuregen, über Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Europa nachzudenken. Aus diesem Grund weist PAM-INA eine große Relevanz für eine europäische Zukunft auf. Die Geschichte der europäischen Integration, das Wesen europäischer Institutionen, die Existenz gemeinsamer europäischer Chancen und Probleme wurden allesamt mehr oder weniger intensiv in Schulen in ganz Europa unterrichtet. In manchen Staaten Europas ist die EU verbindlicher Bestandteil der Bildungspläne, während die EU in anderen Ländern als Thema fast inexistent ist. Um aber eine aktive europäische Bürgerschaft entstehen zu lassen, ist es nötig, Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu bieten, sich mit Europa auf verschiedenen Ebenen schüler- und handlungsorientiert auseinander zu setzen. Ignoranz ist keine Basis dafür.

Aus diesem Grund müssen Wege gefunden werden, Schülerinnen und Schülern europäische Dimensionen in ihren Lebenswelten nahezubringen und ihre Fähigkeit, darüber nachzudenken, zu schulen. Zusätzlich zu einer lokalen, regionalen

und nationalen Identität und einem ebensolchen Bezugsrahmen, in denen sie leben, müssen sie ermutigt und befähigt werden, über die europäische Dimension in ihrer Existenz nachzudenken. Das Ziel des Konsortiums ist es, Lehrkräften und Lehramtsausbilderinnen und -ausbildern ein Werkzeug (Tool Kit) anzubieten, das sie in die Lage versetzt, mit ihren Schülerinnen und Schülern erfolgreich über Europa zu forschen und nachzudenken. Dies erfolgt in drei Schritten: a) sich über Europa im Alltag bewusst werden, b) die kulturelle Diversität Europas wahrnehmen und c) eine europäische Kompetenz aufbauen, die dazu führen soll, dass die Lernenden als aktive Bürger am europäischen Entwicklungsprozess teilhaben.

Herausforderung und Ziel

Besondere Herausforderung im Projekt war und ist die multinationale Zusammenarbeit, in der sich immer wieder pädagogische und didaktische Differenzen offenbaren. Das Beheben der Differenzen erfordert immer wieder intensive Diskussionen über pädagogische Werte, fachdidaktische Ziele und Beurteilung von Lernprozessen. So war z.B. eine besondere Schwierigkeit, die reflexiven Ziele der Tool Kits auf pädagogische Systeme zu übertragen, in denen kritisch-konstruktive Reflexion – zumindest aus Sicht der Lehrpersonen – nicht wirklich ein anzustrebendes Lernziel ist, weil diese nicht kognitiv genug sei. Im Ergebnis ist daher unser Produkt innereuropäisch binnendifferenziert, d.h. es wurde auf die jeweiligen pädagogischen Grundzüge hin bearbeitet, damit möglichst viele Lehrkräfte das Material einsetzen werden. Das Material bietet in seiner Offenheit, aus dem oben dargestellten Grund, eine Möglichkeit zum Nachdenken über didaktische und methodische Entscheidungen und eröffnet Lehrkräften die Chance, den eigenen routinierten Unterricht kritisch zu hinterfragen und weitere innovative Lehr- und Lernformen in den Unterricht zu integrieren. So können in Bezug auf die Unterrichtsgestaltung, angeregt durch die PAM-INA Tool Kits, in vielfältiger Hinsicht neue Wege gegangen werden.

Projektergebnisse

Die wissenschaftlichen Untersuchungen des Projektes haben gezeigt, dass Europa sehr unterschiedlich sowohl in den Köpfen der Lernenden als auch in den Lehrplänen repräsentiert ist. Ganz unerwartet war dieses Ergebnis nicht, wenn das Team auch gehofft hatte, dass sich die Ahnungen nicht erfüllen. Das von den Projektpartnern erarbeitete Arbeitsmaterial besteht aus folgenden Bestandteilen:

- eine Webseite in den Sprachen des Konsortiums, über die die beteiligten Schülerinnen und Schüler Informationen austauschen und miteinander kommunizieren können;
- ein aus drei Teilen bestehendes „Tool Kit“ für die Schülerinnen und Schüler mit schüleraktivierenden Lernaufgaben:
 - Teil 1 „Europa im Alltag“ für 12- bis 14-Jährige Lernende;
 - Teil 2 „Kulturelle Fragen“ für 14- bis 16-Jährige Lernende;
 - Teil 3 „Aktive Unionsbürgerschaft“ für 16- bis 18-Jährige Lernende;
- eine Handreichung für Lehrkräfte mit Hinweisen zu den Zielen und den Arbeitsweisen im Umgang mit den Arbeitsmaterialien, sowie einem Glossar mit den wichtigsten Fachtermini des Projekts und der Materialien;
- eine DVD mit Ergebnissen aus der Entstehungszeit des Materials, erstellt von Schülerinnen und Schülern aus mehreren Staaten Europas;
- ein Lehrerfortbildungsmodul zur Arbeit mit den Materialien.



Ausblick

Die kritisch-konstruktive Zusammenarbeit des PAM-INA-Konsortiums ist die Grundlage dafür, dass einige der Partnerhochschulen begonnen haben, an einem gemeinsamen Master-Studiengang zu arbeiten, welcher die durch PAM-INA angestoßenen Diskussionen weiter führt und zukünftig Studentinnen und Studenten innerhalb Europas ermöglicht, die Vielfältigkeit innerhalb der Unterrichtskultur Europas zu beleuchten und gemeinsam eine „Europäische Unterrichtskultur“, basierend auf den erfolgreichen Konzepten der einzelnen Länder, weiterzuentwickeln.

Leitung:	Prof. Dr. Olivier Mentz, Prof. Dr. Josef Nerb, Simone Kary (PH Freiburg)
Mitwirkende:	Prof. Dr. Tatjana Resnik Planinc, Mojca Ilc Klun, Prof. Dr. Melita Puklek Levpušček (Universität Ljubljana); Prof. Dr. Aikaterina Klonari; Prof. Dr. Theano Terkenli; Nikoletta Koukouroufli (Universität der Ägäis Lesbos); Dr. Pascal Clerc, Dr. Dominique Chevalier, Dr. Vincent Porhel (Universität Lyon 1 / IUFM de l'Académie de Lyon); Dr. Danuta Piróg (Pädagogische Universität Krakau); Prof. Dr. Tracey McKay, Dr. Angela Vaupel (St. Mary's University College Belfast); Prof. Dr. Stavroula Philippou, Prof. Dr. Loizos Symeou (Europäische Universität Zypern); Prof. Dr. Laila Niklasson (Mälardalen-Universität Eskilstuna)
Institut:	Romanistik
Laufzeit:	10/2009– 09/2012
Volumen:	297.000 Euro
Förderung:	Europäische Union
Kontakt:	mentz@ph-freiburg.de

Die Bildungstheorie Georg Pichts – Eine kritische Rekonstruktion mit Blick auf die gegenwärtige Bildungsdiskussion



Eine der wichtigsten Formen, in denen die Wissenschaft sich in die Gestaltung der neuen Welt und des ihr zugehörigen Bewusstseins übersetzt, ist jener Vorgang, den wir noch immer „Bildung“ nennen. [...] Die Theorie der Bildung gehört [...] in den Kontext einer Theorie der Weltbezüge der Wissenschaft; sie gehört damit in den großen Zusammenhang der Frage nach der Verantwortung des Geistes.

So schreibt der 1982 verstorbene Religionsphilosoph Georg Picht 1964 in programmatischen Ausführungen zum „Bildungshorizont des 20. Jahrhunderts“, den er mit dem Stichwort der „Verantwortung des Geistes“ in einem umfassenden philosophisch-theologischen Explikationsrahmen denkt. In Leben und Werk Georg Pichts verbinden sich durchgängig philosophisch-theologische Grundlagenreflexion mit gesellschaftstheoretischer Analyse und einem vielfältigen bildungspraktischem Reformengagement. An seiner Person lässt sich daher in exemplarischer Weise studieren, wie bildungspolitische Reformen und ihre Effekte verbunden sind mit bildungstheoretischen Leit-

perspektiven und wie sich in beiden – in der theoretischen Perspektive und in der reformerischen Praxis – hoch differenzierte, theologisch-philosophische Traditionen prägend auswirken.

Als Neubegründer und Leiter der Internatsschule Birklehof in Hinterzarten/Schwarzwald (1946-1956) hatte Picht seine bildungstheoretischen Grundüberzeugungen konsequent in die schulpädagogische Praxis umzusetzen gesucht. In den 60er Jahren war er als langjähriges Mitglied des „Deutschen Ausschusses für das Erziehungs- und Bildungswesen“ am Entwurf bildungspolitischer Reformpläne beteiligt. Insbesondere seine 1964 unter dem Titel „Die deutsche Bildungskatastrophe“ veröffentlichte Artikelserie löste eine intensive bildungspolitische und –theoretische Diskussion aus, die wirkungsgeschichtlich bis heute bestimmend geblieben ist. Als Leiter der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST) in Heidelberg (1958-82), eines der seinerzeit führenden Friedensforschungsinstitute, war Picht in der Grundlagenforschung in den Grenzbereichen zwischen Philosophie, Theologie, Natur- und Sozialwissenschaften sowie in der damit verbundenen Beratung der Kirchen tätig. Seine bildungstheoretischen Überzeugungen ebenso wie seine Auffassung von der Bedeutung und Aufgabe des Christentums in der modernen Welt hat Picht hier im Rahmen einer eindringlichen Analyse der globalen Krisenphänomene der wissenschaftlich-technischen Zivilisation entfaltet und mit einer neu zu konzipierenden „Philosophie der Verantwortung“ Möglichkeiten zur Bewältigung dieser Krise aufgezeigt. Seine philosophische Theorie entwickelte er während seiner Zeit als Inhaber des Lehrstuhls für Religionsphilosophie an der Evangelisch-theologischen Fakultät in Heidelberg (1965-78) entscheidend weiter. Die tragenden Motive seiner Bildungstheorie ebenso wie seines Bildungsengagements gelangen daher erst in diesem konzeptionellen, theologisch-philosophischen Gesamtrahmen zur letzten von ihm erreichten Klarheit.

In der bildungstheoretischen Fachdiskussion bleibt der Rekurs auf Picht entweder bloße historische Reminiszenz, oder aber die gegenwärtige Verfassung des bundesdeutschen Bil-



dungswesens wird umstandslos auf die apokalyptischen Mahnungen oder gar den vorgeschlagenen Maßnahmenkatalog des Verfassers der seinerzeitigen „Bildungskatastrophe“ zurückgeführt. Gelegentlich wird Picht sogar in den Kontext der deutschen Reformdebatten vor „Bologna“ gerückt. Dieses Forschungsprojekt möchte nun den Bildungstheoretiker Picht hinter dem Bildungspolitiker entdecken und – wo nötig – auch rehabilitieren und zugleich exemplarisch aufzeigen, dass konsistente Bildungstheorien immer von weltanschaulichen, hier: theologischen und philosophischen Grundannahmen, zehren, deren Ausweis und kontextualisierte Reflexion allererst ihre wissenschaftliche Dignität begründen.

Da weder Pichts Bildungstheorie noch seine Religionsphilosophie als System ausgearbeitet vorliegen, kann beides nur rekonstruktiv aus dem Gesamtwerk Pichts bzw. aus der Fülle seines bildungspolitischen und -praktischen Engagements erschlossen werden. Das Projekt kann daher methodisch nur so verfahren, dass es die Bildungstheorie Pichts einerseits entwicklungsgeschichtlich-biographisch unter Beachtung der zeit- und geistesgeschichtlichen Rahmenbedingungen zu erschliessen sucht und andererseits dabei stets den Blick auf den systematischen Horizont seines theologisch-philosophischen Gesamtwerkes wahr.

Für die gegenwärtige Bildungsdiskussion scheint zunächst Pichts grundlegende Einsicht relevant, dass nämlich Bildung und die angemessene Wahrnehmung öffentlicher Bildungsverantwortung angesichts steigender gesamtgesellschaftlicher Pluralisierungs- und Dekompositionerscheinungen zu den zentralen Herausforderungen durch die

anhaltende Grundlagenkrise der modernen, wissenschaftlich-technischen Zivilisation gehören. Von bleibender Aktualität ist ebenso seine dezidiert bildungstheoretische Begründung bildungspraktischen Engagements, insofern gegenwärtige Bildungsreformen in der Gefahr stehen, den Bildungsbegriff durch vordergründig bildungsökonomische Ausrichtung funktional zu zergliedern. Hatte Picht zeitlebens die notwendige und enge Verbindung von Wissenschaft und Bildung betont, so möchte dieses Forschungsprojekt nicht zuletzt auch einen aktuellen Beitrag zur kohärenten Wahrnehmung öffentlicher Bildungsverantwortung leisten.

Ausgewählte Publikation

Schlenke, Dorothee (2011). Picht, Georg. *RPP* 10, Leiden, 108.

Leitung:	Prof. Dr. Dorothee Schlenke
Institut:	Theologie
Laufzeit:	seit 2005
Kontakt:	schlenke@ph-freiburg.de



CW: [...] Bei la jupe hast du einen Strich auf das <e> gemacht. Weißt du noch warum?

S: Hm ein bisschen. Wir haben mal gelernt, dass es ganz verschiedene <e> gibt: mit Dächern und solche mit schiefen Strichen. Ich habe am Anfang immer alles ohne Striche gemacht und dann war das vielleicht falsch und dann wollte ich bei manchen halt einen Strich hin machen.

(aus dem Interview mit einer Schülerin)

Zugänge von Viertklässlern zu schriftsprachlichen Strukturen in der Fremdsprache Französisch

Seit dem Schuljahr 2003/2004 wird in Baden-Württemberg Englisch bzw. Französisch ab der ersten Klasse flächendeckend angeboten. Wie wenig der Fremdsprachenunterricht in der Grundschule bisher allerdings etabliert und standardisiert ist, zeigen die in kurzen Abständen neu erscheinenden Richtlinien der Bundesländer: sollte der Fremdsprachenunterricht zunächst möglichst ohne Schrift auskommen und dem natürlichen Spracherwerb gleichen, wurden Schrift- und Grammatikerwerb in den vergangenen Jahren in einigen Bundesländern eingeführt – ohne in den Schulen aber zwingend umgesetzt zu werden.

Dieses Forschungsprojekt geht davon aus, dass die jungen Schülerinnen und Schüler von Anfang an versuchen, Muster in der Fremdsprache zu erkennen und anzuwenden. Geschriebene Sprache kann dieses Erkennen zielsprachlicher Muster unterstützen. Ziel des Projekts ist es, die orthographischen Strukturen des Französischen und Deutschen jenseits ihres normativen Charakters zur Sprachreflexion im Fremdsprachenunterricht zu nutzen. Das von der PH Freiburg geförderte Habilitationsprojekt startete im Juni 2009.



Relevanz

Internationale und nationale Kompetenzstudien haben gezeigt, dass Schreiben und vor allem das Leseverständnis für selbständiges Weiterlernen und damit für schulischen und beruflichen Erfolg entscheidend sind. Somit kommt dem Schriftspracherwerb auch in der Fremdsprachenforschung eine Schlüsselrolle zu. In Abgrenzung zum Fremdsprachenunterricht in der Sekundarstufe und im Hinblick auf möglichst kindgerechte Didaktiken wurde er in der Grundschule bisher allerdings weitgehend ausgeschlossen. Jüngste Forschungsergebnisse zeigen aber, dass der parallele Schrifterwerb in mehreren Sprachen sowohl den Fremdsprachenerwerb als auch den Schrifterwerbsprozess in der Primärsprache der Schule unterstützen kann. Im frühen Fremdsprachenunterricht werden diese Schülerkompetenzen bisher nicht genutzt; Schrift wird nur logographisch eingeführt in Form unanalysierter ‚Wortbilder‘. Diese Herangehensweise birgt die Gefahr der Fossilisierung der von der Norm abweichenden eingepprägten Muster.

Hinter dem Forschungsziel, die Zugänge von Schülern und Schülerinnen (SuS) in der Fremdsprache zu erforschen, steht die Annahme, dass die SuS die Strukturen geschriebener Sprache stärker produktiv nutzen, wenn sie die Gelegenheit



erhalten, diese Strukturen möglichst sprachkontrastiv zu untersuchen. Für einen solchen Zugang ist es zunächst nötig, die Lösungen der SuS beim Schreiben der Fremdsprache und deren Systematiken zu untersuchen.

Herausforderung und Ziel

Die wichtigsten Zielsetzungen des Projekts sind:

1. Modellierung einer ‚Lernerschriftsprache Französisch‘ aufgrund der Analyse der orthographischen Kompetenzen der SuS im Deutschen und einer graphematischen Analyse der lernersprachlichen Lösungen beim Schreiben des Französischen.
2. Ermittlung möglicher Zusammenhänge zwischen den Rechtschreibkenntnissen der SuS auf Deutsch und ihren französischen Schreibungen.
3. Entwicklung von Unterrichtseinheiten zur sprachkontrastiven Reflexion über Schriftsprache (Deutsch-Französisch). Bei der Verfolgung dieser Zielsetzungen sieht sich das Projekt vor folgende Herausforderungen gestellt: Durch den quasi ungesteuerten Schriftspracherwerb im Fremdsprachenunterricht

der Grundschule sind die Schülerschreibungen sehr heterogen. Sie lassen sich zudem auf mehrere orthographische Systeme beziehen (Französisch, Deutsch sowie Orthographien, die den SuS darüber hinaus bekannt sind). Die Schülerschreibungen müssen dadurch zunächst auf der Ebene von Phonem-Graphem-Beziehungen, auf der silbischen sowie der morphologischen und syntaktischen Ebene beschrieben werden. Dieser qualitativen Auswertung folgt eine quantitative Auswertung, die die Schreiblösungen der SuS zu Skalen zusammenfasst, um verschiedene Typen von Lerschriftsprachen zu modellieren.

Methoden und Forschungsstrategie

In zwei aufeinanderfolgenden Jahren (2009/2010) wurden die Zugänge zur Schrift von 198 SuS erhoben. Die Erhebung umfasste sechs Bereiche, die jeweils einen Teilaspekt der

schriftsprachlichen Zugänge der SuS umfassen:

1. Diktat auf Französisch. Ziel: Analyse der schriftsprachlichen Ressourcen von Viertklässlern im Fremdsprachenunterricht, N= 198.
2. Diktat auf Deutsch, HSP 4/5. Ziel: Kenntnis der orthographischen Kompetenz auf Deutsch, N=198.
3. Lesen der eigenen Schreibungen (Französisch und Deutsch), N=36.. Ziel: Das Lesen der eigenen Schreibungen zeigt, ob die SuS einen Zugriff auf die Systematik für Kodierung und Dekodierung im Deutschen und Französischen haben und wie sie diese nutzen.
4. Lesen eines kurzen französischen Texts in Standardorthographie, N=36. Ziel: Kontrolle der fremdsprachlichen Lesekompetenz (flüssiges Lesen und Leseverständnis).
5. Befragung der SuS zu ihren Schreibungen, N=36. Ziel: Explizieren des orthographischen Regelwissens.
6. Leitfrageninterviews zur Schrifterwerbsdidaktik mit den beteiligten Lehrkräften der Fächer Deutsch und Französisch. Ziel: Erkenntnisse zum schrifterwerbs- und fremdsprachendi-

daktischen Kontext der SuS. Die Schreibungen der SuS (1., 2.) werden im Hinblick auf die Sprachstruktur des Deutschen und Französischen ausgewertet. Die Lesungen (3., 4.) und die Interviews (5., 6.) wurden Audio aufgenommen, transkribiert (GAT, Praat) und in Einzelfallstudien mit den Schreibungen trianguliert.

Projektergebnisse

Die Schreibungen der Viertklässler sind insgesamt sehr heterogen und entsprechen nur selten der orthographischen Norm. Es zeigt sich aber, dass die SuS französische Phonem-Graphemkorrespondenzen wie Nasalvokale oder finale Konsonanten weitgehend systematisch schreiben. Dabei greifen die SuS auf die ihnen bekannten Orthographien des Deutschen und Französischen zurück und integrierten Elemente, die entweder Merkmale aus beiden Schriftsystemen vereinigen oder weder Bestandteil der einen noch der anderen Orthographie sind. Weiterhin ist festzustellen, dass die Mehrheit der Kinder die Wörter der diktierten Phrasen korrekt ausgrenzt, wobei die Abgrenzung zwischen Adjektiv und Substantiv häufiger geschieht als die Abgrenzung von Determinant oder Pronomen und folgendem Wort. Die Daten weisen schließlich auch ein hohes Maß an Konstanzschreibungen auf. Ohne die Regularitäten der französischen Orthographie im Unterricht behandelt zu haben, suchen die SuS also nach Mustern, die sie teilweise auch konstant produzieren. Diese Muster entsprechen allerdings nicht unbedingt denen der Zielsprache Französisch. Die Triangulation der französischen und deutschen Schreibungen mit der Lektüre der eigenen Texte und den Schülerinterviews zeigt, dass die Kinder ihre schriftsprachlichen Kenntnisse

auch sprachübergreifend nutzen. Je nach den Kompetenzen in der deutschen Orthographie zeichnen sich dabei unterschiedliche Strategien zur Verschriftung der Fremdsprache ab.

Ausblick

Die bisherigen Ergebnisse dieses Projekts zeigen, dass Grundschüler/innen in der Fremdsprache Muster suchen und produktiv anwenden. Die bisher explorative und weitgehend qualitativ ausgewertete Studie machte die Bandbreite der Systematiken innerhalb der Schülerschreibungen deutlich und zeigte, dass die Kompetenzen in der deutschen Orthographie die des Französischen beeinflussen. In einem nächsten Schritt gilt es, die Schülerschreibungen mit Hilfe statistischer Verfahren zu modellieren. Die Studie zeigt jetzt schon, dass ein Fremdsprachenunterricht, der sich weitgehend auf die Darbietung unanalysierter Kollokationen stützt, wesentliche Ressourcen der SuS ungenutzt lässt. Aus didaktischer Sicht ist deswegen vor allem die Erstellung einer sprachkontrastiven Schriftdidaktik für den Fremdsprachenunterricht in den Grundschulen dringend erforderlich.

Ausgewählte Publikation

Weth, Constanze (2010). Gesteuert-ungesteuerter Schriffterwerb in der Fremdsprache. In: C. Weth (ed.), *Schriffterwerb unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit und Fremdsprachenunterricht* [Themenheft]. IMIS-Beiträge 37, 121-142.

	Diktat	phonologische Struktur	Verschriftung der Schülerin	Rekodierung ihrer eigenen Schreiblösung
Fokus auf Nasalvokalen	le magasin	/lɑ.ma.ɡa.zɛ/	le magersan	[lemaga'sɛ]
	un garçon	/œ.ɡaʁ.sɔ̃/	a'garsson	[aga'sɔ̃]
	le poisson	/lɑ.pwa.sɔ̃/	le poisson	[lepɔt'sɔ̃]
	le petit pantalon	/lɑ.pə.ti.pɑ̃.ta.lɔ̃/	le petit portalon	[le.pe.ti.pɑ̃.ta.'lɔ̃]
	les pantalons	/le.pɑ̃.ta.lɔ̃/	le portalon	[lepɔt'tablɔ̃]
	c'est bon	/sɛ.bɔ̃/	cé bon	[ze'bɔ̃]
	un petit ours	/œ.pə.ti.tuʁs/	an petit turs	
Fokus auf wortfinalen Konsonanten	deux bananes	/dø.ba.nan/	deux Banan	[døba'nɑn]
	le soir	/lɑ.swaʁ/	le soar	[le'zoɛ]
	un petit ours	/œ.pə.ti.tuʁs/	an petit turs	
	la jupe	/la.ʒyp/	la chupe	[la'kup]
		/la.fyp/	la fuep	[la'fyp]
		/yn.fup/	un fup	[yn'fyp]

Tabelle links: Verschriftung einiger Wörter aus dem französischen Diktat durch eine Schülerin und ihre Rekodierung.

Leitung:	Dr. Constanze Weth
Mitwirkende:	Prof. Dr. Petra Gretsch
Institut:	Romanistik sowie Deutsche Sprache und Literatur
Laufzeit:	6/2009 – 12/2013
Volumen:	5.012 €
Förderung:	Interne Förderung
Kontakt:	constanze.weth@ph-freiburg.de



Es gibt unterschiedliche Sichtweisen – wir forschen gemeinsam

Promotionskolleg Pro|Mat|Nat – Professionalität von Lehrkräften in Mathematik und Naturwissenschaften

Das Wissen um die Bedingungen und Wirkungen von Lehrerbildung ist geprägt von starken Überzeugungen und schwachen Evidenzen. Obwohl sich die Aufmerksamkeit der Forschung in den letzten Jahren stärker auf die Professionalitätsfrage richtet und obwohl langsam erste Befunde sich zu vorläufigen Theorien verdichten, sind in der Praxis die Entwicklungswege und Entscheidungskriterien in den Bildungsinstitutionen noch eher durch politische Aushandlungsprozesse zwischen Interessengruppen bestimmt als durch Empirie fundiert.

In der Bemühung, hier zur empirischen Fundierung des Wissens über Lehrerbildung beizutragen wurde am 1. August 2011 das kooperative Promotionskolleg „Pro|Mat|Nat“ – Fachbezogene Pädagogische Kompetenzen und Wissenschaftsverständnis, Pädagogische Professionalität von Lehrkräften in

Mathematik und Naturwissenschaften – ins Leben gerufen. Erziehungswissenschaftler, Fachdidaktiker und Psychologen der Universität und der Pädagogischen Hochschule Freiburg forschen gemeinsam mit dreizehn DoktorandInnen und einer Habilitandin an Universität und Pädagogischer Hochschule Freiburg mit dem Ziel, die Professionalität des pädagogischen Personals in Schulen und Kindertagesstätten, als eine zentrale Determinante von Bildungsqualität, hinsichtlich ihrer Struktur, ihrer Bedingungen und Wirkungen zu untersuchen. Das Freiburger Kolleg wurde im Rahmen des „Kompetenzverbundes empirische Bildungs- und Unterrichtsforschung“ (KeBU), den Forscher/innen der beiden Hochschulen im April 2010 gegründet haben, beantragt und wird vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg gefördert.

Relevanz und Ziel des Gesamtprojekts

Professionelles pädagogisches Handeln ist bestimmt von einem komplexen Zusammenspiel unterschiedlicher Kompetenzfacetten (Abb. 1): Neben allgemeinen pädagogischen Kompetenzen und fachlichen Kompetenzen treten spezifische Kompetenzfacetten zur Gestaltung fachlicher Lernprozesse in den Vordergrund („pedagogical content knowledge“). Hier ist insbesondere die Bedeutung eines reflektierten Verständnisses des zu lehrenden Fachs als Wissenschaft („nature of science“) hervorzuheben. Die Vermittlung eines Verständnisses der Genese, Veränderbarkeit und Begründung fachwissenschaftlichen Wissens und dessen Bedeutung für die verschiedenen gesellschaftlichen Lebensbereiche wird zunehmend als ein wichtiges Ziel schulischer Bildung erachtet.

Das Promotionskolleg hat sich zum Ziel gesetzt, diese Kompetenzbereiche pädagogischer Professionalität in ihren verschiedenen Facetten (Fachbezogene diagnostische Kompetenzen und Lehrkompetenzen, berufsfeldspezifisches Fachwissen, Wissenschaftsverständnis etc.) zu analysieren und Wege der Optimierung aufzuzeigen. Erziehungswissenschaftler, Fachdidaktiker und Psychologen untersuchen in interdisziplinären Teams die fachbezogenen Kompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern sowie von Erzieherinnen und Erziehern in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Domänen hinsichtlich ihrer Struktur, ihren Entstehungsbedingungen und ihren Wirkungen. Das Promotionskolleg strebt an, ein differenzierteres Bild dieses zentralen Bereiches professioneller Kompetenz zu zeichnen, geeignete Erhebungsinstrumente zu entwickeln und relevante Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Kompetenzfacetten und deren Wirkungen aufzuklären. Damit wird ein wichtiger Beitrag zur empirischen Fundierung der Diskussion um die Qualität der Bildung des Personals in Bildungs-

institutionen geleistet. Um die KollegiatInnen bei der Erreichung dieses ehrgeizigen Ziels zu unterstützen, bietet das Kolleg, neben der fachlichen Betreuung durch die jeweiligen BetreuerInnen, ein umfangreiches Rahmenprogramm an. Dieses richtet sich in der Ausgestaltung neben den Inhalten des Promotionskollegs besonders auch an dem konkreten Bedarf der KollegiatInnen zur Weiterqualifizierung. So fanden bereits Workshops zu epistemologischen Überzeugungen, fachbezogenen pädagogischen Kompetenzen und allgemeinen Forschungsmethoden der empirischen Bildungs- und Unterrichtsforschung statt. In Ergänzung dazu wurden spezifischere methodische Workshops zur Videoanalyse und zur Rasch-Modellierung angeboten. Auch die Seminare des Methodenzentrums der Pädagogischen Hochschule stellen eine wichtige Bereicherung dieses methodischen Angebots dar. Regelmäßig stattfindende Treffen unterstützen den interdisziplinären Austausch und dienen nicht zuletzt der Bedarfsanalyse und der Qualitätssicherung. Im Rahmen einer Auftaktveranstaltung im Oktober 2011 trat das Kolleg erstmals öffentlich auf. Mit Frau Prof. Dr. Sigrig Blömeke (HU Berlin) und Herrn Prof. Dr. Frank Lipowsky (Universität Kassel) konnten für diese Veranstaltung renommierte Redner gewonnen werden. Im weiteren Verlauf der Projektlaufzeit sind weitere öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen, unter anderem die Durchführung einer Fachtagung und der Austausch mit Vertretern von Bildungsinstitutionen, geplant.

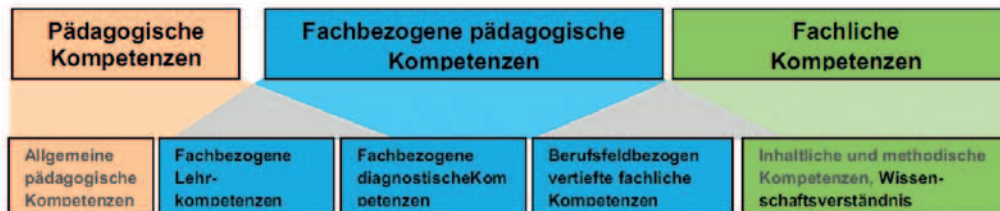


Abb. 1: Kompetenzfacetten professionellen pädagogischen Handelns



Teilprojekte

Projekt A1: Vergleichende Erfassung des Wissenschaftsverständnisses und der epistemologischen Urteilsbildung von Biologielehrkräften in der Grundschule und Sekundarstufe I

Doktorand: Tim Kramer

Betreuung: Prof. Dr. Elmar Stahl (Medien und Bildung, PH), Prof. Dr. Werner Rieß (Biologie, PH)

Projekt A2: Zusammenhang zwischen Naturwissenschaftsverständnis und fachbezogenem pädagogischen Wissen zu Schülervorstellungen und Lehr-Lernmethoden

Doktorandin: Lydia Schulze Heuling

Betreuung: Prof. Dr. Silke Mikelskis-Seifert (Physik, PH), Prof. Dr. Matthias Nückles (Erziehungswissenschaft, Uni)

Projekt A4: Fokus Kindergarten: Epistemologische Überzeugungen, Wissenschaftsverständnis und wissenschaftliches Denken von Erzieherinnen und Erziehern

Doktorandin: Magdalena Plöger-Werner

Betreuung: Prof. Dr. Gerald Wittmann (Naturwissenschaft und Technik, PH), Prof. Dr. Christoph Mischo (Psychologie, PH)

Projekt B1: Förderung diagnostischer Kompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern im Bereich „Funktionales Denken“

Doktorandin: Julia Teller

Betreuung: Prof. Dr. Bärbel Barzel (Mathematik, PH), Prof. Dr. Markus Wirtz (Psychologie, PH), Prof. Dr. Timo Leuders (Mathematik, PH)

Projekt B2: Wirkungen fachdidaktischer Fortbildungen von Biologielehrkräften auf das systemische Denken von Schülerinnen und Schülern

Doktorand: Stefan Streiling

Betreuung: Prof. Dr. Werner Rieß (Biologie, PH), Prof. Dr. Elmar Stahl (Medien und Bildung, PH)

Projekt B3: Wie werden Jungen und Mädchen harte und weiche Naturwissenschaften vermittelt? Geschlechtsspezifische fachbezogene pädagogische Kompetenzen im Bereich der Naturwissenschaften

Doktorandin: Miriam Nürnberger

Betreuung: Prof. Dr. Josef Nerb (Psychologie, PH), Prof. Dr. Hans Spada (Psychologie, Uni)

Projekt C1: Wissen, was Schülern schwer fällt. Förderung der Fähigkeit zur Perspektivenübernahme als Teil diagnostischer Kompetenz in der Lehrerbildung

Doktorand: Andreas Ostermann

Betreuung: Prof. Dr. Timo Leuders (Mathematik, PH), Prof. Dr. Matthias Nückles (Erziehungswissenschaft, Uni), Prof. Dr. Lars Holzäpfel (Mathematik, PH)

Projekt C1a: Diagnostische Kompetenzen von Mathematiklehrkräften – worauf greifen Lehrerinnen und Lehrer bei der Diagnose zurück?

Habilitandin: Kathleen Philipp

Betreuung: Prof. Dr. Timo Leuders (Mathematik, PH), Prof. Dr. Matthias Nückles (Erziehungswissenschaft, Uni)

Projekt C1b: Zusammenhang zwischen Naturwissenschaftsverständnis und fachbezogenem pädagogischen Wissen zu Schülervorstellungen und Lehr-Lernmethoden

Doktorandin: Anna Gast

Betreuung: Prof. Dr. Matthias Nückles (Erziehungswissenschaft, Uni), Prof. Dr. Werner Rieß (Biologie, PH)

Projekt C2: Förderung des Wissenschaftsverständnisses von Lehramtsstudierenden mittels eines „Learning-by-Design“-Konzepts

Doktorand: Bernd Schüssele

Betreuer: Prof. Dr. Elmar Stahl (Medien und Bildung, PH), Prof.



Dr. Silke Mikelskis-Seifert (Physik, PH)

Projekt C3: Wenn allgemeines für fachbezogenes Wissen einspringen soll. Zum Verhältnis von allgemeinem pädagogischen Wissen und fachbezogenem pädagogischen Wissen am Beispiel multipler Repräsentationen

Doktorandin: Nora Harr

Betreuung: Prof. Dr. Alexander Renkl (Psychologie, Uni), Prof. Dr. Andreas Eichler (Mathematik, PH)

Projekt C4: Erwerb von allgemeinem und fachspezifischem pädagogischem Wissen über Strategien durch Verwendung abstrakter kategorialer Schemata

Doktorandin: Andrea Ohst

Betreuung: Prof. Dr. Alexander Renkl (Psychologie, Uni), Prof. Dr. Matthias Nückles (Erziehungswissenschaft, Uni), Prof. Dr. Werner Rieß (Biologie, PH)

Projekt C5: Kooperatives Lösen von Problemen im Mathematikunterricht: Was wissen Lehrkräfte über die Qualität von Kooperation und wie lässt sich ihr Wissen gezielt verbessern?

Doktoranden: Celia Kändler und Michael Wiedmann

Betreuung: Prof. Dr. Hans Spada (Psychologie, Uni), Prof. Dr. Timo Leuders (Mathematik, PH)

Ausführliche Informationen zum Gesamtvorhaben und den Teilprojekten finden sich unter <http://promatnat.kebu-freiburg.de>.

Leitung:	Prof. Dr. Timo Leuders (PH), Prof. Dr. Matthias Nückles (Uni), Prof. Dr. Markus Wirtz (PH), Prof. Dr. Alexander Renkl (Uni)
Mitwirkende:	Prof. Dr. Bärbel Barzel, Prof. Dr. Andreas Eichler, Prof. Dr. Lars Holzäpfel, Prof. Dr. Timo Leuders, Prof. Dr. Silke Mikelskis-Seifert, Prof. Dr. Christoph Mischo, Prof. Dr. Josef Nerb, Prof. Dr. Matthias Nückles, Prof. Dr. Alexander Renkl, Prof. Dr. Werner Rieß, Prof. Dr. Hans Spada, Prof. Dr. Elmar Stahl, Prof. Dr. Markus Wirtz, Prof. Dr. Gerald Wittmann
Hochschulen:	Pädagogische Hochschule und Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Institute:	Biologie (PH), Erziehungswissenschaft (Uni), Mathematik (PH), Medien und Bildung (PH), Naturwissenschaft und Technik (PH), Physik (PH), Psychologie (PH und Uni)
Laufzeit:	8/2011 – 08/2014
Volumen:	1,3 Mio €
Förderung:	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg
Kontakt:	Prof. Dr. Timo Leuders (Sprecher) leuders@ph-freiburg.de Christine Otieno (Koordination) otieno@psychologie.uni-freiburg.de

Sozialwissenschaftliche Begleitforschung: Metropolregion Rhein Neckar – Raum für Gesundheit

*Making the healthier
way the easier choice.*

(WHO 1986)

Das vom BMBF geförderte Projekt „Raum für Gesundheit“ in der Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) verfolgt das Ziel, die Versorgung chronisch kranker Patientinnen und Patienten durch IT-gestützte Produkt- und Prozessinnovationen zu verbessern. Das Projekt ist eines von zwei bundesweit geförderten Modellprojekten zur Etablierung von Gesundheitsregionen. In der Gesundheitsregion MRN sollen Versorgungsbrüche und Schnittstellenproblematiken durch die Entwicklung und Einführung einer persönlichen, einrichtungsübergreifenden elektronischen Patientenakte (PEPA) signifikant reduziert werden. Das Projekt ist in mehrere Teilprojekte unterteilt, die von diversen Projektpartnern (u.a. Uni-Klinikum Heidelberg, SAP usw.) bearbeitet werden (Abb. 1).

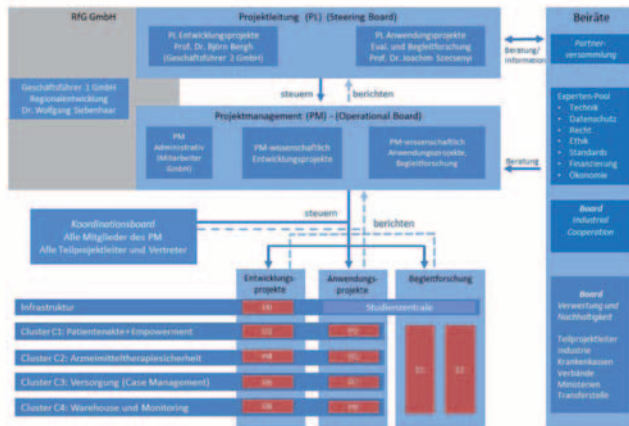


Abb. 1: Projektübersicht Metropolregion Rhein-Neckar – Raum für Gesundheit

Uwe H. Bittlingmayer und Eva Maria Bitzer haben in diesem interdisziplinären Großprojekt die Aufgabe einer Sozialwissen-

schaftlichen Begleitforschung übernommen (E1). In diesem Teilprojekt werden die Voraussetzungen, Implementationsbarrieren und Prozesse sozialen Wandels durch die Nutzung neuartiger Technologien genauer analysiert. Im Zentrum steht dabei die Frage, ob sich chronisch kranke Patienten tatsächlich durch die Nutzung neuer I&K-gestützter Technik Realfreiheiten und eine Ausdehnung von Handlungsoptionen erarbeiten können.

Relevanz

Die derzeitige Struktur gesundheitlicher Versorgung ist charakterisiert durch Sektorisierung, Binnensektorierung und Fragmentierung, so dass Organisations- und Abstimmungsprozesse entlang der Behandlung bereits sehr komplex und damit auch fehlerträchtig sind. Durch spezifischen Entwicklung und Implementierung technischer Anwendungen soll einerseits das gesamte Versorgungshandeln besser synchronisiert und andererseits die Patientinnen und Patienten mehr Möglichkeiten erhalten, das sie betreffende Versorgungshandeln selbst mit zu steuern und zu gestalten. Dieser Doppelcharakter ist grundlegend für das Projekt: Es soll von den Kooperationspartnern eine elektronische, IT-gestützte Patientenakte entwickelt werden, die Kostensenkungen durch die Reduktion von Doppel-diagnosen, Überversorgung etc. und gleichzeitig die Patientinnen und Patienten in dem Sinne empowern soll, dass sie die Souveränität über ihre eigenen Patientendaten erhalten und selbst entscheiden können, welche Daten sie den unterschiedlichen Versorgungsdienstleistern zur Verfügung stellen wollen. Die sozialwissenschaftliche Begleitforschung ist darauf programmiert, einem zu starken Technikoptimismus vorzubeugen. So wird systematisch erforscht, ob die Empowermentgewinne der chronisch kranken Patienten an spezifische Handlungsvoraussetzungen und -ressourcen (soziale Klasse) oder Einstellungsmuster (technik-begeistert) gekoppelt sind.

Die Relevanz dieser Thematik umfasst dabei wesentliche Aspekte des grundlegenden Zusammenhangs zwischen neu eingeführter technischer Infrastruktur und notwendigen individuellen Handlungsressourcen, die weit über das konkrete Beispiel dieses Projekts hinaus weisen.



Großforschungs- und Implementationsprojekten im Gesundheitsbereich Einsatz findet.

Methoden und Forschungsstrategie

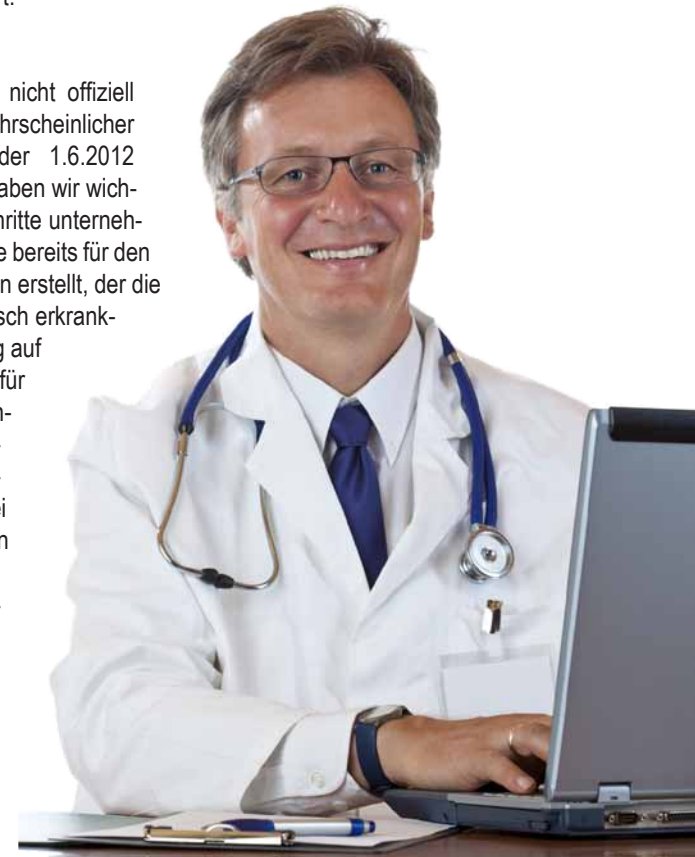
Die sozialwissenschaftliche Begleitforschung umfasst fünf in der Fragestellung zusammenhängende, aber operativ getrennte Einzelstudien: einen Akzeptanz- und Akzeptabilitäts-Survey, eine qualitative Zielgruppen-Studie, eine ethnografische Studie zur lebensweltlichen Technikimplementation und Verwirklichung von Realfreiheiten, eine Studie zu den Effekten des PEPA gestützten Medikationsgesprächs sowie eine Studie zum Wandel der Professionellenrolle in der Arzt-Patienten-Kommunikation. Zum Einsatz kommt dabei ein Multi-Method-Approach, der den Untersuchungsgegenstand aus unterschiedlichen Perspektiven analysiert.

Herausforderungen und Ziele

In diesem Teilprojekt der Pädagogischen Hochschule wird eine explizit sozialwissenschaftliche Perspektive auf die Voraussetzungen, Implementationsbarrieren und Prozesse sozialen Wandels durch die Nutzung neuartiger Techniksysteme eingenommen. Dabei soll analysiert werden, wie spezifische Patientengruppen auf die Einführung der persönlichen elektronischen Patientenakte (PEPA) reagieren und insbesondere welche Handlungsvoraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung vorausgesetzt werden müssen. Desweiteren geht es um die Analyse einer wahrscheinlichen Verschiebung des Arzt-Patienten-Verhältnis, die zu erwarten ist, wenn die Patientinnen und Patienten stärkere Verfügungs- und Bestimmungsgewalt über die sie betreffenden Diagnosen und Einschätzungen von Seiten der Ärzten erhalten. Eine besondere Herausforderung stellt in diesem Projekt die von Beginn an angestrebte Verbindung zwischen medizinischer und informations- und kommunikationstechnologischer Expertise mit der sozialwissenschaftlichen Expertise dar, die vergleichsweise selten in

Projektergebnisse

Das Projekt ist noch nicht offiziell gestartet und als wahrscheinlicher Projektbeginn wird der 1.6.2012 erwartet. Trotzdem haben wir wichtige vorbereitende Schritte unternahmen können. So wurde bereits für den Survey ein Fragebogen erstellt, der die Akzeptanz von chronisch erkrankten Personen in Bezug auf die PEPA sowie die für die Nutzung notwendigen Handlungsressourcen erfasst. Dieser wird demnächst bei einer Stichprobe von ca. 1000 chronisch erkrankten Patient/innen in einem Pretest



eingesetzt und auf dessen psychometrische Güte untersucht werden. Aufbauend auf diesen Ergebnissen kann dann der Akzeptanz- und Akzeptabilitätssurvey durchgeführt werden. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass die wissenschaftliche Begleitforschung im Rahmen einer anwendungsorientierten Grundlagenforschung wichtige Erkenntnisse darüber gewinnen wird, mit welchen Hindernissen die Implementierung einer leistungsstarken I&K-Technik im Gesundheitsbereich zu kämpfen hat. Ferner versprechen wir uns wichtige Erkenntnisse durch die ethnologisch angelegte Forschung darüber, wie genau die Umsetzung von Empowerment in der alltäglichen Lebensführung erfolgt. Auf dieser Basis werden Ergebnisse erwartet, die dabei helfen gesundheitspädagogische Ansprache so zielgruppenspezifisch zu formulieren, dass Akzeptanzschwellen auch innerhalb schwierig zu erreichender bzw. technikskeptischer sozialer Gruppen gesenkt werden können. Darüber hinaus liegt auch ein Augenmerk auf dem medizinischen Fachpersonal bei der geplanten Technikimplementation. Wie schon zuvor erwähnt, wird die Einführung der PEPA zu einer Verschiebung der Machtverhältnisse im Arzt-Patient-Verhältnis führen und somit zu möglichen Ressentiments auch auf Seiten der Professionellen. So wird als ein weiteres Ergebnis angestrebt, diese möglichen Implementationsbarrieren zu identifizieren und zu analysieren.

Leitung:	Prof. Dr. Uwe H. Bittlingmayer, Prof. Dr. Eva-Maria Bitzer
Institute:	Soziologie & Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit
Laufzeit:	4 Jahre
Volumen:	310.000 €
Förderung:	BMBF
Kontakt:	bittlingmayer@ph-freiburg.de



Prognostizieren und Erkennen mittel- und langfristiger Entwicklungsgefährdungen von Jugendlichen nach Alkoholvergiftungen anhand ihrer psychosozialen Risiko- und Schutzfaktoren (RiScA)

Bislang gibt es kaum Erkenntnisse zum mittel- und langfristigen Entwicklungsverlauf nach Alkoholvergiftungen im Kindes- und Jugendalter und keine evidenzbasierte Möglichkeit zu unterscheiden, ob eine Kurzintervention wie z.B. im Rahmen des Präventionsprojektes „Hart am Limit“ (HaLT) ausreicht oder ob intensiverer Beratungsbedarf besteht und möglicherweise Maßnahmen zur Abwehr von Kindeswohlgefährdung getroffen werden müssen. Das vom Bundesministerium für Gesundheit geförderte Projekt RiScA hat zwei Teile: eine retrospektive Kohortenstudie unter Leitung von PD Dr. U. Zimmermann, Universität Dresden, und eine prospektive Kohortenstudie unter Leitung von Prof. Dr. Eva Bitzer, PH Freiburg



Relevanz

Das Projekt entstand vor dem Hintergrund des im Jahre 2002 durch die Villa Schöpfung in Lörrach ins Leben gerufene „Hart am Limit“-Programm (HaLT) zur Eindämmung riskanten Alkoholkonsums unter Jugendlichen. Teil des HaLT-Programms ist ein sogenanntes Brückengespräch mit Jugendlichen am Krankenbett, die sich wegen einer Alkoholintoxikation im Krankenhaus befinden.

Nach einer Einschätzung der HaLT-Fachkräfte gehören etwa 25-30 Prozent der in der Klinik angesprochenen Kinder und Jugendlichen zu einer Gruppe, die durch akut bestehende gravierende Risikofaktoren charakterisiert ist (z.B. häusliche und/oder sexuelle Gewalt, Wohnungslosigkeit). Während des HaLT-Brückengesprächs gelingt es aus Zeitgründen nicht immer, diese Risikofaktoren aufzudecken, im Gespräch zu adressieren und/oder die Gesprächszeit fokussiert auf die individuell bestehenden Problemlagen zu nutzen. Um dieser Situation Abhilfe zu schaffen, wurde im Rahmen der HaLT-Forschungskonferenz im Juni 2010 der Beschluss gefasst, das Brückengespräch effektiver als bisher zu gestalten. Das Projekt RiScA schließt an diesen Gedanken an.

Herausforderung und Ziel

Ziel der prospektiven Kohortenstudie ist es, ein Instrument zur Erhebung von Risiko- und Schutzfaktoren bei Alkoholvergiftungen im Kindes- und Jugendalter (RiScA-Fragebogen) zu entwickeln und hinsichtlich seines prognostischen Wertes für mittelfristige schwere Entwicklungsgefährdungen zu validieren. Dazu werden Jugendliche, die zur Zielpopulation gehören, zu ihren sehr verschieden stark ausgeprägten individuellen Ressourcen und Risiken aus den so unterschiedlichen Bereichen wie Wohngegend, Schule, Freunde und Gleichaltrige, Familie aber auch Persönlichkeitsmerkmale und persönlichen Erfahrungen und Verhaltensweisen befragt (z.B. Drogenmissbrauch, familiäre, sexuelle Gewalt, aber auch familiäre Unterstützung, prosoziale peer-group) und sechs Monate später zu zwischenzeitlich eingetretenen Entwicklungsgefährdungen nachbefragt (z.B. Delinquenz, häusliche Gewalt). Durch statistische Verfahren werden im Anschluss die bestgeeigneten Prognose-

variablen der Erstbefragung für den Entwicklungsverlauf bis zur Nachbefragung identifiziert, so dass eine zweite, auf die wesentlichen Aspekte der mittelfristigen Entwicklungsprognose reduzierte Fassung vorliegt. Die praxistaugliche und validierte Endversion des RiScA soll helfen, das HaLT-Brückengespräch zielgerichteter als bisher zu gestalten und weitere Akteure in der Jugendfürsorge bei der Beratung alkoholgefährdeter Jugendlicher unterstützen. Die Besonderheit des Projektes ist es, Erkenntnisse aus der Präventions-, Delinquenz-, Sucht- und Entwicklungsforschung in die Präventionspraxis zu transferieren. Das erfordert von den beteiligten Akteuren aus Wissenschaft und Praxis Offenheit, sich auf die, auch je nach Disziplin, unterschiedliche Perspektiven einzulassen, voneinander zu lernen und gemeinsam unter wissenschaftlichen als auch unter praktischen Gesichtspunkten vertretbare Lösungen zu entwickeln. So wird Prävention evidenzbasiert und präventive Interventionen in ihren Wirkmechanismen empirisch prüfbar.

Methoden und Forschungsstrategie

Die Projektschritte sind in drei Phasen unterteilt, (1) Literaturrecherche und Fragebogenentwicklung, (2) Feldphase und (3) Auswertung und Validierung.

In der ersten Phase erfolgt eine systematische Literaturrecherche in einschlägigen Literaturdatenbanken. Sie hat zum Ziel, bestehendes Wissen um Risiko- und Schutzfaktoren für eine gelingende Entwicklung von Kindern und Jugendlichen



aufzuarbeiten. Die Recherche konzentriert sich einerseits auf bereits existierende Instrumente zum Thema und andererseits auf relevante prospektive Kohortenstudien mit Hauptanalysen im Adoleszenzalter. Auf der Basis der Rechercheergebnisse und in Abstimmung mit den HaLT-Fachkräften wird eine auf Verständlichkeit geprüfte erste Langversion des Fragebogens erstellt (RiScA-alpha).

In der im Mai 2012 beginnenden Feldphase wird diese Langversion mit dem Einverständnis von Eltern und Jugendlichen erstmals angewendet. Geplant ist, zur Erstbefragung ca. 400 Minderjährige, die aufgrund einer akuten Alkoholintoxikation in stationärer Behandlung sind, an bundesweit acht verschiedenen Standorten einzubeziehen. Sechs Monate nach der Entlassung erfolgt die telefonische Nachbefragung zur weiteren Entwicklung.

Neben grundlegenden deskriptiven Datenanalysen und Analysen zu fehlenden Werten und zur Plausibilität der Angaben werden multivariate Analysen zur prognostischen Relevanz der erhobenen Merkmale durchgeführt (z.B. logistische Regression, Cox-Regression) inklusive der Identifikation zentraler Risikofaktoren und ggf. Festlegung und Bestimmung relativer Gewichte der Prädiktoren. Kalibrierung und Diskriminationsfähigkeit sowie Receiver-Operator-Characteristic (ROC)-Analysen werden als zentrale Kriterien zur Bewertung der Modellgüte bzw. Modellperformanz dienen.

Projektergebnisse

Die Literaturrecherche resultierte in die Identifizierung eines inhaltlich bereits breitgefächerten Erhebungsinstruments, dem „Communities That Care – Youth Survey“-Fragebogen (CTC). Der CTC deckt Risiko- und Schutzfaktoren in vielen, in der Kurzbeschreibung erwähnten Lebensbereichen der Jugendlichen ab. Gleichwohl greift er einige Entwicklungsaspekte insbesondere zur Kindeswohlgefährdung nicht auf.

Diese fehlenden Aspekte werden jedoch in den identifizierten prospektiven Kohortenstudien thematisiert und ergänzen und erweitern somit den CTC auf inhaltlicher Ebene. Auf methodischer Ebene zeichnen sich die betrachteten Studien durch Heterogenität in der Erfassung von Risiko- und Schutzfaktoren

aus. Neben diversen Skalen und Instrumenten finden auch ad hoc entwickelte Einzelfragen Anwendung, die allesamt dennoch prädiktiv für die Entwicklung von Jugendlichen sind.

Der RiScA-alpha greift daher die gemeinsamen Informationen der Studien und des CTC zur Entwicklungsgefährdung zurück und baut den CTC für den Zielanwendungskontext mit Zusatzfragen aus, die größtenteils validierten Instrumenten entnommen und auch mit den HaLT-Fachkräften zusammen entwickelt worden sind.

Ausblick

Die Projektergebnisse, insbesondere der Fragebogen, haben einen unmittelbaren Wert für die Präventionsarbeit an den HaLT-Standorten. Die Fachkräfte können das validierte und alltagstaugliche Instrument zur effektiven Früherkennung von Entwicklungsgefährdungen nutzen. Dies gilt ebenfalls für die größere Gruppe von Experten verschiedener Fachrichtungen, die in der Gesundheitsförderung von Jugendlichen involviert sind. Nicht zuletzt dienen die Ergebnisse auch den betroffenen Jugendlichen, die unter pädagogischer Begleitung Informationen zu ihrer eigenen Situation erhalten und sie zur Verhaltensänderung nutzen können.

Leitung:	Prof. Dr. Eva Maria Bitzer, Heidi Kuttler
Kooperation:	Villa Schöpfung GmbH, Lörrach
Institute:	Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit
Laufzeit:	09/2011 - 12/2013
Volumen:	89.700 €
Förderung:	Bundesministerium für Gesundheit
Kontakt:	evamaria.bitzer@ph-freiburg.de



Es ist das subjektive, schulbezogene Wissen des Lehrers – ob ihm mehr oder weniger klar –, das weitgehend die Realität in den Klassenzimmer bestimmt. (Hofer, 1981)

Subjektive Theorien von Lehrkräften zum Lehren und Lernen von Analysis (STELLA II)

Das Projekt STELLA II wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Nachwuchsprogramms zur „Empirischen Fundierung der Fachdidaktiken“ im Zeitraum von 2011 – 2014 gefördert. Im Rahmen dieser Programmatik hat STELLA II zum Ziel, die Subjektiven Theorien von Lehrkräften zum Lehren und Lernen von Analysis zu erforschen. Dadurch sollen Erkenntnisse für die Ausrichtung und Fortentwicklung des Analysisunterrichts der Sekundarstufe II sowie für die Aus- und Fortbildung von Mathematiklehrkräften gewonnen werden.

Relevanz

Lehrkräfte und ihr „subjektives Wissen“ bedingen stark den Prozess des Lehrens und Lernens von Mathematik. Eine Voraussetzung, diese zentrale Lehrer-Rolle adäquat auszuüben,

ist das fachliche, fachdidaktische und pädagogische Wissen der Lehrkräfte, das in der jüngeren Vergangenheit häufiger im Zentrum von Forschungsprojekten stand oder steht (z.B. COACTIV, TEDS-M, ProMatNat). Das Projekt STELLA II fokussiert auf den zentralen Aspekt der Umsetzung des Wissens in die Handlung von Lehrern, nämlich die Ziele, die Lehrkräfte mit ihrem Unterricht verbinden. Es hat sich gezeigt,

dass die in Zielen eingehenden subjektiven Annahmen und Überzeugungen von Lehrkräften, d.h. ihre Subjektiven Theorien zum Fach wie auch zum Unterrichten des Fachs, wesentlich die Planung und die Durchführung des Mathematikunterrichts und damit auch der Wirkung des Unterrichts auf das Lernen ihrer Schüler bestimmen. Da außerdem Erkenntnisse darüber vorliegen, dass Subjektive Theorien von Lehrkräften zum Mathematikunterricht stark disziplinbezogen sind, sich also etwa zur Geometrie oder zur Stochastik deutlich unterscheiden, werden in STELLA II die Subjektiven Theorien von Lehrkräften bezogen auf eine spezifische mathematische Disziplin, die Analysis, untersucht, die im Zentrum des Mathematikunterrichts der Sekundarstufe II steht.

Herausforderung und Ziele

STELLA II umfasst im Querschnitt die Bestandsaufnahme der Subjektiven Theorien von Lehrkräften zur Planung des Analysisunterrichts, bestehend aus Unterrichtsinhalten, Zielen und einer allgemeinen Lehrorientierung. Eine Herausforderung in STELLA II ist es, über diese Bestandsaufnahme hinaus die Handlungsrelevanz der Subjektiven Theorien der Lehrkräfte in ihrem Analysisunterricht zu identifizieren. Zudem soll über einen Querschnitt hinausgehend die Entwicklung der Subjektiven Theorien vom Ende des Studiums über das Referendariat bis zum

Einstieg in die professionelle Lehrpraxis untersucht werden. STELLA II basiert methodisch auf Interview- und Videostudien, die zunächst qualitativ kodierend ausgewertet werden. Darüber hinaus soll mit statistischen Methoden Unterschiede zwischen Lehrkräften unterschiedlichen Ausbildungsstands im Querschnitt und die Entwicklung der Lehrkräfte innerhalb der Ausbildung im Längsschnitt identifiziert werden. In der Studie werden 10 Lehrkräfte am Anfang und am Ende des Referendariats, 10 Lehrkräfte am Ende des Referendariats und am Anfang der professionellen Lehrpraxis sowie 10 erfahrene Lehrkräfte erhoben (jeweils per Interview und per Unterrichtsbeobachtung).

Projektergebnisse

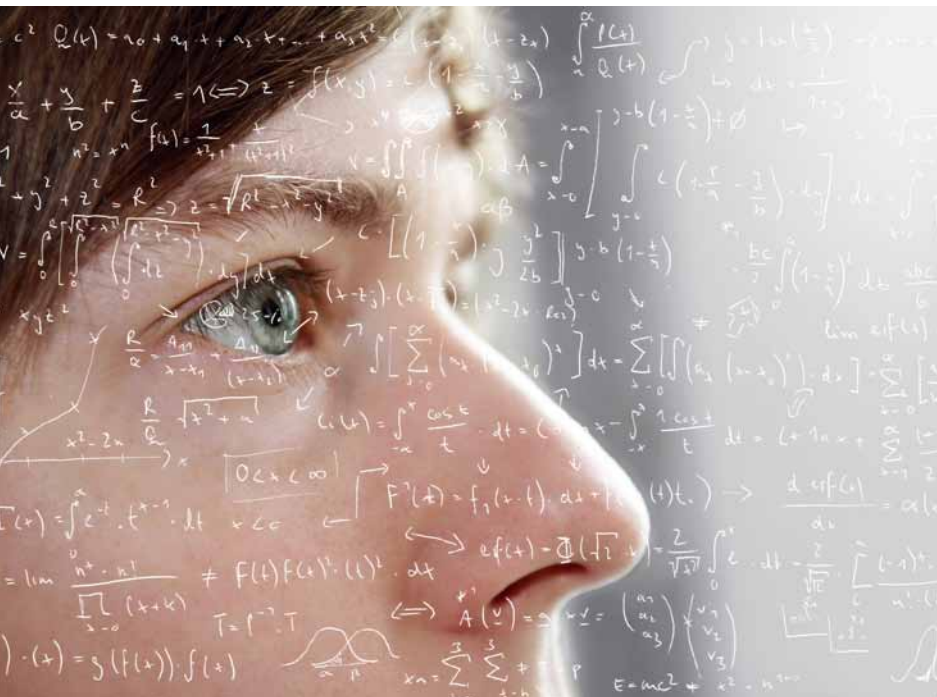
Die bisherigen Ergebnisse geben ein differenzierteres Bild gegenüber zwei in der Mathematikdidaktik vorherrschenden Aussagen. Die erste Aussage betrifft die Überzeugung, dass der Analysisunterricht im Allgemeinen von einer erheblichen Orientierung auf Rechnerverfahren (Kalkülorientierung) gezeichnet sei. Die zweite Aussage betrifft die Entwicklung des Lehrerhandelns im Sinne der „Konstanzer Wanne“, d.h. dem Berufseinstieg (im Referendariat) mit einer innovativen, liberalen Lehrorientierung, die Rückkehr zu eher traditionellen Lehrmustern bedingt durch den „Praxisschock“ und die all-

mähliche Befreiung von diesen traditionellen Lehrmustern im Laufe der professionellen Laufbahn.

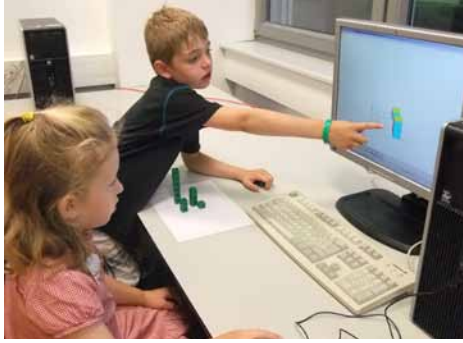
Zu beiden Aspekten ergibt sich bisher ein deutlich stärker heterogenes Bild. Eine strikt am Fach und instruktivistische, aber weniger an den eigenen Schülern ausgerichtete Lehrorientierung ist sowohl bei angehenden wie praktizierenden Referendaren und schließlich mit Einschränkung auch bei erfahrenen Lehrkräften festzustellen. In allen die Professionalisierungsphasen gibt es dagegen Lehrkräfte, die stark schülerorientiert (konstruktivistische Lehrorientierung) und die aufgeschlossen gegenüber Lehrinnovationen sind. Statt des Ausbildungsstands scheint vielmehr die individuelle Zielorientierung, beispielsweise die Wertschätzung des Nutzens neuer Technologien, eine Trennung zwischen verschiedenen Lehrorientierungen auszumachen. Ob und wie sich diese Lehrorientierungen tatsächlich in der Unterrichtspraxis zeigen und sich im Laufe der Professionalisierung vom Ende des Studiums bis zur institutionalisierten Lehrpraxis verändern, werden die weiteren Analysen in STELLA II zeigen.

Ausgewählte Publikation

Eichler, A. (2011). Statistics teachers and classroom practices. In C. Batanero, G. Burrill & C. Reading (Hrsg.), Teaching statistics in school mathematics – challenges for teaching and teacher education (S. 175-186). New York: Springer.



Leitung:	Prof. Dr. Andreas Eichler, Prof. Dr. Christoph Mischo
Kooperation:	OStr Ralf Erens
Institute:	Mathematische Bildung, Psychologie
Laufzeit:	02/2011 - 01/2014
Volumen:	155.000 €
Förderung:	BMBF
Kontakt:	andreas.eichler@ph-freiburg.de



MATHElino – Kindergarten- und Grundschul Kinder erleben gemeinsam Mathematik

Dieses Projekt unterstützt die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule beim Mathematiklernen. Im Kern des Konzepts MATHElino stehen ausgewählte mathematikhaltige Materialien, die im Übergang zwischen Kindergarten und Grundschule eingesetzt werden können und denen damit eine „Brückenfunktion“ zukommt. Damit diese Materialien erfolgreich – also altersgerecht und gleichzeitig verbindend – eingesetzt werden können, müssen Kindergarten und Schule zusammenarbeiten und auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder sowie der Institutionen eingehen. Die Pädagogische Hochschule Freiburg möchte daher Erzieher/innen und Grundschullehrer/innen kooperativ schulen, damit diese bei Kindergarten- und Grundschulkindern in gemeinsamen Lernprozessen mathematisches Verständnis anregen und fördern.

Relevanz

Die Anschlussfähigkeit von Kindergarten und Grundschule sowie die Entwicklung neuer Kooperationsformen sind aktuelle bildungspolitische Themen. In der Diskussion über die internationalen Schulleistungsstudien und das mittelmäßige Abschneiden Deutschlands wird seit einigen Jahren zunehmend auch auf den Stellenwert des vorschulischen Bildungsbereiches hingewiesen. Gerade im Bereich der Mathematik zeigt sich hier Handlungsbedarf, da das Lernen von Mathematik genauso wie das Lernen von Sprache weit vor Schuleintritt beginnt.

Vor diesem Hintergrund versucht das institutionsübergreifende

Projekt „MATHElino“ (www.mathe-lino.com), im Bereich der frühen mathematischen Bildung neue Wege zu gehen. Grundlage ist das Bild von Mathematik als Wissenschaft von Mustern und Strukturen sowie die Vorstellung vom aktiv lernenden Kind, das selbsttätig und

im Austausch mit anderen (mathematische) Strukturen entdeckt und erforscht. Entsprechend sind die eigenen Konstruktionsleistungen der Kinder Ausgangspunkt sowohl der Theorie als auch der Beobachtung und der behutsamen pädagogischen Intervention. In diesem Zusammenhang wurden Materialien ausgewählt sowie didaktische Kommentare, Dokumentationsformen und Methoden entwickelt, die zur Kontinuität in der mathematischen Bildungsbiographie der Kinder beitragen und den Umgang mit Leistungsheterogenität unterstützen. Durch die inhaltliche Anbindung der Materialien an die zentralen mathematischen Leitideen sind diese für den Einsatz sowohl im Kindergarten als auch in der Grundschule geeignet

Herausforderung und Ziele

Die zentrale Zielsetzung des MATHElino-Projekts ist es, die Anschlussfähigkeit der mathematischen Bildung durch kooperatives Arbeiten zwischen den Einrichtungen zu unterstützen. Dabei steht im Fokus, das vielfältige Vorwissen der Kinder zu nutzen, um es im Sinne einer kontinuierlichen Lernbiographie zu fördern. Dies geschieht innerhalb folgender Entwicklungsschritte:

1. Es werden verschiedene mathematikhaltige Materialien eingesetzt, um die Kooperation von Kindergarten- und Grundschulkindern anzuregen.
2. Für die Arbeit mit den Materialien werden für die jeweilige Einrichtung didaktische Begleitkommentare erstellt.
3. Die didaktischen Begleitkommentare werden erprobt und auf der Grundlage der Praxiserfahrung weiterentwickelt.
4. Grundschullehrer/innen und Erzieher/innen werden gemeinsam fortgebildet.
5. Diese Fortbildungen bilden die Grundlage für eine gemeinsame Sprache über das Denken und Handeln der Kinder.

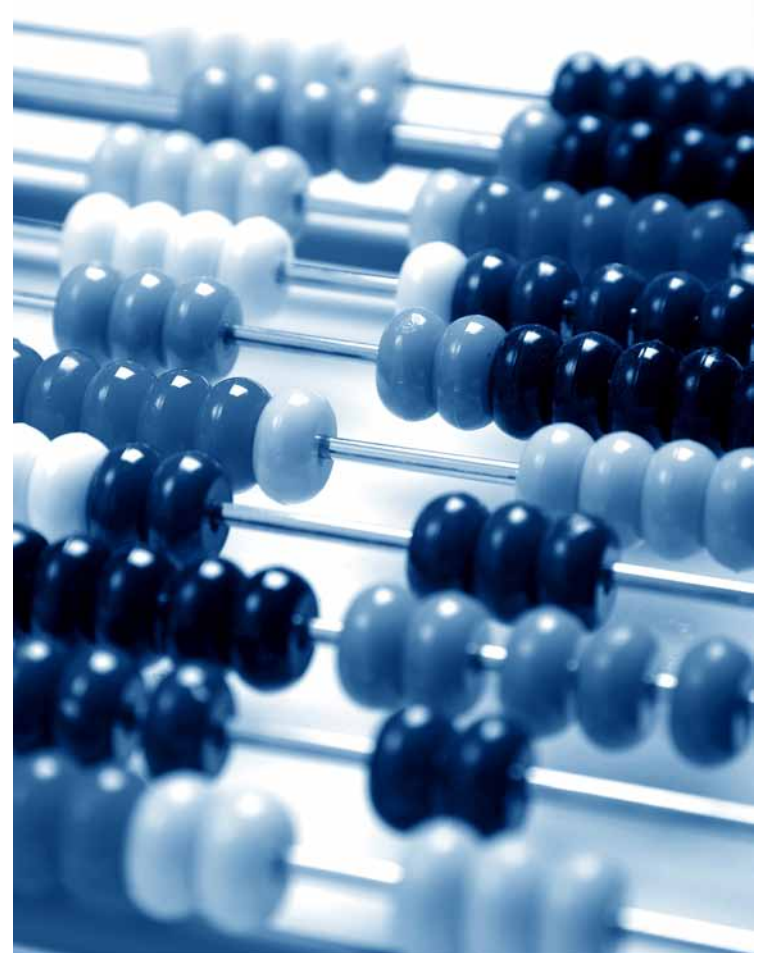
Methoden und Forschungsstrategie

Im ersten Projektjahr wurden didaktische Kommentare zu den MATHElino-Materialien erstellt und den teilnehmenden Einrichtungen zur Verfügung gestellt. Diese didaktischen Kommentare werden fortlaufend in der Praxis erprobt. Die in der Praxis gewonnenen Erfahrungen fließen in die Weiterentwicklung der Kommentare sowie des Konzepts ein. Dadurch erhalten die LernbegleiterInnen vor Ort eine aktive Rolle: Zum einen sind sie maßgeblich an der Entwicklung der Kommentare beteiligt, zum anderen werden die Erfahrungen des Praxiseinsatzes in den Fortbildungsveranstaltungen gemeinsam analysiert und so zu einer Weiterentwicklung des Konzepts genutzt. Wichtiger Bestandteil der Methodik ist zudem, dass die Projektteilnehmer/innen durch die Hochschule vor Ort begleitet werden und Hilfestellungen erhalten, die auf die individuellen Gegebenheiten der einzelnen Projektteams eingehen.

Im Rahmen von wissenschaftlichen Hausarbeiten wird der Einsatz der Materialien in den Einrichtungen sowie in den kooperativen Treffen empirisch untersucht. Dies geschieht u.a. durch kategoriengeleitete Videoanalysen.

Ausblick

Neben der Weiterentwicklung der didaktischen Kommentare liegt der Schwerpunkt weiterhin auf der Umsetzung des Projekts in den Einrichtungen. Das erste Projektjahr hat gezeigt, dass sich u.a. aufgrund unterschiedlicher Gruppengrößen, verschiedener Organisationsformen sowie Unterschieden in den örtlichen Gegebenheiten die Umsetzung des MATHElino-Konzepts in den teilnehmenden Institutionen sehr heterogen gestaltet. Ab Herbst 2012 werden weitere Teams am MATHElino-Projekt teilnehmen. In der Betreuung dieser „neuen“ Projektteams kann auf die Erfahrungen der „alten“ Teilnehmer zurückgegriffen werden. Für die Projektteams, die bereits auf ein Jahr Umsetzung zurückblicken, müssen weitergehende Gestaltungsideen der Kooperation und des Materialeinsatzes entwickelt werden. Des Weiteren werden fortlaufend kooperative Fortbildungen für die Erzieher/innen und Grundschullehrer/innen konzipiert, die sich an den in der Praxis entstehenden Fragestellungen orientieren.



Leitung:	Dr. Reinhold Haug
Mitwirkende:	Dr. Dinah Reuter, Stephanie Schuler, Prof. Dr. Gerald Wittmann
Institute:	Institut für Mathematische Bildung Freiburg
Laufzeit:	01/2011 - 12/2013
Volumen:	170.000 €
Förderung:	Robert-Bosch-Stiftung und Joachim- Herz-Stiftung
Kontakt:	reinhold.haug@ph-freiburg.de

Fruchtbare internationale Kooperation zur Veränderung der Schulpraxis in Mathematik und den Naturwissenschaften

PRIMAS (Promoting inquiry in Mathematics and science education across Europe) ist ein internationales Projekt im 7. Forschungsrahmenprogramm der EU in dem 28 Wissenschaftler/innen aus 14 Hochschulen und 12 Ländern Europas unter der Koordination der Pädagogischen Hochschule Freiburg zusammenarbeiten. Unterstützt wird das Kernteam von 12 nationalen Beratungsteams, die aus Vertreter/innen von Schulbehörden, Schulen, Lehrervereinigungen etc. bestehen sowie einem internationalen Beraterteam von international hochrangigen Expert/innen aus dem Bereich der Didaktik. Ziel von PRIMAS ist es, forschendes und problemlösendes Lernen (IBL) in der mathematischen und der naturwissenschaftlichen Unterrichtspraxis auf breiter Ebene zu integrieren. Die Veränderung der Unterrichtskultur soll durch Multiplikation, Verbreitung, Fortbildung und Werbung auf möglichst vielen Ebenen bewirkt werden. Neben der Generierung von problem- und forschungsorientierten Unterrichtsmaterialien und der Durchführung von Lehrerfortbildungen steht daher die Bildung von unterstützenden Netzwerken auf allen Ebenen, also Netzwerke von Lehrkräften, Lehrkräften und Eltern, Vernetzung des Projektes mit Schulbehörden etc. im Zentrum der Projektarbeit.

Relevanz

Trotz Bemühungen in der Didaktik hat sich der naturwissenschaftliche und mathematische Unterricht im Schulalltag nicht in dem Maße verändert, wie es wünschenswert wäre und von den Bildungsplänen gefordert wird. Noch immer herrscht lehrerzentrierter Unterricht vor, der den Schüler/inne/n nur wenig

Freiraum lässt und dadurch oft die Begeisterung an den Fächern nimmt. Ein wesentlicher Grund dafür ist, dass die Lehrenden nicht die notwendige Unterstützung erhalten, um ihren Unterricht zu verändern. Folglich sehen sich viele europäische Staaten mit dem Problem konfrontiert, dass die Mehrzahl der Schüler/innen kein oder nur ein geringes Interesse an Mathematik und den Naturwissenschaften entwickelt und sich gegen das Einschlagen einer entsprechenden Karriere entscheidet. Der Bedarf des europäischen Arbeitsmarktes an in diesen Bereichen ausgebildeten Fachkräften kann somit nicht gedeckt werden, was letztlich die Wettbewerbsfähigkeit der Europäischen Union gefährdet. Daher hat sich PRIMAS das Ziel gesetzt, mehr Schüler/innen und Schulabgänger/innen für Mathematik und Naturwissenschaften zu interessieren.

Die Partner von PRIMAS sind davon überzeugt, dass mehr Schüler/innen für diese Fächer begeistert werden können, wenn ihre natürliche Neugierde durch forschendes und entdeckendes Lernen angeregt und verstärkt wird. Indem die Schüler/innen lernen, Phänomene zu beobachten, Fragen zu stellen, selbst nach Lösungen zu suchen und zu argumentieren, erhalten sie ein umfassendes Bild der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer wie auch einen Einblick in die mit ihnen verbundenen Berufe. Auf diese Weise kann die Berufswahl der Schüler/innen in positiver Weise beeinflusst werden.

Herausforderung und Ziel

Die zentrale Frage, die sich bei einer solchen Zielsetzung stellt, ist, wie ein derartiger Wandel in der Unterrichtskultur erreicht werden kann. Basierend auf empirischen Erkenntnissen zum Problemlösen und zum forschenden Lernen im Unterricht sowie zur Lehrerprofessionalisierung wurde für PRIMAS ein Konzept zur Veränderung der Unterrichtskultur entwickelt. PRIMAS arbeitet dabei auf mehreren Ebenen:

- Es werden langfristige Lehrerfortbildungen für ca. 100 Lehrer pro Land angeboten. Dazu wurden in 2011 Multiplikatoren geschult, die nun wiederum Lehrer fortbilden.



- In Großveranstaltungen sollen so viel Lehrer wie möglich angesprochen werden.
 - Eltern und Schüler/innen werden über neue Unterrichtsformen informiert.
 - Die politischen Rahmenbedingungen im Kontext Schule werden analysiert und Empfehlungen an Politiker gegeben.
- Kennzeichnend für PRIMAS ist die Wechselwirkung zwischen der Arbeit auf internationaler Ebene sowie der konkreten Arbeit vor Ort mit regionalen Behörden und Schulen. Die Vielfältigkeit von PRIMAS stellt einen besonderen Reiz des Projektes und gleichzeitig eine Herausforderung dar: Die unterschiedlichen Perspektiven der Partner/innen bereichern das Projekt, eröffnen neue Perspektiven auf die eigene Situation und erlauben es, von den vielfältigen Erfahrungen der Partner/innen zu profitieren. Gleichzeitig muss sich die Umsetzung des Projekts in den einzelnen Ländern unvermeidlich an die unterschiedlichen Systeme anpassen und gleichwohl einen gemeinsamen internationalen Rahmen gewährleisten.

Methoden und Forschungsstrategie

Um innerhalb des Projektes eine bedarfsgerechte Anpassung aller Aktivitäten sicherzustellen, wurde zunächst eine Dokumentenanalyse zu den Rahmenbedingungen der Schulorganisation sowie eine Status-quo Erhebung zu den Vorstellungen von forschendem Lernen im Unterricht durchgeführt.

Das Evaluationsdesign von PRIMAS umfasst formative und summative Aspekte und verbindet qualitative und quantitative Forschung (Mixed-Method-Design). Die quantitative Prä-Post-Studie von PRIMAS dient der Ermittlung der langfristigen Wirksamkeit der Lehrerfortbildungen. Hierfür werden bestehende Unterrichtskonzepte, Unterrichts- und Fortbildungserfahrungen der Lehrer/innen sowie der Wissenstand aller im Projekt beteiligten Lehrpersonen bzw. Schüler/innen hinsichtlich IBL mit Hilfe von Schüler- und Lehrerfragebögen analysiert. An der Untersuchung der Wirksamkeit von PRIMAS werden in jedem Partnerland ca. 50 bis 100 Lehrkräfte mit ihren Schulklassen beteiligt sein. Die formative Evaluation von PRIMAS dient der prozessbegleitenden Analyse von Unterrichts- und Fortbildungserfahrungen ausgewählter Lehrpersonen innerhalb des Projektes. In

Fallstudien werden die Erfahrungen der Lehrpersonen mittels Interviews, Unterrichts- und Fortbildungsbeobachtungen wie auch Fragebögen eruiert; selbige dienen wiederum als Grundlage für prozessimmanente Konzeptgleichungen.

Die sorgfältige prozessbegleitende Evaluierung in Form von Fragebogenerhebungen, Fallstudien und Bedarfsanalysen, die in den beteiligten Ländern erstellt und vergleichend betrachtet werden, erlaubt eine bedürfnisgerechte Anpassung der Maßnahmen und folglich eine maximal mögliche Wirkung von PRIMAS. Die Evaluierung der Vorgehensweise wird zudem Einblicke darin geben, wie Forschungsergebnisse zu zeitgemäßem Unterricht in der Schulpraxis implementiert werden können und damit selbst einen wichtigen Beitrag zur Forschung liefern.

Projektergebnisse

Zu Beginn von PRIMAS wurden eine vergleichende internationale Analyse der Rahmenbedingungen und eine Dokumentenanalyse vorgenommen. Die Analysen ergeben, dass trotz nationaler Unterschiede deutliche Ähnlichkeiten in den Rahmenbedingungen zu verzeichnen sind: In allen Ländern offenbart sich eine lange Tradition lehrerzentrierten Unterrichts und das Angebot an Fortbildungsmöglichkeiten im Schulkontext fällt tendenziell gering aus. Ferner spiegelt die Leistungsmessung – trotz einer identifizierten IBL-Orientierung der allgemeinen Unterrichtsrichtlinien – nicht die Wendung zu IBL wider. Ebenso wurde mithilfe eines Lehrerfragebogens der Status-quo hinsichtlich der Implementierung von IBL aus Lehrerperspektive erhoben. Es wurden 925 Personen aller Mitgliedsländer erfasst, was einen interessanten Einblick auf europäischer Ebene ermöglicht, wenn auch die Studie nicht repräsentativ ist. Die Evaluation der Studie hat ergeben, dass es in allen europäischen Partnerländern Lehrpersonen mit Basiserfahrungen in forschendem und entdeckendem Lernen gibt. Übereinstimmend wird IBL als eine Möglichkeit gesehen, Schüler/innen zu motivieren. Die Motivierung der Schüler/innen stellt



jedoch neben dem Aspekt des Lebenslanges Lernens, des Anwendungs- und Problemlösungslernen wie auch dem besseren Verständnis mathematischer Inhalte nur ein mögliches Motiv dar, forschendes Lernen in der Unterrichtspraxis zu verankern. IBL ausschließlich als eine Möglichkeit aufzufassen, Schüler/innen zur aktiven Teilnahme am Unterrichtsgeschehen zu motivieren greift daher zu kurz und verführt unter Umständen dazu, IBL im Unterricht zu vernachlässigen. Hierauf ist im weiteren Projektverlauf Rücksicht zu nehmen. Weiterhin hat die Evaluation des Status-quo ergeben, dass die Hinderungsgründe für die Implementierung von IBL auf internationaler Ebene ähnlich sind. Neben Materialmangel werden systembezogene Aspekte als Hindernisse für die Implementierung angeführt. Beide Dimensionen scheinen in den verschiedenen Ländern unterschiedliche Gewichtung zu haben. Ebenso lässt sich aus den Forschungsergebnissen ableiten, dass in den einzelnen Ländern die Sichtweisen bezüglich Implementierung von IBL in der Unterrichtspraxis erwartungsgemäß variieren.

Ausblick

Nachdem im vergangenen Jahr erfolgreich Multiplikatoren ausgebildet wurden, starten aktuell die Lehrerfortbildungen,

deren Inhalt von den Ergebnissen der Evaluation beeinflusst wird. Im Rahmen künftiger Lehrerfortbildungen müssen insbesondere die Hindernisgründe für die Implementierung von IBL thematisiert und reflektiert sowie darauf aufbauende Lösungen erarbeitet werden. Ebenso besteht die Notwendigkeit, innerhalb der Fortbildungen erneut die Ziele von IBL zu thematisieren. Anhand des Prä-Post-Tests wird sich die langfristige Effektivität der Lehrerfortbildungen ablesen lassen. Ebenso werden die Fallstudien Einblick in Handlungsbereiche geben, die innerhalb der Konzepte bisher keine oder wenig Berücksichtigung erfuhren.

Ausgewählte Publikation

Dorier, Jean-Luc (2011). *PRIMAS context analysis for the implementation of IBL: international synthesis report*. <http://www.primas-project.eu/servlet/supportBinaryFiles?referencId=4&supportId=1247>.

Leitung:	Prof. Dr. Katja Maaß
Mitwirkende:	Prof. Dorier (Uni Genf, Schweiz); Dr. Kooij, Dr Doorman (Uni Utrecht, Niederlande); Prof. Swan (Uni Nottingham, GB); Prof. Wake (Uni Manchester, GB); Dr. Garcia, Dr. Gallego (Uni Jaen, Spanien); Prof. Ceretkova (Uni Nitra, Slowakei); Dr. Csikos, Dr. Korom (Uni Szeged, Ungarn); Prof. Onoufriou, Dr. Mousoulides (Uni Zypern); Dr. Axiak (Uni Malta); Prof. Blomhøj, Prof. Kjeldsen (Uni Roskilde, Dänemark); Prof. András (Babes-Bolyai Uni, Rumänien); Prof. Pepin (Sør-Trøndelag Uni, Norwegen); Dr. Euler (IPN, Uni Kiel)
Institute:	Mathematische Bildung
Laufzeit:	01/2010 - 12/2013
Volumen:	3 Mio. €
Förderung:	EU
Kontakt:	primas-info@ph-freiburg.de



Evaluation der Nachhaltigkeit der Lehrerfortbildung im Land Baden-Württemberg – EvaluNa LfBW

Dem lebenslangen Lernen im Beruf des Lehrers kommt eine erhebliche Bedeutung zu. Pädagogische Professionalität weist ein berufsbiografisches Entwicklungsmoment auf, das sich in der unmittelbaren Berufsausübung aufbaut, entwickelt und weiter ausdifferenziert. Dabei stehen die Schulen, die Lehrerinnen und Lehrer – und damit auch das Fortbildungssystem – immer wieder neu vor der Aufgabe, sich gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen zu stellen sowie Erkenntnisse der Forschung aufzugreifen und in den Schulen umzusetzen. Ziel des Projekts EvaluNa LfBW, das im Auftrag des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg durchgeführt wird, ist eine systematische Untersuchung der Wirksamkeit und der Nachhaltigkeit des Lehrerfortbildungsangebots und des Fortbildungssystems in Baden-Württemberg. Im Fokus steht dabei die Erfassung der Auswirkungen der Fortbildungen in der Schule. Neben der Frage, in welchem Ausmaß die Fortbildungen in Baden-Württemberg wirksam und nachhaltig sind, sollen auch Einflussfaktoren sowohl auf das Lernen in den Fortbildungen als auch auf den Transferprozess in die Schule untersucht werden.

Zu diesem Zweck wird eine Längsschnittstudie durchgeführt, in der die Teilnehmenden und die Referenten von Lehrerfortbildungen befragt werden. Diese Fortbildungsveranstaltungen wurden als repräsentative Stichprobe aus allen Veranstaltungen des Lehrerfortbildungssystems in Baden-Württemberg ausgewählt. Auf Grundlage der Projektergebnisse sollen Empfehlungen für die Entwicklung des Fortbildungssystems erarbeitet und ein nachhaltiges Evaluationskonzept entwickelt werden. Grundlage des Evaluationsansatzes ist das Vier-Ebenen-Evaluationsmodell von Kirkpatrick & Kirkpatrick¹ (2006), dessen Evaluationsebenen wesentliche Referenzpunkte für die Ergebnisvariablen des Forschungsprojekts darstellen (vgl. Tabelle 1).

Wirkungsebene	Zielkonstrukte im Bereich der Lehrerfortbildung
Ebene 1: Reaktion (unmittelbare Reaktionen und Einschätzungen)	Akzeptanz, Zufriedenheit, Nützlichkeit
Ebene 2: Lernen (kognitive Veränderungen)	fachliches, fachdidaktisches, pädagogisch-psychologisches und diagnostisches Wissen, veränderte Einstellungen, Kompetenzen etc.
Ebene 3: Verhalten	Veränderung des Verhaltens der Lehrerinnen und Lehrer
Ebene 4: Auswirkungen	Veränderungen in der Schule

Tab. 1: Vier-Ebenen-Evaluationsmodell (Kirkpatrick & Kirkpatrick 2006)

¹Kirkpatrick, D. L. & Kirkpatrick J. D. (2006). Evaluating Training Programs (3rd ed.). San Francisco, CA: Berrett-Koehler Publishers.

Herausforderung und Ziel

Im Rahmen des Projekts EvaluNa LfBW soll das Lehrerfortbildungssystem in Baden-Württemberg evaluiert werden. Eine Herausforderung für die Datenerhebungen und Auswertungen ist die Vielfalt der Lehrerfortbildungen zu unterschiedlichsten Themenbereichen (Fachinhalte, Didaktik und Methodik, pädagogisch-psychologische Themen mit Fokus auf Schülerinnen und Schüler bzw. den Lehrpersonen, Schul- und Personalentwicklung). Darüber hinaus werden die Fortbildungen je nach Schulart von der Landesakademie, den Regierungspräsidien und den Staatlichen Schulämtern etc. ausgebracht. Die Fortbildungen der verschiedenen Institutionen unterscheiden sich dabei deutlich bezüglich der Dauer, dem Ort der Durchführung und der Qualifikation der Referenten.

Dieser Breite der Fortbildungsinhalte und den unterschiedlichen Rahmenbedingungen begegnet das Projekt EvaluNa LfBW mit einem systemischen Evaluationsansatz. Dies verlangt:

- die Sicherstellung der allgemeinen Anwendbarkeit der Fragebögen und der Interviewleitfäden durch gezielte Konstruktauswahl und Fragenformulierungen;
- eine gruppenbezogene Auswertungsstrategie, bei der be-

züglich der Fortbildungsinhalte nur vergleichbare Fortbildungen zusammengefasst werden, sowie

- den Einbezug der unterschiedlichen Rahmenbedingungen der Fortbildungen als Einflussfaktoren auf die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit in die statistischen Modelle.

Methoden und Forschungsstrategie

Das Projekt verfolgt einen Mixed Method Ansatz, d. h. verschiedene quantitative und qualitative Forschungsansätze werden kombiniert, um eine umfassende und valide Bearbeitung der Fragestellungen im Projekt zu ermöglichen.

Zu Beginn des Projekts erfolgte eine theoretische Fundierung und die Konstruktion eines Bezugsrahmens, einerseits durch Literaturanalysen sowie andererseits durch qualitative Interviews mit Lehrkräften sowie Schulleite/innen aller Schularten. Die Ergebnisse der Literaturanalyse sowie der Interviews waren die Grundlage für die Skalen- und Fragenkonstruktion der Längsschnittstudie. In die entsprechenden Datenerhebungen

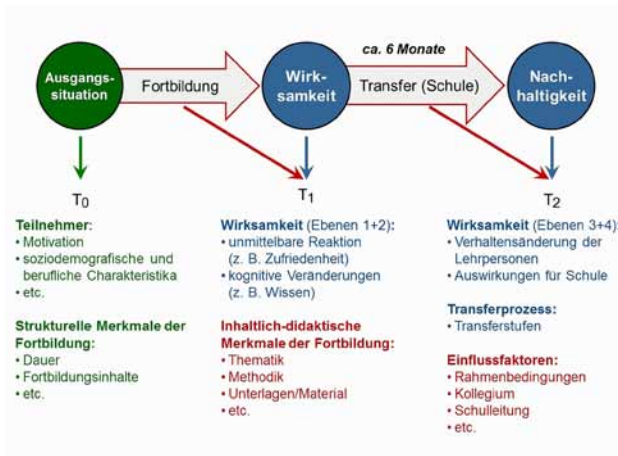


Abb. 1: Design der Längsschnittstudie

wird eine repräsentative Stichprobe von Fortbildungen aller Träger einbezogen. Die Fortbildungsteilnehmer und die Refe-

renten werden vor und direkt nach der Fortbildung sowie ca. sechs Monate nach der Fortbildung befragt (vgl. Abb. 1).

Die Ergebnisse der Studie werden durch das Projektteam der Pädagogischen Hochschule Freiburg zusammengefasst und mit Vertretern des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport, der Landesakademie, der Regierungspräsidien und der Staatlichen Schulämter sowie der Sozialpartner (z. B. GEW, VBE und BLV) in Gruppen diskutiert und bewertet.

Ergebnisse

Auf der Basis von leitfadenzentrierten Einzelinterviews mit 41 Lehrkräften sowie 26 Schulleiterinnen und Schulleitern verschiedener Schularten konnten die folgende Ergebnisse ermittelt werden: Die Teilnahme an Lehrerfortbildungsveranstaltungen wird durch verschiedene interne, externe und individuelle Faktoren beeinflusst (vgl. Abb. 2).



Abb. 2: Einflussfaktoren auf die Teilnahme an Lehrerfortbildungen

Bei der inhaltlich qualitativen Beurteilung der angebotenen Lehrerfortbildungen werden jedoch auch kritische Punkte benannt. Für einige Veranstaltungen wird ein Mangel an Aktualität, eine geringe Verbindung von Theorie und Praxis sowie die Kompetenz der Fortbildnerinnen und Fortbildner angeführt. Eine Umsetzung der Fortbildungsinhalte in der Schule wird

durch unterschiedliche Faktoren beeinflusst. Lehrkräfte heben insbesondere die zeitlich hohe Arbeitsbelastung sowie die Unterstützung des Kollegiums und der Schulleitung als Einflussfaktoren hervor. Die Schulleitungen stellen die Motivation der Lehrkräfte sowie die Zusammenarbeit im Kollegium als wichtige Umsetzungsfaktoren heraus. Nachhaltige Wirkungen von Lehrerfortbildungen auf die Schule hängen nach den Aussagen der Interviewpartner stark von den Themen und Inhalten der Lehrerfortbildung ab.

Die Fragebogenkonstruktion für die Längsschnittstudie inklusive der Abstimmung mit den fortbildenden Institutionen, einer Vortestung in Fortbildungen und der psychometrischen Prüfung ist abgeschlossen. Derzeit erfolgt die Datenerhebung der Längsschnittstudie.

Ausblick

Das Projekt EvaluNa LfBW (www.evaluna.ph-freiburg.de) zeichnet sich durch den systemischen Ansatz der Evaluation aus. Dabei werden – über die zentralen Fragestellungen hinaus – Erkenntnisse gewonnen, die interessante Ansätze für die weitere Forschung ermöglichen. Beispielsweise werden im Rahmen der Längsschnittstudie auch Daten über das Interesse

an bestimmten Fortbildungsinhalten und das Teilnahmeverhalten der Lehrerinnen und Lehrer erhoben.

Ausgewählte Publikation

Diehl, T., Krüger, J., Richter, A. & Vigerske, S. (2010). Einflussfaktoren auf die Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften – Erste Ergebnisse eines Forschungsprojekts. *bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online*, 19. Verfügbar unter: http://www.bwpat.de/ausgabe19/diehl_etal_bwpat19.pdf [Dez 2010].

Leitung:	Prof. Dr. Thomas Diehl, Prof. Dr. Andy Richter
Institute:	Berufs- und Wirtschaftspädagogik
Laufzeit:	04/2010 - 03/2014
Volumen:	673.000 €
Förderung:	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Kontakt:	diehl@ph-freiburg.de



Experimentation – a complex activity requiring the coordination of many subgoals.

(Schauble, Klopfer & Raghavan, 1991, S. 859)



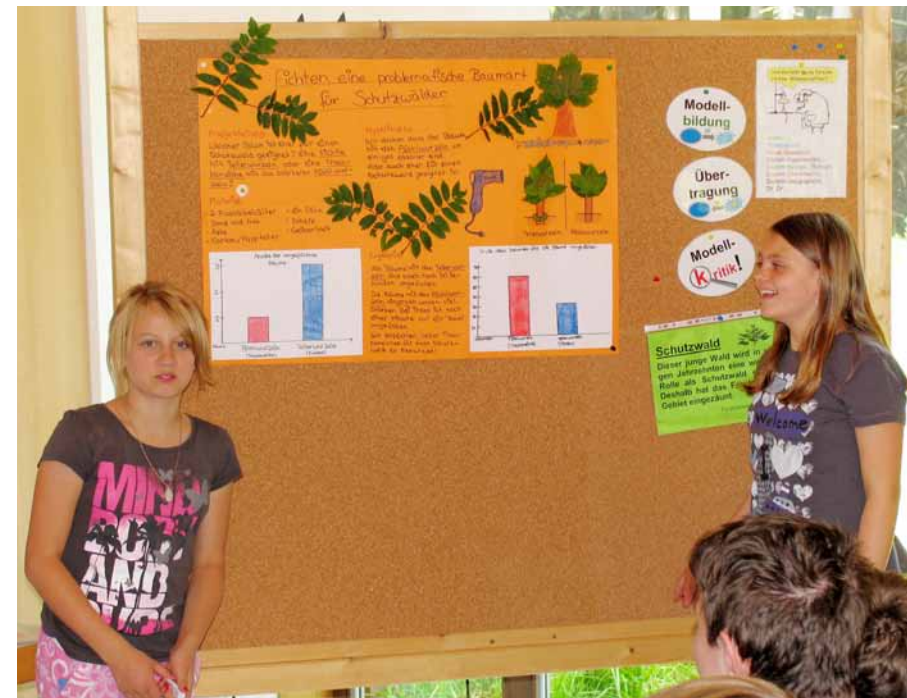
Förderung experimenteller Problemlösefähigkeit im Kontext ökologischer Bildung

Urteilsvermögen sowie eigenständige Handlungs-, verantwortungsvolle Partizipations- und Problemlösefähigkeiten sind Kernelemente unseres Bildungsbegriffs. Die Befähigung zur Planung, Durchführung, Auswertung und kritischen Betrachtung von Experimenten leistet hierzu wichtige Beiträge und ist ein zentrales Ziel naturwissenschaftlicher Grundbildung. Im

Rahmen des hier vorgestellten Forschungsprojekts, welches im Strukturierten Promotionskolleg „Experimentieren im mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht“ (exMNU) verortet war, wurde unter anderem eine Unterrichtseinheit zur Förderung kognitiver Anteile „experimenteller Problemlösefähigkeit“ im Kontext „Ökosystem Wald“ entwickelt. Das Unterrichtskonzept wurde in 6. Realschulklassen implementiert und evaluiert. Ziel des Projekts war es, Lehrkräften und außerschulischen Bildungseinrichtungen didaktisch-methodische Empfehlungen auszusprechen, Materialien bereitzustellen und domäne-spezifische Messinstrumente zu entwickeln. Eine Kooperation mit dem Projekt SYSDENA („Systemisches Denken im Umgang mit Natur als Element der Bildung für nachhaltige Entwicklung“) intendierte die Untersuchung von Zusammenhängen beider Erkenntnisgewinnungsmethoden.

Relevanz

Lehrkräfte benötigen für die Gestaltung kompetenzorientierter Lehr-Lernprozesse neben den outcome-orientierten Bildungsstandards auch bewährte inhalts- und prozessbezogene Standards. In fachdidaktischen Studien wurden bereits Grundlagen erarbeitet: Kompetenzmodelle wurden postuliert und empirisch analysiert; einige Wirkungsstudien zur Förderung experimen-



teller wissenschaftsmethodischer und -theoretischer Kompetenzen lieferten Erkenntnisse über die Eignung von Lernumgebungen und den Zeitpunkt früher Fördermaßnahmen. Die Interventionsstudien konzentrierten sich bislang auf kleine Ausschnitte des experimentellen Erkenntnisgewinnungszyklus' in Domänen mit einfachen Systemen. Es liegen bisher wenige Erkenntnisse vor, ob die Förderung in anspruchsvolleren Kontexten gelingen kann, in denen wie in den Bildungsplänen gefordert nicht nur die Kompetenzbereiche „Erkenntnisgewinnung“ und „Fachwissen“ im Fokus stehen, wie es in den meisten früheren Studien der Fall war, sondern diese mit „Bewertung“ und „Kommunikation“ verknüpft werden. Bereichsspezifische Kompetenzen für ökologische Experimente wurden bisher kaum thematisiert. Daher sollte untersucht werden, mit welchen Instrumenten diese erfasst werden und ob diese durch bloßes Experimentieren gefördert werden können oder ob eine Einführung in „systemisches Denken“ bestimmte Kompetenzen stärker zu verbessern vermag.

Herausforderungen und Ziel

Aufgrund der Kooperation mit SYSDENA war es nötig, die Unterrichtsmodule von zwei Treatmentgruppen einerseits sehr stark zu parallelisieren, andererseits Unterschiede in der Herangehensweise an die Erkenntnisgewinnung herauszuarbeiten. Dies erforderte suboptimale didaktisch-methodische und fachliche Kompromisse. Um Lernende bis ans offene, also komplett eigenständige Experimentieren heranzuführen, mussten in wenigen Stunden sämtliche experimentelle Phasen erarbeitet werden. Überdies erforderte das situierte, problemorientierte Lernen eine gewisse Zeit, die nicht zur Förderung experimenteller Kompetenzen zur Verfügung stand. Daher konnten Übungsphasen nur wenig Platz eingeräumt werden. Auch, wenn diese Aspekte die Aussagekraft begrenzen, sollten einige tendenzielle Schlussfolgerungen für die unterrichtliche Praxis abgeleitet werden können.

Methoden und Forschungsstrategie

Bis zum Frühjahr 2009 wurden Unterrichtskonzepte und Materialien entwickelt, schriftliche Testverfahren adaptiert, weiter-

entwickelt oder neu erstellt und erprobt. Nachdem im Frühjahr und Sommer 2009 eine Pilotierung stattfand und diese anschließend summativ und formativ evaluiert wurde, folgte eine Optimierung von Treatment und Messinstrumenten. Im Jahr 2010 wurde die Hauptstudie durchgeführt (Ngesamt = 488). In der quasiexperimentellen Feld-Interventionsstudie mit Pretest-Posttest-Kontrollgruppen-Design stellten Unterrichtskonzept und -thema die unabhängigen Variablen dar: Zum Vergleich mit der Haupt-Experimentalgruppe (Konzept zur Förderung „experimenteller Problemlösefähigkeit“; „Ökosystem Wald“) wurden drei Gruppen hinzugezogen: (a) Konzept zur Förderung systemischen Denkens („Ökosystem Wald“), (b) konventioneller Unterricht („Ökosystem Wald“) und (c) konventioneller Unterricht (kein ökologisches Thema) – letztere, um die Bedeutung domänenspezifischen Wissens für einzelne Kompetenzen zu untersuchen. Die Treatments zur Förderung „experimenteller Problemlösefähigkeit“ bzw. „systemischen Denkens“ umfassten 13 Unterrichtsstunden und zwei eintägige Aufenthalte am Naturschutzzentrum „Ruhestein“. Die moderat konstruktivistisch gestalteten Lernumgebungen mit authentischen Problemsituationen zum Thema „Lebensraum Wald“ waren geprägt von gelenktem Entdecken, kooperativem Lernen und Reflexion. Als abhängige Variablen interessierten u. a. Komponenten „experimenteller Problemlösefähigkeit“. Diese wurden mit einem paper-and-pencil-Niveautest auf Grundlage der Klassischen Testtheorie erfasst.

Projektergebnisse und Ausblick

Die Ergebnisse zeigen, dass die Förderung von Anteilen „experimenteller Problemlösefähigkeit“ bereits in Klassenstufe 6 in kognitiv sehr anspruchsvoller Lernumgebung möglich ist. Konkret betrifft dies die Kompetenzen „Planung eigener Experimente“, „Formulierung epistemischer Fragen“ und „Ansätze vergleichen“. Der Lernprozess scheint hier jedoch langwieriger zu sein als erwartet. Überraschend war das Resultat, dass Lernenden, die ausschließlich in systemischem Denken gefördert wurden, die Bedeutung von Langzeitexperimenten bewusster wurde als Lernenden, die Langzeitexperimenten selbst durchgeführt hatten. Post hoc zeigte sich, dass die Förderung in der

Treatmentgruppe v. a. auf Effekten bei den Mädchen basierte. In dieser Gruppe wiesen Mädchen außerdem ein höheres Autonomieerleben als Jungen auf; auch bei der Veränderung des Merkmals „Freude am Fach“ zeigten sich Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Teile des Unterrichtskonzepts und der neu entwickelten Materialien können Lehrkräften empfohlen werden – ein Ziel des Projekts. Die Illusion, „experimentelle Problemlösefähigkeit“ könne im von den Bildungsplänen geforderten anspruchsvollen Unterricht innerhalb einer einzigen kompetenzorientierten Unterrichtseinheit mit großen Effekten gefördert werden, konnte nicht bestätigt werden. Lehrpersonen müssen über einen längeren Zeitraum im Sinn eines Spiralcurriculums Lerngelegenheiten einplanen und sollten experimentelles mit systemischem Denken verknüpfen, um auch Aspekte komplexer ökologischer Experimente adäquat bewusst werden zu lassen.

Es gilt zu untersuchen, wie man den z. T. anscheinend unterschiedlichen Bedürfnissen der Geschlechter besser gerecht werden kann und welche weiteren Übungsgelegenheiten und instruktionalen Maßnahmen (z.B. Strukturierungshilfen) den Kompetenzaufbau optimieren helfen.

Leitung:	Prof. Dr. Werner Rieß, AR Frank Rösch
Mitwirkende:	Prof. Dr. Josef Nerb
Institute:	Biologie und ihre Didaktik; Psychologie
Laufzeit:	08/2008 - 07/2012
Volumen:	6600 € (exMNU-Teilprojekt); 3100 € (Forschungsförderung der PH Freiburg); Lehrerabordnung über drei Jahre; Maßnahmen, Angebote und Infrastruktur finanziert aus dem Etat des Strukturierten Promotionskollegs exMNU
Kontakt:	riess@ph-freiburg.de



BLUNA

Biographisches Lernen und personalisierte Nachsorge in der rehabilitativ-stationären Adipositas-therapie

Das Projekt BLUNA widmet sich der Problematik, dass die Erfolge der rehabilitativ-stationären Adipositasbehandlung oftmals nicht nachhaltig sind. Biographiearbeit hat sich u.a. bereits in der psychotherapeutischen Behandlung von Essstörungen bewährt, so dass die Annahme besteht, dass diese Methode auch in der Therapie von Adipositas erfolgreich anwendbar ist. Zur Überprüfung dieser Annahme wurde ein auf biographischem Lernen basierendes Schulungskonzept entwickelt und in einer kontrollierten prospektiven Interventionsstudie an der Klinik Hohenfreudenstadt, einer Rehabilitationsklinik in Freudenstadt, erprobt und im Anschluss evaluiert.

Relevanz

Die Relevanz des Projekts ergibt sich aus drei Aspekten: Zum einen wird die steigende Prävalenz von Übergewicht und Adipositas als eines der entscheidenden Probleme für die Gesundheitswesen von Industrie- und Entwicklungsländern angesehen. Zweitens sind die durch die Behandlung erzielten Erfolge bislang nur von kurzer Dauer. Obwohl Schulungsmaßnahmen im Rahmen der rehabilitativen Therapie bereits kombinierte Angebote aus Wissenserwerb, Motivation und Verhaltenstraining darstellen, gelingt es den Rehabilitierenden nicht umfassend, die neu erlernten Verhaltensweisen und Erlebensmuster in ihrem persönlichen Alltag nachhaltig zu integrieren. Drittens ist die Integration pädagogischer Erkenntnisse, sei es methodisch oder didaktisch, in der Medizin immer noch wenig vorangeschritten. Dadurch entstand das BLUNA-Projekt, das Elemente aus der Ernährungsbildung mit Ernährungstherapie miteinander kombiniert, um einen möglichst nachhaltigen Effekt zu Gunsten der Erkrankten zu erzielen.

Herausforderung und Ziel

Die besondere Herausforderung des Projekts besteht darin, ein theoretisches Modell der Verhaltensänderung methodisch und didaktisch in eine praktisch angewandte Schulung zu übertragen, die den Anforderungen der stationären Adipositas-therapie entspricht und an die gesetzten Rahmenbedingungen des Settings „Rehabilitationsklinik“ angepasst ist. Ziel des Projektes war es zu überprüfen, ob sich biographisches Arbeiten auch außerhalb der Psychotherapie bei der Indikation Adipositas im Vergleich zu üblichen Schulungsprogrammen als wirksamer erweist. Dabei besteht die Besonderheit des Projektes in der Betreuungsdauer, die während des stationären Aufenthalts beginnt und im Anschluss an die Rehabilitation über drei Nachsorgetelefonate im Abstand von jeweils vier Wochen fortgesetzt wird.

Methoden und Forschungsstrategie

Das Konzept von BLUNA basiert auf der Annahme, dass die Veränderung von Essgewohnheiten, in diesem Fall Übergewicht begünstigende Essgewohnheiten, zunächst deren gründliche biographische Reflexion voraussetzt. Erst nach der Erschließung ihrer Herkunft, ihrer Zusammenhänge und ihrer Bezüge zum heutigen Alltag können neue nachhaltige Handlungsmöglichkeiten sichtbar werden. BLUNA beinhaltet ferner Elemente der interaktiven und konstruktivistischen Didaktik, die sich in der Erwachsenenbildung bewährt haben.

Um die Wirksamkeit der Schulungseinheit BLUNA zu erproben, wurde eine monozentrische, prospektive, kontrollierte Interventionsstudie an der Rehabilitationsklinik Hohenfreudenstadt in Freudenstadt durchgeführt. Die Kontrollgruppe wurde von Oktober 2009 bis August 2010 und die Interventionsgruppe von Oktober 2010 bis 2011 rekrutiert. Insgesamt konnten 250 Personen für die Teilnahme an der Studie gewonnen werden. Die Kontrollgruppe nahm neben dem umfassenden therapeutischen Angebot der Klinik an einem üblichen Adipositas-Schulungsprogramm teil, das aus zwei Seminarstunden bestand. Bei der Interventionsgruppe wurde letzteres durch das BLUNA-Schulungsprogramm ersetzt, das aus drei Seminarstunden während des Klinikaufenthalts und drei kurzen Telefongesprä-



chen jeweils einen, zwei und drei Monate im Anschluss an die Rehabilitation bestand. Zielparameter waren unter anderem die Zusammensetzung der Ernährung der Patienten, die zu Beginn und sechs Monate nach der Rehabilitation mit Ernährungsprotokollen bestimmt wurde. Des Weiteren wurden ausgewählte Körpermaße wie Körpergewicht und Bauchumfang zu Beginn und zum Ende sowie auch sechs Monate nach der Rehabilitation bestimmt und verglichen.

Projektergebnisse

Die BLUNA-Studie fand im Zeitraum zwischen Oktober 2009 und März 2012 statt. Derzeit findet die Auswertung der Daten statt. Die Rücklaufquote der Studienteilnehmenden betrug in der Kontrollgruppe 48%, während die der Interventionsgruppe deutlich höher bei 69% lag. Bisherige Ergebnisse lassen überraschenderweise darauf schließen, dass biographisches Lernen im Rahmen von BLUNA im Vergleich zum herkömmlichen Schulungsprogramm nicht den erwarteten positiven Einfluss auf die Zielparameter hatte, z.B. Abnahme des Körpergewichts bzw. des Bauchumfangs oder Veränderung der Nährstoffaufnahme und Dimensionen in die Richtung der wissenschaftlichen Empfehlungen. Zur Erklärung dieses Studienergebnisses ist zu diskutieren, dass der in einem stationär-rehabilitativen Setting stark begrenzte Zeitrahmen von insgesamt drei Wochen die Eignung der Biographiearbeit begrenzt.

Bezüglich der Veränderung von Essgewohnheiten und deren

konkreten Planung im Alltag deutet sich an, dass sich die Verbindlichkeit der selbst geplanten Ziele mit der Zeit verändert. Es zeigt sich, dass es den Patienten oftmals schwer fällt, sich - wie in der Spirale der Veränderung als Element des biographischen Lernens vorgesehen - auf eine Veränderung zu beschränken. Unter dem Einfluss des Alltags in der poststationären Phase werden Ziele vielmehr moduliert bis globalisiert, und damit immer weniger konkret formuliert. Das Ernährungstagebuch wurde nach dem Klinikaufenthalt von fast allen Patienten nicht mehr als Instrument zur Fortsetzung eines zielorientierten Veränderungsprozesses genutzt. Die telefonische Nachsorge wurde von den Patienten hauptsächlich als positive Erinnerung an den Klinikaufenthalt empfunden. Es zeigte sich, dass pro Person, unabhängig von der Erreichbarkeit, ein zusätzlicher Zeitaufwand von ca. 45 Minuten nötig war.

Ausblick

Es gilt zu prüfen, in wie weit das theoretische Modell der „Spirale der Veränderung“, das die gezielte Betrachtung von einem Aspekt bzw. einer Essgewohnheit zur Zeit vorsieht, für die Veränderung von Essgewohnheiten im Alltag überdacht und angepasst werden muss. Das Projekt könnte auch im Rahmen eines ambulanten Rehabilitations-Nachsorgeprogramms erprobt werden, das einen Zeitraum von mehreren Monaten, und damit ausreichend Zeit für Biographiearbeit, bietet.

Leitung:	Prof. Udo Ritterbach, Prof. Eva Maria Bitzer
Mitwirkende:	Ulla Bley
Institute:	Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit
Laufzeit:	010/2009 - 08/2012
Volumen:	7.400 €, interne Förderung
Kontakt:	ulla.bley@ph-freiburg.de



Forschung &
Entwicklung
Projekte, geordnet nach
Fakultäten und Instituten

Inhaltsverzeichnis

Fakultät I

Fakultät für Bildungswissenschaften

Institut für Erziehungswissenschaften	77
Institut für Medien in der Bildung	85
Institut für Psychologie	99
Institut für Soziologie	113

Fakultät II

Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften

Institut für Anglistik	119
Institut der bildenden Künste	121
Institut für deutsche Sprache und Literatur	123
Institut für Musik	127
Institut für Politik- und Geschichtswissenschaft	133
Institut für Romanistik	135
Institut der Theologien	139

Fakultät III

Fakultät für Mathematik, Naturwissenschaften und Technik

Institut für Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit	134
Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik	155
Institut für Biologie und ihre Didaktik	157
Institut für Chemie, Physik, Technik und ihre Didaktiken	163
Institut für Geographie und ihre Didaktik	173
Institut für Mathematische Bildung	175

Diagnose- und Förderkompetenzen von Grundschullehrkräften in Aus- und Fortbildung

Leitung	Prof. Dr. Gudrun Schönknecht
Partner/ Kooperation	Dipl. Päd'in Petra Maier
Laufzeit	Seit 2009
Förderung durch	Eigenmittel
Kontaktperson	Prof. Dr. Gudrun Schönknecht schoenknecht@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Schönknecht, G. & Maier, P. (2011). Diagnose- und Förderkompetenzen von Studierenden. In D. Kucharz, T. Irion & B. Reinholfer (Hrsg.), <i>Grundlegende Bildung ohne Brüche. Jahrbuch Grundschulforschung 15.</i> (S. 199-204). Wiesbaden: VS-Verlag.

Professionelle Kompetenzen im Umgang mit Heterogenität sind zentrale Forderungen für die berufliche Praxis und Leitvorstellungen der Ausbildungscurricula für Lehrer/innen. Im Projekt werden Differenzierungsfähigkeit, Diagnose- und Förderkompetenz in Bezug auf Unterrichtsplanung und –gestaltung als eine zentrale Grundlage von Unterrichtsqualität untersucht. Anhand verschiedener Erhebungsverfahren (problemzentrierte, leitfadenorientierte Interviews mit Lehrkräften und Studierenden, Videoaufzeichnungen von Unterricht und Dokumentation von Schülerarbeiten) werden sowohl Handlungs- und Begründungswissen von LehrerInnen als auch Unterrichtssequenzen im Sachunterricht in Bezug auf Diagnose- und Förderkompetenzen analysiert.

Ziel ist die Erhebung, Analyse und Systematisierung von Inhalten und Strukturen des Professionswissens von Lehrer/innen in Bezug auf Differenzierungs-, Diagnostik- und Förderkompetenz..

Diagnose und Förderung in der Grundschule - Schwerpunkt Sachunterricht

Leitung	Prof. Dr. Gudrun Schönknecht
Partner/ Kooperation	Dipl. Päd'in Petra Maier
Laufzeit	Seit 2009
Förderung durch	IPN Kiel, Eigenmittel
Fördersumme	1700 €
Kontaktperson	Prof. Dr. Gudrun Schönknecht schoenknecht@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Schönknecht, G. & Maier, P. (2011). Diagnose- und Förderkompetenzen von Studierenden. In D. Kucharz, T. Irion & B. Reinthaler (Hrsg.), <i>Grundlegende Bildung ohne Brüche. Jahrbuch Grundschulforschung 15.</i> (S. 199-204). Wiesbaden: VS-Verlag.

Professionelle Kompetenzen im Umgang mit Heterogenität sind zentrale Forderungen für die berufliche Praxis und Leitvorstellungen der Ausbildungscurricula für Lehrkräfte. Im Projekt werden Differenzierungsfähigkeit, Diagnose- und Förderkompetenz in Bezug auf Unterrichtsplanung und Unterrichtsgestaltung als ein zentraler Faktor von Unterrichtsqualität mit dem Ziel der Unterrichtsentwicklung untersucht.

Anhand verschiedener Erhebungsverfahren (problemzentrierte, leitfadenorientierte Interviews mit Lehrkräften und Studierenden, Videoaufzeichnungen von Unterricht, und Dokumentenanalyse von Schülerarbeiten) werden sowohl Handlungs- und Begründungswissen von Lehrkräften als auch die Unterrichtsgestaltung insbes. im Sachunterricht in Bezug auf individuelle Lernbegleitung, auf Diagnose und Förderung analysiert. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Erhebung und

Analyse der Präkonzepte und des Vorwissens von Schülerinnen und Schülern im Sachunterricht.

Ziel ist die Erhebung, Analyse und Systematisierung von Inhalten und Strukturen der professionellen Kompetenzen von Lehrer/innen in den Bereichen Differenzierung, Diagnostik und Förderung. Möglichkeiten einer entsprechenden Unterrichtsgestaltung im Sachunterricht mit „guten Aufgaben“, Individualisierung und Lernbegleitung sollen entwickelt werden.

Für das Projekt „Sinus an Grundschulen“ des IPN Kiel werden für den naturwissenschaftlichen Sachunterricht im Rahmen des Forschungsprojektes ein Konzept für eine Lehrerfortbildung sowie eine Handreichung zum Bereich „Diagnose und Förderung im Sachunterricht“ entwickelt.

Die Bedeutung von Phänomen(un)ähnlichkeiten für den Aufbau von konzeptuellem Verständnis im naturwissenschaftlichen Lernen der Grundschule

Leitung	Prof. Dr. Katrin Lohrmann (PH Freiburg)
Partner/ Kooperation	Prof. Dr. Andreas Hartinger (Univ. Augsburg)
Laufzeit	Nov 2010 - Okt 2012
Förderung durch	Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
Fördersumme	120.000 €
Kontaktperson	Prof. Dr. Katrin Lohrmann katrin.lohrmann@ph-freiburg.de
Internetadresse	https://www.ph-freiburg.de/ew/homepages/lohmann/forschung.html

Ausgewählte Publikation Lohrmann, K. (2010). (Un)ähnlichkeit zwischen naturwissenschaftlichen Phänomenen aus der Sicht von Grundschulkindern. Interviewstudien zum Structural Alignment. *Empirische Pädagogik* 24 (3), 264-285.

Im Rahmen einer quasiexperimentell angelegten Unterrichtsstudie zum naturwissenschaftlichen Sachunterricht wird untersucht, welche Bedeutung die Ähnlichkeit bzw. Unähnlichkeit zwischen Konkretionen für den Aufbau von konzeptuellem Verständnis bei Kindern der 3. Jahrgangsstufe hat.

Forschungsbefunde zeigen, dass der explizite Vergleich von multiplen Konkretionen im Lernprozess den Aufbau flexibler Wissensstrukturen anregt. Offen ist jedoch, wie sich die (Un)Ähnlichkeit zwischen Konkretionen auf den Aufbau und die spätere Anwendung von Wissen auswirkt. Theoretische Überlegungen und empirische Befunde bieten gute Argumente sowohl für die Auseinandersetzung mit ähnlichen Konkretionen als auch für eine Konfrontation der Lernenden mit unähnlichen Konkretionen.

Zu einem physikalischen Gesetz werden Unterrichtssequenzen entwickelt, die sich hinsichtlich der (Un)Ähnlichkeit der Konkretionen unterscheiden: In der ersten Versuchsgruppe setzen sich die Kinder mit ähnlichen Phänomenen auseinander, in der zweiten Versuchsgruppe mit unähnlichen. In Form einer Interventionsstudie (PräPostDesign) wird der Ertrag für den Aufbau und die Anwendung von Wissen durch inhaltspezifische Leistungstests geprüft.

Mit dem Hebelgesetz wird ein Inhalt ausgewählt, der Grundschulkindern in ihrer Lebenswelt in Form vieler Phänomene begegnet und dessen Relevanz aus fachlicher und fachdidaktischer Perspektive unumstritten ist. Am Beispiel des Hebels können zentrale Einsichten in physikalische Gesetzmäßigkeiten gewonnen und sprachlich altersgemäß formuliert werden.

Education for Democratic Citizenship: Dealing with the Challenges of Multicultural Society

Leitung	Erasmus Network on Comparative Education (Antragstellerin: Rauni Räsänen, University of Oulu, Finland)
Partner/ Kooperation	Pädagogische Hochschule Freiburg, Prof. Dr. Hans Georg Kotthoff, Catholic University of Leuven, University of Udine, Aarhus University, University of Madrid (UNED), Uppsala University, Warsaw University, University of Athens, University of Oulu (coordinating institution)
Laufzeit	Jan 2009 - Jan 2011
Förderung durch	European Commission: Lifelong Learning Programme
Fördersumme	89.000 € (shared among the eight project partners)
Kontaktperson	Eeva-Liisa Kronqvist eevaliisa.kronqvist@oulu.fi

This Erasmus Intensive Programme (IP) aims at analysing and comparing the role and character of democracy, citizenship and multiculturalism in each of the partner countries. It contextualizes these processes in European and global contexts. The aims of the project can be summarized as follows: a) to increase the understanding of the complexities of citizenship and democracy in multicultural European societies due to different historical, economical and political settings in different countries; b) to contribute to the competence to develop democratic practices in the context of education; c) to clarify how comparative education methodology contributes to the development of good practices and to a better understanding of the studied central phenomena (democracy, citizenship and multiculturalism). The threeyear IPCycle takes place at the University of

Udine (2009), Catholic University of Leuven (2010) and the Uppsala University (2011).

Elternschaft und Normalisieren – Entwurf einer Grounded Theory über Lernprozesse von Eltern

Leitung	Dr. Ruth Michalek
Laufzeit	Jan 2007 - Dez 2012
Förderung durch	Hochschuleigene Mittel für Forschung und Lehrentwicklung
Fördersumme	6.788 €
Kontaktperson	michalek@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Michalek, R. (2010). Parenthood and Normality – Developing a conceptual theory of parents' learning processes. In ESREA (Hrsg.), <i>Adult Learning in Europe – understanding diverse meanings and contexts</i> . Linköping University.

Die Forderung nach „Erziehung der Erzieher“ (Salzmann 1806) hat in der Pädagogik eine ebenso lange Tradition wie das Klagen darüber, dass Eltern die nötigen Kompetenzen in Erziehungsfragen fehlten. Studien bestätigen eine Erziehungsunsicherheit und Orientierungslosigkeit bei heutigen Eltern. Wir wissen jedoch wenig darüber, wie Eltern ihr familiäres Alltagsleben und damit Elternschaft bewältigen – wie sie lernen, Eltern zu sein. Ziel der Studie ist daher die Rekonstruktion elterlicher Erfahrungen als Lernprozesse und die Entwicklung einer entsprechenden Grounded Theory. Theoretische Grundlage bilden der pragmatistische Lernbegriff John Deweys sowie Jack Mezirows Theorie des Transformativen Lernens. Sukzessive wurden 27 Interviews mit Elternteilen (theoretisches sampling) sowie vier elterliche Tagebücher (Dt. Tagebucharchiv) erhoben. Elternschaft wird als situative, interaktive Kategorie, als aktiver

Lernprozess Eltern zu werden, rekonstruiert. Die untersuchten Eltern interpretieren ihre Elternschaft als neue, fremde Erfahrung und versuchen diese mit „Normalisieren“ zu bewältigen. „Normalisieren“ bedeutet, dass Eltern etwas als „normal“ kategorisieren und damit als nicht nur singulär für sie selbst sondern für alle Eltern gültig (z.B. Normalerweise sieht die Wohnung bei Säuglingseltern unordentlich aus). In der interaktiven, handelnden Bewältigung von Problemsituationen (i.S. Deweys) transformieren Eltern eigene handlungsleitende Überzeugungen und lernen so im Rahmen von normalisierenden Praktiken Eltern zu sein. Die Studie rekonstruiert und systematisiert diese Normalisierungspraktiken und deren Bedeutung für das elterliche Lernen.

Jungen und Schulleistung – Eine empirische Studie zum Zusammenhang von Maskulinität und schulischer Leistungsorientierung

Leitung	Prof. Dr. Thomas Fuhr, Dr. Ruth Michalek, Prof. Dr. Gudrun Schönknecht
Partner/Kooperation	Lucy Urich
Laufzeit	2010 - 2013
Förderung durch	Abordnung
Fördersumme	1 Mitarbeiterstelle, 3 Jahre
Kontaktperson	Prof. Dr. Gudrun Schönknecht schoenknecht@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Schönknecht, G., Michalek, R. (2010). Junge sein - Mädchen sein: Forschungsstand und Perspektiven. In F. Heinzl (Hrsg.), <i>Kinder in Gesellschaft. Was wissen wir über aktuelle Kindheiten?</i> (S. 89 - 102) Frankfurt a.M: Grundschulverband.

Gegenwärtig wird in der schulischen Bildungsforschung immer wieder auf eine besondere Problemlage von Jungen im Vergleich zu Mädchen an deutschen Schulen hingewiesen; die durchschnittlich schlechteren Leistungen der Jungen werden mit deren Männlichkeitsentwürfen in Verbindung gebracht. Diese grobe binäre Kategorisierung (Jungen – Mädchen) beachtet die Bedeutung unterschiedlicher Männlichkeitsentwürfe bei Jungen in schulischen Kontexten jedoch nicht zureichend.

Die empirische Studie untersucht Männlichkeitskonstruktionen von Jungen im Alter zwischen 13 und 17 Jahren. Es wurden circa 1 500 Jungen befragt. Per latenter Clusteranalyse werden Jungentypen unterschieden und Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Männlichkeitskonstruktionen der Jungen und anderen Variablen wie der Gewaltneigung, der Beziehung zum Vater oder den schulischen Leistungsorientierungen untersucht.

Auf der Grundlagen solcher Daten können Lehrerfortbildungen konzipiert werden, welche die Differenzen zwischen den Jungen in ihren Maskulinitätskonstruktionen berücksichtigen und damit Jungen nicht stereotype Bilder von Männlichkeit zuschreiben.

Lernprozesse von Unternehmerinnen mit Zuwanderungsschichte

Leitung	Anna Laros
Laufzeit	Feb 2010 - Okt 2012
Förderung durch	Forschungsförderung der PH Freiburg
Fördersumme	3.872 €
Kontakt	laros@ph-freiburg.de

Die Dissertationsarbeit untersucht Lernprozesse, die Migrantinnen durchlaufen, wenn sie Unternehmen gründen und als Unternehmerinnen tätig sind. Ziel ist die Entwicklung einer Grounded Theory über die Spezifika des Lernens von Migrantinnen,

vor während und nach der Unternehmensgründung. Dazu ist eine Auseinandersetzung mit den Selbstpositionierungen der Frauen in ihren Lernprozessen notwendig. Die Rekonstruktion ihrer Narrationen bildet hierfür die Grundlage. Die Ergebnisse der Studie werden mit kanadischen Expertinnen kontrastierend diskutiert, da in Kanada in weiten Teilen weitreichende Unterstützungsangebote für Unternehmensgründungen von Frauen mit Migrationshintergrund verwirklicht sind. Die Studie liefert Anhaltspunkte für gezielte Maßnahmen der Erwachsenenbildung für Unternehmensgründerinnen mit Migrationshintergrund.

Migration - Integration - Begabungen fördern

Leitung	Prof. Dr. Norbert Huppertz
Laufzeit	März 2011 - März 2015
Förderung durch	Akademie für Innovative Bildung und Management, Heilbronn
Fördersumme	100.000 €
Kontaktperson	Prof. Dr. Norbert Huppertz huppertz01fr@ph-freiburg.de
Internetadresse	http://www.wibeor-baden.de/huppertz/projekte_mib.htm

Durch das Projekt „Migration – Integration – Begabungen fördern“ sollen die Bildungschancen von Kindern verbessert werden.

Im Kindergarten begonnen, wird die intensivierte Bildung und Förderung aller Kinder in der Grundschule weitergeführt. Erprobt und erforscht wird das Gelingen des Vorhabens an mehreren Standorten im Umkreis von Heilbronn: 20 Kindergärten und sechs Grundschulen sind beteiligt. Das Forschungs- und Entwicklungsprojekt hat 2009 an drei Standorten begonnen und wurde im Folgejahr um zwei weitere ergänzt. Angelegt ist „Migration – Integration – Begabungen fördern“ (MIB) auf sechs Jahre. Es handelt sich um ein Projekt der Akademie für

innovative Bildung und Management (aim) in Heilbronn. Prof. Huppertz hat 2010 die erziehungswissenschaftliche Begleitung übernommen. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin arbeitet im Projekt an der Pädagogischen Hochschule Freiburg Dipl.-Päd. Maren Barleben.

Anlass und Hintergrund:

(Zitat aus dem Vorwort der Publikation von Norbert Huppertz: Besser sprechen – mehr Schulfähigkeit, PAIS-Verlag 2009)

„Tausende von Kindern sind es, die jährlich den Eintritt in die Schule nicht ohne Probleme schaffen. Es sind nicht Kinder, die von Behinderungen betroffen sind, sondern solche, die in den ersten sechs Lebensjahren nicht die richtige Förderung und Bildung erhielten. Insbesondere fehlt es ihnen an der erforderlichen Sprachkompetenz. Sie ‚stolpern‘ an der Schwelle zur Schule.

10% und teilweise noch viel mehr eines Jahrgangs sind solche ‚Stolperkinder‘. In Deutschland insgesamt wohl um die 100 000. Die trotz zahlloser Förderprogramme und Millionen Euro, die investiert werden. Ständig werden neue Forschungs- und Förderprojekte aufgelegt und Sprachprogramme erprobt. Es scheint nicht zu helfen. Die Anzahl der Stolperkinder geht nicht zurück – im Gegenteil: Tendenz steigend. Den Gründen und dem Problem diesen Tausenden von Kinderschicksalen ist man bisher nicht beigekommen. Meine Annahme: Es fehlt an der durchgängigen Sprachbildung, und zwar im gesamten Alltag und bei allen didaktischen Angeboten des Kindergartens. Ich nenne mein Konzept ‚Lebensbezogene Sprachbildung‘, und zwar 1., weil sie im Leben der Erzieherin mit den Kindern, und nicht losgelöst im stillen Kämmerlein und mit fremden Personen, stattfindet; 2., weil sie die Kinder für ihr Leben, vor allem das Schulleben, bereit macht.

Hier werden brauchbare Anleitungen zur Durchführung der Sprachbildung, zur Erhebung des Sprachstandes und der Schulfähigkeit der Kinder – und zur Evaluation der eigenen Sprachbildungsarbeit vorgelegt. Die Sprachbildungskonzepte im Sinne der Lebensbezogenen Pädagogik resultieren u.a. aus jahrelangen Erfahrungen in wissenschaftlichen Projekten. Die einzelnen Bögen wurden teilweise hundertfach und mehr erprobt und mit positiven Rückmeldungen bedacht.“

Nachhaltigkeit extern initiiertes unterrichtszentrierter Kooperation von Lehrpersonen (EiKO). Eine empirische Untersuchung der Teamentwicklung und Institutionalisierung unterrichtszentrierter Lehrerkooperation an Realschulen in Baden-Württemberg

Leitung	Prof. Dr. Hans Georg Kotthoff; Prof. Dr. Katharina Maag Merki (ab 2010 Univ. Zürich)
Partner/ Kooperation	Silke Werner (Univ. Zürich)
Laufzeit	Jan 2010 - Feb 2011
Förderung durch	Baden-Württemberg Stiftung: Programm Bildungsforschung
Fördersumme	35.000 €
Kontaktperson	Hans-Georg Kotthoff hg.kotthoff@ph-freiburg.de

Das Projekt ist sowohl eine Erweiterung als auch eine Vertiefung der im Anschluss des Programms Bildungsforschung der Landesstiftung Baden-Württemberg finanzierten Studie „Selbstreflexives Lernen im schulischen Kontext“ (Serelisk). Im Anschluss an das Projekt und in Auseinandersetzung mit der theoretischen und empirischen Forschungslage stellen sich zwei zentrale Forschungsfragen, die die Nachhaltigkeit der extern initiierten unterrichtszentrierten Lehrerkooperation betreffen. Es sind dies: (1) Inwiefern und (2) unter welchen Bedingungen hat sich die unterrichtszentrierte Kooperation über den Projektzeitraum von Serelisk hinaus entwickelt? Diesen Fragen soll in dieser Anschlussstudie von Serelisk nachgegangen werden. Ausgangspunkt bilden dabei die Hypothesen, dass die Nachhaltigkeit der Interventionen abhängig ist (1) von der Entwicklung unterrichtsbezogener Teamprozesse während des Projektzeitraums von Serelisk (Phase 1), (2) von der realisierten Teamentwicklung nach dem Projektzeitraum von Sere-

lisk (Phase 2), sowie (3) von der realisierten Verankerung der Teamarbeit auf der Ebene der Organisation Schule nach dem Projektzeitraum von Serelisk (Phase 2).

Auswirkungen differenzierten Inputs auf den Lernzuwachs bei heterogenen Lernergruppen

Leitung	Prof. Dr. Ulrike Spörhase, Prof. Dr. Elmar Stahl
Partner/ Kooperation	Wolfgang Feller
Laufzeit	Jan 2009 - Nov 2012
Kontaktperson	Wolfgang Feller wolfgang.feller@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Feller, W., Spörhase, U. & Stahl, E. (2011). Auswirkung differenzierten Inputs auf den Lernzuwachs bei heterogenen Lernergrup- pen. In S. Holzheu (Red.), <i>Internationale Tagung der Fachsektion Didaktik der Bio- logie (FDdB) im Vbio „Didaktik der Biologie Standortbestimmung und Perspektiven“ 12. bis 16. September 2011 Universität Bay- reuth</i> . Tagungsband (S. 176-177). Bamberg: DifoDruck GmbH.

Dieses Promotionsvorhaben verfolgt zwei Fragen. (1) Welche Konzepte der inneren Differenzierung nehmen LEHRER an und (2) werden hiermit bessere Lernergebnisse bei SCHÜLERN mit unterschiedlichen Leistungsniveaus erzielt?

Um die erste Frage zu beantworten, werden Lehrern theoretische Konzepte der Differenzierung vorgestellt. Basierend auf ihrer praktischen Erfahrung (Expertise) entscheiden sich die Lehrer für zwei bis drei schulisch einsetzbare Konzepte. Eines dieser Konzepte wird daraufhin in Aufgaben für die Schule umgesetzt. Bei diesem Forschungsvorhaben handelt es sich um das Konzept der inneren Differenzierung über den fachlichen Input. Diese Differenzierung erfolgt über die mediale Darbietung der fachlichen Inhalte: in diesem Fall handelt es sich um Text, ConceptMap und direkte BildTextKombination.

Um der zweiten Frage nachzugehen, werden die so entstan-

denen Aufgaben mit Schülern getestet. Hierfür werden Schüler der 6ten und 7ten Klasse aus Haupt und Realschule, sowie dem Gymnasium in leistungsstärkere und leistungsschwächere Gruppen geteilt. Jeweils ein Teil jeder Leistungsgruppe bekommt nur eine Form des Inputs und bearbeitet daraufhin die gleichen Aufgaben wie alle anderen Leistungs- und Inputgruppen. Die daraus resultierenden Ergebnisse werden verglichen, woraus sich die Antwort auf Frage zwei ergibt.

Benutzergesteuerter Zugriff auf Repräsentationen und Selbstregulation beim Lernen mit Multimedia

Leitung	Prof. Dr. Rolf Plötzner
Partner/ Kooperation	Wissenschafts-Campus Tübingen
Laufzeit	Jan 2010 - Dez 2012
Förderung durch	Land Baden-Württemberg
Fördersumme	100.000 €
Kontaktperson	Prof. Dr. Rolf Plötzner rolf.ploetner@ph-freiburg.de
Internetadresse	www.wissenschaftscampus.de
Ausgewählte Publikation	Ruf, T., Hauß, C. & Plötzner, R. (2010). Designing multimedia for effective selfregulated learning. In M. Hopp & F. Wagner (Eds.), <i>Instructional design for motivated and competent learning in a digital world Proceedings of the EARLI SIG 6 and 7 Conference</i> (pp. 125-127). Ulm: Ulm University.

Zentrale Prozesse des Lernens mit Multimedia sind die Auswahl, die Organisation und die Integration von Informationen. Diese Prozesse können in einem Multimediasystem systemgesteuert unterstützt oder weitestgehend benutzergesteuert rea-

lisiert werden. Im Falle einer Systemsteuerung werden durch das System Informationen ausgewählt und auf dem Bildschirm angeordnet sowie Beziehungen zwischen Informationen auf dem Bildschirm kenntlich gemacht. Im Falle einer Benutzersteuerung sind die Auswahl, Organisation und Integration von Informationen durch die Lernenden selbst zu leisten. Während eine systemgesteuerte Präsentation multimedialer Informationen vergleichsweise geringe Anforderungen an die Selbstregulationsfähigkeiten der Lernenden stellt, sind mit einer benutzergesteuerten Präsentation in der Regel hohe Anforderungen an die Selbstregulationsfähigkeiten verbunden. Im Mittelpunkt dieses Teilprojektes stehen drei Forschungsfragen: (1) Wie wirken sich unterschiedliche Grade der Benutzersteuerung in Verbindung mit unterschiedlich ausgeprägten Selbstregulationsfähigkeiten auf den Lernerfolg in Multimediasystemen aus? (2) Wie kann ein Multimediasystem adaptierbar gestaltet werden, so das Lernende in Abhängigkeit ihrer Selbstregulationsfähigkeiten angemessene Darbietungen von Informationen nutzen sowie angemessene Prozesse der Verarbeitung von Informationen ausführen? (3) Inwieweit ist ein adaptierbares Multimediasystem geeignet, nicht nur Wissen über einen bestimmten Sachbereich zu vermitteln sondern auch Selbstregulationsfähigkeiten aufzubauen bzw. zu verbessern?

COMAPP Community Media Applications and Participation. Training for trainers that implements intergenerational and intercultural communication in different settings of adult education by using mobile learning and community radio based on low budget technology

Leitung	Dr. Traudel Günnel
Partner/ Kooperation	Radio Robin Hood, Turku (Finland). Civil Radio Budapest (Hungary), University of Sunderland (UK), University of Lodz (Poland), KoMMedia e.V. (Germany), AlgoDoSol (Spain)

Laufzeit Dez 2011 - Nov 2013
Förderung durch EU Programm Liflong Learning
Fördersumme 294.440 €
Kontaktperson Dr. Traudel Günnel
guennel@ph-freiburg.de
Internetadresse www.comapp-online.de

Ziel des Projekts ist es, einen einwöchigen internationalen Fortbildungskurs zum Thema „intergenerative und interkulturelle (mediale) Kommunikation in internationaler Zusammenarbeit zu entwickeln, dauerhaft zu etablieren und Lehr- und Lernmaterialien zu erarbeiten. Durch die Fortbildung sollen europaweit MultiplikatorInnen aus den Bereichen Erwachsenen, Alten und Medienbildung sowie Jugend und Sozialarbeit befähigt werden, ihre alltägliche Arbeit durch innovative, inklusiv ausgerichtete Angebote zu erweitern und gleichzeitig soziale wie Medien-Kompetenzen ihrer jeweiligen Zielgruppen mittels aktivierender Medienarbeit zu fördern.

Der pädagogischdidaktische Ansatz ist teilnehmerInnen- und handlungsorientiert. Kontinuierlich reflektieren und erproben die TeilnehmerInnen die Umsetzung des Gelernten in die Praxis (dual role approach).

Projektpartner aus 6 Ländern erarbeiten und testen zunächst einzelne Kurseinheiten, die später die Basis für den Gesamtkurs bilden. Dieser behandelt folgende Themenfelder:

- Einsatzmöglichkeiten von Handys, Smart- und iPhones (Apps für Audioaufnahmen, Fotos, Musik, open street map, geo caching),
- Techniken der Interviewführung,
- Digitale Bearbeitung von Tönen und Bildern, Erstellung eines audioguides,
- Multimedia und öffentlicher Raum: Erstellung einer interaktiven Slippy map, eines geo caches
- Handlungsorientierte intergenerative und interkulturelle Pädagogik und Didaktik
- Evaluationsstrategien

Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet; die internationale

Zusammenarbeit, die Kurse der verschiedenen Projektphasen und das Lehr- und Lernmaterial in seiner Entwicklung werden kontinuierlich evaluiert (Prozess und Produktevaluation).

CROSSTALK: Moving stories from across borders, cultures and generations

Leitung Dr. Traudel Günnel
Partner/
Kooperation Mediapolis Rome (Italy), wissenschaftliches Institut des Jugendhilfswerk Freiburg (Germany), Radio Robin Hood, Turku (Finland), Radio Orange Vienna (Austria), Freies Radio Freudenstadt (Germany), Civil Radio Budapest (Hungary), University of Sunderland (UK), University of Lodz (Poland), Consultancy: London Metropolitan University London (UK)
Laufzeit Dez 2008 - Nov 2010
Förderung durch EU Programm Liflong Learning
Fördersumme 285.480 €
Kontaktperson Dr. Traudel Günnel
guennel@ph-freiburg.de
Internetadresse www.crosstalk-online.de
Ausgewählte
Publikation Günnel, T. (2010). Spiel und Lieblingsorte: ein Rundgang für die Ohren. In J. Lauffer & R. Rölleke (Hrsg.), *Gender und Medien. Dieter Baacke Preis Handbuch 6* (S. 151-158). München: kopaed.

Das internationale Projekt ermutigt zur (medialen) Kommunikation zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen (Empowerment). MigrantInnen, SeniorInnen, Kindern und Jugendliche präsentieren ihre „Stories / Meldungen“ und Stadtteilanliegen im (Internet) Radio, Themen und Alltagsge-

schichten, die in den Mainstream Medien nicht oder in stereotypisierter Form präsentiert werden. Das Projekt ist generationsübergreifend und fördert kommunikative, technische, medienanalytische und soziale Kompetenzen der Zielgruppen. Im ersten Projektjahr wurden 3 Modellkurse und entsprechende Lehr- und Lernmaterialien entwickelt, erprobt und evaluiert. Im zweiten Jahr wurden die Kurse in allen beteiligten Partnerländern durchgeführt und evaluiert. Das Kurscurriculum und die Lehr- und Lernmaterialien werden in verschiedenen europäischen Sprachen auf der Website bereit gestellt.

Inhalt und Zielgruppen:

- Kurs 1: Moving stories in the context of migration. Der Kurs fokussiert Aspekte der vielfältigen kulturell geprägten Wahrnehmungen und des Kulturaustausches. Zielgruppe: MigrantInnen
 - Kurs 2: Moving stories in the context of gender. Der Kurs fokussiert die Arbeit mit Frauen unterschiedlichen Alters, sozialen und kulturellen Hintergrunds, städtischer und ländlicher Herkunft. Zielgruppe: Frauen
 - Kurs 3: Moving stories and life histories. Der Kurs fokussiert den Generationsaustausch und das Zusammenleben im Stadtteil. Zielgruppe: SeniorInnen, Kinder Jugendliche.
- Kurs 3, in dem SeniorInnen und SchülerInnen gemeinsam einen audioguide für einen Stadtteilrundgang zu Spiel und Lieblingsorten früher und heute produzierten, wurde mit dem Dieter Baacke Preis 2010 (deutschlandweit der wichtigste medienpädagogische Preis) ausgezeichnet.

Eine kognitive Strategie für das Lernen mit erläuterten Animationen

Leitung	Prof. Dr. Rolf Plötzner
Laufzeit	Mai 2011 - Dez 2012
Förderung durch	Deutsche Forschungsgemeinschaft
Fördersumme	76.000 €

Kontaktperson Dipl. Päd. Sabine Schlag
sabine.schlag@ph-freiburg.de

Ausgewählte Publikation Kombartzky, U., Plötzner, R., Schlag, S. & Metz, B. (2010). Developing and evaluating a strategy for learning from animation. *Learning and Instruction*, 20, 424-433.

In Untersuchungen der letzten 10 Jahre konnte gezeigt werden, dass Animationen Anforderungen an Lernende stellen, denen viele Lernende nicht gewachsen sind. Daraufhin wurden in den letzten Jahren verschiedene Maßnahmen zur lernförderlichen Gestaltung von Animationen entwickelt und empirisch evaluiert. Bis vor kurzem lag aber keine Lernstrategie vor, die Lernenden zur Verfügung gestellt werden kann und mit deren Hilfe sich Lernende, die in einer Animation präsentierten Inhalte erfolgreich erarbeiten können. Im Rahmen von Vorarbeiten wurde auf der Grundlage von Theorien und Modellen zum multimedialen Lernen eine kognitive Strategie für das Lernen mit Animationen entwickelt. In zwei Studien mit Schülern der Klassenstufe 6 konnte bei mittleren bis großen Effektstärken die grundsätzliche Lernwirksamkeit der Strategie nachgewiesen werden. Das vorliegende Projekt soll an diese Vorarbeiten anknüpfen. Dabei sollen vier Hauptfragen untersucht werden: (1) Fördert die Strategie das Lernen in verschiedenen Sachbereichen? (2) Ist die Strategie für Schüler unterschiedlicher kognitiver Leistungsfähigkeiten von unterschiedlichem Nutzen? (3) Von welchen Strategievarianten profitieren Schüler unterschiedlicher kognitiver Leistungsfähigkeiten? (4) Fördert die Strategie das Lernen von Schülern unterschiedlicher Klassenstufen?

European Network of Research on Epistemological Beliefs

Leitung	Prof. Dr. Elmar Stahl, Prof. Dr. Rainer Bromme (Univ. Münster)
Partner	Wissenschaftler/innen der beteiligten Universitäten, internationale Gastwissenschaftler/innen

Laufzeit	April 2006 - Jan 2011
Förderung durch	DFG
Fördersumme	52.000 €
Kontaktperson	Prof. Dr. Elmar Stahl elmar.stahl@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Stahl, E. (2011). The generative nature of epistemological judgments: Focusing on interactions instead of elements to understand the relationship between epistemological beliefs and cognitive flexibility. In J. Elen, E. Stahl, R. Bromme, & G. Clarebout (Eds.), <i>Links between beliefs and cognitive flexibility: lessons learned</i> (pp. 37-60). Berlin: Springer.

Das Ziel des von Prof. Dr. Elmar Stahl (PH Freiburg) und Prof. Dr. Rainer Bromme (Universität Münster) gegründeten DFGNetzwerks bestand darin, Wissenschaftler zusammenzubringen, die an Forschungsfragen zum Thema Epistemologische Überzeugungen arbeiten. Mit epistemologischen Überzeugungen bezeichnet man Vorstellungen über die Natur des wissenschaftlichen Wissens und der Entstehung und Rechtfertigung dieses Wissens. Epistemologische Überzeugungen werden als bedeutsame Prädiktoren für Lernprozesse und Lernergebnisse angesehen. Darüber hinaus stellen angemessene epistemologische Überzeugungen ein Bildungsziel dar, da sie einen Teil des Verständnisses von Wissenschaft und Technik ausmachen. Die Mitglieder des Netzwerks setzten sich aus Wissenschaftlern 15 europäischer Universitäten zusammen, die aus unterschiedlichen Forschungsrichtungen kommen (Pädagogische Psychologie, Entwicklungspsychologie, Science Education, Persönlichkeitspsychologie). Die Mitglieder des Netzwerks trafen sich in regelmäßigen Workshops, um gemeinsam mit eingeladenen Gästen aktuelle konzeptuelle und methodische Fragestellungen zu epistemologischen Überzeugungen zu diskutieren.

Förderung des Wissenschaftsverständnisses von Lehramtsstudierenden mittels eines „Learning-by-Design“-Konzepts

Leitung	Prof. Dr. Elmar Stahl, Prof. Dr. Silke Mikelskis-Seifert
Partner/ Kooperation	Bernd Schüssele
Laufzeit	Okt 2011 - Juli 2014
Förderung durch	Teilprojekt im Promotionskolleg ProMatNat (Pädagogische Professionalität in Mathematik und Naturwissenschaften), gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst BadenWürttemberg (MWK)
Fördersumme	259.000 €
Kontaktperson	Prof. Dr. Elmar Stahl elmar.stahl@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Stahl, E. (2009). Lernen durch Gestalten von digitalen Medien. In R. Plötzner, T. Leuders & A. Wichert (Hrsg.), <i>Lernchance Computer. Strategien für das Lernen mit digitalen Medienverbänden</i> (S. 241-262). Münster: Waxmann.

Eine zunehmende Anzahl an empirischen Befunden weist auf signifikante Zusammenhänge zwischen epistemologischen Überzeugungen von Lehrkräften, d.h. ihren Annahmen zur Natur von Wissen und zur Natur des Wissenserwerbs und ihren Lehrmethoden, dem Unterrichtsklima und den Lernprozessen und Lernerfolgen der Schülerinnen und Schüler hin. Zahlreiche Untersuchungen belegen darüber hinaus Zusammenhänge zwischen den epistemologischen Überzeugungen von Schülerinnen und Schülern und ihren Lernprozessen und Lernergebnissen. Entsprechend stellt sich die Frage, wie ein ange-

messenes Wissenschaftsverständnis zukünftiger Lehrkräfte im Lehramtsstudium zu fördern ist. Innerhalb des Projekts wird überprüft, wie weit ein „Learning by Design“ eingesetzt werden kann, um das Wissenschaftsverständnis von Lehramtsstudierenden im Fach Physik zu fördern. Hierzu sollen die Studierenden mediale Produkte zu komplexen Fachinhalten der Physik herstellen, die konfigrierende wissenschaftliche Evidenzen enthalten. Der Umgang mit den konfigrierenden Informationen erscheint geeignet, da davon auszugehen ist, dass der Auftrag, ein derartiges Thema in einem Medium darzustellen, verschiedene epistemologische Reflexionen anregen kann. Das Fach Physik wird ausgewählt, da die Physik von vielen Lernenden noch immer als einer der erkenntnissichersten Fachbereiche angesehen wird und zu erwarten ist, dass unter den Studierenden (und Schüler/innen) viele unangemessene epistemologische Überzeugungen vorhanden sind.

„Freiwillige Plagiatskontrolle (FPK) - Entwicklung eines freiwilligen Angebots zur Plagiatskontrolle in den Arbeiten von Studierenden und Promovierenden.

Leitung Dr. Kerstin Eleonora Kohl
 Laufzeit März 2009 - Feb 2011
 Förderung durch Mittel aus Studiengebühren, Softwarebereitstellung durch die Firma Ephorus
 Fördersumme 4.000 €
 Kontaktperson kohl@ph-freiburg.de
 Internetadresse www.ph-freiburg.de/mkz

Ausgewählte Publikation Kohl, K.E. (2010). Im Zweifel für die Lernchance? Freiwillige Plagiatskontrolle wissenschaftlicher Arbeiten. In S. Mandel, M. Rutishauser & E. Seiler Schiedt (Hrsg.), *Digitale Medien für Lehre und Forschung* (S. 415-427). Münster: Waxmann.

„Handy im Unterricht“. Jugendliche Alltagskultur für Schule nutzbar machen

Leitung Dr. Traudel Günnel ,
 Dipl. Paed. Monika Löffler
 Laufzeit Apr 2009 - Dez 2009 und
 Sep 2010 - Aug 2011
 Förderung durch Landesanstalt für Kommunikation, Baden
 Württemberg (LfK) Landesanstalt für Medien
 NRW (LMF)
 Fördersumme 16.500 € (6.500 € von der LfK Ba-Wü,
 10.000 € von der LMF NRW)
 Kontaktperson Dr. Traudel Günnel
 guennel@ph-freiburg.de
 Internetadresse [http://www.soundnezz.de/511.0.html?&no_cache=1&tx_snprojects_pi1\[showUid\]=891](http://www.soundnezz.de/511.0.html?&no_cache=1&tx_snprojects_pi1[showUid]=891)
 Ausgewählte Publikation Günnel, T., Brieke, N. & Hüttner, V. (2011). Handyfilm Das kreative Potenzial jugendlicher Alltagskultur für Schule nutzbar machen. *Merz, Zeitschrift für Medienpädagogik, H. 1, 55-61.*

Das Handy ist heute DAS Alltagsmedium von Jugendlichen, an Schulen sind Handys jedoch ausgegrenzt. Ziel des medienpädagogischen Projekt, war es, das Handyverbot an Schulen durch Beispiele konstruktiver und kreativer Möglichkeiten

einer Handynutzung im Unterricht in Frage zu stellen, um Medienkompetenz und insbesondere einen kritischen und reflektierten Umgang mit dem Handy zu fördern.

Zwischen 2009 und 2011 wurden 6 mehrtägige HandyFilmprojekte mit Schulklassen an 5 Freiburger Schulen durchgeführt und evaluiert. Unterschiedliche soziale Hintergründe und Bildungsschichten sollten erreicht werden: die Projekte fanden in der Sekundarstufe I an 4 Schultypen (Gesamtschule, Realschule, Hauptschule und Gymnasium), jeweils unter Einbezug der gesamten Klasse statt.

Der Projektverlauf, der medienrechtliche, filmtheoretische, ästhetische, ethische und technische Aspekte umfasste, die eigenständige Produktionsphase der SchülerInnen und die Ergebnisse: Handyfilme zu unterrichtsbezogenen Themen wie beispielsweise „Bewerbung“, „Cyber und Handymobbing“, oder zur Unterrichtslektüre „die Judenbuche“ wurden evaluiert. Die Evaluationsergebnisse sprechen für den Erfolg der Projekte im Hinblick auf die Motivation, den Wissenszuwachs und die Bereitschaft zum kritischen Hinterfragen von Medienproduktionen und deren Veröffentlichung seitens der beteiligten SchülerInnen.

Die im Kontext des Projekts erarbeitete Broschüre „Handy im Unterricht? Na klar! Anregungen, Unterrichtsmaterial, praktische Tipps für die Sekundarstufe I und II“ zeigt Möglichkeiten des Handyeinsatz in unterschiedlichen Fächern auf. Die Broschüre und weiteres wird Anfang 2012 auf handysektor.de kostenfrei zum Download bereitgestellt.

interakt – Inkorrekte Intertextualität in akademischen Texten Studierender

Leitung Dr. Kerstin Eleonora Kohl
Laufzeit Okt 2011 - Dez 2012
Förderung durch Interne Forschungsförderung
Fördersumme 5.300 €

Kontaktperson kohl@ph-freiburg.de
Internetadresse www.ph-freiburg.de/mkz

Kinder erklären erneuerbare Energie

Leitung Econcept Energieplanung GmbH, an der Pädagogischen Hochschule:
Prof. Dr. Elmar Stahl

Partner/
Kooperation econcept Energieplanung GmbH; fesa – Förderverein energie und solaragentur regio freiburg e.V.; Prof. Dr. Wilfried Schlagenhaut; Dipl. Päd. Rolf Behringer, mobile Solarwerkstatt „famos“

Laufzeit Sep 2007 - Mai 2009

Förderung durch Innovationsfonds Klima und Wasserschutz von badenova AG & Co. KG

Fördersumme 68.000 €

Kontaktperson Prof. Dr. Elmar Stahl
elmar.stahl@ph-freiburg.de

Ausgewählte
Publikation Stahl, E. (2010). Learning by Design. Potentiale für Lern und Lehrprozesse im Zeitalter des Web 2.0. In U. Dittler & M. Hoyer (Hrsg.), *Zwischen Kompetenzerwerb und Mediensucht. Chancen und Gefahren des Aufwachsens in digitalen Erlebniswelten aus medienpsychologischer und medienpädagogischer Sicht* (S. 91-104). München: kopaed.

Das von econcept Energieplanung GmbH, fesa e.V., der Solarwerkstatt „Solare Zukunft e.V.“ und der PH Freiburg gemeinsam initiierte Projekt „Kinder erklären Erneuerbare Energien“ zielte auf eine erlebbare Vermittlung von Wissen ab. Kinder von

8 bis 13 Jahren konnten sich im Rahmen eines schulischen Projekttags experimentell mit den Themen Solarthermie, Photovoltaik und dem bewussten Umgang mit Energie befassen. Hierfür kam ein Team mit der mobilen Solarwerkstatt direkt an die Schulen. Die Kinder erfuhren in Kleingruppen mit verschiedenen Experimenten und anhand anschaulicher Modelle das Thema Erneuerbare Energien. Unter fachlicher Anleitung erstellten sie eine Videoproduktion. Sie filmten sich gegenseitig in verschiedenen Rollen, waren mal Experte, mal Reporter, mal Solarenergienutzer. Durch das eigene Experimentieren und Agieren sollte die Handlungskompetenz der Kinder in den Bereichen Umwelt und Medien gefördert werden. Sie sollten sich so die komplexe Thematik selbständig aneignen und sich als aktiv Handelnde erfahren. Das Projekt war in die Lehr und Forschungsarbeit der Pädagogischen Hochschule Freiburg integriert und wurde durch diese evaluiert.

Lehr- und Forschungsprojekt WWW = WeltWeiteWerbung

Leitung	Prof. Dr. Elmar Stahl, Dr. Kerstin Eleonora Kohl
Partner/ Kooperation	Dr. Sven Kommer, Prof. Dr. Rudolf Denk, Prof. Dr. Thomas Heyl
Laufzeit	Okt 2008 - Okt 2010
Förderung durch	Interne Forschungsförderung, interne Mittel zur Entwicklung von Lehrkonzeptionen
Fördersumme	83.000 €
Kontaktperson	Prof. Dr. Elmar Stahl elmar.stahl@ph-freiburg.de

Dieses fachübergreifende Kooperationsprojekt konzentrierte sich auf zwei zentrale Bereiche der Medienkompetenzförderung: a) die kritische, beurteilende Werbelesekompetenz, insbesondere für animierte Werbeformen, sowie b) die mediengestützte „werbende“ Selbstpräsentation mit Text, Bild,

Grafik und Animation. In empirischen Untersuchungen wurden mittels eines multimethodischen Forschungsansatzes die Kompetenzen von Studierenden und Hauptschülern zu den Bereichen der Werbelesekompetenz, der Medienkompetenz im Bezug auf die Produktion von Grafik, Text und Animationen und der Fähigkeit der medialen Selbstpräsentation erfasst. Hierauf aufbauend wurden hochschuldidaktische Konzepte für Lehrveranstaltungen sowie didaktische Konzepte für den fächerverbindenden Schulunterricht der Klassen 8 und 9 an Hauptschulen entsprechend den Anforderungen des Bildungsplans entwickelt und evaluiert. Die enge Verzahnung von Lehrveranstaltungsentwicklung (Hochschuldidaktik), empirischer Forschungsarbeit und Unterrichtspraxis erlaubte es, Studierenden als Lernende, Forschende und Unterrichtende in alle drei Bereiche eng einzubinden. Das Lehrprojekt verband somit fächerübergreifende Lehr/Unterrichtsentwicklung mit gezielter Förderung von Forschungskompetenzen im Bildungsbereich.

Lernen mit Animationen

Leitung	Prof. Dr. Rolf Plötzner
Partner/ Kooperation	Prof. Dr. Richard Lowe, Curtin University, Perth (Australien)
Laufzeit	April 2011 - Dez 2012
Förderung durch	Deutscher Akademischer Austauschdienst
Fördersumme	13.852 €
Kontaktperson	Prof. Dr. Rolf Plötzner rolf.ploetzner@ph-freiburg.de

Animationen werden zunehmend verwendet, um Wissen über Prozesse zu vermitteln. Diesem Vorgehen scheint vielfach die Annahme zugrunde zu liegen, dass Prozesse von den Lernenden besser verstanden werden, wenn die mit diesen Prozessen einhergehenden räumlichen und zeitlichen Veränderungen dynamisch visualisiert werden. In zahlreichen Unter-

suchungen der letzten Jahre konnte jedoch gezeigt werden, dass das Lernen mit Animationen oft nicht zu den erwarteten Lernerfolgen führt. Welche kognitiven Anforderungen Animationen an die Lernenden stellen und wie Lernende dabei unterstützt werden können, diese Anforderungen zu bewältigen, ist bisher erst in Ansätzen untersucht. Zum Beispiel liegt bisher keine Systematik von Animationen und ihrer kognitiven Anforderungen vor. Eine solche Systematik wäre aber eine wichtige Grundlage sowohl für die weitere Erforschung von Informationsverarbeitungsprozessen beim Lernen mit Animationen als auch für die Weiterentwicklung von Maßnahmen zur Unterstützung der Lernenden. Ein zentrales Ziel des Projektes ist die Entwicklung einer solchen Systematik. Dabei können die Partner auf sich wechselseitig ergänzende Vorerfahrungen zurückgreifen. Während in Perth Analysen von Informationsverarbeitungsprozessen beim Lernen mit Animationen im Mittelpunkt stehen, liegt der Schwerpunkt in Freiburg auf der Entwicklung von Maßnahmen zur Unterstützung des Lernens mit Animationen. Ein weiteres Ziel des Projektes besteht in der Implementation und empirischen Evaluierung eines Programms, mit dessen Hilfe Lernende Animationen systematisch analysieren können.

PaLea – Panel zum Lehramtsstudium

Leitung Prof. Dr. Manfred Prenzel (TU München),
Prof. Dr. Jens Möller (IPN Kiel),
Prof. Dr. Elmar Stahl

Laufzeit Okt 2008 - Sep 2012

Förderung durch BMBF

Fördersumme Teilprojekt an der PH: 20.000 €

Kontaktperson Prof. Dr. Elmar Stahl
elmar.stahl@ph-freiburg.de

Ziel des Projekts ist es, eine solide empirische Datengrundlage

für die Lehrerforschung im Bereich der universitären Lehrerbildung zu schaffen. Im Zentrum des Projekts steht ein Studierendenpanel, das sich auf eine systematische Auswahl von Studienorten gründet und die gesamte Studiendauer bis zum Studienabschluss untersucht.

In dem ersten Teil der Studie wurde eine theoretisch fundierte Analyse der Studienstrukturen und -bedingungen an den am Panel beteiligten Hochschulen unternommen werden. Hierauf aufbauend soll analysiert werden, wie sich die Unterschiedlichkeit der Strukturen auf das Studierverhalten, die studien- und berufsbezogenen Orientierungen und die professionellen Kompetenzen der Studierenden auswirkt.

PH 88,4 – Lernradio der Pädagogischen Hochschule Freiburg

Leitung Dr. Traudel Günnel,
Dipl.-Paed. Monika Löffler

Partner/
Kooperation echoFM - Das Studiradio für Freiburg,
Jugendhilfswerk Freiburg e.V., Studentenwerk Freiburg, diverse Grund-/Haupt und Realschulen im Raum Freiburg

Laufzeit Seit 2005

Förderung durch LFK – Landesanstalt für Kommunikation

Fördersumme 12.000 € jährlich

Kontaktperson Dipl.-Paed Monika Löffler
loeffler@ph-freiburg.de

Internetadresse www.ph-freiburg.de/radio

Ausgewählte
Publikation Günnel T. & Löffler, M. (2009). *Medien in der Lehrerbildung. Ludwigsburger Beiträge zur Medienpädagogik 12/2009*. Verfügbar unter http://www.ph-ludwigsburg.de/file-admin/subsites/1b-mpxx-t-01/user_files/Online-Magazin/Ausgabe12/Guennel12.pdf [Oktober 2010].

Seit Mai 2006 ist PH 88,4 mit einer Lizenz für 14 Stunden wöchentlicher Sendezeit on Air: Lokal auf UKW 88,4 und global unter www.ph-freiburg.de/radio.

Das Medium Radio ermöglicht es ohne großen technischen Aufwand Radioproduktionen zu erstellen, auszustrahlen und dabei unterschiedliche Kompetenzen zu erwerben sowie zu vermitteln: kommunikative, soziale, journalistische, ästhetische, technische, sprachliche, musikalische und medienanalytische.

Durch das Radio erwerben Studierende Kompetenzen, die sie in ihrer Ausbildung an der Hochschule vielfältig zum Einsatz bringen können. Gleichzeitig sollen die angehenden Lehrkräfte nachhaltig dafür qualifiziert werden, im beruflichen Alltag den kompetenten Umgang mit Tönen und deren Einsatzmöglichkeiten professionell zu vermitteln.

Das didaktische Konzept des PH-Radios beruht auf den Grundlagen handlungsorientierter Medienpädagogik und setzt auf eine Verzahnung von Theorie und Praxis in den Bereichen Radiojournalismus, Kommunikationswissenschaft, Medienpädagogik- und Didaktik sowie von Fächern, die die Beteiligten studieren. Studierende, die in einer Radioredaktion mitarbeiten, durchlaufen zunächst Grundlagenseminare und später spezielle Fortbildungen für Fortgeschrittene. Verzahnt mit der Radiopraxis erlernen sie Grundlagen des Radiojournalismus. Durch das Hochschulzertifikat „Radio und Medienbildung“ ist es zudem möglich, sich in aktiver Medienarbeit zu qualifizieren. Hierzu werden - zusätzlich zur Grundausbildung - regelmäßig Radioprojekte mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt.

Die Arbeit im Rahmen von PH 88,4 wird durch die Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg, die das Projekt unterstützt, regelmäßig evaluiert.

Professionelle Genderkompetenz - Wege zur nachhaltigen Implementierung, Qualitätsentwicklung und -sicherung in der Aus und Weiterbildung von Lehrkräften und bei der Akquise von Studierenden

Leitung	Dr. Traudel Günnel, Doris Schreck
Laufzeit	Okt 2011 - Sep 2014
Förderung durch	Land Baden-Württemberg, MWK
Fördersumme	279.200 €
Kontaktperson	Dr. Traudel Günnel guennel@ph-freiburg.de

Das Projektvorhaben hat zum Ziel, Strategien und Umsetzungskonzepte zu entwickeln und zu realisieren, die einen Beitrag leisten

- zur nachhaltigen Implementierung des Qualitäts- und Profilierungsmerkmals professionelle Genderkompetenz in Studium und Lehre, im Rahmen der Neugestaltung der Lehramtsstudiengänge und zur Integration von professioneller Genderkompetenz als Schlüsselkompetenz in die Neukonzeption des Profilierungsbereichs Lehrer/innenfortbildung,
- zu einer Wahl von Studienfächern und Berufen frei von Geschlechtsstereotypisierung und zur Erweiterung des Berufswahlspektrums von Schülerinnen und Schülern für geschlechtsatypische Berufe,
- zur Akquise männlicher Studierender für das Grundschul-lehramt.

Intendiert ist, ein tragfähiges Modell zur Realisierung der Ziele zu entwickeln, dieses in den drei miteinander vernetzten Handlungsfeldern (Hochschule, Weiterbildung, Schule), umzusetzen, zu evaluieren und zu verstetigen. Im Projektförderzeitraum werden Lehrveranstaltungsmodulare für unterschiedliche Fächer der Lehramtsstudiengänge und für die Weiterbildung von Lehr-

kräften, Handreichungen sowie (online) Materialien erstellt und implementiert. In Zusammenarbeit mit 30 Gymnasien werden Strategien entwickelt, um Schüler im Rahmen der berufsorientierenden Praktika (BOGY) für ein Praktikum in Grundschulen zu motivieren.

Neben der Verstetigung an den Institutionen, die an der Projektentwicklung unmittelbar beteiligt sind (PH Freiburg, Lehrer/innenfortbildung im Regierungsbezirk Freiburg, Freiburger Gymnasien) ist der Transfer des Modells an weitere Hochschulen (PH und Universitäten), Schulen und Weiterbildungseinrichtungen für Lehrkräfte vorgesehen.

Radio und aktivierende Medienpädagogik

Leitung	Dr. Traudel Günnel, Dipl. Paed. Monika Löffler
Partner/ Kooperation	Staatliche Seminare für Didaktik und Lehrerbildung in Freiburg, Offenburg und Lörrach, PH 88,4 Das Lernradio der Pädagogischen Hochschule Freiburg
Laufzeit	März 2009 - Dez 2009
Förderung durch	LFK – Landesanstalt für Kommunikation
Fördersumme	10.000 €
Kontaktperson	Dipl.Paed Monika Löffler loeffler@ph-freiburg.de
Internetadresse	www.ph-freiburg.de/radio
Ausgewählte Publikation	Günnel T. & Löffler, M. (2009). <i>Medien in der Lehrerbildung. Ludwigsburger Beiträge zur Medienpädagogik 12/2009</i> . Verfügbar unter http://www.phludwigsburg.de/fileadmin/subsites/1bmpxxt01/user_files/OnlineMagazin/Ausgabe12/Guennel12.pdf [Oktober 2011].

Im Rahmen des Pilotprojekts wurden Lehramts-ReferendarInnen, die bereits vor Ort in Schulen unterrichten, in medienpädagogischer Radioarbeit ausgebildet.

Ziele des Projekts:

- Schulradioarbeit als einen erfolgreichen Ansatz aktivierender Medienarbeit und handlungsorientierter Medienkompetenzbildung nachhaltig zu verbreiten und in Schulen zu etablieren
- Jungen Lehrkräften journalistische, technische, mediengestalterische, ästhetische und pädagogische Kompetenzen zu vermitteln, die für Schulradioarbeit benötigt werden
- Ausbildungsmodule zugeschnitten auf die genannte Zielgruppe zu entwickeln und anzubieten
- Mittelfristig diese Ausbildungsmodule in die Ausbildung der zweiten Phase der Lehramtsausbildung zu integrieren

Die Ausbildung wurde modular aufgebaut. Die Module vermitteln journalistische und technische Grundlagen des Radiomachens, die zur selbständigen Produktion von Radiobeiträgen und zur Konzeption und Durchführung einer Magazinsendung mit Wort und Musikanteilen erforderlich sind. Bestandteil jedes Moduls sind ebenfalls medienpädagogische und mediendidaktische Überlegungen und Anleitungen zur Umsetzung in der pädagogischen Praxis.

Das Projekt wurde kontinuierlich und systematisch evaluiert. Auch nach Ablauf der Pilotphase halten wir durch das Lernradio der PH den Kontakt mit den staatlichen Seminaren und kooperieren weiterhin mit ReferendarInnen, die Projekte in ihren Klassen durchführen.

Soundnezz

Leitung	Dr. Traudel Günnel, Dipl. Paed. Monika Löffler
Partner/ Kooperation	Jugendhilfswerk Freiburg e.V., Studentenwerk Freiburg, Landesvereinigung kulturelle Jugendbildung, Kommunikation und Medien e.V., Stadtjugendring Ulm
Laufzeit	Seit 2002
Förderung durch	Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK)
Fördersumme	6.000 €
Kontaktperson	Dipl.Paed Monika Löffler loeffler@ph-freiburg.de
Internetadresse	www.soundnezz.de
Ausgewählte Publikation	Eble, K. & Günnel, T. (2006). Digital Skills and Networking. In P. M. Lewis & S. Jones (ed.), <i>From the margins to the cutting edge</i> (pp. 101-129). Cresskill NJ: Hampton Press.

Soundnezz ist eine nichtkommerzielle Internetplattform, die „RadioAktivitäten“, Tonexperimente und Videoprojekte von Kindern, Jugendlichen und Studierenden vernetzt, Veröffentlichung und Austauschmöglichkeiten schafft.

Soundnezz sensibilisiert für die Kulturtechnik „(Zu)Hören“, PädagogInnen erhalten auf der Plattform Anregungen, Audioproduktionen im Unterricht oder in der außerschulischen Kinder und Jugendarbeit einzusetzen. Soundnezz fokussiert das Akustische, dessen Bedeutung in und für (Multi-) Mediaproduktionen häufig unterschätzt wird. Entsprechend der Zielsetzung handlungsorientierter Medienpädagogik geht es dabei nicht nur um den Erwerb von Nutzungs und Gestaltungskompetenz, sondern auch um Kommunikation und Vernetzung der Beteiligten, die angeregt werden, sich über eigene und fremde Medienproduktionen mit kritischem Blick und Ohr auseinandersetzen.

Im Rahmen von Soundnezz werden Projekte mit verschiedenen schulischen und außerschulischen Einrichtungen durchgeführt und evaluiert. Neben der Produktevaluation ist insbesondere die Frage nach Lehr und Lernstrategien in unterschiedlichen pädagogischen Handlungsfeldern von Bedeutung.

Medienpädagogisch Interessierte finden auf der Internetplattform Beispiele aktiver Medienarbeit, WorkshopTermine, Veranstaltungen, Seminare sowie Lehr und Lernmaterialien.

Die im Projektrahmen durchgeführten Aktivitäten werden durch die Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg, die das Projekt unterstützt, regelmäßig evaluiert.

SysThema system thinking in ecological and multidimensional areas (siehe Projektbeschreibung unter: Institut für Naturwissenschaft und Technik, Prof. Dr. Josef Nerb)

Vergleichende Erfassung des Wissenschaftsverständnisses und der epistemologischen Urteilsbildung von Biologielehrkräften in der Grundschule und Sekundarstufe I

Leitung	Prof. Dr. Elmar Stahl, Prof. Dr. Werner Rieß
Partner/ Kooperation	Tim Kramer, Prof. Dr. Josef Nerb
Laufzeit	Okt 2011 - Juli 2014
Förderung durch	Teilprojekt im Promotionskolleg ProMatNat (Pädagogische Professionalität in Mathematik und Naturwissenschaften), gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK)
Fördersumme	110.000 €
Kontaktperson	Prof. Dr. Elmar Stahl elmar.stahl@ph-freiburg.de

Ausgewählte
Publikation Kienhues, D. , Bromme, R. & Stahl, E.
(2008). Changing epistemological beliefs:
The unexpected impact of a shortterm
intervention. *British Journal of Educational
Psychology*, 78, 545-565.

Innerhalb des Forschungsvorhabens soll das Wissenschaftsverständnis (epistemologische Überzeugungen) von Lehrpersonen untersucht werden, die an Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen, Werkrealschulen oder Gymnasien unterrichten. Der Stand der Forschung zu epistemologischen Untersuchungen lässt sich dahingehend zusammenfassen, dass epistemologische Überzeugungen bedeutsame Prädiktoren und Lernziele in der schulischen und universitären Lehre darstellen. Sie werden als Voraussetzung diskutiert, um aktiv an der modernen Wissenschaftsgesellschaft teilzunehmen. In Bezug auf die Bedeutung von epistemologischen Überzeugungen im Unterricht weisen existierende Modelle und Befunde auf Interaktionen zwischen den epistemologischen Überzeugungen der Lehrpersonen, ihrem Unterrichtsstil (bzw. dem „epistemologischen Klima“ im Klassenraum), und den epistemologischen Überzeugungen der Schüler/innen hin. Studien, die epistemologische Überzeugungen von Lehrpersonen der verschiedenen deutschen Schulformen systematisch und differenziert vergleichen, existieren allerdings bislang nicht. Das Projekt soll entsprechend dazu beitragen, diese Lücke zu schließen. Zentrale Fragestellungen des Projekts lauten: Welche epistemologischen Überzeugungen finden sich bei den Lehrkräften? Finden sich systematische Unterschiede zwischen den Lehrkräften der einzelnen Schulformen? Welche Bedeutung messen die Lehrkräfte diesem Konstrukt für den Unterricht bei? Welche kognitiven Elemente bzw. welche weiteren Facetten ihres Fachwissens und des fachbezogenen pädagogischen Wissens nutzen die Lehrkräfte, um epistemologische Beurteilungen von wissenschaftlichen Aussagen und Fachinhalten durchzuführen?

Wirkungen fachdidaktischer Fortbildungen von Biologielehrkräften auf die naturwissenschaftliche Problemlösefähigkeit und das Wissenschaftsverständnis von Schülerinnen und Schülern (Projektbeschreibung siehe Institut für Biologie und ihre Didaktik, Prof. Dr. Werner Rieß)

Zischup – Zeitung in den Klassen 8 und 9

Leitung Yvonne Weik (Badische Zeitung)
Dipl. Päd. Andreas Lutz (Pädagogische
Hochschule Freiburg)
Prof. Dr. Hans-Werner Huneke (Pädago-
gische Hochschule Freiburg)

Partner/
Kooperation Badische Zeitung Freiburg
Pädagogische Hochschule Freiburg

Laufzeit Pilotprojekt I: Mai bis Juni 2010
(acht Klassen)
Pilotprojekt II: Dez 2010 bis Jan 2011
(20 Klassen)
Schulprojekt: Okt bis Dez 2011 (42 Klassen)

Förderung durch Badischer Verlag Freiburg und Sponsoren
(vgl. <http://www.badischezeitung.de/ratgeber/zischup/>)

Kontaktperson Andreas Lutz
[andreas.lutz\(at\)ph-freiburg.de](mailto:andreas.lutz(at)ph-freiburg.de)

Internetadresse <http://www.badischezeitung.de/ratgeber/zischup/>

Ausgewählte
Publikation Hauser, T., Huneke, H.-W. & Lutz, A. (2008).
Zeitung machen - Zeitung lesen. Freiburg im
Beisgau: Rombach.

Bildungsraum Zeitung: selbstreguliertes Lernen, Medienkompetenz und demokratische Grundbildung.

In den vergangenen Jahren haben etwa 35 000 Viertklässler die Badische Zeitung im Rahmen des Leseförderprojektes „Zeitung in der Schule“ (Zisch) gelesen. Mit zwei Pilotprojekten in den Klassen 7 bis 9 aus Hauptschulen, Werkrealschulen, Realschulen und Gymnasien aus der Region Freiburg sollte herausgefunden werden, wie in den Klassen 7-9 mit der Tageszeitung Unterricht gestaltet, Lernen initiiert und Bildungsprozesse ermöglicht werden können. Schüler mit ihren Lehrern lasen jeweils acht Wochen lang die Badische Zeitung im Unterricht in verschiedenen Fächern und am Wochenende zu Hause. Lesen war das eine, Schreiben das andere. Die authentische Erfahrung beim selektiven Zeitungslesen, die Fülle der Information und die Multiperspektivität der Sicht der Welt motivierte Jugendliche, die Tageszeitung zu lesen und sich selbst Gedanken über die Welt zu machen. Nicht nur lesen und recherchieren, schreiben und organisieren, layouten und produzieren, sondern auch eine Exkursion ins Druckhaus und ein Besuch aus der Redaktion vervollständigten das Projekt. Zeitung als Bildungsraum öffnendes Projekt bedingt eine Modellierung von Unterricht durch die Zeitung. Modellierung als projektorientiertes Arbeiten in einer problemorientierten Lehr- und Lernumgebung, die eine Eingrenzung auf Schulfächer aufbricht und übersteigt. Projektorientiertes Lernen impliziert ein handelndkooperatives Lernen, indem kommunikative und soziale Kompetenzen gefördert werden; Sachkompetenz in Form von Weltwissen aufgebaut und Methodenkompetenz angeeignet wird. Im praktischen Umgang mit der Zeitung und der Produktion von journalistischen Formaten wird Medienkompetenz konkret als Aneignung von Fähigkeiten und Fertigkeiten in einer authentischen Situation. „Ohne Medien keine Demokratie“ (Christian Doelker). In einem historischen Blickwinkel trifft das natürlich besonders auf die Zeitung zu. Die Geschichte der Zeitung kann auch als ein Kampf mit der Zensur gelesen und geschrieben werden. Den Kampf um Informations- und Meinungsfreiheit haben die Bürger mit und durch die Zeitung gewonnen. Aus voller Überzeugung kann deshalb festgestellt werden, dass der bildende Umgang mit der Zeitung Demokratielernen ermöglicht und praktiziert.

AVE – Ausbildung und Verlauf von Erzieherinnen-Merkmalen

Leitung	Prof. Dr. Christoph Mischo, Dr. Stefan Wahl
Laufzeit	Okt 2009 - Sep 2012
Förderung durch	BMBF
Fördersumme	404.860 €
Kontaktperson	Prof. Dr. C. Mischo mischo@ph-freiburg.de
Internetadresse	https://www.ph-freiburg.de/psychologie/ave
Ausgewählte Publikation	Hendler, J., Mischo, M., Wahl, S. & Strohmer J. (2011). Das sprachbezogene Wissen angehender frühpädagogischer Fachkräfte im Wissenstest und in der Selbsteinschätzung. <i>Empirische Pädagogik</i> , 25(4), 518-542.

Im Rahmen des Projekts AVE werden kompetenznahe Erzieherinnenmerkmale der Orientierungs und Prozessqualität im Verlauf der Ausbildung und der beruflichen Einstiegsphase untersucht. Neben den Orientierungs und Prozessmerkmalen der angehenden Erzieherinnen werden zudem Merkmale ihrer Ausbildung (an Hochschulen vs. Fachschulen) sowie Merkmale der beruflichen Sozialisation in der Studie berücksichtigt. Die Studie besteht aus zwei Längsschnitterhebungen, die zeitlich so versetzt beginnen, dass eine Abbildung der gesamten Ausbildungszeit möglich wird; außerdem erfolgt ein Querschnittsvergleich mit LehramtsStudienanfänger/innen. Um den Einfluss des Ausbildungstyps sowie des einzelnen Ausbildungsganges und der dabei vermittelten Inhalte auf die Entwicklung von Kompetenzen bei den Erzieherinnen abzuschätzen, wird das objektive Lehrangebot (insbesondere im Bereich Sprache) in der Fach und Hochschulausbildung quantifiziert und die individuelle Nutzung dieser Lernangebote erfasst.

Das Projekt leistet einen Beitrag zur Forschung im Bereich frühkindlicher Bildung und gleichzeitig zur Evaluation der Professionalisierung und Akademisierung des Personals in Kindergärten (vgl. die Empfehlungen der OECD, 2004). Es erlaubt somit (erstmalig) eine empirisch begründete Evaluation der Ausbildung an Hochschulen (im Vergleich zu den Fachschulen) sowie das Ableiten empirisch begründeter Maßnahmen zur Ausbildungsoptimierung an Fachschulen und Hochschulen, um etwaige problematische Ausprägungen in kompetenznahen Erzieherinnenmerkmalen durch strukturelle (curriculumsbezogene) Maßnahmen zu verbessern.

Computergestütztes adaptives Assessment von Schülerkompetenzen beim heuristische Arbeiten mit Repräsentationen funktionaler Zusammenhänge (HEUREKO-CAT)

Leitung	Prof. Dr. Markus Wirtz, Kröhne, U., Leuders, T., & Bruder, R.
Laufzeit	März 2011- Sep 2013
Förderung durch	DFG
	Schwerpunktprogramm ‚Kompetenzmodelle‘
Fördersumme	110.000 €
Kontaktperson	Prof. Dr. Markus Wirtz markus.wirtz@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Frey, C., Zwingmann, C., Böcker, M., Forkmann, T., Kröhne, U. & Wirtz, M. (2011). Adaptives Testen in der Rehabilitation – Ein Weg zur ökonomischen Erhebung von Patientenmerkmalen durch Items, deren Auswahl sich am individuellen Belastungsniveau der Patienten orientiert. <i>Die Rehabilitation</i> , 50, 3, 195-203.

Ziel des Gesamtprojektes ist die Entwicklung, Optimierung und Implementation eines Kompetenzmodells für das mathematische Problemlösen und Modellieren von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I, wenn Prozesse des Wachstums und der Veränderung mathematisch bearbeitet werden. Die heuristische Verwendung der mathematischen Darstellungsarten numerisch, graphisch, symbolisch, verbal und der Wechsel zwischen ihnen determiniert wesentlich die Problemlöse- und Modellierungskompetenz. Das Ziel ist die Bereitstellung eines empirisch fundierten Diagnose- und Förderinstrumentariums für die Schulpraxis. Nachdem bereits ein multidimensionales Kompetenzmodell empirisch entwickelt und validiert wurde, soll im Projektstrang HEUREKO-CAT eine computergestützte adaptive Prozedur entwickelt und validiert werden, die eine effiziente und psychometrisch adäquate Schätzung der HEUREKO-Kompetenzdimensionen ermöglicht. Aufbauend auf den vorliegenden Itembanken, wird ein adaptiver Algorithmus zur Erfassung der beiden Kompetenzdimensionen zum Umgang mit grafischen und numerischen Repräsentationsformen implementiert und validiert.

Das Kohärenzgefühl als Faktor der Salutogenese – Protektive Einflüsse auf Krankheitsentstehung, Krankheitsverarbeitung und Krankheitsverlauf

Leitung	Prof. Dr. K. Schleider , Dr. Ellena Huse
Laufzeit	Jan 2011 - Dez 2012
Kontaktperson	Dr. Ellena Huse e.huse@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Schleider, K. & Huse, E. (2011). <i>Problemfelder und Methoden der Beratung in der Gesundheitspädagogik</i> . Wiesbaden: VS Verlag.

Das Konzept der Salutogenese von Antonovsky stellt ein sehr einflussreiches Konzept in der Gesundheitspsychologie dar. Das Kohärenzgefühl beschreibt dabei einen innerpsychischen Schutzfaktor, der die Bewältigung von Belastungen beeinflusst und damit letztlich auch in der Prävention von körperlichen und psychischen Erkrankungen eine Rolle spielen kann. In verschiedenen Teilstudien soll untersucht werden,

a) in welchem Zusammenhang das Kohärenzgefühl mit der Entstehung und dem Verlauf von körperlichen und psychischen Erkrankungen steht,

b) ob das Kohärenzgefühl als protektiver Wirkfaktor mit einer geringeren Häufigkeit der Entwicklung eines Burnout-Syndroms bei verschiedenen Berufsgruppen, u.a. Lehrkräften und therapeutisch tätigen Berufsgruppen, einhergeht.

In den Teilstudien (meist Korrelationsstudien, bei Verlaufsmessungen auch prä-post-Designs) werden verschiedene Fragebögen eingesetzt.

Didaktisch-methodische Konzeptbeurteilung und Evaluation der Patientenschulung S.MS (Schulungsprogramm Multiple Sklerose) (Projektbeschreibung siehe Institut für Naturwissenschaften Prof. Dr. Ulrike Spörhase)

Entwicklung und Evaluation eines Nutzersensibilisierungskonzeptes für Mitarbeiter an öffentlichen Liegenschaften

Leitung	Prof. Dr. Josef Nerb, Prof. Dr. Werner Rieß
Partner/ Kooperation	Prof. Dr. Hans-Jörg Seybold (PH Schwäbisch Gmünd) Klima und Energieagentur Baden-Württemberg
Laufzeit	Juni 2006 - Jan 2009
Förderung durch	Klima und Energieagentur Baden-Württemberg, Umweltministerium BadenWürttemberg

Fördersumme	53.400 €
Kontaktperson	Prof. Dr. Josef Nerb nerb@ph-freiburg.de

In Zusammenarbeit mit der Klimaschutz und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA) und den an diesem Modellprojekt beteiligten Institutionen wurde ein Konzept für eine Nutzersensibilisierung zum nachhaltigen Umgang mit Strom, Wasser und Heizenergie am Arbeitsplatz entwickelt und durchgeführt. Die am Projekt beteiligten Institutionen sind ein Theater, eine Hochschule und eine Polizeidirektion.

Die Evaluation des Projektes erfolgte im Rahmen dreier Teilstudien:

Das Ziel der ersten Teilstudie ist die Wirkungen der Intervention über einen Fragebogen zu erfassen. In der zweiten Teilstudie, die qualitativ angelegt ist, werden die Subjektiven Theorien der Mitarbeiter der jeweiligen Institutionen vor und nach der Durchführung der Nutzersensibilisierung mittels problemzentrierter Interviews erfasst. Ergänzt werden die gewonnen Erkenntnisse durch eine dritte Teilstudie, in der die Einschätzungen der Nutzer über die Effekte und die Qualität der Intervention am Theater erfasst werden.

Entwicklung und Validierung eines adaptiven Assessments für Patienten in der kardiologischen Rehabilitation – RehaCAT-Kardio

Leitung	Dr. Harald Baumeister, Prof. Dr. Dr. Jürgen Bengel, Prof. Dr. Markus Wirtz,
Partner/ Kooperation	Institut für Psychologie, Universität Freiburg
Laufzeit	01/2009 – 12/2011
Förderung durch	Ilja und Werner-Zarnekow-Stiftung
Fördersumme	Ca. 225.000 €

Kontaktperson	Dr. Harald Baumeister harald.baumeister@psychologie.uni-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Wirtz, M. & Bengel, J. (2011). Assessment in der Rehabilitation. In L. Hornke, M. Amelang & M. Kersting (Hrsg.), <i>Enzyklopädie der Psychologie, Psychologische Diagnostik</i> , Band 1, (S.441-477). Göttingen: Hogrefe.

Für Patienten in der kardiologischen Rehabilitation wird ein adaptives Assessment anhand der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF; WHO, 2001) für die Diagnostik und Evaluation zentralen Merkmalsbereiche ‚Funktionsfähigkeit im Alltag‘, ‚Depressivität‘ und ‚Beeinträchtigungen der motorischen Körperfunktionen‘ entwickelt und validiert. Es werden Itempools aus bestehenden Fragebögen zusammengestellt und durch neu entwickelte Items ergänzt, um das gesamte Schwierigkeitsspektrum differenziert erfassen zu können. Mittels des ordinalen Rasch-Modells werden eindimensionale Itembanken identifiziert und kalibriert. Diese bilden die Grundlage für ein computergestütztes adaptives Assessment, das eine ökonomische Datenerhebung bei gleichzeitiger Sicherstellung einer definierten Messpräzision in allen Bereichen des Merkmalskontinuums gewährleistet. Für jeden Patienten werden diejenigen Items mit maximalem Informationsgehalt identifiziert, so dass eine maximal effiziente Schätzung der Fähigkeitsparameter der Patienten möglich wird. Der RehaCAT soll in der klinischen Praxis sowohl dazu beitragen, eine hohe Messqualität sicherzustellen, als auch die Belastung für die Patienten trotz eines umfassenden Assessments behandlungsrelevanter Aspekte zu minimieren.

Entwicklung und Validierung eines adaptiven Assessments für Patienten in der orthopädischen Rehabilitation – RehaCAT

Leitung	Prof. Dr. Markus Wirtz, Prof. Dr. Dr. Jürgen Bengel & Prof. Dr. Siegfried Gauggel
Partner/ Kooperation	Institut für Psychologie, Universität Freiburg Institut für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie, RWTH Aachen
Laufzeit	März 2008 – Sep 2011
Förderung durch	DFG
Fördersumme	230.000 €
Kontaktperson	Prof. Dr. Markus Wirtz Markus.wirtz@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Wirtz, M. & Bengel, J. (2011). Assessment in der Rehabilitation. In L. Hornke, M. Amelang & M. Kersting (Hrsg.), <i>Enzyklopädie der Psychologie, Psychologische Diagnostik</i> , Band 1, (S.441-477). Göttingen: Hogrefe.

Für Patienten in der orthopädischen Rehabilitation soll ein adaptives Assessment anhand der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF; WHO, 2001) für die Diagnostik und Evaluation zentraler Merkmalsbereiche ‚Funktionsfähigkeit im Alltag‘, ‚Depressivität‘ und ‚Beeinträchtigungen der motorischen Körperfunktionen‘ entwickelt und validiert werden. Es werden Itempools aus bestehenden Fragebögen zusammengestellt und durch neu entwickelte Items ergänzt, um das gesamte Schwierigkeitsspektrum differenziert erfassen zu können. Mittels des ordinalen Rasch-Modells werden eindimensionale Itembanken identifiziert und kalibriert. Diese bilden die Grundlage für ein computergestütztes adaptives Assessment, das eine ökonomische Datenerhebung bei gleichzeitiger Sicherstellung einer definierten Messpräzision in allen Bereichen des Merkmalskontinuums

gewährleistet. Für jeden Patienten werden diejenigen Items mit maximalem Informationsgehalt identifiziert, so dass eine maximal effiziente Schätzung der Fähigkeitsparameter der Patienten möglich wird. Der RehaCAT soll in der klinischen Praxis sowohl dazu beitragen, eine hohe Messqualität sicherzustellen, als auch die Belastung für die Patienten trotz eines umfassenden Assessments behandlungsrelevanter Aspekte zu minimieren.

Evaluation des Mentorenprogramms „Mentor Migration SALAM“

Leitung	Dr. Hildegard Wenzler-Cremer, Susanne Braunger, Prof. Dr. Josef Nerb
Partner/ Kooperation	Stadt Freiburg
Laufzeit	Okt 2011 - Dez 2012
Förderung durch	Interne Forschungsförderung
Fördersumme	3.840 €
Kontaktperson	Dr. Hildegard Wenzler-Cremer hildegard.wenzlercremer@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	WenzlerCremer, H. (2010). SALAM. Studierende Begleiten Migrantenkinder. Ein Kooperationsprojekt mit Freiburger Grund- schulen und der Stadt. <i>PH-FR. Zeitschrift Der Pädagogischen Hochschule Freiburg</i> , 2010/2, 40-42.

Das Projekt „Mentor Migration SALAM – Spielen - Austauschen - Lernen - Achtsam Miteinander“ fördert Kinder aus Migrantenfamilien und andere bildungsbenachteiligte Kinder und lässt Studierende pädagogisches Handeln erproben und reflektieren. Studierende übernehmen die Patenschaft für ein Grundschulkind und gestalten acht Monate lang für einige Stunden wöchentlich

gemeinsam die Freizeit. Sie nehmen Kontakt mit der Familie und der Schule auf und werden von Dozierenden der Hochschule betreut. Es werden überwiegend Kinder mit Migrationshintergrund, aber auch deutsche Kinder in das Programm aufgenommen. Das Programm ist eine Kooperation zwischen der Pädagogischen Hochschule, der Stadt Freiburg und Grundschulen, die einen hohen Anteil von Migrantenkindern haben. Ziel des Forschungsprojekts ist es, dieses Programm zu evaluieren.

Experimentieren im mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht (Projektbeschreibung siehe Institut Naturwissenschaft und Technik, Prof. Dr. Werner Rieß)

„Feldstudie Regio“ zu Problem und Anwendungsfeldern von Beratung in der Gesundheitspädagogik in der Region Stadt Freiburg i. Br. und Kreis Breisgau-Hochschwarzwald

Leitung	Prof. Dr. Karin Schleider, Dr. Ellena Huse
Laufzeit	Jan 2009 - Juni 2011
Kontaktperson	Dr. Ellena Huse e.huse@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Schleider, K. & Huse, E. (2011). Problemfelder und Methoden der Beratung in der Gesundheitspädagogik. Wiesbaden: VS Verlag.

Nachdem der Bedarf an Prävention und Gesundheitsförderung in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen ist und sich damit auch neue Tätigkeitsfelder in der Primärprävention im Rahmen der gesetzlichen Krankenversicherungen entwickelt haben, hat sich die erziehungswissenschaftliche Teildisziplin der Gesundheitspädagogik entwickelt. Die Beratung als anwendungsorientierte Disziplin stellt dabei eine zentrale Handlungskompetenz dar. Die „Feldstudie Regio“ erfasst hypothesengenerierend

das aktuelle Angebot und die entsprechende Umsetzung von spezieller Beratung in verschiedenen regionalen Institutionen der Gesundheitsförderung (Stadt und Kreis, N=165). Hierzu kam ein strukturiertes Interview zur Anwendung, welches erfasste, in welchem Umfang, von welchen Berufsgruppen und mit Hilfe welcher Beratungsmethoden aktuell die Beratung im gesundheitspädagogischen Kontext durchgeführt wird. Weiter wurde exploriert, welche aktuellen Probleme dabei von den Anwendern derzeit gesehen werden. Die Studie gibt Aufschluss über die Zuordnung der Beratenden zu den methodischen Beratungstraditionen (Systemische Beratung an erster, lösungsorientierte an zweiter Stelle), über die jeweiligen Anlässe, eine Beratung aufzusuchen (somatische Beschwerden an erster, Ernährungsfragen an zweiter, psychische Beschwerden an dritter Stelle) und die Zufriedenheit der Beratenden mit ihrer Tätigkeit. Probleme werden z.B. in einem als schwierig eingeschätzten Umgang mit dem Klientel (40 %) und Problemen, die KlientInnen zu motivieren (39,4 %) gesehen.

Fokus Kindergarten: Epistemologische Überzeugungen, Wissenschaftsverständnis und wissenschaftliches Denken von Erzieherinnen und Erziehern (Projektbeschreibung siehe Institut für mathematische Bildung, Prof. Dr. Wittmann)

Forschungskompetenz in bildungswissenschaftlichen Studiengängen – Learning the Science of Education (LeScEd)
Integration und methodologische Optimierung, Analyse übergreifender Fragestellungen, Koordination

Leitung	Prof. Dr. Markus Wirtz, I. Hosenfeld, M. Nückles, J. Wittwer, J. Groß Ophoff
Partner/ Kooperation	Zentrum für empirische pädagogische Forschung (zefp), Universität Koblenz- Landau Institut für Erziehungswissenschaften, Uni Freiburg

Laufzeit	Feb 2012 – Jan 2015
Förderung durch	BmBF
Fördersumme	130.000 €
Kontaktperson	Prof. Dr. Markus Wirtz markus.wirtz@ph-freiburg.de
Internetadresse	www.kebu-freiburg.de

Ziel des beantragten Gesamtprojekts LESCED ist die Generierung und empirische Prüfung von Kompetenzmodellen zur Erfassung des Status und der Entwicklung relevanter Facetten des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens von Studierenden und Promovierenden in bildungswissenschaftlichen Studiengängen. Das hier beantragte Teilprojekt verfolgt das Ziel, die methodenintegrative Perspektive zu stärken sowie teilprojektübergreifende Fragestellungen zu analysieren, die im Hinblick für ein übergreifendes Kompetenzniveau und –strukturmodell von Bedeutung sind. Hierzu sind folgende Projektaufgaben vorgesehen: (a) Harmonisierung des Assessments, der Studienanlage und der Datenauswertung, (b) Identifikation generischer und subpopulationsspezifischer Elemente des Kompetenzmodells und (c) Analyse von Moderatoreffekten, die außerhalb des Projektfokus der Einzelprojekte stehen. Das umfangreiche Studienprogramm zur Förderung der Qualität des Gesamtverbunds und der Nachwuchsqualifizierung wird koordiniert und durchgeführt. Das Studienkonzept zeichnet sich durch die Merkmale ‚Interdisziplinarität‘, ‚Reflektion der eigenen Forschungskonzepte‘, ‚Förderung von Karriereplanung und Kompetenzentwicklung‘, ‚Partizipatives Studienprogramm und Betreuung‘) sowie ‚Erwerb von empirischen Forschungskompetenzen und Schlüsselqualifikationen‘ aus. Qualifizierungsangeboten werden am Standort Freiburg insbesondere durch das Studienprogramm des „Hochschulzertifikats Empirische Bildungsforschung“ und das koordinierte Nachwuchsförderungskonzept des Kompetenzverbundes Empirische Bildungs- und Unterrichtsforschung (KeBU; www.kebu.freiburg.de) unterstützt.

Forschungskompetenz in bildungswissenschaftlichen Studiengängen – Learning the Science of Education (LeScEd)
Konstruktvalidierung auf Basis der Analyse differenzieller Kompetenzverläufe

Leitung	Prof. Dr. Alexander Renkl & Prof. Dr. Markus Wirtz
Partner/ Kooperation	Institut für Psychologie, Uni Freiburg
Laufzeit	Feb 2012 – Jan 2015
Förderung durch	BmBF
Fördersumme	130.000 EUR
Kontaktperson	Prof. Dr. Alexander Renkl renkl@psychologie.uni-freiburg.de
Internetadresse	www.kebu-freiburg.de

Ziel des Projektes LESCED ist die Entwicklung theoriebasierter und empirisch tragfähiger Kompetenzmodelle zur Erfassung von Facetten des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens von Studierenden und Promovierenden in bildungswissenschaftlichen Studiengängen, um diese auch auf ihre Verwendbarkeit zur Erfassung von Kompetenzverläufen zu prüfen. In diesem Teilprojekt werden die Konstruktvalidität und die Sensitivität von Skalen zur Erfassung wissenschaftlicher Kompetenzen, die in den Teilprojekten 1 und 2 entwickelt werden, für die differenzielle Erfassung von Kompetenzentwicklungen, die mittels kurzfristiger Interventionen induziert werden, experimentell geprüft. Dabei stehen vor allem deklarative Kompetenzaspekte, voraussichtlich in den Bereichen „Konzeption und Analyse von Forschungsprojekten“ und „Wissenschaftskommunikation“, im Fokus, da diese durch kürzere Lehreinheiten einfacher verändert werden können als prozedurales Wissen oder Überzeugungen. Ziele des Projektes sind:
1. Prüfung der Konstruktvalidität und Änderungssensitivität der Kompetenzskalen im Zeitverlauf:

- (a) Sind die Kompetenzskalen geeignet experimentell induzierte Kompetenzentwicklungen differenziell abzubilden?
 - (b) Differenziert sich die psychometrische Struktur der Skalen durch die Förderung spezifischer inhaltlicher Aspekte der Konstruktbereiche?
2. Prüfung von Moderatoreffekten auf die Konstruktvalidität und Änderungssensitivität der Kompetenzskalen im Zeitverlauf:
- (a) Moderiert die Zugehörigkeit zu Teilgruppen und Ausbildungsstadien die Validität der Skalen zur Erfassung von Kompetenzentwicklungen?
 - (b) Moderieren individuelle Lernereigenschaften die Validität der Skalen zur Erfassung von Kompetenzveränderungen: Es wird überprüft, ob eine z.B. durch eigene Studien oder Forschungsarbeit ausgelöste intensive Auseinandersetzung mit spezifischen Inhalten die Parameter korrespondierender Items systematisch beeinflusst, sodass sich die psychometrische Struktur der Items und Skalen verändert oder systematisch differenziert?
3. Vergleichende Evaluation von Methoden zum Umgang mit Skalenstrukturveränderungen im Zeitverlauf.

Forschungskompetenz in bildungswissenschaftlichen Studiengängen – Learning the Science of Education (LeScEd)
„Educational Research Literacy“ – Die Fähigkeit
Forschungswissen zu verstehen und anzuwenden als Facette
bildungswissenschaftlicher Forschungskompetenz

Leitung	Prof. Dr. Markus Wirtz, Hosenfeld, I., Leuders & Groß Ophoff
Partner/ Kooperation	Institut für Mathematische Bildung, PH Freiburg Zentrum für empirische pädagogische Forschung (zefp), Universität Koblenz- Landau
Laufzeit	Nov 2011 – Okt 2014

Förderung durch BmBF
 Fördersumme Ca. 130.000 €
 Kontaktperson Prof. Dr. Markus Wirtz
 markus.wirtz@ph-freiburg.de
 Internetadresse www.kebu-freiburg.de

Ziel des Projektes LESCED ist die Entwicklung theoriebasierter und empirisch tragfähiger Kompetenzmodelle zur Erfassung von Facetten des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens von Studierenden und Promovierenden in bildungswissenschaftlichen Studiengängen, um diese auch auf ihre Verwendbarkeit zur Erfassung von Kompetenzverläufen zu prüfen. Das Teilprojekt 1 fokussiert die Konzeptualisierung der grundlegenden Facetten von Forschungskompetenz auf Ebene des „Engagement with Research“, nämlich der Fähigkeit, zielgerichtet wissenschaftliche Literatur und Forschungsergebnisse zu erschließen, diese kritisch zu reflektieren sowie daraus handlungsleitende Schlussfolgerungen zu ziehen. Im Rahmen dieses Teilprojekts erfolgt die Absicherung eines multidimensionalen Modells der Forschungskompetenz, die Identifikation von Kompetenzstufen, die Untersuchung der Abhängigkeiten von Kompetenzstrukturen und Kompetenzentwicklungen von relevanten Moderatorvariablen sowie die Prüfung der Eignung der Messinstrumente hinsichtlich ihrer prognostischen Validität. Die mehrdimensionale Konzeptualisierung stützt sich auf verschiedene Konstrukte (Information Literacy, Statistical Literacy, Research Methodology Competency, Research Literacy, Evidence-Based Reasoning, Critical Thinking Skills). Ausgehend davon werden bestehende Instrumente zur Erfassung von Forschungskompetenz weiterentwickelt und auf Basis von Expertengruppen und Interviews mit Studierenden/Promovierenden zu einem für das Ausgangskompetenzmodell repräsentativen Itempool zusammengeführt. Die anschließende psychometrische Skalierung erfolgt mittels IRT-Modellen.

Gesundheitsbildung in der ambulanten Rehabilitation bei muskuloskelettalen Erkrankungen – Empirische Studien zu Prozessermwartung, Akzeptanz und Verhaltensänderungsintention von Rehabilitanden im Gesundheitsbildungsprogramm „Aktiv Gesundheit fördern“

Leitung Prof. Dr. Karin Schleider
 Koordination: Dipl. Psych. Hans-Jürgen Herzog
 Partner/ Kooperation Rehabilitationsklinik Bad Kissingen
 Laufzeit Jan 2008 - Dez 2010
 Kontaktperson Dipl. Psych. Hans-Jürgen Herzog
 hj.herzog@ph-freiburg.de
 Ausgewählte Publikation Schleider K. & Herzog H.-J. (2010). Ergebnis und Prozessermwartungen von Rehabilitanden mit muskuloskelettalen Störungen in der ganztägig ambulanten Rehabilitation. *Prävention & Rehabilitation*, 22, 1/2010, 1-8.

Gegenstand sind Erwartungen und die sich daraus ergebenden Verhaltensdispositionen von Teilnehmern an Seminaren zur Gesundheitsbildung innerhalb der ambulanten Rehabilitation muskuloskelettaler Erkrankungen. Die Gesundheitsbildung nahm und nimmt konzeptionell innerhalb der Rehabilitation einen hohen Stellenwert ein, die entsprechenden Programme wurden aus dem stationären in den ambulanten Sektor übernommen. Forschungsergebnisse für den ambulanten Sektor stehen jedoch noch aus. Theoretische Grundlage des Forschungsvorhabens ist einerseits das sozialkognitive Prozessmodell von Schwarzer, andererseits die Theorie psychologischer Reaktanz von Behm. Mit dem erstgenannten Modell werden Variablen beschrieben, die gesundheitsförderliches Verhalten beeinflussen. Das zweite Modell beschreibt innere Prozesse von Widerstand gegen eine aufgezwungene Einschränkung der Wahlfreiheit. Mit einer ersten Studie wird untersucht, welche Prozessermwar-

tung (Erwartungen und Wünsche an die Methoden der Rehabilitation) die Rehabilitanden mitbringen und ob sich diese Erwartungen bei reha-bilitationserfahrenen und reha-bilitations-unerfahrenen Rehabilitanden unterscheiden. Mit einer zweiten Studie wird durch eine Intervention versucht, die Akzeptanz der Gesundheitsbildung zu erhöhen, damit Reaktanzreaktionen zu vermindern und die Intention zur Verhaltensänderung in Richtung gesundheitsförderlichen Verhaltens positiv zu verändern. Zusätzlich werden durch die Ergebnisse der Studien weitere Fragestellungen für die Forschung im Bereich der ambulanten Rehabilitation generiert.

Gesundheitsverhalten und Führungsqualität in der Physiotherapie und Pflege

Leitung	Prof. Dr. Karin Schleider, Dipl. Päd. Heike Ehrhardt
Partner/ Kooperation	Prof. Dr. Bernhard Borgetto (HAWK Hildesheim)
Laufzeit	Jun 2010 - Dez 2014
Förderung durch	Stipendium nach dem Landesgraduiertenförderungs-gesetz (LGFG) (Jan-Dez 2011)
Fördersumme	10.440 €
Kontaktperson	Dipl. Päd. Heike Ehrhardt heike.ehrhardt@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Ehrhardt, H., Steger, A.-K. & Körner, M. (2010). Kooperation im Reha-Team: Führung, Partizipation und Betriebsklima. <i>DRV-Schriften, Band 88</i> , 558-559.

Hintergrund des Projekts ist die sich verändernde Aufgaben- und Rollenverteilung in der medizinischen Versorgung, hervorgerufen durch einen zunehmenden Ärztemangel. Nichtärztliche Berufsgruppen wie die Pflege und die Physiotherapie sind

durch ihren intensiven Kontakt zum Patienten dafür prädestiniert, erweiterte Verantwortung zu übernehmen. Beide Berufsgruppen weisen jedoch hohe psychosoziale Belastungen und einen Optimierungsbedarf hinsichtlich der Führungsqualität auf.

Gegenstand des Projekts ist eine Untersuchung bei Physiotherapeuten und Pflegekräften in der medizinischen Versorgung in Deutschland. Ziel des ersten Projektteils ist die Beschreibung des arbeitsbezogenen Gesundheitsverhaltens, der Einschätzung der Führungsqualität sowie der psychosozialen Belastung unter besonderer Berücksichtigung der Führungsverantwortung und der Berufsgruppe. Die Erfassung des Fortbildungsbedarfs ergänzt die Analyse des Ist-Zustands, der Aufschluss über Verbesserungsbedarf geben soll.

Das Ziel des zweiten Projektteils ist es, handlungsorientierte Strategien für leitende Physiotherapeuten und Pflegekräfte zu entwickeln und eine zielgruppenspezifische Fortbildungsmaßnahme zur Verbesserung des Führungsverhaltens und des arbeitsbezogenem Gesundheitsverhalten zu konzipieren.

Methodenzentrum des Promotionskollegs ‚Experimentieren im mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht‘ (exMNU)

Leitung	Prof. Dr. Markus Wirtz
Partner	exMNU-Forschungsverbund
Laufzeit	Juli 2008 - Juni 2011
Förderung durch	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Baden-Württemberg
Fördersumme	40000 €
Kontaktperson	Prof. Dr. Markus Wirtz markus.wirtz@ph-freiburg.de
Internetadresse	www.exmnu.de

Netzwerke psychosozialer Versorgung und Gesundheitsförderung zur Prävention, Intervention und Rehabilitation bei psychischen Störungen und körperlichen Erkrankungen im Schulalter am Beispiel Hyperkinetischer Störungen.

Leitung	Prof. Dr. K. Schleider, Koordination: Dip. Päd. Katharina Pfarrherr
Partner/ Kooperation	Fachkräfte Breisgau-Hochschwarzwald
Laufzeit	Okt 2008 - Dez 2011
Förderung durch	(1) Stipendium nach dem Landesgraduier- tenförderungsgesetz (LGFG) (2) Interne Forschungsförderung
Fördersumme	(1) 26.240 € (für Katharina Pfarrherr) (2) 3.692 €
Kontaktperson	Dipl. Päd. Katharina Pfarrherr katharina.pfarrherr@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Wolf, G., Schleider, K. & Pfarrherr, K. (2010). Die Qualität der Versorgung von Menschen mit psychischen Beeinträchtigun- gen in Netzwerken professioneller Ge- sundheitsdienste. <i>Zeitschrift für qualitative Forschung</i> , 11 (1), 91-109.

Gegenstand des Forschungsprojekts ist das Netzwerk psychosozialer Versorgung und Gesundheitsförderung bei Hyperkinetischen Störungen (HKS) / Aufmerksamkeitsdefizit/Hyperaktivitätsstörungen (ADHS). Unter einem professionellen psychosozialen Netzwerk ist hierbei die Kooperation von schulinternen Fachkräften (Lehrkräfte, Beratungslehrkräfte, SchulsozialarbeiterInnen) sowie schulexternen Fachkräften aus den Bereichen Pädagogik, Psychologie und Medizin bei der Gestaltung effektiver Hilfestrukturen zur Bewältigung von HKS/ADHS zu verstehen. Dabei interessiert im Rahmen einer qualitativen Interviewstudie (Studie 1) die Kooperationspraxis

schulinterner und schulexterner Fachkräfte. Die hieraus erarbeitete Struktur des Netzwerks psychosozialer Versorgung HKS/ADHS soll im Rahmen einer quantitativen Fragebogenstudie (Studie 2) validiert werden. Hierbei wird gleichzeitig eine Evaluation des Netzwerks beabsichtigt.

Es sind folgende Fragestellungen leitend:

Wie ist das Netzwerk der psychosozialen Versorgung und Gesundheitsförderung bei HKS/ADHS im Kindes und Jugendalter gestaltet?

Wie lässt sich die Qualität dieses Netzwerks bewerten?

Welche Strategien werden zum Aufbau bzw. zur Aufrechterhaltung dieses Netzwerks angewandt?

Die Daten werden mit Hilfe der qualitativen Inhaltsanalyse (Studie 1) bzw. deskriptiver und multivariater Analyseverfahren (Studie 2) ausgewertet.

Schulische Diagnostik von Aufmerksamkeitsdefizit und Hyperaktivitätsproblemen unter Berücksichtigung von entwicklungs- und geschlechtsspezifischen Aspekten sowie assoziierter Verhaltensprobleme

Leitung	Prof. Dr. Karin Schleider
Partner/ Kooperation	Dipl. Psych. Christa Koentges
Laufzeit	Okt 2009 - März 2013
Förderung durch	(1) Stipendium nach dem Landesgraduier- tenförderungsgesetz (LGFG) ab April 2011 (2) Interne Forschungsförderung
Fördersumme	(1) 7.830€ (2) 4.821€
Kontaktperson	Christa.koentges@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Pötter, Ch. & Schleider, K. (2011). „Netzwerk starke Kinder“ Ausbildung von Schulbeglei- ter/innen. <i>PH-FR</i> , 2011/2 + 2012/1, 30-32.

Aufmerksamkeitsdefizit/Hyperaktivitätsstörungen (ADHS) sind vor allem in der Grundschule ein häufiges Problem, dessen frühzeitige Erkennung als eine Voraussetzung für eine nachfolgende angemessene individuelle Förderung sich für die Lehrkräfte im Schulalltag oft als nicht zu bewältigende Herausforderung darstellt. In der vorgestellten Studie sollen zunächst Entwicklungs- und Geschlechtsspezifika der ADHS aus Sicht der Lehrkräfte sowie assoziierte Verhaltensprobleme im Unterricht erfasst werden. Zum anderen sollen die Relevanz und Funktionalität eines standardisierten Lehrbeurteilungsinstruments im Schulkontext untersucht werden. Ein solches stellt der Beurteilungsbogen ADHSG dar, der an der Pädagogischen Hochschule Freiburg entwickelt wurde (Wirtz, Schleider & Krause, 2006) und Lehrkräften in der Praxis eine effiziente Möglichkeit bietet, das Verhalten Ihrer SchülerInnen in Bezug auf mögliche ADHSrelevante Verhaltensmerkmale zu überprüfen und somit eine Entscheidungsgrundlage darstellt, aufgrund derer die Lehrkräfte eventuell weitere diagnostische Schritte einleiten bzw. anregen können. Dieser im deutschen Sprachraum durch sein raschskaliertes Skalenniveau und seine Effizienz einzigartige Lehrbeurteilungsbogen soll im vorgestellten Forschungsprojekt validiert und überprüft werden, um der schulischpädagogischen Praxis ein hilfreiches und überprüftes Instrument zur Erfassung ADHSrelevanter Merkmale im schulischen Kontext zur Verfügung stellen zu können.

Schulische Reintegration psychisch kranker Kinder und Jugendlicher

Leitung	Prof. Dr. Karin Schleider Koordination: Dipl. Soz. Päd. Silke Hirsch-Herzogenrath
Partner/ Kooperation	Klinikschule Hessen und BadenWürttemberg
Laufzeit	Mai 2006 - Mai 2011
Förderung durch	Schlieben-Lange-Programm
Fördersumme	Stipendiumsumme 32.400 €
Kontaktperson	Dipl. Soz. Päd. Silke Hirsch-Herzogenrath hi.herzogenrath@gmx.de oder k.schleider@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	HirschHerzogenrath, S. & Schleider, K. (2010). Reintegration psychische kranker Schülerinnen und Schüler in die allgemeine Schule aus Sicht der Schulen für Kranke empirische Befunde. <i>Zeitschrift für Heilpädagogik</i> , 9, 351359.

Gegenstand dieses Forschungsprojektes ist die schulische Reintegration psychisch kranker Kinder und Jugendlicher. Darunter wird der Rückführungsprozess psychisch kranker SchülerInnen von der Schule für Kranke in die Allgemeine Schule bzw. Stammschule verstanden.

In einer Teilstudie (a) wurden die strukturellen und funktionalen Merkmale der Schulen für Kranke mittels eines selbst entwickelten Erhebungsraster erhoben. In zwei weiteren Teilstudien wurde die schulische Reintegration (b) institutionsbezogen auf Landesebene und im Ländervergleich und (c) aus Sicht der betroffenen SchülerInnen beschrieben. Diesbezüglich wurden die Daten mit Hilfe (b) eines selbst entwickelten standardisierten ExpertInneninterviews und (c) mittels eines selbst entwickelten Leitfadens für ein qualitatives Gruppeninterview erhoben. (d)

Auf der Grundlage dieser Analysen und unter Einbeziehung der relevanten Literatur wurde ein Prozessmodell mit Praxisempfehlungen hinsichtlich der Planung und Vorbereitung, Durchführung und Evaluation der Reintegration erarbeitet.

Selbstkonzept von männlichen und weiblichen Jugendlichen mit Störungen des Sozialverhaltens

Leitung	Prof. Dr. Karin Schleider Koordination: Dipl. Päd. Pascal Fischer
Laufzeit	Jan 2006 - Dez 2010
Förderung durch	(1) Forschungsmittel der Fakultät I (2) Stipendium nach dem Landesgraduier- tenförderungsgesetz (LGFG)
Fördersumme	(1) 4.400 € (2006-2008) (2) 2.460 € (Apr - Jun 2007)
Kontaktperson	Dipl. Päd. Pascal Fischer fischerp@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Fischer, P., Schleider, K. & Güntert, M. (2007). <i>Selfconcept of male and female conductdisordered adolescents</i> . Paper presented at the European Conference on Educational Research (ECER). Ghent.

Das Selbstkonzept gilt als eine durch Interaktion mit der sozialen Umgebung gebildete mentale, dynamische Struktur, die inter- und intrapersonale Verhaltensweisen und Prozesse motiviert, vermittelt und reguliert. Hierdurch wird es auch innerhalb des multidimensionalen Ätiologiemodells als ein Bedingungsfaktor für die Entstehung und Aufrechterhaltung psychischer und externalverhaltensbezogener Störungen gesehen. Im Rahmen des hier vorgestellten Forschungsprojektes wurde das Selbstkonzept von ca. 450 Jugendlichen mit bzw. ohne Störungen des Sozialverhaltens (ICD10) im Alter zwischen 12

und 17 Jahren erhoben. Besondere Berücksichtigung fanden zudem geschlechts- und altersspezifischer Aspekte sowie internale Auffälligkeiten wie u.a. Ängste, depressive Stimmung oder sozialer Rückzug. Zur Erfassung des Selbstkonzepts wurde das Selbstkonzeptinventar (SKI; Georgi & Beckmann, 2004) eingesetzt, mit dem auch Ideal- und Fremdbild erhoben werden kann. Das SKI unterscheidet fünf bipolare Dimensionen: (a) IchStärke – Unsicherheit, (b) Attraktivität – Marginalität, (c) Vertrauen – Zurückhaltung, (d) Ordnungsliebe – Sorglosigkeit und (e) Durchsetzung – Kooperation. Entlang der Ergebnisse sollen mögliche Konsequenzen für Prävention und Intervention von Störungen des Sozialverhaltens bei Kindern und Jugendlichen erarbeitet werden und beispielhaft für die Arbeit in Jugendhilfe, Jugendarbeit und Jugendstrafvollzug sowie in Kinder und Jugendlichenpsychiatrie und psychotherapie dargestellt werden.

Studienbezogene Lern und Arbeitsstörungen

Leitung	Prof. Dr. Karin Schleider Koordination: Dipl. Päd. Marion Güntert
Laufzeit	Jan 2006 - Dez 2010
Förderung durch	Forschungsmittel der Fakultät I, 50%Nachwuchsstelle
Kontaktperson	Dipl. Päd. Marion Güntert gunttert@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Schleider, K. & Güntert, M. (2009). Merkmale und Bedingungen studienbezogener Lern und Arbeitsstörungen eine Bestandsaufnahme. Beiträge zur Hochschulforschung, <i>Beiträge zur für Hochschulforschung</i> , 31, 2, 8-27.

Gegenstand sind studienbezogene Lern und Arbeitsstörungen. Diese werden verstanden als alle Prozesse des Verhaltens und Erlebens, die die effektive Bewältigung von Studienanfor-

derungen verhindern oder maßgeblich stören. Theoretische Grundlage ist ein multidimensionaler Ansatz auf zwei Ebenen, der ausgehend von der klinischen Psychodiagnostik Ansätze der lerntheoretisch fundierten Verhaltensdiagnostik sowie multidimensionale Ätiologiekonzepte berücksichtigt. Der Ansatz ermöglicht es studienbezogene Lern und Arbeitsstörungen auf einer ersten Ebene nach typischen Symptomen und Folgeerscheinungen im Kontext spezifisch auslösender Situationen zu beschreiben sowie auf einer zweiten Ebene deren relevanten externen und internen multidimensionalen Bedingungen zu erfassen. Ziel ist die Konstruktion eines standardisierten Messinstrumentes für studienbezogene Lern und Arbeitsstörungen für den Einsatz in dreierlei Hinsicht: (1) Als Diagnostikum in der Praxis der psychologischen Beratungsstellen für Studierende, (2) als ScreeningVerfahren zur gezielten Prävention und Früherkennung von studienbezogenen Lern und Arbeitsstörungen an Hochschulen sowie (3) als Forschungsinstrument.

Systemisches Denken im Umgang mit Natur (SYSDENA) (siehe Projektbeschreibung unter Institut für Biologie und ihre Didakti, Prof. Dr. Werner Rieß)

Systemisches Denken im Umgang mit Natur. Konzeption und qualitative Evaluation einer Unterrichtskonzeption (siehe Projektbeschreibung unter Institut für Biologie und ihre Didakti, Prof. Dr. Werner Rieß)

SysThema system thinking in ecological and multidimensional areas (siehe Projektbeschreibung unter Institut für Biologie und ihre Didakti, Prof. Dr. Werner Rieß)

Verfügen Lehrkräfte über geschlechtsspezifisches pädagogisches Fachwissen im Bereich der Naturwissenschaften — oder: Wie werden Jungen und Mädchen harte und weiche Naturwissenschaften beigebracht?

Leitung	Prof. Dr. Josef Nerb
Partner/ Kooperation	Prof. Dr. Werner Rieß; Prof. Dr. Elmar Stahl
Laufzeit	Aug 2011 - Sep 2014
Förderung durch	Teilprojekt im Promotionskolleg ProMatNat (Pädagogische Professionalität in Mathematik und Naturwissenschaften), gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst BadenWürttemberg (MWK)
Fördersumme	110.000 €
Kontaktperson	Prof. Dr. Josef Nerb nerb@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Glück, E., Keller, J. & Nerb, J. (2010, 26.-30. September). Was liegt individuellen Unterschieden in der Verinnerlichung von Leistungszielen zugrunde? Die Rolle essentialistischer Überzeugungen. Paper presented at the 47. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, Bremen.

In den meisten OECDLändern interessieren sich zu wenige junge Menschen für eine Laufbahn im Bereich der sogenannten MINTFächer (d.h. Mathematik, Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften, Technik). Insbesondere Frauen sind in diesen Berufen deutlich unterrepräsentiert. Diese geschlechtsspezifischen Berufswahlen korrespondieren mit Leistungen und Fächerwahlen im schulischen Bereich. Mädchen zeigen weniger Interesse an mathematischnaturwissenschaftlichen Fächern als Jungen, erzielen in Physik schlechtere Leistun-

gen, wählen MINTFächer weniger häufig als Leistungskurse und nehmen seltener ein entsprechendes Studium auf als Jungen bzw. junge Männer. Dieses Projekt versucht einen Bezug zwischen pädagogischem Fachwissen von Lehrkräften und Interessens und Leistungsdisparitäten zwischen Schülerinnen und Schülern zu erkunden.

Dabei wird unter anderem untersucht, inwieweit Lehrkräfte bezogen auf das Geschlecht der Schülerinnen und Schüler über unterschiedliche PCK verfügen. Insbesondere soll exploriert werden, ob Unterschiede im pädagogischen Wissen (und damit auch in geschlechtspezifischen Überzeugungen) der Lehrkräfte mit Disparitäten in fachlichen Interessen, in wahrgenommenen Fremderwartungen, in fachspezifischen Fähigkeitsselbstkonzepten und in motivationalen Orientierungen der Schülerinnen und Schüler korrespondieren. Bei den geschlechtsspezifischen Überzeugungen soll vor allem der Glaube an psychologischen Essentialismus – die Überzeugung, dass Menschen in ihren Merkmalen und Verhaltenstendenzen durch einen in der Person verwurzelten Wesenskern bestimmt sind – untersucht werden.

Versorgung von KlientInnen mit psychischen Beeinträchtigungen im Netzwerk professioneller Versorgung

Leitung	Prof. Dr. Karin Schleider, Dr. Gisela Wolf
Laufzeit	Jan 2008 - Dez 2010
Förderung durch	Forschungsmittel der PH Freiburg
Kontaktperson	Dr. Gisela Wolf gisela.wolf@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Wolf, G., Schleider, K. & Pfarrherr, K. (2010). Die Qualität der Versorgung von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen im Netzwerk professioneller Gesundheitsdienste. <i>Zeitschrift für qualitative Forschung</i> , 11, 1, 91-109.

Der Ausbau und die Gestaltung von Kooperationen zwischen psychosozialen und medizinischen Professionellen und die daraus resultierenden Weiterverweisungsentscheidungen sind wichtige Faktoren für eine in der Praxis gelingende Gesundheitsversorgung von psychisch beeinträchtigten KlientInnen. In dem Forschungsprojekt sollen die Befunde zu Faktoren, die die Wege von KlientInnen durch das Netzwerk professioneller psychosozialer Versorgungsdienste beeinflussen, in ein vorläufiges Strukturierungsschema (Arbeitsmodell) eingefügt werden. Anschließend soll anhand von empirischen Daten aus den Forschungsarbeiten aus dem Projekt „Versorgung von KlientInnen mit psychischen Beeinträchtigungen im Netzwerk professioneller Versorgung“ (Arbeitstitel) ein systemtheoretisch fundiertes Modell mittlerer Reichweite für die Versorgung depressiver und suchtbetroffener und im Gesundheitswesen marginalisierter KlientInnen nach der Grounded Theory entwickelt werden. Ein Schwerpunkt der Analyse der Daten liegt bei der Identifizierung von Problemen der Vernetzung und Weiterverweisung einerseits und gelungenen Vernetzungen und Weiterverweisungsentscheidungen andererseits.

Diskriminierung und soziale Ungleichheiten

Leitung	Prof. Dr. habil. Albert Scherr
Laufzeit	Jan 2009 - Dez 2012
Förderung durch	Eigenmittel
Kontaktperson	scherr@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	U. Hormel & A. Scherr (Hrsg.). <i>Diskriminierung. Grundlagen und Forschungsergebnisse</i> . Wiesbaden: VSVerlag.

Das Projekt zielt auf die Weiterentwicklung einer sozialwissenschaftlich fundierten Theorie von Formen der strukturellen und institutionellen Diskriminierung. Auf der Grundlage verfügbarer Daten der amtlichen Statistik (Europäische Grundrechteagentur) und wissenschaftlicher Studien sowie in Auseinandersetzung mit der angelsächsischen Diskussion über Class, Race / Ethnicity und Gender sind begriffliche Klärungen und die Entwicklung einer theoretischen Systematik angestrebt.

Entwicklung eines Evaluationsdesigns für Ganztageschulen

Leitung	Prof. Dr. Albert Scherr
Laufzeit	Jan 2011 - Juni 2011
Förderung durch	Jugendhilfswerk Freiburg e.V.
Fördersumme	Gesamtprojekt: 15.000 €
Kontakt	scherr@ph-freiburg.de

Im Auftrag des Trägers wurde ein Evaluationskonzept für eine private Ganztageschule (Grundschule und Sekundarstufe I) erarbeitet. Dies schloss die Entwicklung von Erhebungsinstrumenten ein, mit denen die Sicht aller relevanten volljährigen Akteure und Akteurinnen auf den aktuellen Stand der Schule

ermittelt werden kann: Quantitative, standardisierte Befragung der Eltern, Einzelinterviews mit dem Leitungsteam der Schule, Leitfaden für Interviews mit den Lehrer/innen und Leitfaden für Interviews mit den Sozialarbeiter/innen.

Formative Evaluation des Xenos-Modellprojektes „Vielfalt bewegt!“

Leitung	Prof. Dr. Albert Scherr
Laufzeit	Juni 2010 - Jan 2012
Förderung durch	Europäischer Sozialfonds, BMAS; Xenos-Bundesprogramm
Fördersumme	44.000 €
Kontakt	scherr@ph-freiburg.de
Internetadresse	http://www.xenos-jhw.de/ [Juli 2012]
Ausgewählte Publikation	Gründer, R. & Scherr, A. (2011). <i>Toleriert und benachteiligt. Jugendliche mit Migrationshintergrund auf dem Ausbildungsmarkt im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald. Ergebnisse einer Umfrage unter Ausbildungsbetrieben 2011.</i> Verfügbar unter http://www.xenos-jhw.de/wp-content/uploads/Scherr_Gr%C3%BCnder_2011_Toleriert_und_-benachteiligt_final.pdf [Juli 2012].

Das Forum Jugend Beruf e.V. im Jugendhilfswerk Freiburg e.V. möchte durch das XENOS Modellprojekt „Vielfalt bewegt!“ im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald benachteiligte Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund an Berufsschulen nachhaltig beim Übergangsprozess in Ausbildung und Arbeit unterstützen. Dabei stehen Bildungsmaßnahmen gegen Ausgrenzung und Diskriminierung im Kontext von Klassenverband, Berufsschule, Ausbildung und Arbeitswelt im Vordergrund. Die projektbegleitende Evaluation von „Vielfalt bewegt!“ bein-

haltet qualitative und quantitative Untersuchungen zur Wirksamkeit der Bildungs- und Vernetzungsangebote in Bezug auf Projektziele. Durch Feedbackschleifen soll die Prozessqualität der Bildungsangebote während der Projektlaufzeit verbessert werden. Die Befunde der Experteninterviews, Schülerbefragungen und einer im Februar 2011 unter 1400 Ausbildungsbetrieben durchgeführten Umfrage sollen als Grundlage zur Entwicklung von Leitlinien für zukünftige Bildungs und Integrationsprojekte dienen.

Aus diesem Anspruch resultiert ein dialogisches, an den Prinzipien partizipativer qualitativer Sozialforschung orientiertes Evaluationsdesign.

HaBil - Handlungs- und Bildungskompetenzen funktionaler Analphabeten.

Leitung	Prof. Dr. Ullrich Bauer (Uni Duisburg-Essen), Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer (PH Freiburg), Prof. Dr. Klaus Hurrelmann (Hertie School of Governance, Berlin) & Dr. Gudrun Quenzel (Uni Bielefeld)
Partner/ Kooperation	Bundesverband Alphabetisierung Münster, IW Köln, Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft
Laufzeit	Apr 2008 - Feb 2012
Förderung durch	BMBF
Fördersumme	750.000 €
Kontakt	Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer uwe.bittlingmayer@ph-freiburg.de
Internetadresse	http://www.universitaetbielefeld.de/gesundhw/ag4/projekte/habil.html [Juli 2012].

Ausgewählte Publikation Bittlingmayer, U. H., Drucks, St., Gerdes, J. & Bauer, U. (2010). Die Wiederkehr des funktionalen Analphabetismus in Zeiten wissenschaftsgesellschaftlichen Wandels. In G. Quenzel & K. Hurrelmann (Hrsg.), *Bildungsverlierer. Neue Ungleichheiten*. (S. 341-374). Wiesbaden: VS.

Das Projekt HABIL gehört zu dem Projektverbund „Chancen erarbeiten“. Das Projekt HABIL umfasst neben der Forschungsarbeit mit grundagentheoretischer Ausrichtung auch die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation der anwendungsorientierten Projekte im Projektverbund. Als Projektleitung fungieren Ullrich Bauer (Essen-Duisburg), Uwe H. Bittlingmayer (Freiburg), Klaus Hurrelmann (Berlin) und Gudrun Quenzel (Bielefeld).

Im Mittelpunkt der Forschungstätigkeit steht die Analyse der Lebenssituationen, Mentalitäten und Motivationen von bildungsfernen Gruppen, von Menschen mit wenig formalem Bildungskapital und von funktionaler Analphabeten.

Herausgearbeitet werden verfügbare Ressourcen und Kompetenzen sowie Barrieren des erfolgreichen Bildungserwerbs. Entlang der sozialstrukturanalytischen Milieukonzeption wird der Forschungsfokus auf die Analyse der Ausgangsbedingungen, Mentalitäten und Motivationsstrukturen konzentriert. Die Forschungserkenntnisse zielen im Rahmen der Gesamttätigkeit des Projektverbundes auf ein hohes Maß an Anwendungsorientierung (Transfer von Grundlagenwissen in eine kompensatorische Pädagogik der milieuspezifischen Bildungsförderung). Anknüpfungspunkte für eine praxisbezogene Pädagogik der Bildungsförderung liegen zum einen in der weiten, Milieuspezifika wertfrei berücksichtigenden Konzeption von Kompetenz, zum anderen in der Suche nach idealtypischen Konstellationen der Bildungsarmut. Beides ermöglicht Zielgruppenbeschreibungen, die ggf. bislang unterbelichtete Bedarfe und Stärken bildungsbenachteiligter Menschen hervorheben.

Lions-Quest Erwachsen Handeln

Leitung	Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer
Partner/ Kooperation	Hilfswerk der Deutschen Lions, Sir Peter Ustinov-Stiftung
Laufzeit	Jan 2011 - Juni 2013
Förderung durch	Sir Peter-Ustinov-Stiftung, HDL, LCIF
Fördersumme	Ca. 350.000.-€, davon ca. 100.000.-€ für die wissenschaftliche Begleitforschung an der PH
Kontakt	Dipl. Pol. Jürgen Gerdes juergen.gerdes@ph-freiburg.de

Das schulische Programm Lions-Quest „Erwachsen werden“ ist seit über 15 Jahren erfolgreich an deutschen Schulen etabliert und stärkt nachweislich die Lebenskompetenzen von Kindern und Jugendlichen im Alter von 10 bis 14 Jahren. Nun haben sich das Hilfswerk der Deutschen Lions e.V. und die Lions Clubs in Deutschland entschlossen – auf der Basis von Lions-Quest „Erwachsen werden“ – ein zusätzliches Unterrichtsprogramm für ältere Schülerinnen und Schüler zu entwickeln. Das Programm mit dem Titel Lions-Quest „Erwachsen handeln“ soll in den höheren Klassen der Sekundarstufe I und vorrangig in der Sekundarstufe II – insbesondere an berufsbildenden Schulen – eingesetzt werden.

Eine Befragung von Schulleitern hat ergeben, dass Lebenskompetenzen zwar vielfach an deutschen Schulen vermittelt werden, jedoch selten bei älteren Schülern. Um diese Lücke zu schließen, entwickelt derzeit ein Team um Professor Uwe Bittlingmayer Unterrichtsmaterialien und wird diese zunächst an ausgewählten Pilotschulen bundesweit testen. Finanziert wird Lions-Quest „Erwachsen handeln“ von der internationalen Lions Stiftung (LCIF), vom Hilfswerk der Deutschen Lions sowie von der Sir Peter-Ustinov-Stiftung.

Erwachsen handeln zielt darauf ab, die Lebenskompetenzen von Jugendlichen im schulischen Setting nachhaltig zu fördern,

indem klassische Life Skills-Konzepte mit Demokratielernen und Menschenrechtsbildung verknüpft wird. An der PH Freiburg wird neben der Materialentwicklung und -testung auch die Evaluationsforschung durchgeführt.

Jugend mit Chancen – Praxisentwicklung und Qualitätssicherung für regional geförderte ESF-Projekte. Evaluation und Monitoring.

Leitung	Prof. Dr. Albert Scherr
Partner/ Kooperation	Wissenschaftliches Institut des Jugendhilfswerk Freiburg e.V. an der Pädagogischen Hochschule Freiburg
Laufzeit	Juli 2009 - Dez 2010
Förderung durch	Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg – Landesjugendamt (KVJS).
Fördersumme	109.931 €
Kontakt	Prof. Dr. Albert Scherr scherr@ph-freiburg.de
Internetadresse	https://www.ph-freiburg.de/soziologie/forschung/projekte/jugend-mit-chancen.html [Juli 2012].
Ausgewählte Publikation	Münst, S. & Scherr A. (2011). <i>Jugend mit Chancen. Praxisentwicklung und Qualitätssicherung für regional geförderte ESF-Projekte. Bericht der wissenschaftlichen Evaluation Kurzfassung</i> . Stuttgart: Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

Die Vermeidung des Schulversagens sozial benachteiligter Jugendlicher und Förderung des Übergangs von der Schule in

den Beruf sowie die Verbesserung der Berufswahlkompetenz von Schüler/innen ab der 7. Schulklasse waren die zentralen Ziele der Maßnahmen, die im Jahr 2009 von 86 Trägern in Baden-Württemberg durchgeführt wurden. Die in diesem Zeitraum durchgeführten Projekte wurden anhand der Programmvorgaben evaluiert. Die Träger waren durch ein regelmäßiges Monitoring in die Evaluation ihrer Projekte einbezogen.

Mit zwei standardisierten quantitativen Befragungen der Träger und der Teilnehmer/innen konnten die Erfolge der Projekte, strukturelle Konfliktlinien wie auch unzureichend berücksichtigte Handlungsfelder aufgezeigt werden.

Eine Befragung der Teilnehmer/innen, an der sich 1.021 bildungsbenachteiligte Jugendliche aus unterschiedlichen Regionen Baden-Württembergs beteiligten, ermöglichte es, die erfolgreichen wie auch problematischen Effekte der Angebote aus Sicht dieser Teilnehmer/innen zu beschreiben. Darüber hinaus konnte anhand der Befragung die sozialstrukturellen Merkmale der Teilnehmer/innen, ihre Berufswünsche und Prioritäten bei ihrer Berufswahl und ihre Zufriedenheit mit ihrer schulischen Situation bzw. Aspekte ihrer Schulmüdigkeit aufgezeigt werden.

Räumliche und körperliche Praktiken von Mädchen in einer Fußball-Schul-AG

Leitung	Prof. Dr. Gabriele Sobiech
Partner/ Kooperation	Prof. Dr. Petra Gieß-Stüber (Univ. Freiburg)
Laufzeit	März 2010 - Dez 2012
Kontakt	Prof. Dr. Gabriele Sobiech sobiech@ph-freiburg.de

Ausgewählte
Publikation

Sobiech, G. & GießStüber, P. (2011). TatOrt
,FußballSchulAG': räumliche und körperliche
Praktiken von Mädchen. In K. Hottenrott,
O. Stoll & R. Wollny (Hrsg.), *Kreativität –
Innovation – Leistung. Wissenschaft bewegt
SPORT bewegt Wissenschaft*. (S. 44) 20.
dvs Hochschultag, Halle 21.-23. September
2011. Abstracts. Hamburg: Feldhaus.

In dem Projekt steht die Analyse von Raumeignungs- und Platzierungsstrategien von Mädchen, die an einer Fußball-SchulAG einer Freiburger Hauptschule in einem sozialen Brennpunktgebiet teilnehmen, im Fokus. Einerseits wird davon ausgegangen, dass räumliche Arrangements der Institution Schule, also die Verräumlichung bestimmter Ordnungsvorstellungen, kanalisierend und strukturierend auf das soziale Verhalten der Akteurinnen einwirkt (vgl. Schroer, 2008). Andererseits ist Raum ein aktiver Schauplatz, ein „TatOrt“ (Büchler & Richter 2010, S. 112), an dem unterschiedliche Akteurinnen aufeinander treffen, die sich sozial und räumlich mit anderen Dingen und Menschen auseinandersetzen und platzieren müssen. Platzierungsprozesse bezeichnet Löw (2001, S. 152) als Spacing-Prozesse, in denen die eigene Platzierung in Relation zu anderen ausgehandelt wird und durch die Raum entsteht. Da sich die Inkorporierung sozialer Strukturen im Habitus und damit in beobachtbaren Praxen offenbaren (vgl. Bourdieu, 1999), werden die Forschungsfragen auf der Grundlage von Beobachtungsdaten bearbeitet. Die Auswertung des Videomaterials erfolgt anhand systematischer Verfahren der qualitativen Videointerpretation (Bohnsack, 2007).

Lernaufgabenforschung Englisch Sekundarstufe I (alle Schularten) – Empirische Evaluation der Bildungsstandards Englisch

Leitung	Prof. Dr. Marita Schocker
Partner/ Kooperation	Prof. Dr. Andreas Müller-Hartmann (PH Heidelberg)
Laufzeit	Nov 2008 - Feb 2011
Förderung durch	Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) an der Humboldt-Universität zu Berlin
Fördersumme	42.491 € (Forschungskooperationsverträge vom 12.11.08 & 28.09.09), gleicher Betrag ging an den Kooperationspartner PH Heidelberg
Kontaktperson	Prof. Dr. Marita Schocker schocker@ph-freiburg.de
Internetadresse	https://www.ph-freiburg.de/englisch/forschung/forschungsprojekte.html#c29037
Ausgewählte Publikation	Schocker v. Ditfurth, M. (2011). Kompetenzentwicklung durch Lernaufgaben: Ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt zur Professionalisierung von Lehrer/innen durch Praxisforschung. Ein Diskussionsbeitrag zum Geltungsanspruch und zur theoretischen Relevanz von Unterrichtsforschung. In K.-R. Bausch, E. Burwitz-Melzer, F. G. Königs & H.-J. Krumm (Hrsg.), <i>Erforschung des Lehrens und Lernens fremder Sprachen: Forschungsethik, Forschungsmethodik und Politik</i> . Arbeitspapiere der 31. Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts (S. 210-225). Tübingen: Narr.

Derzeit entwickelt sich die Lernaufgabenforschung international von der psycholinguistischen Erforschung von Spracherwerbsprozessen unter Laborbedingungen hin zur Erforschung von Spracherwerbsprozessen in authentischen Lernumgebungen (classroom research). Die Fremdspracheninstitute der Pädagogischen Hochschulen Freiburg und Heidelberg nehmen in dieser Forschungsausrichtung eine Vorreiterrolle ein. Dies führte zur Beauftragung des Projektes durch das IQB. Lehrer/innen der Sekundarstufe I aller Schularten (Hauptschule, Realschule, Gesamtschule, Gymnasium) werden dazu angeleitet, Lernaufgaben für ihre Klassen zu entwickeln, zu erproben und unter spezifischen Fragestellungen auszuwerten. Die Erforschung folgt den Prinzipien und Verfahren der Aktionsforschung und bezieht die Perspektive der Lerner und die der teilnehmenden Kolleg/innen mit ein. Die Erfahrungen werden in Fallstudien dargestellt, die Videografien und Lernerdaten einbeziehen. Es werden Merkmale sprachlernfördernder Aufgaben als Arbeitsplan und als Prozess (Lehrer und Lernerrollen) untersucht. Ziel ist die Entwicklung eines Aufgabenpools erprobter Lernaufgaben, auf den Lehrer/innen der Sekundarstufe I zugreifen können. Dieser Aufgabenpool wird um ein Implementationskonzept ergänzt.

Außerschulische Kunstpädagogik (Zertifikat)

Leitung	Prof. Dr. Thomas Heyl
Partner/ Kooperation	Städtische Museen Freiburg, Kunstschule Offenburg
Laufzeit	Seit 2010
Förderung durch	Städtische Museen Freiburg Kunstschule Offenburg
Kontaktperson	Prof. Dr. Thomas Heyl hey@ph-freiburg.de

Das Projekt erschließt Räume zwischen der Regelschule und außerschulischer Kunstpädagogik. Es fokussiert in der einen Richtung die Qualifizierung für einschlägige Aufgaben innerhalb der Schulentwicklung, beispielsweise bei der Konzeption von Ganztagsangeboten und eröffnet in der anderen Richtung neue berufliche Aufgabenfelder im Bereich Museum und Kunstschule. In der Kooperation mit den außerschulischen Partnern konnten von den Studierenden im ersten Jahr sowohl Praktika als auch eigene Konzeptionen durchgeführt und durch wissenschaftliche Hausarbeiten reflektiert werden. Nach der ersten Phase wird das Projekt im November 2011 evaluiert und in 2012 entsprechend weiterentwickelt und fortgeführt.

„Kurzfilmkanon“ - 100 Kurzfilme für die Bildung

Leitung	Prof. Dr. Michael Klant
Partner/ Kooperation	Bundeszentrale für politische Bildung (Berlin) Bundesverband Deutscher Kurzfilm (AG Kurzfilm, Dresden) Schroedel Verlag (Braunschweig) Vision Kino gGmbH (Netzwerk für Film und Medienbildung, Berlin)

Laufzeit	Jan 2009 - Dez 2012
Förderung durch	Die oben genannten Projektpartner und DEFASStiftung, Berlin
Fördersumme	81.000 €
Kontaktperson	klant@ph-freiburg.de
Internetadresse	http://agkurzfilm.de/content.php?m1=3&m2=2&l=de
Ausgewählte Publikation	Klant, M. (2010). Shorts in die Schulen! Kurzfilmbildung, Kurzfilmkanon, Kurzfilmkosmos. In AG Kurzfilm Bundesverband Deutscher Kurzfilm (Hrsg.), <i>Short Report 2011</i> (S. 46-51). Dresden: AG Kurzfilm.

Kurzfilme besitzen in vielerlei Hinsicht großes Potenzial für den Bildungsbereich. Während für den Bereich des Langfilms 2003 ein „Filmkanon“ präsentiert wurde, den eine Expertenrunde auf Einladung der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) erarbeitet hatte, fehlen bislang entsprechende Empfehlungen für den Kurzfilmbereich. Im Rahmen des Forschungsprojekts »Integrative Filmdidaktik« an der Pädagogischen Hochschule Freiburg entstand 2009 die Idee, einen »Kurzfilmkanon für die Bildung« ins Leben zu rufen. Es gründete sich eine bundesweite Initiativgruppe mit dem Ziel, eine Auswahl von 100 Werken zu treffen, die sich für den Bildungsbereich besonders eignen, und hierzu Materialien und Filmbeispiele zu veröffentlichen (Projektpartner s.o.).

Eine Runde von 14 Expertinnen und Experten trat zusammen, die den Bereich des filmischen Schaffens ebenso wie den der Filmbildung repräsentierte. Im Laufe des Findungsprozesses wurden annähernd 500 Kurzfilme diskutiert. Die 100 ausgewählten Filme umfassen alle Kategorien (Spiel, Experimental, Werbe, Dokumentar, Musik, Animationsfilm und Videokunst). Kriterien sind: filmhistorischer Stellenwert, künstlerische Qualität, filmsprachliche bzw. stilistische Besonderheit, pädagogische Eignung, didaktisches Potenzial, Verfügbarkeit, Länge bis ca. 30 Minuten. Die Veröffentlichung der abschließenden

Liste erfolgt Ende 2011, flankiert von didaktischen Materialien, dem Buch „Grundkurs Film 3: Die besten Kurzfilme“ und einer DVD mit Filmauswahl.

Integrative Filmdidaktik (Projektbeschreibung siehe unter Institut für Musik, Prof. Dr. Mechtild Fuchs)

Skulptur in Freiburg 3. Neue Kunst in öffentlichen Räumen

Leitung	Prof. Dr. Michael Klant
Partner/ Kooperation	modo Verlag Freiburg
Laufzeit	Sep 2009 - Feb 2010
Förderung durch	Interne Forschungsförderung
Fördersumme	6.454 €
Kontaktperson	klant@ph-freiburg.de

Das auf eine Buchpublikation hin angelegte Projekt, das kunsthistorische, kunstpädagogische und künstlerische Aspekte integriert, steht in einer Reihe mit zwei vorangegangenen, 1997/98 und 1999/2000 durchgeführten Projekten, die ebenfalls von der Pädagogischen Hochschule gefördert wurden.

Das besondere Forschungsdesign besteht in der Beteiligung von Studierenden, die Recherchen betrieben, Texte formulierten und Fotografien erstellten. Insgesamt beteiligten sich 25 Studierende, zu denen sechs externe Gastautoren von verschiedenen Institutionen (Universität, Kulturamt, Stadtplanungsamt, Oberfinanzdirektion) als Experten kamen. Es konnten über 100 Kunstwerke von ebenso vielen Künstlern dokumentiert und präsentiert werden.

Die im modo Verlag, Freiburg, erschienene Publikation wurde am 2.6.2010 von Regierungspräsident Julian Würtenberger und Rektor Prof. Dr. Ulrich Druwe im Regierungspräsidium Freiburg der Öffentlichkeit übergeben.

Evaluation der Sprachfördermaßnahmen der Stadt Freiburg

Leitung	Prof. Dr. Petra Gretsch
Partner/ Kooperation	Prof. Dr. Klaus Fröhlich-Gildhoff, Evang. Hochschule FR
Laufzeit	Jan 2009 - Sep 2012
Förderung durch	Stadt Freiburg, Sozial & Jugendamt Abt. 4
Fördersumme	22.534 €
Kontaktperson	Petra Gretsch petra.gretsch@ph-freiburg.de

Durch die Bereitstellung zusätzlicher Mittel im städtischen Haushalt ermöglicht die Stadt Freiburg eine Sprachförderung im Vorschulbereich frühzeitig, das heißt in der Regel bereits unmittelbar nach Aufnahme in der Einrichtung. Die Evaluation dieser Sprachfördermaßnahmen erforderte eine Vollerhebung mit der Zielgruppe der sprachgeförderten und nicht sprachgeförderten Kinder im Alter von 3,0-5,0 Jahren.

Zentrale Fragestellungen der Evaluation waren:

(a) Können durch die Sprachfördermaßnahmen Wirkungen bei den Kindern beobachtet werden? (b) Können diese Wirkungen auf Art und Durchführung der je spezifischen Sprachförderung zurückgeführt werden? (c) Unterscheiden sich Einrichtungen, aber möglicherweise auch bestimmte Zielgruppen (z.B. Kinder mit Migrationshintergrund) hinsichtlich der erzielten Effekte?

Folgende Erhebungsinstrumente wurden in einem PräPost-Design eingesetzt: (i) Fragebogen zur Erhebung der KiTa-Basisdaten, (ii) Fragebogen zur Dokumentation der Untersuchungssituation mit dem einzelnen Kind, (iii) standardisierter Fragebogen TROG, (iv) standardisierter Fragebogen SSV, (v) zusätzlich wurden einrichtungsintern Sprachstandserhebungen mit SISMIK / SELDAK durchgeführt.

Erste Ergebnisse führten zu folgenden Empfehlungen: Die Finanzierung der Sprachförderung sollte fortgeführt werden.

Die Fachkräfte sollten gezielt fortgebildet werden; dabei sollte die Förderung im Alltag dominieren.

Sprachförderung sollte aufgrund einer klareren Eingangsdiagnostik differenzierter erfolgen. Die Förderung von DaZ Kindern ist „ausbaufähig“ und bedarf einer besonderen Qualifikation der Fachkräfte. Der Einbezug der Eltern muss systematischer erfolgen.

Integrative Filmdidaktik (Projektbeschreibung siehe unter Institut für Musik, Prof. Dr. Mechthild Fuchs)

Sprachen und Mundarten in Barock und Aufklärung.
Ein Wörterbuch zu deren Reflexion im deutschen Sprachraum zur Zeit des 17. und 18. Jahrhunderts

Leitung	Prof. Dr. Thorsten Roelcke (Andreas Gardt, Oskar Reichmann)
Kooperation	(Universität Kassel; Universität Heidelberg)
Laufzeit	1. Phase: 12.93-07.06 (Exzerption von Quellen) 2. Phase: 11.10-12.15 (Abfassung des Wörterbuchs)
Förderung durch	1. Phase: VolkswagenStiftung Hannover Aktenzeichen: AZ II/68755 2. Phase: Ohne weitere Förderung; kostenfreie Publikation des Werks ist zugesagt durch: Akademie-Verlag, Berlin (H. Hartmann)
Fördersumme	Gesamtprojekt (1. Phase): 233.610 €
Kontaktperson	Prof. Dr. Thorsten Roelcke thorsten.roelcke@ph-freiburg.de

Ausgewählte Publikation
Roelcke, Th. (2003). Die englische Sprache im deutschen Sprachdenken des 17. und 18. Jahrhunderts. *Beiträge zur Geschichte der Sprachwissenschaft* 13, 85-113.

Die Zeit des Barock und der Aufklärung ist eine Epoche starker sprachlicher und kultureller Veränderungen; dies gilt auch und gerade für den deutschen Sprachraum (Alamode-Zeit und Sprachpurismus, Entstehung deutscher Wissenschaftssprachen, westober- und ostmitteldeutsche Dialektkonkurrenz usw.). Vor diesem Grund wurden in den 1990er Jahren an der Universität Heidelberg im Rahmen eines Drittmittelprojekts 642 Quellen vom Ende des 16. bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts exzerpiert, um ein Wörterbuch zur Sprachreflexion dieser Epoche zu verfassen. Nach einer Projektpause entsteht derzeit anhand des bereits vorliegenden Materials ein Wörterbuch zur Reflexion von Sprachen und Mundarten in Barock und Aufklärung. - Die Artikelstruktur des Wörterbuchs ist vergleichsweise flach, jedoch neuartig:

- Lemma
 - Beleglage (unter anderem statistische Aufbearbeitung nach Zeitabschnitten)
 - Wortgebrauch (Prädikationen, Attribuierungen, Kollokationen, Wortbildungen, Wortfelder usw.)
 - Genealogie und Typologie (Angaben und Erläuterungen zur historischen und systematischen Verwandtschaft)
 - Charakteristika (Angaben und Erläuterungen zu einzelnen sprachlichen Merkmalen)
 - Vergleich und Wertung (Angaben und Urteile zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zu anderen Sprachen)
 - Belegzitate (Abdruck von Belegstellen, die zu weiteren Studien oder als Lesebuch genutzt werden können)
 - Belegstellen (Angabe weiterer Belegstellen, die eine vertiefte Recherche ermöglichen)
 - Vergleiche: Hinweise auf (partielle) synonyme Lemmata.
- Ergänzt wird das eigentliche Wörterbuch von ausführlichen Sach-, Sprachen- und Autorenregistern sowie einem genauen Quellenverzeichnis.

Visualisierung sprachlicher Strukturen. PHinterner Antrag zur Förderung der Beantragung eines FuNKollegs im Bereich Sprachen

Leitung	Prof. Dr. Petra Gretsch
Kooperation	Dr. Constanze Weth
Laufzeit	Seit Juli 2011
Förderung durch	PH Freiburg
Fördersumme	7.500 €
Kontaktperson	Prof. Dr. Petra Gretsch petra.gretsch@ph-freiburg.de

Sprache und Sprachbeherrschung ist zentraler Bestandteil des institutionellen Kompetenzkanons in Kita und Schule. Die Notwendigkeit zur aktiven Auseinandersetzung mit sprachlichen Strukturen ist unbestritten; die Art und Weise dieser Auseinandersetzung fügt sich jedoch in die wechselnden didaktischen Paradigmen und fristet zur Zeit ein eher kümmerliches Dasein in Ausbildung und Schulpraxis. Dennoch bildet die bewusste Auseinandersetzung und Erforschung sprachlicher Strukturen den Dreh und Angelpunkt sprachunterrichtlichen Handelns, sowohl im Deutschunterricht wie auch in den Fremdsprachen und im DaZ/DaF-Unterricht. Hierfür fehlen auf die aktuelle Theoriediskussion bezogene didaktisch wirksame Konzepte und Materialien, die innerhalb dieses Kollegverbunds erarbeitet und einem kritischen Praxistest unterzogen werden sollen. Das Projekt konzentriert sich in diesem Feld auf den Bereich der Visualisierung von sprachlichen und kognitiven Strukturen und Konzepten. Aus verschiedenen fachlichen und fachdidaktischen Perspektiven werden Visualisierungen untersucht. Dabei wird sowohl auf die Lehrperspektive (Einsatz von Visualisierungen im Unterricht, in Lehrwerken und Materialien) als auch die Perspektive der Lernenden eingegangen (Wie werden Visualisierungen von Lernenden verschiedenen Alters, verschiedener Entwicklungsstände verstanden – Welche Visualisierungen konstruieren Lernende selbst).

Vom Text zur Szene: Arbeiten mit postdramatischen Textkompositionen

Leitung	Klaus Hoggenmüller
Laufzeit	Apr 2011 – Juli 2012
Förderung durch	Fakultät II, Vereinigung der Freunde der PH Freiburg
Fördersumme	1.100 Euro
Kontaktperson	Klaus Hoggenmüller hoggenmuellerfr@ph-freiburg.de
Internetadresse	http://home.ph-freiburg.de/hoggenmuellerfr/index.html

Szenische Texte zeichnen sich primär durch ihre Plurimedialität aus und bedürfen einer entsprechenden Rezeption. Mit reinem Analysieren und Besprechen wird man ihnen nicht gerecht, sondern sie erfordern den theatralen Umgang. Das ist das Anliegen des Projektes, Grundlage sind dabei Texte der Gegenwartsdramatik, die sich konventionellen Vorstellungen des Dramatischen widersetzen. Inszenierungsversuche sollen ausprobiert werden, eine Aufführung wird angestrebt. Textvorlagen bilden dabei die Stücke Lieblingsmenschen von Laura de Weck und Rothaus von Klaus Hoggenmüller. Erste Aufführungen fanden in der Aula der PH statt: 15./16./17. Dezember 2011. Weitere sind für Mai und Juni 2012 geplant, evtl. auch an Spielstätten außerhalb der Hochschule.

Wissenschaftliche Begleitung des Schulversuchs „Bilinguales Lernen“ der Michael-Friedrich-Wild-Grundschule Müllheim (Projektbeschreibung siehe Institut für Romanistik, Dr. Constanze Weth)

Zischup – Zeitung in den Klassen 8 und 9 (Projektbeschreibung siehe Institut für Medien in der Bildung, Prof. Dr. Andreas Lutz)

Zugänge von Viertklässlern zu schriftsprachlichen Strukturen in der Fremdsprache Französisch (Projektbeschreibung siehe Institut für Romanistik, Dr. Constanze Weth)

Denkwerk Musikgeschichte: Musik der Region Freiburg

Leitung	Prof. Dr. Georg Brunner
Partner/ Kooperation	Wentzinger Realschule, Berthold-Gymnasium Freiburg, Jazz & Rockschole Freiburg, Erzbischöfliches Archiv Freiburg
Laufzeit	Juli 2010 - Juli 2013
Förderung durch	Robert Bosch Stiftung, Stuttgart
Fördersumme	40.000 €
Kontaktperson	Prof. Dr. Georg Brunner georg.brunner@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Brunner, G. (2011). <i>Denkwerk Musik- geschichte: Musik der Region Freiburg</i> . Freiburg: Eigendruck (PH Freiburg).

In „Denkwerk“ fördert die Robert Bosch Stiftung Projektpartnerschaften zwischen Wissenschaftlern, Lehrern und Schülern. Ziel ist es, Schüler und Lehrer an aktuelle geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung heranzuführen. Entsprechend dieser Idee der Stiftung erhalten in dem Projekt „Denkwerk Musikgeschichte: Musik der Region Freiburg“ Schülerinnen und Schüler sowie Lehrer anhand ausgewählter Bereiche einen Einblick in Möglichkeiten der musikwissenschaftlichen und musiksoziologischen Forschung. In kleinen Forschungsprojekten werden sie anhand von Beispielen außerschulischer Lernorte sowohl an empirische Forschungsmethoden als auch an Methoden theoriegeleiteter und textgestützter Forschung herangeführt. Das Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren, innerhalb derer drei Durchgänge erprobt werden.

Am ersten Durchlauf beteiligte sich in den musiksoziologischen Projekten eine 9. Klasse der Wentzinger Realschule sowie im musikwissenschaftlichen Teil (Edition und Aufführung) ein Oberstufenkurs des Berthold-Gymnasiums. Die Ergebnisse wurden im Juni 2011 in der Aula der PH vorgestellt

Der erste Durchlauf wurde evaluiert, Optimierungen für den

zweiten Durchlauf erfolgten. Die Schülerinnen und Schüler konnten sicherlich nur quasi kaleidoskopartig einen Einblick in einige wenige Aspekte des breiten Spektrums der Musik in Freiburg erhalten. Bewusst oder unbewusst erfolgte dabei handlungsorientiert, aber auch theoretisch fundiert eine Erweiterung ihres eigenen Erfahrungs- und Wissensbestands. Sie erfuhren, dass Forschen ein wichtiger Weg in der Aneignung von Wirklichkeit sein kann.

Der Pan-Mythos im Spiegel der Musik

Leitung	Martin Heidecker
Koooperation	Sibylle Schoettle (Gesang), Susanne Kittel (Musik und Bewegung)
Laufzeit	Feb 2011 - Juli 2011
Kontaktperson	Martin Heidecker martin.heidecker@ph-freiburg.de

Das fächerübergreifende Seminar im Fächerverbund ästhetische Erziehung beschäftigte sich mit den unterschiedlichen Quellen des Pan-Mythos, zahlreichen bildlichen Darstellungen des griechischen Gottes in der Kunst und seinem Vorkommen in der Literatur. Anschließend folgte eine intensive Auseinandersetzung mit dem Spiegel des Pan-Mythos in der klassischen Musik quer durch die Jahrhunderte (z. B. bei M. P. de Monteclair, J. E. Galliard, J. S. Bach, J. Offenbach, C. Nielsen, J. Sibelius, C. Debussy, M. Ravel, J. Mouquet, A. Roussel, J. Marx, B. Britten und D. Terzakis). Im zweiten Teil des Seminars wurden Möglichkeiten einer schulpraktischen Aufbereitung des Pan-Mythos mit einfachsten, für Kinder und Jugendliche im Schulalter problemlos darstellbaren, musikalischen Mitteln erforscht und praktisch ausprobiert.

Am 3. 7. 2011 fand unter Leitung von Martin Heidecker um 18.00 Uhr in der Aula der PH eine Präsentation des Seminars statt. Dabei führten die Seminarteilnehmer mit kurzen Kommentaren durch ein buntes Programm aus Werken zum Thema

für Querflöte(n) und Klavier. Eine Gruppe von Susanne Kittel (Musik und Bewegung) setzte einzelne Stücke auf der Bühne gekonnt und passend in Bewegung um. Zwei schulpraktische Beiträge mit improvisierter Musik zeigten, wie man in der Primar- oder Sekundarstufe selbst musikalisch mit dem Mythos umgehen könnte. Zum krönenden Abschluss erklangen Teile der Bach-Kantate „Der Streit zwischen Phoebus und Pan“, die Sibylle Schöttle (Gesang) mit einigen ihrer Studentinnen und Studenten einstudiert hatte. Insgesamt standen ca. 40 Studierende auf der Bühne, die am Ende mit anhaltendem Beifall bedacht wurden.

Integrative Filmdidaktik

Leitung	Prof. Dr. Mechtild Fuchs, Prof. Dr. Michael Klant, Prof. Dr. Joachim Pfeiffer, Raphael Spielmann, Dr. Michael Staiger
Laufzeit	Okt 2006 - Feb 2010
Förderung durch	PH Freiburg
Fördersumme	10.000 €
Kontaktperson	Prof. Dr. Joachim Pfeiffer pfeiffer@ph-freiburg.de
Internetadresse	http://www.integrative-filmdidaktik.de
Ausgewählte Publikation	Pfeiffer, J. (2011). Integrative Filmdidaktik. Fächerverbindender Filmunterricht in Deutsch, Kunst und Musik am Beispiel des „Freiburger Filmcurriculums“. In G. Sommer, V. Hediger & O. Fahle (Hrsg.), <i>Orte filmischen Wissens. Filmkultur und Filmvermittlung in Zeiten digitaler Netzwerke</i> (S. 193-209). Marburg: Schüren.

Das Forschungsprojekt „Integrative Filmdidaktik“ will auf der Basis gesicherter Erkenntnisse aus Filmwissenschaft und

-didaktik der schulischen Filmbildung zu der Bedeutung verhelfen, die ihr durch gesellschaftliche Entwicklungen im Alltag und Beruf längst zugewachsen ist. Das Projekt fokussiert zwei Ebenen filmbezogener Qualifikation: Auf schulbezogener Ebene nimmt es Lehrer/innen und Schüler/innen in den Blick, die sich mit dem Medium Film/Video auf vielfältige, dem Lernalter entsprechende Weise, und in möglichst enger Verbindung der Fächer Deutsch, Musik und Kunst auseinandersetzen. Auf hochschuldidaktischer Ebene richtet es sich an Studierende, die im Rahmen von filmwissenschaftlichen, filmdidaktischen und künstlerisch-praktischen Veranstaltungen die fachlichen Kompetenzen für einen integrativen Filmunterricht erwerben. Der zukunftsweisende Ansatz des Projekts besteht darin, dass er sowohl rezeptions- als auch produktionsorientierte Ansätze verbindet und darüber hinaus unter drei Fachdidaktiken abgestimmt wird, die die Fächer Deutsch, Bildende Kunst und Musik an den Schulen abbilden.

Im Januar 2010 fand im Rahmen des Projekts ein vielbesuchter Kongress zum Thema „Neue Wege der Filmbildung“ an der PH Freiburg statt. Einen zukunftsweisenden Aspekt bildete dabei eine erstmals vorgestellte und diskutierte Liste mit „100 Kurzfilmen für die Bildung“. Die Initiative für den Kurzfilm erscheint lohnenswert, da dieser in seiner künstlerischen Vielfalt bisher kaum für den schulischen Unterricht nutzbar gemacht wurde. Sein didaktisches Potenzial ist offensichtlich – aufgrund der Kürze können filmsprachliche Mittel und Inhalte auch innerhalb eines eng gesteckten Zeitrahmens thematisiert werden.

Kooperation SWR-Sinfonieorchester Baden-Baden/Freiburg – Freiburger Schulen

Leitung	Prof. Dr. Georg Brunner
Partner/ Kooperation	Paul Hindemith Grundschule, Wentzinger Realschule, Wentzinger Gymnasium Freiburg, SWR Sinfonieorchester Baden-Baden/Freiburg, Musikhochschule Freiburg

Laufzeit	Juli 2010 - Juli 2013
Kontaktperson	Prof. Dr. Georg Brunner georg.brunner@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Brunner, G. (Hrsg.). (2011). <i>Unterrichtsmaterialien Beethoven (GY, ab 9. Klasse)</i> . SWR Sinfoniekonzert Mai 2011. Verfügbar unter: https://schulmusik-online.de/index.php/component/acajoom/mailling/view/Itemid-999/Itemid-2/maillingid-2 [Die Materialien waren im Vorfeld des Konzertes im Mai auf dem Server des KM abrufbar].

Schon seit einiger Zeit bemühen sich Orchester, musikpädagogische Projekte anzubieten und durchzuführen. Ebenso sind Kinderkonzerte integraler und erfolgreicher Bestandteil der Programme vieler Symphonie- und Kammerorchester. Jedoch gehen diese Bemühungen bisher meist ausschließlich von den Orchestern aus, die damit Werbung in eigener Sache machen wollen.

Durch die Begleitung der Entwicklung einer Modellkooperation (auf 3 Jahre angelegt) zwischen dem SWR Sinfonieorchester Baden-Baden/Freiburg und drei Freiburger Schulen sollen die Ergebnisse einer Integration von Musikprojekten und konzertpädagogischen Maßnahmen in den regulären Musikunterricht anhand einer Fallstudie erforscht werden. An dem Projekt ist auch die Musikhochschule Freiburg (Prof. Dr. Hans Schneider/ Lisa Wolf) beteiligt.

Die durchgeführten Projekte werden mit Hilfe qualitativ zyklischer Verfahren evaluiert. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse dienen der Weiterentwicklung der Projekte, passender Fortbildungsprogramme sowie der angewendeten Testverfahren.

Befragungen der Schüler werden mit Hilfe bekannter Verfahren durchgeführt, um vergleichbare Ergebnisse zu bekommen. Dabei liegt der Fokus auf Verfahren zum Schul- und Klassenklima sowie sozialer und emotionaler Erfahrungen.

Im Zusammenarbeit mit Studierenden, Lehrkräften sowie Musi-

kern des Sinfonieorchesters werden Konzepte und Materialien für den Unterricht erarbeitet, durchgeführt und evaluiert. Die Materialien waren auf dem online-Server des Kultusministeriums abrufbar.

Musik für Kinder

Leitung Prof. Dr. Georg Brunner
 Laufzeit Sep 2010 - März 2011
 Kontaktperson Prof. Dr. Georg Brunner
 georg.brunner@ph-freiburg.de

Im Wintersemester fand ein Kompaktseminar zum Thema „schulische und außerschulische Musikvermittlung“ (Prof. Dr. Georg Brunner) statt. Eine Projektgruppe befasste sich mit der Vorbereitung des semesterübergreifenden Projektes „Musik für Kinder“. Aufbereitet wurde ein Gesprächskonzert für Grundschulkinder, das am 2. Februar vormittags in der Aula der PH stattfand (ca. 300 SchülerInnen). Ebenso wurden für die Vorbereitung der Klassen auf dieses Konzert Unterrichtsmaterialien zu den einzelnen Stücken entwickelt und den Lehrkräften im Vorfeld des Konzertes zur Verfügung gestellt. Gegenstand des Konzertes waren die Ouvertüre zur Oper „Hänsel und Gretel“ von Engelbert Humperdinck, der erste Satz der „Kindersinfonie“ von Leopold Mozart sowie vier Sätze aus der „Nussknacker-Suite“ von Peter Tschaikowsky. Diese Werke bildeten im Wintersemester das Repertoire der Arbeit des Orchesters der Pädagogischen Hochschule, das für die musikalische Seite der Gesprächskonzerte verantwortlich war. Sowohl Materialien als auch das Konzert wurden evaluiert.

Rechtsrock Verbreitung und Bedeutung bei Schülern

Leitung Prof. Dr. Georg Brunner
 Partner/
 Kooperation Prof. Dr. Albert Scherr, Dr. René Gründer
 Laufzeit Feb 2010 - Juni 2011
 Förderung durch Interne Forschungsförderung der PH
 Fördersumme 3.212 €
 Kontaktperson Prof. Dr. Georg Brunner
 georg.brunner@ph-freiburg.de
 Ausgewählte
 Publikation Brunner, G. & Gründer, R. (2011). »So einen Scheiß lade ich nicht auf mein Laptop.« Auswertung einer Studie zum Umgang von Schülern mit rechtsradikaler Musik. *Online-Zeitschrift: Samples*, 10. Verfügbar unter <http://aspm.ni.io-net2.de/samples/> [Oktober 2011]

Zur Verbreitung und den Ursachen rechtsextremer Orientierungen liegen zahlreiche Studien vor. Auch die Verbreitung von Rechtsrock unter Jugendlichen und seine Bedeutung für die Entstehung bzw. Verfestigung fremdenfeindlicher, antisemitischer, rassistischer und antidemokratischen Orientierungen bei Jugendlichen wird seit geraumer Zeit in den Medien und im politischen Diskurs wiederkehrend thematisiert. Veranlasst ist dies durch die Beobachtung, dass die Verwendung von Rechtsrock als eine Art „Köder“ ein offenkundiges Element der Strategie des organisierten und des subkulturellen Rechtsextremismus ist. Darauf bezogen wurde wiederkehrend die Befürchtung geäußert, dass entsprechende Musik als eine „Einstiegsdroge“ wirksam werde, da sie emotionale Wirkungsebenen umfasse. Empirische Forschungen hierzu gibt es nur in Ansätzen. Bislang wurde versucht, theoriegeleitet Ergebnisse der Musiksoziologie und -psychologie auf Rechtsrock zu übertragen. Ergebnisse unmittelbarer Befragungen Jugendlicher liegen in

ausreichendem Maße noch nicht vor. Das Forschungsprojekt will einen Beitrag dazu leisten, diese Lücke zu schließen. Beforscht wurden - zunächst in der Form einer explorativen Studie - die Verbreitung und Verwendung von Rechtsrock und die Bedeutungen, die Schüler dieser Musik zuschreiben. Das Forschungsdesign gliederte sich in einen qualitativen und einen quantitativen Teil. Per Online-Fragebogen wurden knapp 230 SchülerInnen unterschiedlicher Schularten befragt. Weiterhin wurden mit drei Mittelstufenklassen aus Haupt-, Realschule und Gymnasium Gruppendiskussionen mit (rechter) Musik als Stimuli durchgeführt.

Nachgewiesen werden konnte, dass rechtsextreme Musik eine gewisse Verbreitung unter Jugendlichen hat, der Text aber zunächst nachgeordnet ist und die Jugendlichen sich bei der Erstbegegnung in ihrer Beurteilung von den eigenen Hörpräferenzen leiten lassen.

Für die Frage nach der »Werbewirksamkeit« rechtspopulistischer und rechtsextremer Songs konnte gezeigt werden, dass auch eine professionellere Produktion sowie ihre weite Verbreitung über Netzwerkmedien keinesfalls per se zu einer Ideologisierung nicht-rechter Jugendlicher führen dürften. Zwar kann rechtspopulistische oder rechtsextreme Musik eine erste Kontaktaufnahme mit politisch rechtsorientierten Jugendgruppen ermöglichen, für ein Hineinziehen Jugendlicher in die rechtsextreme Szene müssen noch weitere Variablen hinzukommen wie beispielsweise rechtsaffine Einstellungen in der Herkunftsfamilie, Kontakt zu Freunden aus der rechten Szene und Defizite bei sozialen Kontakten.

Teile der Ergebnisse wurden im Rahmen der Bundesschulmusikwoche im September 2010 in Frankfurt a. M. vorgestellt.

Vorsingen im Musikunterricht Singförderung durch Forderung – eine Bestandsaufnahme

Leitung	Prof. Dr. Georg Brunner
Laufzeit	Juni 2009 - Sep 2010
Förderung durch	Interne Forschungsförderung der PH
Fördersumme	1590 €
Kontaktperson	Prof. Dr. Georg Brunner georg.brunner@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Brunner, G. (2011). Vorsingen im Musikunterricht. Singförderung durch Forderung – eine Bestandsaufnahme unter Lehrerinnen und Lehrern. In M. Loritz & al. (Hrsg.), <i>Musik – Pädagogisch – Gedacht. Reflexionen, Forschungs- und Praxisfelder. Festschrift für Rolf-Dieter Kraemer</i> (S. 255-272). Augsburg: Wißner.

Langfristiges Ziel des Forschungsvorhabens ist eine systematische Erforschung unterschiedlicher spezifischer Fördermöglichkeiten des Singens im Musikunterricht. Der Fokus bei der zunächst durchgeführten explorativen Pilotstudie lag auf der empirischen Erforschung der Praxis des Vorsingens: a) im tatsächlichen Unterricht, b) in Hinblick auf Einstellungen/Konzepte der Lehrerinnen und Lehrer. Es ging um die Fragen, ob, wie und wodurch aus Lehrersicht durch den gezielten Einsatz des Vorsingens von Kindern und Jugendlichen im Musikunterricht, die Singfähigkeit von Kindern und Jugendlichen gefördert werden kann. Zu diesem Zweck wurde zunächst eine Online-Befragung durchgeführt. In Leitfaden gestützten Interviews wurde danach gefragt, welche methodisch-didaktischen Aspekte bei Lehrerinnen und Lehrern bei der Durchführung des Vorsingens eine Rolle spielen sowie welche Erfahrungen sie damit gemacht haben. Eine Theorie des Vorsingens konnte daraus abgeleitet werden. Die Ergebnisse wurden auf der Bundesschulmusikwoche im September 2010 in Frankfurt a. M. vorgestellt.

Das Image der Politik und der Politiker

Leitung	Prof. Dr. Hans-Werner Kuhn
Partner/ Kooperation	Bundeszentrale für politische Bildung / Dr. Markus Gloe, Dr. Tonio Oeftering, Alexander Linden
Laufzeit	Mai 2008 - Mai 2010
Förderung durch	Bundeszentrale für politische Bildung
Fördersumme	Gesamtprojekt: 120.000 €
Kontaktperson	Prof. Dr. Hans-Werner Kuhn hw.kuhn@ph-freiburg.de
Internetadresse	http://www.bpb.de/presse/ZVILEM,0,0,Das_Image_der_Politiker.html
Ausgewählte Publikation	Bundeszentrale für politische Bildung (2010). <i>Das Image der Politik und der Politiker. Wahrnehmung und Selbstwahrnehmung politischer Akteure. Themen und Materialien</i> (11 Bausteine), Bonn.

Die Berufsprestige-Skala des Allensbacher Instituts bestätigt es regelmäßig: Der Beruf des Politikers genießt in Deutschland ein schlechtes Ansehen. Woran das liegt, wie zutreffend verbreitete Vorstellungen über Politiker sind und welche Rolle die Medien in diesem Zusammenhang spielen, das ist Thema des neuen Bandes der Reihe Themen und Materialien: „Das Image der Politik und der Politiker“ der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb. Das Material eignet sich für den Einsatz im Unterricht, in Workshops und an Projekttagen. Die im Paket enthaltenen DVDs zeigen elf Politiker-Porträts und dokumentieren die Diskussion zwischen Schülern und den Politikern über mediale Wahrnehmung und Authentizität. Dazu kommt umfangreiches didaktisches Begleitmaterial.

 Global Commodity Chains – Weiterentwicklung eines global-historischen Konzepts

Leitung	Prof. Dr. Bernd-Stefan Grewe, Prof. Dr. Karin Hofmeester
Partner/ Kooperation	Universität Konstanz
Laufzeit	Apr 2010 - März 2013
Förderung durch	Excellenzinitiative Universität Konstanz (BMWF/DFG)
Fördersumme	Gesamt: 57.000 €
Kontaktperson	Prof. Dr. Bernd-Stefan Grewe Bernd.grewe@ph-freiburg.de

Historikerinnen und Historiker sind dabei immer wieder mit dem Problem konfrontiert, wie sich das auf lokaler, auf regionaler und globaler Ebene gefundene Material auf sinnvolle Weise in eine Analyse oder Synthese integrieren lässt. In den vergangenen Jahrzehnten prägten Theorieangebote die wissenschaftliche Debatte, die überwiegend auf der Makroebene angesiedelt sind und mit denen sich die lokale Dimension von Globalisierungsprozessen kaum erfassen lässt. Die Netzwerkplattform wurde eingerichtet, um die Grenzen und Möglichkeiten des Konzepts der globalen Warenketten intensiv zu diskutieren und als globalhistorisches Konzept weiterzuentwickeln.

 Sachunterricht in Japan und Deutschland. Ein interkultureller Vergleich

Leitung	Prof. Dr. Hans-Werner Kuhn / Prof. Dr. Friedrich Gervé (PH Heidelberg)
Partner/ Kooperation	Prof. Dr. Hiroyuki Kuno, Prof. Oliver Mayer (PH Aichi / Partnerhochschule)
Laufzeit	Apr 2007 - Okt 2015
Kontaktperson	Prof. Dr. Hans-Werner Kuhn hw.kuhn@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Kuhn, H.-W., Mayer, O., Hiroyuki K. & Gervé, F. (2011). Versuch einer interkulturellen Unterrichtsanalyse. „Reklame in unserem Leben“ aus der 5. Klasse der Horikawa-Grundschule als ein Beispiel des integrierten Lernens in Japan. <i>Life Environment Studies and Integrated Study Education</i> , No.9/2011, 29-54.

Im Rahmen der Partnerschaft zwischen der PH Aichi und der PH Freiburg wurde ein interkultureller Vergleich im Sachunterricht vereinbart. Jeweils zwei Doppelstunden aus dem sozialwissenschaftlichen Sachunterricht (Themen: Klassensprecherwahl, Stromherstellung, Sommerfest, Werbung) wurden videographiert, transkribiert und einer breiten fachdidaktischen Analyse unterzogen. Das Projekt ist einzuzordnen in internationale Vergleichsstudien, in unserem Projekt werden qualitative Methoden der Unterrichtsforschung angewendet. 2010 konnten erste Ergebnisse in einer japanischen Fachzeitschrift der PH Aichi veröffentlicht werden.

Encourager la culture de l'évaluation chez les professionnels (ECEP)

Leitung	Prof. Dr. Marie Berchoud (Université de Bourgogne) / Prof. Dr. Enrica Piccardo (University of Toronto)
Partner/ Kooperation	Prof. Dr. Olivier Mentz (PH Freiburg) Dr. Malgorzata Pamula (Pädagogische Univ. Krakau) Tiziana Cignatta (Liceo Classico D. da Vigo, Rapallo)
Laufzeit	Okt 2008 - Sep 2011
Förderung durch	Europäisches Fremdsprachenzentrum Graz
Kontaktperson	Prof. Dr. Olivier Mentz mentz@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Mentz, O. et al. (2011). <i>Pathways through assessing, learning and teaching the CEFR</i> . Strasbourg: Council of Europe

Das Projekt ECEP zielte darauf ab, Lehrkräfte der Sprachen in der Arbeit mit dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen zu unterstützen. Dabei ging es nicht darum, die in Europa allgegenwärtige Diskussion „für und wider“ den Referenzrahmen zu führen.

Vielmehr war Aufgabe des Projekts, den Lehrkräften Unterstützung zu bieten bei der Nutzung des Referenzrahmens zu einer zeitgemäßen Beurteilung von SchülerInnen-Leistungen. Dies geschah über mehrere Schritte:

- den positiven Beitrag des eigenen Wissens über Leistungsbeurteilung zu erkennen;
- Chancen und Freiheiten des Referenzrahmens verstehen;
- die Rahmenaspekte sowie operationellen Schritte des Referenzrahmens anhand ausgewählter Kernkonzepte aneignen;
- die Prinzipien des Referenzrahmens und anderer euro-

päischer Dokumente auf der Basis individueller Reflexion unter Berücksichtigung kultureller Kontexte implementieren.

Ergebnis war eine Publikation beim Europäischen Fremdsprachenzentrum Graz.

Perception, Attitude, Movement – Identity Needs Action (PAMINA)

Leitung	Prof. Dr. Olivier Mentz
Partner/ Kooperation	Pädagogische Hochschule Freiburg (Koordination) Universität Ljubljana University of the Aegean Lesbos Université Lyon 2 Pädagogische Universität Krakau European University Cyprus St. Mary's University College Belfast Mälardalen University Eskilstuna
Laufzeit	Okt 2009 - Sept 2012
Förderung durch	EU Programm Lifelong Learning
Fördersumme	294.000 €
Kontaktperson	Prof. Dr. Olivier Mentz mentz@ph-freiburg.de
Internetadresse	www.pam-ina.eu

Die EU ist ein vorherrschendes Beispiel einer multinationalen politischen Integration. Dies macht die gleichberechtigte Teilhabe der Mitgliedsstaaten im europäischen Vereinigungsprozess besonders wünschenswert und zwingend erforderlich. Um die Ziele der erweiterten Europäischen Union zu erreichen, zeichnet sich ein Bedürfnis ab, gemeinsame Wahrnehmungen einer Europäischen Identität neu zu untersuchen. Daher strebt PAMINA an, die Wahrnehmungen/Grundverständnisse, Einstel-

lungen/Bindungen und Arten der Artikulation/Erfahrungen der Idee Europa innerhalb der Jugend zu identifizieren.

In einem ersten Schritt wurden die Bildungspläne in den acht Ländern des Konsortiums untersucht und analysiert, wie die Idee „Europa“ dort verankert und ausgedrückt wird. Die so erhobenen Daten wurden ausgewertet, um Beziehungen zwischen dem Unterrichten des Themas „Europa“ und Bildungszielen aufzuzeigen. Außerdem wurde eine qualitative und quantitative Studie zur Wahrnehmung Europas unter Schülerinnen und Schülern von 12 bis 18 Jahren durchgeführt.

Die Ergebnisse beider Studien werden genutzt, um Unterrichtsideen zu entwickeln, mit deren Hilfe ein kritischkonstruktiver Zugang zu Europa erreicht werden kann. Die Materialien werden in Schulen erprobt und von den lokalen Partnern kritisch evaluiert. Die Webseite des Projektes bietet den teilnehmenden Schulen eine Plattform, die folgendes beinhalten wird: ein europäisches InfoCenter in den Sprachen der Projektpartner zu den Themen der drei Ebenen der Zielgruppen: a) Alltagsleben, b) kulturelles Bewusstsein und c) aktive europäische Bürgerschaft.

Des Weiteren beinhaltet sie ein Forum, in dem die Schülerinnen und Schüler, aber auch andere Interessierte, ihre Ideen über Europa ausdrücken können. Auf diese Weise zielt das Material darauf ab, die Kenntnis(se) der Schüler/innen über Europa zu erweitern und zu vertiefen, sowie ihre Medienkompetenz zu stärken.

Da auch Lehrkräfte die Webseite nutzen sollen, wird es neben den Schülermaterialien Lehrerhandreichungen in den Sprachen der Projektpartner geben.

Zur Verbreitung der Ideen von PAMINA in Schulen und Hochschulen entwickeln die Projektpartner ein Lehrerfortbildungsmodul. Auf diese Weise können die Ergebnisse des Projektes weit verbreitet werden und in Schulen in ganz Europa genutzt werden, selbst nach der offiziellen Laufzeit des Projektes.

PAMINA liefert Materialien für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie Lehramtsstudentinnen und -studenten, die es ihnen erlauben sollen, Ideen für eine europäische Identifikation zu diskutieren und zu definieren, sowie notwendige Unterrichtsstrategien für eine zukunftsfähige Konstruktion einer europäischen Identität zu entwickeln.

Wissenschaftliche Begleitung des Schulversuchs „Bilinguales Lernen“ der Michael-Friedrich-Wild-Grundschule Müllheim

Leitung	Dr. Constanze Weth
Partner/ Kooperation	Prof. Dr. Petra Gretsch
Laufzeit	Apr 2010 - Aug 2014
Förderung durch	Kultusministerium Baden-Württemberg
Fördersumme	Eine zusätzliche Lehrkraft Französisch an der Michael-Friedrich-Wild-Grundschule Müllheim
Kontaktperson	Dr. Constanze Weth constanze.weth@ph-freiburg.de

Forschungsfrage des Projekts ist, welchen Einfluss das Fremdsprachenlernen ab Klasse 1 auf die Förderung metasprachlicher und deutschsprachiger Strukturen haben kann. Die bilinguale Klasse der Schule hat 6 statt 2 Stunden Französisch pro Woche und wird zusätzlich in Sport und MNK bilingual unterrichtet.

Im Rahmen des Projekts werden die Arbeitsgruppen begleitet und die Planung des bilingualen Unterrichts moderiert.

Die Relevanz des Projekts liegt in der Weiterentwicklung des (Fremd-) Sprachenunterrichts in der Grundschule

Das Projekt untersucht, wie Kinder in einem möglichst optimalen Französischunterricht kommunikative Strategien im Französischen entwickeln und wie sie das Strukturwissen in der Fremdsprache anbahnen. Dazu werden monatliche Hospitation in der Klasse sowie Tests zu den vier Fertigkeiten durchgeführt. Eine Klasse derselben Schule mit regulärem Französischunterricht dient als Vergleichsklasse.

Am Ende des ersten Schuljahrs (06.2011) gelingt den meisten Kindern der bilingualen Klasse die Interaktion mit ihnen fremden Personen in der Fremdsprache. Sie nutzen vielfältige Strategien (u.a. Code-Switching, Nachfragen, Anpassung der Intonation).

Zugänge von Viertklässlern zu schriftsprachlichen Strukturen in der Fremdsprache Französisch

Leitung	Dr. Constanze Weth
Partner/ Kooperation	Prof. Dr. Petra Gretsch
Laufzeit	Jan 2009 - Dez 2011
Förderung durch	PH Freiburg
Fördersumme	5.012 €
Kontaktperson	Dr. Constanze Weth constanze.weth@ph-freiburg.de

Bei dem Projekt handelt es sich um das Habilitationsprojekt von Constanze Weth. Das Projekt analysiert wie Kinder (4. Klasse) auf Französisch schreiben, ohne systematisch an die Orthographie der Fremdsprache herangeführt zu werden. In linguistischer Hinsicht geht es um die Modellierung von graphematischen Lösungen der Grundschüler, die Deutsch lesen/schreiben und Französischen als erste Fremdsprache lernen. Auf der Basis der linguistischen Analysen lässt sich eine Didaktik des Schriffterwerbs für die Fremdsprache Französisch entwickeln, die die graphischen Strukturen des Deutschen von Beginn an nutzt.

Nationale und internationale Studien zum Schriftspracherwerb zeigen, dass die Alphabetisierung in mehreren Sprachen den Erwerb fördert. Die Mehrzahl der Forschung untersucht den Schriffterwerb in der Erst- und Zweitsprache. Das Projekt untersucht den parallelen Schriffterwerb im Deutschen und der Fremdsprache unter den Aspekten der (mehr-) sprachigen Hintergründe der Schüler/innen und aufgrund der spezifischen Didaktik im Fremdsprachenunterricht der Grundschule.

Ziel ist die Modellierung der graphematischen Lösungsräume der Schüler/innen. Die Kategorisierung der Schreibungen zeigt die Ressourcen und Schwierigkeiten der Schüler/innen auf, die Fremdsprache graphisch zu symbolisieren. Dadurch kann eine sprachkontrastive Didaktik des Schriffterwerbs entwickelt werden.

Methoden sind die orthographischen und graphematischen Analysen der Schülerschreibungen und Interviews mit den Schüler/innen über ihre Schreibungen.

Die Untersuchung zeigte die Zusammenhänge zwischen den deutschen Rechtschreibkenntnissen der Schüler/innen und ihren französischen Schreibungen auf. Diese Ergebnisse werden bis zum Ende 2012 experimentell überprüft.

Die Bildungstheorie Georg Pichts

Leitung	Prof. Dr. Dorothee Schlenke
Laufzeit	Seit 2005
Kontaktperson	schlenke@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Schlenke, Dorothee (2011). Picht, Georg. In H.D. Betz u.a. (Hrsg.), <i>Religion in Past and Present 10</i> (S.108). Leiden: Brill.

Georg Picht (1913-1982) hat als Leiter der Internatsschule Birklehof in Hinterzarten (1946-1956) seine bildungstheoretischen Grundüberzeugungen konsequent in die schulpädagogische Praxis umzusetzen gesucht. In den 60er Jahren war er maßgeblich am Entwurf bildungspolitischer Reformpläne beteiligt. Insbesondere seine 1964 unter dem Titel „Die deutsche Bildungskatastrophe“ veröffentlichte Artikelserie löste eine intensive, bis heute aktuelle bildungspolitische und –theoretische Diskussion aus. Als Leiter der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST) in Heidelberg (1958-1982) war Picht in der Grundlagenforschung in den Grenzbereichen zwischen Philosophie, Theologie, Natur und Sozialwissenschaften sowie in der damit verbundenen Beratung der Kirchen tätig. Seine philosophische Rahmentheorie entwickelte er während seiner Zeit als Inhaber des Lehrstuhls für Religionsphilosophie an der Evangelisch-Theologischen Fakultät in Heidelberg (1965-1978) entscheidend weiter.

In Leben und Werk Georg Pichts verbinden sich so durchgängig philosophisch-theologische Grundlagenreflexion mit gesellschaftstheoretischer Analyse und einem vielfältigen bildungspraktischen Reformengagement. An seiner Person lässt sich daher in exemplarischer Weise studieren, wie bildungspolitische Reformen verbunden sind mit bildungstheoretischen Leitperspektiven und wie sich in beiden theologisch-philosophische Traditionen prägend auswirken. Diese Zusammenhänge mit Blick auf die gegenwärtige Bildungsdiskussion kritisch zu rekonstruieren, ist die Absicht dieses Forschungsprojektes.

Religiöser und interreligiöser Kompetenzerwerb in der frühen Bildung:
Konstruktion von Wertorientierung und Reflexion existentieller Erfahrungen in einem interreligiösen Erziehungs und Bildungsumfeld.

Leitung	Juniorprofessor Dr. Christoph Knoblauch
Kooperation	Katholisch-Theologische Fakultät (Univ. Tübingen)
Laufzeit	Sep 2011 - Sep 2014
Förderung durch	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg
Fördersumme	93.800 €
Kontaktperson	Dr. Christoph Knoblauch knoblauch@ph-freiburg.de
Internetadresse	https://www.ph-freiburg.de/index.php?id=8624

Die kindliche Vorstellungswelt entwickelt sich durch intensive und aktive Konstruktions- und Interpretationsarbeit in der Interaktion mit anderen. Religiöser und interreligiöser Kompetenzerwerb ist in diesem entwicklungspsychologischen Kontext ein dynamischer Prozess, der sich aktiv zwischen Bekanntem und Unbekanntem bewegt und somit klassische Entwicklungsstufenmodelle in Frage stellt.

Vor diesem Hintergrund verfolgt das Forschungsprojekt zwei grundlegende Ziele:

(1) Zum einen soll eine empirische Untersuchung den religiösen und interreligiösen Kompetenzerwerb in der frühkindlichen Identitätsentwicklung an den Parametern Wertorientierung und existentielle Erfahrungen aufzeigen und vergleichen.

(2) Zum zweiten soll eine religionspädagogische Konzeption auf der Basis der empirischen Untersuchung und einer Ana-

lyse bestehender Konzeptionen entwickelt werden. Wertorientierung und der Umgang mit existentiellen Erfahrungen sollen kompetenzorientiert entwickelt und auf der Basis religiöser und interreligiöser kindlicher Erfahrungswerte gefördert werden.

Die Förderung religiösen und interreligiösen Kompetenzerwerbs soll die Entwicklung von Wertorientierung und den Umgang mit existentiellen Erfahrungen unterstützen und die faktische religiöse Pluralität in Kindertageseinrichtungen konstruktiv annehmen und weiterentwickeln. Analytische und empirische Forschung in der frühkindlichen Pädagogik sollen auf diese Weise – im Horizont eines interreligiösen Erziehungs und Bildungsumfelds – den pädagogischen wie auch religionspädagogischen Diskurs erweitern und durch ausgewiesenen Praxisbezug die Professionalisierung von FrühpädagogInnen weiter fördern.

Studien zum christlich-islamischen Dialog

Leitung	Prof. Dr. Bernd Feininger
Partner/ Kooperation	Sultanat Oman, Ministry of Endowment and Religious Affairs
Laufzeit	Feb 2011 - Apr 2012
Förderung durch	Sultanat Oman
Fördersumme	Publikationskosten werden durch das Sultanat Oman getragen, Veröffentlichung im P. Lang-Verlag, englische Fassung
Kontaktperson	Prof. Dr. Bernd Feininger feininger@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Teile werden im Internet vorab publiziert über den Link: www.religioesetoleranz.de/omaninfointerreligiousdialogue/

Muslims and Christians becoming aware of a common task: the necessity of social interactions for interreligious dialogue: A common ethical task and a common spiritual task means working on a common truth in the search for a better world.

Demaskierungs und Aufklärungsfunktion und seiner (bürgerlich-säkularen) Realisierungschancen in urbanen, nicht-unmittelbaren Kontexten einem Bildungsgang an öffentlichen Schulen im Religionsunterricht einspeisen.

Urbane Religionspädagogik

Leitung	Prof. Dr. Dr. Reinhard Wunderlich
Laufzeit	Jan 2008 - Dez 2015
Kontaktperson	wunderlich@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Wunderlich, R. (2009). Urbane Religionspädagogik. Maß-Stäbe für ein christliches Orientierungswissen im Religionsunterricht. In L. Bednorz u.a. (Hrsg.), <i>Religion braucht Bildung Bildung braucht Religion</i> (S. 391-405). Würzburg: Königshausen & Neumann.

Das Leit-Bild der Stadt Gottes und der Menschen ist fähig, am Beginn des 21. Jahrhunderts, in dem weltweit erstmals mehr Menschen in Städten als auf dem Lande wohnen und das von der UNO als „urbanes Jahrhundert“ ausgerufen wurde, paradigmatisch eine gegenwärtige schulische Religionspädagogik zu orientieren und bündelnd zu organisieren: Nicht Utopien sind gefragt, sondern Heterotopien (Ch. Foucault, 1991), die lebensweltlich geerdet und gottesmäßig beflügelt erscheinen. Eine urbane Religionspädagogik könnte dies leisten und auch religionsdidaktisch bis hinein in konkrete Unterrichtsstrukturen elementar und exemplarisch auf das fundamentale Bild des Christentums verweisen, auf das Himmlische Jerusalem, in dem Gott abwischen wird alle Tränen.

Im Unterschied zu allen Bemühungen der sog. Kirchenraum-Pädagogik verspricht sich das Projekt von urbanen „Spurensicherungen“ eine Vermeidung der (fundamentalismusanfälligen) Opposition von heilig und profan und möchte – entsprechend der Thesen von G. Vattimo – das Christentum gerade in seiner

Art Is Food for Thought

Leitung	Prof. Dr. Anne-Marie Grundmeier , Elke Storz
Partner/ Kooperation	Carl-Schurz-Haus, Freiburg
Laufzeit	Jan 2010 - Feb 2011
Förderung durch	Carl-Schurz-Haus, PH Freiburg
Fördersumme	Carl-Schurz-Haus ca. 2.000 € Europalehramt, PH Freiburg ca. 2.200 € Gendermittel der PH Freiburg ca. 750 €
Kontaktperson	Anne-Marie Grundmeier grundmeier@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Grundmeier, A.-M. (2010). Pat Kucich – Naples Quilt Artist: Art is food for thought. ... textil ... <i>Wissenschaft Forschung Unterricht</i> 3, 16-17.

Die amerikanische Quiltkünstlerin Pat Kucich erschließt sich seit vielen Jahren die Welt durch Nadel und Faden. Ihre Quiltarbeiten zur weiblichen Psyche und zum sozialpolitischen Engagement haben sie international bekannt gemacht. Dazu kommt ihre sehr feine und ausgereifte Technik mit der Kombination von Hand- und Maschinestichen, die Liebe zu unkonventionellen Materialien in Kombination mit Text- und Fotodruck. Ihre Quilts erzählen eine Geschichte und bleiben dem Betrachter im Gedächtnis. Durch die Thematisierung menschlicher und gesellschaftlich-politischer Probleme fordern sie zum Nachdenken und zur Diskussion auf. Die Femininität der in ihren Quilts dargestellten Frauenfiguren wird farblich und materiell herausgearbeitet und steht häufig in deutlichem Kontrast zur politisch-gesellschaftskritischen Aussage. Vom 15. Oktober bis 13. Dezember 2010 zeigte das Carl-Schurz-Haus auf Einladung der PH Freiburg durch Anne-Marie Grundmeier mit 15

von der Künstlerin selbst ausgewählten Werken einen Überblick über ihre aktuelle Quiltkunst. Die ausgestellten Quilts beliefen sich in ihrem Wert auf über 63.000 US\$. Im Oktober hielt die Künstlerin einen Vortrag im Café Europe mit dem Titel: "Off the Bed and onto the Wall" – from Traditional Quilting to Modern Art Quilts. Begleitend zur Ausstellung fand im Wintersemester 2010/11 ein englischsprachiges Quiltseminar für PH Studierende statt, das die Künstlerin begleitete. Auch die studentischen Quilts wurden öffentlich ausgestellt.

Bekleidung und Gesundheit

Leitung	Prof. Dr. Anne-Marie Grundmeier
Partner/ Kooperation	Hohenstein Institut
Laufzeit	Sep 2008 - Sep 2011
Förderung durch	Hohenstein Institute PH Freiburg
Fördersumme	Übernahme der Layoutgestaltung durch die Hohenstein Institute Förderungsstufe II der PH Freiburg (1.307 €)
Kontaktperson	Prof. Dr. Anne-Marie Grundmeier grundmeier@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Grundmeier, A.-M. (2011). <i>Bekleidung und Gesundheit. Ein Kompendium mit ausgewählten Aspekten</i> . Baltmannsweiler: Schneider Verlag.

Ziel des Dokumentationsprojekts war es, den aktuellen Entwicklungsstand der Bezugswissenschaften zum Themenfeld „Bekleidung und Gesundheit“ dokumentarisch zusammenzutragen, um diese für die textildidaktische Reflexion zugänglich zu machen. Die Recherche und Synthese relevanter Ergebnisse der bekleidungsphysiologischen, bekleidungs- und tex-

tiltechnologischen sowie textilökologischen Forschung waren zentraler Teil dieser Arbeit. Im Jahr 2010 erfolgten Experteninterviews mit Vertreterinnen und Vertretern der Outdoor- und Textilindustrie, von denen vier in das Kompendium aufgenommen wurden. Weiterhin wurden einschlägige Messen und Symposien besucht, Literatur recherchiert, Rücksprache mit Unternehmensvertretungen gehalten und die Ergebnisse aller Recherchen in einem Kompendium (216 S.) zusammengeführt, welches im September 2011 erschien.

Biographische Arbeit in der stationären Adipositas therapie

Leitung	Prof. Dr. Udo Ritterbach, Prof. Eva Maria Bitzer
Partner/ Kooperation	M.A. Ulla Bley, Klinik Hohenfreudenstadt
Laufzeit	Okt 2009 - Aug 2012
Förderung durch	Pädagogische Hochschule Freiburg
Fördersumme	7.400 €
Kontaktperson	Prof. Dr. Udo Ritterbach ritterbach@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Vorgesehen als Dissertation (M.A. Ulla Bley)

Auf der Basis des methodischen Ansatzes des Biographischen Lernens und der individualisierten poststationären Nachsorge wurden Seminarbausteine entwickelt, die an der Klinik Hohenfreudenstadt in der stationären Adipositas therapie zum Einsatz kamen und evaluiert werden.

Der Stoff, aus dem die Mode ist

Leitung	Prof. Dr. Anne-Marie Grundmeier, Martina von Gehlen
Partner/ Kooperation	Hohenstein Institute
Laufzeit	Juli 2010 - Dez 2010
Förderung durch	Hohenstein Institute Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Baden-Württemberg in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit Baden-Württemberg
Fördersumme	Bewirtung, Material, Geräte, Betreuungspersonal durch die Hohenstein Institute bereitgestellt Die Fördersumme ist mit ca. 16.500 € anteilig in der Gesamtfördersumme für das Projekt girls4science enthalten.
Kontaktperson	Anne-Marie Grundmeier grundmeier@ph-freiburg.de

Im Rahmen des Projektes girls4science fand eine Kooperation der Abteilung Chemie mit der Fachrichtung Mode und Textil statt. Das Projekt war federführend im Fachbereich Chemie der PH Freiburg angesiedelt und wurde im Programm „Schülerinnen forschen – Einblicke in Naturwissenschaft und Technik“ des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit Baden-Württemberg gefördert. Eine Zusammenarbeit mit der Fachrichtung Mode und Textil fand in Form des Hohenstein Camps statt, eines Schülerinnencamps an den Hohenstein Instituten. Vom 2.11. bis 5.11.2010 erforschten 19 Schülerinnen unter dem Motto girls-go-textilescience und unter der Anleitung von Wissenschaftlerinnen und Technikerinnen die Forschungsbereiche Bekleidungsphysiologie, Beklei-

dungstechnik, Hygiene und Biotechnologie, Warenprüfung und Schadstoffanalytik der Hohenstein Institute. Sie machten einen Rundgang durch alle Forschungsbereiche, hörten sich Vorträge zu einzelnen Forschungsgebieten an und waren selbst umfassend experimentell tätig. Die textilwissenschaftlichen Experimente wurden sowohl von Wissenschaftlerinnen und Technikerinnen der Hohenstein Institute wie auch von den Mentorinnen und Tutorinnen der PH Freiburg betreut. Eine Vorstellung des Berufsfeldes Textiltechnik und Bekleidung erfolgte durch die Bildungsreferentin des Gesamtverbandes textil+mode.

Emotionsregulation bei adipösen Kindern

Leitung	Dr. Rainer Wohlfarth, Prof. Dr. Eva Maria Bitzer
Partner/ Kooperation	AdipositasAkademie Freiburg e. V. Medizinische Universitätsklinik Freiburg Abteilung Rehabilitative und Präventive Sportmedizin
Laufzeit	Seit Feb 2010
Kontaktperson	Dr. Rainer Wohlfarth rainer.Wohlfarth@ph-freiburg.de

Vor allem in den westlichen Industrienationen stellen Übergewicht und Adipositas mittlerweile ein besonders evidentes Risiko für die Gesundheit und das Wohlergehen dar. Die Tatsache, dass Übergewicht und Adipositas nicht mehr zu den Problemen zählen, die allein im Erwachsenenalter auftreten, sondern bereits zunehmend im Kinders und Jugendalter anzutreffen sind, verdeutlicht ein wachsendes Gesundheitsproblem. Aus diesem Grund liegt das Ziel in der Untersuchung von Emotionsregulationen übergewichtiger Kinder im Vergleich zu normalgewichtigen Kindern. Zudem wird untersucht, ob adipöse Kinder bei emotionaler Belastung eine Veränderung des Essverhaltens zeigen.

Entwicklung und Erprobung von Unterrichtsbausteinen und einer Lehrerfortbildung zu „Esskursion durch 50 Jahre Esskultur“

Leitung	Prof. Dr. Udo Ritterbach
Partner/ Kooperation	Sonja Huber
Laufzeit	Juni 2011 - Aug 2012
Förderung durch	Pädagogische Hochschule Freiburg
Fördersumme	4.500 €
Kontaktperson	Prof. Dr. Udo Ritterbach ritterbach@ph-freiburg.de

Aus Anlass des Jubiläums der Pädagogischen Hochschule Freiburg im Jahr 2012 werden Unterrichtsbausteine zum Thema 50 Jahre Esskultur entwickelt und erprobt. Diese werden unter dem Titel „Esskursion durch 50 Jahre Esskultur“ Schülerinnen und Schüler als Lernparcour präsentiert und in einer Lehrerfortbildung vorgestellt. Ziel ist es Esskultur als materielle und immaterielle Errungenschaften im Wandel der Zeit mit vielen Sinnen erlebbar zu machen. Das Projekt versteht sich hochschuldidaktisch als Verknüpfung von Lehre und Forschung.

Funktionelle Schulsportbekleidung an Realschulen

Leitung	Prof. Dr. Klaus Bös, Prof. Dr. Anne-Marie Grundmeier, Bettina Hofmann
Partner/ Kooperation	Universität Karlsruhe, Institut für Sport und Sportwissenschaft
Laufzeit	Okt 2008 - Juli 2012
Förderung durch	Switcher, PH Freiburg

Fördersumme	Sportbekleidungsausstattung der Firma Switcher im Wert von 7.800 € Förderungsstufe II der PH Freiburg, 3.800 €
Kontaktperson	Anne-Marie Grundmeier grundmeier@ph-freiburg.de

Ziel des Projekts ist es, ausgehend vom Status quo der Schulsportbekleidung in baden-württembergischen Realschulen, ein unter bekleidungs- und sportphysiologischen Gesichtspunkten entwickeltes Anforderungsprofil für Schulsportbekleidung zu erstellen und die Auswirkungen des Tragens funktionaler und einheitlicher Sportbekleidung auf das Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Sportunterricht empirisch zu untersuchen. Es fanden eine Repräsentativumfrage an baden-württembergischen Realschulen und Modellversuche mit Schüler- und Fachlehrerbefragungen statt.

„Gesunde Arbeitsgestaltung junger und älterer Mitarbeitenden“

Leitung	Dr. Rainer Wohlfarth, Prof. Dr. Eva Maria Bitzer
Partner/ Kooperation	Stadt Freiburg, Haupt und Personalamt Betriebliches Gesundheitsmanagement
Laufzeit	Apr 2010 - Dez 2012
Kontaktperson	Dr. Rainer Wohlfarth rainer.Wohlfarth@ph-freiburg.de

Mit dem gestiegenen Anteil an älteren Beschäftigten rückten auch Fragestellungen zum Arbeiten bis zum 67. Lebensjahr und zum Erhalt der Arbeitsfähigkeit (Qualifikation, Gesundheit, Motivation) in den Vordergrund. Auch hinsichtlich der Arbeit in Teams, bei der das mehr oder weniger reibungslose Miteinander der Generationen immer schon ein besonders wichtiges Thema war, ist daher eine Ver-

änderung der Alterszusammensetzung in Richtung größerer Altersspannen zu erwarten.

Die zunehmend geforderte Zusammenarbeit von jüngeren und älteren Mitarbeitern am Arbeitsplatz geht – dies zeigen psychologische Studien zum Thema – sowohl mit Risiken als auch mit Chancen einher.

Das Risiko besteht vor allem darin, dass es aufgrund der Zusammenarbeit von Jung und Alt zu Konflikten kommen kann, die u.a. durch unterschiedliche Denk- und Arbeitsweisen und Vorurteile gegenüber der jeweils anderen Generation hervorgerufen werden können. Diese Konflikte können sich negativ auf die Stimmung im Team, aber auch auf Leistung und Gesundheit auswirken. Andererseits können unterschiedliche Erfahrungshintergründe auch als Chance für eine gute und besonders effektive Zusammenarbeit von Jung und Alt dienen. Geplant ist eine standardisierte schriftliche Befragung der Belegschaft zweier mittelgroßen Arbeitseinheiten der Stadt Freiburg (jeweils ca. 5060 Beschäftigte). Diese wird um fokussierte Gruppendiskussionen und Leitfaden gestützte Interviews der Führungskräfte ergänzt. Inhalte der Befragung u.a. Führungsverhalten, Altersbilder, Arbeitszufriedenheit, Belastbarkeit, Fort- und Weiterbildungsverhalten und Erwartungen.

Aus den Ergebnissen sollen Handlungsfelder für Interventionen für ein „gesundes Miteinander“ von jungen und älteren Mitarbeitenden abgeleitet werden.

Konsistenz und Kohärenz der Identität im hohen Alter

Leitung	Dr. Rainer Wohlfarth
Partner/ Kooperation	Universität Freiburg, Psychologisches Institut, Prof. Dr. Gabriele Lucius-Hoene
Laufzeit	Seit März 2009
Kontaktperson	Dr. Rainer Wohlfarth rainer.wohlfarth@ph-freiburg.de

Untersucht wird die Frage, wie hochaltrige Menschen narrative Identität dar- und herstellen und wie Hochaltrige das Älterwerden biographisch verarbeiten. Zusätzlich soll untersucht werden wie Re-Tellings sich in den Lebensgeschichten verändern und welche Bedeutung ihnen zukommt.

Ausgehend von der beschriebenen Zielsetzung kann festgehalten werden, dass zunächst gezeigt werden konnte, dass narrative Interviews mit Hochaltrigen durchaus möglich sind. Die Technik des narrativen Interviews unterliegt jedoch einigen Besonderheiten, die insbesondere der eingeschränkten Gedächtnisfunktionen geschuldet sind und für die Interpretation wesentliche Probleme aufwerfen.

Trotz des sehr hohen Alters, das für Veränderung, Einschränkung, Wendepunkt und auch Endpunkt steht, können die Hochaltrigen im narrativen Interview sich als Individuen darstellen, die trotz der mannigfachen Wandlungen des Lebens als diejenigen Menschen zu verstehen sind, als die sie sich verstehen möchten und als die sie sich aufgrund ihrer selbsttheoretischen Annahmen verstehen müssen. Die ersten Ergebnisse bestätigen daher nicht, dass es im sehr hohen Alter gleichsam zwangsläufig zu einem Bruch der Identität im hohen Alter kommen muss. Vielmehr zeigen die Ergebnisse eine erstaunlich hohe Kontinuität und Kohärenz der Identität auch im hohen Alter.

Konzeption einer Fachdidaktik der Ernährungs- und Verbraucherbildung

Leitung	Prof. Dr. Udo Ritterbach
Laufzeit	Jan 2010 - Dez 2012
Kontaktperson	Prof. Dr. Udo Ritterbach ritterbach@ph-freiburg.de

Das Fachgebiet Haushalt bzw. die haushaltsbezogene Allgemeinbildung entwickelt sich national (Projekt REVIS) und international (Münchener D-A-CH-Erklärung zur Ernährungs- und Verbraucherbildung) in Richtung Ernährungs- und Verbraucherbildung weiter. Im Kontext des neu konzipierten Studienfaches Alltagskultur- und Gesundheit ist die Ausrichtung der fachdidaktischen Ausbildung entsprechend weiter zu entwickeln. Hierzu liegt jedoch keine systematische Übersichtsarbeit vor. Mit dem Vorhaben soll ein Beitrag zur Schließung dieser Lücke geleistet werden. Die Ergebnisse werden grundlegend in die Neuausrichtung und hochschuldidaktische Konzeption der Fachanteile Ernährung und Konsum einfließen.

Modische Zeitreise – from Vintage zu Retro

Leitung	Prof. Dr. Anne-Marie Grundmeier, Dr. Dorit Köhler, Eve Zeyher-Plötz
Laufzeit	Sep 2011 - Juli 2012
Förderung durch	PH Freiburg
Fördersumme	4500 €
Kontaktperson	Anne-Marie Grundmeier grundmeier@ph-freiburg.de

Das Projekt „Modische Zeitreise“, welches im Rahmen der

50-Jahr-Feier der PH Freiburg im Sommer 2012 aufgeführt wurde, beschäftigte sich mit dem Wandel der Mode, angefangen von den 60-er Jahren bis heute. In fachpraktischen Textilsteminaren wurden Kleidobjekte der Jahrzehnte neu interpretiert und zum Teil mit Vintage-Accessoires kombiniert. Begleitend dazu fand eine Veranstaltung zur Kulturgeschichte der Mode im zwanzigsten Jahrhundert statt. Die Projektarbeit wurde am Beispiel des Modeprojektes in der Planung und Durchführung bis hin zu einer Präsentation als Modenschau mit den beteiligten Studierenden in fachdidaktischen Seminaren reflektiert.

Mutmachmärchen und Neinsagegeschichten – Rollenklischees in Märchen und Erzählungen - eine spielerische Annäherung (Genderveranstaltung)

Leitung	Prof. Dr. Anne-Marie Grundmeier, Eve Zeyher-Plötz, Gregor Schwank
Partner/ Kooperation	Gleichstellungskommission
Laufzeit	Apr 2011– Juli 2011
Förderung durch	PH Freiburg, Gleichstellung
Fördersumme	1.100 €
Kontaktperson	Eve Zeyher-Plötz zeyherpl@ph-freiburg.de

Das Seminar beschäftigt sich mit genderspezifischen Aspekten. Anhand von Elementen traditioneller Märchen und Erzählungen aus aller Welt wird eine spielbare Geschichte in der Gruppe entwickelt, die zum kritischen Hinterfragen anregen will. Durch eine Analyse patriarchalischer Strukturen in Märchen und Erzählungen sollen die Bilder starker, selbstbewusster und schwacher, untergeordneter Mädchen und Frauen herausgearbeitet und reflektiert werden.

Die Hinterfragung von Rollenzuweisungen und -klischees führt

zu differenzierteren Sichtweisen auf Lebensalltag und Lebenssituationen speziell von Mädchen und Frauen und soll helfen, geschlechtsspezifische Vorurteile abzubauen.

Outdoor & Sustainability – ein Recyclingprojekt mit VAUDE

Leitung	Prof. Dr. Anne-Marie Grundmeier, Elke Storz
Partner	VAUDE Sport GmbH & Co. KG
Laufzeit	Jan 2011 - Nov 2011
Förderung durch	VAUDE Sport GmbH & Co. KG
Fördersumme	Materialsponsoring, Finanzierung von Busfahrt und Messeeintrittskarten für alle teilnehmenden Studierenden
Kontaktperson	Prof. Dr. Anne-Marie Grundmeier grundmeier@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Grundmeier, A.-M. (2011). <i>Outdoor & Sustainability – ein Recyclingprojekt mit VAUDE</i> . Verfügbar unter http://www.textile-bildung.de/forschung-2011-projekt-2.html [Oktober 2011]

Durch Kontaktaufnahme mit dem Unternehmen VAUDE auf der Outdoormesse 2010 in Friedrichshafen gelang es, die Umweltmanagerin Hilke Patzwall für ein Nachhaltigkeitsprojekt mit Studierenden der Fachrichtung Mode und Textil zu gewinnen. Die Idee bestand darin, durch Studierende der PH Freiburg die Restmaterialien aus dem Zuschnitt der unternehmenseigenen Produktionsstätten in neue attraktive Objekte zu verwandeln. Es fand ein weiterer Kontaktbesuch beim Unternehmen im Dezember 2010 statt und VAUDE überließ uns die Produktionsabfälle aus der heimischen Taschenproduktion bis hin zu den Zuschnittabfällen ihrer beiden asiatischen Produktionsstätten. Im Sommersemester 2011 entstanden unter Leitung von Frau

Storz über 30 unterschiedliche Projekte, vom Accessoire über Bekleidung bis zu Outdoorartikeln. Die Objekte wurden auf dem VAUDE-Messestand zur Outdoor 2011 präsentiert, wozu alle teilnehmenden Studierenden von VAUDE eingeladen waren. Eine weitere Präsentation des Hochschulprojekts mit ausgewählten Objekten fand am 29. September bis 1. Oktober bei der Bundesfachtagung Textil in Neumünster statt.

Pädagogisch-didaktische Kompetenzen – Präferenzen niedergelassener Ärztinnen und Ärzte

Leitung	Prof. Dr. Eva Maria Bitzer, Dr. Rainer Wohlfarth
Partner/ Kooperation	Deutsche Akademie für Ernährungsmedizin (DAEM e.V.), Freiburg
Laufzeit	Seit Mai 2011
Kontaktperson	Prof. Dr. Eva Maria Bitzer evamaria.bitzer@ph-freiburg.de

Die Rahmenvereinbarungen der Spitzenverbände der Ersatzkassen weisen ErnährungsmedizinerInnen nicht mehr als Leistungserbringer nach §43 SGB V aus. Dies wird dadurch begründet, dass den ÄrztInnen eine pädagogische Ausbildung fehle. Aufgrund dieser Änderung im §43 SGB V plant das DAEM in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Freiburg die Entwicklung eines Pädagogik-Moduls. Angestrebt wird eine Zertifizierung dieses Moduls durch die Ärztekammern und die Träger der gesetzlichen Krankenversicherung. Als Grundlage für die Entwicklung einer, an die Bedürfnisse und Wünsche der ÄrztInnen angepassten Schulung, wurden alle Personen, die an der Fortbildung „Ernährungsmedizin“ in den Jahren 2008 bis 2011 teilgenommen haben (n=453) in einer einmaligen Querschnittsbefragung schriftlich befragt. Der standardisierte Fragebogen erfasste neben den Angaben zur eigenen

Schulungstätigkeit auch die pädagogischen Präferenzen und das Interesse an einer pädagogischen Zusatzqualifikation. An der Befragung beteiligten sich 100 Personen (22%). Sie ergab, dass insgesamt 78% aller Befragten ein Interesse am Erwerb von pädagogischen Zusatzqualifikationen äußern. Ein Kurs sollte nach Angaben der Befragten in Form eines Präsenzkurses (61%) oder eLearning (57%) stattfinden.

Prognostizieren und Erkennen mittel und langfristiger Entwicklungsgefährdungen nach jugendlichen Alkoholvergiftungen

Leitung	Prof. Dr. Eva Maria Bitzer
Partner/ Kooperation	Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Prof: Dr. Ulrich Zimmermann
Laufzeit	Sep 2011 - Dez 2013
Förderung durch	Bundesministerium für Gesundheit
Fördersumme	340.572€ (davon der PH: 89.700 €)
Kontaktperson	Prof. Dr. Eva-Maria Bitzer evamaria.bitzer@ph-freiburg.de

Bislang gibt es kaum Erkenntnisse zum mittel- und langfristigen Entwicklungsverlauf nach Alkoholvergiftungen im Kindes und Jugendalter und keine evidenzbasierte Möglichkeit zu unterscheiden, ob eine Kurzintervention wie z.B. im Rahmen des Projektes „Hart am Limit“ (HaLT) ausreicht oder ob intensiverer Beratungsbedarf besteht und möglicherweise Maßnahmen zur Abwehr von Kindeswohlgefährdung getroffen werden müssen. Zur Abhilfe soll ein Instrument zur Erhebung von Risiko- und Schutzfaktoren bei Alkoholvergiftungen im Kindes und Jugendalter (RISCA) entwickelt und hinsichtlich seines prognostischen Wertes für mittel und langfristige Entwicklungsgefährdungen validiert werden. Der mittelfristige Verlauf wird durch eine pro-

spektive Kohortenstudie untersucht, bei der 400 Minderjährige vor dem HaLTBrückengespräch mittels einer Testversion des RISCA am Krankenbett untersucht und nach 6 Monaten telefonisch nachbefragt werden. Zur Validierung des langfristigen Verlaufes werden die Krankenakten von 2000 minderjährigen Patienten, die vor 510 Jahren alkoholbedingt stationär behandelt wurden, hinsichtlich potentieller Verlaufsprädiktoren analysiert. Diese jetzt jungen Erwachsenen werden angeschrieben und um eine telefonische Befragung gebeten, bei der ihre psychosoziale Situation unter besonderer Berücksichtigung von Suchtentwicklung untersucht wird. Die Daten beider Projektteile werden benutzt, um eine praxistaugliche und validierte Endversion des RISCA zu erstellen, die dem HaLTNetzwerk und anderen Akteuren in der Jugendfürsorge bei der Beratung alkoholgefährdeter Minderjähriger hilft.

Römische Moderne

Leitung	Prof. Dr. Anne-Marie Grundmeier, Elke Storz
Partner/ Kooperation	Museum Colombischlössle, Freiburg
Laufzeit	Jan 2010 - Juli 2010
Förderung durch	Christophorus-Verlag, PH Freiburg
Fördersumme	650 € Christophorus Verlag, 650 € PH Freiburg
Kontaktperson	Anne-Marie Grundmeier grundmeier@ph-freiburg.de

Inspiziert von der Ausstellung „Kleider machen Römer und Römerinnen“ im Archäologischen Museum Colombischlössle in Freiburg und betreut von der Museumsleiterin Frau Dr. Helena Pastor Borgoñón und ihrem Team haben über 25 Studentinnen und 14 Grundschülerinnen und -schüler unter der Leitung des

Fachpraxisseminars von Elke Storz die antike Mode neu interpretiert und im Sommersemester 2010 eigene Modekreationen und Schmuck in Anlehnung an antike Vorbilder entworfen und gestaltet. Es entstanden elegante Abendkleider und schlichte Tuniken. Goldene Lorbeerkränze und Efeublätter schmückten die Hochsteckfrisuren und Gewänder. Am zweiten Abend der Freiburger Museumsnächte wurden die Modelle in einer Modenschau zu italienischer Musik präsentiert: Vom Schmuck über die Gewänder bis zu den Schuhen und Frisuren verbanden sich antike Elemente, historische und aktuelle Schnitte und moderne Materialien und entführten alle in eine echte „Römische Moderne“.

Textile Spiele - Spielen mit Textilien

Leitung	Prof. Dr. Anne-Marie Grundmeier, Eve Zeyher-Plötz
Partner/ Kooperation	ALS-Verlag, Dietzenbach; OZ-Verlag, Freiburg; Wehrfritz GmbH, Rodach
Laufzeit	Sep 2008 - Sep 2009, Jan 2011 - Apr 2012
Förderung durch	Wehrfritz GmbH
Fördersumme	1050 € Lizenzgebühren für die Fachrichtung Mode und Textil
Kontaktperson	Anne-Marie Grundmeier grundmeier@ph-freiburg.de

Welche textilen Spiele gehören zur Alltagskultur, wie spielen wir mit Textilien?

Ausgehend von dieser Fragestellung entwickelten über 40 Studierende unter didaktisch-methodischen Aspekten textile Bewegungs-, Geschicklichkeits- und Tanzspiele, Wettbewerbs-, Pausenhof- und Strandspiele, Wahrnehmungs- und Kontaktspiele, Lern-, Strategie- und Zauberspiele sowie Spiele zum Bauen und Verstecken.

Für 5-12-Jährige entstanden u.a. Bewegungsdrachen, Strandtücher mit integriertem Spielkissen, roll- und faltbare Stoffspiele, begehbare Spielhäuser, textile Hänge- und Klettermatten, Zaubersäcke, Schwungtücher und Wurfobjekte.

Die Präsentation fand vor Vertretern von zwei Verlagen sowie vor einem Ausstatter von Kindertageseinrichtungen und Schulen statt.

Ein Teil der Spielideen wurde durch die Studierenden zur unterrichtlichen Realisierung veröffentlicht, einige Objekte wurden als Prototypen für die industrielle Produktion angefragt.

Tiergestützte Therapie bei adipösen Kindern

Leitung	Dr. Rainer Wohlfarth
Partner/ Kooperation	Adipositas-Akademie Freiburg e. V. Medizinische Universitätsklinik Freiburg Abteilung Rehabilitative und Präventive Sportmedizin Freiburger Institut für tiergestützte Therapie, Gundelfingen
Laufzeit	Okt 2009 - Dez 2011
Kontaktperson	Dr. Rainer Wohlfarth rainer.wohlfarth@ph-freiburg.de

Adipositas hat sich im Gesundheitswesen zu einem Kernproblem entwickelt. Es handelt sich dabei nicht nur um ein „Gewichtsproblem“, sondern um eine ernstzunehmende Gesundheitsstörung.

FITOC (Freiburg Intervention Trial for Obese Children®) ist eine multimodale Adipositas-therapie. Sie stützt sich auf 3 Säulen: Langfristige Ernährungsumstellung, Sport und Verhaltenstraining unter Einbezug der Eltern.

Tiergestützte Therapie ist eine effektive Methode zur Verbesserung der Befindlichkeit, zur Verminderung problematischer Verhaltensweisen, von Stressreaktionen und körperlicher Bela-

stungsindikatoren insbesondere bei Kindern. Es gibt Hinweise, dass vor allem Hunde die Motivation zur Bewegung verbessern. Im Forschungsprojekt „Ich werde tierisch fit“ werden das FITOC®-Programm und tiergestützte Aktivitäten mit Hunden kombiniert. Es wird untersucht, ob bei adipösen Kindern Selbstvertrauen, Körperbewusstsein, Fitness und Teamfähigkeit durch Aktivitäten mit Hunden im Vergleich zu einer Kontrollgruppe gestärkt werden können.

Wissenschaftliche Begleitung der Installierung des Fortbildungsberufes der Fachhauswirtschafterin

Leitung	Prof. Dr. Udo Ritterbach
Laufzeit	Dez 2010 - Okt 2011
Förderung durch	Ministerium für Arbeit & Sozialordnung, Familien & Senioren (Baden-Württemberg)
Fördersumme	17.000 €
Kontaktperson	Prof. Dr. Udo Ritterbach ritterbach@ph-freiburg.de

Zum Schuljahresbeginn des Schuljahres 2011/12 soll an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg der Fortbildungslehrgang zum/zur Fachhauswirtschafter/in installiert werden. Es handelt sich um einen Beruf mit Leitungsaufgaben auf der Schnittstelle von Pflege und hauswirtschaftlicher Versorgung und Betreuung in stationären Einrichtungen der Altenpflege. In eine fragebogengestützten Erhebung wurde bei Einrichtungen der stationären Altenpflege das Einsatzprofil, die Aufgaben und Tätigkeiten, die Erwartungen an die Kenntnisse und Kompetenzen der Absolventen/innen und die Einschätzung zu Chancen des Berufsbildes erhoben und in einem Expertenworkshop validiert. Die Ergebnisse sollen zeitnah in die Entwicklung der Arbeitspläne und Curricula sowie in die Methodik der Fortbildung und Prüfung einfließen können.

Zufriedenheit in der Arztpraxis – Die Perspektive von Erwachsenen in Arzt und Zahnarztpraxen sowie die von Eltern auf Kinder und Jugendarztpraxen

Leitung	Prof. Dr. Eva Maria Bitzer
Partner/ Kooperation	Medizinische Hochschule Hannover, Institut für Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung Berufsverband der Kinder und Jugendärzte, Köln WINEG Wissenschaftliches Institut der TK für Nutzen und Effizienz im Gesundheitswesen, Hamburg Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ), Köln
Laufzeit	Seit Okt 2009
Kontaktperson	Prof. Dr. Eva Maria Bitzer evamaria.bitzer@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Petrucci, M., Bestmann, B., Verheyen, F., Dierks, M.L. & Bitzer, E. M. (2011). Zufriedenheit in der ambulanten Versorgung aus Patientensicht - ZAP revisited. <i>German Medical Science</i> . Verfügbar unter http://www.egms.de/en/meetings/dkvf2011/11dkvf253.shtml [Juli 2012].

Die Erfassung von Prozesszufriedenheit aus Patientensicht in der Arztpraxis ist Bestandteil aller gängigen Qualitätsmanagementsysteme. Empfohlen wird die Erhebung mit reliablen und validen Befragungsinstrumenten. Der Fragebogen zur Zufriedenheit in der ambulanten Versorgungs Qualität aus Patientensicht (ZAP) ist ein solches Befragungsinstrument, das in den Jahren 1996 bis 1998 entwickelt und validiert wurde [1]. Im Jahr 2009 wurde der ZAP um eine Skala zur Einbindung in Entscheidungsprozesse ergänzt und in 2010 in einer repräsentativen Bevölkerungsstichprobe (n=1.000) eingesetzt. Seit 2009

erfolgt eine Adaptation, um die Prozessqualität in der Kinder und Jugendarztpraxis von Eltern beurteilen lassen zu können (Kinder-ZAP). Im Jahr 2011 wurde der ZAP für die Belange von Zahnarztpraxen angepasst und in einer repräsentativen Bevölkerungsstichprobe (n=5000) eingesetzt (Zahn-ZAP).

Für alle drei Erhebungsinstrumente laufen derzeit Testungen zur psychometrischen Güte (u.a. Konstruktvalidität, Reliabilität). Darüber hinaus wird die Möglichkeit genutzt, mit Hilfe der verschiedenen Datensätze die theoretischen Vorstellungen zu dem Konstrukt „Patientenzufriedenheit“ empirisch zu prüfen.

Evaluation der Nachhaltigkeit der Lehrerfortbildung im Land
Baden-Württemberg (EvaluNa LfBW)

Leitung	Prof. Dr. Thomas Diehl, Prof. Dr. Andy Richter
Laufzeit	Apr 2010 - Mär 2014
Förderung durch	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport
Fördersumme	673.000 €
Kontaktperson	Prof. Dr. Thomas Diehl diehl@ph-freiburg.de
Internetadresse	www.evaluna.ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Diehl, T., Krüger, J., Richter, A. & Vigerske, S. (2010). Einflussfaktoren auf die Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften – Erste Er- gebnisse eines Forschungsprojekts. <i>bwp@ Berufs und Wirtschaftspädagogik – online</i> , 19. Verfügbar unter: http://www.bwpat.de/ ausgabe19/diehl_et_al_bwpat19.pdf [Dezem- ber 2010]

Ziel des Projekts, das im Auftrag des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg durchgeführt wird, ist eine systematische Untersuchung der Wirksamkeit und der Nachhaltigkeit des Lehrerfortbildungsangebots und des Fortbildungssystems in Baden-Württemberg für die Bereiche der Grund, Haupt und Werkrealschulen, der Realschulen, der beruflichen Schulen und der Gymnasien.

Das Projekt verfolgt einen Mixed Method Ansatz:

Zu Beginn der Forschungsarbeit wurde eine Literaturanalyse durchgeführt. Zudem wurden in Interviews mit Lehrkräften sowie Schulleiterinnen und Schulleitern die unterschiedlichen Standpunkte zu den Einflussfaktoren auf Wirksamkeit und Nachhaltigkeit des Fortbildungsangebotes und den Prozessen des Fortbildungssystems exploriert.

Die Ergebnisse der Literaturanalyse sowie der Interviews sind

die Grundlage der Skalen und Itemkonstruktion für die Fragebögen der Längsschnittstudie. Diese zielt darauf ab, die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit des Fortbildungsangebotes zu überprüfen sowie Einflussfaktoren auf Wirksamkeit und Nachhaltigkeit auf verschiedenen Ebenen (Teilnehmende, Fortbildung, schulisches Umfeld) zu untersuchen. Zu diesem Zweck werden die Teilnehmenden einer repräsentativen Stichprobe der Lehrerfortbildungen aller Schulämter, Regierungspräsidien und der Standorte der Landesakademie vor und direkt nach der Fortbildung sowie ca. ein halbes Jahr nach Besuch der Fortbildung befragt.

Die Ergebnisse der verschiedenen Untersuchungen werden in einem Expertenworkshop präsentiert und diskutiert. Ziel ist es, Empfehlungen für die Entwicklung des Fortbildungssystems zu erarbeiten und ein geeignetes Evaluationskonzept zu entwickeln.

Perspektiven pädagogischer Professionalität des Ausbildungspersonals im Vorbereitungsdienst für das Lehramt an berufsbildenden Schulen

Leitung	Jana Krüger
Laufzeit	Jul 2009 - Dez 2012
Förderung durch	Forschungsförderung der PH Freiburg
Fördersumme	2.579 €
Kontaktperson	Jana Krüger jana.krueger@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Krüger, J., Diehl, Th. (2011). Pädagogische Professionalität und Lehrerbildung. Stellenwert des Bildungspersonals im Professionalisierungsprozess angehender Lehrerinnen und Lehrer für das Lehramt an beruflichen Schulen. <i>Die Berufsbildende Schule</i> , 63 (4), 127-130.

Die Aktualität des Themas „Lehrerbildung“ spiegelt sich in zahlreichen Gutachten, Reformvorschlägen, Veröffentlichungen und empirischen Studien wider. Bei der Durchsicht einschlägiger Literatur fällt jedoch auf, dass das an der Ausbildung beteiligte Personal bisher nur wenig Beachtung fand. Empirische Forschungen zu den AusbilderInnen selbst sowie zu ihren Perspektiven zur Gestaltung einer professionellen Lehrerbildung sind nur vereinzelt anzutreffen. Dies ist insofern erstaunlich, als dass die Gruppe der Lehrerbildner einen erheblichen Stellenwert in der Lehrerbildung einnimmt. Es erscheint daher unerlässlich, sollen nachhaltige Wirkungen und Veränderungen in der Lehrerbildung erzielt werden, auch das an der Ausbildung beteiligte Personal in die Diskussion einer wirkungsvollen Lehrerbildung mit einzubeziehen. In einer qualitativen Studie wird das an den Studienseminaren tätige Ausbildungspersonal der zweiten Phase der Lehrerbildung für das Lehramt an berufsbildenden Schulen näher untersucht. Dabei steht einerseits die Person „LehrerbildnerIn“ im Mittelpunkt des Forschungsinteresses als auch andererseits ihr Verständnis von pädagogischer Professionalität, das Aufschluss über die Gestaltung und das Ziel der Ausbildung gibt. Aufgrund der gewonnenen Ergebnisse gilt es aufzuzeigen, welche Zukunfts- und Entwicklungsperspektiven sich für die zweite Phase der Lehrerbildung für das Lehramt an berufsbildenden Schulen im Hinblick auf eine professionelle Lehrerbildung ergeben.

Didaktisch-methodische Konzeptbeurteilung und Evaluation der Patientenschulung S.MS (Schulungsprogramm Multiple Sklerose)

Leitung	Prof. Dr. Ulrike Spörhase / Prof. Dr. Markus Wirtz
Partner/ Kooperation	Janine Feicke Klinikum Herford (Schwarzenmoorstr. 70, 32049 Herford); MarianneStraußKlinik (Behandlungszen- trum Kempfenhausen für Multiple Sklerose Kranke gemeinnützige GmbH, Milchberg 21, D82335 Berg)
Laufzeit	Jan 2010 – Sep 2012
Förderung durch	PH Freiburg
Fördersumme	3825 €
Kontaktperson	Janine Feicke
Ausgewählte Publikation	Feicke, J. & Spörhase, U. (2011). Impulse aus der Didaktik zur Verbesserung von Pati- entenschulungen. Rehabilitation, [im Druck].

Das Forschungsvorhaben gliedert sich in eine Konzeptbeurteilung und Evaluation einer bestehenden Patientenschulung für Menschen, welche an Multiple Sklerose erkrankt sind und deren Angehörige. Im Rahmen der Konzeptbeurteilung erfolgt eine Beurteilung der Intervention hinsichtlich der didaktischen und methodischen Gestaltung. Hierzu werden die Ergebnisse der empirischen Unterrichtsforschung und dem Theorie und Erfahrungswissen der Didaktik gesichtet und Qualitätskriterien für Patientenschulungen abgeleitet. Eine anschließende Operationalisierung dieser Qualitätskriterien soll als Hilfestellung für die Konzeption und Bewertung von Patientenschulungen hinsichtlich der didaktischmethodischen Gestaltung dienen. Die Evaluation der Wirksamkeit der Intervention sowie der Umset-

zungsqualität erfolgt im Rahmen einer multizentrischen, prospektiven, quasiexperimentellen Studie. Abschließend werden die Erkenntnisse aus dem empirischen Teil und der Beurteilung der Konzeptqualität gegenübergestellt und gegebenenfalls Verbesserungsvorschläge bezüglich der didaktischmethodischen Konzeption und Durchführung dieser Patientenschulungen abgeleitet. Die Ergebnisse dieses Projektes sollen in einer anschließenden Neuauflage der Patientenschulung S.MS umgesetzt werden.

Entwicklung und Evaluation eines Nutzersensibilisierungskonzeptes für Mitarbeiter an öffentlichen Liegenschaften (Projektbeschreibung siehe Institut für Psychologie, Prof. Dr. Josef Nerb)

Experimentieren im mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht

Leitung	Prof. Dr. Werner Rieß, Prof. Dr. Markus Wirtz, M. & Prof. Dr. Bärbel Barzel
Partner/ Kooperation	exMNU-Forschungsverbund
Laufzeit	Okt 2008 - Okt 2011
Förderung durch	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Baden-Württemberg
Fördersumme	Ca. 20.000 €
Kontaktperson	Prof. Dr. Werner Rieß riess@ph-freiburg.de Prof. Dr. Markus Wirtz wirtz@ph-freiburg.de Prof. Dr. Bärbel Barzel baerbel.barzel@ph-freiburg.de
Internetadresse	www.exmnu.de

In diesem hochschulübergreifend organisierten Promotionskolleg wurden in den verschiedenen naturwissenschaftlichen Disziplinen (Biologie, Chemie, Physik), dem Sachunterricht und der Mathematik in verschiedenen Klassenstufen und Schularten 11 empirische Forschungsprojekte im Bereich der Lehr- und Lernforschung durchgeführt. Am Kolleg beteiligt sind die Pädagogischen Hochschulen in Heidelberg, Freiburg (Sprecherhochschule), Ludwigsburg und Weingarten. Im Teilprojekt „Demonstrations- und vorgegebene Schüler-Experimente als Ausgangspunkt mathematischer Begriffsbildung“ wurde die Wirksamkeit einer experimentellen Lernumgebung zum Einstieg in das funktionale Denken empirisch untersucht. (Sandra Ganter). Im Zentrum stand dabei die Frage, inwieweit durch ein Wechselspiel von reflektierter Aktion und Reaktion im Rahmen von Realexperimenten verschiedene Grundvorstellungen des Funktionsbegriffs angeregt und entwickelt werden können. Dies geschah zum einen qualitativ mit dem Ziel der Gewinnung von Items zur Beschreibung der verschiedenen relevanten Aspekte. Zum anderen wurde in einem Prä-Post-Kontrollgruppen-Design die Wirksamkeit verglichen. Es zeigte sich eine positive Auswirkung des Experimentierens auf die Lernzuwächse und auf das Ausbilden relevanter Grundvorstellungen.

Förderung „experimenteller Problemlösefähigkeit“ im problemorientierten Ökologieunterricht der 6. Klassenstufe

Leitung	Prof. Dr. Werner Rieß, Frank Rösch
Partner/ Kooperation	Prof. Dr. Josef Nerb
Laufzeit	Aug 2008 - Juli 2011
Förderung durch	Mittel des Wissenschaftsministeriums
Fördersumme	Gesamtprojekt exMNU: ca. 800.000 €

Kontaktperson	Prof. Dr. Werner Rieß riess@ph-freiburg.de
Internetadresse	www.exmnu.de
Ausgewählte Publikation	Rösch, F., Rieß, W. & Nerb, J. (2009). Förderung der experimentellen Problemlösefähigkeit im Kontext ökologischer Bildung. In U. Harms, F. Bogner, D. Graf et al. (Hrsg.), <i>Heterogenität erfassen individuell fördern im Biologieunterricht. Internationale Tagung der FDdB, Fachsektion Didaktik der Biologie im VBiO (FDdB)</i> (S. 136-137). Beitrag für den Tagungsband der Tagung 21. 25.09.2009. Kiel. Breitschuh & Kock.

In dieser Studie wurde untersucht, ob ein moderatkonstruktivistisch, problemorientiert und recht anspruchsvoll gestalteter Ökologieunterricht mit instruktionalen Anteilen und Phasen offenen Experimentierens den Aufbau kognitiver prozessbezogener Komponenten „experimenteller Problemlösefähigkeit“ positiver beeinflusst als unspezifischer Unterricht. Analysiert wurde auch, ob domänenspezifisches Wissen für die Kompetenzentwicklung im ökologischen Kontext eine Rolle spielt. In einer quasiexperimentellen Interventionsstudie mit Pretest-Posttest-Kontrollgruppen-Design wurde hierzu ein schriftlicher Leistungstest eingesetzt. Die Treatmentgruppe erhielt Unterricht zum „Ökosystem Wald“ im Sinn einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Diese Lernumgebung sollte die Schüler unterstützen, ökologisches Wissen sowie wissenschaftstheoretische und methodische Kompetenzen weiterzuentwickeln. Sie umfasste 13 Stunden und zwei Tage an einem Naturschutzzentrum. Zum Vergleich wurden Gruppen mit unspezifischem Unterricht zum „Ökosystem Wald“ bzw. mit unspezifischem Unterricht im Fächerverbund „Naturwissenschaftliches Arbeiten“ zu anderen Themen herangezogen. An der Hauptstudie beteiligten sich 461 Schüler der 6. Klassenstufe an Realschulen. Es zeigte sich, dass spezifische Komponenten der „experimentellen Problemlösefähigkeit“ durch das Treatment stärker als in den Vergleichsgruppen gefördert wurden. Geschlechts-

spezifische Unterschiede in den Treatment-Wirkungen bedürfen einer weiteren Klärung.

Konzeption und formative Evaluation eines Kinderbuches zur Immunbiologie

Leitung	Prof. Dr. Ulrike Spörhase
Partner/ Kooperation	Prof. Dr. Schamel (MPI, für Immunbiologie, Freiburg)
Laufzeit	Okt 2009 – Nov 2012
Kontaktperson	Ulrike Spörhase Spoerhas@ph-freiburg.de

Der Vermittlung immunbiologischer Inhalte kommt im Rahmen von Scientific literacy Ansätzen aufgrund der gesellschaftlichen und personalen Relevanz eine wichtige Bedeutung zu. Im Rahmen dieses Projektes wird zunächst der Stand der Forschung zur Vermittlung von immunbiologischen Inhalten aufgearbeitet. In einem zweiten Schritt wird ein Kinderbuch zu zentralen Aspekten aus der Lebenswelt der Kinder entwickelt und formativ evaluiert.

Systemisches Denken im Umgang mit Natur (SYSDENA)

Leitung	Prof. Dr. Werner Rieß, Prof. Dr. Josef Nerb, Julia Bräutigam
Partner/ Kooperation	Sebastian Schwab und Prof. Dr. Werner Konold (Uni Freiburg)
Laufzeit	Okt 2008 - Juli 2010

Förderung durch Naturschutzfonds BadenWürttemberg,
Kultusministerium und LBBWStiftung

Fördersumme 154.580 €

Kontaktperson Anneke Vogel
vogel@ph-freiburg.de

Internetadresse www.sysdena.de

Die Studie untersuchte die Wirksamkeit einer neuartigen Unterrichtsreihe zur Förderung systemischen Denkens. In einer 13-stündigen Unterrichtseinheit einschließlich zweier Praxistage an einem Naturschutzzentrum wurde systemisches Denken als Form naturwissenschaftlicher Erkenntnisgewinnung ohne Zuhilfenahme von computerbasierten Lernprogrammen im Kontext Ökosystem Wald gefördert. Die Untersuchung fand in einem Prä-Posttest-Quasiexperiment mit drei Gruppen (Naturwissenschaftlicher Unterricht ohne Ökologie; mit Ökologie; mit Ökologie und systemischem Denken) statt. An der Studie beteiligten sich 361 Schüler der 6. Klassenstufe an Realschulen. Zur Unterrichtsevaluation wurde ein Fragebogen mit offenen und Multiple-Choice-Items entwickelt und mit Hilfe einer Raschanalyse validiert. Es zeigte sich, dass systemisches Denken mit den entwickelten Items des Fragebogens eindimensional gemessen werden kann und dass die Skala eine hinreichend gute interne Konsistenz aufweist. Die Ergebnisse belegen, dass die neuartige Unterrichtsreihe geeignet ist, um Schülern ökologische Systemkompetenz zu vermitteln.

Systemisches Denken im Umgang mit Natur. Konzeption und qualitative Evaluation einer Unterrichtskonzeption

Leitung Prof. Dr. Werner Rieß, Prof. Dr. Josef Nerb,
Anneke Vogel

Partner/
Kooperation Julia Bräutigam, Sebastian Schwab

Laufzeit Okt 2008 - Juli 2010

Förderung durch Hausinterne Forschungsmittel, Naturschutz-
fonds Baden-Württemberg

Fördersumme PH Freiburg: 4.400 €

Kontaktperson Anneke Vogel
vogel@ph-freiburg.de

Ausgewählte
Publikation Vogel, A., Nerb, J. & Rieß, W. (2011). Systemisches Denken im Umgang mit Natur. Welche subjektiven Theorien entwickeln Schüler im Umgang mit komplexen Systemen? In Fachgruppe der Biologiedidaktik im VBIO (Hrsg.), *Tagungsband der Internationalen Tagung der Fachsektion Didaktik der Biologie (FDdB) im VBIO: „Didaktik der Biologie – Standortbestimmung und Perspektiven“*. 12.15.09.2011 (Universität Bayreuth).

Der Beitrag der vorliegenden qualitativen Teilstudie des Forschungsprojekts SYSDENA (vgl. www.sysdena.de) liegt in der Entwicklung und qualitativen Evaluation eines Unterrichtskonzeptes zur Förderung systemischen Denkens im ökologischen Kontext. Zu diesem Zweck wurden die Konzepte und subjektiven Theorien der Schüler im Umgang mit komplexen Systemen sowie diesbezügliche lernabhängige Veränderungen vor und nach der Intervention mit Hilfe eines halbstandardisierten Interviews und eines computerunterstützten Concept-Mapping-Verfahrens rekonstruiert und deren Entwicklung untersucht.

Erste Ergebnisse der qualitativen Untersuchung ermöglichen die Unterscheidung alternativer Präkonzepte zum Konzept „System“ und die Ausdifferenzierung weiterer Abstufungen innerhalb der Komponenten systemischen Denkens.

SysThema – system thinking in ecological and multidimensional areas

Leitung	Prof. Dr. Werner Rieß, Prof. Dr. Josef Nerb, Prof. Dr. Elmar Stahl
Partner	Dr. Stephan Schuler (PH Ludwigsburg)
Laufzeit	Nov 2011 - Okt 2013
Förderung durch	BMBF
Fördersumme	480.000 €
Kontaktperson	Prof. Dr. Werner Rieß riess@ph-freiburg.de Prof. Dr. Josef Nerb nerb@ph-freiburg.de

Das Projekt zielt darauf ab, bei Lehramtsstudierenden sowohl die systemische Kompetenz in verschiedenen nachhaltigkeitsrelevanten Kontexten zu fördern als auch die Fähigkeit, Lernprozesse zum Erwerb systemischer Kompetenz im Rahmen der schulischen BNE in der Sekundarstufe I anbahnen zu können. Systemische Kompetenz umfasst in der vorliegenden Konzeptualisierung sowohl systemisches Denken als auch angemessene epistemologische Überzeugungen. Die Fähigkeit zum systemischen Denken wird im Verbund mit angemessenen epistemologischen Überzeugungen als eine notwendige Kompetenz für die Anbahnung einer nachhaltigen Entwicklung in komplexen ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Domänen und bei Herausforderungen mit mehrdimensionalen Bezügen (z.B. Klimawandel, Desertifikation) betrachtet. Mithilfe empirisch-experimenteller Untersuchungen mit Lehramtsstudierenden (Biologie und Geographie) soll geprüft werden, wie sich in Seminareinheiten systemische Kompetenz in verschiedenen Kontexten fördern lässt und ob ein Transfer zwischen nachhaltigkeitsrelevanten Bereichen stattfindet. Weiter wird untersucht, ob im Rahmen dieser Seminarmodule auch

das allgemeinpädagogische Wissen zur BNE und das PCK der Lehramtsstudierenden im Hinblick auf die Kenntnis von Voraussetzungen und Möglichkeiten einer wirksamen Gestaltung von Lernprozessen zum Erwerb von Systemkompetenz in der Sekundarstufe I gefördert werden kann. Schließlich sollen Auswirkungen der epistemologischen Überzeugungen der Studierenden auf ihr systemisches Denken und ihr Wissen zur BNE untersucht werden und Förderungsmöglichkeiten angemessener epistemologischer Überzeugungen innerhalb der Seminareinheiten erprobt werden.

Vergleichende Erfassung des Wissenschaftsverständnisses und der epistemologischen Urteilsbildung von Biologielehrkräften in der Grundschule und Sekundarstufe I (Projektbeschreibung siehe Institut für Medien in der Bildung, Prof. Dr. Elmar Stahl)

Wirkungen fachdidaktischer Fortbildungen von Biologielehrkräften auf die naturwissenschaftliche Problemlösefähigkeit und das Wissenschaftsverständnis von Schülerinnen und Schülern

Leitung	Prof. Dr. Werner Rieß, Prof. Dr. Elmar Stahl
Partner/ Kooperation	Stefan Streiling, Prof. Dr. Josef Nerb
Laufzeit	Okt 2011 - Juli 2014
Förderung durch	Teilprojekt im Promotionskolleg ProMatNat (Pädagogische Professionalität in Mathematik und Naturwissenschaften), gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst BadenWürttemberg (MWK)
Fördersumme	259.000 €

Kontaktperson Prof. Dr. Werner Rieß
riess@ph-freiburg.de

Die naturwissenschaftliche Problemlösefähigkeit gehört zu den wesentlichen Zielen naturwissenschaftlicher Grundbildung. Man versteht darunter unter anderem die Fähigkeit naturwissenschaftliche Erkenntnismethoden (bspw. betrachten, untersuchen, vergleichen, beobachten, experimentieren, systemisch modellieren) in ihrer Bedeutung erfassen und sie in einfachen Kontexten selbst realisieren zu können, sowie die aus der Verwendung der Erkenntnismethoden resultierenden Ergebnisse hinsichtlich ihrer Evidenz einschätzen zu können. Auch die Entwicklung eines angemessenen Wissenschaftsverständnisses ist ein wesentliches von der Biologiedidaktik gefordertes Bildungsziel. Im Biologieunterricht sollen die Schüler/innen befähigt werden zu verstehen, welchen Zweck die Naturwissenschaften erfüllen, welche erkenntnistheoretischen Annahmen über das wissenschaftliche Wissen bestehen, wie naturwissenschaftliche Erkenntnisse gewonnen werden und welche Werte und Überzeugungen bei der Entwicklung des naturwissenschaftlichen Wissens eine Rolle spielen. Neben den Ansätzen zur Modellierung und Messung der beiden genannten Kompetenzen gibt es erste Versuche zur Konzeptualisierung und Evaluation von LehrLernprozessen mit dem Ziel der Förderung naturwissenschaftlicher Problemlösefähigkeit bzw. des Wissenschaftsverständnisses.

In dem Projekt wird die bislang ungeklärte Frage untersucht, inwiefern das PCK und die epistemologischen Überzeugungen der Lehrkräfte das Wissenschaftsverständnis von Schüler/innen und deren Umgang mit naturwissenschaftlichen Problemen beeinflussen und ob ein Training des PCK's sich positiv auf den Wissenserwerb der Schüler/innen auswirken kann.

Wissenschaftliche Begleitung des Gesundheitspools Freiburg

Leitung	Prof. Dr. Ulrike Spörhase
Partner/ Kooperation	Staatliches Schulamt Freiburg, Stadt Freiburg im Breisgau, Landkreis BreisgauHochscharzwald, Landkreis Emmendingen
Laufzeit	Seit Jan 2009
Förderung durch	Alle Kooperationspartner
Kontaktperson	Ulrike Spörhase Spoerhas@ph-freiburg.de
Internetadresse	http://www.schulaemterbw.de/servlet/PB/menu/1283603/index.html?ROOT=1239841

Das Thema Gesundheitsförderung zieht sich wie ein roter Faden durch alle schulischen Bildungspläne hindurch. Eine Vielzahl von Anbietern stellt hierzu praktische Unterstützung zur Verfügung. Leider fällt die Auswahl von Angeboten und Maßnahmen den Lehrern aufgrund der Fülle nicht immer leicht. Zudem fehlen „bestpractise“. Beispiele für eine adäquate Einbindung in den Unterricht.

Ziele des Gesundheitspool sind:

- Die Bereitstellung von überregionalen und regionalen Angeboten, die kriteriengeleitet für das Setting Schule ausgewählt und bewertet wurden.
- Die Erarbeitung von Vorschlägen zur Einbindung von gesundheitsfördernden Maßnahmen im Setting Schule.
- Die Vermittlung von grundlegendem Wissen über die Förderung der emotionalen und sozialen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler
- Unterstützung und Beratung bei der Umsetzung gesundheitsfördernden Maßnahmen anzubieten.
- Die Evaluation der Nutzung ausgewählter Angebote durch Lehrkräfte und Schulen.
- Ist-Stands-Erhebung zur Implementierung gesundheitsfördernder Maßnahmen in Schulen.

Fakultät III

Institut für Chemie, Physik, Technik und ihre Didaktiken

CHEMistry and Cinema – Das Projekt CHEMCI: Entwicklung von experimentellen und kompetenzfördernden Unterrichtseinheiten im Kontext von Spielfilmen

Leitung	Prof. Dr. Marco Oetken, Prof. Dr. Jens Friedrich
Partner/ Kooperation	Nicole Kunze, Dr. Isabel Rubner, Silia Fürniss (PH Freiburg, Abteilung Chemie)
Laufzeit	seit Juli 2007 - fortlaufend
Förderung durch	Fonds der Chemischen Industrie
Fördersumme	16.500 €; Promotionsstipendien im Rahmen des Promotionskolleg „Experimentieren im mathematischnaturwissenschaftlichen Unterricht“ (Kandidatin: Silia Fürniss, Gesamtfördersumme 900.000 €)
Kontaktperson	Prof. Dr. Marco Oetken, marco.oetken@ph-freiburg.de Prof. Dr. Jens Friedrich jens.friedrich@ph-freiburg.de, Dr. Isabel Rubner rubner@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Friedrich, J., Kunze, N., Rubner, I. & Oetken, M. (2010). Chemistry and Cinema – Das Projekt CHEMCI Eine Unterrichtseinheit zum Themenfeld Atmung – inszeniert und illustriert mit Szenen aus Spielfilmen Das Boot und Apollo 13. <i>PdNChIS</i> (4) 59, 6-12.

Das Projekt CHEMCI verbindet die Bereiche Film, Internet und Chemie und basiert auf einem modifizierten Anchored Instruction Ansatz, der geeignete Filmsequenzen als Ankermedium nutzt mit dem Ziel, neue motivierende Zugänge zu relevanten Themenfeldern des Chemieunterrichtes zu erschließen. Dabei wird der Ursprungsgedanke, des Anchored Instruction Ansatzs, der in den 1990er Jahren von der Cognition an Techno-

logy Group at Vanderbilt University (CTGV) entwickelt wurde, zu Grunde gelegt (CTGV, 1990). In der heutigen Zeit liegt ein gegenüber den 90er Jahren unvergleichbar reichlicher Fundus an Filmmaterial vor, das bei gezielter Sichtung, Zusammenstellung und Kombination für die Gestaltung von Lernumgebungen gemäß der Grundprinzipien der Anchored Instruction Ansätze vielseitig nutzbar ist.

Im Rahmen eines problemorientierten und experimentell angelegten Unterrichtes können geeignete Filmsequenzen z.B. als motivierende Unterrichtseinstiege für die Behandlung der Basiskonzepte des Fachs Chemie dienen. Erscheint eine heuristische Vorgehensweise zu anspruchsvoll, können Filmsequenzen auch im Sinne eines „cinema lifts“ genutzt werden, um den Schülern diejenigen fachlichen Informationen zukommen zu lassen, die für den weiterführenden Erkenntnisgewinnungsprozess notwendig sind. Durch die pädagogisch motivierte und didaktisch durchdachte Integration von Filmsequenzen erwarten wir eine inhaltliche und methodische Bereicherung des Chemieunterrichtes und eine größere Motivation der Lernenden, sich mit naturwissenschaftlichen Inhalten zu beschäftigen.

Das NAWllinoProjekt „Heranführung von Kindern im Kindergarten und Grundschulalter an Naturwissenschaften“

Leitung	Prof. Dr. Marco Oetken, Prof. Dr. Jens Friedrich
Partner/ Kooperation	Kooperierende Hochschulen und Institutionen: Das CHEMOL-Projekt der Universität Oldenburg,
Laufzeit	Seit Jan 2008

Förderung durch Fonds der Chemischen Industrie, Badena-
va, Ikea, Landesstiftung BadenWürttemberg,
Lernort Labor Zentrum für Beratung
und Qualitätsentwicklung (LeLa), gefördert
durch das BMBF

Fördersumme 75.450 €

Kontaktperson Prof. Dr. Marco Oetken
marco.oetken@ph-freiburg.de

Ausgewählte
Publikation Bröll, L., Schopp, K.& Friedrich, J. (2009).
Nachhaltiges naturwissenschaftliches
Lernen. *Erziehung und Unterricht Österreichische Pädagogische Zeitschrift*, (56) 159,
553-569.

Ziel des Projektes NAWllino ist es, Kindergartenkinder und Schülerinnen und Schüler aus Grundschulklassen an die faszinierende Welt der Chemie und Naturwissenschaften heranzuführen und in einer für sie erlebbaren Form zu vermitteln. Pro Woche besuchen zwei Grundschulklassen der Klassenstufe 14 das NAWllinoLabor der Abteilung Chemie und werden mit einem auf die jeweilige Klassenstufe zugeschnittenen Programm im Rahmen eines ca. dreistündigen Praktikums an naturwissenschaftliche Phänomene aus den Themengebieten Feuer, Wasser, Luft und Erde herangeführt. Für die Klassen 14 liegen differenzierte Programme vor, eins für die Klassenstufen 1 (2. Schulhalbjahr), 2 und 3 (1. Schulhalbjahr) sowie eins für die Klassenstufen 3 (2. Schulhalbjahr) und 4. Die Grundschulkindern, die das NAWllino-Schülerlabor besuchen, erhalten aufgrund dieser Erweiterung ein Angebot, welches speziell auf ihr Vorwissen, ihre Abstraktionsfähigkeit und ihre psychomotorischen Fähigkeiten angepasst ist. Dabei handelt sich im Wesentlichen um eine Ergänzung, Erweiterung und Vertiefung unterrichtsrelevanter Inhalte.

Um eine solche Anbindung an die Unterrichtsinhalte der jeweiligen Grundschulklasse zu gewährleisten, haben die unterrichtenden Lehrkräfte die Möglichkeit, auf die Gestaltung des Programms Einfluss zu nehmen. Bei einem Besuch einer

Grundschulklasse im NAWlino-Labor werden alle Kinder mit weißen Laborkitteln, Schutzbrillen und Namensschildern genau wie die sie betreuenden Mitarbeiter ausgestattet. Bei allen Experimenten werden die Kinder in Zweier- oder Dreier-Gruppen von Mitarbeitern der Abteilung Chemie und von in einer speziellen Vorbereitungsveranstaltung ausgebildeten Studierenden des Lehramts Chemie betreut, wobei alle Versuche in alltagsrelevanten Kontexten im Praktikum von den Kindern selbstständig durchgeführt werden. Dem selbstständigen Experimentieren kommen dabei ganz unterschiedliche bedeutsame Funktionen zu. Zum einen besitzt das Experiment als Teil des Erkenntnisprozesses eine methodische Schlüsselrolle; zum anderen ist es ein zentrales Element zur Steigerung von Schülerinteresse und damit zur Förderung von Lernprozessen, wenn es in einen Kontext eingebunden ist, der Bezüge zum Alltag und zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler erkennen lässt.

[Das Pandora-Projekt: Kann der direkte unterrichtliche Einsatz von Schülerfehlvorstellungen kognitiv produktive Konflikte auslösen? Interventionsstudien zum Einfluss von Schüler- vorstellungen auf individuelle Wissensstrukturen](#)

Leitung	Prof. Dr. Marco Oetken, Prof. Dr. Jens Friedrich
Partner/ Kooperation	Daniela Fanta; Karin Petermann (Abteilung Chemie PH Freiburg), Prof. Dr. Markus Wirtz (Institut für Psychologie der Pädagogischen Hochschule Freiburg)
Laufzeit	seit Aug 2006 - fortlaufend
Förderung durch	Fonds der Chemischen Industrie

Fördersumme	14.000 €; Promotionsstipendien im Rahmen des Promotionskolleg „Experimentieren im mathematischnaturwissenschaftlichen Unterricht“ (Kandidatin: Daniela Fanta, Gesamtfördersumme 900.000 €)
Kontaktperson	Prof. Dr. Marco Oetken marco.oetken@ph-freiburg.de, Prof. Dr. Jens Friedrich jens.friedrich@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Petermann, K., Friedrich, J.& Oetken, M. (2009). Orientierung an Schülervorstellungen – Erprobung und Evaluation einer Unterrichtseinheit zum Gesetz der Erhaltung der Masse. <i>PdNChiS</i> (8)58, 11-18.

Basierend auf einer zunehmend konstruktivistischen Sichtweise von Lehr-Lernprozessen kann man heute davon ausgehen, dass Schülervorstellungen entscheidend schulische Lernprozesse beeinflussen. Wenn fachdidaktische empirische Forschungsarbeit praxisnah sein will, stellt sich die Frage, wie ihre Ergebnisse auf die Organisation und Strukturierung von schulischen und außerschulischen Lehr-Lernprozessen Einfluss nehmen können. Aufgabe der Fachdidaktik muss es sein, den Lehrenden die Forschungsergebnisse zugänglich zu machen, damit empirisch ermittelte Befunde über Schülervorstellungen gezielt für die Unterrichtspraxis nutzbar gemacht werden. Es soll untersucht werden, ob durch eine direkte Konfrontation der Schüler mit Schülervorstellungen kognitiv produktive Konflikte ausgelöst werden können und sich die Vorstellungen der Schüler nach einer solchen Intervention den naturwissenschaftlichen Theorien annähern. Die Effektivität dieser Vorgehensweise gegenüber traditionellen Lehr-Lernprozessen soll durch eine Längsschnitt-Interventionsstudie im Kontroll-Gruppen-Design (Prä-Post-Design) abgeschätzt werden.

Die NAWllinoBox: Entwicklung eines Experimentierkoffers für einen naturwissenschaftlichen Grundschulunterricht (Entwicklungsprojekt).

Leitung	Prof. Dr. Marco Oetken, Prof. Dr. Jens Friedrich, Dr. Leena Bröll
Laufzeit	Mai 2006 - Aug 2010
Förderung durch	Fonds der Chemischen Industrie, Badeno-va, Ikea, Landesstiftung BadenWürttemberg, Förderverein „Gute Schule Ortenau e. V, Erich und Amanda Neumaier Stiftung“
Fördersumme	173.200 €; Abordnung einer Lehrkraft zur Promotion aus dem Abordnungsprogramm zur Gewinnung von wissenschaftlichem Nachwuchs des MWK BadenWürttemberg (ab August 2006, Laufzeit 3 Jahre; Kandidatin: Leena Bröll).
Kontaktperson	marco.oetken@ph-freiburg.de, jens.friedrich@ph-freiburg.de, broell@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Bröll, L.; Friedrich, J.& Oetken, M. (2009) Lehren und Lernen im naturwissenschaftlichen Sachunterricht Das Experimentierkastensystem „NAWllinoBox“ als Baustein zur Kompetenzsteigerung von Grundschullehrkräften. In: Lauterbach, R.; Giest, H.; MarquardtMau, B. (Hrsg.): Lernen und kindliche Entwicklung Elementarbildung und Sachunterricht. 133 – 140 Klinkhardt Verlag

Angesichts nicht zufrieden stellender Ergebnisse in Vergleichsstudien wie PISA, TIMSS oder IGLU, vor allem im naturwissenschaftlichen Bereich, werden in Deutschland Möglichkeiten diskutiert, um Verbesserungen zu bewirken. So sind beispielsweise die Naturwissenschaften zu einem wichtigen Bestandteil in den Curricula der unterschiedlichen Schularten geworden.

Untersuchungen zeigen aber, dass viele Grundschullehrkräfte nicht adäquat ausgebildet werden, um naturwissenschaftliche Aspekte kindgerecht und motivierend unterrichten zu können. Hinzu kommt, dass die Ausstattung der Grundschulen häufig mangelhaft ist, so dass als Konsequenz daraus an Grundschulen kaum naturwissenschaftliche Themen behandelt werden und eine experimentelle Erarbeitung nicht stattfindet. Aus diesem Grund wurde das Experimentierkastensystem NAWllinoBox entwickelt.

Es erschien uns ein nachhaltiger und erfolgreicher Weg zu sein, bei Schülerinnen und Schülern in der Grundschule anzusetzen. Mit dem Experimentierkastensystem haben wir eine Möglichkeit entwickelt, mit dem wir Kinder an Chemie und Naturwissenschaften heranführen können, so dass bei ihnen Interesse, Akzeptanz und Begeisterung für naturwissenschaftliche Fragestellungen und Lösungen entstehen. Da eine vertiefte Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Phänomenen nicht durch einen einmaligen Kontakt mit Naturwissenschaften erwachsen kann, wurde bei der NAWllinoBox konsequent auf das Prinzip der Nachhaltigkeit geachtet. Diese Nachhaltigkeit wird dadurch realisiert, dass das Experimentierkastensystem die Grundschulkinder die gesamte Grundschulzeit über begleitet. Nach erfolgter Lehrerfortbildung, bei der fachfremd unterrichtende Lehrkräfte theoretisch und praktisch in das Arbeiten mit der NAWllinoBox eingeführt wurden, wird die NAWllinoBox den Grundschulen zur Verfügung gestellt.

Elektrochemische Modellsysteme zur Erregungsleitung an Nerven.

Leitung	Prof. Dr. Marco Oetken
Partner/ Kooperation	Prof. Dr. Mathias Ducci, PH Karlsruhe, Abteilung Chemie
Laufzeit	Seit 1998 (laufend)
Förderung durch	Fonds der Chemischen Industrie
Fördersumme	1999, 7.500 €
Kontaktperson	Prof. Dr. Marco Oetken marco.oetken@ph-freiburg.de

Zu einem der großen „Wunder“ des menschlichen wie tierischen Organismus gehört die Informationsübertragung durch die Erregungsweiterleitung am Nerven. Die Aufklärung der zugrunde liegenden Leitungsmechanismen an realen Membranen wie auch an Modellsystemen ist nicht nur aus biologischer Sicht von Interesse, sondern auch integraler Bestandteil der THEORIE DER STUKTURBILDENDEN PROZESSE, die derartige Phänomene als raumzeitliche Strukturbildung interpretiert. Bereits zu Beginn dieses Jahrhunderts vermuteten Cremer sowie Haber und Klemensiewicz, dass dieses Phänomen elektrischer Natur sei und auf kleinen Strömen beruhe, die durch geringe Potentialunterschiede an Membranoberflächen der Nervenfasern hervorgerufen würden. Diese frühe Hypothese hat sich im Grundsatz aus heutiger Sicht als richtig herausgestellt.

Aufgrund der großen Bedeutung dieser Thematik ist ihre Behandlung im naturwissenschaftlichen Unterricht vorgesehen. Die experimentelle Erarbeitung der elektrophysiologischen Vorgänge an Nervenfasern erfordert jedoch einen hohen apparativen Aufwand und ist daher in der Schule häufig nicht möglich.

In den letzten Jahren haben wir ein bisher unbekanntes elektrochemisches System entdeckt, das eine mit schulisch relevanten Mitteln modellhafte Präsentation der neurophysio-

logischen Prozesse am Nerven ermöglicht. Untersuchungen haben gezeigt, dass sich ein in schwefelsaurer Wasserstoffperoxid-Lösung eintauchender Eisenstab unter geeigneten Bedingungen gegenüber aktivierenden Einflüssen analog wie ein Nerv gegenüber erregenden Reizen verhält. So können mit diesem elektrochemischen System die marklose, die saltatorische und sogar die durch Neurotransmitter induzierte Erregungsleitung in anschaulicher und beeindruckender Weise dargestellt werden, um nur einige Analogiebeispiele zu nennen. Das Modellsystem wurde in unterschiedlichen fachlichen und fachdidaktischen Zeitschriften publiziert und auf zahlreichen Vorträgen auf nationalen und internationalen Tagungen vorgestellt. Zur Zeit werden folgende Fragestellungen untersucht:

1. Lässt sich die als raumzeitliche Strukturbildung zu beschreibende Dynamik in dem Modellsystem in eine oszillierende Reaktion überführen, die Aspekte des deterministischen Chaos aufweist?
2. Wie lässt sich die im Modellsystem aufgefundene Refraktärzeit bei der Weiterleitung der Aktivitätswelle elektrochemisch erklären?
3. Sind die raumzeitlichen und zeitlichen Strukturbildungen modellierbar?
4. Ist es möglich, durch galvanische Kopplung zweier Eisenelektroden eine stabile Wechselstromerzeugung zu realisieren?
5. Lassen sich noch andere Elektrolyten ausfindig machen, die das schwefelsaure Wasserstoffperoxid-System ersetzen könnten?

Empirische Untersuchungen zur Ausprägung und Stabilität eines Teilchenkonzeptes

Leitung	Prof. Dr. Marco Oetken, Prof. Dr. Jens Friedrich
Partner/ Kooperation	Katrin Petermann
Laufzeit	Seit Sep 2002 - fortlaufend
Förderung durch	Fonds der Chemischen Industrie
Fördersumme	7.000 €
Kontaktperson	Prof. Dr. Marco Oetken marco.oetken@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Petermann, K., Friedrich, J. & Oetken, M. (2009). Test zur Diagnose von Schülervorstellungen zum Teilchenkonzept. <i>PdNChiS</i> (7) 58, 41-43.

Die Diskontinuität der Materie ist für Schüler eine wenig nahe liegende Eigenschaft, da die körnige Struktur der Materie durch keine einzige sinnliche Erfahrung erlebbar ist.

Insofern kommt der Absicht einer schülergemäßen Einführung eines ersten Teilchenmodells durch geeignete Experimente und Konzepte im Sachunterricht, spätestens in der Sek. I größte Bedeutung zu.

Zur Einführung eines ersten Teilchenmodells werden im Unterricht i.d.R. Aggregatzustandsänderungen, Diffusion oder das Lösen von Feststoffen herangezogen. Wir entwickeln Experimente und unterschiedliche Unterrichtskonzeptionen, die den Übergang in die Diskontinuumsebene über das molekulare Sieben von Teilchen mit einer semipermeablen Membran vorsehen. Ein wesentlicher, den Erkenntnisgewinnungsprozess unterstützender Vorteil ist darin zusehen, dass hier ein Trennverfahren zur Anwendung kommt, das den Schülern bereits auf der makroskopischen Ebene bekannt ist.

Ausgehend vom makroskopischen Sieben großer und kleiner

Steinchen bzw. Kugeln könnte bei der Übertragung auf den Mikrokosmos das Hindurchtreten oder Nindhindurchtreten von Farbstoffen durch eine Membran zu der Erkenntnis führen, dass auch diese Farbstoffe aus mehr oder weniger großen Teilchen bestehen müssen.

Im Rahmen des Forschungsprojektes soll daher untersucht werden, inwieweit ein einfaches Teilchenkonzept bereits von Grundschulern erschlossen bzw. akzeptiert wird und welchen Einfluss das frühzeitige Arbeiten mit einfachen Modellen zur Diskontinuität der Materie auf ihre Erklärungsmuster für chemischphysikalische Phänomene hat. Die ersten Ergebnisse sind außerordentlich viel versprechend. Wir haben inzwischen eine Vielzahl unterschiedlich strukturierter Versuchs-Parcours entwickelt und deren Wirkung hinsichtlich eines Konzeptwechsels der Kinder zu Diskontinuität untersucht. Für die entsprechende Evaluation der entwickelten Unterrichtssequenzen sollen neben empirischen Erhebungen mittels Fragebögen vor allem Interviews wie auch Videobeobachtungen durchgeführt und ausgewertet werden. Ferner sollen die Experimentiergruppen (23 Schüler pro Gruppe), die im Rahmen des NAWIllino-Projektes an der Pädagogischen Hochschule Freiburg einen entsprechend vorbereiteten Versuchs-Parcours absolvieren, durch Videoaufnahmen verfolgt werden. Nur so können die Interaktionen zwischen den Gruppenbetreuern und den Schülern wie auch die geplanten Einzelinterviews hinreichend fixiert und ausgewertet werden.

Entwicklung eines an Schülervorstellungen orientierten Unterrichtsverfahrens.

Leitung	Prof. Dr. Marco Oetken, Prof. Dr. Jens Friedrich
Partner/ Kooperation	Prof. Dr. Jens Friedrich, Daniela Fanta; Karin Petermann (Abteilung Chemie PH Freiburg), Universität Münster, Abteilung Chemie, Prof. Dr. HansDieter Barke

Laufzeit	seit Aug 2007 - fortlaufend
Förderung durch	Fonds der Chemischen Industrie
Fördersumme	8.500 €; Doktorandenstipendium im Rahmen des Landesgraduiertenförderungsgesetzes (Kandidatin: Karin Petermann)
Kontaktperson	Prof. Dr. Marco Oetken, marco.oetken@ph-freiburg.de, Prof. Dr. Jens Friedrich jens.friedrich@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Petermann, K., Friedrich, J. & Oetken, M. (2010). Leitfähigkeits und Fällungstitionen. Ein Simulationsspiel. <i>MNU</i> 63/2, 94-101.

Die Erkenntnis, dass ein Unterricht, der erfolgreiches Lehren und Lernen ermöglichen will, bei den Vorstellungen der Schüler ansetzen muss, ist keineswegs neu. Angesichts des enormen Einflusses des Vorwissens bzw. der Vorstellungen der Lernenden auf den Lernprozess, wurden seit Anfang der 1970er Jahre eine Vielzahl empirischer Studien zur Ermittlung von Schülervorstellungen zu den verschiedensten naturwissenschaftlichen Themenbereichen durchgeführt. Dabei konnte gezeigt werden, dass bei vielen Schülern aller Altersstufen ein breites Spektrum an Fehlvorstellungen zu finden ist. Überdies belegen unzählige Untersuchungen, dass Schüler ihr erworbenes Wissen häufig nur unzureichend auf neue naturwissenschaftliche Problemsituationen übertragen bzw. anwenden können. Ein Teil der Schüler zieht stattdessen alternative Konzepte, die ihren Ursprung zum Teil im Alltag haben, zur Erklärung neuer Phänomene heran und nicht naturwissenschaftliche Konzepte. Offensichtlich ist es im naturwissenschaftlichen Unterricht nicht oder nur partiell gelungen, Fehlvorstellungen abzubauen und den Aufbau trag- und anschlussfähigen Wissens zu erreichen.

Wenn fachdidaktische empirische Forschungsarbeit praxisnah sein will, stellt sich die Frage, wie ihre Ergebnisse auf die Organisation und Strukturierung von schulischen Lehr-Lernprozessen

Einfluss nehmen können. Dies gab Anlass ein Unterrichtsverfahren zu entwickeln, in dem Schülervorstellungen eine besondere Berücksichtigung erfahren. Mit der Entwicklung dieses Unterrichtsverfahrens ist die Zielsetzung verbunden, durch eine gezielte inhaltliche Auseinandersetzung mit den empirisch gefundenen Schülervorstellungen bei den Schülern den Abbau von Fehlvorstellungen zu initiieren und den Aufbau einer naturwissenschaftlich korrekten Vorstellung zu bewirken. Auf der Grundlage der Ergebnisse der Schülervorstellungsforschung und daran angrenzender Forschungsbereiche soll im Rahmen dieses Projektes ein Konzept für „Das an Schülervorstellungen orientierte Unterrichtsverfahren“ ausgearbeitet werden. Die entwickelten Unterrichtseinheiten sollen auf ihre unterrichtspraktische Umsetzbarkeit geprüft und einer und darauf aufbauend einer formativen Evaluation unterzogen werden.

Förderung des Wissenschaftsverständnisses von Lehramtsstudierenden mittels eines „Learning-by-Design“-Konzepts (Projektbeschreibung siehe Institut für Medien in der Bildung, Prof. Dr. Elmar Stahl)

Fraktale, ein Thema für den Chemieunterricht?

Leitung	Prof. Dr. Marco Oetken
Partner/ Kooperation	Dr. Holger Kunz, Dr. Dirk Höltkemeier, Martin Mechelhoff
Laufzeit	Seit 2002 (laufend)
Förderung durch	Fonds der Chemischen Industrie
Fördersumme	seit 2002, 5.000 €
Kontaktperson	Prof. Dr. Marco Oetken marco.oetken@ph-freiburg.de

Beschäftigt sich die Chaosforschung mit dynamischer Komplexität, also Komplexität einer zeitlichen Entwicklung, steht bei

der fraktalen Geometrie die Komplexität von Strukturen und Mustern im Raum im Vordergrund.

Dieser Themenbereich, der in den Mathematikunterricht bereits Eingang gefunden hat, soll mit neu entwickelten Versuchsdurchführungen um einen praktischen experimentellen Beitrag für die Schule bereichert werden. Dazu sollen für Zementationsreaktionen quasizweidimensionale Versuchsanordnungen entwickelt werden, bei denen fraktale Metallaggregate entstehen.

Eine quantitative Beschreibung der erzeugten natürlichen Metallfraktale soll mit Hilfe der Box-Dimension (DB) vorgenommen werden. Ferner soll überprüft werden, inwieweit der fraktale Wachstumsmechanismus basierend auf dem Modell des diffusionskontrollierten Wachstums (diffusionlimitedaggregation DLA) simuliert werden kann.

Abschließend sollen Unterrichtskonzepte entwickelt werden, die eine fächübergreifende Implementierung des Fraktalbegriffs in den Chemieunterricht ermöglichen.

Girls4science

Leitung	Prof. Dr. Marco Oetken, Prof. Dr. Jens Friedrich
Partner/ Kooperation	Abteilungen Physik (Prof. Silke Mikelskis-Seifert) und Haushalt und Textil (Prof. Anne-Marie Grundmeier) Martina von Gehlen, Mitarbeiterin im Fachbereich Chemie; Kathinka Dettmer, Anja Bechstein (Studienberatung und Gleichstellungsbüro) bieten die gendergerechte Orientierungsberatung an. Das Konzept sieht darüber hinaus vor, zahlreiche Kooperationspartner aus der Forschung und Wirtschaft mit einzubeziehen, z.B. Hohensteiner Institute, Sick, Testo, Fraunhofer Institut

Laufzeit	ab 2009 bis 30.09.2011 (mit Verlängerung bis Mitte 2012)
Förderung durch	MWK im Programm „Schülerinnen forschen“ (teilweise Kofinanzierung von der Regionaldirektion)
Fördersumme	352.000 Euro
Kontaktperson	Prof. Dr. Marco Oetken marco.oetken@ph-freiburg.de, Prof. Dr. Jens Friedrich jens.friedrich@ph-freiburg.de

Das Projekt girls4science hat zum Ziel, Schülerinnen der Klassenstufe 7 bis 10 von Realschulen und Gymnasien für Chemie und Physik zu begeistern und ihr Berufswahlspektrum im Hinblick auf ein naturwissenschaftliches oder technisches Studium bzw. hin zu MINTBerufen zu erweitern. Das Konzept sieht inhaltlich die folgenden drei Bausteine vor:

- Schülerinnenlabore am Nachmittag während der Schulzeit,
- Schülerinnencamps während der Schulferien sowie
- eine gendergerechte Orientierungsberatung.

Das Projekt girls4science wird im Rahmen des Programms „Schülerinnen forschen“ wissenschaftlich begleitet und ausführlich evaluiert

Die pädagogische Konzeption der Kurse und Camps basiert auf einer curricularen Anbindung an den Bildungsplan und auf den Empfehlungen für eine gendergerechte Didaktik im naturwissenschaftlich-technischen Unterricht sowie auf der Weiterentwicklung von erfolgreichen Modellprojekten zur gendergerechten Berufsorientierung. Die Schülerinnenlabore bieten Schülerinnen die Möglichkeit in Experimentierkursen an je fünf Nachmittagen in den Laboren der PH Freiburg themenbezogen naturwissenschaftlich und technisch zu experimentieren, zu forschen und sich mit ihren beruflichen Vorstellungen auseinander zu setzen. Das Konzept des Forscherinnencamps girls-

4science vertieft die pädagogische Konzeption der Experimentiernachmittage durch eine stärkere Einbindung von externen Firmenpartnern. Die Schülerinnen sammeln unter konkreten Anwendungsbedingungen erste Erfolge als „Forscherin“, indem sie ein Projekt eines Firmenpartners bearbeiten.

Ziel der spezifischen Angebote zur gendergerechten Orientierungsberatung ist es, die für naturwissenschaftliche Berufsbe-
reiche förderlichen Interessen der Mädchen zu stärken und eine optimale Ausgangsbasis für die Phase der Berufsfindung zu schaffen. Innerhalb der Labore und Camps werden Workshops angeboten, in denen die geschlechtsspezifischen Berufsneigungen thematisiert werden und die nach den traditionellen Rollenvorstellungen geschlechtsuntypischen Neigungen und Interessen herausgearbeitet und gestärkt werden. Die Schülerinnen werden über Berufswahlmöglichkeiten insbesondere in untypischen Berufsfeldern mit den Schwerpunkten Ingenieurwissenschaften und Naturwissenschaften informiert. Ergänzend hierzu können die Schülerinnen in Einzelberatungen persönliche Ressourcen und Fähigkeiten analysieren und für eine individuelle Berufsorientierung einsetzen. Die Maßnahmen zur genderspezifischen Orientierungsberatung werden basierend auf Beratungskonzepten wie dem Zürcher Ressourcen Modell (ZRM) sowie auf theoretischen Erkenntnissen der Genderforschung und praktischen Erfahrungen der genderspezifischen Berufsorientierung für Mädchen entwickelt.

Passivitäts und Oszillationseffekte in elektrochemischen Systemen – Strukturbildende Prozesse

Leitung Prof. Dr. Marco Oetken
Partner/
Kooperation Prof. Dr. Mathias Ducci, PH Karlsruhe,
Abteilung Chemie
Laufzeit Jan 1995- Dez 2011
Förderung durch Fonds der Chemischen Industrie

Fördersumme 15.000 €
Kontaktperson Prof. Dr. Marco Oetken
marco.oetken@ph-freiburg.de

Die Forschungsarbeiten konzentrieren sich auf die Untersuchung gleichgewichtsferner elektrochemischer Systeme, die unter bestimmten Versuchsbedingungen eine zeitliche Strukturbildung zeigen. Insbesondere durch die Untersuchung der dynamischen Verhaltensweisen passivierbarer Festmetallelektroden soll ein interdisziplinärer Zugang zur Theorie der Strukturbildenden Prozesse und zur Chaostheorie geschaffen. Es werden Konzeptionen entwickelt, die ein auf qualitativer Ebene schüleradäquates, konsistentes Erklärungsmuster für die Einbindung der gesamten Thematik „Strukturbildender Reaktionen“ in den Chemieunterricht liefern.

Perspektiven nachhaltiger Energieversorgung – experimentelle und konzeptionelle Erschließung des Themenfeldes Lithium-Ionen-Akkumulatoren

Leitung Prof. Dr. Marco Oetken
Partner/
Kooperation Prof. Dr. Martin Winter, Universität Münster,
Martin Hasselmann (Doktorand)
Laufzeit seit 2010 (laufend)
Förderung durch Fonds der Chemischen Industrie und So-
mont Cell Connecting
Fördersumme 2011, 32.000 €
Kontaktperson Prof. Dr. Marco Oetken
marco.oetken@ph-freiburg.de

Im Zuge sich abzeichnender endlicher Ölreserven und einem immer noch viel zu hohen weltweiten Ausstoß an Kohlenstoffdioxid forscht man seit geraumer Zeit intensiv nach praktikablen

Alternativen zu den fossilen Brennstoffen. Ein bedeutsamer Weg in diesem Zusammenhang könnte in einer regenerativen Stromerzeugung bestehen, die in wiederaufladbaren Batterien elektrochemisch gespeichert wird. In diesem Zusammenhang sind die sogenannten Lithium-Ionen-Akkumulatoren von größter Bedeutung und werden zurzeit weltweit intensiv beforscht. Lithium-Ionen-Akkumulatoren besitzen derzeit die mit Abstand höchsten Energiedichten. Ihr Aufbau und ihre technische Herstellung sind allerdings sehr aufwendig und stellen extrem hohe Ansprüche an die Chemie und den technischen Fertigungsprozess. Aus diesem Grunde ist dieses bedeutsame, zukunftsweisende Themenfeld für die Hochschule wie auch den Chemieunterricht experimentell und konzeptionell weitgehend unerschlossen.

Es ist Anliegen des Forschungsvorhabens diese Lücke zu schließen.

Einhergehend mit einer stärkeren Schülerorientierung und basierend auf einer zunehmend konstruktivistischen Sichtweise von Lehr-Lern-Prozessen ist die Forderung nach einer vermehrten Berücksichtigung von Schülervorstellungen im Unterricht aufgekommen. In der Schulpraxis zeigt sich aber, dass der Umgang mit Schülervorstellungen schwer ist: Zum einen sind diese häufig nicht direkt, sondern nur in ihren Auswirkungen wahrnehmbar. Zudem wissen viele Lehrpersonen nicht, wie sie bei der Vermittlung des Lehrstoffs mit Fehlvorstellungen umgehen sollen. Hier muss fachdidaktische Forschungsarbeit ansetzen. Doch nicht nur empirisch gefundene Schülervorstellungen, sondern auch Alltagsfragen können im Unterricht eine motivierende Ausgangslage darstellen. So sollen Unterrichtseinheiten ausgearbeitet und im Unterricht erprobt werden, die Vorstellungen naturwissenschaftlicher Art aufgreifen und in den Mittelpunkt der Unterrichtseinheit stellen.

Schülervorstellungen und Alltagsfragen als strukturierende Merkmale eines experimentellen und problemorientierten Chemieunterrichts - Entwicklung, Erprobung und Evaluation von innovativen Unterrichtseinheiten

Leitung	Dr. Leena Bröll
Partner/ Kooperation	Prof. Dr. Jens Friedrich, Prof. Dr. Marco Oetken
Laufzeit	Seit März 2010
Förderung durch	Fonds der Chemischen Industrie
Fördersumme	6.000 €
Kontaktperson	Dr. Leena Bröll broell@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Bröll, L., Kunze, N., Zahn, Th. & Oetken, M. (2011). „Die Dauerwelle im Reagenzglas“ – Die Redoxchemie der Aminosäuren Cystein und Cystin. <i>CHEMKON</i> , 18(4), 184-186.

Implementierung eines Studienmoduls zur Didaktik und Methodik der Geo- und Umweltwissenschaften am Institute for Environmental Sciences und an der PH Freiburg

Leitung	Prof. Dr. Gregor C. Falk
Partner/ Kooperation	Prof Dr. Raquib Ahmed Rajshahi University, Bangladesh
Laufzeit	Jan 2008 - Dez 2011 (noch fortlaufend)
Förderung durch	DAAD und Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Fördersumme	104.100 €
Kontaktperson	Prof. Dr. Gregor C. Falk , gregor.falk@ph-freiburg.de
Internetadresse	https://www.ph-freiburg.de/geo/bangladesh/teacher-training.html

The aim of the project is to develop and offer course modules for the didactics and methodology of Geography and other Environmental Sciences. These courses are supposed to be implemented as compulsory components into the curriculum of the partner universities.

Anschlussfähigkeit mathematikdidaktischer Überzeugungen
von Erzieher/innen und Grundschullehrer/Innen – eine reprä-
sentative Studie in zwei Bundesländern

Leitung	Stephanie Schuler, Prof. Dr. Gerald Wittmann
Partner/ Kooperation	Prof. Dr. Dagmar Bönig, Prof. Dr. Ursula Carle, Prof. Dr. Anne Levin u. a.
Laufzeit	Dez 2011 - Nov 2013
Förderung durch	BMBF
Fördersumme	260.000 €
Kontaktperson	Nadine Kramer nadine.kramer@ph-freiburg.de

Die Anschlussfähigkeit der mathematikdidaktischen Überzeugungen und Praktiken von ErzieherInnen und GrundschullehrerInnen gilt als eine wesentliche Bedingung für eine Kooperation und Vernetzung von Elementar und Primarbereich. Diese Anschlussfähigkeit wird im Projekt kompetenzorientiert untersucht. Ziel ist ein Kompetenzstrukturmodell anschlussfähiger Denk- und Handlungsweisen und verschiedener Niveaustufen ihrer Entwicklung. Hierzu werden verschiedene Methoden eingesetzt: Workshops mit ExpertInnen und die Erfassung sowie Einschätzung der tatsächlichen Arbeit in Kindergarten und Grundschule geben Aufschluss darüber, wie die Betreffenden handeln und „darüber sprechen“. Auf dieser Basis erfolgt die Entwicklung und Durchführung einer repräsentativen Fragebogenerhebung in Bremen und Baden-Württemberg, die u. a. zur Entwicklung eines Kompetenzstrukturmodells dient. Die Fragebogenerhebung soll Aufschluss geben über Motive, situatives Verständnis, mathematikdidaktische Einstellungen und Praktiken, sowie über die Selbst und Fremdwahrnehmung der Befragten bezogen auf ihre Bedeutung für die Entwicklung mathematischer Kompetenz. Zusätzlich wird mit einem Verfahren des TBA (Technology Based Assessment) gearbeitet, das

anhand von kurzen Videosequenzen eine handlungsnahe Test-situation schafft. Hierdurch können die zuvor per Fragebogen erhobenen mathematikdidaktischen Einstellungen auf relevante Situationen bezogen werden, so dass ein generalisierter Handlungsbezug hergestellt werden kann.

CASE-X

Leitung	Prof. Dr. Bärbel Barzel
Laufzeit	Juli 2010– Dez 2010
Förderung durch	Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Fördersumme	20.000€
Kontaktperson	Prof. Dr. Bärbel Barzel barzel@ph-freiburg.de

Das Projekt CASE-X erfolgte im Auftrag des thüringischen Ministeriums und hatte zum Ziel, einen internationalen Review zum Stand der Forschung im Bereich Computeralgebra Einsatz im Unterricht der Sekundarstufe II und im Abitur. Dabei wurden auf Grund der Recherche Thesen formuliert als Basis für Gelingensbedingungen im Unterricht für einen erfolgreichen Einsatz von Computeralgebra.

CAYEN

Leitung	Prof. Dr. Bärbel Barzel
Partner / Kooperation	Prof. Dr. Paul Drijvers, University of Utrecht, Niederlande
Laufzeit	Jan 2008 – Dez 2011
Förderung durch	Texas Instruments

Fördersumme	20.000€
Kontaktperson	Prof. Dr. Bärbel Barzel barzel@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Zeller, M., & Barzel, B. (2010). Influences of CAS and GC in early algebra. <i>The International Journal on Mathematics Education (ZDM Mathematics Education)</i> , 42(7), 775–788.

Im Projekt CAYEN wird die Rolle von CAS beim Lernen elementarer Algebra in Klassenstufe 7 untersucht. Neben numerischem Rechnen, Tabellenkalkulation und dynamischer Graphendarstellung, zeichnen sich Computeralgebrasysteme (CAS) vor allem durch die Möglichkeit aus, symbolische Ausdrücke mit Variablen zu verarbeiten. Im Rahmen einer Experimentalstudie wurden drei CAS-Klassen und zwei GTR-Klassen in zwei qualitativen Erhebungszyklen miteinander verglichen.

Es wurde als Intervention eine Unterrichtseinheit entwickelt, bei der die Einführung in die Algebra im Rahmen von funktionalem Denken und im Kontext inner- und außermathematischer Problemstellungen genetisch erfolgt. Ziel ist der Aufbau adäquater Vorstellungen zu algebraischen Objekten. In der ersten Lernphase sind die vom Medium übernommenen Prozeduren, wie Gleichungen lösen, oft noch nicht transparent, ihr Hintergrund kann dennoch bereits zu Beginn verinnerlicht werden (Black-Box-Phase). Ob und wie genau dies Lernende in Algebra unterstützen kann, ist zentrales Anliegen von CAYEN und wird sowohl qualitativ wie quantitativ untersucht. Die bisherigen Ergebnisse lassen die große Bedeutung von CAS beim Erwerb von konzeptuellem Wissen bei einem vernetzenden, genetischen Lernweg hervor treten.

Computergestütztes adaptives Assessment von Schülerkompetenzen beim heuristische Arbeiten mit Repräsentationen funktionaler Zusammenhänge (HEUREKO-CAT) (Projektbeschreibung siehe Institut für Psychologie, Prof. Dr. Markus Wirtz)

EDuMatics, European Development for the Use of Mathematics, Technology in Classroom

Leitung	Dr. Alison Clark-Wilson, University of Chichester, UK
Laufzeit	Okt 2009– Sep 2012
Förderung durch	Europäische Union
Fördersumme	Gesamt: 298.000€, PH Freiburg: ca. 15.000€
Kontaktperson	Prof. Dr. Bärbel Barzel barzel@ph-freiburg.de

EDuMatics ist ein hochschulübergreifendes Entwicklungsprojekt, an dem Kolleginnen und Kollegen von Hochschulen aus 10 europäischen Ländern beteiligt sind, begleitet durch Lehrpersonen an jedem der 10 Standorte. Inhalt ist die gemeinsame Entwicklung eines rechnergestützten Unterrichtskonzeptes zur Funktionenlehre in der Sekundarstufe I.

Experimentieren im mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht (Projektbeschreibung siehe Institut für Biologie und ihre Didaktik, Prof. Dr. Werner Rieß)

Fokus Kindergarten: Epistemologische Überzeugungen, Wissenschaftsverständnis und wissenschaftliches Denken von Erzieherinnen und Erziehern

Leitung	Prof. Dr. Susanne Koerber, Prof. Dr. Christoph Mischo, Prof. Dr. Gerald Wittmann
Laufzeit	Sep 2011 - Aug 2014
Förderung durch	Ministerium für Wissenschaft und Kunst (Promotionskolleg ProMatNat)
Fördersumme	Promotionsstipendium (3 Jahre)
Kontaktperson	Magdalena Plöger-Werner, magdalena.ploegerwerner@ph-freiburg.de
Internetadresse	http://www.kebu-freiburg.de/kolleg.htm

Epistemologische Überzeugungen im Sinne subjektiver Theorien zu Wissen und Wissenserwerb gelten als wichtige Variable im Lerngeschehen. Es wird angenommen, dass sie eine stark handlungsleitende Funktion besitzen. Offen ist bislang, wie genau diese Überzeugungen strukturiert sind und ob die Auswirkungen auf das Lernen von Kindern auch in der Frühpädagogik beobachtet werden können. Das Projekt thematisiert drei Variablen, die in der aktuellen Diskussion um die Professionalisierung von Lehrkräften eine wichtige Rolle spielen: (a) epistemologische Überzeugungen, (b) Wissenschaftsverständnis (Nature of science) und (c) wissenschaftliches Denken im Sinne der Beherrschung naturwissenschaftlicher Methoden. Besonders im Fokus steht dabei die Frage der Handlungsrelevanz. Hierzu werden einerseits Interviews mit Erzieherinnen geführt und andererseits bekannte Skalen für den Einsatz in dieser Zielgruppe adaptiert.

Forschungshefte als Instrument der Professionalisierung von Mathematiklehrerinnen und Mathematiklehrern (ForMat)

Leitung	Prof. Dr. Timo Leuders; Prof. Dr. Lars Holzäpfel, Prof. Dr. Alexander Renkl
Laufzeit	2009 - 2012
Förderung durch	BMBF
Fördersumme	150.000 €
Kontaktperson	lars.holzaepfel@ph-freiburg.de

Die eher statische Sicht von Mathematiklehrkräften auf Mathematik wird als eine Ursache für einen eher am rezeptiven Kalkülieren als am aktiven Problemlösen orientierten deutschen Mathematikunterricht angesehen. Eine Möglichkeit, die Sicht auf die Mathematik als Disziplin und als Unterrichtsfach in Richtung eines angemessenen Bildes von Mathematik zu verändern, bieten durch Forschungshefte gestützte, reflexive Problemlöseseminare im Lehramtsstudium. Diese Seminare wurden bereits mehrfach praktiziert, jedoch wurde ihre Wirkung nicht empirisch überprüft. Das vom BMBF geförderte Projekt ForMat will unter anderem die folgende Frage klären: Welche Wirkungen hat reflexives, durch Forschungshefte gestütztes Problemlösen auf die fachlichreflexiven und fachdidaktischen Kompetenzen (Professionswissen, Überzeugungen, motivationale Orientierungen) der Teilnehmer?

Die Studierenden dokumentieren ihren gesamten Arbeitsprozess während der Problembearbeitung schriftlich in eigenen Kladden („Forschungsheften“). Mittels Skalen zu Beliefs und mathematikunterrichtsbezogenen Überzeugungen sowie semantischen Differentialen zum Wissenschaftsverständnis wurden in einer Pilotstudie Daten von 56 Lehramtsstudierenden quantitativ erhoben. Ferner wurden die Reflexionen der Studierenden zur Veränderung ihres Mathematikbildes mittels zusammenfassender Inhaltsanalyse ausgewertet. Hier stand im Fokus, welche Aspekte des Mathematikbildes die Studierenden dabei aus eigenem Antrieb vorwiegend ansprechen. Erste

Ergebnisse aus den quantitativen und qualitativen Analysen werden berichtet, u.a. signifikante Veränderungen der Beliefs und mathematikunterrichtsbezogenen Überzeugungen. Zudem wird dargestellt, wie die Analyse qualitativer Daten zur Optimierung der Erhebungsinstrumente genutzt wurde.

Frühe mathematische Bildung mit Alltagsmaterialien in altersgemischten Gruppen

Leitung	Prof. Dr. Gerald Wittmann
Partner/ Kooperation	Prof. Dr. Eva Schumacher
Laufzeit	Sep 2007 - Aug 2010
Förderung durch	Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd
Fördersumme	1/2 A12 (2 Jahre) zzgl. 4.000 €
Kontaktperson	Stephanie Schuler stephanie.schuler@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Schuler, S. & Wittmann, G. (2009). <i>How can games contribute to early mathematics education? A videobased study. Proceedings of CERME 6</i> . Verfügbar unter http://www.inrp.fr/publications/editionelectronique/cerme6/wg1412schuler.pdf

Im Zuge des Projekts werden Lernumgebungen zur frühen mathematischen Bildung mit Alltagsmaterialien, die dem Prinzip einer ganzheitlichen frühen Bildung folgen und sich für altersgemischte Gruppen eignen, entwickelt und evaluiert. Dazu wird in einem ersten Schritt anhand theoretischer Analysen das mathematische Potenzial der Materialien ermittelt und beschrieben. In einem zweiten Schritt werden im Zuge einer Videostudie Bedingungen formuliert, unter denen dieses Potenzial sich auch entfalten kann. Die Datenauswertung und Theoriebildung

erfolgt in Anlehnung an die Grounded Theory. Dabei werden insbesondere auch die Charakteristika vorschulischer mathematischer Bildung in Abgrenzung zum Mathematikunterricht in der Grundschule deutlich.

Heuristisches Arbeiten mit Repräsentationen funktionaler Zusammenhänge – Diagnose mathematischer Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern (HEUREKO)

Leitung	Prof. Dr. Timo Leuders, Dr. Regina Bruder & Prof. Dr. Markus Wirtz
Partner/ Kooperation	Institut für Mathematische Bildung, PH Freiburg Universität Darmstadt
Laufzeit	Sep 2007 - Sep 2011
Förderung durch	DFG Schwerpunktprogramm ‚Kompetenzmodelle‘
Fördersumme	ca. 210.000 €
Kontaktperson	Prof. Dr. Timo Leuders leuders@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Bayrhuber, M., Leuders, T., Bruder, R. & Wirtz, M. (2010). Erfassung und Modellierung mathematischer Kompetenz: Kann der Wechsel der Repräsentationsform kognitive Strukturen erklären? In E. Klieme & D. Leutner (Hrsg.), <i>Zeitschrift für Pädagogik. Kompetenzdiagnostik</i> , (S.28-39). Weinheim: Beltz.

Ziel des Projektes ist die Konstruktion und Überprüfung eines Kompetenzmodells für das mathematische Problemlösen und Modellieren von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I in solchen Situationen, in denen Prozesse des Wachstums

und der Veränderung mathematisch erfasst werden (overarching idea „change“). Von zentraler Bedeutung sind hierbei die heuristische Verwendung der fundamentalen mathematischen Darstellungsarten (representations) numerisch, graphisch, symbolisch, verbal und der Wechsel zwischen ihnen als bedeutsame Determinante von Problemlöse- und Modellierungskompetenz. National und international bewährte theoretische Fähigkeitsmodelle aus der Mathematikdidaktik werden operationalisiert und in Form eines Kompetenzstrukturmodells empirisch überprüft. Langfristiges Ziel ist die Bereitstellung eines empirisch fundierten Diagnose- und Förderinstrumentariums für die Schulpraxis. Im diesem Rahmen verfolgt die zweite Projektphase zwei Ziele: Zum ersten die Weiterentwicklung und Ausdifferenzierung des Erhebungsinstruments auf der Basis der identifizierten Strukturkomponenten zu einem praxistauglichen Diagnostikum für die Jahrgangsstufen 7 und 8. Zum zweiten soll der Itempool auf symbolische Repräsentationsformen funktionaler Zusammenhänge erweitert und empirisch geprüft werden, ob das in der ersten Projektphase identifizierte Modell in ein umfassenderes einbettbar ist. Dadurch ist dann auch einen curricular valider Einsatz als Diagnostikum in Klasse 9 und 10 gewährleistet.

Implementierung von Problemlösen in Luxemburg (ImProLUX)

Leitung	Prof. Dr. Lars Holzäpfel
Partner/ Kooperation	Jos Bertemes (Service de Coordination de la Recherche et de l'Innovation Pédagogiques et Technologiques (SCRIPT)), Prof. Dr. Timo Leuders (PH Freiburg)
Laufzeit	2011 - 2012
Förderung durch	Ministère de l'Education Nationale et de la Formation Professionnelle Luxembourg
Fördersumme	49.000 €

Kontaktperson Prof. Dr. Lars Holzäpfel
lars.holzaepfel@ph-freiburg.de

Mit Einführung von Bildungsstandards in Luxemburg wurden verstärkt prozessbezogene mathematische Kompetenzen betont. Eine besondere Beachtung kommt dabei dem Problemlösen zu. Das Projekt ImProLUX setzt sich zum Ziel, die Förderung dieses Kompetenzaspektes beim Bearbeiten von Problemlöseaufgaben zu unterstützen und die Aufgabenkultur in dieser Richtung weiterzuentwickeln. Schülerinnen und Schüler werden darin gefördert, in offenen Problemsituationen flexibler und erfolgreicher zu agieren.

Sicherlich gibt es zahlreiche Gründe dafür, dass im Unterricht immer noch viele Aufgaben eingesetzt werden, die nicht dem literacy-Konzept der PISA-Vergleichsuntersuchungen entsprechen. Ein Grund mag darin liegen, dass den Lehrerinnen und Lehrern nur wenige Aufgaben zur Verfügung stehen, die prozessbezogene Kompetenzen wie z.B. das Problemlösen fördern. Die Verfügbarkeit solcher Aufgaben allein reicht jedoch nicht aus. Auch die Umstellung des Unterrichts stellt Lehrkräfte vor neue Herausforderungen. Hierzu zählt v.a. der Umgang mit vielfältigen Lösungswegen und unklaren Ergebnissen.

Im Projekt „ImProLUX“ werden Lehrerinnen und Lehrer darin unterstützt, verstärkt Problemlöseaufgaben in ihrem Unterricht einzusetzen. Dies geschieht durch die Bereitstellung von Handreichungen, in denen Aufgaben vorgestellt und mit Fallbeispielen kommentiert werden. Die alleinige Bereitstellung von Materialpaketen ist für eine Neuorientierung im Unterricht erfahrungsgemäß nicht ausreichend. Lehrerinnen und Lehrer müssen auch darin unterstützt werden, diese neuen Aufgaben unterrichtlich optimal umzusetzen. Bei diesem Aufgabentyp treten besondere Herausforderungen für die Lehrkräfte auf. Diese sollen in Fortbildungsveranstaltungen thematisiert und reflektiert werden. Ferner werden dort unterrichtspraktische Lösungen vorgestellt und vermittelt.

Lernstandserhebungen zu Beginn und am Ende der Intervention geben Aufschluss über die Fortschritte der Schülerinnen und Schüler (gegenüber einer Kontrollgruppe). Zudem bekom-

men Lehrerinnen und Lehrer auf diese Weise ein Feedback dazu, ob ihre Schülerinnen und Schüler einen Kompetenzzuwachs in diesem Bereich bekommen haben oder nicht.

KOSIMA - Kontexte für sinnstiftenden Mathematikunterricht

Leitung Prof. Dr. Bärbel Barzel, Prof. Dr. Timo Leuders; PH Freiburg
Prof. Dr. Susanne Prediger, Prof. Dr. Stephan Hußmann, TU Dortmund

Laufzeit 2008 – 2018

Förderung durch Cornelsen

Fördersumme Gesamt: 1.140.000 €
PH Freiburg: 570.000 €

Kontaktperson Prof. Dr. Bärbel Barzel
barzel@ph-freiburg.de

Internetadresse <http://www.ko-si-ma.de>

Kosima ist ein langfristig angelegtes Forschungs- und Entwicklungsprojekt für den Mathematikunterricht der Sekundarstufe I. Im Projekt werden vielfältige Aspekte von mathematischen Lernprozessen in sinnstiftenden Kontexten untersucht.

Dabei werden Schritte der Entwicklung- und Erforschung von Lernarrangements, der Fortbildung und Auswertung eng aneinander gekoppelt und die Arbeit aller entscheidenden Partner eng miteinander verzahnt. Hochschule, Schulbuchverlag (Cornelsen) und Lehrkräfte aus der Praxis befassen sich mit der Entwicklung und Untersuchung von Lernarrangements.

MATHELino – Kindergarten und Grundschulkinder erleben gemeinsam Mathematik

Leitung	Dr. Reinhold Haug
Laufzeit	Jan 2011 - Dez 2013
Förderung durch	Robert-Bosch-Stiftung und Joachim-Herz-Stiftung
Fördersumme	170.000 €
Kontaktperson	Dr. Reinhold Haug reinhold.haug@ph-freiburg.de
Internetadresse	www.mathelino.com

Im Projekt wird ein Modell für die Anschlussfähigkeit des Mathematiklernens in Kindergarten und Grundschule weiterentwickelt und evaluiert: Kinder beider Einrichtungen arbeiten gemeinsam in materialgestützten offenen Lernumgebungen, die nach dem Prinzip „gleiches Material in großen Mengen“ konzipiert sind und selbstdifferenzierend wirken. In einer ersten Phase kooperieren vier Kindergärten mit vier Grundschulen und bilden jeweils ein Tandem, später wird der Modellversuch ausgeweitet. Die betreuenden Erzieher(innen) und Grundschullehrer(innen) werden zusammen weitergebildet. Sowohl die Arbeitsphasen der Kinder als auch die Einschätzungen der Erzieher(innen) und Grundschullehrer(innen) werden ständig erfasst und evaluiert. Auf diese Weise soll ein tragfähiges Modell für die Kooperation von Kindergarten und Grundschule geschaffen werden.

PRIMAS – Promoting Inquiry in Mathematics and Science Education Across Europe

Leitung	Prof. Dr. Katja Maaß (PH Freiburg)
Partner/ Kooperation	Pädagogische Hochschule Freiburg: Katja Maaß, Silke MikelskisSeifert Universität Genf (Schweiz): JeanLuc Dorier, Laura Weiss Universität Utrecht, Freudenthal Institut (Niederlande): Michiel Doorman, Henk van der Kooij, Ad Mooldijk Universität Nottingham (Großbritannien): Malcolm Swan, Geoff Wake, Len Newton, Daniel Pead Universität Jaen (Spanien): Francisco Javier Garcia Garcia, Marta Romero, Antonio Quesada, Ana Abril Gallego Universität Nitra (Slowakei): Sona Ceretkova, Martin Bilek Universität Zypern : Nicholas Mousoulides, Toula Onoufriou Universität Szeged, Ungarn: Csaba Csikos, Erzsébet Korom Universität Malta: Cettina Axiak, Michael A. Buhagiar, Josette Farrugia Universität Roskilde (Dänemark): Morten Blomhøj, Tinne Hoff Kjeldsen, Martin Niss Universität Manchester (Großbritannien): Andrew Howes, Graham Hardy Babe_Bolyai University (Ungarn): Szilárd András, Anna Soós Sør-Trøndelag Universität (Norwegen): Birgit Pepin, Ragnhild Lyngved IPN Kiel: Manfred Euler, Katrin Engeln
Laufzeit	Jan 2010 - Dez 2013
Förderung durch	7. Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Union

Fördersumme 2.996.236 €
 Kontaktperson Prof. Dr. Katja Maaß
 maass@ph-freiburg.de
 Internetadresse <http://primas.ph-freiburg.de/>

PRIMAS ist ein internationales Projekt im 7. Forschungsrahmenprogramm der EU, in dem 14 Hochschulen aus 12 Ländern Europas zusammenarbeiten, um eine Veränderung der Unterrichtskultur in Mathematik und den Naturwissenschaften hin zu mehr forschendem und problemorientiertem Lernen zu bewirken.

Basierend auf empirischen Erkenntnissen zum Problemlösen und zum forschenden Lernen im Unterricht, sowie zur Lehrerprofessionalisierung, wurde für Primas ein Konzept entwickelt, dass eine weitreichende Implementierung dieser Unterrichtsform unterstützen soll.

Dem Konzept von PRIMAS liegt die Hypothese zugrunde, dass eine Veränderung und Erweiterung der Unterrichtspraktiken nur dann Erfolg hat, wenn sich möglichst viele Personen an den jeweils beteiligten Schulen sowie an übergeordneten Institutionen zusammenarbeiten. Daher richten sich die Aktivitäten von PRIMAS an Lehrkräfte, Eltern, SchülerInnen Schulbehörden und Politiker. So wird es einerseits Fortbildungen für LehrerInnen und andererseits Informationsveranstaltungen für andere Zielgruppen (Eltern, SchülerInnen) geben. Im Rahmen eines sogenannten nationalen Beratungskomitees werden Schulbehörden, MultiplikatorInnen und Seminare für Lehrerbildung in die Projektarbeit einbezogen.

Die Evaluation beinhaltet formative und summative Aspekte und verbindet qualitative und quantitative Forschung (Mixed-MethodDesign). An der Untersuchung der Wirksamkeit von PRIMAS werden in jedem Partnerland ca. 50 – 100 Lehrkräfte mit ihren Klassen beteiligt sein.

STELLA I: Subjektive Theorien von Lehrkräften zum Lehren und Lernen von Arithmetik

Leitung Prof. Dr. Andreas Eichler
 Partner/
 Kooperation Prof. Dr. Christoph Mischo
 Laufzeit Aug 2010 - Juli 2013
 Förderung durch Land Baden-Württemberg
 Fördersumme Landesabordnung
 Kontaktperson Andreas Eichler
 andreas.eichler@ph-freiburg.de

Ausgewählte
 Publikation Eichler, A. (2007). Individuelle, tatsächliche und realisierte Curricula. Ein ganzheitlicher Blick auf die mathematische Schulpraxis. In D. Lemmermöhle, M. Rothgangel, S. Bögeholz, M. Hasselhorn & R. Watermann (Hrsg.), *Professionell lehren – erfolgreich Lernen*. (S. 211-224). Münster: Waxmann.

Eine zentrale Rolle im Prozess des Lehrens und Lernens von Mathematik kann den Lehrkräften zugeschrieben werden, die wesentlich die Planung aber auch die Durchführung des Mathematikunterrichts bestimmen. Studien haben gezeigt, dass die subjektiven Annahmen, Überzeugungen und Zielsetzungen von Lehrkräften, d.h. ihre Subjektiven Theorien, für die Planung und Durchführung von Unterricht mitentscheidend sind. In dem hier vorliegenden Forschungsprojekt werden daher die Subjektiven Theorien von Lehrkräften hinsichtlich des Lehrens und Lernens von Mathematik – bezogen auf inhaltliche und prozessbezogene Ziele sowie die Handlungsrelevanz dieser Ziele im Mathematikunterricht – im Quer und Längsschnitt untersucht werden.

Wesentliches Ziel des Forschungsprojekts ist es dabei, die Entwicklung der Subjektiven Theorien der Lehrkräfte und deren Handlungsrelevanz vom Ende der ersten Phase der Lehramts-

ausbildung bis zur professionellen Schulpraxis bezogen auf unterschiedliche Schulformen (Primarstufe und Sekundarstufe I) zu untersuchen. Inhaltlich soll auf das zentrale Thema im genannten Übergang der Schulformen, die Arithmetik, deren Beherrschung wesentlich die weitere mathematische Schullaufbahn von Schülern bedingt, fokussiert werden. Prozessbezogen sollen Typen von Lehrkräften innerhalb der Pole einer instruktions sowie einer konstruktivistischen Lehrorientierung identifiziert werden. Die Identifikation der Subjektiven Theorien in diesem Projekt ist eine Voraussetzung dafür, gezielte (mathematik)didaktische Interventionen in der ersten und zweiten Phase der Lehramtsausbildung zu implementieren.

STELLA II: Subjektive Theorien von Lehrkräften zum Lehren und Lernen von Analysis

Leitung	Prof. Dr. Andreas Eichler
Partner/ Kooperation	Prof. Dr. Christoph Mischo
Laufzeit	Feb 2011 – Jan 2014
Förderung durch	BMBF
Fördersumme	155.000 €
Kontaktperson	Andreas Eichler andreas.eichler@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Eichler, A. (2007). Individuelle, tatsächliche und realisierte Curricula. Ein ganzheitlicher Blick auf die mathematische Schulpraxis. In D. Lemmermöhle, M. Rothgangel, S. Bögeholz, M. Hasselhorn & R. Watermann (Hrsg.), <i>Professionell lehren – erfolgreich Lernen</i> . (S. 211-224). Münster: Waxmann.

Eine zentrale Rolle im Prozess des Lehrens und Lernens von Mathematik kann den Lehrkräften zugeschrieben werden, die

wesentlich die Planung und die Durchführung des Mathematikunterrichts bestimmen. Studien haben gezeigt, dass die subjektiven Annahmen, Überzeugungen und Zielsetzungen von Lehrkräften, d.h. ihre Subjektiven Theorien, für die Planung und Durchführung von Unterricht mitentscheidend sind bzw. sein können. Grundannahme ist weiterhin, dass sich die Subjektiven Theorien der Lehrkräfte und deren Handlungsrelevanz insbesondere in der zweiten Phase der Ausbildung ändern, nach einer Phase der Konsolidierung im Beruf dagegen eher stabil bleiben. In dem hier beantragten Forschungsprojekt sollen daher die Subjektiven Theorien von Lehrkräften hinsichtlich des Lehrens und Lernens von Mathematik – bezogen auf inhaltliche und prozessbezogene Ziele und die Handlungsrelevanz dieser Ziele im Mathematikunterricht – im Übergang vom Ende der ersten Phase der Lehramtsausbildung bis zur professionellen Schulpraxis untersucht werden. Aufgrund der Annahme, dass Subjektive Theorien abhängig von spezifischen Themengebieten (Subdomänen) sind, soll inhaltlich auf das zentrale Thema im Mathematikunterricht der Sekundarstufe II, die Analysis, fokussiert werden. Prozessbezogen sollen weiterhin Typen von Lehrkräften innerhalb der Pole instruktivistischen sowie einer konstruktivistischen LehrLernOrientierung identifiziert werden. Die Identifikation der Subjektiven Theorien und deren Entwicklung in diesem Projekt werden als eine wesentliche Voraussetzung dafür gesehen, gezielte (mathematik) didaktische Interventionen in der ersten und zweiten Phase der Lehramtsausbildung zu implementieren.

Wenn allgemeines für fachbezogenes Wissen einspringen soll. Zum Verhältnis von allgemeinem pädagogischen Wissen und fachbezogenem pädagogischen Wissen am Beispiel multipler Repräsentationen.

(Teilprojekt im strukturierten Promotionskolleg Proj|Mat|Nat)

Leitung	Prof. Dr. Alexander Renkl (Universität Freiburg)
Partner/ Kooperation	Prof. Dr. Andreas Eichler
Laufzeit	Feb 2011 – Jan 2014
Förderung durch	Land Baden-Württemberg
Fördersumme	0,5 Stelle TV L 13
Kontaktperson	Andreas Eichler andreas.eichler@ph-freiburg.de
Ausgewählte Publikation	Berthold, K. & Renkl, A. (2009). Instructional aids to support a conceptual understanding of multiple representations. <i>Journal of Educational Psychology</i> , 101 (1), 70-87.

Kompetente Lehrkräfte können in „Routine-Fällen“ auf ihr fachbezogenes pädagogisches Wissen zurückgreifen. Bei „neuartigem“, wenig vertrautem Lehrstoff steht den Lehrkräften aber kein passendes fachbezogenes pädagogisches Wissen zur Verfügung, so dass sie auf ihr generelles pädagogisches Wissen zurückgreifen müssen. Allerdings erfordert der erfolgreiche Einsatz dieses generellen pädagogischen Wissens wiederum, dass zumindest Bezüge zu anderem fachbezogenem pädagogischen Wissen im Gedächtnis repräsentiert sind (Renkl, in Druck), d.h. die Lehrkraft weiß zumindest für andere Stoffbereiche, wie die generellen Prinzipien umzusetzen sind. Diese Annahme soll am Beispiel des Wissens über multiple Darstellungsarten (Repräsentationen) überprüft werden.



Publikationsliste

Dr. Robert Baar

Inst. f. Erziehungswissenschaften

Buchveröffentlichung

Baar, R. (2010). *Allein unter Frauen*. Der berufliche Habitus männlicher Grundschullehrer. Wiesbaden: VS Verlag.

Kapitel in Herausgeberwerken

Baar, R. (2009). Feminisierung des Grundschullehrerberufs. In H. Barntitzky u.a. (Hrsg.), *Kursbuch Grundschule* (S. 256-259). Frankfurt a. M.: Grundschulverband.

Baar, R. (2009). Zwischen Marginalisierung und positiver Diskriminierung. Auswirkungen der bipolaren Geschlechterkultur auf männliche Grundschullehrer. In G.-B. von Carlsburg (Hrsg.), *Qualität von Bildung und Kultur - The Quality of Education and Culture* (S. 259-277). Frankfurt a. M.: Peter Lang.

Zeitschriftenartikel

Baar, R. (2011). Gefangen in den eigenen Männlichkeitskonstruktionen: Professionsverständnis und berufliche Handlungspraxis männlicher Grundschullehrer. *GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft*, H.3/2011, 105-119.

Baar, R. (2011). Wann ist ein Mann ein Mann? Zusammenhang von Männlichkeit und Lehrer-gesundheit. *Lehren & Lernen*, 37(6), 18-22.

Baar, R. (2011). Männlichkeitskonstruktionen von Grundschullehrern und ihre Auswirkun-

gen auf Professionsverständnis und berufliche Handlungspraxis. *Zeitschrift für Grundschulfor-schung*, 4/(1), 60-72.

Baar, R. (2009). Mehr Chancengerechtigkeit zwischen Frauen und Männern. Genderkompe-tenz in pädagogischen Handlungsfeldern - ein zweitägiger Workshop für angehende Lehrerinnen und Lehrer. *Daktylos*, 14(1), 26-27.

Prof. Dr. Bärbel Barzel

Inst. f. Mathematische Bildung

Buchveröffentlichung

Barzel, B., Haug, R., Holzäpfel, L., Leuders, T., Maaß, K., & Streit, C. (2010). *Mathematikunter-richt planen und reflektieren: Ein Begleithand-buch für Studium, Referendariat und Beruf*. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Herausgeberwerke

Barzel, B., Hußmann Stephan, Leuders Timo, & Prediger Susanne (Hrsg.). (2011). *Rechen-bausteine. Schülerbuch und Lehrerhandbuch*. Berlin: Cornelsen.

Barzel, B., & Ehret, C. (Hrsg.). (2009). *Mathema-tische Sprache entwickeln. Mathematik lehren*, 156. Seelze: Friedrich.

Kapitel in Herausgeberwerken

Barzel, B. (2009). Mathematik mit allen Sinnen erfahren - auch in der Sekundarstufe! In T. Leuders, L. Hefendehl-Hebeker, & H.-G. Weigand (Hrsg.), *Mathemagische Momente*. Berlin: Cor-nelsen.

Zeitschriftenartikel

Barzel, B., Holzäpfel, L., & Streit, C. (2011). Wetter und Klima – Der punktuelle und der um-fassende Blick auf Diagramme und Funktionen. *Praxis der Mathematik*, 53 (38), 35–39.

Barzel, B., Prediger, S., Leuders, T., & Hußmann, S. (2011). Kernideen, Kontexte, Kernprozesse: – Ein theoriegeleitetes & praxiserprobtes Schul-buchkonzept. *Beiträge zum Mathematikunter-richt 2011*, WTM Verlag Münster, 71-74.

Hußmann, S., Leuders, T., & Barzel, B. (2011). „Schreibst du Mathe?“: Schreiben lernen im Mathematikunterricht. *Die Grundschulzeitschrift*, (244), 50–53.

Leuders, T., Hußmann, S., Barzel, B. & Prediger, S. (2011). „Das macht Sinn!“ Sinnstiftung mit Kontexten und Kernideen. *Praxis der Mathe-matik*, 53 (37), 2–9.

Prediger, S., Barzel, B., Leuders, T. & Hußmann, S. (2011). Systematisieren und Sichern Nachhal-tiges Lernen durch aktives Ordnen. *Mathematik lehren*, 164, 2–9.

Prediger, S., Hußmann, S., Leuders, T. & Bar-zel, B. (2011). „Dann muss ich erst mal alle einen Stand bringen...“-Diagnosegeleitete und individualisierte Aufarbeitung arithmetischen Basiskönnens zu Beginn der Sekundarstufe. *Pädagogik*, 63, 5, 20-24.

Zeller, M., & Barzel, B. (2010). Influences of CAS and GC in early algebra. *The International Journal on Mathematics Education (ZDM Mathe-matics Education)*, 42(7), 775–788.

Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer

Inst. f. Soziologie

Herausgeberwerke

Ahrens, J., Beer, R. & Bittlingmayer, U. H., Gerdes, J. (Hrsg.). (2011). *Normativität. Zu den Hintergründen sozialwissenschaftlicher Theoriebildung*. Wiesbaden: VS.

Bittlingmayer, U. H., Sahrai, D., Schnabel, P.-E. (Hrsg.). (2009). *Normativität und Public Health. Dimensionen gesundheitlicher Ungleichheit*. Wiesbaden: VS.

Kapitel in Herausgeberwerken

Ahrens, J., Beer, R., Bittlingmayer, U. H. & Gerdes, J. (2011). Normativität. Über die Hintergründe sozialwissenschaftlicher Theoriebildung. In J. Ahrens, R. Beer, U. H. Bittlingmayer & J. Gerdes (Hrsg.), *Normativität. Zu den Hintergründen sozialwissenschaftlicher Theoriebildung* (S. 9-24). Wiesbaden: VS.

Bittlingmayer, U. H., Demirović, A. & Bauer, U. (2011). Normativität in der Kritischen Theorie. In J. Ahrens, R. Beer, U. H. Bittlingmayer, J. Gerdes (Hrsg.), *Normativität. Zu den Hintergründen sozialwissenschaftlicher Theorien* (S. 189-219). Wiesbaden: VS.

Bittlingmayer, U. H., Hastaoglu, T., Osipov, I., Sahrai, D. & Tuncer, H. (2011). Schülerinnen und Schüler am unteren Rand der Bildungshierarchie. Zur Dialektik zwischen Integration und sozialer Ausgrenzung durch Bildung. In B. Dollinger & H. Schmidt-Semisch (Hrsg.), *Gerechte Ausgrenzung und die neue Lust am Strafen*.

Wiesbaden: VS, 337-369.

Bauer, U. & Bittlingmayer, U. H. (2010). Der Wandel im Gesundheitsbereich. In F. Schultheis, B. Vogel & M. Gemperle (Hrsg.), *Ein halbes Leben. Biografische Zeugnisse aus einer Arbeitswelt im Umbruch* (S. 665-730). Konstanz: UVK.

Bittlingmayer, U. H. (2010). Die milieuspezifische Heterogenität von Armut. Zum Spannungsverhältnis zwischen theoretischen Differenzperspektiven und praktischer Resiliensuche. In Die Armutskonferenz (Hrsg.), *Geld. Macht. Glück. Dokumentation zur 8. Armutskonferenz* (S. 34-38). Wien: o.V.

Bittlingmayer, U. H., Drucks, S., Gerdes, J. & Bauer, U. (2010). Die Wiederkehr des funktionalen Analphabetismus in Zeiten wissenschaftlichen Wandels. In G. Quenzel & K. Hurrelmann (Hrsg.), *Bildungsverlierer. Neue Ungleichheiten* (S. 341-374). Wiesbaden: VS.

Bittlingmayer, U. H. & Tuncer, H. (2010). Die Wissensgesellschaft – eine populäre Fehldiagnose? In A. Engelhardt & L. Kajetzke (Hrsg.), *Handbuch Wissensgesellschaft. Theorien, Themen und Probleme* (S. 347-359). Bielefeld: Transkript.

Beer, R. & Bittlingmayer, U. H. (2009). Karl Marx. In G. Fröhlich & B. Rehbein (Hrsg.), *Bourdieu Handbuch. Leben – Werk – Wirkung* (S. 46-53). Stuttgart: J.B. Metzler.

Bittlingmayer, U. H. (2009). Gesundheitsförderung im Setting Schule und ihre normativen Implikationen. In U. H. Bittlingmayer, D. Sahrai, P.-E. Schnabel (Hrsg.), *Normativität und Public*

Health. Dimensionen gesundheitlicher Ungleichheit (S. 269-299). Wiesbaden: VS.

Bittlingmayer, U. H. & Bauer, U. (2009). Herrschaft und Macht. In G. Fröhlich & B. Rehbein (Hrsg.), *Bourdieu Handbuch. Leben – Werk – Wirkung* (S. 118-124). Stuttgart: J.B. Metzler.

Bittlingmayer, U.H., Bauer, U. & Sahrai, D. (2009). Künstlich induzierte Kompetenznachfrage. Zur Ideologie des Kompetenzdiskurses. In A. Bolder & R. Dobischat (Hrsg.), *Eigen-Sinn und Widerstand. Kritische Beiträge zum Kompetenzentwicklungsdiskurs* (S. 120-132). Wiesbaden: VS.

Kühn, H., Bittlingmayer, U. H., Sahrai, D. & Schnabel, P.-E. (2009). Präventionspolitik: Ein aktueller Rückblick auf eine frühe Diagnose. Hagen Kühn im Gespräch mit den Herausgebern. In U. H. Bittlingmayer, D. Sahrai & P.-E. Schnabel (Hrsg.), *Normativität und Public Health. Dimensionen gesundheitlicher Ungleichheit* (S. 425-455). Wiesbaden: VS.

Schnabel, P.-E., Bittlingmayer, U. H. & Sahrai, D. (2009). Normativität und Public Health. Einleitende Bemerkungen in problempräziserender und sensibilisierender Absicht. In U. H. Bittlingmayer, D. Sahrai & P.-E. Schnabel (Hrsg.), *Normativität und Public Health. Dimensionen gesundheitlicher Ungleichheit* (S. 11-43). Wiesbaden: VS.

Zeitschriftenartikel

Bittlingmayer, U. H. (2011). Die Diskussion um funktionalen Analphabetismus aus der Perspektive der Bildungs- und Herrschaftssoziologie Pierre Bourdieus. *Schulheft*, 142, 37-54.

Bittlingmayer, U. H. (2011). Die Speerspitze einer neuen sozialen Bewegung. Public Health und das Verhältnis von Gesundheit und Gesellschaft. *Dr. med. Mabuse*, 191, (Mai/Juni 2011), 61-64.

Bittlingmayer, U. H. & Sahrai, D. (2010). Gesundheitliche Ungleichheit: Plädoyer für eine ergänzende ethnologische Perspektive. Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage der Zeitschrift „Das Parlament“, 45/2010, 25-31.

Bauer, U., Bittlingmayer, U. H. & Hurrelmann, K. (2009). Health Inequalities: ein Schicksal moderner Industriegesellschaften? Klaus Hurrelmann im Gespräch mit Ullrich Bauer und Uwe H. Bittlingmayer. *Jahrbuch für Kritische Medizin und Gesundheitswissenschaften*, Bd. 45, 13-35.

Bauer, U., Bittlingmayer, U. H., Otto, H.-U. & Ziegler, H. (2009). Capability-Forschung. Zur Einführung in den Themenschwerpunkt. *Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation*, 29 (4), 340-345.

Bittlingmayer, U. H., Bauer, U., Richter, M. & Sahrai, D. (2009). Die Über- und Unterschätzung von Raum in Public Health. Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaft. *Brennpunktheft Prekarität, Segregation und Armut im Sozialraum*, 48 (2), 21-34.

Drucks, S. & Bittlingmayer, U. H. (2009). Funktionaler Analphabetismus im wissenschaftlichen Wandel. *Jahrbuch für Pädagogik 2009: Entdemokratisierung und Gegenaufklärung*, 241-267.

Osipov, I., Quenzel, G., & Bittlingmayer, U.

H. (2009). Sind Förderschüler motivierter als Hauptschüler? *Alpha-Forum*, 71, 17-19.

Scherr, A. & Bittlingmayer, U. H. (2009). Warum Chancengleichheit nicht genügt. Für ein Konzept der Befähigungsgerechtigkeit. *Vorgänge. Zeitschrift für Bürgerrechte und Gesellschaftspolitik*, 48 (4), 43-52.

Prof. Dr. Eva-Maria Bitzer

Inst. f. Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit

Buchveröffentlichungen

Bitzer, E. M., Grobe, T. G., Neusser, S., Mieth, I. & Schwartz, F. W. (2011). *Barmer GEK Report Krankenhaus 2011 - Schwerpunktthema: Der Übergang von der stationären zur ambulanten Versorgung bei psychischen Störungen: Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse, Band 9*. St. Augustin: Asgard-Verlag.

Bitzer, E. M. (2010). *Versorgungsforschung aus Public Health Perspektive - Forschungsansätze mit patientennahen Ergebnisparametern und Routinedaten von Krankenkassen. Habilitationsschrift zur Erlangung der venia legendi für das Fach „Public Health und Versorgungsforschung“*. Hamburg: Dr. Kovacs.

Bitzer, E. M., Grobe, T. G., Neusser, S., Schneider, A., Dörning, H. & Schwartz, F. W. (2010). *Barmer GEK Report Krankenhaus 2010 - Schwerpunktthema: Trends in der Endoprothetik des Hüft- und Kniegelenks: Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse, Band 3*. St. Augustin: Asgard-Verlag.

Herausgeberwerk

Bitzer, E. M., Walter, U., Lingner, H. & Schwartz, F. (Hrsg.). (2009). *Kindergesundheit stärken - Vorschläge zur Optimierung von Prävention und Versorgung. Wissenschaftliche Reihe der GEK*. Berlin, Heidelberg: Springer Medizin Verlag.

Kapitel in Herausgeberwerken

Wohlfarth, R., Mutschler, B. & Bitzer, E. M. (2011). Qualitätsmanagement bei tiergestützten Interventionen. In I. Strunz (Hrsg.), *Tiergestützte Pädagogik* (S. 292-309). Hohengehren: Schneider-Verlag.

Bitzer, E. M., Dörning, H. & Brüggemann, S. (2010). Das Leitlinienprogramm der Deutschen Rentenversicherung: kann der Geltungsbereich bestehender Leitlinien/Reha-Therapiestandards ausgedehnt werden? In Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (Hrsg.), *DRV-Schriften/ Band 88* (19. Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium, Teilhabe durch Rehabilitation) (S. 88-90). Berlin: Deutsche Rentenversicherung Bund.

Bitzer, E. M., Dörning, H., Lorenz, C., Kristof, O. & Zielke, M. (2010). Effekte eines Interventionsprojektes in der stationären psychosomatischen Behandlung unter dem Aspekt einer ergebnisabhängigen Finanzierung mit einem Bonus-Malus-System. In Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (Hrsg.), *DRV-Schriften/ Band 88* (19. Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium, Teilhabe durch Rehabilitation) (S. 500-501). Berlin: Deutsche Rentenversicherung Bund.

Bitzer, E. M., Grobe, T., Dörning, H. & Schwartz,

F. W. (2010). Akut-stationäre Versorgung. In H. Pfaff, E. Neugebauer, G. Glaeske & M. Schrappe (Hrsg.), *Lehrbuch Versorgungsforschung* (S. 115–121). Stuttgart: Schattauer.

Dörning, H., Bitzer, E. M., Lorenz, C. & Zielke, M. (2010). Effekte eines Interventionsprojektes zur stationären Behandlung psychischer und psychosomatischer Erkrankungen. In Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (Hrsg.), *DRV-Schriften/ Band 88* (19. Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium, Teilhabe durch Rehabilitation (S. 465–467). Berlin: Deutsche Rentenversicherung Bund.

Bitzer, E. M., Grobe, T., Dörning, H. & Schwartz, F. W. (2009). Kinder im Krankenhaus - Epidemiologie und Versorgungsrealität. In E. Bitzer, U. Walter, H. Lingner & F. Schwartz (Hrsg.), *Kindergesundheit stärken - Vorschläge zur Optimierung von Prävention und Versorgung* (Wissenschaftliche Reihe der GEK) (S. 232–243). Berlin, Heidelberg: Springer Medizin Verlag.

Bitzer, E. M., Walter, U., Lingner, H. & Schwartz, F. W. (2009). Perspektive und Potenziale. In E. Bitzer, U. Walter, H. Lingner & F. Schwartz (Hrsg.), *Kindergesundheit stärken - Vorschläge zur Optimierung von Prävention und Versorgung* (Wissenschaftliche Reihe der GEK) (S. 320–327). Berlin, Heidelberg: Springer Medizin Verlag.

Schewe, T., Bitzer, E., Klatt, L., Schmidt-Trucksäss, A., Siegmund-Schultze, E., Böttcher, K. et al. (2009). Präventionsstudie „Herzessache“ der KKH-Allianz. In W. Kirch, B. Badura & H. Pfaff (Hrsg.), *Prävention und Versorgungsforschung : Ausgewählte Beiträge des 3. Natio-*

nenalen Präventionskongresses, Dresden 27. bis 28. November 2007 (S. 282-285). Heidelberg: Springer.

Zeitschriftenartikel

Bitzer, E. M., Dörning, H., Lorenz, C., Kristof, O. & Zielke, M. (2010). Effekte eines Interventionsprojektes in der stationären psychosomatischen Behandlung unter dem Aspekt einer ergebnisabhängigen Finanzierung mit einem Bonus-Malus-System. *Österreichische Fachzeitschrift für Medizinische Psychologie, Psychosomatik und Psychotherapie, Sondernummer 2010*, 24.

Bitzer, E. M., Schilling, E., Grobe, T. & Dörning, H. (2010). Über die (wenig) abschreckende Wirkung eines Krankenhausaufenthaltes wegen Alkoholvergiftung bei Jugendlichen. *Gesundheitswesen*, 72 (8/9), 615.

Bitzer, E. M., Volkmer, S., Weissenrieder, N. & Dierks, M. L. (2010). Der Kinder-ZAP: Zufriedenheit in der Kinderarztpraxis aus der Elternperspektive - ein psychometrisch geprüftes standardisiertes Erhebungsinstrument. *Gesundheitswesen*, 72 (8/9), 550.

Borutta, B., Dreier, M., Bitzer, E. M., Dörning, H., Kramer, S., Krauth, C. et al. (2010). Determinanten der Teilnahme am Zervixkarzinomscreening - ein systematischer Review. *Gesundheitswesen*, 72 (8/9), 616.

Dörning, H., Bitzer, E. M., Lorenz, C., Zielke, M. & Schumacher, A. (2010). Gesundheitliche und sozialmedizinische Effekte eines stationären Programms zur Risikomodifikation bei psychischen und psychosomatischen Erkrankungen.

Österreichische Fachzeitschrift für Medizinische Psychologie, Psychosomatik und Psychotherapie, Sondernummer 2010, 23.

Neusser, S., Grobe, T., Dörning, H. & Bitzer, E. (2010). Patientenbezogene Outcomes nach künstlichem Hüftgelenkersatz: 2003 und 2008/09 im Vergleich. *Gesundheitswesen*, 72 (8/9), 634.

Schneider, A., Siegmund-Schultze, E., Wenzlaff, P., Hoyme, U. & Bitzer, E. M. (2010). Erwartete Effekte der vaginalen pH-Selbstmessung zur Verhinderung von Frühgeburten bleiben aus. *Gesundheitswesen*, 72 (8/9), 558.

Bitzer, E. M. & Dierks, M. L. (2009). Erhebung der Patientenzufriedenheit in Kinder- und Jugendarztpraxen. *Monatsschrift Kinderheilkunde*, 157 (Suppl. 1), 10-11.

Bitzer, E. M. & Dörning, H. (2009). Hüft- und Kniegelenkersatz: bekannte Technologie mit stark wachsender Bedeutung. *Public Health Forum*, 17, 17-19.

Bitzer, E. M., Schneider, A., Wenzlaff, P., Hoyme, U. B. & Siegmund-Schultze, E. (2009). Rechnet sich die pH-Selbstmessung zur Verhinderung von Frühgeburten? *Gesundheitswesen*, 71 (8/9), 589.

Bitzer, E. M., Volkmer, S., Weissenrieder, N. & Dierks, M. L. (2009). Elternzufriedenheit in der Kinder- und Jugendarztpraxis - Validierung des Kinder-ZAP. *Gesundheitswesen*, 71 (8/9), 525.

Brüggemann, S. & Bitzer, E. M. (2009). Development of Standardised Comprehensive Thera-

peutic Specifications for a Multimodal Rehabilitation of Chronic Illnesses. *International Journal of Rehabilitation Research*, 32 (S1), 38.

Dreier, M., Kramer, S., Bitzer, E., Dörning H, Krauth, C., Schlanstedt-Janh, U. et al. (2009). Determinanten der Teilnahme am Mammographie-Screening - ein systematischer Review. *Gesundheitswesen*, 71 (8/9), 590.

Schneider, A., Siegmund-Schultze, E., Wenzlaff, P., Hoyme, U. B. & Bitzer, E. (2009). pH-Selbstmessung während der Schwangerschaft zur Verhinderung von Frühgeburten. *Gesundheitswesen*, 71 (8/9), 529.

Onlineliteratur

Petrucci, M., Bestmann, B., Verheyen, F., Dierks, M. L., Bitzer, E. M. (2011). Zufriedenheit in der ambulanten Versorgung aus Patientensicht - ZAP revisited. *German Medical Science: Verfügbar unter <http://www.egms.de/en/meetings/dkvvf2011/11dkvf253.shtml>* [Dez 2011].

Schilling, E., Dörning, H., Grobe, T., Kaminski, D. & Bitzer, E. M. (2009). RAFFT: Validierung eines Screening-Instrumentes zur Prävention des Alkoholmissbrauchs bei Jugendlichen. *GMS Med Inform Biom Epidemiol*, Doc 09gmds031. Verfügbar unter <http://www.egms.de/de/meetings/gmds2009/09gmds031.shtml> [Dez 2011].

Dr. Gerd Bräuer

Inst. f. Deutsche Sprache und Literatur

Herausgeberwerke

Bräuer, G., Keller, M. & Winter, F. (Hrsg.).

(2011). *Portfolio macht Schule. Unterrichts – und Schulentwicklung mit Portfolio*. Seelze-Velber: Kallmeyer/Klett.

Bräuer, G. & Schindler, K. (Hrsg.). (2011). *Schreibarrangements für Schule, Studium, Beruf*. Freiburg im Breisgau: Fillibachverlag.

Bräuer, G. (Hrsg.). (2009). *Scriptorium – Ways of Interacting With Writers and Readers: A Developmental Program*. Freiburg im Breisgau: Fillibachverlag.

Kapitel in Herausgeberwerken

Bräuer, G. (2011). Deep Learning durch reflexive Praxis. In G. Bräuer, M. Keller & F. Winter (Hrsg.), *Portfolio macht Schule. Unterrichts – und Schulentwicklung mit Portfolio* (S. 11-18). Seelze-Velber: Kallmeyer/Klett.

Bräuer, G. (2011). Rubrics als gemeinsames Denkwerkzeug: Portfolio-Einführung im Spannungsfeld von Unterrichts- und Schulentwicklung. In G. Bräuer, M. Keller & F. Winter (Hrsg.), *Portfolio macht Schule. Unterrichts – und Schulentwicklung mit Portfolio* (S. 188-198). Seelze-Velber: Kallmeyer/Klett.

Bräuer, G., Vaes, S. & Opendacker, L. (2011). Quality Assessment of Digital Educational Materials – Theory and Practice. In C. Steinmann (Hrsg.), *Evolution der Informationsgesellschaft* (S. 51-68). Wiesbaden: VS Research.

Bräuer, G. & Schindler, K. (2011). Authentische Schreibaufgaben – ein Konzept. In G. Bräuer & K. Schindler (Hrsg.), *Schreibarrangements für Schule, Studium, Beruf* (S. 12-63). Freiburg im

Breisgau: Fillibachverlag.

Bräuer, G. & Schindler, K. (2011). Schreibaufgaben in der Institution entwickeln, erproben und verankern. In G. Bräuer & K. Schindler (Hrsg.), *Schreibarrangements für Schule, Studium, Beruf* (S. 288-301). Freiburg im Breisgau: Fillibachverlag.

Bräuer, G., Vaes, S. & Opendacker, L. (2010). Quality Assessment of Digital Educational Materials at the University and in the Profession. In E.-M. Jakobs, K. Lehnen & K. Schindler (Hrsg.), *Schreiben und Medien. Schule, Hochschule, Beruf* (S. 135-149). Frankfurt a.M.: Peter Lang.

Bergmann, L. & Bräuer, G. (2009). Being a Linguistic Foreigner. Learning from International Tutoring. In S. Bruce & B. Rafoth (eds.), *ESL Writers: A Guide for Writing Center Tutors. (2nd edition)* (p. 195-207). Portsmouth, NH: Heinemann Boynton/Cook.

Bräuer, G. (2009). The Role of Writing in Higher Education in Germany. In S. Bruce & B. Rafoth (eds.), *ESL Writers: A Guide for Writing Center Tutors. (2nd edition)* (p. 186-194). Portsmouth, NH: Heinemann Boynton/Cook.

Zeitschriftenartikel

Bräuer, G. & Ballweg, S. (2011). Basisartikel: Portfolioarbeit im Fremdsprachenunterricht – Yes, we can! *Fremdsprache Deutsch*, 45, 3-11.
Bräuer, G. (2010). Basisartikel: Schreibprozesse begleiten. *Deutschunterricht*, 63(3), 4-10.

Bräuer, G. & Schindler, K. (2010). Authentische Schreibaufgaben im schulischen Fachunter-

richt. *Zeitschrift Schreiben*, 1-6. Verfügbar unter www.zeitschrift-schreiben.eu/Beitraege/braeuer_schindler_Schreibaufgaben.pdf [Juli 2012].

Bräuer, G. (2009). Schreiben(d) lernen - Ein Plädoyer für Textproduktion in allen Fächern. *Deutschmagazin*, 5, 9-12.

Bräuer, G. (2009). Reflecting the Practice of Foreign Language Learning in Portfolios. *German as a Foreign Language*, 2-3. Verfügbar unter <http://www.gfl-journal.de/2-2009/braeuer.pdf> [Juli 2012].

Digitale Medien

Bräuer, G. & Horn, F. (Hrsg.). (2009). *Sprache ist bunt. (DVD)*. Leipzig: Brückenschlag e.V.

Bräuer, G. (2009). *Zivilcourage. Ideen, Konzepte und Materialien für einen Schreibwettbewerb in der 8. Jahrgangsstufe (CD-ROM)*. Freiburg: Verein Sicheres Freiburg.

Bräuer, G. (2009). *Freiburger Vorlesenetz. Ideen, Konzepte und Materialien für die Begleitung von Kindern und Jugendlichen als Vorleser/innen (CD-ROM, 3. Aufl.)*. Freiburg: Schreibzentrum der Pädagogischen Hochschule.

Prof. Dr. Georg Brunner

Inst. f. Musik

Buchveröffentlichungen

Brunner, G. (2011). *Denkwerk Musikgeschichte: Musik der Region Freiburg*. Freiburg: Eigendruck (PH Freiburg).

Brunner, G. (2010). *Musik in Gesellschaft und Politik*. Hamburg: Kovac.

Kapitel in Herausgeberwerken

Brunner, G. (2011). Vorsingen im Musikunterricht. Singförderung durch Forderung – eine Bestandsaufnahme unter Lehrerinnen und Lehrern. In M. Loritz et al. (Hrsg.), *Musik – Pädagogisch – Gedacht. Reflexionen, Forschungs- und Praxisfelder*. Festschrift für Rolf-Dieter Kraemer (S. 255-272). Augsburg: Wißner.

Brunner, G. (2011). Rechtsextreme Musik – Verbreitung und Bedeutung für Schülerinnen und Schüler. In O. Nimczik (Hrsg.), *Brennpunkt Schule - Musik baut auf. Kongressbericht 28. Bundesschulmusikwoche Frankfurt 2010*. (S. 187-205). Mainz: Schott.

Brunner, G. (2011). Kraftschlag – Rechtsextreme Musik. Eine Annäherung an ihre Rezeption und Wirkung. In G. Hofmann (Hrsg.), *Musik und Gewalt* (S. 61-83). Augsburg: Wißner.

Brunner, G. (2010). Populäre Musik und Sinnlichkeit. In G. Maas & J. Terharg (Hrsg.), *Musikunterricht heute 8. Zwischen Rockklassikern und Eintagsfliegen – 50 Jahre Populäre Musik in der Schule* (S. 236-247). Berlin: Lugert.

Brunner, G. (2010). Musik in Gesellschaft und Politik. In G. Brunner (Hrsg.), *Musik in Politik und Gesellschaft* (S. 8-36). Hamburg: Kovac.

Brunner, G. (2009). Klassik unterrichten. In O. Nimczik (Hrsg.), *Begegnungen – Musik Regionalen Kulturen*. Kongressbericht 27. Bundesschulmusikwoche Stuttgart 2008 (S. 41-55). Mainz:

Schott.

Brunner, G. (2009). Fangesänge im Fußballstadion. In A. Burkhardt & P. Schlobinski (Hrsg.), *Flickflack, Foul und Tsukahara. Der Sport und seine Sprache*. Thema Deutsch Bd. 10 (S. 194-210). Mannheim: Dudenverlag.

Zeitschriftenartikel

Brunner, G. & Schlobinski, P. (2010). Steht auf, wenn ihr Deutsche seid! Zur Sprache in den Fankulturen. *Der Deutschunterricht*, 3, 48-57.

Brunner, G. (2010). Jugendliche und Musik – Chancen für ethisches Lernen. *Ethik & Unterricht*, 2, 6-10.

Brunner, G. (2009). Sinfonien mit Ratsche und Kanonen. *Musik und Bildung*, 3, 1-8.

Brunner, G. (2009). Was ist guter Musikunterricht? Aus der Sicht von Lehrern, Schülern und Eltern. *mip-journal*, 24, 6-11 .

Brunner, G. (2009). Kreative und fundierte unterrichtspraktische Erfahrungen sammeln. Die drei Phasen der Lehrerbildung und die zu verändernde Rolle der Pädagogischen Hochschule am Beispiel des Faches Musik. *ph fr, Zeitschrift der Pädagogischen Hochschule Freiburg*, 1, 19-20.

Onlineliteratur

Brunner, G. & Gründer, R. (2011). »So einen Scheiß lade ich nicht auf mein Laptop.« *Auswertung einer Studie zum Umgang von Schülern mit rechtsradikaler Musik*. Online-Zeitschrift: Samples. Verfügbar unter <http://aspm.ni.lo-net2.de/>

samples/ [Oktober 2011].

Brunner, G. (Hrsg.). (2011). *Unterrichtsmaterialien Ravel (GS)*. SWR Kinderkonzert April 2011. Verfügbar unter: <http://schulmusik-online.de/> [Mai 2011].

Brunner, G. (Hrsg.). (2011). *Unterrichtsmaterialien Beethoven - Debussy (RS)*. SWR Sinfoniekonzert Mai 2011. Verfügbar unter: <http://schulmusik-online.de/> [Mai 2011].

Brunner, G. (Hrsg.). (2011). *Unterrichtsmaterialien Beethoven (GY, ab 9. Klasse)*. SWR Sinfoniekonzert Mai 2011. Verfügbar unter: <http://schulmusik-online.de/> [September 2011]

Prof. Dr. Thomas Martin Buck

Inst. f. Politik- und Geschichtswissenschaft

Buchveröffentlichungen

Buck, T. M. (2011). *Chronik des Konstanzer Konzils 1414-1418 von Ulrich Richental*. Zweite, leicht veränderte und ergänzte Auflage. Ostfildern: Jan Thorbecke Verlag.

Buck, T. M. (2010). *Chronik des Konstanzer Konzils 1414-1418 von Ulrich Richental*. Ostfildern: Jan Thorbecke Verlag.

Herausgeberwerk

Buck, T. M. & Brauch, N. (Hrsg.). (2011). *Das Mittelalter zwischen Vorstellung und Wirklichkeit. Probleme, Perspektiven und Anstöße für die Unterrichtspraxis*. Münster/New York/München/Berlin: Waxmann Verlag.

Kapitel in Herausgeberwerken

Buck, T. M. (2011). Das Mittelalter zwischen Vorstellung und Wirklichkeit. In T. M. Buck & N. Brauch (Hrsg.), *Das Mittelalter zwischen Vorstellung und Wirklichkeit. Probleme, Perspektiven und Anstöße für die Unterrichtspraxis* (S. 21-54). Münster/New York/München/Berlin: Waxmann Verlag.

Buck, T. M. (2011). Zwischen Primär- und Sekundärmittelalter. Annäherungen an eine ebenso nahe wie ferne Epoche. In T. M. Buck & N. Brauch (Hrsg.), *Das Mittelalter zwischen Vorstellung und Wirklichkeit. Probleme, Perspektiven und Anstöße für die Unterrichtspraxis* (S. 57-71). Münster/New York/München/Berlin: Waxmann Verlag.

Buck, T. M. (2011). Zwischen Primär- und Sekundärmittelalter. Annäherungen an eine ebenso nahe wie ferne Epoche, In Kümper, Hiram (Hrsg.), *E-Learning und Mediävistik*. Mittelalter lehren und lernen im neumedialen Zeitalter (Beihefte zur Mediävistik, Bd. 16) (S.109-128). Frankfurt a.M.: Lang.

Buck, T. M. & Brauch, N. (2011). Vorwort. In T. M. Buck & N. Brauch (Hrsg.), *Das Mittelalter zwischen Vorstellung und Wirklichkeit. Probleme, Perspektiven und Anstöße für die Unterrichtspraxis* (S. 5-13). Münster/New York/München/Berlin: Waxmann Verlag.

Buck, T. M. (2010). Ulrich Richental. In G. Dunphy (Hrsg.), *Encyclopedia of the Medieval Chronicle* (S. 1277). Leiden: Brill Verlag.

Buck, T. M. (2010). „Veränderung“ und „Verän-

derbarkeit“. Elementare Kategorien frühen historischen Lernens. In A. Strotmann, R. Oberle & D. Bertrand-Pfaff (Hrsg.), *Vergegenwärtigung der Vergangenheit. Zur Notwendigkeit einer am Judentum orientierten christlichen Erinnerungskultur*. Festgabe für Joachim Maier (S. 283-296). Frankfurt a. M: Peter Lang.

Buck, T. M. (2010). „Ein Volk, ein Reich ein Führer“. Propaganda und Mobilisierung im »Dritten Reich«. In C. Heuer, G. Schneider & H. J. Pandel (Hrsg.), *Der Nationalsozialismus. Aufstieg und Gleichschaltung* (Unterrichtseinheiten standardbasiert und kompetenzorientiert, Bd. 1) (S. 78–111). Berlin: Cornelsen-Verlag.

Buck, T. M. (2009). Wer sich in die Gewalt eines anderen kommandiert. Zur Didaktik des Mittelalterunterrichts am Beispiel des Lehnswesens. In C. Heuer & C. Pflüger (Hrsg.), *Geschichte und ihre Didaktik. Ein weites Feld ... Unterricht, Wissenschaft und Alltagswelt*. Gerhard Schneider zum 65. Geburtstag (S. 73-96). Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag.

Zeitschriftenartikel

Buck, T. M. (2011). Auf der Suche nach der verlorenen Zeit. Plädoyer für eine epochenspezifische Differenzierung historischen Lernens, *Geschichte in Wissenschaft und Unterricht* 62, 478-487.

Buck, T. M. (2010). Zur Überlieferung der Konstanzer Konzilschronik Ulrich Richentals, *Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters*, 66, 1, 93-108.

Buck, T. M. (2010). Herrschaft als symbolische

Praxis. Zum Lehns- und Benefizialwesen im Mittelalter. *Geschichte lernen*, 135/136, 22–29.

Buck, T. M. (2010). Herrschaft auf den Begriff gebracht (Glossar). *Geschichte lernen*, 135/136, 12–14.

Buck, T. M. (2009). Geschichte ist ein gegenwärtiges Nachdenken über Vergangenes. Elementare Kategorien frühen historischen Lernens. *TPS. Theorie und Praxis der Sozialpädagogik. Leben, Lernen und Arbeiten in der Kita*, 7, 14–17.

Onlineliteratur

Buck, T. M. (2011). Zur Didaktik des Konstanzer Konzils. Mögliche Aspekte und Perspektiven: <http://www.konstanzer-konzil.de/web/index.php/de/augenblick/literatur-und-medien/vortraege/118-weitere-aufsaeetze-und-vortraege> [September 2011].

Dr. habil. Hans-Peter Burth

Inst. f. Politik- und Geschichtswissenschaft

Buchveröffentlichung

Burth, H.-P. (2010). *Normative Politikwissenschaft. Eine analytische Grundlegung*. Hamburg: Dr. Kovac.

Zeitschriftenartikel

Burth, H.-P. (2010). Werte in der Politischen Bildung: Das Problem der Objektivität und das Scheitern der Fact-Value-Dichotomie. *Journal für politische Bildung*, 4, 20-27.

Prof. Dr. Rudolf Denk

Inst. f. deutsche Sprache und Literatur

Buchveröffentlichungen

Denk, C. & Denk, R. (2010). *Theater am Oberrhein. Geschichte und Gegenwart einer Theaterlandschaft*. Freiburg i. Br.: Rombach.

Denk, R. & Möbius, T. (2010). Dramen- und Theaterdidaktik. *Eine Einführung*. Grundlagen der Germanistik Bd. 46; ESV basics. (2. Aufl.). Berlin: Erich Schmitt.

Herausgeberwerk

Aurnhammer, A., Beßlich, B. & Denk, R. (Hrsg.). (2010). *Arthur Schnitzler und der Film*. (Akten des Arthur-Schnitzler-Archivs der Universität Freiburg Bd. 1, Klassische Moderne Bd. 15). Würzburg: Ergon.

Kapitel in Herausgeberwerken

Denk, R. (2011). Götter und Kinder. Zur Arbeit an mythischen Figuren mit jugendlichen Rezipienten. In M. Bönninghauswen & G. Paule (Hrsg.), *Wege ins Theater: Spielen, Zuschauen, Urteilen*. (Forum SpieltheaterPädagogik 4) (S. 201-213). Berlin: LIT.

Denk, R. (2010). Arthur Schnitzlers Das weite Land: Theater und Film im Medienvergleich. In A. Aurnhammer, B. Beßlich & R. Denk (Hrsg.), *Arthur Schnitzler und der Film*. (Akten des Arthur-Schnitzler-Archivs der Universität Freiburg Bd. 1, Klassische Moderne Bd. 15) (S. 271-295). Würzburg: Ergon

Denk, R. (2010). Badens Theaterlandschaft 1800-1850. In A. Aurnhammer, W. Kühlmann & H. Schmidt-Bergmann (Hrsg.), *Von der Spätaufklärung zur badischen Revolution. Literarisches Leben in Baden* (S. 249-265). Freiburg: Rombach.

Denk, R. (2010). Ludwig Berger: Griseldis. Ein Volksstück in vier Akten. (1921). In A. Aurnhammer & H. J. Schiewer (Hrsg.), *Die deutsche Griselda. Transformationen einer literarischen Figuration von Boccaccio bis zur Moderne*. Frühe Neuzeit Bd. 146, Studien und Dokumente zur deutschen Literatur und Kultur im europäischen Kontext (S. 273-285). Berlin/New York: De Gruyter.

Denk, R. (2010). Konzepte des Zyklischen. Zu Schuberts Rückert-Vertonungen. In R. G. Czaplá (Hrsg.), *Rückert-Studien XIX. Friedrich Rückert und die Musik. Tradition-Transformation-Konvergenz* (S. 107-124). Würzburg: Ergon.

Denk, R. (2010). Projekt SPIELWIESE: Zum Stellenwert von Theaterprozessen in der (früh) kindlichen Bildung. In G. Weidemann u.a. (Hrsg.), *Jetzt machen wir Theater! Die Kleinsten erleben, was in ihnen steckt* (S. 117-129). Troisdorf: Bildungsverlag Eins.

Denk, R. (2010). Figurenkonzepte, Rollenspiele, theatralische Formen. In V. Frederking et al. (Hrsg.), *Taschenbuch des Deutschunterrichts. Bd.2. Literatur- und Mediendidaktik* (S. 469-482). Hohengehren: Schneider.

Denk, Rudolf (2010).

- Molter,
- Putlitz,
- Reinhardt,

- Rinke,
- Röttscher.

In W. Kühlmann & A. Aurnhammer et al. (Hrsg.): *Killy Literaturlexikon, Autoren und Werke des deutschsprachigen Kulturraumes*. Bd. 9, (S. 299-300; 364-365; 525-526; 661-662; 702-703). Berlin: de Gruyter.

Denk, R. (2009). Ibsens dramaturgische Konzepte und theatralische Konstruktionen: Vom „Puppenhaus“ in Nora zu den Raumvisionen in Baumeister Solness. In H. Anz (Hrsg.), *Das große nordische Orakel. Henrik Ibsen als Leitbild der Moderne*. Skandinavistik. Sprache - Literatur - Kultur Bd. 4 (S. 128-143). Berlin: LIT.

Denk, R. (2009). „Und Pippa tanzt noch einmal“. Von Gerhart Hauptmanns Glashüttenmärchen zu Arnold Schönbergs Opernfragment. In A. Aurnhammer & G. Schnitzler (Hrsg.), *Der Tanz in den Künsten 1770-1914*. (S. 273-288). Freiburg: Rombach.

Zeitschriftenartikel

Denk, R. (2009). Mythos Parzival. Didaktische Varianten im modernen Kinder- und Jugendtheater. *Literatur im Unterricht* 10 (3), 171-188.

Denk, R. (2009). El aprendizaje imaginativo como tarea de la didáctica de la literatura: un ejemplo de figuras clásicas del mito. *Revista Lengua y escuela* 6, 9-22.

Prof. Dr. Thomas Diehl

Inst. f. Berufs- und Wirtschaftspädagogik

Kapitel in Herausgeberwerken

Bernhardsson, N., Niermann, K., Diehl, Th. & Fuhr, Th. (2010). Beschäftigungsfähigkeit als Thema betrieblicher Weiterbildung. Untersuchungen zu einem partizipativen Umgang mit betrieblichen Anforderungen an Beschäftigungsfähigkeit. In Ch. Hof, J. Ludwig, B. Schäffer (Hrsg.), *Erwachsenenbildung im demografischen und sozialen Wandel* (S. 144-154). Hohengehren: Schneider.

Zeitschriftenartikel

Diehl, Th., Krüger, J., Müller, E., Richter, A. & Vigerske, St. (2011). Evaluation der Nachhaltigkeit der Lehrerfortbildung. *Zeitschrift der Pädagogischen Hochschule Freiburg*. 4, 32.

Krüger, J., Diehl, Th. (2011). Pädagogische Professionalität und Lehrerbildung. Stellenwert des Bildungspersonals im Professionalisierungsprozess angehender Lehrerinnen und Lehrer für das Lehramt an beruflichen Schulen. *Die Berufsbildende Schule*, 63 (4), 127-130.

Onlineliteratur

Diehl, Th. & Krüger, J. (2011). Anforderungen an die Lehrerbildung und die Gestaltung von Übergängen aus professionstheoretischer Perspektive. In Diehl, Th., Krüger, J. & Vogel, Th. (Hrsg.), *bwp@ Spezial 5 – Hochschultage Berufliche 2011*, Verfügbar unter www.bwpat.de/ht2011/ws14/diehl_krueger_ws14-ht2011.pdf [Oktober 2011].

Diehl, Th., Krüger, J., Vogel, Th. (Hrsg.). (2011). Bedeutung und Gestaltung von Übergängen in der Lehrerbildung – Praxiserfahrungen und theoretische Reflexionen zur Professionalisierung angehender Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen. Workshop 14. *bwp@ Spezial 5 – Hochschultage Berufliche 2011*, Verfügbar unter www.bwpat.de/content/ht2011/ws14/ [Oktober 2011].

Diehl, Th., Krüger, J., Richter, A. & Vigerske, St. (2010). Einflussfaktoren auf die Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften – Erste Ergebnisse eines Forschungsprojekts. *bwp-online*, 19, Verfügbar unter www.bwpat.de/ausgabe19/diehl_etal_bwpat19.pdf [Oktober 2011].

Heike Ehrhardt

Inst. f. Psychologie

Zeitschriftenartikel

Körner M., Ehrhardt, H. & Steger, A.-K. (2011). Interne und externe Patientenorientierung in der medizinischen Rehabilitation. *Public Health Forum*, 19 (70), 21.e1-21.e3.

Körner, M., Ehrhardt, H. & Steger, A.-K. (2011). Entwicklung eines interprofessionellen Train-the-Trainer-Programms zur Implementierung der partizipativen Entscheidungsfindung in Rehabilitationskliniken. *Die Rehabilitation*, 50 (5), 331-339.

Ehrhardt H., Steger, A.-K. & Körner, M. (2010). Implementierung und Evaluation einer interdisziplinären Schulungsmaßnahme zur internen und externen Patientenorientierung. *Zeitschrift für Medizinische Psychologie Sonderheft 2010*,

19, 15-16.

Steger, A.-K., Ehrhardt, H. & Körner, M. (2010). Mediatorvariablen im Interaktionsmodell der Partizipativen Entscheidungsfindung. *Zeitschrift für Medizinische Psychologie Sonderheft 2010*, 19, 68-69.

Ehrhardt H., Steger A.-K. & Körner M. (2009). Kommunikation und Partizipative Entscheidungsfindung im interprofessionellen Team der medizinischen Rehabilitation. *Zeitschrift für Allgemeinmedizin. Sonderausgabe DEGAM/DKVF 2009*, 31.

Körner, M., Ehrhardt, H. & Steger A.-K. (2009). Implementierung von partizipativer Kommunikation und Entscheidungsfindung in der medizinischen Rehabilitation. Solidaritäten im Wandel. Gemeinsame Tagung der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention und der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Soziologie. *Das Gesundheitswesen*, 71 (8/9), 567.

Körner, M., Steger A.-K. & Ehrhardt, H. (2009). Entwicklung eines Trainings zur partizipativen Kommunikation und Entscheidungsfindung für interprofessionelle Behandlungskontexte. *Zeitschrift für Allgemeinmedizin. Sonderausgabe DEGAM/DKVF 2009*, 30.

Steger, A.-K.; Ehrhardt, H. & Körner, M. (2009). Bedürfnisse und Präferenzen zu Partizipativer Entscheidungsfindung in der medizinischen Rehabilitation – Ergebnisse einer qualitativen Pilotstudie. *Zeitschrift für Allgemeinmedizin. Sonderausgabe DEGAM/DKVF 2009*, 19.

Kapitel in Herausgeberwerken

Ehrhardt, H., Steger, A.-K. & Körner, M. (2011). Das interprofessionelle Schulungsprogramm „Fit für PEF“ zur Förderung der Partizipation und Kooperation in Rehabilitationskliniken. In Deutsche Rentenversicherung Bund (Hrsg.), 20. *Rehabilitationwissenschaftliches Kolloquium*, DRV-Schriften, Band 93 (S. 150-152), Berlin: DRV Bund.

Körner, M., Ehrhardt, H. & Steger, A.-K. (2011). Integrierte Patientenorientierung in der medizinischen Rehabilitation. In Deutsche Rentenversicherung Bund (Hrsg.), 20. *Rehabilitationwissenschaftliches Kolloquium*, DRV-Schriften, Band 93 (S. 157-158), Berlin: DRV Bund.

Steger, A.-K., Ehrhardt, H. & Körner, M. (2011). Partizipation, Information und Patientenzufriedenheit - Vergleiche zwischen somatischer und psychosomatischer Rehabilitation. In Deutsche Rentenversicherung Bund (Hrsg.), 20. *Rehabilitationwissenschaftliches Kolloquium*, DRV-Schriften, Band 93 (S. 143-144), Berlin: DRV Bund.

Ehrhardt, H., Steger, A.-K. & Körner, M. (2010). Kooperation im Reha-Team: Führung, Partizipation und Betriebsklima. In Deutsche Rentenversicherung Bund (Hrsg.), 19. *Rehabilitationwissenschaftliches Kolloquium*, DRV-Schriften, Band 88 (S.558-559). Berlin: DRV Bund.

Körner, M., Steger A.-K. & Ehrhardt, H. (2010). Interne Patientenorientierung in der medizinischen Rehabilitation aus Sicht der Behandler. In Deutsche Rentenversicherung Bund (Hrsg.), 19. *Rehabilitationwissenschaftliches Kolloqui-*

um, DRV-Schriften, Band 88 (S.239-241). Berlin: DRV Bund.

Steger, A.-K., Ehrhardt, H. & Körner, M. (2010). Partizipation an Behandlungsentscheidungen in der medizinischen Rehabilitation - Einschätzung von Patienten vs. Behandler. In Deutsche Rentenversicherung Bund (Hrsg.), 19. *Rehabilitationwissenschaftliches Kolloquium*, DRV-Schriften, Band 88 (S.237-238). Berlin: DRV Bund.

Steger, A.-K., Ehrhardt, H. & Körner, M. (2010). Partizipative Entscheidungsfindung, Behandlungsakzeptanz und Patientenzufriedenheit in der medizinischen Rehabilitation. In Deutsche Rentenversicherung Bund (Hrsg.), 19. *Rehabilitationwissenschaftliches Kolloquium*, DRV-Schriften, Band 88 (S.235-236). Berlin: DRV Bund.

Ehrhardt, H., Steger, A.-K. & Körner, M. (2009) Delphi-Befragung zum Thema Interne Partizipative Entscheidungsfindung in der medizinischen Rehabilitation. In Deutsche Rentenversicherung Bund (Hrsg.), 18. *Rehabilitationwissenschaftliches Kolloquium*. DRV-Schriften, Band 83 (S. 73-75). Berlin: DRV Bund.

Ehrhardt, H., Steger A.-K. & Körner, M. (2009). Präferenzen und Trainingsbedarf von Führungskräften in interdisziplinären Rehabilitationsteams. In Ch. Korunka, E. Kirchler & H. Ulferts (Hrsg.), *Entscheidungen und Veränderungen in Arbeit, Organisation und Wirtschaft. 6. Tagung der Fachgruppe Arbeits- und Organisationspsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie* (S. 201). Wien: Fakultas

Körner, M., Steger A.-K. & Ehrhardt, H. (2009). Interprofessionelles Trainingsprogramm zur partizipativen Entscheidungsfindung für Führungskräfte in der medizinischen Rehabilitation. In Deutsche Rentenversicherung Bund (Hrsg.), *18. Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium*. DRV-Schriften, Band 83 (S. 63-64). Berlin: DRV Bund.

Steger, A.-K., Ehrhardt, H. & Körner, M. (2009). Bedürfnisse und Präferenzen von Patienten in der medizinischen Rehabilitation zu Partizipativer Entscheidungsfindung – eine qualitative Studie. In Verband Deutscher Rentenversicherung Bund (Hrsg.), *18. Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium*. DRV-Schriften, Band 83 (S. 78-79). Berlin: DRV Bund.

Prof. Dr. Andreas Eichler

Inst. f. mathematische Bildung

Buchveröffentlichungen

Eichler, A. & Vogel, M. (2011). *Leitfaden Stochastik*. Wiesbaden: Vieweg + Teubner.

Eichler, A. & Vogel, M. (2009). *Leitidee Daten und Zufall*. Wiesbaden: Vieweg + Teubner.

Herausgeberwerke

Vogel, M., Eichler, A. (2011). Herausgeber des Themenheftes „Das kann doch kein Zufall sein“. *Praxis der Mathematik*, 33,3.

Bruder, R. & Eichler, A. (2010). *ISTRON, Materialien für einen realitätsbezogenen Mathematikunterricht*, Bd. 15. Hildesheim: Franzbecker.

Eichler, A. (2009). Herausgeber des Themenheftes „Zahlen aufräumen, Daten verstehen“. *Praxis der Mathematik*, 29, 2.

Kapitel in Herausgeberwerken

Bräunling, K., Eichler, A., Mischo, C. (2011). Subjektive Theorien von Lehrerinnen und Lehrern zum Lehren und Lernen von Arithmetik (STELLA I). In R. Haug & L. Holzäpfel (Hrsg.), Beiträge zum Mathematikunterricht. Münster: WTM.

Eichler, A. (2011). Statistics teachers and classroom practices. In C. Batanero, G. Burrill & C. Reading (Hrsg.), *Teaching Statistics in School Mathematics – Challenges for Teaching and Teacher Education: A joint ICMI/IASE Study*. ICMI and IASE, New ICMI Study Series (S. 175-186). Dordrecht: Springer.

Eichler, A., Girnat, B. (2011). Mathematik ist nicht gleich Mathematik - Subjektive Theorien von Lehrkräften zu verschiedenen mathematischen (Schul-)Disziplinen. In R. Haug & L. Holzäpfel (Hrsg.), Beiträge zum Mathematikunterricht. Münster: WTM.

Eichler, A. & Girnat, B. (2011). Secondary Teachers' Beliefs on Modelling in Geometry and Stochastics. In G. Kaiser, W. Blum, R. Borromeo Ferri, & G. Stillman (Hrsg.), *Trends in Teaching and Learning of Mathematical Modelling, ICTMA14* (S. 75-84). Dordrecht: Springer.

Eichler, A., Vogel, M. (2011). Mental models of basic statistical concepts. In M. Pytlak, T. Rowland & E. Sowoboda (Hrsg.), Proceedings of the Seventh Congress of the European Society for

Research in Mathematics Education (pp. 787-796), Rzeszow: ERME, available <http://www.erne.unito.it/> [June 2012].

Eichler, A. (2010). Auf Spurensuche im Supermarkt – Kassenbons als Modellierungsaufgabe. In R. Bruder & A. Eichler (Hrsg.), *Materialien für einen realitätsbezogenen Mathematikunterricht*, Bd. 15. (S. 75-94). Hildesheim: Franzbecker.

Eichler, A. (2010). The role of context in stochastics instruction. In V. Durand-Guerrier, S. Soury-Lavergne & F. Arzarello (Hrsg.), *Proceedings of the Sixth Congress of the European Society for Research in Mathematics Education* (S. 378-387). Lyon: INSTITUT NATIONAL DE RECHERCHE PÉDAGOGIQUE. Verfügbar unter <http://ife.ens-lyon.fr/publications/edition-electronique/cerme6/cerme6.pdf> [Juni 2012].

Eichler, A. (2010). The transformation process from written curricula to students' learning. In C. Reading (Ed.), *Data and context in statistics education: Towards an evidence-based society*. Proceedings of the Eighth International Conference on Teaching Statistics (ICOTS8, July, 2010), Ljubljana, Slovenia. Voorburg, The Netherlands: International Statistical Institute. http://www.stat.auckland.ac.nz/~iase/publications/icots8/ICOTS8_8E3_EICHLER.pdf [July 2012].

Eichler, A., Vogel, M. (2010). Schülervorstellungen zu Begriffen aus dem Bereich Daten und Zufall. In A. Lindmeier & St. Ufer (Hrsg.), *Beiträge zum Mathematikunterricht 2010*. Münster: WTM.

Vogel, M. & Eichler, A. (2010). Leitidee Daten und Zufall in der Sekundarstufe I. In A. Lindmeier

& St. Ufer (Hrsg.), *Beiträge zum Mathematikunterricht 2010*. Münster: WTM.

Eichler, A. (2009). Teachers teaching of stochastics and students learning. In O. Zaslavsky (Hrsg.), *Proceedings of the 33th Conference of the International Group for the Psychology of Mathematics Education (Vol. 2)* (S. 385-392). Thessaloniki, Greece: PME.

Eichler, A., Förster, F. (2009). Verrat! Stochastische Modellbildung bei einem merkwürdigen Brettspiel. In M. Neubrand (Hrsg.), *Beiträge zum Mathematikunterricht 2009*. Münster: WTM.

Zeitschriftenartikel

Vogel, A., Eichler, A. (2011). Das kann doch kein Zufall sein! – Wahrscheinlichkeitsmuster in Daten finden. *Praxis der Mathematik*, 34, 3, 2-8.

Eichler, A. & Vogel, M. (2010). Datenerhebung - die Unbekannte in der Datenanalyse. *Stochastik in der Schule*, 30 (2), 5-11.

Vogel, M. & Eichler, A. (2010). Auch was übrig bleibt zählt! - Zur didaktischen Bedeutung von Residuen beim Modellieren von Daten. *Stochastik in der Schule*, 30 (2), 17-24.

Eichler, A. (2009). Musterhafte Launen? – Wetterkapriolen als Beispiel der Variabilität statistischer Daten. *Praxis der Mathematik*, 4, 10-13.

Sven Ernst

Inst. f. Physik

Zeitschriftenartikel

Mikelskis-Seifert, S., Knittel, C. & Ernst, S. (2010). Unterricht zu den Würfeln am Beispiel von „2fast 2furious“. *Praxis der Naturwissenschaften – Physik in der Schule*, 1/59, 25-30.

Gregor C. Falk

Inst. f. Geographie und ihre Didaktik

Buchveröffentlichungen

Falk, G. C. (2011). *Terra Physische Geographie – Lehrerhandbuch*. Stuttgart: Ernst Klett Verlag.

Falk, G. C. (2011). *Terra Geography. Dynamic Earth. Bilingual Edition*. Stuttgart: Ernst Klett Verlag.

Falk, G. C. (2010). *Terra Geographie Bayern 11 – Lehrerhandbuch*. Stuttgart: Ernst Klett Verlag.

Falk, G. C. (2010). *Terra Geographie Bayern 12*. Stuttgart: Ernst Klett Verlag.

Falk, G. C. (2010). *Terra Geography. Global Environments and Climatic Regions. Lehrerhandbuch*. Stuttgart: Ernst Klett Verlag.

Falk, G. C. (2010). *Terra Physische Geographie*. Stuttgart: Ernst Klett Verlag.

Falk, G. C. (2009). *Terra Geographie Bayern 11*. Stuttgart: Ernst Klett Verlag.

Falk, G. C. (2009). *Terra Geography. Global*

Environments and Climatic Regions. Bilingual Edition. Stuttgart: Ernst Klett Verlag.

Falk, G. C., Klein, S. & Menton, E. (2009). Schülerinnen und Schüler lernen physisch geographische Aspekte ihrer Heimatregion kennen. In M. Flath & J. Schockemöhle (Hrsg.), *Regionales Lernen - Kompetenzen fördern und Partizipation stärken*. (= Geographiedidaktische Forschungen, Bd. 45). (S. 71-84). Hochschulverband für Geographie: Eichstätt.

Zeitschriftenartikel

Falk, G. C. (2011). Deltawachstum trotz Meeresspiegelanstieg - Entwarnung für Bangladesch?. *Klett Magazin Terrasse*, 1, 9-13.

Falk, G. C. (2010). Bangladeschs Küste - Lebens- und Wirtschaftsraum unter Druck. *Praxis Geographie*, 3, 3438.

Falk, G. C. (2010). Climate Change and Land Use Change in Bangladesh. Learning about an Amphibic Country under Increasing Pressure. *Continents under Climate Change, PIK Report* 115, 80.

Falk, G. C. (2009). Das neue alte Berlin - Eine fotogestützte Spurensuche zum stadageographischen Wandel seit 1989. *Geographie heute*, 273, 18-22.

Onlineliteratur

Falk, G. C. (2009). Die Faszination des Weltganzen. *Satellitenbilder in Wissenschaft und Unterricht*. Verfügbar unter : www.voss-stiftung.de/publikationen [Mai 2012].

Prof. Dr. Bernd Feininger

Inst. f. Evangelische und Katholische Theologie/ Religionspädagogik

Herausgeberwerke

Feininger, B., Wunderlich, R. (Hrsg.). *ÜBERGÄNGE, Studien zur Evang. und Kath. Theologie / Religionspädagogik*. Religionspädagogische Reihe. Frankfurt/M.: Peter Lang.

Band 20: D. Bayer-Wied (2011). *Ökumenisch ja, aber bitte getrennt? Konfessionelle Kooperation in der Grundschule*.

Band 19: G. Wagensommer (2010). *Leben im Totenreich. Archäologische Befunde, biblische Texte und eine dokumentarische Bildinterpretation*.

Band 18: B. Feininger / B. Steinhoff (Hrsg.) (2010). *Orte – Worte – Wege. Beiträge zu Kultur, Altern und Lernen*.

Band 17: R. Oberle (2010). *Universitäre Religionslehrer/innen – Ausbildung im Spannungsfeld von Konfessionalität und Ökumene. Eine empirisch-qualitative Untersuchung aus der Sicht der Lehrenden*.

Band 16: S. R. Pohl. (2010). *Externe und Interne Beobachtungen und Aussagen zur Erziehung in einem geschlossenen religiösen System am Beispiel der Zeugen Jehovas*.

Band 15: Strotmann, A. / Oberle, R. / Bertrand-Pfaff, D. (Hrsg.). (2010). *Vergegenwärtigung der Vergangenheit. Zur Notwendigkeit einer am Judentum orientierten christlichen Erinnerungskultur*. Festgabe für Joachim Maier.

– *Weg. Beiträge zu Kultur, Altern und Lernen. Übergänge* Bd. 18 (S. 73-90). Frankfurt/M.: Peter Lang.

Band 14: K. Lange (2009). „Und am Morgen Freude“. Die Texte unserer Gedanken und Empfindungen. 20 Thesen zur Textlinguistik nach Wilhelm von Humboldt am Beispiel von Psalm 4.

Band 13: U. Hildenbrand (2009). *Das Einheitsgesangbuch GOTTESLOB. Eine theologische Analyse der Lied- und Gesangtexte in ekklesiologischer Perspektive*.

Band 12: G. Wagensommer (2009). *How to teach the Holocaust. Didaktische Leitlinien und empirische Forschung zur Religionspädagogik nach Auschwitz*.

Band 11: Cl. Alsleben-Baumann (2009). *Synagoga. Typologien eines christlich kultivierten Antijudaismus. Einsichten und Auswege im Fokus anamnetischer Religionspädagogik*.

Kapitel in Herausgeberwerken

Feininger, B. (2010). *Kann man den Sinn von Geschichte erkennen? Perspektiven zur Geschichtsdeutung Israels im Ersten Alten Testament*. In A. Strotmann, R. Oberle & D. Bertrand-Pfaff (Hrsg.), *Vergegenwärtigung der Vergangenheit. Zur Notwendigkeit einer am Judentum orientierten christlichen Erinnerungskultur*. FS Joachim Maier. *Übergänge* Bd. 15 (S. 15 – 29). Frankfurt/M.: Peter Lang.

Feininger, B. (2010). „In deinem Licht sehen wir das Licht“ (Ps 36,10). Die unsichtbare Wirklichkeit Gottes und der Monotheismus. In B. Feininger & B. Steinhoff (Hrsg.), *Orte – Worte*

Feininger, B. (2010). *Interkulturalität in Spanien. Die Übersetzer-Schulen von Toledo*. In B. Feininger & B. Steinhoff (Hrsg.), *Orte – Worte – Wege. Beiträge zu Kultur, Altern und Lernen. Übergänge* Bd. 18 (S. 137-162), Frankfurt/M.: Peter Lang.

Feininger, B. (2010). *Personalisierte Geschichte? Zur „Vorbildfunktion“ von Geschichte im Väterlob des Ben Sira*. In C. Diller u.a. (Hrsg.), *Studien zu Psalmen und Propheten*. FS Hubert Irsigler (HBS Bd. 64, S. 347-376), Freiburg / Br.: Herder.

Feininger, B. (2010). *Bibeltexte kreativ bearbeiten und erschließen. Exegesen zu Texten aus dem Alten (Ersten) Testament. Ein Beitrag des Kath. RU zum Methodencurriculum der Schule*. In C. Schuhmacher (Hrsg.), *IRP Lernimpulse für den Kath. RU an Realschulen* (S. 7-11), Freiburg/Br.: Institut für Religionspädagogik.

Auch In C. Schuhmacher (Hrsg.), *IRP Lernimpulse für den Kath. RU an Haupt-/ Werkrealschulen* (S. 7-11), Freiburg/Br.: Institut für Religionspädagogik.

Feininger, B. (2010). *Der Anfang der Welt und des Lebens*. In E. Löhr, M. Maas, N. Matt, K. Thüte (Hrsg.), *IRP Lernimpulse für den Kath. RU an Grundschulen: La Création, Die Schöpfung, The Creation. Bilingualer RU*. (S. 11 – 15), Freiburg: Institut für Religionspädagogik.

Feininger, B. (2009). Die kulturell-religiöse Bedeutung von Textilien. In Hohenstein Institute (Hrsg.), *Dokumentation Feierstunde auf Schloss Hohenstein* (S. 9-26), Hohenstein: Hohenstein Institute Bönningheim.

Feininger, B. (2009). Martin Buber und seine Pädagogik als Basistheorie der Persönlichkeitsbildung. In C. Röckelein (Hrsg.), *Pedaktik 2. Auflage* (S. 7-16), Berlin: Sine causa Verlag.

Zeitschriftenartikel

Feininger, B. (2010). Eine Macht aus der Säuglinge Mund. *Konradsblatt*, 51/52, 34-36.

Feininger, B. (2009). Christentum, wie es uns wertvoll ist. In *Konradsblatt*, 10, 24/25.

Prof. Dr. Jens Friedrich

Inst. f. Chemie, Physik, Technik und ihre Didaktiken

Herausgeberwerk

Friedrich, J. (Hrsg.). (2011). *Ressourcen und Nachhaltigkeit*, PdN-Chemie 5/60, Halberghaus: Aulis-Verlag.

Kapitel in Herausgeberwerken

Bröll, L., Friedrich, J., Oetken & M. (2009). Lehren und Lernen im naturwissenschaftlichen Sachunterricht - Das Experimentierkastensystem „NAWllino-Box“ als Baustein zur Kompetenzsteigerung von Grundschullehrkräften. In R. Lauterbach, H. Giest & B. Marquardt-Mau (Hrsg.), *Lernen und kindliche Entwicklung Elementarbildung und Sachunterricht* (S.133-140). Bad Heilbrunn: Klinkhardt Verlag.

Zeitschriftenartikel

Friedrich, J. & Oetken, M. (2011). 60 Jahre PdN Chemie im Lichte des Boyle-Versuchs. *PdN-ChiS*, 8/60, 6-9.

Petermann, K., Friedrich, J., Oetken, M. (2011). Die Quantifizierung des Horror vacui. *PdN-ChiS*, 2/60, 45-48.

Petermann, K., Friedrich, J., Oetken, M. & Barke, H.-D. (2011). Säure-Base Reaktionen. Eine an Schülervorstellungen orientierte Unterrichtseinheit. *PdN-ChiS*, 3/6, 10-15.

Petermann, K., Friedrich, J., Oetken, M. & Barke, H.-D. (2011). Säure-Base Reaktionen. Aufgaben zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit Schülervorstellungen. *PdN-ChiS*, 3/60, 41-43.

Bröll, L., Friedrich, J. & Oetken, M. (2010). Lehrerbildung durch Fortbildung – Ergebnisse einer Untersuchung über die Möglichkeiten der Kompetenzsteigerung bei Grundschullehrkräften. *MNU Primar*, 1, 4-8.

Friedrich, J., Kunze, N., Rubner, I. & Oetken, M. (2010). Chemistry and Cinema – Das Projekt CHEMCi Eine Unterrichtseinheit zum Themenfeld Atmung – inszeniert und illustriert mit Szenen aus Spielfilmen Das Boot und Apollo 13. *PdN-ChiS*, 4/59, 6-12.

Petermann, K., Friedrich, J. & Oetken, M. (2010). Diagnosetest zur Erhebung von Schülervorstellungen zum Themenfeld Massenerhalt bei chemischen Reaktionen. *PdN-ChiS*, 4/59, 34-39.

Petermann, K., Friedrich, J. & Oetken, M. (2010). Leitfähigkeits- und Fällungstitionen. Ein Simulationsspiel. *MNU*, 63/2, 94-101.

Bröll, L. & Friedrich, J. (2009). Feuer und Flamme. Der Themenbereich Feuer im naturwissenschaftlichen Unterricht der Grundschule. *MNU Primar*, 4, 140-146.

Bröll, L., Friedrich, J. & Oetken, M. (2009). Das Experimentierkastensystem „NAWllino-Box“ als Bestandteil einer praxisorientierten Lehrerfortbildungskonzeption für den Primarbereich. *CHEMKON*16, 1, 14-18.

Bröll, L., Schopp, K. & Friedrich, J. (2009). Nachhaltiges naturwissenschaftliches Lernen. *Erziehung und Unterricht Österreichische Pädagogische Zeitschrift*, 5-6/159, 553-569.

Friedrich, J. (2009). Wesen des Übergangs. *PdN-ChiS*, 5, 58.

Petermann, K., Friedrich, J. & Oetken, M. (2009). Schwierigkeiten auf dem Weg ins Diskontinuum. *PdN-ChiS*, 7/58, 22-30.

Petermann, K., Friedrich, J. & Oetken, M. (2009). Test zur Diagnose von Schülervorstellungen zum Teichenkonzept. *PdN-ChiS*, 7/58, 41-43.

Petermann, K., Friedrich, J. & Oetken, M. (2009). Orientierung an Schülervorstellungen – Erprobung und Evaluation einer Unterrichtseinheit zum Gesetz der Erhaltung der Masse. *PdN-ChiS*, 8/58, 11-18.

Petermann, K., Hunn, L, Friedrich, J. & Oetken,

M. (2009). Schülervorstellungen zum Molekularen Sieben. *PdN-ChiS*, 7/58, 10-15.

Prof. Dr. Mechthild Fuchs

Inst. f. Musik

Buchveröffentlichung

Fuchs, M. (2010). *Musikunterricht in der Grundschule – neu denken, neu gestalten. Ein Beitrag zur Theorie und Praxis nachhaltigen Musiklernens*. Esslingen/Innsbruck: Helbling.

Kapitel in Herausgeberwerken

Fuchs, M. (2011). Mit dem Wettertagebuch zur Musik. Zur Rolle der Musik im Fächerverbund „Mensch – Natur – Kultur“. In L. Oberhaus & J.v. Hasselbach (Hrsg.), *Kooperative Unterrichtsplanung von Lehrertandems – KULT* (S. 122-130). Münster: Waxmann.

Fuchs, M. (2010). Musik und Revolution. Politisches Engagement in der Kunstmusik zwischen 1830 und 1848/49. In G. Brunner (Hrsg.), *Musik in Gesellschaft und Politik. Ausgewählte Aspekte in Geschichte und Gegenwart* (S. 55-74). Hamburg: Verlag Dr. Kovacs.

Zeitschriftenartikel

Fuchs, M. (2011). Lernziel: „Ich kann Musik“ - Grundschule Musik im Gespräch mit Mechthild Fuchs, Interview mit Georg Bieghold. *Grundschule Musik*, 59, 42-45.

Fuchs, M. (2010). AMU – Aufbauender Musikunterricht. Ein Trend der aktuellen Musikdidaktik. *PaMina. Musikpraxis in der Grundschule*,

15, 4-7.

Prof. Dr. Thomas Fuhr

Inst. f. Erziehungswissenschaften

Herausgeberwerke

Amos, K., Betz, T., Blömer, D., Brinkmann, M., Dietrich, A. & Fuhr, T. ...Vonken, M., (6 Nummern pro Jahr). *Erziehungswissenschaftliche Revue (EWR). Rezensionsschrift für alle Teilbereiche der Erziehungswissenschaft*, ISSN 1613-0677. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Fuhr, T., Gonon, Ph. & Hof, Ch. (Hrsg.). (2010). *Erwachsenenbildung - Weiterbildung. Handbuch der Erziehungswissenschaft 4*. Paderborn: Schöningh.

Berdelmann, K. & Fuhr, T. (Hrsg.). (2009). *Operative Pädagogik. Grundlegung, Anschlüsse, Diskussion*. Paderborn: Schöningh.

Fuhr, T., Gonon, Ph. & Hof, CH. (Hrsg.). (2009). *Handbuch der Erziehungswissenschaft*, hrsg. v. G. Mertens u.a. Bd. 2, Teilband 2: *Erwachsenenbildung / Weiterbildung*. Paderborn: Schöningh.

Kapitel in Herausgeberwerken

Bernhardsson, N., Niermann, K., Diehl, T. & Fuhr, T. (2010). Beschäftigungsfähigkeit als Thema betrieblicher Weiterbildung. Untersuchungen zu einem partizipativen Umgang mit betrieblichen Anforderungen an Beschäftigungsfähigkeit. In C. Hof, J. Ludwig & B. Schäfer (Hrsg.), *Erwachsenenbildung im demographischen und sozialen Wandel* (S. 144-154).

Hohengehren: Schneider.

Fuhr, T. (2010). Wie Erwachsene lernen. Zur lerntheoretischen Begründung eines erwachsenenpädagogischen Bildungsbegriffs. In B. Feininger & B. Steinhoff (Hrsg.), *Orte - Worte - Wege. Beiträge zu Kultur, Altern und Lernen* (S. 279-291). Frankfurt: Lang.

Schwarz, B., Fuhr, T., Mägdefrau, J., Petersen, J., Preuße, D. & Zlatkin-Troitschanskaia, O. (2010). Pädagoginnen und Pädagogen, Lehrende. In R. Jäger u.a. (Hrsg.), *Empirische Pädagogik 1990-2010. Eine Bestandsaufnahme der Forschung in der Bundesrepublik Deutschland. Bd. 2: Institutionenbezogene empirische Forschung* (S. 243-286). Landau: Verlag Empirische Pädagogik.

Fuhr, T. (2009). Richard S. Peters: Ethics and Education. In W. Böhm, B. Fuchs & S. Seichter (Hrsg.), *Hauptwerke der Pädagogik* (S. 340-343). Paderborn: Schöningh.

Fuhr, T. (2009). Zur Zeitigung des Zeigens. Untersuchungen zur Artikulation in Seminaren der Erwachsenenbildung. In K. Berdelmann & T. Fuhr (Hrsg.), *Operative Pädagogik. Grundlegung, Anschlüsse, Diskussion* (S. 47-68). Paderborn: Schöningh.

Fuhr, T. (2009). Učenie v dospelom veku (Lernen im Erwachsenenalter). In A. Hašková & E. Petlák (Hrsg.), *Veda technika vzdelávanie. Inovácie vo vede, technike a vzdelávaní* (S. 9-17). Nitra: Universita Konštantína Filozofa v Nitre, Pedagogická fakulta.

Fuhr, T. (2009). Lehr-/Lerntheorien. In T. Fuhr, Ph. Gonon, Ch. Hof (Hrsg.), *Erwachsenenbil-*

dung/ Weiterbildung. Handbuch der Erziehungswissenschaft, hrsg. v. G. Mertens u.a. Bd. II.2. (S. 1119-1137). Paderborn: Schöningh.

Fuhr, T. (2009). Ethik der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung. In T. Fuhr, Ph. Gonon, Ch. Hof (Hrsg.). *Erwachsenenbildung/ Weiterbildung. Handbuch der Erziehungswissenschaft*, hrsg. v. G. Mertens u.a. Bd. II.2. (S. 1245-1258) Paderborn: Schöningh.

Fuhr, T. (2009). Wie entsteht Wissen über das Lernen? Zum Zusammenhang von pädagogischen Theorien und Lerntheorien. In E. Anhalt (Hrsg.), *In welche Zukunft schaut die Pädagogik? Herbarts Systemgedanke heute* (S. 105-119). Jena: IKS Garamond.

Michalek, R. & Fuhr, T. (2009). Jungenforschung - internationaler Forschungsstand. In D. Pech (Hrsg.). *Jungen und Jungenarbeit - Eine Bestandsaufnahme des Forschungs- und Diskussionsstandes* (S. 207-225). Hohengehren: Schneider.

Prof. Dr. Petra Gretsch

Inst. f. deutsche Sprache und Literatur

Kapitel in Herausgeberwerken

Gretsch, P. & Mischo, C. (2009). Sprachentwicklung. In K. Fröhlich-Gildhoff, C. Mischo & A. Castello (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie für Fachkräfte in der Frühpädagogik. Grundlagen der Frühpädagogik Bd. 2.* (S. 129-149). Kronach: Carl Link.

Zeitschriftenartikel

Gretsch, P., Sauerborn-Ruhnau, H. (2011). Zum Verhältnis von einfachen zu komplexen Prozessen im Bereich der Early Literacy. *Spracherwerb und Kinderliteratur. Linguistik und Literaturwissenschaft (LiLi)*, 162, 93-113.

Gretsch, P. & Sauerborn-Ruhnau, H. (2009). Der Weg zur Schrift – Wie Kinder schreiben und lesen lernen. *Zeitschrift für die Praxis in Kiga und Kita „Entdeckungskiste“*. 05/2009, 31-33.

Prof. Dr. Bernd-Stefan Grewe

Inst. f. Politik- und Geschichtswissenschaft

Buchveröffentlichungen

Grewe, B.-S. & Grupp, D. (2011). *Mobilität neuzeitlicher Gesellschaften. Geschichte und Geschehen. Themenheft.* Stuttgart & Leipzig: Ernst Klett Verlag.

Abelein, W., Geiger, W., Grewe, B.-S. u.a. (2010). *Globale Perspektiven im Geschichtsunterricht. Quellen zur Geschichte und Politik. Tempora.* Stuttgart & Leipzig: Ernst Klett Verlag.

Kapitel in Herausgeberwerken

Grewe, B.-S. (2010). „Um größerem Unheil und wirklicher Holznoth zuvorzukommen“ - Die bayerische Forstpolitik in der Pfalz und ihre politischen und sozioökonomischen Folgen. In H. Ammerich & F. Konersmann (Hrsg.), *Historische Regionalforschung im Aufbruch. Studien zur Geschichte des Herzogtums Pfalz-Zwei-*

brücken anlässlich seines 600. Gründungsjubiläums. Speyer: Verl. der Pfälz. Ges. zur Förderung der Wiss.

Grewe, B.-S. (2010). *Forest History.* In F. Uekötter (Hrsg.), *The Turning Points of Environmental History.* Pittsburgh: University of Pittsburgh Press.

Grewe, B.-S. (2009). *Gold.* In A. Iriye & J.-Y. Saunier (Hrsg.), *The Palgrave Dictionary of Transnational History Basingstoke:* Palgrave Macmillan.

Online-Literatur

Grewe, B.-S. (2011). *Wald. European History Online (EGO).* Verfügbar unter: <http://www.ieg-ego.eu/greweb-2011-de> [Sept. 2011].

Prof. Dr. Anne-Marie Grundmeier

Inst. f. Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit

Buchveröffentlichungen

Grundmeier, A.-M. (2011). *Bekleidung und Gesundheit. Ein Kompendium mit ausgewählten Aspekten.* Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Grundmeier, A.-M. & Sander, A. (2009). *Workbook COAT 5.0*. System zur Bearbeitung von Aufgaben in der Bekleidungsbranche.* Vollst. überarb. Version. Bremen; Freiburg. Verfügbar unter www.coat.de [Oktober 2011].

Kapitel in Herausgeberwerken

Grundmeier, A.-M. & Hayen, U. (2010). Berufliche Fachrichtung Textiltechnik und -gestaltung. In J.-P. Pahl & V. Herkner (Hrsg.), Handbuch Berufliche Fachrichtungen (S. 476-491). Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag.

Grundmeier, A.-M. & Koch, A.-K. (2010). Alte Kleider machen Leute? Gebrauchswertehaltung und Textilrecycling. In E. Zeyher-Plötz & D. Jöhle-Gutmacher Textil-Stunde II Periodikum. (Nr. 219). Dietzenbach: ALS-Verlag.

Grundmeier, A.-M. (2009). Mode, Lifestyle – und Gesundheit – Widerspruch oder Zukunftstrend? In J. Nicolaus & U. Ritterbach et. al. (Hrsg.), Leben nach Herzenslust? Lebensstil und Gesundheit aus psychologischer und pädagogischer Sicht (S. 191-208). Freiburg: Schriftenreihe der Pädagogischen Hochschule Freiburg.

Grundmeier, A.-M. & Müller, F. (2009). Der Reiz der Wäsche. In E. Zeyher-Plötz & D. Jöhle-Gutmacher Textil-Stunde II Periodikum. (Nr. 211). Dietzenbach. ALS-Verlag.

Zeitschriftenartikel

Grundmeier, A.-M. (2011). Hochschullehrertreffen in Köln am 04. März 2011. Planung der Hochschulprojektpräsentationen zur Bundesfachtagung 2011 und Weiterentwicklung der Webpräsentation. ...textil... Wissenschaft Forschung Bildung, 2, 37-38.

Grundmeier, A.-M.; Simonis, J. & Wälde, A.-K. (2011). Wassergeist trifft Feuerteufel. Wurfob-

jekte im Textilunterricht. HTW Praxis, 2, 36-39.

Grundmeier, A.-M. (2010): Hochschullehrertreffen in Frankfurt am 24.9.2010. Perspektivenentwicklung für die Lehramtsstudiengänge Textil an Hochschulen. ...textil... Wissenschaft Forschung Unterricht, 4, 42-43.

Grundmeier, A.-M. (2010). Pat Kucicich – Naples Quilt Artist: Art is food for thought. ...textil ... Wissenschaft Forschung Unterricht, 3, 16-17.

Grundmeier, A.-M. (2010). Hochschullehrertreffen in Karlsruhe am 26.2.2010. Perspektivenentwicklung für die Lehramtsstudiengänge Textil an Hochschulen. ... textil ... Wissenschaft Forschung Unterricht (2010) 2, 45-46.

Grundmeier, A.-M. & Höfer, D. (2010). Gesundheit und Bekleidung. Unterricht Biologie 352(3), 2-9.

Grundmeier, A.-M. & Höfer, D. (2010). Modisch, aber ungesund. Unterricht Biologie, 352(3), 10-13.

Grundmeier, A.-M. & Höfer, D. (2010). Fashion & Fußprobleme: Wo drückt der Schuh? Unterricht Biologie 352 (3), 14-19.

Grundmeier, A.-M. (2010). Das richtige Outfit: Funktionsbekleidung. Unterricht Biologie 352 (3), 25-29.

Gohl-Völker, U., Grundmeier, A.-M. & Rusch, W. et. al. (2009). Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. ... textil ... Wissenschaft

Forschung Unterricht, 1, 14-15.

Grundmeier, A.-M. (2009). Hochschullehrertreffen zur Bundesfachtagung Textilunterricht e.V. in Augsburg. Textil in Hochschulen – Eine Bestandsaufnahme mit Perspektivenentwicklung. ... textil ... Wissenschaft Forschung Unterricht, 4, 14-15.

Grundmeier, A.-M., Ambs, R. & Thomas, J. (2009). Wetterschutzbekleidung: Wie schützt sie uns vor Wind und Nässe? *HTW Praxis*, 1, 19-24.

Grundmeier, A.-M. & Wahl, S. (2009). Kittelschürzen in Pole Position. Modenähen an Haupt- und Realschulen in Baden-Württemberg im Vergleich. ... textil ... Wissenschaft Forschung Unterricht, 2, 24-29.

Grundmeier, A.-M. & Wahl, S. (2009). Kittelschürzen in Pole Position. Eine empirische Erhebung zum Modenähen an Hauptschulen in Baden-Württemberg. ... textil ... Wissenschaft Forschung Unterricht, 1, 3-7.

Grundmeier, A.-M. & Weiss, U. (2009). Der Reiz der Wäsche. Ästhetische Bildung mit Wäscheobjekten und deren Präsentation. PH FR Zeitschrift der Pädagogischen Hochschule Freiburg, 1, 34-35.

Dr. Traudel Günnel

Inst. f. Medien in der Bildung

Kapitel in Herausgeberwerken

Günnel, T. (2011). Spiel- und Lieblingsorte: Ein Rundgang für die Ohren. In J. Lauffer & R. Röl-

leke (Hrsg.), *Gender und Medien. Dieter Baacke Preis Handbuch 6* (S. 153-158). München: kopaed.

Günnel, T. (2010). META (Media Training Across Europe). Eine internationale Fortbildung im Bereich auditiver Medien. In J. Wermke (Hrsg.), *Medien im Deutschunterricht 2007* (S. 171-173). München: kopaed.

Zeitschriftenartikel

Günnel, T., Brieke, N. & Hüttner, V. (2011). Handyfilm - Das kreative Potenzial jugendlicher Alltagskultur für Schule nutzbar machen. *Merz, Zeitschrift für Medienpädagogik*, 1, 55-61.

Lauri, M. A., Borg, J., Günnel, T. and Gillum, R. (2010). Attitudes of a sample of English, Maltese and German teachers towards media education. *European Journal of Teacher Education*, 33: 1, 79 – 98.

Günnel, T. (2009). Believe it or not: You are tuned to `Small FM'! An evaluation of radio production teams at Freiburg schools. *Journal of Media Practice* 10.1, 17-37.

Onlineliteratur

Günnel T. & Löffler, M. (2009). Medien in der Lehrerbildung. *Ludwigsburger Beiträge zur Medienpädagogik 12/2009*. Verfügbar unter http://www.ph-ludwigsburg.de/fileadmin/subsites/1b-mpxx-t-01/user_files/Online-Magazin/Ausgabe12/Guennel12.pdf [Oktober 2010]

Dr. (Rus.) Natalia Hahn

Inst. f. deutsche Sprache und Literatur

Herausgeberwerk

Hahn, N. & Roelcke, Th. (Hrsg.). (2011). *Grenzen überwinden mit Deutsch. Beiträge der 37. Jahrestagung DaF an der PH Freiburg*. MatDaF Bd. 85. Göttingen: Universitätsverlag.

Kapitel in Herausgeberwerken

Hahn, N. (2011). Bilingualer Fremdsprachenunterricht: utopisch oder machbar? In N. Hahn & Th. Roelcke (Hrsg.), *Grenzen überwinden mit Deutsch. Beiträge der 37. Jahrestagung DaF an der PH Freiburg*. MatDaF Bd. 85. (S. 41-53). Göttingen: Universitätsverlag.

StR Matthias Handschick

Inst. f. Musik

Kapitel in Herausgeberwerken

Handschick, M. (2011). Jugend komponiert Baden-Württemberg – Entwicklung ästhetischen Bewusstseins? In P. Vandr  & B. Lang (Hrsg.), *Komponieren mit Schülern – Konzepte, F derung, Ausbildung* (S. 133-140). Regensburg: ConBrio-Verlag.

Handschick, M. (2010). Neue Musik und moderne Architektur. Anregungen zur Entwicklung ästhetischer Kategorien für den fächerverbindenden Unterricht. In J.P. Hiekel (Hrsg.), *Neue Musik und andere Künste = Veröffentlichungen des Instituts für Neue Musik und Musikerziehung Darmstadt, Band 50* (S. 174-194). Mainz: Schott-Verlag.

Handschick, M. (2009). Skulpturen aus Klang – Pädagogische Aspekte der Konzeptmusik John Cages (gemeinsam mit Wolfgang R diger). In O. Nimczik (Hrsg.), *Begegnungen. Musik – Regionen – Kulturen. Kongressbericht zur 22. Bundesschulmusikwoche in Stuttgart* (S. 80-94). Mainz: Schott-Verlag.

Handschick, M. (2009). Experimentelle Musik aus digitalisierten Alltagskl ngen. Ein analytischer Praxisbericht mit Anmerkungen zum kreativen Umgang mit neuen Medien im Musikunterricht heute. In J.P. Hiekel (Hrsg.), *Vernetzungen. Neue Musik im Spannungsfeld von Wissenschaft und Technik. Veröffentlichungen des Instituts für Neue Musik und Musikerziehung Darmstadt, Band 49* (S. 139-157). Mainz: Schott-Verlag.

Zeitschriftenartikel

Handschick, M. (2011). As Time Goes By. Komponieren mit Zeit und Bewegung. Workshop Neue Musik, *Musik & Bildung, April-Juni 2011*, 66-70.

Handschick, M. (2011). Sprichworte – Sprechw rter. Komponieren mit Klang und Bedeutung von Worten und Wörtern. Workshop Neue Musik. *Musik & Bildung, Januar-März 2011*, 72-76.

Handschick, M. (2009). Versatzstücke. Workshop Neue Musik. *Musik & Bildung, April-Juni 2009*, 68-73.

Onlineliteratur

Handschick, M. (2010). Fiktive Tänze (Arnulf Herrmann). In *Abenteuer Neue Musik. Musi-*

cademy – Die interaktive Lernplattform, Mainz: Schott-Verlag. Verfügbar unter <http://www.abenteuer-neue-musik.de>. [Dez 2011].

Handschick, M. (2009). Versatzstücke (Orm Finnendahl). In *Abenteuer Neue Musik, Musicademy – Die interaktive Lernplattform*, Mainz: Schott-Verlag. Verfügbar unter <http://www.abenteuer-neue-musik.de>. [Dez 2011].

Martin Heidecker

Inst. für Musik

Digitale Medien

M. Heidecker (Blockflöte) (2009). Spuren im Sand (1976) (Take 21-27). In K. Lechner (Hrsg.), *Traum und Tag – Musik für Blockflöte* [CD-ROM]. Flautando records 006 – Skywalk Records Ton & Datenträger GmbH.

M. Heidecker (Querflöte) (2009). Magnificat (1979) (Take 7). In G. Braun (Hrsg.), *Komponistenportrait III – Zeitzeichen – Ensemblewerke und Solostücke (Blockflöte, Querflöte, Saxophon, Zymbal)* [CD-ROM]. Flautando records 005 – Skywalk Records Ton & Datenträger GmbH.

Mitwirkung als Traversflötist in Produktionen

Bach, Johann Sebastian (2009). *Mass in B Minor BWV 232* – in historischer Aufführungspraxis – Hannoversche Hofkapelle, Maulbronner Kammerchor, Leitung: Jürgen Budday. Maulbronn Monastery Edition. EAN 4260005910629

Haydn, Joseph (2009). *Die Schöpfung* – Knabenchor collegium iuvenum Stuttgart – Ba-

rockorchester L'arpa festante, Leitung: Friedemann Keck. Knabenchor collegium iuvenum Stuttgart – www.collegium-iuvenum.de

Graf, Christian Ernst – Abel, Carl Friedrich (2010). *Cello Concertos and Sinfonias* – Klaus-Dieter Brandt – Violoncello – Barockorchester L'arpa festante. Ars Produktion Schumacher. LC 06900. EAN 4260052380680

Prof. Dr. Mechthild Hesse

Inst. f. Anglistik

Buchveröffentlichungen

Ernst, D. & Hesse, M. (2010). *Sherman Alexie: The Absolutely True Diary of a Part-time Indian. Teacher's Guide*. Stuttgart: Ernst Klett Sprachen.

Hesse, M. (2010). *Terry Trueman: Inside Out. Teacher's Guide*. Stuttgart: Ernst Klett Sprachen.

Hesse, M. (2009). *Teenage Fiction in the Active English Classroom*. Stuttgart: Ernst Klett Sprachen.

Herausgeberwerk

Hesse, M. (2011). (Hrsg.). *The Poetry Box*. Stuttgart: Ernst Klett Sprachen.

Kapitel in Herausgeberwerken

Hesse, M. (2009). Zeitgenössische Jugendromane im Unterricht. In W. Hallet & A. Nünning (Hrsg.), *Romandidaktik* (S. 257- 272). Trier: Wissenschaftlicher Verlag.

Hesse, M. (2009). Disciplining Boys with Marriage Arrangements – Bali Rai's (Un)arranged Marriage in the EFL Classroom. In M. Eisenmann et al. (Hrsg.), *Teaching the New English Cultures & Literatures* (S. 183-195). Heidelberg: Winter.

Zeitschriftenaufsätze

Hesse, M. (2010). "Would you like to kill your son?". *Praxis Englisch*, 2, 49.

Hesse, M. (2010). "Drei Storys, ein Problem". *Praxis Englisch*, 4, 49.

Hesse, M. (2010). "Abenteuer mit Witz". *Praxis Englisch*, 2, 49.

Prof. Dr. Thomas Heyl

Inst. d. Bildenden Künste

Buchveröffentlichung

Heyl, T. & Wörgötter, M. (2011) *Praxis Kunst: Schrift und Typografie*. Braunschweig: Schroedel.

Kapitel in Herausgeberwerken

Heyl, T. (2011). Differenzierung im Kunstunterricht. In M. Eisenmann & T. Grimm (Hrsg.), *Heterogene Klassen – Differenzierung in Schule und Unterricht* (S. 228–240), Hohengehren: Schneider.

Heyl, T. (2011). Die Erkenntnis- und Entwurfsdimension der Phantasie. In G. Peez (Hrsg.), *Kunst in der Grundschule fächerverbindend* (S.

88–94). Hohengehren: Schneider.

Heyl, T. (2010). Überdimensionale Versuchsanordnung – Wolfgang Winter und Berthold Hörbelt. In M. Klant (Hrsg.), *Skulptur in Freiburg* (S. 198–199). Freiburg: modo.

Heyl, T. (2009). Léger: Portrait Rimbaud. In G. Geiger (Hrsg.), *Bizarre Begegnung – Bilder schauen Dich an* (S. 156–157). München: Elisabeth Sandmann.

Heyl, T. (2009). Scharl: Der Poet. In Geiger G. (Hrsg.) *Bizarre Begegnung – Bilder schauen Dich an* (S. 42–43). München: Elisabeth Sandmann.

Zeitschriftenartikel

Heyl, T. (2011). Viele Wege, ein Ort: Die Kunstwerkstatt. *GrundSchuleKunst – BDK Baden Württemberg*, 12–15.

Heyl, T. (2010). Am Image arbeiten heißt Bilder machen *PH/FR* (2/2010), 20–21.

Prof. Dr. Dirk Höfer

Inst. f. Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit

Kapitel in Herausgeberwerken

Grundmeier, A. & Höfer, D. (2010). Gesundheit und Bekleidung. In U. Spörhase (Hrsg.), *Unterricht Biologie*, 352 (S. 2-9). Seelze: Friedrich.

Grundmeier, A. & Höfer, D. (2010). Modisch, aber ungesund. In U. Spörhase (Hrsg.), *Unterricht Biologie*, 352 (S. 10-13). Seelze: Friedrich.

Grundmeier, A. & Höfer, D. (2010). Fashion & Fußprobleme: Wo drückt der Schuh. In U. Spörhase (Hrsg.), *Unterricht Biologie*, 352 (S. 14-19). Seelze: Friedrich.

Spörhase, U. & Höfer, D. (2010). Pflege und Heilung durch Kleidung. In U. Spörhase (Hrsg.), *Unterricht Biologie*, 352 (S. 20-24). Seelze: Friedrich.

Zeitschriftenartikel

Gerhardts, A., Hammer, T. R. & Höfer, D. (2011). Virus transmission by textiles and infection control in health care. In P. Talvenmaa (Hrsg.), *FiberMed11, International Conference on Fibrous Products in Medial and Health Care*. Tampere University of Technology.

Hammer, T. R., Fischer, K., Müller, M. & Höfer, D. (2011). Effects of cigarette smoke residues from textiles on fibroblasts, neurocytes and zebrafish embryos and nicotine permeation through human skin. *International Journal of Hygiene and Environmental Health* 214(5), 384-391.

Hammer, T. R., Mucha, H. & Höfer, D. (2011). Infection risk by dermatophytes during storage and after domestic laundry and their temperature-dependent inactivation. *Mycopathologia* 171, 43-49.

Hammer, T. R., Mucha, H., Gerhardts, A., Girmond, F. & Höfer, D. (2011). Risks of spread of community-acquired infections by textiles in domestic laundry. In P. Talvenmaa (Hrsg.), *FiberMed11, International Conference on Fibrous Products in Medial and Health Care*. Tampere

University of Technology.

Hammer, T. R., Müller, M. & Höfer, D. (2011). Biologisierte Textilimplantate für die Regenerationsmedizin. *Deutsche Zeitschrift für Klinische Forschung* 01/02 2011, 22-23.

Höfer, D. (2011). The role of textiles in chains of infection. *Arab Medical Hygiene Magazine* 1, 20-25.

Hohn, G., Müller, M. & Höfer, D. (2011). Fiber-based approaches for innovative wound care. In P. Talvenmaa (Hrsg.), *FiberMed11, International Conference on Fibrous Products in Medial and Health Care*. Tampere University of Technology.

Müller, M., Hammer, T. R. & Höfer, D. (2011). Induction of blood vessel formation by bio-functionalized fibrous implants in tissue engineering. In P. Talvenmaa (Hrsg.), *FiberMed11, International Conference on Fibrous Products in Medial and Health Care*. Tampere University of Technology.

Marquardt, C.; [...]. Höfer, D., [...] et al. (2010). Evaluation of the Tissue Toxicity of antiseptics by the Hen's egg test on the Chorioallantoic membrane (HETCAM). *European Journal of Medical Research* 15, 1-6.

Gerhardts, A., Wilderer, C., Mucha, H. & Höfer, D. (2009). Prüfung der Wirksamkeit desinfizierender Waschverfahren gegen Viren mittels Einsatz phagenhaltiger Bioindikatoren mit dem Surrogatvirus MS2, Teil 1. *Hygiene & Medizin* 7/8, 272-281.

Onlineliteratur

Hammer, T. R., Mucha, H. & Höfer, D. (2011). Dermatophyte susceptibility varies towards antimicrobial textiles. *Mycoses*. (Epub ahead of print). available <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21914005> [July 2012].

Dr. Christian Höger

Inst. f. Evangelische und Katholische Theologie/Religionspädagogik

Buchveröffentlichung

Höger, C. (2010). *Schöpfungsglaube und Evolutionstheorie: Zum Kreationismus in den Köpfen von Schülerinnen und Schülern*. Freiburg i. Br.: Institut für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg.

Kapitel in Herausgeberwerken

Höger, C. (2011). Kein Pauschalabschied vom Schöpfergott: Welterklärungen von Abiturientinnen und Abiturienten in qualitativ-empirisch religionspädagogischer Analyse. In H.-G. Ziebertz (Hrsg.), *Praktische Theologie – empirisch: Methoden, Ergebnisse und Nutzen* (99-126). Münster: Lit Verlag.

Höger, C. (2011). Christentum am Anfang: Viele lassen sich begeistern. In M. Tomberg (Hrsg.), *Leben gestalten 1: Katholischer Religionsunterricht am Gymnasium* (S. 121-140). Stuttgart: Klett.

Höger, C. (2011). Christentum am Anfang: Viele lassen sich begeistern. In M. Tomberg (Hrsg.), *Leben gestalten 1: Lehrerband: Katholischer*

Religionsunterricht am Gymnasium (S. 84-98). Stuttgart: Klett.

Zeitschriftenartikel

Höger, C. (2009). Unterwegs zu einem Schöpfer, der macht, dass die Dinge sich selber machen: Unterrichtsbausteine für die Sekundarstufe I (Kl. 5/6). *Notizblock*, 46, 14-22.

Prof. Dr. Lars Holzäpfel

Inst. f. Mathematische Bildung

Buchveröffentlichungen

Barzel, B., Holzäpfel, L., Leuders, T. & Streit, C. (2011). *Mathematik unterrichten: Planen, durchführen, reflektieren*. Berlin: Cornelsen.

Leuders, T. & Holzäpfel, L. (2011). *Beispiele zum produktiven Üben nach Timo Leuders und Lars Holzäpfel*. Herausgeber: Pädagogische Hochschule Steiermark. Bezirksnetzwerk VIA_MATH Weiz, Aufsichtsbereich I.

Herausgeberwerke

Barzel, B. & Holzäpfel, L. (Hrsg.). (2011). Gleichungen verstehen. *Mathematik lehren*, 169.

Barzel, B. & Holzäpfel, L. (Hrsg.). (2011). *Start in den Unterricht Mathematik 5-10*. Friedrich: Seelze.

Haug, R. & Holzäpfel, L. (Hrsg.). (2011), *Beiträge zum Mathematikunterricht (Band 1 + 2): Vorträge auf der 45. Tagung für Didaktik der Mathematik vom 21.02.2011 bis 25.2.2011 in Freiburg*. Münster: WTM-Verlag.

Barzel, B. & Holzäpfel, L. (Hrsg.). (2010). Unterricht planen: Lernen vorbereiten und in der Stunde flexibel handeln. *Mathematik lehren* 158.

Holzäpfel, L. & Leuders, T. (Hrsg.). (2010). *MaTEAMatik - Gruppenarbeit & Co. im Mathematikunterricht. Praxis der Mathematik (PM)*, 35.

Kapitel in Herausgeberwerken

Bernack, C., Holzäpfel, L., Leuders, T. & Renkl, A. (2011). Veränderung des Mathematikbildes in der Lehrerbildung? Erste Ergebnisse des BMBF-Projektes „Forschende MathematiklehrerInnen“ (FORMAT), In R. Haug & L. Holzäpfel (Hrsg.), *Beiträge zum Mathematikunterricht 2011*. (S. 99-102). Münster: WTM-Verlag.

Bernack, C., Holzäpfel, L., Leuders, T. & Renkl, A. (2011). Initiating change on pre-service teachers' beliefs in a reflexive problem solving course. In K. Kislenko (Ed.), *Current state of research on mathematical beliefs XVI* (pp. 27-42). Tallinn: Tallinn University of Applied Sciences.

Bernack, C., Holzäpfel, L., Leuders, T. & Renkl, A. (2011). Forschungshefte als Instrument der Professionalisierung von Mathematiklehrerinnen und Mathematiklehrern (ForMat). In M. Neubrand (Hrsg.), *Beiträge zum Mathematikunterricht 2010*. Münster: Martin Stein.

Marxer, M., Leuders, T. & Holzäpfel, L. (2011). Flächeninhalte bestimmen. In B. Barzel & L. Holzäpfel (Hrsg.), *Start in den Unterricht Mathematik 5-10* (S. 30-44). Friedrich: Seelze.

Westermann, K., Rummel, N. & Holzäpfel, L. (2011). Lernen durch kooperatives Erarbeiten

von Lösungsansätzen ohne vorangehende Instruktion. In R. Haug & L. Holzäpfel (Hrsg.), *Beiträge zum Mathematikunterricht 2011* (S. 895-898). Münster: WTM Verlag.

Glogger, I., Kappich, J., Schwonke, R., Holzäpfel, L., Nückles, M. & Renkl, A. (2010). Inventing prepares learning not only cognitively, but also motivationally. In M. Hopp & F. Wagner (Eds.), *Instructional design for motivated and competent learning in a digital world - Proceedings of the EARLI SIG 6 and 7 Conference* (pp. 41-43). Ulm, Germany: University of Ulm.

Nückles, M., Hübner, S., Glogger, I., Holzäpfel, L., Schwonke, R. & Renkl, A. (2010). Selbstreguliert lernen durch Schreiben von Lerntagebüchern. In M. Gläser-Zikuda (Hrsg.), *Lerntagebuch & Portfolio aus empirischer Sicht*. (S. 35-58). Landau: Verlag Empirische Pädagogik.

Holzäpfel, L., Glogger, I., Schwonke, R., Nückles, M., & Renkl, A. (2009). Lerntagebücher im Mathematikunterricht: Diagnose und Förderung von Lernstrategien. In M. Neubrand (Hrsg.), *Beiträge zum Mathematikunterricht*, (S. 659-662). Münster: Martin Stein.

Zeitschriftenartikel

Barzel, B., Holzäpfel, L. & Streit, C. (2011). Wetter und Klima: Der punktuelle und der umfassende Blick auf Diagramme und Funktionen. *Praxis der Mathematik (PM)*, 38, 35-39.

Haug, R. & Holzäpfel, L. (2011). Gleichungen im Kopf lösen: Vorstellungen, die das Lernen erleichtern. *Mathematik lehren*, 169, 22-24.

Holzäpfel, L. (2011). Serielle Musik im Mathematikunterricht. *Praxis der Mathematik (PM)*, 42, 25-30.

Holzäpfel, L., Leuders, T. & Marxer, M. (2011). Lebensraum Zoo - Platzbedarf von Tieren. *Mathematik lehren. (Mathe-Welt)*, 164, 25-40.

Leuders, T. & Holzäpfel, L. (2011). Kognitive Aktivierung im Mathematikunterricht. *Unterrichtswissenschaft* 39,3,213-230.

Poloczek, J. & Holzäpfel, L. (2011). Verteilt erkunden - gemeinsam erarbeiten: Wie man eine Gruppenexploration moderiert. *Praxis der Mathematik (PM)*, 37, 43-46.

Holzäpfel, L., Glogger, I., Schwonke, R., Nückles, M. & Renkl, A. (2010). Lernen durch Schreiben?! Die Bedeutung des Einsatzes von Lernstrategien in Lerntagebüchern. *Die neue Schulpraxis*, 1, 47-52.

Holzäpfel, L. & Leuders, T. (2010). Kooperative Gruppenarbeit mit verteilter Information - Bewegungsaufgaben zusammensetzen. *Praxis der Mathematik (PM)*, 35, 33-37.

Holzäpfel, L. & Oppelland, M. (2010). Gruppen zufällig einteilen und dabei üben. *Praxis der Mathematik (PM)*, 35, 29-32.

Holzäpfel, L. & Renkl, A. (2010). In der Gruppe arbeiten (lassen) – Phänomene bei der Gruppenarbeit und Gestaltungsideen. *Praxis der Mathematik (PM)*, 35, 9-13.

Holzäpfel, L., Schwonke, R., Glogger, I., Nückles, M. & Renkl, A. (2010). Das Richtige diag-

nostizieren und richtig fördern. *Schulmagazin* 5-10, 1, 55-58.

Holzäpfel, L., Streit, C. & Royar, T. (2010). Gute Aufgaben - guter Unterricht ?!. *Mathematik lehren*, 158, 18-21.

Glogger, I., Holzäpfel, L., Schwonke, R., Nückles, M. & Renkl, A. (2009). Activation of learning strategies in writing learning journals: The specificity of prompts matters. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie/German Journal of Educational Psychology*, 23, 95-104.

Holzäpfel, L., Glogger, I., Schwonke, R., Nückles, M. & Renkl, A. (2009). Lernstrategien beim Schreiben: Neue Anregungen für den Umgang mit dem Lerntagebuch. *Mathematik lehren*, 153,16-21.

Holzäpfel, L. & Mailänder, K. (2009). Outdoor-Mathematik: Beim Abenteuer Schneeschuhtour rechnen wir mit allem! *Die neue Schulpraxis*, 1, 46-50.

Holzäpfel, L. & Streit, C. (2009). Der Umgang mit Ungenauigkeiten bei der Bearbeitung realer Modellierungsaufgaben. *Praxis der Mathematik (PM)*, 28, 21-27.

Prof. Dr. Alfred Holzbrecher

Inst. f. Erziehungswissenschaften

Herausgeberwerk

Holzbrecher, A. (Hrsg.). (2011). *Interkulturelle Schule - eine Entwicklungsaufgabe*. Schwalbach: Wochenschau Verlag.

Kapitel in Herausgeberwerken

Holzbrecher, A. (2011). Bilder vom Fremden. In A. Holzbrecher (Hrsg.), *Interkulturelle Schule - eine Entwicklungsaufgabe* (S.143-156). Schwalbach: Wochenschau Verlag.

Holzbrecher, A. (2011). Identitätsarbeit in Zeiten der Globalisierung. Interkulturelle Lernleistungen aus Subjektperspektive. In A. Holzbrecher (Hrsg.), *Interkulturelle Schule - eine Entwicklungsaufgabe* (S. 157-165). Schwalbach: Wochenschau Verlag.

Holzbrecher, A. (2011). Interkulturalität als didaktisches Prinzip. In A. Holzbrecher (Hrsg.), *Interkulturelle Schule - eine Entwicklungsaufgabe* (S.166-184). Schwalbach: Wochenschau Verlag.

Holzbrecher, A. (2011). Interkulturalität als Unterrichtsgegenstand: Allgemeindidaktische Prinzipien. In A. Holzbrecher (Hrsg.), *Interkulturelle Schule - eine Entwicklungsaufgabe* (S.185-220). Schwalbach: Wochenschau Verlag.

Holzbrecher, A. (2011). Raus aus der Schule: Schüleraustausch, internationale Begegnungen und grenzüberschreitende Kommunikation. In A. Holzbrecher (Hrsg.), *Interkulturelle Schule - eine Entwicklungsaufgabe* (S. 221-234). Schwalbach: Wochenschau Verlag.

Holzbrecher, A. (2011). Lehrerbildung als biografisches Projekt. In A. Holzbrecher (Hrsg.), *Interkulturelle Schule - eine Entwicklungsaufgabe* (S.284-294). Schwalbach: Wochenschau Verlag.

Holzbrecher, A. (2011). Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität (Forschungsbefunde). In A. Holzbrecher (Hrsg.), *Interkulturelle Schule - eine Entwicklungsaufgabe* (S.295-302). Schwalbach: Wochenschau Verlag.

Holzbrecher, A. (2011). Entwicklungsfelder pädagogischer Professionalität im interkulturellen Feld. In A. Holzbrecher (Hrsg.), *Interkulturelle Schule - eine Entwicklungsaufgabe* (S.303-349). Schwalbach: Wochenschau Verlag.

Holzbrecher, A. & Albert, M.-T. (2011). Kultur. In A. Holzbrecher (Hrsg.), *Interkulturelle Schule - eine Entwicklungsaufgabe* (S. 29-45). Schwalbach: Wochenschau Verlag.

Holzbrecher, A. & Baquero Torres P. (2011). Netze bilden & Lernkultur verändern: Öffnung der Schule nach außen und innen. In A. Holzbrecher (Hrsg.), *Interkulturelle Schule - eine Entwicklungsaufgabe* (S.235-274). Schwalbach: Wochenschau Verlag.

Holzbrecher, A. (2010). Fotografie im interkulturell orientierten Französischunterricht. In D. Caspari & L. Küster (Hrsg.), *Wege zu interkultureller Kompetenz. Fremdprachendidaktische Aspekte der Text- und Medienarbeit* (S. 29-38). Frankfurt a.M.: Lang.

Holzbrecher, A. (2010). Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Überlegungen zum Interkulturellen Lernen: Kulturwissenschaftliche Grundlagen. In E.Leupold & U. Krämer (Hrsg.), *Französischunterricht als Ort interkulturellen Lernens* (S.22-29). Seelze: Kallmeyer/Klett.

Holzbrecher, A. (2009). Heterogenität - Diversität - Subjektorientierung. Zur Didaktik interkultureller Bildung. In S. Frech & I. Juchler (Hrsg.), *Dialoge wagen. Zum Verhältnis von politischer Bildung und Religion* (S.266-296). Schwalbach: Wochenschau.

Holzbrecher, A. (2009). Heterogenität und Leistungsbeurteilung. In M. Hietzge & N. Neuber (Hrsg.), *Schulinterne Evaluation. Impulse zur Selbstvergewisserung aus sportpädagogischer Perspektive* (S. 139-146). Baltmannsweiler: Schneider.

Zeitschriftenartikel

Holzbrecher, A. (2010). Wider verengte Blicke in der Interkulturellen Pädagogik. *Erwägen Wissen Ethik (EWE)*, Jg.21/2010 Heft 2, 173-175.

Holzbrecher, A. (2010). Interkulturelles Lernen im Pädagogikunterricht. *Zeitschrift Pädagogik-Unterricht*, 30 ,1, 2-5.

Onlineliteratur

Holzbrecher, A. (2010). Didaktik interkulturellen Lernens. In H.-J. Roth & C. Anastasopoulos (Hrsg.), *Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online*. Weinheim und München: Juventa. Verfügbar unter http://www.erzwissonline.de/fachgebiete/interkulturelle_bildung/beitrag/06100112.htm [Dez 2011]

Prof. Dr. Hans-Werner Huneke

Inst. f. deutsche Sprache und Literatur

Herausgeberwerk

Huneke, H.-W. (Hrsg.). (2010). *Taschenbuch des Deutschunterrichts. Band 1: Sprache und Medien*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Buchveröffentlichung

Huneke, H.-W., Schemel, G., Schierhorn, H. & Vollmers, B. (2009 ff.). *deutsch.kombi-plus. Ein Sprach- und Lesebuch*. Bände 1, 2, 3, 4, 5, 6. Leipzig: Klett. (Schülerbände, Lehrerbände, Arbeitshefte).

Kapitel in Herausgeberwerken

Huneke, H.-W. (2011). Rechtschreiberwerb und Deutsch als Fremdsprache – Übertragung aus der L 1? In M. T. Delgado Mingocho, M. de Fátima Gil & M. Esmeralda Castendo (Hrsg.), *Miscelânea de Estudos em Homenagem a Maria Manuela Gouveia Delille. Volume 1* (S. 205–222). Coimbra: Minerva.

Huneke, H.-W. (2010). Schriftlichkeit. In H.-W. Huneke (Hrsg.), *Taschenbuch des Deutschunterrichts. Band 1: Sprache und Medien* (S. 19–32). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Huneke, H.-W. (2010). Schriffterwerb und Rechtschreibunterricht. In H.-W. Huneke (Hrsg.), *Taschenbuch des Deutschunterrichts. Band 1: Sprache und Medien* (S. 304–322). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Berkemeier, A., Weiser, M. & Huneke, H.-W. (2009). Lehr-Lern-Prozesse im virtuellen Konferenzraum gestalten. In M. Lévy-Tödter & D. Meer (Hrsg.), *Hochschulkommunikation in der Diskussion* (S. 345–361). Frankfurt/M. u.a.: Lang.

Huneke, H.-W. (2009). Schreibbegleitende Artikulation als sprachliche Analyseoperation beim Schriftspracherwerb. In P. Nauwerck (Hrsg.), *Kultur der Mehrsprachigkeit in Schule und Kindergarten. Festschrift für Ingelore Oomen-Welke* (S. 189–200). Freiburg: Fillibach.

Zeitschriftenartikel

Huneke, H.-W. (2011). *Socialización lectora ¿Cómo llega una persona a ser un(a) lector(a)?* *Revista Lenguaje y Escuela 7. Copacabana/Antioquia*, 9–24.

Huneke, H.-W. (2009). Sprache. Bildung. Pläne. Überblick über die Bildungs- und Erziehungspläne im Bereich Sprache. *Grundschule, 4-2009*. 12–15.

Prof. Dr. Norbert Huppertz

Inst. f. Erziehungswissenschaften

Buchveröffentlichungen

Huppertz, N. (2010). *Handbuch Singen-Bewegen-Sprechen. Das Bildungsmodell für Kinder in Baden-Württemberg*. Oberried: PAIS-Verlag.

Huppertz, N. (2010). *Der Brief der hl. Edith Stein. Von der Phänomenologie zur Hermeneutik*. Oberried: PAIS-Verlag.

Huppertz, N. (2009). *Besser sprechen - mehr Schulfähigkeit. Bögen für: Beobachtung, Dokumentation, Förderung im Kindergarten*. Oberried: PAIS-Verlag.

Herausgeberwerke

Huppertz, N. & Reiner, H. (Hrsg.). (2010). *Ethik. Eine Einführung*. Oberried: PAIS-Verlag.

Kapitel in Herausgeberwerken

Huppertz, N. (2011). Die zweite Konversion der Edith Stein - ein ungewöhnlicher Brief. In Tere-sianischer Karmel in Deutschland (Hrsg.), *Edith Stein Jahrbuch, Band 17* (S. 185 f.). Würzburg: Echter Verlag.

Huppertz, N. (2010). Partial-Holismus und Lebensbezogene Pädagogik - Grundlegung. In K. Gebhard & M. Meurer (Hrsg.), *Lebensbezogene Pädagogik und Partial-Holismus. Bildung und Forschung für ein gelingendes Leben* (S. 9-29). Oberried: PAIS-Verlag.

Huppertz, N. (2009). Partial-Holismus - eine

werteorientierte Position der Theoriebildung in der Sozialpädagogik. In E. Mührel & B. Birgmeier (Hrsg.), *Theorien der Sozialpädagogik - ein Theorie-Dilemma?* (S. 85-97). Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften.

Zeitschriftenartikel

Huppertz, N. (2009). Kompetenz und Überforderung. Zum Dilemma der Kindergartenleitung. *PH-FR*, 2009/2, 18-20.

Prof. Dr. Matthias Hutz

Inst. f. Anglistik

Kapitel in Herausgeberwerken

Hutz, M. (2011). Storing Words in the Mind: The Mental Lexicon and Vocabulary Learning. In M. Eisenmann & Th. Summer (Hrsg.), *Basic Issues in EFL-Teaching and Learning* (S. 119-132). Heidelberg: Winter.

Zeitschriftenartikel

Hutz, M. (2011). Variationen des Englischen. *Praxis Fremdspracheunterricht*, 6, 12-17.

Hutz, M. & Kolb, A. (2010). Am Anfang war das Wort: Prinzipien der Wortschatzvermittlung. *Grundschulmagazin Englisch*, 1, 6-8.

Hutz, M. (2009). Language and Gender - wie männlich oder weiblich ist die englische Sprache? *Praxis Fremdspracheunterricht*, 6, 25-29.

Hutz, M. (2009). Sprachliche Varietäten. *Praxis Fremdspracheunterricht*, 6, 56-57.

Hutz, M. (2009). Anything goes? Anforderungen an die sprachpraktische Ausbildung. *ph-fr (Zeitschrift der Pädagogischen Hochschule Freiburg)*, 2, 12-13.

Prof. Dr. Karl-Heinz Jäger

Inst. f. deutsche Sprache und Literatur

Kapitel in Herausgeberwerken

Jäger, K.-H. (2009). Studienbibliographie Dialekt und Schule [Schwerpunkt Baden-Württemberg]. In C. Ferstl (Hrsg.), „*Dem Dorfschullehrer sein neues Latein ...*“ Beiträge zu Stellenwert und Bedeutung des Dialekts in Erziehung, Unterricht und Wissenschaft (= Jahrbuch der Johann-Andreas-Schmeller-Gesellschaft 2008), (S. 157-190). Regensburg: edition vulpes.

Prof. Dr. Tatjana Jesch

Inst. f. deutsche Sprache und Literatur

Buchveröffentlichung

Garbe, C., Holle, K. & Jesch, T. (2009). *Texte lesen. Lesekompetenz – Textverstehen – Lese-didaktik – Lesesozialisation*. Paderborn: Schöningh UTB.

Kapitel in Herausgeberwerken

Jesch, T. & Stein, M. (2009). Walt W. Rostows Manifest der Modernisierung: Narrative Muster und psychodramatisches Substrat. In B. Nielsen, W. Kurth & H. J. Reiß (Hrsg.), *Jahrbuch für Psychohistorische Forschung* (S. 67-86). Heidelberg: Mattes.

Jesch, T. & Stein, M. (2009). Perspectivization and Focalization: Two Concepts – One Meaning? An Attempt at Conceptual Differentiation. In P. Hühn, W. Schmid & J. Schönert (Hrsg.), *Point of View, Perspective, and Focalization. Modeling Mediation in Narrative* (S. 59-77). Berlin: de Gruyter.

Prof. Dr. Lutz Kasper

Inst. f. Physik

Kapitel in Herausgeberwerken

Kasper, L. (2011). Von Lakatos zur Physikdidaktik – naturwissenschaftliche Begriffsentwicklung am Beispiel „Wärme“. In D. Höttecke (Hrsg.), *Naturwissenschaftliche Bildung als Beitrag zur Gestaltung partizipativer Demokratie: Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik. Jahrestagung in Potsdam 2010* (S. 330-332). Münster: LIT Verlag.

Kasper, L. (2011). Analogien, Metaphern und Modelle der Physik. In S. Mikelskis-Seifert (Hrsg.), *Modelle. Unterricht Physik* (S.32-36). Nr. 122.

Kasper, L. (2011). Die inszenierte Kontroverse – Narrative Zugänge zur Physik. In O. Hartung et al. (Hrsg.), *Lernen und Erzählen interdisziplinär* (S. 159-170). Wiesbaden: VS-Verlag / Springer Fachmedien.

Mikelskis-Seifert, S., Kasper, L. (2011). Modellieren in der Physik, im Alltag und im Unterricht. Hintergründe und unterrichtliche Orientierung zum Thema Modelle. In S. Mikelskis-Seifert (Hrsg.), *Modelle. Unterricht Physik* (S.4-11). Nr. 122.

Kasper, L. (2010). Besonderheiten beim Sprechen und Denken über Elektrizitätslehre. In D. Höttecke (Hg.), *Entwicklung naturwissenschaftlichen Denkens zwischen Phänomen und Systematik. Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik. Jahrestagung in Dresden 2009* (S.185-187). Münster: LIT-Verlag.

Kasper, L. (2010). Metaphern der Physik – eine fachdidaktische Reflexion. In K. Hentschel (Hrsg.), *Analogien in Naturwissenschaften, Medizin und Technik. Acta Historica Leopoldina Bd. 56* (S.91-119). Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.

Onlineliteratur

Kasper, L. (2010). *Metaphors and hidden analogies in physics language*. In NARST (Hrsg.), *NARST 2010 Annual Conference Philadelphia*. (S. 177), verfügbar unter http://www.narst.org/annualconference/NARST2010_abstracts.pdf [Juni 2012].

Prof. Dr. Michael Klant

Inst. d. Bildenden Künste

Herausgeberwerke

Klant, M. & Spielmann, R. (Hrsg.). (2011). *Film Portfolio. Aspekte der Literaturverfilmung. Der Vorleser*. Verfasst von Schwander, H.-P. & Schmidt, M. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage Westermann Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers GmbH.

Klant, M. (Hrsg.). (2010). *Skulptur in Freiburg Bd. 3. Neue Kunst in öffentlichen Räumen*. Freiburg: modo.

Klant, M. & Spielmann, R. (Hrsg.). (2010). *Grundkurs Film 2: Filmkanon, Filmklassiker, Filmgeschichte. Materialien für den Sekundarbereich I und II*. Verfasst von Pfeiffer, J. & Staiger, M. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage Westermann Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers GmbH.

Klant, M. & Spielmann, R. (Hrsg.). (2010). *Film Portfolio. Aspekte der Literaturverfilmung. Kafka im Kurzfilm. Die Verwandlung interpretiert im Films Samsas von Kirsten Peters und weiteren Filmbeispielen*. Verfasst von Schmidt, M. & Stratz, E. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage Westermann Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers GmbH.

Klant, M. & Walch, J. (Hrsg.). (2009). *Bildende Kunst 2. Materialien für den Kunstunterricht in der Sekundarstufe I*. Verfasst von Walch, J. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage Westermann Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers GmbH.

Klant, M. & Walch, J. (Hrsg.). (2009). *Praxis Kunst. Digitale Bildgestaltung. Materialien für den Kunstunterricht ab Klasse 9*. Verfasst von Birkhofer, C. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage Westermann Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers GmbH.

Buchveröffentlichungen

Klant, M. (2010). *Bildende Kunst 3. Materialien für den Kunstunterricht in der Sekundarstufe I*. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage Westermann Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers GmbH.

Klant, M. & Spielmann, R. (2010). *Film Portfolio. Aspekte der Filmanalyse. Schwarzfahrer. Ein Kurzspielfilm von Pepe Danquart*. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage Westermann Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers GmbH.

Kapitel in Herausgeberwerken

Klant, M. (2010). Eberhard Brügel. Das Jahrzehnt der Zeichnungen. In E. Brügel (Hrsg.), *Bleistiftzeichnungen 2000-2010* (S. 3-8). Freiburg: schwarz auf weiss.

Klant, M. (2010). Shorts in die Schulen! Kurzfilmbildung, Kurzfilmkanon, Kurzfilmkosmos. In AG Kurzfilm - Bundesverband Deutscher Kurzfilm (Hrsg.), *Short Report 2011* (S. 46-51). Dresden: AG Kurzfilm.

Klant, M. (2010). Zum Forschungsprojekt Skulptur in Freiburg. In M. Klant (Hrsg.), *Skulptur in Freiburg Bd. 3. Neue Kunst in öffentlichen Räumen* (S. 9-10). Freiburg: modo.

Klant, M. (2010). Eine Frage der Kompetenz. Wer ist zuständig für die Skulpturen auf städtischem Grund? In M. Klant (Hrsg.), *Skulptur in Freiburg Bd. 3. Neue Kunst in öffentlichen Räumen* (S. 20-21). Freiburg: modo.

Klant, M. (2010). Eine Lust zu schauen. Thadäus Hüppi: ohne Titel, 2004. In M. Klant (Hrsg.), *Skulptur in Freiburg Bd. 3. Neue Kunst in öffentlichen Räumen* (S. 67). Freiburg: modo.

Klant, M. (2010). Die Ungleichzeitigkeit des Gleichzeitigen. Annette Merkenthaler: Ein Narzissenfeld, 2006. In M. Klant (Hrsg.), *Skulptur*

in Freiburg Bd. 3. *Neue Kunst in öffentlichen Räumen* (S. 68). Freiburg: modo.

Klant, M. (2010). Tanz ums schwarze Kalb. Astrid Hohorst: Badisches Saugkalb, 2009. In M. Klant (Hrsg.), *Skulptur in Freiburg Bd. 3. Neue Kunst in öffentlichen Räumen* (S. 70). Freiburg: modo.

Klant, M. (2010). Vielschichtige Denkfigur. Werner Pokorny: Haus/Haus, 1997. In M. Klant (Hrsg.), *Skulptur in Freiburg Bd. 3. Neue Kunst in öffentlichen Räumen* (S. 78). Freiburg: modo.

Klant, M. (2010). Endlose Zeichnung im Raum. Ulrich Rückriem: Rote Plastik, 1968. In M. Klant (Hrsg.), *Skulptur in Freiburg Bd. 3. Neue Kunst in öffentlichen Räumen* (S. 135). Freiburg: modo.

Klant, M. (2010). Zwischen Reflexion und Absorption. Gerhard Birkhofer: Rasterreflexion / Scheibenreflexion, 1999. In M. Klant (Hrsg.), *Skulptur in Freiburg Bd. 3. Neue Kunst in öffentlichen Räumen* (S. 187). Freiburg: modo.

Klant, M. (2010). Die transzendierende Wirkung des Kunstwerks. Wilhelm Morat: Torsi, 2002. In M. Klant (Hrsg.), *Skulptur in Freiburg Bd. 3. Neue Kunst in öffentlichen Räumen* (S. 192-193). Freiburg: modo.

Klant, M. (2010). Meteorit mit Strahlenmüll. Wilhelm Mundt: Trashstone #255, 2004. In M. Klant (Hrsg.), *Skulptur in Freiburg Bd. 3. Neue Kunst in öffentlichen Räumen* (S. 194-195). Freiburg: modo.

Klant, M. & Dalferth, S. (2010). Ortstermin. Skulpturen im Verborgenen. In M. Klant (Hrsg.), *Skulptur in Freiburg Bd. 3. Neue Kunst in öffentlichen Räumen* (S. 116-117). Freiburg: modo.

Klant, M. (2009). Eine Metropole der Skulptur. Kunst der Gegenwart auf Freiburgs Straßen und Plätzen. In P. Martens (Hrsg.), *Kulturführer Freiburg. Die Kulturmetropole in Südbaden* (S. 37-42). Schliengen: Art + Weise.

Klant, M. (2009). Gerhard Birkhofer. Malerei, Skulptur, Grafik, Installationen. In P. Martens (Hrsg.), *Kulturführer Freiburg. Die Kulturmetropole in Südbaden* (S. 260-261). Schliengen: Art + Weise.

Klant, M. (2009). Gary Bolding meets Apollo and Dionysus. In G. Bolding (Ed.), *Itching and Scratching. 20 Years at Stetson University. De-Land, FL: Hand Art Center.*

Onlineliteratur

Klant, M. (2009). *Bildende Kunst und Filmbildung*. Schroedel Kunstportal. Rubrik Forum, August 2009. Verfügbar unter <http://www.schroedel.de/kunstportal/html/forum-archiv.php> [Oktober 2011]

Digitale Medien

Klant, M. & Spielmann, R. (Hrsg.). (2011). *DVD zum Film Portfolio. Aspekte der Literaturverfilmung. Kafka im Kurzfilm. Die Verwandlung interpretiert im Films Samsas von Kirsten Peters und weiteren Filmbeispielen* [DVD]. Verfasst von Schmidt, M. & Stratz, E. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage Westermann

Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers GmbH.

Klant, M. & Walch, J. (2011). *Bildende Kunst 3. DVD mit Materialien für den Kunstunterricht in der Sekundarstufe I* [DVD]. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage Westermann Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers GmbH.

Klant, M. & Walch, J. (2010). *Bildende Kunst 2. DVD mit Materialien für den Kunstunterricht in der Sekundarstufe I* [DVD]. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage Westermann Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers GmbH.

Klant, M. & Spielmann, R. (2010). *DVD zum Film Portfolio. Aspekte der Filmanalyse. Schwarzfahrer. Ein Kurzspielfilm von Pepe Danquart* [DVD]. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage Westermann Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers GmbH.

Klant, M. & Spielmann, R. (Hrsg.). (2009). *Grundkurs Film 1. Filmzitate, Dokumentationen, Interaktive Filmschule. Die DVD zum Grundkurs Film 1 Kino, Fernsehen, Videokunst* [DVD]. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage Westermann Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers GmbH.

Video- und Fotopublikationen in herausgegebenen Werken

Klant, M. & Spielmann, R. (2011). Interview mit Pepe Danquart. 4 Teile, Teil 1: Die Idee zum Film, 3:38, Teil 2: Der Soundtrack, 3:07, Teil 3: Die Schauspieler, 2:28, Teil 4: Die Kame-

raführung, 2:42. In Klant, M. & Spielmann, R. (Hrsg.), *DVD zum Film Portfolio. Aspekte der Filmanalyse. Schwarzfahrer. Ein Kurzspielfilm von Pepe Danquart* [DVD]. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage Westermann Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers GmbH.

Klant, M. (2010). Ein Mobile von Alexander Calder, 3:40. In Klant, M. & Walch, J. (Hrsg.), *Bildende Kunst 2. DVD mit Materialien für den Kunstunterricht in der Sekundarstufe I* [DVD]. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage Westermann Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers GmbH.

Klant, M. (2010). Fotoarbeiten S. 11, 13, 14, 15 (2), 16, 19, 31, 32, 33, 35, 39, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 78, 79, 111, 113, 115, 116, 117, 125, 126, 127, 128, 135, 175, 183, 184, 185, 187 (2), 192, 193, 184, 185. In M. Klant (Hrsg.), *Skulptur in Freiburg Bd. 3. Neue Kunst in öffentlichen Räumen* (S. 20-21). Freiburg: modo.

Klant, M. (2010). Fotoarbeiten S. 7, 8, 10, 11, 13, 14 (2), 15, 16 (2), 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 30 (2), 32 (2), 33, 34, 39, 42, 45 (2), 46, 47. In Kulturamt der Stadt Freiburg (Hrsg.), *Skulptour in Freiburg. Spaziergänge zu Skulpturen im öffentlichen Raum*. Freiburg: modo.

Klant, M. (2009). Videoskulptur. Der Monitor als Material der Gestaltung. 8:40. In Klant, M. & Spielmann, R. (Hrsg.), *Grundkurs Film 1. Filmzitate, Dokumentationen, Interaktive Filmschule. Die DVD zum Grundkurs Film 1 Kino, Fernsehen, Videokunst* [DVD]. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage Westermann Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers

GmbH.

Klant, M. (2009). Loop. der endlose Moment. 5:00. In Klant, M. & Spielmann, R. (Hrsg.), *Grundkurs Film 1. Filmzitate, Dokumentationen, Interaktive Filmschule. Die DVD zum Grundkurs Film 1 Kino, Fernsehen, Videokunst* [DVD]. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage Westermann Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers GmbH.

Klant, M. (2009). Found Footage. Montage und Demontage des Hollywoodfilms. 4:53. In Klant, M. & Spielmann, R. (Hrsg.), *Grundkurs Film 1. Filmzitate, Dokumentationen, Interaktive Filmschule. Die DVD zum Grundkurs Film 1 Kino, Fernsehen, Videokunst* [DVD]. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage Westermann Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers GmbH.

Klant, M. (2009). Split Screen & Multiple Screen. 4:32. In Klant, M. & Spielmann, R. (Hrsg.), *Grundkurs Film 1. Filmzitate, Dokumentationen, Interaktive Filmschule. Die DVD zum Grundkurs Film 1 Kino, Fernsehen, Videokunst* [DVD]. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage Westermann Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers GmbH.

Klant, M. (2009). Videoinstallation. Die Invasion des Raumes durch das Bild. 6:10. In Klant, M. & Spielmann, R. (Hrsg.), *Grundkurs Film 1. Filmzitate, Dokumentationen, Interaktive Filmschule. Die DVD zum Grundkurs Film 1 Kino, Fernsehen, Videokunst* [DVD]. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage Westermann Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers GmbH.

Klant, M. (2009). Expanded Video. Projektionen auf Objekte. 7:04. In Klant, M. & Spielmann, R. (Hrsg.), *Grundkurs Film 1. Filmzitate, Dokumentationen, Interaktive Filmschule. Die DVD zum Grundkurs Film 1 Kino, Fernsehen, Videokunst* [DVD]. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage Westermann Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers GmbH.

Klant, M. (2009). Interaktives Video. Vom Betrachter zum Akteur. 7:30. In Klant, M. & Spielmann, R. (Hrsg.), *Grundkurs Film 1. Filmzitate, Dokumentationen, Interaktive Filmschule. Die DVD zum Grundkurs Film 1 Kino, Fernsehen, Videokunst* [DVD]. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage Westermann Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers GmbH.

Prof. Dr. Gabriele Kniffka

Inst. f. deutsche Sprache und Literatur

Herausgeberwerk

Benholz, C., Kniffka, G., Winters-Ohle, E. (Hrsg.). (2010). *Fachliche und sprachliche Förderung von Schülern mit Migrationsgeschichte*. Münster: Waxmann.

Kapitel in Herausgeberwerken

Kniffka, G. (2010). Sprachprüfungen für Deutsch als Zweitsprache. In H. J. Krumm, Ch. Fandrych, B. Hufeisen & C. Riemer (Hrsg.), *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch* (S. 1299-1305). Berlin: De Gruyter Mouton.

Kniffka, G. (2010). Kreatives Schreiben bei Deutsch als Zweitsprache – die Chancen nut-

zen. In I. Böttcher (Hrsg.), *Kreatives Schreiben* (S. 174-183). Berlin: Cornelsen Scriptor.

Kniffka, G. (2010). Im Fach Biologie auch Sprache unterrichten? – Anmerkungen zum „Kompetenzbereich Kommunikation“ in den Bildungsstandards. In A. Berndt & K. Kleppin (Hrsg.), *Sprachlehrforschung: Theorie und Empirie*. (S. 73-79). Frankfurt: Peter Lang Verlag.

Onlineliteratur

Kniffka, G. (2010). *Scaffolding*. Verfügbar unter <http://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/scaffolding.pdf> [12.Okt 2011].

Corinne Knittel

Inst. f. Physik

Zeitschriftenartikel

Mikelskis-Seifert, S., Knittel, C. & Pfohl, U. (2011). Vom Modellieren im Alltag zum Modellieren im Unterricht. Unterrichtsvorschläge für die frühe Auseinandersetzung mit Gegenstandsmodellen und Denkmodellen. S. Mikelskis-Seifert (Hrsg.). *Modelle. Unterricht Physik*, Nr. 122, 2011, 13-18.

Knittel, C. (2010). Wärmedämmung und wärmetechnische Kompaktheit von Gebäuden - Forschend-entdeckendes Lernen zu einem Aspekt der Energiethematik im Physikunterricht der Sekundarstufe I. *Naturwissenschaften im Unterricht Physik*, 21, Heft 115, 12-15.3

Mikelskis-Seifert, S., Knittel, C., Ernst, S. (2010) Unterricht zu den Würfeln am Beispiel von „2fast 2furious“. *Praxis der Naturwissenschaften* –

Physik in der Schule, Heft 1/59, 25-30.

Kapitel in Herausgeberwerken

Knittel, C., Mikelskis-Seifert, S. (2011). Förderung von Bewertungskompetenz von Schülerinnen und Schülern durch Unterricht zur Photovoltaik. In D. Höttecke (Hrsg.), *Naturwissenschaftliche Bildung als Beitrag zur Gestaltung partizipativer Demokratie*. (S.294-296). Münster: LIT Verlag.

Mikelskis-Seifert, S., Knittel, C. & Wiebel, K. (2009). Die „miniphänomene“ als Element des Lernens von Physik. In D. Höttecke (Hrsg.), *Entwicklung naturwissenschaftlichen Denkens zwischen Phänomen und Systematik. Jahrestagung der GDCP in Dresden 2009 (Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik)* (S. 215-217). Münster: LIT Verlag.

Wiebel, K., Knittel, C. & Mikelskis-Seifert, S. (2009). Die „miniphänomene“ - Ein Projekt für Studierende der Pädagogischen Hochschule Freiburg. In D. Höttecke (Hrsg.), *Entwicklung naturwissenschaftlichen Denkens zwischen Phänomen und Systematik. Jahrestagung der GDCP in Dresden 2009 (Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik)* (S. 212-214). Münster: LIT Verlag.

Onlineliteratur

Knittel, C. & Mikelskis-Seifert, S. (2011). *Erhebung von Bewertungskompetenz mittels Fragebogen?!* Verfügbar unter <http://www.phydid.de/index.php/phydid-b/article/view/246> [Juli 2012].

Knittel, C. & Mikelskis-Seifert, S. (2010). *Argu-*

mentationsfähigkeit der Lehramtsstudierenden im Fach Physik - Eine Hypothesen generierende Studie. Verfügbar unter <http://www.phydid.de/index.php/phydid-b/article/view/144> [Juli 2012].

Dr. Christoph Knoblauch

Inst. f. Evangelische und Katholische Theologie/Religionspädagogik

Buchveröffentlichung

Knoblauch, C. (2011). *Interreligiöser Dialog beginnt an den Wurzeln. Religionsunterricht und Religious Studies auf der Suche nach interreligiösem Verständnis. Eine Analyse und empirisch-explorative Vergleichsstudie beider Konzeptionen*. Ostfildern: Schwaben Verlag.

Kapitel in Herausgeberwerken

Knoblauch, C. (2010) Reflexion und Entwurf eines globalen Ethos. Eine Handreichung für die Schule. In S. Schlenz & W. Lange (Hrsg.), *Weltethos in der Schule* (3. Aufl.), Loseblattsammlung. Tübingen: Stiftung Weltethos.

Zeitschriftenartikel

Knoblauch, C. (2011). Kinder als theologisch kompetente Akteure. *Theologische Quartalschrift* 1, 101-112.

Onlineliteratur

Knoblauch, C. (2011). Mirjam Zimmermann. Kindertheologie als theologische Kompetenz von Kindern. *Bibel und Kirche*. Verfügbar unter: <http://www.biblischebuecherschau.de/2011/>

Zimmermann_Kindertheologie.pdf [Sept 2011].

Knoblauch, C. (2010). Ein gemeinsames Ethos angesichts der Probleme unserer Welt. *Projekt Weltethos und Bildung*. Verfügbar unter <http://www.weltethos.org/1-pdf/30-projekte/deu/unterrichtseinheit-knoblauch.pdf> [Sept 2011].

Dr. Kerstin Eleonora Kohl

Inst. f. Medien in der Bildung

Kapitel in Herausgeberwerken

Kohl, K. E. (2011). Fostering academic competence or putting students under general suspicion? Voluntary plagiarism check of academic papers by means of a web-based plagiarism detection system. In D. Hawkrigde, K. Ng. & S. Verjans, (Eds), *Thriving in a colder and more challenging climate. The 18th annual conference of the Association for Learning Technology (ALT-C 2011)*. (p. 90-99). Held 6-8 September 2011, University of Leeds, England, UK 2011.

Kohl, K. E. (2011). Kompetenzförderung oder Generalverdacht? Freiwillige Plagiatskontrolle wissenschaftlicher Arbeiten Studierender mittels eines webbasierten Plagiatserkennungssystems: In S. Hambach, A. Martens & B. Urban (Eds.), *e-Learning Baltics 2011. Proceedings of the 4th International eLba Science Conference* (S. 271-281). Fraunhofer IRB Verlag 2011.

Kohl, K. E. (2010). Im Zweifel für die Lernchance? Freiwillige Plagiatskontrolle wissenschaftlicher Arbeiten. In S. Mandel, M. Rutishauser & E. Seiler Schiedt (Hrsg.), *Digitale Medien für Lehre und Forschung* (S. 415-427). Münster:

Waxmann.

Zeitschriftenartikel

Kohl, K.E. (2011). Die „Hochschulperle“ auf dem Weg zur korrekten Intertextualität. *PH-FR. Zeitschrift der Pädagogischen Hochschule Freiburg*, 2011/2 + 2012/1, 46-47.

Kohl, K.E. (2011). Wissenschaftlicher Nachwuchs zwischen Pinguinen, Berlin und London. Karrierewege, Promotionsformen und Graduiertenkollegs. *PH-FR. Zeitschrift der Pädagogischen Hochschule Freiburg*, 2011/2 + 2012/1, 6-8.

Kohl, K.E. (2011). Geschummelt wird selten: Erfahrungen mit der ‚Freiwilligen Plagiatskontrolle‘ für Studierende. *Zeitschrift für Hochschulentwicklung, ZFHE*, Jg.6 / Nr.2, 159-171. Online verfügbar unter: <http://zfhe.at/index.php/zfhe/article/view/219> [Jan. 2012]

Onlineliteratur

Blessing, A., Harst, W., Jokiaho, A., Kohl, K. E., Ladurner, E., Mäcke, G., May, B., Meeh, H., Ramsenthaler, T. & Sommer, C. (2011). Vom Leuchtturmprojekt zum Normalfall - Entwicklungstendenzen im Bereich E-Learning an den Pädagogischen Hochschulen. *Ludwigsburger Beiträge zur Medienpädagogik, Ausgabe 14/2011*. Online-Magazin des Interdisziplinären Zentrums für Medienpädagogik und Medienforschung an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg. Verfügbar unter <http://www.ph-ludwigsburg.de/2081.html> [Jan. 2012]

Kohl, K. E. (2011). E-Plagiate und internetba-

sierte Plagiatsdetektion als didaktische Herausforderung und wissenschaftliche Chance – Inkorrekte Intertextualität in Texten Studierender. *Ludwigsburger Beiträge zur Medienpädagogik, Ausgabe 14/2011*. Online-Magazin des Interdisziplinären Zentrums für Medienpädagogik und Medienforschung an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg. Abrufbar unter <http://www.ph-ludwigsburg.de/2081.html> [Jan. 2012]

Prof. Dr. Susanne Koerber

Inst. f. Psychologie

Kapitel in Herausgeberwerken

Koerber, S. (2011). Entwicklungspsychologie des Kindes. In W. Einsiedler, M. Götz, A. Hartinger, F. Heinzel, J. Kahlert & U. Sandfuchs (Hrsg.), *Handbuch Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik*, (154-160). 3. Auflage. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Hardy, I. & Koerber, S. (2011). Scaffolding learning by the use of visual representations. In N. M. Seel (Ed.), *Encyclopedia of the Sciences of Learning*, New York, Dordrecht, Heidelberg, London: Springer.

Hardy, I., Kleickmann, T., Koerber, S., Mayer, D., Möller, K., Pollmeier, J., Sodian, B., & Schwippert, K. (2010). Die Modellierung naturwissenschaftlicher Kompetenz im Grundschulalter. In E. Klieme, D. Leutner & M. Kenk. (Hrsg.), *Kompetenzmodellierung. Zwischenbilanz des DFG-Schwerpunktprogramms und Perspektiven des Forschungsansatzes*. 56. Beiheft der *Zeitschrift für Pädagogik* (S. 115-125)., Weinheim u.a.: Beltz.

Hardy, I. & Koerber, S. (2010). Kognitive Strukturierung und Öffnung von Unterricht: Die Bedeutung von graphisch-visuellen Repräsentationen in der Grundschule. In I Bohl, T. Kansteiner-Schänzlin, K. Kleinknecht, M. Kohler & B. Nold, A. (Hrsg.), *Selbstbestimmung und Classroom-Management. Forschungsbe-funde, Praxisbeispiele, Perspektiven* (S. 129-143). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Sodian, B., Kristen, S. & Koerber, S. (2010). Früh erobertes Weltwissen – Sozial-kognitive Kompetenzen in frühester Kindheit: Was folgt aus der neueren Säuglingsforschung für die Bildungsarbeit? In Deutsches Jugend Institut (Hrsg.), *Kinder unter 3. Neues aus der Forschung? Praxisrelevante Forschungsergebnisse für die Frühpädagogik* (S. 63-92). München: Ernst Reinhardt Verlag.

Bullock, M., Sodian, B., & Koerber, S. (2009). Doing experiments and understanding science: Development of scientific reasoning from childhood to adulthood. In W. Schneider & M. Bullock (Eds.), *Human development from early childhood to early adulthood. Findings from the Munich Longitudinal Study* (pp. 173-197). Mahwah, NJ: Erlbaum.

Koerber, S., Kropf, N., Mayer, D., Sodian, B. & Schwippert, K. (2009). Entwicklung naturwissenschaftlicher Kompetenz in der Grundschule (SCIENCE-P): Wissen über Naturwissenschaften. In Ch. Röhner, M. Hopf & C. Henrich-wark, C. (Hrsg.), *Europäisierung der Bildung-Konsequenzen und Herausforderungen für die Grundschulpädagogik, Jahrbuch Grundschulforschung Band 13*, (S. 194-198). Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Zeitschriftenartikel

Koerber, S. (2011). Der Umgang mit visuell-grafischen Repräsentationen im Grundschulalter. *Unterrichtswissenschaft*, 39(1), 49-62.

Koerber, S., Sodian, B., Kropf, N., Mayer, D., & Schwippert, K. (2011). Die Entwicklung des wissenschaftlichen Denkens im Grundschulalter: Theorieverständnis, Experimentierstrategien, Dateninterpretation. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*, 43(1), 16-21.

Pollmeier, J., Möller, K. Hardy, I., & Koerber, S. (2011). Naturwissenschaftliche Lernstände im Grundschulalter mit schriftlichen Aufgaben valide erfassen? *Zeitschrift für Pädagogik*, 6, 834-853.

Sodian, B. & Koerber, S. (2011). Hypothesenprüfung und Evidenzevaluation im Grundschulalter. *Unterrichtswissenschaft*, 39(1), 21-34.

Koerber, S., & Sodian, B. (2009). Reasoning from graphs in young children. Preschoolers' ability to interpret and evaluate covariation data from graphs. *Journal of Psychology of Science & Technology*, 2(2), 73-86.

Sodian, B. & Koerber, S. (2009). Bridging the gap. A review of Usha Goswami (2008). Cognitive Development. The Learning Brain. Oxford: Blackwell. *European Psychologist*. 14(4), 376-379.

Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Herausgeberwerke

Pereyra, M. A., Kotthoff & H.-G., Cowen, R. (eds.) (2011). *PISA under Examination: Changing Knowledge, Changing Tests, and Changing Schools*. Rotterdam: Sense Publishers.

Kotthoff, H.-G. & Pereyra, M. A. (eds.) (2009). *La Experiencia del PISA en Alemania: Recepción, reformas recientes y reflexiones sobre un sistema educativo en cambio. Universidad de Granada / España. Special Issue: Profesorado*. Revista de Currículum y Formación del Profesorado, Vol. 13, 2.

Kapitel in Herausgeberwerken

Kotthoff, H.-G. (2011). Vereinigtes Königreich. In K.-P. Horn, H. Kemnitz, W. Marotzki, U. Sandfuchs (Hrsg.), *Lexikon für Erziehungswissenschaft* (360-363). Bad Heilbrunn: Klinkhardt Verlag.

Lambrecht, M., Kotthoff, H.-G. & Maag Merki, K. (2011). Rekontextualisierungen: Schulinspektionsprozesse als indirekte Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium. In S. Müller, M. Pietsch & W. Bos (Hrsg), *Schulinspektion in Deutschland: Eine Zwischenbilanz aus empirischer Sicht* (S. 165-191). Münster: Waxmann.

Lambrecht, M., Kotthoff, H.-G. & Maag Merki, K. (2011). Externe Evaluatoren als neue Akteure im Schulsystem. In B. Schwarzer, P. Nenninger & R. Jäger (Hrsg.), *Erziehungs-*

wissenschaftliche Forschung - nachhaltige Bildung. Beiträge zur 5. DGfE Sektionstagung „Empirische Bildungsforschung“/AEPF-KBBB im Frühjahr 2009 (S. 84-90). Landau: Empirische Pädagogik.

Kotthoff, H.-G. & Böttcher, W. (2010). Neue Formen der ‚Schulinspektion‘: Wirkungshoffnungen und Wirksamkeit im Spiegel empirischer Bildungsforschung. In H. Altrichter & K. Maag Merki, (Hrsg.), *Handbuch Neue Steuerung im Schulsystem* (S. 295-325). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Emmerich, M., Maag Merki, K. & Kotthoff, H.-G. (2009). Bildungsregionen als Motor der Qualitätsentwicklung in der Einzelschule? Erfahrungen mit der netzwerkbasierter Schulentwicklung in den Bildungsregionen Freiburg und Ravensburg. In K. Maag Merki (Hrsg.), *Kooperation und Netzwerkbildung. Strategien zur Qualitätsentwicklung in Schulen* (S. 156-166). Seelze: Klett-Kallmeyer.

Kotthoff, H.-G. (2009). Schulautonomie: Dimensionen, Motive und Wirkungen. In St. Hellekamps, W. Plöger & W. Wittenbruch (Hrsg.), *Handbuch der Erziehungswissenschaft, Bd. II/1: Schule* (S. 129-138). Paderborn: Schöningh.

Zeitschriftenartikel

Kotthoff, H.-G. (2011). Between excellence and equity: The case of the German education system. *Revista Española de Educación Comparada*, n° 18, 26-60.

Kotthoff, H.-G. & Maag Merki K. (2010). Schul-

inspektion international: Englische und schweizerische Erfahrungen im Vergleich. *Schule NRW*, 01/10, 15-17.

Kotthoff, H.-G. & Pereyra, M.A. (2009). La Experiencia del PISA en Alemania: Recepción, reformas recientes y reflexiones sobre un sistema educativo en cambio. *Profesorado. Revista de Curriculum y Formacion del Profesorado*, 13 (2), 1-24.

Dipl. Hdl. Jana Krüger

Inst. f. Berufs- und Wirtschaftspädagogik

Kapitel in Herausgeberwerken

Krüger, J. & Michalek, R. (2011). Parents' and Teachers' Cooperation: Mutual Expectations and Attributions from a Parents' Point of View. In M. Pieri, A. Pepe, & L. Addimando (Hrsg.), *Home, School and Community: A partnership For a Happy Life?* (S. 56-58). Bologna: Emil.

Zeitschriftenartikel

Diehl, Th., Krüger, J., Müller, E., Richter, A. & Vigerske, St. (2011). Evaluation der Nachhaltigkeit der Lehrerfortbildung. *Zeitschrift der Pädagogischen Hochschule Freiburg*, 4, 32.

Krüger, J. & Diehl, Th. (2011). Pädagogische Professionalität und Lehrerbildung. Stellenwert des Bildungspersonals im Professionalisierungsprozess angehender Lehrerinnen und Lehrer für das Lehramt an beruflichen Schulen. *Die Berufsbildende Schule*, 63 (4), 127-130.

Engartner, T., Alfia Greco, S. & Krüger, J. (2010). Arm in Deutschland. Wie lässt sich „Re-

lativität“ von Armut im Unterricht vermitteln? *Polis*, 4, 19-24.

Onlineliteratur

Diehl, Th. & Krüger, J. (2011). Anforderungen an die Lehrerbildung und die Gestaltung von Übergängen aus professionstheoretischer Perspektive. In Th. Diehl, J. Krüger & Th. Vogel (Hrsg.), *bwp@ Spezial 5 – Hochschultage Berufliche Bildung 2011*, Verfügbar unter www.bwpat.de/ht2011/ws14/diehl_krueger_ws14-ht2011.pdf [Okt 2011].

Diehl, Th., Krüger, J., Richter, A. & Vigerske, St. (2010). Einflussfaktoren auf die Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften – Erste Ergebnisse eines Forschungsprojekts. *bwp@*, 19. Verfügbar unter www.bwpat.de/ausgabe19/diehl_et_al_bwpat19.pdf [Oktober 2011].

Diehl, Th., Krüger, J., Vogel, Th. (Hrsg.). (2011). Bedeutung und Gestaltung von Übergängen in der Lehrerbildung – Praxiserfahrungen und theoretische Reflexionen zur Professionalisierung angehender Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen. Workshop 14. In Th. Diehl, J. Krüger & Th. Vogel (Hrsg.), *bwp@ Spezial 5 – Hochschultage Berufliche Bildung 2011*, Verfügbar unter www.bwpat.de/content/ht2011/ws14/ [Okt 2011].

Krüger, J. (2010). Rezension von: A. Riedinger, *Lehrerfortbildung in Baden-Württemberg*. Hamburg: Verlag Dr. Kovac 2010. *Erziehungswissenschaftliche Revue - EWR* (2010), Nr. 5 (Veröffentlicht am 13.10.2010), Verfügbar unter <http://www.klinkhardt.de/ewr/978383004815.html> [Oktober 2011].

Krüger, J. (2009). Rezension von: R. Hedtke, B. Weber, (Hg.): Wörterbuch Ökonomische Bildung. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag 2008. *Erziehungswissenschaftliche Revue - EWR 8 (2009), Nr. 4* (Veröffentlicht am 31.07.2009), Verfügbar unter <http://www.klinkhardt.de/ewr/389974370.html> [Oktober 2011].

Prof. Dr. Hans-Werner Kuhn

Inst. f. Politik- und Geschichtswissenschaft

Kapitel in Herausgeberwerken

Kuhn, H.-W. (2011). Menschenrechtspädagogik und politische Bildung – Sieben Fallbeispiele, In T. Oeftering & W. Schwendemann (Hrsg.), *Erinnerungslernen und Menschenrechtspädagogik* (S.153-183). Berlin: Lit-Verlag.

Kuhn, H.-W. (2011). Methodenkompetenz - domänenspezifisch?! In J. Detjen, D. Richter & G. Weißeno (Hrsg.), *Politik in Wissenschaft, Didaktik und Unterricht. Festschrift für Peter Massing* (S.151-162). Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag.

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.) (2010). *Das Image der Politik und der Politiker. Wahrnehmung und Selbstwahrnehmung politischer Akteure*, Bonn. (Autoren: Hans-Werner Kuhn, Markus Gloe, Tonio Oeftering, Alexander Linden).

Kuhn, H.-W. (2010). Forschendes Lernen in der Lehrerbildung - Eine Baustelle der Politikdidaktik?. In C. Geißler & B. Overwien (Hrsg.), *Elemente einer zeitgemäßen politischen Bildung. Festschrift für Hanns-Fred Rathenow* (S.137-155). Berlin: Lit-Verlag.

Kuhn, H.-W. (2010). Baustein 9: Mitmachen und dabei sein. In R. Feil & W. Hesse (Hrsg.), *SchulePlus. Eltern stärken – Kinder fördern. Materialien für die Elternbildung. Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg* (S. 114-125). Stuttgart: LpB-BW.

Kuhn, H.-W. (2010). Politisch-kulturelle Bildung – am Beispiel „Das weiße Band“, In G. Breit, T. Debus & P. Massing (Hrsg.), *Hauptsache Politische Bildung. Festschrift für Ursula Buch* (S.111-122). Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag.

Kuhn, H.-W. (2010). Politikwissenschaft und Politikdidaktik: Eine interdisziplinäre Fallstudie, In M. Gloe & V. Reinhardt (Hrsg.), *Politikwissenschaft und Politische Bildung. Nationale und internationale Perspektiven.* (S.235-251). Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Kuhn, H.-W. (2009). Globale Entwicklungen im Sachunterricht der Grundschule?, In B. Overwien & H.-F. Rathenow (Hrsg.), *Globalisierung fordert politische Bildung. Politisches Lernen im globalen Kontext* (S.147-165). Opladen & Farmington Hills: Budrich.

Kuhn, H.-W. (2009). Politikdidaktische Hermeneutik. Potenziale empirischer Unterrichtsforschung, In H. Oberreuter (Hrsg.), *Standortbestimmung Politische Bildung*, (S.195-215). Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag.

Anna Laros

Institut für Erziehungswissenschaft

Buchveröffentlichung

Michalek, R & Laros, A. (2009). Multiplikato-

renmodelle für die Arbeit mit Eltern mit Migrationshintergrund. Nürnberg: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Verfügbar unter http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Expertisen/multiplikatorenmodelle.pdf?__blob=publicationFile. [August 2012].

Kapitel in Herausgeberwerken

Laros, A. (2011). Transformative Learning processes of female immigrant entrepreneurs in Germany- Adult Education in the migration society. In TLC (9th Conference of Transformative Learning) (Hrsg.), *Transformative Learning in Time of Crisis: Individual and Collective Challenges* [CD-ROM] Verfügbar unter <http://www.transformativelearning.org/index/TLC%202011%20Proceedings.pdf> [Sept 2012].

Dr. Roswitha Lehmann-Rommel

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Kapitel in Herausgeberwerken

Lehmann-Rommel, R. (2010). Dewey - seine Bedeutung in gegenwärtigen Diskursen und Praktiken der Pädagogik. In W.-T. Saalfrank & K. Zierer (Hrsg.), *Zeitgemäße Klassiker der Pädagogik* (S.155-170) Paderborn: Ferdinand Schöningh.

Lehmann-Rommel, R. (2009). Zuhören im Klassenzimmer – Rekonstruktion einer Schülerperspektive im familiären Kontext. In H. de Boer & H. Deckert-Peaceman (Hrsg.), *Kinder in der Schule. Zwischen Gleichaltrigenkultur und schulischer Ordnung* (S. 297-315). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Zeitschriftenartikel

Lehmann-Rommel, R. (2010). Rezension von Pragmatismus – Philosophie der Zukunft? von A. Hetzel, J. Kertscher & M. Rölli (Hrsg.). Weilerswist: Velbrück Wissenschaft 2008. *Vierteljahresschrift f. wiss. Pädagogik* 87(3), 437-441.

Onlineliteratur

Lehmann-Rommel, R. (2011). Rezension von Dewey, Kilpatrick und „progressive“ Erziehung, Kritische Studien zur Projektpädagogik von M. Knoll. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2011. In *EWB 10* (2011), Nr. 5 (Veröffentlicht am 04.10.2011), verfügbar unter <http://www.klinkhardt.de/ewr/978378151789.html> [Oktober 2011].

Prof. Dr. Timo Leuders

Inst. f. Mathematische Bildung

Buchveröffentlichungen

Leuders, T., Barzel, B., Holzäpfel, L., & Streit, C. (2011). *Mathematik unterrichten: Planen, durchführen, reflektieren*. Berlin: Cornelsen.

Leuders, T. & Holzäpfel, L. (2011). *Beispiele zum produktiven Üben nach Timo Leuders und Lars Holzäpfel*. Herausgeber: Pädagogische Hochschule Steiermark. Bezirksnetzwerk VIA_MATH Weiz, Aufsichtsbereich I.

Leuders, T. (2010). *Erlebnis Arithmetik - zum aktiven Entdecken und selbstständigen Erarbeiten*. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.

Plötzner, R., Leuders, T., & Wichert, A. (2009).

Lernchance Computer. Strategien für das Lernen mit digitalen Medienverbänden. Münster u.a.: Waxmann.

Herausgeberwerke

Hußmann, S., Prediger, S., Barzel, B., & Leuders, T. (Hrsg.). (2011). *Mathewerkstatt 5. Rechenbausteine: Selbsttest und Training*. Berlin: Cornelsen.

Leuders, T., Hefendehl-Hebeker, L., & Weigand, H.-G. (Eds.). (2009). *Mathemagische Momente*. Berlin: Cornelsen.

Kapitel in Herausgeberwerken

Barzel, B., Prediger, S., Leuders, T., & Hußmann, S. (2011). Kontexte und Kernprozesse – Ein theoriegeleitetes und praxiserprobtes Schulbuchkonzept. In R. Haug & L. Holzäpfel (Hrsg.), *Beiträge zum Mathematikunterricht 2011* (S. 71-74). Münster: WTM Verlag.

Bernack, C., Holzäpfel, L., Leuders, T., & Renkl, A. (2011). Veränderung des Mathematikbildes in der Lehrerbildung? Erste Ergebnisse des BMBF-Projektes „Forschende MathematiklehrerInnen“ (FORMAT). In R. Haug & L. Holzäpfel (Hrsg.), *Beiträge zum Mathematikunterricht 2011* (S. 99-102). Münster: WTM-Verlag.

Bernack, C., Holzäpfel, L., Leuders, T., & Renkl, A. (2011). Development of qualitative and quantitative instruments to measure beliefs of pre-service teachers on mathematics. In B. Ubuz (Ed.), *Proceedings of the 35th Conference of the International Group for the Psychology of Mathematics Education* (Vol. 2, pp.

145-152). Ankara: PME.

Bernack, C., Holzäpfel, L., Leuders, T., & Renkl, A. (2011). Initiating change on pre-service teachers' beliefs in a reflexive problem solving course. In K. Kislenko (Ed.), *Current state of research on mathematical beliefs XVI. Proceedings of the MAVI-16 Conference June 26-29, 2010* (pp. 27-42). Tallinn: Tallinn University of Applied Sciences.

Ehret, C. & Leuders, T. (2011). Kompetenzen und Hürden beim Schreibenlernen im Mathematikunterricht - Pilotstudie im Rahmen des Projektes KOSIMA. In R. Haug & L. Holzäpfel (Hrsg.), *Beiträge zum Mathematikunterricht 2011* (S. 219-222). Münster: WTM-Verlag.

Fredebohm, A., Bruder, R., Leuders, T., & Wirtz, M. (2011). Empiriegestützte Itementwicklung für die Kompetenzmodellierung des Arbeitens mit algebraischen Repräsentationen von funktionalen Zusammenhängen. In R. Haug & L. Holzäpfel (Hrsg.), *Beiträge zum Mathematikunterricht 2011* (S. 267-270). Münster: WTM-Verlag.

Hußmann, S., Leuders, T., Prediger, S. & Barzel, B. (2011). Kontexte für sinnstiftendes Mathematiklernen (KOSIMA) – ein fachdidaktisches Forschungs- und Entwicklungsprojekt. In R. Haug & L. Holzäpfel (Hrsg.), *Beiträge zum Mathematikunterricht 2011* (S. 419-422). Münster: WTM Verlag.

Leuders, T. (2011). Kompetenzorientierung - eine Chance für die Weiterentwicklung des Mathematikunterrichts? In K. Eilerts, A. Hilligus, G. Kaiser & P. Bender (Hrsg.), *Kompetenzori-*

- entierung in Schule und Lehrerbildung. *Perspektiven der bildungspolitischen Diskussion, der Bildungsforschung und der Lehrerbildung*. Festschrift für Hans-Dieter Rinkens. Münster: Lit-Verlag.
- Leuders, T. (2011). Aufgaben ohne Worte. In T. Krohn, E. Malitte, G. Richter, K. Richter, S. Schöneburg & S. Sommer (Hrsg.), *Mathematik für alle - Wege zum Öffnen von Mathematik. Mathematikdidaktische Ansätze. Festschrift für Wilfried Herget*, (S. 209-220). Hildesheim: Franzbecker.
- Marxer, M., Leuders, T., Holzäpfel, L. & . (2011). Flächeninhalte bestimmen. In B. Barzel & L. Holzäpfel (Hrsg.), *Start in den Unterricht Mathematik Klasse 5-10* (S. 30-44). Seelze: Friedrich.
- Naccarella, D., Leuders, T., Wirtz, M. & Bruder, R. (2011). Empiriegestützte Itemanalyse für die Kompetenzmodellierung funktionalen Denkens mit Graph, Tabelle und Situation. In R. Haug & L. Holzäpfel (Hrsg.), *Beiträge zum Mathematikunterricht 2011* (S. 591-594). Münster: WTM-Verlag.
- Philipp, K. & Leuders, T. (2011). Experimentelles Denken fördern. In R. Haug & L. Holzäpfel (Hrsg.), *Beiträge zum Mathematikunterricht 2011* (S. 787-790). Münster: WTM-Verlag.
- Bayrhuber, M., Leuders, T., Bruder, R. & Wirtz, M. (2010). Repräsentationswechsel beim Umgang mit Funktionen - Identifikation von Kompetenzprofilen auf der Basis eines Kompetenzstrukturmodells. Projekt HEUREKO. In E. Klieme, D. Leutner & M. Kenk (Hrsg.), *Kompetenzmodellierung. Zwischenbilanz des DFG-Schwerpunktprogramms und Perspektiven des Forschungsansatzes* (S. 28-39). Basel: Beltz.
- Bernack, C., Holzäpfel, L., Leuders, T. & Renkl, A. (2010). Forschungshefte als Instrument der Professionalisierung von Mathematiklehrerinnen und Mathematiklehrern (ForMat). In A. Lindmeier & S. Ufer (Hrsg.), *Beiträge zum Mathematikunterricht 2010*. Münster: WTM-Verlag.
- Leuders, T. (2010). Nachdenken geboten! – Die Entwicklung selbstreflexiven Lernens im Mathematikunterricht. In T. Bohl, K. Kansteiner-Schänzlin, M. Kleinknecht, B. Kohler & A. Nold (Hrsg.), *Selbstbestimmung und Classroom-Management. Empirische Befunde und Entwicklungsstrategien zum guten Unterricht*. (S. 221-235). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Philipp, K. & Leuders, T. (2010). Innermathematisches Experimentieren - Eine empirische Analyse von Denkprozessen beim Experimentieren mit Beispielen. In A. Lindmeier & St. Ufer (Hrsg.), *Beiträge zum Mathematikunterricht 2010* (S. 657-660). Münster: WTM-Verlag.
- Bruder, R., Leuders, T. & Wirtz, M. (2009). Ein diagnostisches Kompetenzstrukturmodell für ein heuristisches Arbeiten mit Repräsentationen von Funktionen und seine empirische Überprüfung. In M. Neubrand (Hrsg.), *Beiträge zum Mathematikunterricht 2009* (S. 485-488). Münster: WTM-Verlag.
- Haug, R. & Leuders, T. (2009). Erwerb von Problemlösetechniken beim Lernen mit Modellierungswerkzeugen. In R. Plötzner, T. Leuders & A. Wichert (Hrsg.), *Lernchance Computer: Strategien für das Lernen mit digitalen Medienverbänden* (S. 201-222). Münster: Waxmann.
- Leuders, T., Bruder, R., Wirtz, M., & Bayrhuber, H. (2009). A Competence Structure Model for Solvig Problems By Using Mathematical Representations. In M. Tzekaki, M. Kaldrimidou & H. Sakonidi (Eds.), *Proceedings of the 33rd Conference of the International Group for the Psychology of Mathematics Education, Vol. 1*, (S. 416). Thessaloniki, Greece.
- Leuders, T. (2009). Können Hunde optimieren? - Der schnellste Weg ins Wasser und seine mathematischen Modellierungen. In A. Eichler (Hrsg.), *ISTRON Band X*. Hildesheim: Franzbecker.
- Leuders, T. (2009). Intelligent üben und Mathematik erleben. In T. Leuders, L. Hefendehl-Hebeker & H.-G. Weigand (Hrsg.), *Mathematische Momente* (S. 130-143). Berlin: Cornelsen.
- Leuders, T., Wirtz, M., Bayrhuber, M., & Bruder, R. (2009). A Competence Model for Problem Solving by Using Mathematical Representations. In M. Tzekaki, M. Kaldrimidou & H. Sakonidis (Eds.), *Proceedings of the 33rd Conference of the International Group for the Psychology of Mathematics Education, Vol. 1* (S. 416) Thessaloniki, Greece.
- Philipp, K., Matt, D., & Leuders, T. (2009). Experimentelles Denken – Vorgehensweisen von Schülerinnen und Schülern bei innermathematischen Erkundungen. In M. Neubrand (Hrsg.), *Beiträge zum Mathematikunterricht 2009* (S. 757-760). Münster: WTM Verlag.

Zeitschriftenartikel

Holzäpfel, L., Leuders, T. & Marxer, M. (2011). Mathe Welt. Lebensraum Zoo. Wie viel Platz haben die Tiere? *Mathematik lehren* (164), 25-40.

Hußmann, S. & Leuders, T. (2011). Das Gleiche woanders. Eine sinnstiftende Annäherung an den Symmetriebegriff. *Praxis der Mathematik in der Schule* 53(37), 10-18.

Hußmann, S., Leuders, T. & Barzel, B. (2011). „Schreibst du Mathe?“. *Die Grundschulzeitschrift* (244), 50-53.

Leuders, T. (2011). Kann man Muster auch hören? *Praxis der Mathematik in der Schule*, 53(42), 32-33.

Leuders, T. (2011). Zahlssysteme unter der Gutachterlupe. Systematisieren durch Bewerten. *Mathematik lehren* (164), 10-13.

Leuders, T. (2011). Inhaltliche Vorstellungen zu binomischen Formeln langfristig aufbauen und vielfältig nutzen. *Mathematik lehren* (169), 58-61.

Leuders, T. (2011). Zahlssysteme unter der Gutachterlupe - Systematisieren durch Bewerten. *Mathematik lehren* (164), 10-13.

Leuders, T., & Holzäpfel, L. (2011). Kognitive Aktivierung im Mathematikunterricht. *Unterrichtswissenschaft*, 39(3), 213-230.

Leuders, T., Hußmann, S., Barzel, B. & Prediger, S. (2011). „Das macht Sinn!“ Sinnstiftung

mit Kontexten und Kernideen. *Praxis der Mathematik in der Schule* (37), 2-9.

Leuders, J. & Leuders, T. (2011). Ich bin ganz Ohr - Mathematik hören und verstehen. *Praxis der Mathematik in der Schule*, 53(42), 1-12.

Leuders, T. & Naccarella, D. (2011). „Zeichne, was du denkst – Erkläre, was du zeichnest“. Mit Graphen und Fragen zur Diagnose funktionalen Denkens. *Praxis Mathematik in der Schule* (38), 20-26.

Leuders, T., Naccarella, D. & Philipp, K. (2011). Experimentelles Denken - Vorgehensweisen beim innermathematischen Experimentieren. *Journal für Mathematik-Didaktik*, 32(2), 205-231.

Leuders, T. & Rüländer, N. (2011). Mit Zauber und Rechenricks zu binomischen Formeln - Sinnstiftende Kontexte für ein schwieriges Thema. *Praxis der Mathematik in der Schule*, 53(37), 19-27.

Prediger, S., Barzel, B., Leuders, T., & Haßmann, S. (2011). Systematisieren und Sichern. Nachhaltiges Lernen durch aktives Ordnen. *Mathematik lehren*(164), 2-9.

Prediger, S., Hußmann, S., Leuders, T. & Barzel, B. (2011). „Erst mal alle auf einen Stand bringen.“ Diagnosegeleitete und individualisierte Aufarbeitung arithmetischen Basiskönnens. *Pädagogik* (Weinheim), 63(5), 20-24.

Schulz, A. & Leuders, T. (2011). Ergebnisorientierung - kein Selbstläufer für Unterrichtsentwicklung. Aktuelle Befunde zu Innovations-

prozessen bei Lehrkräften. *Schulverwaltung. Niedersachsen*, 22(6), 188-189.

Schulz, A. & Leuders, T. (2011). Ergebnisorientierung - kein Selbstläufer für Unterrichtsentwicklung. Aktuelle Befunde zu Innovationsprozessen bei Lehrkräften. *Schulverwaltung. Nordrhein-Westfalen*, 22(4), 119-120.

Barzel, B., Büchter, A. & Leuders, T. (2010). Gruppenexplorationen: Arbeitsteilige Gruppenarbeit mit der ganzen Klasse. *Praxis der Mathematik in der Schule*, 52(35), 14-16.

Holzäpfel, L. & Leuders, T. (2010). Kooperative Gruppenarbeit mit verteilter Information: Bewegungsaufgaben zusammensetzen. *Praxis der Mathematik in der Schule*, 52(35), 33-37.

Holzäpfel, L. & Leuders, T. (2010). MaTEAMatik: Gruppenarbeit & Co. im Mathematikunterricht. *Praxis der Mathematik in der Schule*, 52(35), 1-8.

Hußmann, S. & Leuders, T. (2010). Veränderungen verstehen - qualitativ und diskret. *Praxis der Mathematik in der Schule*, 52(31), 1-3.

Leuders, T. (2010). Veränderung verstehen - aus diskreter Sicht. *Praxis der Mathematik in der Schule*, 52(31), 9-13.

Leuders, T. (2010). Wie funktioniert ein Bordcomputer? Von der diskreten Beschreibung zum Hauptsatz der Infinitesimalrechnung. *Praxis der Mathematik in der Schule*, 52(31), 30-34.

Leuders, T. & Rüländer, N. (2010). Binomische

Formeln intelligent üben. *Praxis der Mathematik in der Schule*, 52(33), 37-38.

Leuders, T. & Philipp, K. (2010). Problemlösestunden planen. Strategisch die „Primfaktorzerlegung“ erarbeiten. *Mathematik lehren* (158), 14-17.

Greefrath, G. & Leuders, T. (2009). Nicht von ungefähr: Runden - Schätzen - Nähern. *Praxis der Mathematik in der Schule*, 51(28), 1-6.

Leuders, T. (2009). Erwischt! - Steuerprüfung mit statistischem Know-how. Die Grundidee des Hypothesentestens entwickeln. *Mathematik lehren* (153), 24-26.

Leuders, T. (2009). Spielst du noch - oder denkst du schon? Produktive Erarbeitungsspiele. *Praxis der Mathematik in der Schule*, 51(25), 1-9.

Leuders, T. (2009). Aufgabenkultur und Kompetenzorientierung. Zur Entwicklung kompetenzorientierter Aufgaben. *Schulmagazin 5 bis 10*, 77(4), 5-11.

Leuders, T. (2009). Kompetenzorientierung im Mathematikunterricht. Teil II: Wege für den Unterrichtsalltag. *Schulverwaltung. Nordrhein-Westfalen*, 20(1), 12-13.

Leuders, T. (2009). Wie viele Menschen genau? *Praxis der Mathematik in der Schule*, 51(28), 38-39.

Leuders, T. (2009). Erwischt! – Steuerprüfung mit statistischem Know-how. *Mathematik lehren* (153), 24-29.

Leuders, T. & Greefrath, G. (2009). Nicht von ungefähr: Runden – Schätzen – Nähern. *Praxis der Mathematik in der Schule*, 51(28), 1-6.

Leuders, T., Fröhlich, I., Hußmann, S. & Prediger, S. (2009). 50 Jahre PM - eine Zeitreise. *Praxis der Mathematik in der Schule*, 51(25), 34-44.

Onlineliteratur

Bernack, C., Holzäpfel, L., Leuders, T., & Renkl, A. (2010). *Changing beliefs of pre-service teachers in a reflexive problem solving course MAVI 2010* verfügbar unter http://www.tktk.ee/bw_client_files/tktk_pealeht/public/img/File/yldine/2010/mavi/MAVI16_Bernack_etal.pdf [Juli 2012].

Monika Löffler

Inst. f. Medien in der Bildung

Zeitschriftenartikel

Günnel T. & Löffler, M. (2009). Medien in der Lehrerbildung. *Ludwigsburger Beiträge zur Medienpädagogik* 12/2009. Verfügbar unter http://www.ph-ludwigsburg.de/fileadmin/subsites/1b-mpxx-t-01/user_files/Online-Magazin/Ausgabe12/Guennel12.pdf [Okt 2010].

Prof. Dr. Katrin Lohrmann

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Kapitel in Herausgeberwerken

Harteringer, A. & Lohrmann, K. (2011). Entdeckendes Lernen. In W. Einsiedler, M. Götz, A. Hartinger, F. Heinzel, J. Kahlert & U. Sandfuchs (Hrsg.), *Handbuch Grundschulpädagogik und*

Grundschuldidaktik (S. 367-371). 3. Auflage. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Harteringer, A., Lohrmann, K., Rank, A. & Fölling-Albers, M. (2011). Situiertes Lernen. In E. Kiel & K. Zierer (Hrsg.), *Basiswissen Unterrichtsgestaltung. Band 2: Unterrichtsgestaltung als Gegenstand der Wissenschaft* (S. 77-85). Hohengehren: Schneider.

Lohrmann, K. (2011). Kognitive Aktivierung und Langeweile. In R. Göppel, T. Rihm & V. Strittmatter-Haubold (Hrsg.), *Muss - kann - darf die Schule erziehen?* (S. 120-136). Heidelberg: Mattes Verlag.

Lohrmann, K. (2011). Kontextualisierung und Dekontextualisierung im Unterricht der Grundschule. In W. Einsiedler, M. Götz, A. Hartinger, F. Heinzel, J. Kahlert & U. Sandfuchs (Hrsg.), *Handbuch Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik* (S. 397-401). 3. Auflage. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Lohrmann, K. & Hartinger, A. (2011). Lernemotionen, Lernmotivation und Interesse. In W. Einsiedler, M. Götz, A. Hartinger, F. Heinzel, J. Kahlert & U. Sandfuchs (Hrsg.), *Handbuch Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik* (S. 261-265). 3. Auflage. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Harteringer, A. & Lohrmann, K. (2010). Interessen und die Förderung von Interesse im Sachunterricht der Grundschule. In I. Hemmer & M. Hemmer (Hrsg.), *Schülerinteresse an Themen, Regionen und Arbeitsweisen des Geographieunterrichts. Ergebnisse der empirischen Forschung und Konsequenzen für die Unterricht-*

spraxis (S. 185-195). Geographiedidaktische Forschungen, Band 46. Weingarten: Hochschulverband für Geographie und ihre Didaktik.

Lohrmann, K. (2010). Hebel. In M. Haider & A. Hartinger (Hrsg.), *Experimentieren im Sachunterricht* (S. 26-29). Berlin: Cornelsen.

Lohrmann, K., Götz, T. & Haag, L. (2010). Zusammenhänge von fachspezifischen Leistungen und Fähigkeitsselbstkonzepten im Grundschulalter. In B. Schwarz, P. Nenninger & R. S. Jäger (Hrsg.), *Erziehungswissenschaftliche Forschung - nachhaltige Bildung* (S. 296-303). Reihe Erziehungswissenschaft, Band 28. Landau: Verlag Empirische Pädagogik.

Haag, L. & Lohrmann, K. (2009). Lehrerhandeln: Lehrerkognitionen und Lehrerexpertise. In K.-H. Arnold, U. Sandfuchs & J. Wiechmann (Hrsg.), *Handbuch Unterricht* (S. 461-467). 2. Auflage. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. [Wiederabdruck des Beitrags im gleichnamigen Buch von 2006].

Lohrmann, K. (2009). Regulation schulischer Langeweile durch Grundschul Kinder. In F. Hellmich & S. Wernke (Hrsg.), *Lernstrategien im Grundschulalter. Konzepte, Befunde und praktische Implikationen* (S. 130-145). Stuttgart: Kohlhammer.

Lohrmann, K. (2009). Wie gehen Kinder mit Langeweile im Unterricht um? In C. Röhner, C. Henrichwark & M. Hopf (Hrsg.), *Europäisierung der Bildung. Konsequenzen und Herausforderungen für die Grundschulpädagogik. Jahrbuch Grundschulforschung*, Band 13 (S. 296-300). Wiesbaden: VS.

Zeitschriftenartikel

Lohrmann, K., Haag, L. & Götz, T. (2011). Dösen bis zum Pausengong. Langeweile im Unterricht: Ursachen und Regulationsstrategien von Schülerinnen und Schülern. *Schulverwaltung Bayern* 34 (4), 113-116.

Lohrmann, K. (2010). (Un)ähnlichkeit zwischen naturwissenschaftlichen Phänomenen aus der Sicht von Grundschulkindern. Interviewstudien zum Structural Alignment. *Empirische Pädagogik* 24 (3), 264-285.

Lohrmann, K. (2010). So langweilig! Langeweile im Unterricht (Teil 1): Ursachen. *Grundschule* 42 (7/8), 42-44.

Lohrmann, K. (2010). Ideen gegen Langeweile. Langeweile im Unterricht (Teil 2): Wie Kinder damit umgehen. *Grundschule* 42 (9), 40-42.

PD Dr. Ilka Lüsebrink

Inst. f. Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit

Buchveröffentlichung

Lüsebrink, I., Krieger, C. & Wolters, P. (2009). *Sportunterricht reflektieren. Ein Arbeitsbuch zur theoriegeleiteten Unterrichtsauswertung*. Köln: Strauß.

Kapitel in Herausgeberwerken

Lüsebrink, I. (2011). Zur Evaluation fallorientierter Lehrveranstaltungen. In B. Gröben, V. Kastrup & A. Müller (Hrsg.), *Sportpädagogik als Erfahrungswissenschaft. Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft*,

Bd. 211 (S. 315-319). Hamburg: Czwalina.

Lüsebrink, I. (2010). Wie viel Ungewissheit verträgt die Sportlehrer/innenausbildung? Wie viel Gewissheit erträgt die Profession? In P. Frei & S. Körner (Hrsg.), *Ungewissheit – Sportpädagogische Felder im Wandel. Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft*, Bd. 200 (S. 51-64). Hamburg: Czwalina.

Lüsebrink, I. (2010). Kompetenzorientierte Lehrer/innenausbildung – Grenzen und notwendige Ergänzungen. In C. Kruse & V. Schürmann (Hrsg.), *Wie viel Bildung braucht der Sport, wie viel Sport braucht die Bildung?* (S. 89-104). Münster u.a.: LIT.

Lüsebrink, I. (2009). „Durch Wissenschaft Augen einsetzen“ – Zur Bedeutung von Theorie(n) für die Wahrnehmung und Interpretation von Sportunterricht. In G. Sobiech (Hrsg.), *Tag der offenen Tür: Vorstellung des Arbeitsbereiches Sozialwissenschaften des Sports am 8. Juli 2008* (S. 26-37). Freiburg: Hochschuldruckerei.

Zeitschriftenartikel

Lüsebrink, I. (2011). Wer hat Angst vorm weißen Hai? – Heterogenität im Sportunterricht. *Die Grundschulzeitschrift* 25, H. 247, 34-37.

Lüsebrink, I. (2010). Sportlehrer/innenausbildung im Gang von Beispiel zu Beispiel. *Schriftenreihe Fachdidaktische Forschung*, Nr. 2, Juni 2010. Online verfügbar: https://www.uni-hildesheim.de/media/forschung/fff/PDFs/Luesebrink_02-2010.pdf [Juli 2012].

Gramespacher, E., Albert, K., Hunger, I. &

Lüsebrink, I. (2009). Forschungswerkstätten – Basis qualitativer Forschung. *Leipziger sportwissenschaftliche Beiträge*, 50, Heft 1, 94-115.

Prof. Dr. Katja Maaß

Inst. f. Mathematische Bildung

Buchveröffentlichung

Maaß, K. (2009). *Mathematikunterricht weiterentwickeln*. Berlin: Cornelson Scriptor.

Zeitschriftenartikel

Maaß, K. (2010). Schülerleistungen beim Bearbeiten von Sachtexten. *Grundschule Mathematik*, 24(1), 36-40.

Maaß, K. (2010). Classification scheme for modelling tasks. *Journal für Mathematik.Didaktik*, 31, 2, 285-311.

Maaß, K. & Mischo, C. (2010). Implementing Modelling into Day-to-Day Teaching Practice - The Project STRATUM and its Framework. *Journal für Mathematik-Didaktik*, 32(1) Available from <http://www.springerlink.com/content/v740914620056m71/fulltext.pdf> [Juli 2012].

Maaß, K. (2009). Mathematik im Alltag- Modellieren im Mathematikunterricht. *Schulmagazin* 5-10, 4.

Kapitel in Herausgeberwerken

Garcia, F. J., Maaß, K. & Wake, G. (2010). Theory meets practice - working pragmatically within different cultures and traditions. In R. Lesh, P. Galbraith, C. Haines & A. Hurford

(Eds.), *Modelling students' mathematics modelling competencies - ICTMA 13* (pp. 445-457). New York: Springer.

Maaß, K. (2010). Modeling in Class and the Development of Beliefs about the Usefulness of Mathematics. In R. Lesh, P. Galbraith, C. Haines & A. Hurford (Eds.), *Modelling students' modelling competencies - ICTMA 13* (pp. 409-420). New York: Springer.

Maaß, K. (2009). Realitätsbezüge und Modellierungen im Mathematikunterricht - Ein Projekt für die Hauptschule. In K. Schneider, G. Schwab & M. Weingardt (Hrsg.), *Hauptschulforschung konkret: Themen – Ergebnisse – Perspektiven* (S. 121-134) Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren GmbH.

Maaß, K. (2009). Von der Mathematik zur politischen Entscheidung. In T. Leuders, L. Hefendehl-Hebeker & H.G. Weigand (Hrsg.), *Mathemagische Momente* (S. 156-165) Berlin: Cornelsen.

Maaß, K. (2009). What are teachers' beliefs about effective mathematics teaching?. In J. Cai, G. Kaiser, B. Perry & N.-Y. Wong, (Eds.), *Effective Mathematics Teaching from Teachers' Perspectives: National and Cross-National Studies* (p.141-162). Rotterdam: Sense Publishers.

Prof. Dr. Olivier Mentz

Inst. f. Romanistik

Herausgeberwerke

Mentz, O. & Surdeko, A. (Hrsg.).(2011). *Europa*

– *Einsichten und Ausblicke*. Münster: LIT.

Mentz, O. (Hrsg.).(2010). *Découvertes Atelier – Bilinguale Module zu Découvertes 1 bis 3*. Stuttgart: Klett.

Mentz, O. (Hrsg.).(2009). *Französisch in der Grundschule*. Stuttgart: Klett.

Mentz, O. (Hrsg.).(2009). *Découvertes Atelier – Bilinguale Module zu Découvertes 4 und 5*. Stuttgart: Klett.

Kapitel in Herausgeberwerken

Mentz, O. (2011). Ohne geht es nicht! Argumente für eine europäische Dimension in der Lehrerbildung. In O. Mentz & A. Surdeko (Hrsg.), *Europa – Einsichten und Ausblicke* (S. 54-88). Münster: LIT-Verlag.

Mentz, O. (2010). Alle Fächer eignen sich – oder etwa doch nicht? Überlegungen zu einem bilingualen Fächerkanon. In S. Doff (Hrsg.), *Bilingualer Unterricht in der Sekundarstufe. Eine Einführung* (S. 29-43). Tübingen: Narr.

Mentz, O. & Siller, J. (2010). Ouarzazate – une oasis moderne? In O. Mentz (Hrsg.). *Découvertes Atelier – Bilinguale Module zu Découvertes 1 bis 3* (S. 67-73). Stuttgart: Klett.

Mentz, O. (2009). Bilinguales Lehren und Lernen in Baden-Württemberg. In C. Brohy (Hrsg.), *Akten der 1. Netzwerktagung „Kaleidoskop des zweisprachigen Unterrichts“ auf der Sekundarstufe I: pratiques et perspectives* (S. 34-38). Biel/Bienne, Verfügbar unter <http://lakk.bildung.hessen.de/netzwerk/faecher/bilingual/franz/>

did/UGI_actes_2008_11_05_Biel-Bienne1.pdf/details/ [Okt 2011].

Zeitschriftenartikel

Mentz, O. (2010). The European Challenge – How to integrate European competences in Geography in Higher Education. *European Journal of Geography 1* (2010), 61-69.

Dr. Ruth Michalek

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Kapitel in Herausgeberwerken

Krüger, J. & Michalek, R. (2011). Parents' and Teachers' Cooperation: Mutual Expectations and Attributions from a Parents' Point of View. In M. Pieri, A. Pepe, & L. Addimando (Hrsg.), *Home, School and Community: A partnership For a Happy Life?* (S. 56-58). Bologna: Emil.

Michalek, R. (2010). Parenthood and Normality – Developing a conceptual theory of parents' learning processes. In ESREA (Hrsg.), *Adult Learning in Europe – understanding diverse meanings and contexts*. Linköping: CD-Rom.

Schönknecht, G. & Michalek, R. (2010). Junge sein - Mädchen sein: Forschungsstand und Perspektiven. In F. Heinzel (Hrsg.), *Kinder in Gesellschaft. Was wissen wir über aktuelle Kindheiten?* (S. 89 – 102). Frankfurt a.M: Grundschulverband.

Michalek, R. (2009). Gruppendiskussionen mit Grundschulern. In J. Budde & I. Mammes (Hrsg.), *Jungenforschung empirisch - Zwischen Schule, männlichem Habitus und Peerkultur* (S.

47 – 71). Wiesbaden: VS Verlag.

Michalek, R. & Fuhr, T. (2009). Jungenforschung – Internationaler Forschungsstand. In D. Pech (Hrsg.), *Jungen und Jungenarbeit – eine Bestandsaufnahme des Forschungs- und Diskussionsstandes* (S. 205 – 223). Baltmannsweiler: Schneider Verlag.

Zeitschriftenartikel

Michalek, R. (2009). Rezension von: W. Helsper, R. Kramer, M. Hummrich & S. Busse, Jugend zwischen Familie und Schule. Eine Studie zu pädagogischen Generationsbeziehungen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2009. *Erziehungswissenschaftliche Revue – EWR 9* (2010), Nr. 6 (Veröffentlicht am 8.12.2010), Verfügbar unter <http://www.klinkhardt.de/ewr/978900417269.html> [8.Nov 2011].

Michalek, R. (2009). Rezension von: F. Breuer, Reflexive Grounded Theory, Eine Einführung für die Forschungspraxis. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2009. *Erziehungswissenschaftliche Revue – EWR 8* (2009), Nr. 6. (Veröffentlicht am 01.12.2009), Verfügbar unter <http://www.klinkhardt.de/ewr/978353116919.html> [8.Nov 2011].

Michalek, R. (2009). Rezension von: J. Budde, B. Scholand & H. Faulstich-Wieland, Geschlechtergerechtigkeit in der Schule. Eine Studie zu Chancen, Blockaden und Perspektiven einer gender-sensiblen Schulkultur. Weinheim u.a.: Juventa Verlag 2008. *querelles-net, 1/2009*. Verfügbar unter <http://www.querelles-net.de/index.php/qn/article/view/703/711> [8.Nov 2011].

Prof. Dr. Silke Mikelskis-Seifert

Inst. f. Chemie, Physik, Technik und ihre Didaktiken

Herausgeberwerke

Mikelskis-Seifert, S. (Hrsg.). (2011). Modelle. In *Unterricht Physik, Nr. 122*.

Duit, R. & Mikelskis-Seifert, S. (Hrsg.). (2010). Physik im Kontext. Konzepte, Ideen, Materialien für effizienten Physikunterricht. *Sonderband Unterricht Physik*, 2010.

Kapitel in Herausgeberwerken

Knittel, C. & Mikelskis-Seifert, S. (2011). Förderung von Bewertungskompetenz von Schülerinnen und Schülern durch Unterricht zur Photovoltaik. In D. Höttecke (Hrsg.), *Naturwissenschaftliche Bildung als Beitrag zur Gestaltung partizipativer Demokratie*. Jahrestagung der GDCP in Potsdam 2010 (Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik) (S. 294-296). Münster: LIT Verlag,

Mikelskis-Seifert, S. (2011). Entdecken, Erforschen und Erklären im naturwissenschaftlichen Unterricht der Grundschule. In R. Demuth, G. Walther & M. Prenzel (Hrsg.), *Unterricht entwickeln mit SINUS. 10 Module für den Mathematik- und Sachunterricht in der Grundschule*, (S. 44-54). Seelze: Friedrich.

Mikelskis-Seifert, S. & Kasper, L. (2011). Modellieren in der Physik, im Alltag und im Unterricht. Hintergründe und unterrichtliche Orientierung zum Thema Modelle. In S. Mikelskis-Seifert (Hrsg.). *Modelle. Unterricht Physik, Nr. 122*, 4-12.

- Mikelskis-Seifert, S., Knittel, C. & Pfohl, U. (2011). Vom Modellieren im Alltag zum Modellieren im Unterricht. Unterrichtsvorschläge für die frühe Auseinandersetzung mit Gegenstandsmodellen und Denkmodellen. In S. Mikelskis-Seifert (Hrsg.). Modelle. *Unterricht Physik, Nr. 122*, 13-18
- Mikelskis-Seifert, S. & Wilhelm, S. (2011). Modellieren optischer Phänomene - ein Konzept für das Lernen über Modelle. In S. Mikelskis-Seifert (Hrsg.). Modelle. *Unterricht Physik, Nr. 122*, 19-25.
- Mikelskis-Seifert, S. (2010). Tims Floßfahrt Eine Lernaufgabe zu den Größen „Masse, Volumen und Dichte“ für den naturwissenschaftlichen Unterricht in der Klassenstufe 5/6. In R. Duit & S. Mikelskis-Seifert (Hrsg.), *Physik im Kontext. Konzepte, Ideen, Materialien für effizienten Physikunterricht. Sonderband Unterricht Physik*, (S. 31-35). Seelze: Friedrich.
- Mikelskis-Seifert, S. & Duit, R. (2010). Physik im Kontext - Konzepte, Ideen, Materialien für effizienten Physikunterricht. In R. Duit & S. Mikelskis-Seifert (Hrsg.), *Physik im Kontext. Konzepte, Ideen, Materialien für effizienten Physikunterricht. Sonderband Unterricht Physik*, (S. 3-5). Seelze: Friedrich.
- Mikelskis-Seifert, S. & Duit, R. (2010). Physik im Kontext. Wege zu erfolgreichem Physikunterricht. In R. Duit & S. Mikelskis-Seifert (Hrsg.), *Physik im Kontext. Konzepte, Ideen, Materialien für effizienten Physikunterricht. Sonderband Unterricht Physik*, (S. 6-9). Seelze: Friedrich.
- Mikelskis-Seifert, S. & Duit, R. (2010). Fachdidaktisches Denken entwickeln. Fachdidaktische Impulse über die Arbeit in den Schulsets und die piko-Briefe. In R. Duit & S. Mikelskis-Seifert (Hrsg.), *Physik im Kontext. Konzepte, Ideen, Materialien für effizienten Physikunterricht. Sonderband Unterricht Physik*, (S. 10-13). Seelze: Friedrich.
- Mikelskis-Seifert, S. & Duit, R. (2010). Erfolgreicher unterrichten durch „Physik im Kontext“? Die Evaluation des Projektes: Evaluationsdesign und Ergebnisse. In R. Duit & S. Mikelskis-Seifert (Hrsg.), *Physik im Kontext. Konzepte, Ideen, Materialien für effizienten Physikunterricht. Sonderband Unterricht Physik*, (S. 14-16). Seelze: Friedrich.
- Mikelskis-Seifert, S. & Duit, R. (2010). Various means of enacting a program to develop physics teachers' beliefs and instructional practice. In M.F. Tasar & G. Cakmakci (Eds.), *Contemporary science education research: Pre-service teacher education* (pp. 303-311). Ankara, Turkey: Pegem Akademi.
- Hackl, R., Mikelskis-Seifert, S. & Euler, M. (2010). Von Alltagserfahrungen zur Erschließung der Nanowelt. Unterricht mithilfe einer computergestützten Lernumgebung. In R. Duit & S. Mikelskis-Seifert (Hrsg.), *Physik im Kontext. Konzepte, Ideen, Materialien für effizienten Physikunterricht. Sonderband Unterricht Physik*, (S. 93-98). Seelze: Friedrich.
- Mikelskis-Seifert, S. & Pfohl, U. (2010). Phänomene erklären und verstehen – Modellieren im Alltag und im Unterricht. In C. Fischer, K. Rieck & M. Prenzel (Hrsg.), *Naturwissenschaften in der Grundschule* (S. 81-96). Seelze: Friedrich.
- Mikelskis-Seifert, S. & Pfohl, U. (2010). Wie wiegt deine Lehrerin? – Messen im Alltag und im Unterricht. In C. Fischer, K. Rieck & M. Prenzel (Hrsg.), *Naturwissenschaften in der Grundschule* (S. 25-42). Seelze: Friedrich.
- Duit, R. & Mikelskis-Seifert, S. (2009). Zur Rolle der Lernerperspektiven im Projekt Physik im Kontext. In D. Höttecke (Hrsg.), *Entwicklung naturwissenschaftlichen Denkens zwischen Phänomen und Systematik. Jahrestagung der GDCP in Dresden 2009* (Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik) (S.332-334). Münster: LIT Verlag.
- Mikelskis-Seifert, S., Knittel, C. & Wiebel, K. (2009). Die „miniphänomene“ als Element des Lernens von Physik. In D. Höttecke (Hrsg.), *Entwicklung naturwissenschaftlichen Denkens zwischen Phänomen und Systematik. Jahrestagung der GDCP in Dresden 2009* (Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik) (S. 218-221). Münster: LIT Verlag.
- Wiebel, K., Knittel, C. & Mikelskis-Seifert, S. (2009). Die „miniphänomene“ - Ein Projekt für Studierende der Pädagogischen Hochschule Freiburg. In D. Höttecke (Hrsg.), *Entwicklung naturwissenschaftlichen Denkens zwischen Phänomen und Systematik. Jahrestagung der GDCP in Dresden 2009* (Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik) (S. 215-218). Münster: LIT Verlag.

Zeitschriftenartikel

Mikelskis-Seifert, S., Knittel, C. & Ernst, S. (2010). Unterricht zu den Würfeln am Beispiel

von „2fast 2furious“. *Praxis der Naturwissenschaften – Physik in der Schule*, Heft 1/59, 25-30.

Onlineliteratur

Knittel, C. & Mikelskis-Seifert, S. (2011). *Erhebung von Bewertungskompetenz mittels Fragebogen?! DPG-Tagung Münster*. Verfügbar unter www.phydid.de/index.php/phydid-b/article/download/246/301 [Juli 2012].

Knittel, C., Mikelskis-Seifert, S. (2010). *Argumentationsfähigkeit der Lehramtsstudierenden im Fach Physik - Eine Hypothesen generierende Studie*. DPG-Tagung Hannover. Verfügbar unter <http://www.phydid.de/index.php/phydid-b/article/view/144/186> [Juli 2012].

Mikelskis-Seifert, S. (2010). *Modelle – Schlüsselbegriff für Forschungs- und Lernprozesse in der Physik*. DPG-Lehrertagung Regensburg, Verfügbar unter <http://www.phydid.de/index.php/phydid-b/article/view/154/281> [Juli 2012].

Prof. Dr. Christoph Mischo

Inst. f. Psychologie

Herausgeberwerke

Mischo, C., Weltzien, D. & Fröhlich-Gildhoff, K. (Hrsg.). (2011). *Beobachtungs- und Diagnoseverfahren in der Frühpädagogik*. Grundlagen der Frühpädagogik Band 4. Kronach: Carl Link.

Fröhlich-Gildhoff, K., Mischo, C. & Castello, A. (Hrsg.). (2009). *Entwicklungspsychologie für Fachkräfte in der Frühpädagogik*. Kronach: Wolters Kluwer Carl Link.

Kapitel in Herausgeberwerken

Mischo, C. (2011). Methodische Grundlagen standardisierter Verfahren. In C. Mischo, D. Weltzien & K. Fröhlich-Gildhoff (Hrsg.), *Beobachtungs- und Diagnoseverfahren in der Frühpädagogik* (S. 106-116). Kronach: Carl Link.

Mischo, C. (2011). Kognitive Fähigkeiten und Intelligenz. In C. Mischo, D. Weltzien & K. Fröhlich-Gildhoff (Hrsg.), *Beobachtungs- und Diagnoseverfahren in der Frühpädagogik* (S. 128-145). Kronach: Carl Link.

Mischo, C. (2011). Konzentration. In C. Mischo, D. Weltzien & K. Fröhlich-Gildhoff (Hrsg.), *Beobachtungs- und Diagnoseverfahren in der Frühpädagogik* (S. 146-151). Kronach: Carl Link.

Mischo, C. (2011). Vorläuferfertigkeiten für Lesen und Schreiben. In C. Mischo, D. Weltzien & K. Fröhlich-Gildhoff (Hrsg.), *Beobachtungs- und Diagnoseverfahren in der Frühpädagogik* (S. 167-171). Kronach: Carl Link.

Mischo, C. (2011). Umwelt und interaktionsbezogene Verfahren. In C. Mischo, D. Weltzien & K. Fröhlich-Gildhoff (Hrsg.), *Beobachtungs- und Diagnoseverfahren in der Frühpädagogik* (S. 244-269). Kronach: Carl Link.

Mischo, C. (2011). Beobachtungs- und Diagnoseverfahren für frühpädagogische Fachkräfte: Fazit. In C. Mischo, D. Weltzien & K. Fröhlich-Gildhoff (Hrsg.), *Beobachtungs- und Diagnoseverfahren in der Frühpädagogik* (S. 270-280). Kronach: Carl Link.

Mischo, C. & Haag, L. (2010). Hausaufgaben. In D. Rost (Hrsg.), *Handwörterbuch Pädagogische Psychologie* (S. 249-256). Weinheim: Beltz PVU.

Gretsch, P. & Mischo, C. (2009). Sprachentwicklung. In K. Fröhlich-Gildhoff, C. Mischo & A. Castello (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie für Fachkräfte in der Frühpädagogik* (Kap. 3.5.). Kronach: Carl Link.

Maaß, K., Mischo, C. & Karrer, D. (2009). Realitätsbezüge und Modellierungen im Mathematikunterricht. In K. Schneider, G. Schwab & M. Weingardt (Hrsg.), *Hauptschulforschung konkret* (S. 131-134). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Mischo, C. (2009). Schulische Einflussmöglichkeiten auf die Schüler. In S. Blömeke, T. Bohl, L. Haag, G. Lang-Woytasik & W. Sacher (Hrsg.), *Handbuch Schule* (S. 433-440). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Mischo, C. (2009). Schulische Auswirkungen auf Schülerseite. In S. Blömeke, T. Bohl, L. Haag, G. Lang-Woytasik & W. Sacher (Hrsg.), *Handbuch Schule* (S. 441-445). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Mischo, C. (2009). Entwicklungsumwelten. In K. Fröhlich-Gildhoff, C. Mischo & A. Castello (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie für Fachkräfte in der Frühpädagogik* (Kap.4). Kronach: Carl Link.

Mischo, C. (2009). Kognitive Entwicklung. In K. Fröhlich-Gildhoff, C. Mischo & A. Castello (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie für Fachkräfte*

te in der Frühpädagogik (Kap. 3.4.). Kronach: Carl Link.

Mischo, C. (2009). Entwicklung des Spiels. In K. Fröhlich-Gildhoff, C. Mischo & A. Castello (Hrsg.). *Entwicklungspsychologie für Fachkräfte in der Frühpädagogik* (Kap. 3.3.3.). Kronach: Carl Link.

Zeitschriftenartikel

Hendler, J., Mischo, C., Wahl, S. & Strohmer, J. (2011). Das sprachbezogene Wissen angehender frühpädagogischer Fachkräfte im Wissens-test und in der Selbsteinschätzung. *Empirische Pädagogik*, 25(4), 518-542.

Maaß, K. & Mischo, C. (2011). Implementing modelling to day-to-day teaching practice - the project STRATUM and its framework. *Journal für Mathematik-Didaktik*, 32, 103-131.

Mischo, C. & Fröhlich-Gildhoff, K. (2011). Professionalisierung und Professionsentwicklung im Bereich der frühen Bildung. *Frühe Bildung*, 0, 4-12.

Mischo, C. & Fröhlich-Gildhoff, K. (2011). Professionalisierung und Professionsentwicklung im Bereich der frühen Bildung. *Frühe Bildung*, 0, 4-12.

Rieß, W. & Mischo, C. (2010). Promoting systems thinking through biology lessons. *International Journal of Science Education*, 32(6), 705-725.

Michael Müller

Inst. f. Geographie und ihre Didaktiken

Kapitel in Herausgeberwerken

Müller, M. (2010). Tasks für den Erwerb von interkulturellen Kompetenzen im bilingualen Geographieunterricht. In C. Altmayer, G. Mehlhorn, C. Neveling, N. Schlüter & K. Schramm (Hrsg.), *Grenzen überschreiten: sprachliche – fachlich – kulturell. Dokumentation zum 23. Kongress der DGFF* (S. 193-204). Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Zeitschriftenartikel

Müller, M. & Müller-Hartmann, A. (2010). Interkulturelle kommunikative Kompetenzen – initiieren, feststellen, fördern. *Der fremdsprachliche Unterricht Englisch*, 109, 30-35.

Dr. Senganata Münst

Inst. f. Soziologie

Buchveröffentlichungen

Becker, R., Casprig, A., Kortendiek, B., Münst, A. S. & Schäfer, S. (2010). *Gender-Report 2010. Geschlechter(un)gerechtigkeit an nordrhein-westfälischen Hochschulen. Fakten Analysen Profile*. Studien Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW Nr. 9, Universität Dortmund.

Metz-Göckel, S., Münst, A. S. & Kalwa, D. (2010). Migration als Ressource. *Zur Pendelmigration polnischer Frauen in Privathaushalte der Bundesrepublik*. Opladen & Farmington Hills, MI.: Barbara Budrich

Münst, S. & Scherr A. (2011). *Jugend mit Chancen - Praxisentwicklung und Qualitätssicherung für regional geförderte ESF-Projekte. Bericht der wissenschaftlichen Evaluation - Kurzfassung*. Stuttgart: Herausgeber: Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg. Dezernat Jugend -Landesjugendamt.

Kapitel in Herausgeberwerken

Becker, R., Kortendiek, B., Münst, A. S. & Schäfer, S. (2010). Geschlechterverhältnisse an den Hochschulen der Metropole Ruhr. In C. Bauschke-Urban, M. Kamphans & F. Sagebiel (Hrsg.), *Subversion und Intervention. Wissenschaft und Geschlechter(un)ordnung* (S.317-331). Opladen & Farmington Hills, MI.: Barbara Budrich.

Münst, A. S. (2009). Geschlecht in Lehrveranstaltungen: Ergebnisse einer ethnographischen Teilnehmenden Beobachtung. In H. Götschel & D. Niemeyer (Hrsg.). *Naturwissenschaften und Gender in der Hochschule* (S. 133-153). Mössingen-Talheim: Talheimer Verlag.

Prof. Dr. Josef Nerb

Inst. f. Psychologie

Kapitel in Herausgeberwerken

Rösch, F., Rieß, W. & Nerb, J. (2011). Förderung „experimenteller Problemlösefähigkeit“ im problemorientierten Ökologieunterricht der 6. Klasse? In S. Holzheu (Red.), *„Didaktik der Biologie – Standortbestimmung und Perspektiven“*. Internationale Tagung der Fachsektion Didaktik der Biologie (FDdB) im VBIO, 12.-16.09.2011. *Zusammenfassung der Beiträge*

(S. 140 - 141). Universität Bayreuth. Bamberg: Difo-Druck.

Bräutigam, J., Nerb, J. & Rieß, W. (2010). Systemisches Denken: Entwicklung eines Messinstruments zur Evaluation einer Unterrichtseinheit. In C. Gräsel, M. Gläser-Zikuda u.a. (Hrsg.), *Mixed Methods in der empirischen Bildungsforschung. 74. Tagung der AEPF in Jena. Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung*. 13.-15. September 2010 (S. 45). Jena.

Rösch, F., Rieß, W. & Nerb, J. (2010). Förderung experimenteller Problemlösefähigkeit im Kontext 'Ökosystem Wald'. Eine Interventionsstudie in Klassenstufe 6. In C. Gräsel, M. Gläser-Zikuda u.a. (Hrsg.), *Mixed Methods in der empirischen Bildungsforschung. 74. Tagung der AEPF in Jena. Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung*. 13.-15. September 2010 (S. 64). Jena.

Bräutigam, J., Vogel, A., Nerb, J., & Rieß, W. (2009). Systemisches Denken im Umgang mit Natur als Element der Bildung für nachhaltige Entwicklung. In U. Harms, F. X. Bogner, D. Graf, et al. (Hrsg.), *Heterogenität erfassen – individuell fördern im Biologieunterricht. Internationale Tagung der FDdB, Fachsektion Didaktik der Biologie im VBiO (FDdB). Tagungsband der Tagung 21. - 25.09.2009* (S.112-114). Kiel: Breitschuh & Kock. Verfügbar unter <http://www.biodidaktik.de/upload/downloads/1255510602.pdf> [Juli 2012].

Rösch, F., Rieß, W. & Nerb, J. (2009). Förderung der experimentellen Problemlösefähigkeit im Kontext ökologischer Bildung. In U. Harms,

F. X. Bogner, D. Graf, et al. (Hrsg.), *Heterogenität erfassen – individuell fördern im Biologieunterricht. Internationale Tagung der FDdB, Fachsektion Didaktik der Biologie im VBiO (FDdB). Tagungsband der Tagung 21. - 25.09.2009* (S. 136 - 137). Kiel: Breitschuh & Kock.

Prof. Dr. Marco Oetken

Inst. f. Naturwissenschaften und Technik

Kapitel in Herausgeberwerken

Bröll, L., Friedrich, J. & Oetken, M. (2009). The NAWllino-Box - A Science Exploration Kit and Its Use in Practical Teacher Training. In M. Gupta-Bhowon, S. Jhaumeer-Laulloo, H. Li Kam Wah & P. Ramasami (eds.), *Chemistry Education in the ICT Age* (417-426). Berlin: Springer Science + Business Media.

Bröll, L., Friedrich, J. & Oetken, M. (2009). Lehren und Lernen im naturwissenschaftlichen Sachunterricht – Das Experimentierkastensystem NAWllino-Box als Baustein eines Fortbildungskonzepts zur Kompetenzsteigerung von Grundschullehrkräften. In R. Lauterbach, H. Giest & B. Marquardt-Mau (Hrsg.), *Lernen und kindliche Entwicklung. Elementarbildung und Sachunterricht*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt-Verlag.

Zeitschriftenartikel

Bollheimer, N., Oetken, M. & Ducci, M. (2011). Neutralisation – eine Unterrichtseinheit im Rahmen des Projektes „Chemistry and Cinema“. *PdN-ChiS*, 2/60, 40-43.

Bröll, L., Kunze, N., Zahn, Th. & Oetken, M. (2011). „Die Dauerwelle im Reagenzglas“ - Die

Redoxchemie der Aminosäuren Cystein und Cystin. *CHEMKON*, 18/4, 184-186.

Friedrich, J. & Oetken, M. (2011). 60 Jahre PdN Chemie im Lichte des Boyle-Versuchs. *PdN-ChiS*, 8/60, 6-8.

Hasselmann, M. & Oetken, M. (2011). Elektrische Energie aus dem Kohlenstoffsandwich – Lithium-Ionen-Akkumulatoren auf Basis redoxamphoterer Graphitintercalationselektroden. *CHEMKON*, 18/4, 160-172.

Kunz, H., Johannsmeyer, F. & Oetken, M. (2011). 60 Jahre PdN - Das „pulsierende Sektglas“ – Zum Wolhe!. *PdN-ChiS*, 8/60, 31-32.

Petermann, K., Friedrich, J., Barke, H.-D. & Oetken, M. (2011). Säure-Base-Reaktionen – Eine an Schülervorstellungen orientierte Unterrichtseinheit. *PdN-ChiS*, 3/60, 10-15

Petermann, K., Friedrich, J., Barke, H.-D. & Oetken, M. (2011). Säure-Base-Reaktionen – Aufgaben zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit Schülervorstellungen. *PdN-ChiS*, 3/60, 41-44.

Petermann, K., Friedrich, J. & Oetken, M. (2011). Die Quantifizierung des „Horror vacui“. *PdN-ChiS*, 2/60, 45-48.

Bröll, L., Friedrich, J. & Oetken, M. (2010). Lehrerbildung durch Fortbildung - Ergebnisse einer Untersuchung über die Möglichkeiten der Kompetenzsteigerung bei Grundschullehrkräften. *MNU Primar*, 2 (1), 4-8.

Kunze, N. & Oetken, M. (2010). „KO₂ can do“ oder „Sauerstoff aus Kohlenstoffdioxid“ – Ein

- kurzer Einblick in die faszinierenden Eigenschaften von Kaliumhyperoxid; *CHEMKON*, 17/1, 7-12.
- Oetken, M. (2010). Medien als Mittler zwischen Lehrenden und Lernern. *PdN-ChiS*, 4/59, 5.
- Petermann, K., Friedrich, J. & Oetken, M. (2010). Leitfähigkeits- und Fällungstitrations; Ein Simulationsmodell. *MNU*, 63/2, 94-101.
- Petermann, K., Friedrich, J. & Oetken, M. (2010). Diagnose-Test zur Erhebung von Schülervorstellungen zum Themenfeld „Massenerhalt bei chemischen Reaktionen“; *PdN-ChiS*, 4/59, 34-37.
- Petermann, K., Friedrich, J. & Oetken, M. (2010). Diagnose-Test zum Themenfeld „Massenerhalt bei chemischen Reaktionen“. *PdN-ChiS*, 4/59 (online-Ergänzung), Verfügbar unter <http://www.aulis.de/newspapers/supplement/464> [Juli 2012].
- Rubner, I., Kunze, N., Friedrich, J. & Oetken, M. (2010). Chemistry and Cinema – Das Projekt ChemCi: Eine Unterrichtseinheit zum Themenfeld Atmung – inszeniert und illustriert mit Szenen aus den Spielfilmen „Das Boot“ und „Apollo 13“; *PdN-ChiS*, 4/59, 6-13.
- Bröll, L., Friedrich, J. & Oetken, M. (2009). Das Experimentierkastensystem „NAWllino-Box“ als Bestandteil einer praxisorientierten Lehrerfortbildungskonzeption für den Primarbereich. *CHEMKON*, 16/1, 14-18.
- Ducci, M., Friedrich, J., Rubner, I. & Oetken, M. (2009). Chemistry and Cinema – Das Projekt ChemCi: Eine Unterrichtseinheit zum Themenfeld Diamant und Graphit – inszeniert und illustriert mit Szenen aus den Spielfilmen „James Bond - Diamantenfieber“ und „Superman III“. *PdN-ChiS*, 1/58, 44-49.
- Kunze, N. & Oetken, M. (2009). „ CO_2 can do“ – ein einfaches Experiment zur Demonstration des Phänomens des Paramagnetismus. *CHEMKON*, 16/4, 202-203.
- Oetken, M. (2009). Eine Reise durch das Diskontinuum. *PdN-ChiS*, 7/58, 5.
- Parchmann I. & Oetken, M. (2009). Bildung – das SYSTEM, das seinen Namen nicht verdient hat?. *CHEMKON*, 16/2, 65.
- Parchmann I. & Oetken, M. (2009). Bildung – das SYSTEM, das seinen Namen nicht verdient hat? *PdN-ChiS*, 6/58, 44-49.
- Petermann, K., Friedrich, J. & Oetken, M. (2009). Test zur Diagnose von Schülervorstellungen zum Teilchenkonzept. *PdN-ChiS*, 7/58, 41-43.
- Petermann, K., Friedrich, J. & Oetken, M. (2009). Schülervorstellungen zum „Molekularen Sieben“. *PdN-ChiS*, 7/58, 10-1.
- Petermann, K., Friedrich, J. & Oetken, M. (2009). Unterrichtsmaterialien für eine Stationsarbeit zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit Schülervorstellungen zum diskontinuierlichen Aufbau der Materie. *PdN-ChiS*, 7/58, (online-Ergänzung), Verfügbar unter <http://www.aulis.de/newspapers/supplement/459> [Juli 2012].
- Petermann, K., Friedrich, J. & Oetken, M. (2009). Diagnose-Test zum Teilchenkonzept. *PdN-ChiS*, 7/58, (online-Ergänzung), Verfügbar unter <http://www.aulis.de/newspapers/supplement/459> [Juli 2012].
- Petermann, K., Friedrich, J. & Oetken, M. (2009). Schwierigkeiten auf dem Weg ins Diskontinuum – Eine an Schülervorstellungen orientierte Unterrichtseinheit zur Einführung des Kugelteilchenmodells. *PdN-ChiS*, 7/58, 22-30.
- Petermann, K., Friedrich, J. & Oetken, M. (2009). Das an Schülervorstellungen orientierte Unterrichtsverfahren“ am Beispiel einer Unterrichtseinheit zur Einführung des Kugelteilchenmodells. *PdN-ChiS*, 7/58, (online-Ergänzung), Verfügbar unter <http://www.aulis.de/newspapers/supplement/459> [Juli 2012].
- Petermann, K., Friedrich, J. & Oetken, M. (2009). Orientierung an Schülervorstellungen – Erprobung und Evaluation einer Unterrichtseinheit zum Gesetz der Erhaltung der Masse. *PdN-ChiS*, 8/58, 11-18.

Prof. Dr. Joachim Pfeiffer

Inst. f. deutsche Sprache und Literatur

Buchveröffentlichungen

Pfeiffer, J. & Staiger, M. (2011). *Grundkurs Film 2 – Filmzitate* (2 DVDs incl. Booklet). Braunschweig: Schroedel Verlag.

Pfeiffer, J. & Staiger, M. (2010). *Grundkurs Film 2. Filmkanon, Filmklassiker, Filmgeschichte*. Braunschweig: Schroedel Verlag.

Herausgeberwerke

Pfeiffer, J. (Hrsg.). (2011) *Der Deutscherunter-richt, H. 1: Heinrich von Kleist. Zu seinem 200. Todesjahr*. Seelze: Friedrich-Verlag.

Pfeiffer, J. (Hrsg.) (2011) *Der Deutscherunter-richt, H. 4: Novelle*. Seelze: Friedrich-Verlag.

Pfeiffer, J. & Lange-Kirchheim, A. (Hrsg.). (2011). *Freiburger literaturpsychologische Gespräche. Jahrbuch für Literatur und Psychoanalyse, Bd. 30: Kindheiten*. Würzburg: Königshausen + Neumann.

Pfeiffer, J., Mauser, W. & Pietzcker, C. (Hrsg.). (2010). *Freiburger literaturpsychologische Gespräche. Jahrbuch für Literatur und Psychoanalyse, Bd. 29: Goethe*. Würzburg: Königshausen + Neumann.

Pfeiffer, J. (Hrsg.). (2009). *Der Deutscherunter-richt, H. 3: Sturm und Drang*. Seelze: Friedrich Verlag.

Pfeiffer, J. & Küchenhoff, J. (Hrsg.). (2009). *Freiburger literaturpsychologische Gespräche. Jahrbuch für Literatur und Psychoanalyse, Bd. 28: Körper.Konstruktionen*. Würzburg: Königshausen + Neumann.

Kapitel in Herausgeberwerken

Pfeiffer, J. (2011). „Bleibe stets du selbst!“ Frühe Kindheitsszenarien in dem Film BILLY ELLIOT – I WILL DANCE. In J. Pfeiffer & A. Lange-Kirchheim (Hrsg.), *Freiburger literaturpsychologische Gespräche. Jahrbuch für Literatur und Psychoanalyse, Bd. 30: Kindheiten* (S. 165-

182). Würzburg: Königshausen + Neumann.

Pfeiffer, J. (2011). Dämonen und Vampire. Der frühe expressionistische Stummfilm in der Medienkonkurrenz. In: G. Mein & H. Sieburg (Hrsg.), *Medien des Wissens. Interdisziplinäre Aspekte von Medialität* (S. 223-241). Bielefeld: transcript.

Pfeiffer, J. (2011) Jenseits der Sprache. Inszenierungen eines frühen Selbst in dem Film BILLY ELLIOT – I WILL DANCE. In J. Pfeiffer & Th. Roelcke (Hrsg.), *Drama – Theater – Film. Festschr. R. Denk* (S. 243-257). Würzburg: Königshausen + Neumann.

Pfeiffer, J. (2011). Integrative Filmdidaktik. Fächerverbindender Filmunterricht in Deutsch, Kunst und Musik am Beispiel des „Freiburger Filmcurriculums“. In G. Sommer, V. Hediger & O. Fahle (Hrsg.), *Orte filmischen Wissens. Filmkultur und Filmvermittlung in Zeiten digitaler Netzwerke* (S. 193-209). Marburg: Schüren.

Pfeiffer, J. (2010). Literarische Gattungen im Literaturunterricht. In V. Frederking, A. Krommer & Chr. Meier (Hrsg.), *Taschenbuch des Deutschunterrichts Bd. 2: Literatur- und Mediendidaktik* (S. 54-70). Hohengehren: Schneider.

Pfeiffer, J. (2010). Individualität und Selbstbewusstsein bei Heinrich von Kleist. In G. Blamberger, I. Breuer & K. Müller-Salget (Hrsg.), *Kleist-Jahrbuch* (S. 254-258). Stuttgart: Metzler Verlag.

Pfeiffer, J. (2010). Die Abwesenheit des Films in der Schule. Anmerkungen zur frühen Filmgeschichte und zum Kulturkampf gegen das

Kino am Beispiel des Films DAS CABINET DES DR. CALIGARI. In: M. N. Lorenz (Hrsg.), *Film im Literaturunterricht. Von der Frühgeschichte des Kinos bis zum Symmedium Computer* (S. 19-30). Freiburg: Filibach.

Pfeiffer, J. (2010). Sigmund Freud. In M. Martínez & M. Scheffel (Hrsg.), *Klassiker der modernen Literaturtheorie. Von Sigmund Freud bis Judith Butler* (S. 11-32). München: C.H. Beck.

Pfeiffer, J. (2009). Psychoanalyse. In I. Breuer (Hrsg.), *Kleist-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung* (S. 383-387). Stuttgart: Metzler.

Pfeiffer, J. (2009). Kleist in der Schule. In I. Breuer (Hrsg.), *Kleist-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung* (S. 469-474). Stuttgart: Metzler.

Pfeiffer, J. (2009). Arbeit am Mythos. Ödipus in der deutschsprachigen Literatur. In B. Zimmermann (Hrsg.), *Mythische Wiederkehr. Der Ödipus- und Media-Mythos im Wandel der Zeiten* (S. 81-99). Freiburg: Rombach.

Pfeiffer, J. (2009). Psychologische Auslegung II. Literaturwissenschaftlich. In O. Wischmeyer (Hrsg.), *Lexikon der Bibelhermeneutik* (S. 471). Berlin: De Gruyter.

Pfeiffer, J. (2009). Literaturpsychologie / Psychoanalytische Literaturwissenschaft. In J. Schneider (Hrsg.), *Methodengeschichte der Germanistik* (S. 355-384). Berlin: De Gruyter.

Zeitschriftenartikel

Pfeiffer, J. (2009). Editorial. *Der Deutscherunter-richt*, 61(3), 1.

Pfeiffer, J. (2009). Kafka lacht. Humor in Leben und Werk und das Komische in der „Verwandlung“. *Der Deutschunterricht*, 61(6), 12-22.

Pfeiffer, J. (2009). Rez. zu: Bossinade, J. „Theorie der Sublimation. Ein Schlüssel zur Psychoanalyse und zum Werk Kafkas“. *Germanistik* 50(3/4), 883.

Kathleen Philipp

Inst. f. Mathematische Bildung

Kapitel in Herausgeberwerken

Philipp, K. & Leuders, T. (2011). Experimentelles Denken fördern. In R. Haug & L. Holzäpfel (Hrsg.), *Beiträge zum Mathematikunterricht 2011*, (S. 619-622). Münster: WTM. Verfügbar unter http://www.mathematik.tu-dortmund.de/ieem/bzmu2011/_BzMU11_2_Einzelbeitraege/BzMU11_PHILIPP_Experimentieren.pdf [Juli 2012].

Philipp, K. & Leuders, T. (2010). Innermathematisches Experimentieren – Eine empirische Analyse von Denkprozessen beim Experimentieren mit Beispielen. In A. Lindmeier & St. Ufer (Hrsg.), *Beiträge zum Mathematikunterricht 2010* (S. 657-660). Münster: WTM.

Philipp, K., Matt, D., Leuders, T. (2009). Experimentelles Denken – Vorgehensweisen von Schülerinnen und Schülern bei innermathematischen Erkundungen. In M. Neubrand (Hrsg.), *Beiträge zum Mathematikunterricht 2009*. (S. 787-790). Münster: WTM.

Zeitschriftenartikel

Leuders, T., Naccarella, D. & Philipp, K. (2011). Experimentelles Denken – Vorgehensweisen beim innermathematischen Experimentieren. *Journal für Mathematik-Didaktik*, 32, 2 / Oktober 2011, 205-231.

Naccarella, D., Philipp, K. & Wirtz, M. (2011). Das Hochschulzertifikat „Methoden der Empirischen Bildungsforschung“. *ph-fr. Zeitschrift der Pädagogischen Hochschule Freiburg*, 2011/1, 45-47.

Leuders, T. & Philipp, K. (2010). Problemlösestunden planen. Strategisch die „Primfaktorzerlegung“ erarbeiten. *Mathematik lehren*, Heft 158, 14-17.

Prof. Dr. Rolf Plötzner

Inst. f. Medien in der Bildung

Herausgeberwerk

Plötzner, R., Leuders, T. & Wichert, A. (Hrsg.). (2009). *Lernchance Computer - Strategien für das Lernen mit digitalen Medienverbänden*. Münster: Waxmann Verlag.

Kapitel in Herausgeberwerken

Florax, M. & Plötzner, R. (2010). The influence of presentation format and subject complexity on learning from illustrated texts in biology. In K. Gomez, L. Lyons & J. Radinsky (Eds.), *Proceedings of the Ninth International Conference of the Learning Sciences* (Vol. 1, pp. 17-24). Chicago, IL: International Society of the Learning Sciences.

Ruf, T., Hauß, C. & Plötzner, R. (2010). Designing multimedia for effective self-regulated learning. In M. Hopp & F. Wagner (Eds.), *Instructional design for motivated and competent learning in a digital world - Proceedings of the EARLI SIG 6 and 7 Conference* (pp. 125-127). Ulm: Ulm University.

Kombartzky, U., Metz, B., Plötzner, R. & Schlag, S. (2009). Entwickeln von Strategien für das Lernen mit digitalen Medienverbänden: Ein konzeptuelles Rahmenmodell. In R. Plötzner, T. Leuders & A. Wichert (Hrsg.), *Lernchance Computer – Strategien für das Lernen mit digitalen Medienverbänden* (S. 109-122). Münster: Waxmann Verlag.

Kombartzky, U. & Plötzner, R. (2009). Lernen mit erläuterten Animationen. In R. Plötzner, T. Leuders & A. Wichert (Hrsg.), *Lernchance Computer – Strategien für das Lernen mit digitalen Medienverbänden* (S. 163-179). Münster: Waxmann Verlag.

Schlag, S. & Plötzner, R. (2009). Lernen mit informierenden Bildern in Texten. In R. Plötzner, T. Leuders & A. Wichert (Hrsg.), *Lernchance Computer – Strategien für das Lernen mit digitalen Medienverbänden* (S. 123-140). Münster: Waxmann Verlag.

Zeitschriftenartikel

Bell, T., Urhahne, D., Schanze, S. & Plötzner, R. (2010). Collaborative inquiry learning: Models, tools, and challenges. *International Journal of Science Education*, 32, 349-377.

Florax, M. & Plötzner, R. (2010). What contrib-

utes to the split-attention effect? The role of text segmentation, picture labeling, and spatial proximity. *Learning and Instruction*, 20, 216-224.

Kombartzky, U., Plötzner, R., Schlag, S. & Metz, B. (2010). Developing and evaluating a strategy for learning from animations. *Learning and Instruction*, 20, 424-433.

Plötzner, R., Lippitsch, S., Galmbacher, M., Heuer, D. & Scherrer, S. (2009). Students' difficulties in learning from dynamic visualisations and how they may be overcome. *Computers in Human Behavior*, 25, 56-65.

Apl. Prof. Dr. phil. Andreas Poenitsch

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Buchveröffentlichung

Dörpinghaus, A., Poenitsch, A. & Wigger, L. (2009). *Einführung in die Theorie der Bildung*. (3. Aufl.) Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Kapitel in Herausgeberwerken

Poenitsch, A. (2011). Theodor Ballauff. In K.-P. Horn, H. Kemnitz, W. Marotzki & U. Sandfuchs. Unter Mitarbeit von St. Iske (Hrsg.), *Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaft* (Bd. 1, S. 92-93). Stuttgart: UTB.

Poenitsch, A. (2011). Bildungsgüter. In K.-P. Horn, H. Kemnitz, W. Marotzki & U. Sandfuchs. Unter Mitarbeit von St. Iske (Hrsg.), *Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaft* (Bd. 1, S. 168-169). Stuttgart: UTB.

Poenitsch, A. (2011). Bildungskrise. In K.-P. Horn, H. Kemnitz, W. Marotzki & U. Sandfuchs. Unter Mitarbeit von St. Iske (Hrsg.), *Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaft* (Bd. 1, S. 171). Stuttgart: UTB.

Poenitsch, A. (2011). Bildungsmittel. In K.-P. Horn, H. Kemnitz, W. Marotzki & U. Sandfuchs. Unter Mitarbeit von St. Iske (Hrsg.), *Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaft* (Bd. 1, S. 171). Stuttgart: UTB.

Poenitsch, A. (2011). Elitebildung. In K.-P. Horn, H. Kemnitz, W. Marotzki & U. Sandfuchs. Unter Mitarbeit von St. Iske (Hrsg.), *Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaft* (Bd. 1, S. 301-302). Stuttgart: UTB.

Poenitsch, A. (2011). Formale Bildung. In K.-P. Horn, H. Kemnitz, W. Marotzki & U. Sandfuchs. Unter Mitarbeit von St. Iske (Hrsg.), *Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaft* (Bd. 1, S. 404). Stuttgart: UTB.

Poenitsch, A. (2011). Kategoriale Bildung. In K.-P. Horn, H. Kemnitz, W. Marotzki & U. Sandfuchs. Unter Mitarbeit von St. Iske (Hrsg.), *Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaft* (Bd. 2, S. 168). Stuttgart: UTB.

Poenitsch, A. (2011). Materiale Bildung. In K.-P. Horn, H. Kemnitz, W. Marotzki & U. Sandfuchs. Unter Mitarbeit von St. Iske (Hrsg.), *Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaft* (Bd. 2, S. 341). Stuttgart: UTB.

Poenitsch, A. (2011). Bildung. In Ch. Niemeyer (Hrsg.), *Nietzsche-Lexikon* (S. 51-52), 2., erw. Aufl. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Poenitsch, A. (2011). Einsamkeit. In Ch. Niemeyer (Hrsg.), *Nietzsche-Lexikon* (S. 90-91), 2., erw. Aufl. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Poenitsch, A. (2011). Freundschaft. In Ch. Niemeyer (Hrsg.), *Nietzsche-Lexikon* (S. 113-114), 2., erw. Aufl. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Poenitsch, A. (2011). Mut. In Ch. Niemeyer (Hrsg.), *Nietzsche-Lexikon* (S. 255-256), 2., erw. Aufl. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Poenitsch, A. (2011). Die Sprachen der Bildung – Chancen und Risiken semantischer Pluralität. In R. Diedrich & U. Heilemann (Hrsg.), *Ökonomisierung der Wissensgesellschaft. Wie viel Ökonomie braucht und wie viel Ökonomie trägt die Wissensgesellschaft?* (S. 159-172). Berlin: Duncker & Humblot.

Poenitsch, A. (2010). Wilhelm von Humboldt. In K. Zierer & W.-Th. Saalfrank (Hrsg.), *Zeitgemäße Klassiker der Pädagogik* (S. 127-139). Paderborn: Schöningh.

Poenitsch, A. (2009). Schatten. In Ch. Niemeyer (Hrsg.), *Nietzsche-Lexikon* (S. 335). Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Poenitsch, A. (2009). Schweigen. In Ch. Niemeyer (Hrsg.), *Nietzsche-Lexikon* (S. 343). Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Poenitsch, A. (2009). Sprache. In Ch. Niemeier (Hrsg.), *Nietzsche-Lexikon* (S. 359-360). Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Poenitsch, A. (2009). Zufall. In Ch. Niemeier (Hrsg.), *Nietzsche-Lexikon* (S. 441-442). Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Poenitsch, A. (2009). Bildung – Menschenrecht – Reformpolitik. Überlegungen zu deren Verhältnis. In M. Heimbach-Steins, G. Kruijff & A. B. Kunze (Hrsg.), *Bildung, Politik und Menschenrecht. Ein ethischer Diskurs* (S. 17-32). Bielefeld: Bertelsmann.

Poenitsch, A. (2009). „Wir werden erzeugt, aber nicht erzogen.“ Pädagogische Annäherungen an die Autobiographie Thomas Bernhards. In H.-Ch. Koller & M. Rieger-Ladich (Hrsg.), *Figurationen von Adoleszenz. Pädagogische Lektüren zeitgenössischer Romane II* (S. 47-63). Bielefeld: Transcript.

Zeitschriftenartikel

Poenitsch, A. (2011). Gehirne mit Lendenschurz? – Ideen zu einem Versuch, die Grenzen der Begründung von Erziehung zu überschreiten. Kommentar zum Artikel „Biologische Wurzeln und ethnologische Varianz - Grundlagen einer Anthropologie der Erziehung“ (Uwe Krebs). *Erwägen-Wissen-Ethik*, 22/2, 199-202.

Prof. Dr. Andy Richter

Inst. f. Berufs- und Wirtschaftspädagogik

Buchveröffentlichungen

Dahlke, M., Gieseke, F.-W., Langanke, L., Petter, M., Richter, A., Richter, M. & Tiedt, G. (2009). *Metallbau – Gesamtband (Lernfelder Fachstufe)*. Braunschweig: Westermann-Verlag.

Dahlke, M., Gieseke, F.-W., Langanke, L., Petter, M., Richter, A., Richter, M. & Tiedt, G. (2009). *Lösungsband: Metallbau – Gesamtband (Lernfelder Fachstufe)*. Braunschweig: Westermann-Verlag.

Zeitschriftenartikel

Diehl, Th., Krüger, J., Müller, E., Richter, A. & Vigerske, St. (2011). Evaluation der Nachhaltigkeit der Lehrerfortbildung. *Zeitschrift der Pädagogischen Hochschule Freiburg*, 4, 32.

Onlineliteratur

Richter, A. & Vigerske S. (2011). Fort- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern – Die Bedeutung der dritten Phase am Beispiel einer Evaluation der Lehrer/-innenfortbildung im Land Baden-Württemberg. *bwp@ Spezial 5 – Hochschultage Berufliche Bildung 2011*, Workshop 14, hrsg. v. Diehl, T., Krüger, J. & Vogel, T., Verfügbar unter http://www.bwpat.de/ht2011/ws14/richter_vigerske_ws14-ht2011.pdf [Sept 2011].

Diehl, T., Krüger, J., Richter, A. & Vigerske S. (2010). Einflussfaktoren auf die Fort- und Wei-

terbildung von Lehrkräften – Erste Ergebnisse eines Forschungsprojekts. *bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online*, 19, Verfügbar unter: http://www.bwpat.de/ausgabe19/diehl_etal_bwpat19.pdf [Dez 2010].

Prof. Dr. habil. Werner Rieß

Inst. f. Naturwissenschaften und Technik

Buchveröffentlichung

Rieß, W. (2010). *Bildung für nachhaltige Entwicklung – theoretische Analysen und empirische Studien*. Münster: Waxmann.

Kapitel in Herausgeberwerken

Bräutigam, J., Nerb, J. & Rieß, W. (2011). Entwicklung und Validierung eines Fragebogens zur Evaluierung einer Unterrichtseinheit zur Förderung systemischen Denkens. *75. Tagung der Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung (AEPF), Otto-Friedrich-Universität Bamberg, 28.02.-02.03.2011*.

Bräutigam, J., Nerb, J. & Rieß, W. (2010). Systemisches Denken: Entwicklung eines Messinstruments zur Evaluation einer Unterrichtseinheit. In C. Gräsel, M. Gläser-Zikuda u.a. (Hrsg.), *Mixed Methods in der empirischen Bildungsforschung. 74. Tagung der AEPF in Jena. Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung*. 13.-15. September 2010 (S. 45). Jena.

Rieß, W. (2010). Umwelterziehung und Nachhaltigkeit – Einleitung. In Umweltministerium und Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Hrsg.), *Umwelterzie-*

hung und Nachhaltigkeit - Grundschule (S. 4-15). Renningen, Verfügbar unter http://www2.um.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/25368/BNE_Handreicherung_Grundschule.pdf [Juli 2012].

Rieß, W. & Lüftner, L. (2010). Das Unterrichtskonzept: Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung im Klassenzimmer. In Umweltministerium und Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden Württemberg (Hrsg.), *Umwelterziehung und Nachhaltigkeit- Grundschule* (S. 21 - 52). Renningen, Verfügbar unter http://www2.um.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/25368/BNE_Handreicherung_Grundschule.pdf [Juli 2012].

Rösch, F., Rieß, W. & Nerb, J. (2010). Förderung experimenteller Problemlösefähigkeit im Kontext 'Ökosystem Wald'. Eine Interventionsstudie in Klassenstufe 6. In C. Gräsel, M. Gläser-Zikuda u.a. (Hrsg.), *Mixed Methods in der empirischen Bildungsforschung. 74. Tagung der AEPF in Jena. Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung*. 13.-15. September 2010 (S. 64). Jena.

Bräutigam, J., Vogel, A., Nerb, J., & Rieß, W. (2009). Systemisches Denken im Umgang mit Natur als Element der Bildung für nachhaltige Entwicklung. In U. Harms, F. X. Bogner, D. Graf, et al. (Hrsg.), *Heterogenität erfassen – individuell fördern im Biologieunterricht. Internationale Tagung der FDdB, Fachsektion Didaktik der Biologie im VBiO (FDdB). Tagungsband der Tagung 21.* - 25.09.2009 (S.112-114). Kiel: Breitschuh & Kock. Verfügbar unter <http://www.biodidaktik.de/upload/downloads/1255510602.pdf> [Juli 2012].

Rösch, F., Rieß, W. & Nerb, J. (2009). Förderung der experimentellen Problemlösefähigkeit im Kontext ökologischer Bildung. In U. Harms, F. X. Bogner, D. Graf, et al. (Hrsg.), *Heterogenität erfassen – individuell fördern im Biologieunterricht. Internationale Tagung der FDdB, Fachsektion Didaktik der Biologie im VBiO (FDdB). Tagungsband der Tagung 21.* - 25.09.2009 (S. 136 - 137). Kiel: Breitschuh & Kock.

Zeitschriftenartikel

Rieß, W. & Mischo, C. (2010). Promoting systems thinking through biology lessons. *International Journal of Science Education*, 32 (6), 705-725.

Prof. Dr. Grudrun Ringel

Inst. f. Geographie und ihre Didaktik

Zeitschriftenartikel

Blaseio, B. & Ringel, G. (2009). Geographie an der Schnittstelle zwischen Primar- und Sekundarstufe - Möglichkeiten, Konsequenzen und Probleme. *geographie heute*, 269 , 2-10.

Ringel, G. (2009).Orte, in denen wir leben. *geographie heute*, 269, 30-34.

Prof. Dr. habil. Udo Ritterbach

Inst. f. Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit

Herausgeberwerk

Ritterbach, U. (Hrsg.). (2011). Schwerpunkt- heft: Konzepte und Räume für die Fachpraxis. *Haushalt & Bildung*, 88(3).

Zeitschriftenartikel

Huber, S., Kienzle, B. & Ritterbach, U. (2011). Lehrküche mit hochschuldidaktischem Anspruch an Variabilität und Funktionalität. *Haushalt & Bildung*, 88(3), 32-42.

Ritterbach, U. (2011). Demographischer Wandel. Lebens-, Ausbildungs-, Dienstleistungsqualität und ihre Bedeutung für die Hauswirtschaft vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung. *Fundus. Fachmagazin Hauswirtschaft*, 18(2), 2-4.

Ritterbach, U. (2011). Qualität der Ausbildung in der Hauswirtschaft und Fortbildungsbedarf von Ausbildungskräften – Ergebnisse einer empirischen Untersuchung in Rheinland-Pfalz. *Haushalt & Bildung*, 88(4), 11-20.

Ritterbach, U. (2010). Ernährungs- und Verbraucherbildung on air – Radioarbeit als Chance zur handlungsorientierten Verknüpfung der Entwicklung von Verbraucher- und Medienkompetenzen. *Haushalt & Bildung*, 87(1), 43-61.

Prof. Dr. Thorsten Roelcke

Inst. f. deutsche Sprache und Literatur

Buchveröffentlichungen

Roelcke, Th. (2011). *Typologische Variation im Deutschen*. Berlin: Schmidt.

Roelcke, Th. (2010). *Fachsprachen. 3., neu bearbeitete Auflage*. Berlin: Schmidt.

Roelcke, Th. (2010). *Geschichte der deutschen Sprache*. München: Beck.

Herausgeberwerke

Roelcke, Th. & Hahn, N. (Hrsg.). (2011). *Grenzen überwinden mit Deutsch. 37. Jahrestagung des Fachverbands Deutsch als Fremdsprache an der Pädagogischen Hochschule Freiburg/Br. 2010*. Göttingen: Universitätsverlag.

Günthner, S., Konerding, K.-P., Liebert, W.-A. & Roelcke, Th. (Hrsg.). (2009-2011). *Linguistik – Impulse und Tendenzen (LIT). Band 33 bis 43*. Berlin, New York: de Gruyter.

Kapitel in Herausgeberwerken

Hahn, N. & Roelcke, Th. (2011). Vorwort. In Th. Roelcke & N. Hahn (Hrsg.), *Grenzen überwinden mit Deutsch. 37. Jahrestagung des Fachverbands Deutsch als Fremdsprache an der Pädagogischen Hochschule Freiburg/Br. 2010* (S. 1-6). Göttingen: Universitätsverlag.

Zeitschriftenartikel

Roelcke, Th. (2010). Periodisierung und Interesse. Die Mitte des 20. Jahrhunderts im Fokus der germanistischen Sprachgeschichtsschreibung. *Zeitschrift für deutsche Philologie* 129, 415-439.

Hahn, N. & Roelcke, Th. (2010). Grenzen überwinden mit Deutsch. 37. Jahrestagung Deutsch als Fremdsprache. *ph-fr. Zeitschrift der Pädagogischen Hochschule Freiburg*, 36-37.

Roelcke, Th. (2010). Woran erkennen Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe Fachwörter? *Muttersprache*, 120, 135-148.

Roelcke, Th. (2009). Call for Cooperation:

Grammatische Variation in deutschsprachigen Fachtexten. *Glottology*, 2, 108-109.

Roelcke, Th. (2009). Fachsprachliche Inhalte und fachkommunikative Kompetenzen als Gegenstand des Deutschunterrichts für deutschsprachige Kinder und Jugendliche. Fachsprache – *International Journal of Specialized Communication*, 31, 8-22.

Roelcke, Th. (2009). Fachsprache und Fachkommunikation – (k)ein Ziel für den Deutschunterricht? Eine exemplarische Studie anhand der Bildungsstandards für das Fach Deutsch an den Schulen des Landes Baden-Württemberg (Bundesrepublik Deutschland). *Wirkendes Wort*, 59, 129-175.

Onlineliteratur

Roelcke, Th. (2009). Call for Cooperation: Grammatische Variation in deutschsprachigen Fachtexten. Fachsprache – *International Journal of Specialized Communication*. Newsletter: Verfügbar unter <http://www.fachsprache.net/index.php?page=calendar> [12. Dez 2009].

Prof. Dr. Holger Rudloff

Institut f. Deutsche Sprache und Literatur

Zeitschriftenartikel

Rudloff, H. & Liche, H. (2010). „Von ganzer Seele haßte ich ihn.“ Hinweise auf den Bruder Heinrich in Thomas Manns Roman *Der Erwählte*. *Wirkendes Wort*, 3/2010, 213-224.

Prof. Dr. Albert Scherr

Inst. f. Soziologie

Buchveröffentlichungen

Münst, S. & Scherr A. (2011). *Jugend mit Chancen - Praxisentwicklung und Qualitätssicherung für regional geförderte ESF-Projekte. Bericht der wissenschaftlichen Evaluation - Kurzfassung*. Stuttgart: Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg.

Scherr, A. (2009). *Jugendsoziologie. 9. umfassend überarbeitete Auflage*. Wiesbaden: VS-Verlag.

Herausgeberwerke

Hormel, U. & Scherr, A. (Hrsg.). (2010) *Diskriminierung. Grundlagen und Forschungsergebnisse*. Wiesbaden: VS-Verlag.

Riegel, C., Scherr, A. & Stauber, B. (Hrsg.). (2010). *Transdisziplinäre Jugendforschung*. Wiesbaden: VS-Verlag.

Kapitel in Herausgeberwerken

Scherr, A. (2011). Diversity: Unterschiede, Ungleichheiten und Machtverhältnisse. In R. Leiprecht (Hrsg.), *Diversitätsbewusste Soziale Arbeit*. (S. 79-90). Bad Schwalbach: Wochenschau-Verlag.

Scherr, A. (2011). Bildung als Auseinandersetzung mit sozialen Ungleichheiten und soziokulturellen Unterschieden. In B. Hafenecker (Hrsg.) *Handbuch außerschulische Jugendbildung*. (S.43-56). Bad Schwalbach: Wochenschau-Verlag.

Scherr, A. (2011). Diskriminierung und Rassismus. In H.-U. Otto/H. Thiersch (Hrsg.), *Handbuch Soziale Arbeit* (S. 268-277). München/Basel: Schneider.

Scherr, A. (2011). Menschenrechte als gesellschaftspolitische Orientierung? In Komitee für Grundrechte und Demokratie (Hrsg.), *Der Kampf um Menschenrechte im Zeitalter kapitalistisch entfesselter Globalisierung* (S. 10-16). Köln: Komitee für Grundrechte und Demokratie.

Scherr, A. (2011). Der Eigensinn des Spiels und seine (Un)Nützlichkeit für Bildungsprozesse. In G. Knecht & B. Lusch (Hrsg.), *Spielen Leben Lernen* (S. 55-59). München: KVV.

Scherr, A. (2011). Politik der effektiven Halbbildung. In Kommission Sozialpädagogik (Hrsg.), *Bildung des Effective Citizen* (S. 25-34). Weinheim und München: Juventa.

Scherr, A. (2011). Subjektorientierte Bildungspraxis – eine immer noch aktuelle Orientierung für die Theorie und Praxis der Kinder- und Jugendhilfe? In R. Leiprecht & S. Bibouche (Hrsg.), *„Nichts ist praktischer als eine gute Theorie“* (S. 35-154). Oldenburg: BIS-Verlag.

Scherr, A. (2011). Ist historisch-politische Bildung für gegenwartsbezogene Menschenrechtsbildung (un)verzichtbar? In W. Schwendemann & T. Oeftering (Hrsg.), *Menschenrechtsbildung und Erinnerungslernen* (S.85-196). Münster: Lit-Verlag.

Becker, R., Kortendiek, B., Münst, A. S. & Schäfer, S. (2010). Geschlechterverhältnisse an den Hochschulen der Metropole Ruhr. In C.

Bauschke-Urban, M. Kamphans & F. Sagebiel (Hrsg.), *Subversion und Intervention. Wissenschaft und Geschlechter(un)ordnung* (S.317-331). Opladen & Farmington Hills, MI.: Barbara Budrich.

Scherr, A. (2010). Was misst und was nützt empirische Jugendarbeitsforschung? In H. Schmidt (Hrsg.), *Empirie in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit* (S. 203-216). Wiesbaden: VS-Verlag.

Scherr, A. (2010). Innere Sicherheit und soziale Unsicherheit. Sicherheitsdiskurse als projektive Bearbeitung gesellschaftsstrukturell bedingter Ängste. In H.-G. Soeffner (Hrsg.), *Unsichere Zeiten. Verhandlungen des 34. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie* (S. 213-228). Wiesbaden: VS-Verlag.

Nachdruck in A. Groenemeyer (Hrsg.), *Wege der Sicherheitsgesellschaft* (S. 23-39). Wiesbaden: VS-Verlag.

Scherr, A. (2010). Zum Umgang mit schwierigen Jugendlichen – jenseits von Dankbarkeit und Enttäuschung. In Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (Hrsg.), *Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in Deutschland* (S. 166-179). München: B-UMF.

Scherr, A. (2010). Soziale Ungleichheit als Sozialisationsbedingung. In H. Theunert (Hrsg.), *Medien. Bildung. Soziale Ungleichheit. Differenzen und Ressourcen im Mediengebrauch Jugendlicher* (S. 23-34). München: Kopaed.

Scherr, A. (2010). Cliques/informelle Gruppen: Strukturmerkmale, Funktionen und Potentia-

le. In M. Harring u.a. (Hrsg.), *Freundschaften, Cliques und Jugendkulturen* (S. 73-90). Wiesbaden: VS-Verlag.

Scherr, A. (2010). The Role of Historical und Political Education in Contemporary Human Rights Education. In R. Huhe (Ed.), *Human Rights and History* (S. 175-180). Berlin: Stiftung EVZ.

Hormel, U. & Scherr, A. (2009). Bildungskonzepte für die Einwanderungsgesellschaft. In S. Fürstenau & M. Gomolla (Hrsg.), *Migration und schulischer Wandel: Unterricht*. (S. 45-60). Wiesbaden: VS-Verlag.

Scherr, A. (2009). Organisationsentwicklung als schulpädagogisches Programm und bildungspolitische Strategie. In K. Schneider, G. Schwab & M. Weingardt (Hrsg.), *Hauptschulforschung konkret* (S. 225-238). Hohengehren: Schneider.

Scherr, A. & Schäuble, B. (2009). Politische Bildungsarbeit und Antisemitismus bei Jugendlichen. In W. Schrathow & R. Leiprecht (Hrsg.), *Rassismuskritik. Band 2* (S. 283-299). Bad Schwalbach: Wochenschau-Verlag.

Scherr, A. (2009). Identität und Differenz: Was leistet historische Bildung für eine gegenwartsbezogene Menschenrechtsbildung? In S. Benzeler (Hrsg.), *„Erziehung nach Auschwitz“ heute. Deutsche Geschichte und multikulturelle Gesellschaft* (S. 127-139). Loccum: Evangelische Akademie.

Scherr, A. (2009). Leitbilder der politischen Debatte: Integration, Multikulturalismus und Diver-

sity. In F. Gesemann & R. Roth (Hrsg.), *Lokale Integrationspolitik in der Einwanderungsgesellschaft* (S. 71-88). Wiesbaden: VS-Verlag.

Scherr, A. (2009). Rassismus oder Rechtsextremismus? Annäherung an eine vergleichende Betrachtung zweier Paradigmen jenseits rhetorischer Scheinkontroversen, In C. Melter & P. Mecheril (Hrsg.), *Rassismuskritik* (S. 75-97). Band 1. Bad Schwalbach: Wochenschau-Verlag.

Scherr, A. (2009). Nationalismus, Kulturrassismus und Fremdenfeindlichkeit als Resonanzboden einer Politik der Ausgrenzung und Unterordnung. In Komitee für Grundrechte und Demokratie (Hrsg.), *Jenseits der Menschenrechte. Die europäische Flüchtlings- und Migrationspolitik* (S. 196-211). Münster: Votum.

Scherr, A. (2009). Eine pädagogische Selbstermächtigung. Argumente wider das populistische ‚Lob der Disziplin‘ und die konfrontative Pädagogik. In H.-U. Otto & H. Sünker (Hrsg.), *Demokratische Bildung oder Erziehung zur Unmündigkeit* (S. 135-147). Lahnstein: Luchterhand.

Scherr, A. (2009). Grundlagen und Implikationen einer Pädagogik der Anerkennung. In U. Gebken & N. Neuber (Hrsg.), *Anerkennung als sportpädagogischer Begriff* (S. 21-30). Hoheneggen: Wochenschau-Verlag.

Zeitschriftenartikel

Scherr, A. (2011). Migration und Integration in modernen Gesellschaften. *Vierteljahresschrift für wissenschaftliche Pädagogik*, 87,2, 360-365.

Scherr, A. (2011). Jugendgerichtshilfe als professionelle Praxis – Anforderungen und Konflikte. *ZJJ / Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe*, 22, 2, 175-181.

Scherr, A. (2011). Einwanderungspolitik als Kulturkampf. Anmerkungen zum aktuellen Rechtspopulismus. *Sozial Extra*, 1/2, 6-9.

Scherr, A. (2011). Ungleiche Bildungschancen. *nah & fern*, 46/2011, 11-17.

Otto, H.-U., Scherr, A. & Ziegler, H. (2010). Wieviel und welche Normativität benötigt die Soziale Arbeit? *Neue Praxis*, 2/2010, 137-163.

Scherr, A. (2010). Ordnungsstiftende und illegitime Gewalt. Perspektiven reflexiver Gewaltforschung. *Soziale Passagen*, 2/2010, 169–181.

Scherr, A. (2010). Was bleibt von der interkulturellen Pädagogik? *Erwägen – Wissen – Ethik*, 12, 2, 203-205.

Scherr, A. (2010). Von kritischer Bildungstheorie zu empirischer (Halb-)Bildungsforschung? Erfordernisse und Perspektiven einer bildungstheoretischen Fundierung sozialwissenschaftlicher Theorie und Empirie. *ZSE (Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation)*, 4, 344-359.

Scherr, A. (2010). Territoriale, soziale und symbolische Grenzen. *Überblick – Zeitschrift des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismusbearbeitung*, 2/2010, 7-9.

Bittlingmayer, U. & Scherr, A. (2009). Warum Chancengleichheit nicht genügt. Für ein Kon-

zept der Befähigungsgerechtigkeit. *Vorgänge*, 48, 4/2009, 43-52.

Scherr, A. (2009). Die gesellschaftliche Bewertung von Gewalt. Uneindeutigkeiten und Widersprüche. *Ethik & Unterricht* 2/2009, 11-14.

Scherr, A. (2009). Warum theoretisch undisziplinierter Interdisziplinarität eine gesellschaftstheoretisch fundierte reflexive Jugendforschung nicht ersetzen kann. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung*, 3, 321-336.

Scherr, A. (2009). Sicherheit in der Krise. Von der wohlfahrtsstaatlichen Sozialpolitik zu einer Politik der Ausgrenzung und Kriminalisierung?. *Sozial Extra*, 7-8, 27-31.

Prof. Dr. Wilfried Schlagenhaut

Inst. f. Naturwissenschaften und Technik

Zeitschriftenartikel

Schlagenhaut, W. (2009). Inhalte technischer Bildung. Überlegungen zu ihrer Herkunft, Legitimation und Systematik. *tu - Zeitschrift für Technik im Unterricht*, 133, 5–13.

Prof. Dr. Karin Schleider

Inst. f. Psychologie

Buchveröffentlichungen

Güntert, M. & Schleider, K. (2011). *Studienbezogene Lern- und Arbeitsstörungen*. Hamburg: Kovacs.

Schleider, K. & Huse, E. (2011). *Problemfelder und Methoden der Beratungsarbeit in der Ge-*

sundheitspädagogik. Wiesbaden: VS-Verlag.

Schleider, K. (2009). *ADHS. Wissen was stimmt*. Freiburg: Herder Spektrum

Schleider, K. (2009). *Lese- und Rechtschreibstörungen*. München: UTB.

Schleider, K. & Wolf, G. (2009). *Lern-, Verhaltens- und Entwicklungsstörungen bei Kindern und Jugendlichen in Praxisbeispielen. Ein Übungsbuch für die verhaltenstherapeutische Aus- und Weiterbildung von PädagogInnen*. Freiburg: Lambertus.

Herausgeberwerke

Butcher, J. N. (Autor), Hooley, J.M., Mineka, S. & Schleider, K. (Hrsg.). (2009). *Klinische Psychologie*. München: Pearson Education.

Nicolaus, J., Ritterbach, U., Spörhase, U. & Schleider, K. (Hrsg.). (2009). *Leben nach Herzenslust. Lebensstil und Gesundheit aus psychologischer und pädagogischer Sicht. Schriftenreihe der PH-Freiburg*. Freiburg: Centaurus-Verlag.

Kapitel in Herausgeberwerken

Schleider, K. (2011). Darstellung von Forschungsprojekten unter besonderer Berücksichtigung qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden. In E. Badry, U. Kaspers, K. Schleider & H. G. Stockinger (Hrsg.), *Arbeitshilfen für soziale und Pädagogische Berufe*. 6. Auflage. Neuwied: Luchterhand.

Schleider, K. (2011). Darstellung von Praxispro-

jekten auf der Grundlage handlungstheoretisch orientierter Praxismodelle. In E. Badry, U. Kaspers, K. Schleider & H. G. Stockinger (Hrsg.), *Arbeitshilfen für soziale und Pädagogische Berufe*. 6. Auflage. Neuwied: Luchterhand.

Schleider, K., Argow, G. & Selg, S. (2011). Konzepte und Methoden der Elternbildung in der Coaching-Sendung »Die Super Nanny«. In D. Hajok, O. Selg & A. Hackenberg (Hrsg.), *Auf Augenhöhe? Rezeption von Castingshows und Coachingsendungen. Reihe Alltag, Medien und Kultur, Band 10* (S. 251-267). Konstanz: UVK. Schleider, K. & Güntert, M. (2011). Lerntagebuch, Portfolio und Weblog. In E. Badry, U. Kaspers, K. Schleider & H. G. Stockinger (Hrsg.), *Arbeitshilfen für soziale und Pädagogische Berufe*. 6. Auflage. Neuwied: Luchterhand.

Schleider, K., Güntert, M. & Knapp, R. (2011). Prüfungen / Das Lernen Organisieren. In E. Badry, U. Kaspers, K. Schleider & H. G. Stockinger (Hrsg.), *Arbeitshilfen für soziale und Pädagogische Berufe*. 6. Auflage. Neuwied: Luchterhand.

Schleider, K., Güntert, M. & Wolf, G. (2011). Teamleitung und Teamarbeit. In E. Badry, U. Kaspers, K. Schleider & H. G. Stockinger (Hrsg.), *Arbeitshilfen für soziale und Pädagogische Berufe*. 6. Auflage. Neuwied: Luchterhand.

Wirtz, M., Schleider, K. & Krause, A. (2011). ADH-S-G - Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitäts-Screening für die Grundschule. In C. Barkmann, M. Schulte-Markworth & E. Brähler (Hrsg.), *Klinisch-psychiatrische Ratingskalen*

für das Kindes- und Jugendalter (S. 24-29). Göttingen: Hogrefe.

Nicolaus, J., Ritterbach, U., Schleider, K., Spörhase, U., Wohlfarth, R. (2009). „Schon eine Klasse für sich!?!...“ Positionsbestimmung und erste Erfahrungen zum neuen Bachelor-Studiengang Gesundheitspädagogik. In J. Nicolaus, U. Ritterbach, U. Spörhase & K. Schleider (Hrsg.), *Leben nach Herzenslust. Lebensstil und Gesundheit aus psychologischer und pädagogischer Sicht. Schriftenreihe der PH-Freiburg* (S. 35-50). Freiburg: Centaurus-Verlag.

Schleider, K. (2009). Vorwort. In J.N. Butcher, (Autor), J.M. Hooley, S. Mineka & K. Schleider (Hrsg.), *Klinische Psychologie* (S. XXV-XXVI). München: Pearson Education.

Schleider, K. (2009). Das Laserschwert im Kinderzimmer. Vorwort. In Ch. J. Sykes (Hrsg.), *50 Regeln für Kinder, die man nicht in der Schule lernt*. Köln: Fackelträger.

Schleider, K. & Huse, E. (2009). Professionsprofil und Employability von PädagogInnen, SozialpädagogInnen, SozialarbeiterInnen und Gesundheitspädagoginnen in typischen Tätigkeitsfeldern des Gesundheitswesens - eine explorative empirische Studie. In B. Dohnke & Ch. Dörge (Hrsg.), *Beiträge zu Berufsfeldern der Gesundheitsförderung*, Tagungsband (S. 86-87). Schwäbisch Gmünd: Pädagogische Hochschule Schwäbisch-Gmünd.

Zeitschriftenartikel

Pfarrherr, K., Pötter, Ch. & Schleider, K. (2011). ADHS - Buch- und Spieleempfehlungen (Rezensionen). *Die Grundschulzeitschrift*, 245, 54-55.

Schleider, K., Pfarrherr, K. & Pötter, C. (2011). Netzwerk ADHS. Professionelle Hilfe und Möglichkeiten der Kooperation. *Die Grundschulzeitschrift*, 244, 12-15.

Wolf, G.; Schleider, K. & Pfarrherr, K. (2011). Die Qualität der Versorgung von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen im Netzwerk professioneller Gesundheitsdienste. *Zeitschrift für qualitative Bildungs-, Beratungs- und Sozialforschung*, 91-109.

Hirsch-Herzogenrath, S. & Schleider, K. (2010). Reintegration psychisch kranker Schülerinnen und Schüler in die allgemeine Schule aus Sicht der Schulen für Kranke – empirische Befunde. *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 9, 351 – 359.

Huse, E. & Schleider, K. (2010). Professionsprofil und Employability von GesundheitspädagogInnen in Institutionen der Gesundheitsförderung und Rehabilitation – eine explorative empirische Studie. *Prävention. Zeitschrift für Gesundheitsförderung*, 33, 78-83.

Schleider, K. (2010). Wie aus einem „Zappelphilipp“ ein böser „Böser Friederich?!“ wird. „Kinderleicht“ *Zeitschrift für engagierte Erzieherinnen und Erzieher*, 26-27.

Schleider, K. & Herzog H-J. (2010). Ergebnis- und Prozessbewertungen von Rehabilitanden mit muskuloskelettalen Störungen in der ganz-

tägig ambulanten Rehabilitation. *Zeitschrift für Prävention & Rehabilitation*, 22, 1-8.

Schleider, K. & Huse, E. (2010). Berufschancen im Bereich Gesundheitsförderung - Eine empirische Bestandsaufnahme. *Soziale Arbeit*, 59, 6, 229-234.

Schleider, K. & Güntert, M. (2009). Psychologische Erste Hilfe bei studienbezogenen Lern- und Arbeitsstörungen. *Prävention. Zeitschrift für Gesundheitsförderung*, 2, 32, 47 - 51.

Schleider, K. & Güntert, M. (2009). Merkmale und Bedingungen studienbezogener Lern- und Arbeitsstörungen - eine Bestandsaufnahme. Beiträge zur Hochschulforschung. *Bayrisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung*, 2, 8-28.

Schleider, K. & Güntert, M. (2009). „Aufschieberitis und andere Ausweichstrategien“ – Diagnostik & Intervention bei studienbezogenen Lern- und Arbeitsstörungen am Beispiel der Lehrerbildung. *Das Hochschulweisen. Forum für Hochschulforschung*, 57, 75-81.

Schleider, K. & Hirsch-Herzogenrath, S. (2009). Strukturelle und funktionale Merkmale der Schulen für Kranke unter besonderer Berücksichtigung der Beschulung psychisch kranker Kinder und Jugendlicher - eine empirische Untersuchung. *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 60, 148-156.

Prof. Dr. Dorothee Schlenke

Inst. f. Evangelische und Katholische Theologie/Religionspädagogik

Kapitel in Herausgeberwerken

Schlenke, D. (2011). Picht, Georg. In H.D. Betz u.a. (Hrsg.), *Religion in Past and Present 10* (S. 108). Leiden: Brill.

Schlenke, D. (2011). Raiser, Ludwig. In H.D. Betz u.a. (Hrsg.), *Religion in Past and Present 10* (S. 620). Leiden: Brill.

Schlenke, D. (2011). Reconciliation/Atone-ment VI. Dogmatics. In H.D. Betz u.a. (Hrsg.), *Religion in Past and Present 10* (S. 669-670). Leiden: Brill.

Schlenke, D. (2011). Reconciliation/Atone-ment VII. Ethics. In H.D. Betz u.a. (Hrsg.), *Religion in Past and Present 10* (S. 670-671). Leiden: Brill.

Schlenke, D. (2010). „Durch den Tod zum Leben“. Grenzerfahrungen als hermeneutische Orte des Religiösen. In B.Feiningner & B.Steinhoff (Hrsg.), *Orte – Worte – Wege. Beiträge zu Kultur, Altern und Lernen* (S. 39-58). Frankfurt a.M.: Peter Lang Verlag.

Schlenke, D. (2009). Moralism. In H.D. Betz u.a. (Hrsg.), *Religion in Past and Present 8* (S. 544). Leiden: Brill.

Zeitschriftenartikel

Schlenke, D. (2010). Identität – Leitbild – Bildung. Überlegungen zur institutionellen Kultur. *phfr 2010/2*, 14.

Schlenke, D. (2009). Rezension von Hartlieb, Eilsabeth. Geschlechterdifferenz im Denken Friedrich Schleiermachers. Berlin – New York 2006. *Theologische Literaturzeitung*, 134, 114-116.

Onlineliteratur

Schlenke, D. (2010). Certainty and Diversity. A Systematic Approach to Interreligious Learning. *Journal of Religion, Conflict and Peace*. Volume 4. Issue 1 Available <http://www.religionconflictpeace.org/node/77> [July 2012].

Dr. Angelika Schneider

Inst. f. deutsche Sprache und Literatur

Buchveröffentlichung

Schneider, A. (2009). *Widersprüche weiblicher Selbstentwürfe um 1800. Caroline von Wollzogens Roman „Agnes von Lilien“*. Sulzbach/Taunus: Helmer Verlag.

Prof. Dr. Marita Schocker

Inst. f. Anglistik

Buchveröffentlichungen

Müller-Hartmann, A. & Schocker-v. Ditfurth, M. (2011). *Teaching English. Task-Supported Language Learning*. Paderborn: Schöningh. [UTB für Wissenschaft, Standardwissen Lehramt].

Legutke, M., Müller-Hartmann, A. & Schocker-v. Ditfurth, M. (2009). *Teaching English in the Primary School*. Stuttgart: Klett [Reihe: Uni Wissen].

Kapitel in Herausgeberwerken

Müller-Hartmann, A. & Schocker, M. (2011). Lernprozesse verstehen, Lehrkompetenzen entwickeln: Erfahrungen aus dem IQB Projekt Lernaufgabenentwicklung Englisch Sekundarstufe I. In O. Börner & Ch. Lohmann (Hrsg.), *Kommunikativer Fremdsprachenunterricht. Positionen – Postulate – Perspektiven* (S. 18-23). Braunschweig: Diesterweg.

Schocker-v. Ditfurth, M. (2011). Konsequenzen aus der Komplexität unseres Forschungsgegenstands und der Perspektivität jeder Erkenntnis. In K.-R. Bausch, E. Burwitz-Melzer, F.G. Königs & H.-J. Krumm (Hrsg.), *Fremdsprachen lehren und lernen: Rück- und Ausblick* (S. 222-233). Gunter Narr: Tübingen.

Schocker-v. Ditfurth, M. (2011). Kompetenzentwicklung durch Lernaufgaben: Ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt zur Professionalisierung von Lehrer/innen durch Praxisforschung. Ein Diskussionsbeitrag zum Geltungsanspruch und zur theoretischen Relevanz von Unterrichtsforschung. In K.-R. Bausch, E. Burwitz-Melzer, F.G. Königs & H.-J. Krumm (Hrsg.), *Erforschung des Lehrens und Lernens fremder Sprachen: Forschungsethik, Forschungsmethodik und Politik. Arbeitspapiere der 31. Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts* (S. 210-225). Tübingen: Narr Verlag.

Schocker-v. Ditfurth, M. & Legutke, M. (2011). Erfahrungen mit der Qualifizierung von Fremdsprachenvermittlern für frühes Fremdsprachenlernen: das Projekt E-LINGO. In Baden-Württemberg Stiftung e.V. (Hrsg.), *Sag mal was*

– *Sprachförderung für Vorschulkinder* (S. 211-215). Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag.

Legutke, M., Schocker-v. Ditfurth, M. & Müller-Hartmann, A. (2010). Frühbeginnender Fremdsprachenunterricht. In W. Hallet & F.G. Königs (Hrsg.), *Handbuch Fremdsprachendidaktik* (S. 290-293). Seelze-Velber: Klett / Kallmeyer.

Müller-Hartmann, A. & Schocker-v. Ditfurth, M. (2010). Research on the Use of Technology in Task-Based Language Teaching. In M. Thomas & H. Reinders (Eds.), *Task-Based Language Learning and Teaching with Technology* (S. 17-40). London: Continuum.

Müller-Hartmann, A. & Schocker-v. Ditfurth, M. (2010). Task-Based Language Teaching und Task-Supported Language Teaching. In W. Hallet & F.G. Königs (Hrsg.), *Handbuch Fremdsprachendidaktik* (S. 203-207). Seelze-Velber: Klett / Kallmeyer.

Legutke, M. & Schocker-v. Ditfurth, M. (2009). School-Based Experience. In A. Burns & J.C. Richards (Eds.), *The Cambridge Guide to Second Language Education* (pp. 209-217). Cambridge: Cambridge University Press.

Zeitschriftenartikel

Müller-Hartmann, A. & Schocker, M. (2011). Tasks – Unterrichten mit besonderen Aufgaben. *At Work. Das Englisch-Magazin von Diesterweg*, 3-5.

Müller-Hartmann, A. & Schocker-v. Ditfurth, M. (2011). Mit Lernaufgaben Kompetenzen entwickeln. *Basisartikel. Der Fremdsprachliche*

Unterricht Englisch, 109, 45, 2-14.

Schocker, M. (2011). Grammatik und Fremdsprachenkompetenzen. Plädoyer für ein lernaufgabenorientiertes Verständnis. *Praxis Fremdsprachenunterricht. Basisheft, Jan./Feb.*, 8, 8-11.

Schocker-v. Ditfurth, M. (2009). How primary school children learn foreign languages. Recent research findings. *Grundschulmagazin Englisch*, 3, 10 – 12.

Prof. Dr. Gudrun Schönknecht

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Herausgeberwerke

Schönknecht, G. (Hrsg.). (2011). *Lernen fördern: Deutsch, Mathematik, Englisch, Sachunterricht. Unterricht in der Grundschule*. Seelze-Velber: Kallmeyer bei Friedrich.

Barnitzky, H., Brügelmann, H., Hecker, U., Heinzel, F., Schönknecht, G. & Speck-Hamdan, A. (Hrsg.). (2009). *Kursbuch Grundschule*. Frankfurt a. M.: Grundschulverband.

Kapitel in Herausgeberwerken

Schönknecht, G. (2011). Altersgemäßheit. In K. Horn, H. Kemnitz, W. Marotzki & U. Sandfuchs (Hrsg.). *Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaft* (S.40). Stuttgart: UTB / Klinkhardt.

Schönknecht, G. (2011). Freiarbeit. In K. Horn, H. Kemnitz, W. Marotzki & U. Sandfuchs (Hrsg.). *Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaft* (S. 422-423). Stuttgart: UTB / Klinkhardt.

Schönknecht, G. (2011). Stationenlernen. In K. Horn, H. Kemnitz, W. Marotzki & U. Sandfuchs (Hrsg.). *Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaft* (S.258). Stuttgart: UTB / Klinkhardt.

Schönknecht, G. (2011). Wochenplanarbeit. In K. Horn, H. Kemnitz, W. Marotzki & U. Sandfuchs (Hrsg.), *Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaft* (S.431-432). Stuttgart: UTB / Klinkhardt.

Schönknecht, G. (2011). Zeitgemäßer Sachunterricht. In G. Schönknecht (Hrsg.), *Lernen fördern Deutsch, Mathematik, Englisch, Sachunterricht*. Unterricht in der Grundschule. Schule weiterentwickeln Unterricht verbessern (S. 209–254). Seelze: Friedrich Verlag.

Schönknecht, G. (2011). Die Grundschule als Lernort - aktuelle Entwicklungen. In G. Schönknecht (Hrsg.), *Lernen fördern Deutsch, Mathematik, Englisch, Sachunterricht. Unterricht in der Grundschule*. (S. 13–72). Seelze: Friedrich Verlag.

Schönknecht, G & Hartinger, A. (2011). Lernen begleiten – Lernergebnisse beurteilen (Sachunterricht). In R. Demuth, M. Prenzel, G. Walther (Hrsg.), *Unterricht entwickeln mit SINUS. 10 Module für den Mathematik- und Sachunterricht in der Grundschule* (S. 176–184). Velber: Friedrich Verlag.

Schönknecht, G. & Maier, P. (2011). Diagnose- und Förderkompetenzen von Studierenden. In D. Kucharz, T. Irion, B. Reinoffer (Hrsg.), *Grundlegende Bildung ohne Brüche. Jahrbuch Grundschulforschung 15* (S. 199-204). Wiesbaden: VS-Verlag.

Michalek, R. & Schönknecht, G. (2010). Junge sein, Mädchen sein. In F. Heinzel (Hrsg.). *Kinder in Gesellschaft. Was wissen wir über aktuelle Kindheiten?* (S. 89-102). Frankfurt a.M.: Grundschulverband.

Schönknecht, G. (2009). Jahrgangsmischung im Sachunterricht. In H. Hahn & B. Berthold (Hrsg.), *Altersmischung als Lernressource. Impulse aus Fachdidaktik und Grundschulpädagogik*. (S. 242–257). Baltmannsweiler: Schneider.

Schönknecht, G. (2009). Aufgaben und Kompetenzen von Lehrer/innen. In: Barnitzky, H. u.a. (Hrsg.). *Kursbuch Grundschule*. (S. 330–355). Frankfurt a.M.: Grundschulverband.

Schönknecht, G., Hartinger, A. & Grittner, F. (2009). Sachunterricht. In Barnitzky, H. u.a. (Hrsg.). *Kursbuch Grundschule*. (S. 598–651). Frankfurt a.M.: Grundschulverband.

Onlineliteratur

Schönknecht, G. & Hartinger, A. (2010). *Naturwissenschaften Modul G9: Lernen begleiten - Lernergebnisse beurteilen*. Verfügbar unter http://www.sinus-an-grundschulen.de/fileadmin/uploads/Material_aus_STG/NaWi-Module/N9.pdf [Juli 2012].

Dr. Hans-Peter Schwander

Inst. f. deutsche Sprache und Literatur

Buchveröffentlichung

Schmitt, M. & Schwander, H.-P. (2011). *Der Vorleser. Filmportfolio*. Aspekte der Literaturverfilmung. Hannover: Schroedel.

Kapitel in Herausgeberwerken

Schwander, H.-P. (2010). Die imaginäre Flucht in den Osten. Goethes West-östlicher Diwan. In B. Feininger & B. Steinhoff (Hrsg.), *Orte – Worte – Wege. Beiträge zu Kultur, Altern und Lernen*. (S. 115-136). Frankfurt a. M.: Peter Lang.

Zeitschriftenartikel

Schwander, H.-P. (2009). Werther in San Gimignano : Goethes Text neu gelesen vor dem Hintergrund des Films „Die Wiese“ von Paolo und Vittorio Taviani. *Der Deutschunterricht*, 61(3), S.13-29.

Prof. Dr. Gabriele Sobiech

Inst. f. Soziologie

Kapitel in Herausgeberwerken

Sobiech, G. (2011). Zwischen Beharrung und Veränderung – Die Praxis von Fußballspielerinnen als Ergebnis körperlicher Strukturvermittlung. In A. Voss (Hrsg.), *Geschlecht im Bildungsgang. Orte formellen und informellen Lernens von Geschlecht im Sport*. (S. 124-132). Jahrestagung der dvs-Kommission Geschlechterforschung vom 13.-15. November 2008 an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Hamburg: Feldhaus.

Sobiech, G. (2011). Aufführungen von Kultur: Ordnungsstrukturen und Körperstrategien im Frauen-Fußball. In S. Sinning (Hrsg.). *Auf den Spuren des Frauen- und Mädchenfußballs!* Weinheim und München: Juventa Verlag.

Sobiech, G. (2011). Mädchen spielen Fußball.

Positionierungschancen in ‚männlich‘ dominierten Spielräumen. In B. Bütow, R. Kahl & A. Stach (Hrsg.), *Körper, Geschlecht, Affekt – Selbstinszenierungen und Bildungsprozesse in jugendlichen Sozialräumen*. Wiesbaden: VS Verlag.

Sobiech, G. & Gieß-Stüber, P. (2011). TatOrt ‚Fußball-Schul-AG‘: räumliche und körperliche Praktiken von Mädchen. In K. Hottenrott, O. Stoll & R. Wollny (Hrsg.), *Kreativität – Innovation – Leistung. Wissenschaft bewegt SPORT bewegt Wissenschaft* (S. 44). 20. dvs Hochschultag, Halle 21.-23. September 2011. Abstracts. Hamburg: Feldhaus.

Sobiech, G. (2010). Gender als Schlüsselqualifikation von (Sport-)Lehrkräften. In N. Fessler, A. Hummel & G. Stibbe (Hrsg.), *Handbuch Schulsport* (S. 554-569). Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport. Schorndorf: Hofmann.

Sobiech, G. (2009). Spielen Frauen ein anderes Spiel? – Zur Dynamik von Körper, Geschlecht und Raum durch gegenkulturelles Handeln von Fußballspielerinnen. In M. Penkwitt (Hrsg.), *Geschlechter – Bewegungen – Sport* (S. 79-97). Freiburger Geschlechter Studien. Ausgabe 23. Leverkusen-Opladen: Budrich UniPress.

Zeitschriftenartikel

Sobiech, G. (2011). Die „Logik der Praxis“: Zur Herstellung einer kompetenten Mitgliedschaft im Frauenfußball. In *Spectrum der Sportwissenschaften, Zeitschrift der Österreichischen Sportwissenschaftlichen Gesellschaft (ÖSG)*, 23, H. 2, 41-69.

Sobiech, G. (2009). Das Ende der Vielfalt von

Bewegung, Spiel und Sport? Verschnitt des Faches Sport im neuen Grundschullehramt. In *PH FR. Zeitschrift der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Positionen. Berichte – Meinungen – Informationen. Heft 1*, 15-18.

Prof. Dr. rer. nat. Ulrike Spörhase

Inst. f. Naturwissenschaften und Technik

Herausgeberwerke

Spörhase, U. (Hrsg.). (2010). *Gesundheit und Bekleidung: Unterricht Biologie 352*. Seelze: Friedrich.

Spörhase, U. (Hrsg.). (2010). *Interaktiv Biologie 7-8, NRW*. Berlin: Cornelsen.

Spörhase, U. & Ruppert, W. (Hrsg.). (2010). *Biologie Methodik- Handbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen-Scriptor.

Nicolaus, J., Ritterbach, U., Spörhase, U. & Schleider, K. (Hrsg.). (2009). *Leben nach Herzenslust? Lebensstil und Gesundheit aus psychologischer und pädagogischer Sicht*. Freiburg: Centaurus Verlag.

Spörhase-Eichmann, U. (Hrsg.). (2009). *Interaktiv Biologie 7-10, Hessen*. Berlin: Cornelsen.

Spörhase, U. (Hrsg.). (2009). *Interaktiv Biologie – 9/10, N*. Berlin: Cornelsen.

Spörhase, U. (Hrsg.). (2009). *Interaktiv Biologie 7-10, Rheinland-Pfalz*. Berlin: Cornelsen.

Spörhase, U. (Hrsg.). (2009). *Interaktiv Biologie 5-6, NRW*. Berlin: Cornelsen.

Kapitel in Herausgeberwerken

Feller, W., Spörhase, U. & Stahl, E. (2011). Auswirkungen differenzierter Inputs auf den Lernzuwachs bei heterogenen Lernergruppen. In S. Holzheu (Red.), *„Didaktik der Biologie – Standortbestimmung und Perspektiven“*. Internationale Tagung der Fachsektion Didaktik der Biologie (FDdB) im VBIO, 12.-16.09.2011. Zusammenfassung der Beiträge (S. 176-177). Universität Bayreuth. Bamberg: Difo-Druck. Verfügbar unter http://www.ipn.uni-kiel.de/abt_bio/pdf/FDdB-Tagungsbericht-2011.pdf [Juli 2012].

Fricke, C. & Spörhase, U. (2010). Präsentieren. In U. Spörhase & W. Ruppert (Hrsg.), *Biologie Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II* (S. 172-177). Berlin: Cornelsen-Scriptor.

Spörhase, U. (2010). Methoden im Biologieunterricht. In U. Spörhase & W. Ruppert (Hrsg.), *Biologie Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und 2* (S. 10-28). Berlin: Cornelsen-Scriptor.

Spörhase, U. & Zürcher, S. (2010). Projektmethode. In U. Spörhase & W. Ruppert (Hrsg.), *Biologie Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und 2* (S. 67-76). Berlin: Cornelsen-Scriptor.

Spörhase, U. (2010). 5-Schritt-Lesemethode. In U. Spörhase & Ruppert, W. (Hrsg.), *Biologie Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II* (S. 125-127). Berlin: Cornelsen-Scriptor.

Spörhase, U. (2010). Texte rekonstruieren. In U. Spörhase & W. Ruppert (Hrsg.), *Biologie*

Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II (S. 127-129). Berlin: Cornelsen-Scriptor.

Spörhase, U. (2010). Kurzvortrag. In U. Spörhase & W. Ruppert (Hrsg.), *Biologie Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II* (S. 134-136). Berlin: Cornelsen-Scriptor.

Spörhase, U. (2010). Zeichnen. In U. Spörhase & W. Ruppert (Hrsg.), *Biologie Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II* (S. 145-153). Berlin: Cornelsen-Scriptor.

Spörhase, U. (2010). Think – Pair – Share. In U. Spörhase & W. Ruppert (Hrsg.), *Biologie Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II* (S. 181-183). Berlin: Cornelsen-Scriptor.

Spörhase, U. (2010). Lernen an Stationen. In U. Spörhase & W. Ruppert (Hrsg.), *Biologie Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II* (S. 190-193). Berlin: Cornelsen-Scriptor.

Spörhase, U. (2010). Bio-Quiz. In U. Spörhase & W. Ruppert (Hrsg.), *Biologie Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II* (S. 216-218). Berlin: Cornelsen-Scriptor.

Zürcher, S. & Spörhase, U. (2010). Protokoll. In U. Spörhase & W. Ruppert (Hrsg.), *Biologie Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II* (S. 162-165). Berlin: Cornelsen-Scriptor.

Zeitschriftenartikel

Feicke, J., Ehmann, K. & Spörhase, U. (2011). Impulse aus der Didaktik zur Verbesserung von Patientenschulungen. 20. Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium. Nachhaltigkeit

durch Vernetzung vom 14. bis 16. März 2011 in Bochum. *DRV-Schriften Band 93*, 182-183.

Spörhase, U. & Höfer, D. (2010). Pflege und Heilung durch Kleidung. *Unterricht Biologie* 352, 20-34.

Spörhase, U. (2010). Schadstoffe in Textilien. *Unterricht Biologie*, 352, 35-42.

Prof. Dr. Elmar Stahl

Inst. f. Medien in der Bildung

Herausgeberwerk

Elen, J., Stahl, E., Bromme, R. & Clarebout, G. (Eds.). (2011). *Links between beliefs and cognitive flexibility. Lessons learned*. New York: Springer.

Kapitel in Herausgeberwerken

Clarebout, G., Bromme, R., Stahl, E. & Elen, J. (2011). Conclusion. In J. Elen, E. Stahl, R. Bromme & G. Clarebout (Eds.), *Links between beliefs and cognitive flexibility. Lessons learned* (pp 1-6). Berlin: Springer.

Elen, J., Stahl, E., Bromme, R. & Clarebout, G. (2011). Introduction. In J. Elen, E. Stahl, R. Bromme, & G. Clarebout (Eds.), *Links between beliefs and cognitive flexibility. Lessons learned* (pp 1-6). Berlin: Springer.

Stahl, E. (2011). The generative nature of epistemological judgments: Focusing on interactions instead of elements to understand the relationship between epistemological beliefs and cognitive flexibility. In J. Elen, E. Stahl, R.

Bromme, & G. Clarebout (Eds.), *Links between beliefs and cognitive flexibility: lessons learned* (pp 37-60). Berlin: Springer.

Stahl, E. (2010). Lehre in der Pädagogischen Psychologie. In U. P. Kanning, L. von Rosenstiel & H. Schuler (Hrsg.), *Jenseits des Elfenbeinturms. Psychologie als nützliche Wissenschaft* (S. 168-180). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Stahl, E. (2010). Learning by Design. Potentiale für Lern- und Lehrprozesse im Zeitalter des Web 2.0. In U. Dittler & M. Hoyer (Hrsg.), *Zwischen Kompetenzerwerb und Mediensucht. Chancen und Gefahren des Aufwachsens in digitalen Erlebniswelten aus medienpsychologischer und medienpädagogischer Sicht* (S. 91-104). München: kopaed.

Pieschl, S., Bromme, R., Porsch, T. & Stahl, E. (2009). Does adaptation to task complexity guarantee success in learning? Processes and conditions of beneficial adaptation in self-regulated learning. In N. A. Taatgen & H. van Rijn (Eds.), *Proceedings of the 31st Annual Conference of the Cognitive Science Society* (pp. 2638-2643). Austin, TX: Cognitive Science Society.

Stahl, E. (2009). Lernen durch Gestalten von digitalen Medien. In R. Plötzner, T. Leuders & A. Wichert (Hrsg.), *Lernchance Computer. Strategien für das Lernen mit digitalen Medienverbänden* (S. 241-262). Münster: Waxmann.

Zeitschriftenartikel

Bromme, R., Pieschl, S. & Stahl, E. (2010). Epistemological beliefs are standards for adaptive learning: A functional theory about epistemological beliefs and metacognition. *Metacognition and Learning*, 5, (1), 7-26.

Stahl, E. (2010). Die Rolle der motivierenden Medien in naturwissenschaftlichen Lernprozessen am Beispiel der Medienproduktion. *Praxis der Naturwissenschaften - Chemie in der Schule*, 59(4), 19-23.

Stahl, E. & Bromme, R. (2009). Not everybody needs help to seek help: Surprising effects of metacognitive instructions to foster help-seeking in an online-learning environment. *Computers & Education*, 53(4), 1020-1028.

Dr. Michael Staiger

Inst. f. deutsche Sprache und Literatur

Buchveröffentlichungen

Pfeiffer, J. & Staiger, M. (2010). *Grundkurs Film 2: Filmkanon, Filmklassiker, Filmgeschichte*. Braunschweig: Schroedel.

Staiger, M. (2010). *Literaturverfilmungen im Deutschunterricht*. München: Oldenbourg.

Herausgeberwerk

Pfeiffer, J. & Staiger, M. (Hrsg.). (2011). *Grundkurs Film 2 – Filmkanon, Filmklassiker, Filmgeschichte: Filmzitate (DVD zum Buch)*. Braunschweig: Schroedel.

Kapitel in Herausgeberwerken

Staiger, M. (2011). Filmanalyse und Medienkulturkompetenz: Zum sprach- und mediendidaktischen Potenzial audiovisueller Texte. In J. G. Schneider & H. Stöckl (Hrsg.), *Medientheorien und Multimodalität. Ein TV-Werbespot – Sieben methodische Beschreibungsansätze* (S. 45–69). Köln: Halem.

Staiger, M. (2010). Dis_Kontinuität: Montagekonzepte und filmisches Erzählen. In M. N. Lorenz (Hrsg.), *Film im Literaturunterricht. Von der Frühgeschichte des Kinos bis zum Symmedium Computer* (S. 103–115). Freiburg: Fillibach.

Staiger, M. (2010). Lehr-Lernmedien – Lehrwerke, Lernsoftware und ihre Konzeptionen. In H.-W. Huneke (Hrsg.), *Taschenbuch des Deutschunterrichts. Bd. 1. Sprach- und Mediendidaktik* (S. 439–456). Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Staiger, M. (2010). (Un-)Sichtbare Schnitte: Zur Geschichte und Didaktik der Filmmontage. In M. Kepser (Hrsg.), *Fächer der schulischen Filmbildung. Mit zahlreichen Vorschlägen für einen handlungs- und produktionsorientierten Unterricht* (S. 163–184). München: kopaed.

Staiger, M. (2009). Fremd/Körper: David Cronenbergs filmische Deformierung der Realität. In C. Martig, D. Pezzoli-Olgiati & J. Valentin (Hrsg.), *Outer Space. Reisen in Gegenwelten* (S. 142–153). Marburg: Schüren.

Zeitschriftenartikel

Staiger, M. (2011). Michael Kohlhaas im Medienwechsel: Ein Vergleich von Kleists Erzählung mit ihren filmischen Transformationen. *Der Deutschunterricht*, 63(1), S. 55–67.

Staiger, M. (2010). „Hörst du überhaupt zu?“ – „Nein. Ich sehe dich.“: Zur audiovisuellen Erzählform von Tom Tykwers Kurzfilm „True“. *Literatur im Unterricht – Texte der Gegenwartsliteratur für die Schule*, 11(2), 89–98.

Staiger, M. (2010). Kanon, Kongresse und Curricula: Erste Schritte zur Institutionalisierung von Filmbildung. *film-dienst*, 63(24), 26–28.

Prof. Dr. Gerhard Weber

Inst. f. Psychologie

Kapitel in Herausgeberwerken

Weber, G. (2011). ACT (Adaptive Control of Thought). In N. M. Seel (Ed.), *Encyclopedia of the Sciences of Learning* (p. 24). New York: Springer.

Weber, G. (2011). Adaptive Learning Systems. In N. M. Seel (Ed.), *Encyclopedia of the Sciences of Learning* (p. 42). New York: Springer.

Borgenheimer, B. & Weber, G. (2009). Fördern des strategischen Lernens beim computersimulierten Experimentieren durch Prompts. In R. Plötzner, T. Leuders & A. Wichert (Hrsg.), *Lernchance Computer - Strategien für das Lernen mit digitalen Medienverbänden* (S. 181-200). Münster: Waxmann.

Dr. Constanze Weth

Inst. f. Romanistik

Herausgeberwerk

Weth, C. (Hrsg.). (2010). *Schrifterwerb unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit und Fremdsprachenunterricht. Themenheft, IMIS-Beiträge*, 37.

Kapitel in Herausgeberwerken

Weth, C. (2011). Schreiben im frühen Fremdsprachenunterricht Französisch und auf Deutsch. Der Versuch einer gemeinsamen Betrachtung. In J. Rymarczyk & M. Kötter (Hrsg.), *Fremdsprachenunterricht in der Grundschule: Forschungsergebnisse und Vorschläge zu seiner weiteren Entwicklung* (S. 89-106). Frankfurt: Peter Lang.

Weth, C. (2010). „Wörter, Wendungen und Sätze so aus dem Gedächtnis schreiben, dass sie eindeutig erkennbar sind“: Überlegungen zum Umgang mit Schrift im frühen Fremdsprachenunterricht. In B. Diehr & J. Rymarczyk (Hrsg.), *Researching literacy in a foreign language among primary school learners* (S. 147-165). Frankfurt: Peter Lang.

Weth, C. (2010). Hypothesen über Schrift von in Frankreich aufgewachsenen marokkanischen Grundschulkindern. In F. Heinzl & A. Panagiotopoulou (Hrsg.), *Qualitative Bildungsforschung im Elementar- und Primarbereich* (S. 206-217). Hohengehren: Schneider Verlag.

Weth, C. (2009). Die Komplexität von Schriftsprache: Schul- und Familiensprachen marok-

kanischer Kinder in Frankreich. In K. Schramm & C. Schroeder (Hrsg.), *Empirische Zugänge zu Sprachförderung und Spracherwerb in Deutsch als Zweitsprache* (S. 221-237). Münster/New York: Waxmann.

Zeitschriftenartikel

Weth, C. (2011). Der Nutzen von Orthographie im Französisch-Anfangsunterricht – auch in der Grundschule. *Französisch heute*, 42, 3, 134-139.

Weth, C. (2010). Gesteuert-ungesteuerter Schrifterwerb in der Fremdsprache. *IMIS-Beiträge*, 37, 121-142.

Weth, C. (2010). Strukturierte Sprachförderung ganzheitlich eingebunden – das Jenaer Modellprojekt Sprachfuchse. *Der Internationale Deutschlehrerverband*, 82, 143-158.

Prof. Dr. Adalbert Wichert

Inst. f. deutsche Sprache u. Literatur

Herausgeberwerk

Plötzner, R., Leuders, T. & Wichert, A. (2009). *Lernchance Computer. Strategien für das Lernen mit digitalen Medienverbänden*. Münster u.a.: Waxmann.

Dr. Klaus Wiebel

Inst. f. Physik

Kapitel in Herausgeberwerken

Mikelskis-Seifert, S., Knittel, C. & Wiebel, K. (2009). Die „miniphänomene“ als Element des

Lernens von Physik. In D. Höttecke (Hrsg.), *Entwicklung naturwissenschaftlichen Denkens zwischen Phänomen und Systematik. Jahrestagung der GDCP in Dresden 2009 (Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik)* (S. 215-217). Münster: LIT Verlag.

Wiebel, K., Knittel, C. & Mikelskis-Seifert, S. (2009). Die „miniphänomene“ - Ein Projekt für Studierende der Pädagogischen Hochschule Freiburg. In D. Höttecke (Hrsg.), *Entwicklung naturwissenschaftlichen Denkens zwischen Phänomen und Systematik. Jahrestagung der GDCP in Dresden 2009 (Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik)* (S. 212-214). Münster: LIT Verlag.

Prof. Dr. Markus Wirtz

Inst. f. Psychologie

Buchveröffentlichungen

Wirtz, M. & Nachtigall, C. (2011). *Deskriptive Statistik. Statistische Methoden für Psychologen – Band 1*, Sechste Auflage. Weinheim: Juventa.

Nachtigall, C. & Wirtz, M. (2009). *Wahrscheinlichkeitsrechnung und Inferenzstatistik. Statistische Methoden für Psychologen – Band 2*, Fünfte Auflage. Weinheim: Juventa.

Kapitel in Herausgeberwerken

Neumann, M., Scheffer, C., Wirtz, M., Heusser, P., Woopen, C. & Edelhäuser, F. (2011). Wie finanzielle Anreize die Empathie von Ärzten beeinflussen können — Eine Studie aus Sicht onkologischer Patienten mit gesetzlicher und

privater Krankenversicherung. In A. Frewer, F. Bruns & W. Rascher (Hrsg.), *Gesundheit, Empathie und Ökonomie. Kostbare Werte in der Medizin. Jahrbuch Ethik in der Klinik* (S. 41-66). Würzburg: Königshausen & Neumann.

Wirtz, M. & Bengel, J. (2011). Assessment in der Rehabilitation. In L. Hornke, M. Amelang & M. Kersting (Hrsg.), *Enzyklopädie der Psychologie, Psychologische Diagnostik, Band 1* (S. 441-477). Göttingen: Hogrefe.

Wirtz, M., Schleider, K. & Krause, A. (2011). ADH-S-G – Aufmerksamkeitsdefizit /Hyperaktivität-Screening für die Grundschule. In C. Barkmann, M., Schulte-Markwort & E. Brähler (Hrsg.), *Klinisch-psychiatrische Ratingskalen für das Kindes- und Jugendalter* (S. 24-29). Göttingen: Hogrefe.

Jung, J., Neumann, M., Ernstmann, N. Wirtz, M., Staratschek-Jox, A., Wolf, J. & Pfaff, H. (2010). Smoking Cessation Scale – eine Messinstrument zur patientenbasierten Erfassung der primärärztlichen Versorgung zur Raucherentwöhnung. In W. Kirch, M. Middeke & R. Rychlik (Hrsg.), *Aspekte der Prävention* (S.30-38). Stuttgart: Thieme.

Wirtz, M., Albert, U.-S., Bornemann, R., Ernstmann, N., Höhmann, U., Ommen, O. & Pfaff, H. (2010). Versorgungsnahe Organisationsforschung. In H. Pfaff, E.A. Neugebauer, G. Glaeske & M. Schrappe (Hrsg.), *Lehrbuch Versorgungsforschung* (S. 284-290). Stuttgart: Schattauer.

Wirtz, M. & Ulrich, R. (2010). Bivariate deskriptive Statistik. In H. Holling & B. Schmitz (Hrsg.),

Handbuch der Psychologie – Methoden und Evaluation (S. 288-301). Göttingen: Hogrefe.

Bruder, R., Leuders, T. & Wirtz, M. (2009). Ein diagnostisches Kompetenzstrukturmodell für ein heuristisches Arbeiten mit Repräsentationen von Funktionen und seine empirische Überprüfung. In M. Neubrand (Hrsg.), *Beiträge zum Mathematikunterricht 2009* (S. 485-488). Münster: WTM Verlag.

Petrucci, M. & Wirtz, M. (2009). Von qualitativen und quantitativen Methoden. In M. Hietzge & N. Neuber (Hrsg.), *Schulinterne Selbstevaluation* (S. 116-127). Baltmannsweiler: Schneider.

Wirtz, M., Frey, C., Prinz, E., Forkmann, T., Müller, E. & Böcker, M. (2009). Adaptives Testen. U. Egner, E. Grosch, H. Klosterhuis, H.G. Verhorst & M. Zellner (Hrsg.), *Ergebnisqualität in der medizinischen Rehabilitation* (S. 137-162). Berlin: Deutsche Rentenversicherung Bund.

In H. Häcker, K.H. Stapf & F. Dorsch (2009). *Psychologisches Wörterbuch*. Bern: Huber.

- Beurteilerübereinstimmung
- Cohens kappa
- Differential-Item-Functioning
- Effektgröße
- Generalisierbarkeitstheorie
- Intra-Class-Korrelation
- Item-Response-Theorie
- Logistische Regression
- Mediatorvariable
- Mehrebenenanalyse
- Mischverteilungs-Rasch-Modell
- Optimaler Stichprobenumfang
- Rasch-Modell
- Regression zur Mitte

- Signifikanztest
- Strukturgleichungsmodelle

Zeitschriftenartikel

Forkmann, T., Norra, C., Wirtz, M., Vehren, T., Volz-Sidiropoulou, E., Westhofen, M., Gauggel, S. & Boecker, M. (2011). Prevalence and psychopathological characteristics of depression in consecutive otolaryngological inpatients. *BMC Ear, Nose and Throat Disorders*, 11, 7.

Frey, C., Zwingmann, C., Böcker, M., Forkmann, T., Kröhne, U. & Wirtz, M. (2011). Adaptive Testen in der Rehabilitation – Ein Weg zur ökonomischen Erhebung von Patientenmerkmalen durch Items, deren Auswahl sich am individuellen Belastungsniveau der Patienten orientiert. *Die Rehabilitation*. 50(3),195-203.

Hammer, A., Ernstmann, N., Ommen, O., Wirtz, M., Mansa, T., Pfeiffer, Y. & Pfaff, H. (2011). Psychometric properties of the Hospital Survey on Patient Safety Culture for hospital management (HSOPS_M). *BMC Health Services Research*, 11, 165.

Neumann, M., Bensing, J., Wirtz, M., Mercer, S., Ernstmann, N. & Pfaff, H. (2011). The impact of financial incentives on physician empathy: A study from the perspective of patients with private and statutory health insurance. *Patient Education and Counseling*, 84, 208-216.

Neumann, M., Edelhaeuser, F., Tauschel, D., Fischer, M.R., Wirtz, M., Woopen, C. & Scheffer, C. (2011). Empathy Decline and its Reasons: A Systematic Review of Studies with Medical Students and Residents. *Academic Medicine*,

86, 8, 996-1009.

Schönberger, M., Ponsford, J., Olver, J., Ponsford, M. & Wirtz, M. (2011). Prediction of functional and employment outcome one year after Traumatic Brain Injury: A Structural Equation Modelling approach. *Journal of Neurology, Neurosurgery & Psychiatry*, 82, 8, 936-941.

Bayrhuber, M., Leuders, T., Bruder, R. & Wirtz, M. (2010). Erfassung und Modellierung mathematischer Kompetenz: Kann der Wechsel der Repräsentationsform kognitive Strukturen erklären? *Zeitschrift für Pädagogik. Kompetenzmodellierung*, 56. Beiheft, 28-39.

Beck, E.M., Vögelin, R., Wirtz, M. & Vauth, R. (2010). How do socio-demographic and clinical factors interact with adherence attitude profiles in schizophrenia? A cluster-analytical approach. *Psychiatry Research*, 187, 55–61.

Ernstmann, N., Neumann, M., Ommen, O., Galushko, M., Wirtz, M., Voltz, R., Hallek, M. & Pfaff, H. (2010). Determinants and implications of cancer patients' psychosocial needs. *Supportive Care in Cancer*, 17, 1417-1423.

Forkmann, T., Böcker, M., Norra, C., Wirtz, M., Frey, C., Gauggel, S. (2010). Adaptive Testen in der Psychotherapie: Das Rasch-basierte Adaptive Depressionsscreening (A-DESC). *Zeitschrift für Klinische Diagnostik und Evaluation*, 3(1), 59-75.

Forkmann, T., Boecker, M., Wirtz, M., Eberle, N., Westhofen, M., Schauerte, P., Mischke, K., Kircher, T., Gauggel, S., Norra, C. (2010). Development and Validation of the Rasch-based

Depression Screening (DESC) using Rasch Analysis and Structural Equation Modelling. *Journal of Behavior Therapy and Experimental Psychiatry*, 40, 468–478.

Forkmann, T., Boecker, M., Wirtz, M., Glasmer, H., Brähler, E., Norra, C. & Gauggel, S. (2010). Validation of the Rasch-based Depression Screening in a large scale German general population sample: Norm values, convergent and divergent validity. *Health and Quality of Life Outcomes*, 8,105.

Forkmann, T., Eberle, N., Boecker, M., Wirtz, M., Norra, N. & Gauggel, S. (2010). Does clinical experience or professional training have an impact on what symptoms are thought to be important features of depression? *International Journal of Social Psychiatry*, 57 (3), 312-321.

Forkmann, T., Norra, C., Wirtz, M., Gauggel, S. & Boecker, M. (2010). Psychometric evaluation of the Rasch-based Depression Screening in Patients with Neurological Disorders. *Archives of Physical Medicine and Rehabilitation*. 91, 1188-1193.

Jung, J., Neumann, M., Wirtz, M., Ernstmann, N., Staratschek-Jox, A., Wolf, J. & Pfaff, H. (2010). Validation of the „SmoCess-GP“ instrument - a short patient questionnaire for assessing the smoking cessation activities of general practitioners: a cross-sectional study. *BMC Family Practice*, 11,9.

Jung, J., Nitzsche, A., Neumann, M., Wirtz, M., Wasem, J., Stieler-Lorenz, B. & Holger Pfaff, H. (2010). The Worksite Health Pro-

motion Capacity Instrument (WHPCI): development, validation and approaches for determining companies' levels of health promotion capacity. *BMC Public Health*, 10, 550.

Kendel, F., Gelbrich, G., Wirtz, M., Lehmkuhl, E., Knoll, N., Hetzer, R. & Regitz-Zagrosek, V. (2010). Depression predicting physical functioning after coronary surgery, not vice versa. *Archives of Internal Medicine*, 170(19), 1717-1721.

Schmidt, A., Neumann, M., Wirtz, M., Ernstmann, N., Staratschek-Jox, A., Wolf, J., Pfaff, H. (2010). The influence of occupational stress factors on nicotine dependence: a cross sectional study. *Tobacco Induced Diseases*, 8, 6.

Wirtz, M., Boecker, M., Forkmann, T., Neumann, M. (2010). Evaluation of the 'Consultation and Relational Empathy' (CARE) measure by means of Rasch-Analysis. *Patient Education and Counselling*, 82, 298–306.

Wirtz, M., Kendel, F., Dunkel, A., Lehmkuhl, E., Hetzer, R. & Regitz-Zagrosek, V. (2010) [shared first authorship]. Screening for depression: Rasch analysis of the dimensional structure of the PHQ-9 and the HADS-D. *Journal of Affective Disorders*, 122(3), 241-246.

Neumann, M., Galushko, M., Karbach, U., Goldblatt, H., Visser, A., Wirtz, M., Ernstmann, N., Ommen, O. & Pfaff, H. (2010). Barriers to using psycho-oncology services: a qualitative research into the perspectives of users, their relatives, non-users, physicians, and nurses. *Supportive Care in Cancer*, 18(9), 1147-56.

Neumann, M., Wirtz, M., Ernstmann, N., Ommen, O., Längler, A., Edelhäuser, F., Scheffer, C., Tauschel, D. & Pfaff, H. (2010). Identifying and predicting groups of information needs among cancer patients: A first explorative study applying latent class analysis. *Supportive Care in Cancer*, 19, 1197-1209.

Ommen, O., Wirtz, M., Neumann, M., Ernstmann, E., Janssen, C.G. & Pfaff, H. (2010). Construct validation of a theory-based instrument for measuring patient-reported "psychosocial care by physicians" using a Multiple Indicators and Multiple Causes (MIMIC)-Approach. *Patient Education and Counselling*, 80(1), 100-106.

Wirtz, M., Boecker, M., Forkmann, T., Neumann, M. (2010). Evaluation of the 'Consultation and Relational Empathy' (CARE) measure by means of Rasch-Analysis. *Patient Education and Counselling*, 82, 298–306.

Forkmann, T., Boecker, M., Norra, C., Eberle, N., Kircher, T., Schauerte, P., Mischke, K., Westhofen, M., Gauggel, S. & Wirtz, M. (2009). Development of an item bank for the assessment of depression in persons with mental illnesses and physical diseases using Rasch analysis. *Rehabilitation Psychology*, 54(2), 186-97.

Forkmann, T., Vehren, T., Böcker, M., Norra, C., Wirtz, M. & Gauggel, S. (2009). Sensitivity and specificity of the Beck Depression Inventory in cardiologic inpatients: Should the conventional cut-off score be used? *Journal of Psychosomatic Research*, 67, 347-352.

Kohls, N., Walach, H. & Wirtz, M. (2009). Comparing the pathways from spiritual experiences, transpersonal trust, social support and sense of coherence on mental distress between a sample of spiritually practicing and non-practicing individuals using Structural Equation Modeling. *Mental Health & Religion & Culture*, 12(1), 1–23.

Kowalski, C., Ommen, O., Driller, E., Ernstmann, N., Wirtz, M., Köhler, T. & Pfaff, H. (2009). Burnout in nurses – the relationship between social capital in hospitals and emotional exhaustion. *Journal of Clinical Nursing*, 19, 1654–1663.

Ommen, O., Wirtz, M., Neumann, M., Ernstmann, E., Janssen, C.G. & Pfaff, H. (2009). Psychometric Evaluation of an Instrument to Assess Patient-reported 'Psychosocial Care by Physicians': A Structural Equation Modelling Approach. *International Journal of Health Care*, 21 (3), 190-197.

Pfaff, H., Albert, U.-S., Bornemann, R., Ernstmann, N., Gostomzyk, J., Gottwik, M.G., Heller, G., Höhmann, U., Karbach, U., Ommen, O. & Wirtz, M. (2009). Methoden der organisationsbezogenen Versorgungsforschung. *Gesundheitswesen*, 71, 777-789.

Prof. Dr. Gerald Wittmann

Inst. f. Mathematische Bildung

Buchveröffentlichung

Filler, A., Hölzl, R., Kuntze, S., Ludwig, M., Roth, J., Schmidt-Thieme, B., Weigand, H. G. & Wittmann G. (2009). *Didaktik der Geometrie*

in der Sekundarstufe I. Heidelberg: Spektrum.

Herausgeberwerke

Vogel, M. & Wittmann, G. (Hrsg.). (2010). *So wird's klar – tragfähige Vorstellungen erarbeiten. Themenheft. Praxis der Mathematik in der Schule* 52(2).

Prediger, S. & Wittmann, G. (Hrsg.). (2009). *Falsch bringt vorwärts – Lernen aus Fehlern im Mathematikunterricht. Themenheft. Praxis der Mathematik in der Schule* 51(3).

Kapitel in Herausgeberwerken

Schuler, S. & Wittmann, G. (2011). Zur Gestaltung mathematischer Bildung im Freispiel. Erscheint in: S. Kägi (Hrsg.), *Forschung in der Frühpädagogik*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Wittmann, G. (2010). Individuelle Konzepte verstehen lernen. In F. Heinzel (Hrsg.), *Kinder in Gesellschaft. Was wissen wir über aktuelle Kindheiten?* (S. 138–149). Frankfurt a. M.: Grundschulverband.

Wartha, S. & Wittmann, G. (2009). Lernschwierigkeiten bei Bruchzahlen und in der Bruchrechnung. In A. Fritz & S. Schmidt (Hrsg.), *Fördernder Mathematikunterricht in der Sekundarstufe I* (S. 73–108). Weinheim: Beltz.

Wittmann, G. (2009). Erklär-situationen als Schlüssel zu individuellen Konzepten mathematischer Begriffe und Verfahren. Ein Überblick zu mathematikdidaktischen Forschungsansätzen. In J. Spreckels (Hrsg.), *Erklären im*

Kontext – Neue Perspektiven aus der Unterrichts-, Alltags- und Berufspraxis (S. 94–118). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Wittmann, G. (2009). Wie können Schülerinnen und Schüler adäquate Grundvorstellungen zu Bruchzahlen erwerben? In K. Schneider, G. Schwab & M. Weingardt (Hrsg.), *Hauptschulforschung konkret. Themen – Ergebnisse – Perspektiven* (S. 109–120). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Zeitschriftenartikel

Marxer, M. & Wittmann, G. (2011). Förderung des Zahlenblicks – mit Brüchen rechnen, um ihre Eigenschaften zu verstehen. *Der Mathematikunterricht*, 57(3), 26–36.

Vogel, M. & Wittmann, G. (2010). Mit Darstellungen arbeiten – tragfähige Vorstellungen entwickeln. *Praxis der Mathematik in der Schule*, 52(2), 1–8.

Wittmann, G. (2010). So können tragfähige geometrische Vorstellungen entstehen. *Praxis der Mathematik in der Schule*, 52(2), 37–39.

Marxer, M. & Wittmann, G. (2009). Mit Mathematik Realität(en) gestalten. Normative Modellierungen im Mathematikunterricht. *mathematik lehren*, 153, 9–14.

Prediger, S. & Wittmann, G. (2009). Lernen aus Fehlern im Mathematikunterricht – (wie) ist das möglich? *Praxis der Mathematik in der Schule*, 51(3), 1–8.

Winter, K. & Wittmann, G. (2009). Wer findet den Fehler? Von Fehleranalysen zu produktiven Aufgaben. *Praxis der Mathematik in der Schule*, 51(3), 15–21.

Onlineliteratur

Schuler, S. & Wittmann, G. (2009). How can games contribute to early mathematics education? A video-based study. *Proceedings of CERME 6*. Verfügbar unter <http://www.inrp.fr/publications/edition-electronique/cerme6/wg14-12-schuler.pdf> [Juli 2012].

Prof. Dr. Dr. Reinhard Wunderlich

Inst. f. Evangelische und Katholische Theologie/Religionspädagogik

Herausgeberwerke

Wunderlich, R. & Feininger, B. (Hrsg.) *ÜBERGÄNGE. Studien zur Evangelischen und Katholischen Theologie/ Religionspädagogik*.

Band 20: Bayer-Wied, D. (2011). *Ökumenisch ja - aber bitte getrennt? Konfessionelle Kooperation in der Grundschule*, Frankfurt: Peter Lang.

Band 19: Wagensommer, G. (2010). *Leben im Totenreich. Archäologische Befunde, biblische Texte und eine dokumentarische Bildinterpretation*. Frankfurt: Peter Lang.

Band 18: Feininger, B. & Steinhoff, B. (Hrsg.). (2010). *Orte - Worte - Wege. Beiträge zu Kultur, Altern und Lernen*. Frankfurt: Peter Lang.

Band 16: Pohl, S.R. (2010). *Externe und interne*

Beobachtungen und Aussagen zur Erziehung in einem geschlossenen religiösen System am Beispiel der Zeugen Jehovas. Frankfurt: Peter Lang.

Band 15: Strotmann, A., Oberle, R. & Bertrand-Pfaff, D. (Hrsg.) (2010). Vergegenwärtigung der Vergangenheit . Zur Notwendigkeit einer am Judentum orientierten christlichen Erinnerungskultur. Festgabe für Joachim Maier zum 65. Geburtstag. Frankfurt: Peter Lang.

Band 14: Lange, K. (2009). „Und Am Morgen Freude“. Die Texte unserer Gedanken und Empfindungen. 20 Thesen zur Textlinguistik. Nach Wilhelm von Humboldt am Beispiel von Psalm 4. Frankfurt: Peter Lang.

Band 13: Hildebrand, U. (2009). Das Einheitsgesangbuch Gotteslob. Eine theologische Analyse der Lied- und Gesangstexte in ekklesiologischer Perspektive. Frankfurt: Peter Lang.

Band 12: Wagensommer, G. (2009). How to teach the Holocaust. Didaktische Leitlinien und empirische Forschung zur Religionspädagogik nach Auschwitz. Frankfurt: Peter Lang.

Band 11: Alsleben-Baumann, CI (2009). Synagoga – Typologien eines christlich kultivierten Antijudaismus. Einsichten und Auswege im Fokus anamnetischer Religionspädagogik. Frankfurt: Peter Lang.

Kapitel in Herausgeberwerken

Wunderlich, R. (2011). Moral zwischen Aufklärung und Biedermeier. Johann Peter Hebels „Biblische Geschichten“. In R. Schelander &

Th. Schlag (Hrsg.), *Moral und Ethik in Kinderbibeln: Kinderbibelforschung in historischer und religionspädagogischer Perspektive* (S. 69-96). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Wunderlich, R. (2009). Urbane Religionspädagogik. Maß-Stäbe für ein christliches Orientierungswissen im Religionsunterricht. In L. Bednorz u.a. (Hg.), *Religion braucht Bildung - Bildung braucht Religion* (S. 391-405). Würzburg: Königshausen & Neumann.

Eve-Marie Zeyher-Plötz, AOR'in

Inst. f. Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit

Herausgeberwerke

Zeyher-Plötz, E. & Jöhle-Gutmacher, D. (Hrsg.). (seit 1989). *Textilstunde II, Periodikum* (Nr.1-240ff.). Dietzenbach: ALS-Verlag. Erscheint zweimal pro Jahr.

Kapitel in Herausgeberwerken

Gaubats, I. & Zeyher-Plötz, E.-M. (2010). Obst-Gemüse & co. für Rollen- und Lernspiele. In E. Zeyher-Plötz & D. Jöhle-Gutmacher (Hrsg.), *Textilstunde II. Periodikum*. (Nr. 222). Dietzenbach: ALS-Verlag.

Hermann, M. & Zeyher-Plötz, E.-M. (2010). Sagenhafte Tiere. In E. Zeyher-Plötz & D. Jöhle-Gutmacher (Hrsg.), *Textilstunde II. Periodikum*. (Nr. 223). Dietzenbach: ALS-Verlag.

Jöchler, L., Scherer, L. & Zeyher-Plötz, E.-M. (2010). Tanzkostüme für das Spiel Imitationmoves. In E. Zeyher-Plötz & D. Jöhle-Gutmacher.(Hrsg.), *Textilstunde II. Periodikum*. (Nr.

224). Dietzenbach: ALS-Verlag.
Ulitzka, N. & Zeyher-Plötz, E.-M. (2010). Sitzhocker und Spielhaus. In E. Zeyher-Plötz & D. Jöhle-Gutmacher (Hrsg.), *Textilstunde II. Periodikum*. (Nr. 229). Dietzenbach: ALS-Verlag.

Zeyher-Plötz, E.-M. (2010). Riesenspaß mit der neuen Puncttechnik. In E. Zeyher-Plötz & D. Jöhle-Gutmacher (Hrsg.), *Textilstunde II. Periodikum*. (Nr. 217). Dietzenbach: ALS-Verlag.

Zeyher-Plötz, E.-M. (2010). Fashion under Construction. In E. Zeyher-Plötz & D. Jöhle-Gutmacher (Hrsg.), *Textilstunde II. Periodikum*. (Nr. 226). Dietzenbach: ALS-Verlag.

Zeyher-Plötz, E.-M. (2010). Schmetterling - flieg dahin. In E. Zeyher-Plötz & D. Jöhle-Gutmacher (Hrsg.), *Textilstunde II. Periodikum*. (Nr. 230). Dietzenbach: ALS-Verlag.

Zeyher-Plötz, E.-M. (2010). Stimmungsvolle Seidenlichter. In E. Zeyher-Plötz & D. Jöhle-Gutmacher (Hrsg.), *Textilstunde II. Periodikum*. (Nr. 240). Dietzenbach: ALS-Verlag.

Zeyher-Plötz, E.-M. (2009). Babymützen-gefilit und genäht, gehäkelt und gestrickt. In E. Zeyher-Plötz & D. Jöhle-Gutmacher (Hrsg.), *Textilstunde II. Periodikum*. (Nr. 213). Dietzenbach: ALS-Verlag.

Irslinger, L., Lang, J. & Zeyher-Plötz, E.-M. (2009). Weben und Sticken – eine bunte Reise in Südamerika. In E. Zeyher-Plötz & D. Jöhle-Gutmacher (Hrsg.), *Textilstunde II. Periodikum*. (Nr. 215). Dietzenbach: ALS-Verlag.

Irslinger, L., Lang, J. & Zeyher-Plötz, E.-M.

(2009). Bekleidung, Land und Leute- am Beispiel von Guatemala. In E. Zeyher-Plötz & D. Jöhle-Gutmacher (Hrsg.), *Textilstunde II. Periodikum*. (Nr. 216). Dietzenbach: ALS-Verlag.

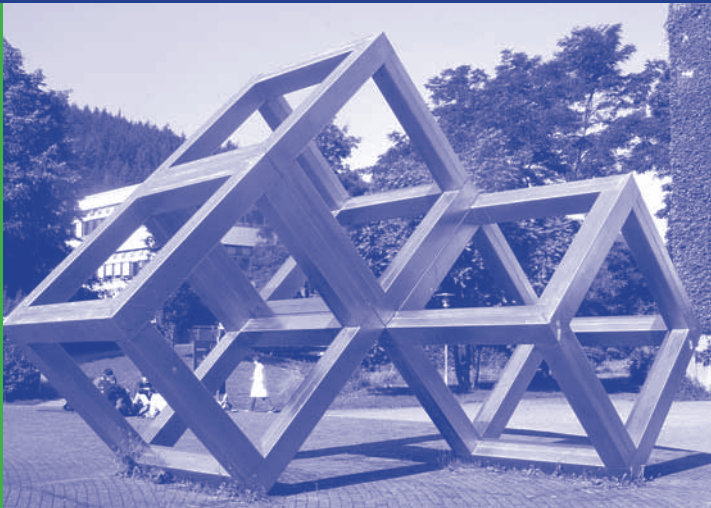
Zeitschriftenartikel

Zeyher-Plötz, E. (2010). Kinderhände auf großer Entdeckungsreise – eine projektorientierte Kinderbuchgestaltung. *PH-FR*, 2009/2-2010/1, 28-29.

Abbildungsnachweis – soweit bekannt

Für diesen Bericht wurden Bilder zur redaktionellen Nutzung, gemäß Bildlizenz, aus der Bilddatenbank fotolia.de und iStockphoto.de verwendet. Das Copyright verbleibt bei den zur Verfügung stellenden Fotografinnen.

Im Einzelnen sind dies die Bilder auf den Seiten: fotolia – 21, 22, 32, 33, 50, 55, 57, 58, 59, 61, 64, 70, 74, 75; iStockphoto – 32, 33, 39



◊ Pädagogische Hochschule Freiburg

Kunzenweg 21 • 79117 Freiburg

Fon 0761.682-0 • Fax 0761.682-402

www.ph-freiburg.de